

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Jahrgang 1940

urn:nbn:de:bsz:31-62042

7
2

Großer Volkskalender

des



Jahr der hinkenden Vögel 1940

Moritz Schauenburg Verlag Lahr in Baden

02
A 22 1940

Kaufpreiswert von unserer Fabrik

bezw. vom größten Versandhaus der Branche

Fachmännische Prüfung vor Versand. Portofreie Lieferung ab RM. 10,-

Umtausch bereitwilligst, daher kein Risiko bei Kauf.

Kinderleichtes Erlernen des Harmonikaspiels nach unseren Selbsterlernschulen

Blechblasinstrumente

- No 4737a  32,-
- No 4761a  109,-
- No 4730a Es-Piston 32,-
- No 4734a B-Flügelhorn 34,-
- No 4740a Es-Althorn 47,50
- No 4761a Es-Bass 109,-
- No 4732a B-Piston 32,50
- No 4737a B-Trompete 33,25
- No 4743a B-Tenorhorn 55,75
- No 4131a B-Jazztrompete 27,25

Fanfaren von 6,75 an

No 4108a D-Schulflöte Ahorn, 6 Löcher 1,50

No 4030a C-Sopran Blockflöte 8 erhöhte Fingerlöcher, aus Kunstharz, hygienisch zeitgemäß 3,25

No 628a Trommelflöte 2,25

Große Flöten von 6,25 an

Clarinetten von 6,85 an

Es-Alt Saxophone No 48a von 150,- an

Landsknecht-Trommel No 2646a 13,75

Signalhorn No 102a 2-windig mit Kette 6,75

Kindertrommel No 2607a 2,50

Schülertrummel No 2611a 6 Schrauben, 30 cm. Ø Messingkessel, Adler 8,50

Schlagzeug No 1774a 51,-

No 134a  21 Tasten, 4 Bässe Messingstimmen. 13,50

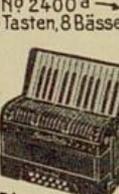
No 1315a  2-Chörig 2 Bässe Messingstimmen. 5,65

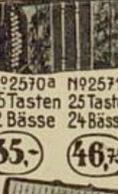
No 170a  19 Tasten, 8 Bässe Perloid-Gehäuse Dix-Stahlstimmen. 21,75

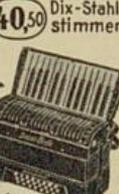
No 2421a  25 Tasten 8 Bässe Dix-Stahlstimmen. 33,-

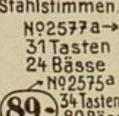
No 2400a  25 Tasten, 8 Bässe Dix-Stahlstimmen. 40,50

No 2292a  21 Piano-Tasten 8 Bässe Messingstimmen. 21,-

No 2570a  25 Tasten 12 Bässe Dix-Stahlstimmen. 35,-

No 2571a  25 Tasten 24 Bässe Dix-Stahlstimmen. 46,75

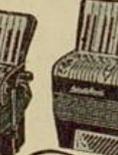
No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 2577a  31 Tasten 24 Bässe Dix-Stahlstimmen. 89,-

No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 2576a  41 Tasten 120 Bässe Dix-Stahlstimmen. 122,-

No 1a  Anfängergeige einfaches Instrument No 6a Schüler Geige Ebenholz-Garnitur 5,70 8,-

Violinbogen von 1,35 an
Violine mit Zubehör No 27a einfaches Instrument, Formetui, Ersatzsaiten, Stimmpeife, Kolophon, Bogen. Bessere Zusammenstellungen bis 270,-

Formetuis für Violine von 2,90 an

Mandolinen von 6,25 an

Gitarren von 8,75 an

Waldzithern von 13,85 an

Gitarrzithern No 8a 5 Akkorde 8,10

No 102a 41 Saiten 6 Akkorde 15,95

49 Saiten, wie Abbildung No 1047a ~ 33,-

No 2021a Koffer-Apparat 19,70

Eigene Sprechapparate-Fabrikation

Jede unserer Harmonikas mit Stahlstimmen trägt **1-5 Jahre Garantie** (Näheres siehe Katalog.) diese Kennmarke der guten Dix-Längsschliff Tonzungen

Ca. 1 1/2 Million Käufer · 35000 unaufgefordert eingegangene Dankschreiben

Großversand an Private

Musikinstrumenten-Harmonika-Fabrik und-Vertrieb

Verkauf eigener und fremder Erzeugnisse

Meinel & Herold, Klingenthal 635

Einige hundert Fabrik- und Heimarbeiter.

Verlangen Sie unseren großen Hauptkatalog kostenlos (Inh.: 3400 Artikel)

1950; m. 1537, 380

Großer Volkskalender
des Lahrer Hinkenden Boten
für das Jahr 1940

07
A22, 1940

Inhalt.

	Seite
Kalendarium	2
Verkehrszeichen	31
Postgebühren-Tarif	32
Wichtiges von der Reichsbahn	33
Fremdliche Begegnung. Gedicht von Hans Friedrich Blunck	34
Weltbegebenheiten	35
Wert am 1. Mai. Gedicht von Walter Dach	44
Wie grüßelt's mir. Von Agnes Riegel	45
Spione, Verräter, Saboteure. Ein nachdenkliches Kapitel. Von Hans Flügel	47
Der Schupo vor der Reichskanzlei. Von Fred-Erich Uetrecht	51
Der Schwedenschimmel schnaubt. Eine heitere Novelle. Von Franz Hirtler	53
Die Lyseborger Holzauktion. Eine Gaunergeschichte aus dem Norden. Von Heinrich Rumpff	60
Der alte Brunnen bleibt. Von E. C. Christophé	63
Des Sinkenden Standrede über die Kolonialfrage	65
Zwei an einer Baumsäge. Von Karl Springenschmid	72
Der Pfingitag. Von Margarete Schießl-Bentlage	74
Der Schuh. Eine Bergarbeitergeschichte. Von Georg A. Dedemann	77
Peter Sigmeyers große Heimkehr. Von Wilhelm Haaf	78
Der kaltgestellte Liebhaber. Von Friedrich Roth	84
Die Schatulle. Eine Geschichte vom Schinderhannes. Von Henriette Stoll-Lohr	86
Vom Prinzen Eugen. Von Dr. Philipp Leibrecht.	88
Der Schäferhund. Skizze von Frida Schanz	92
Das vertauschte Ohrwaschel. Eine heitere Bauerngeschichte. Von Jutta Wilfing	94
Schmuggel. Von Hans Friedrich Blunck	97
Der Glockenstifter. Erzählung aus dem Leben. Von Friedrich Singer	99
Der Nagel im Totentopf. Von Max Dufner-Greif	105
Das kranke Roß. Eine Geschichte von Pferden und Weinfässern. Von Hans Brandeck	108

Im Anzeigenteil:

Unsere Kalenderbeilage

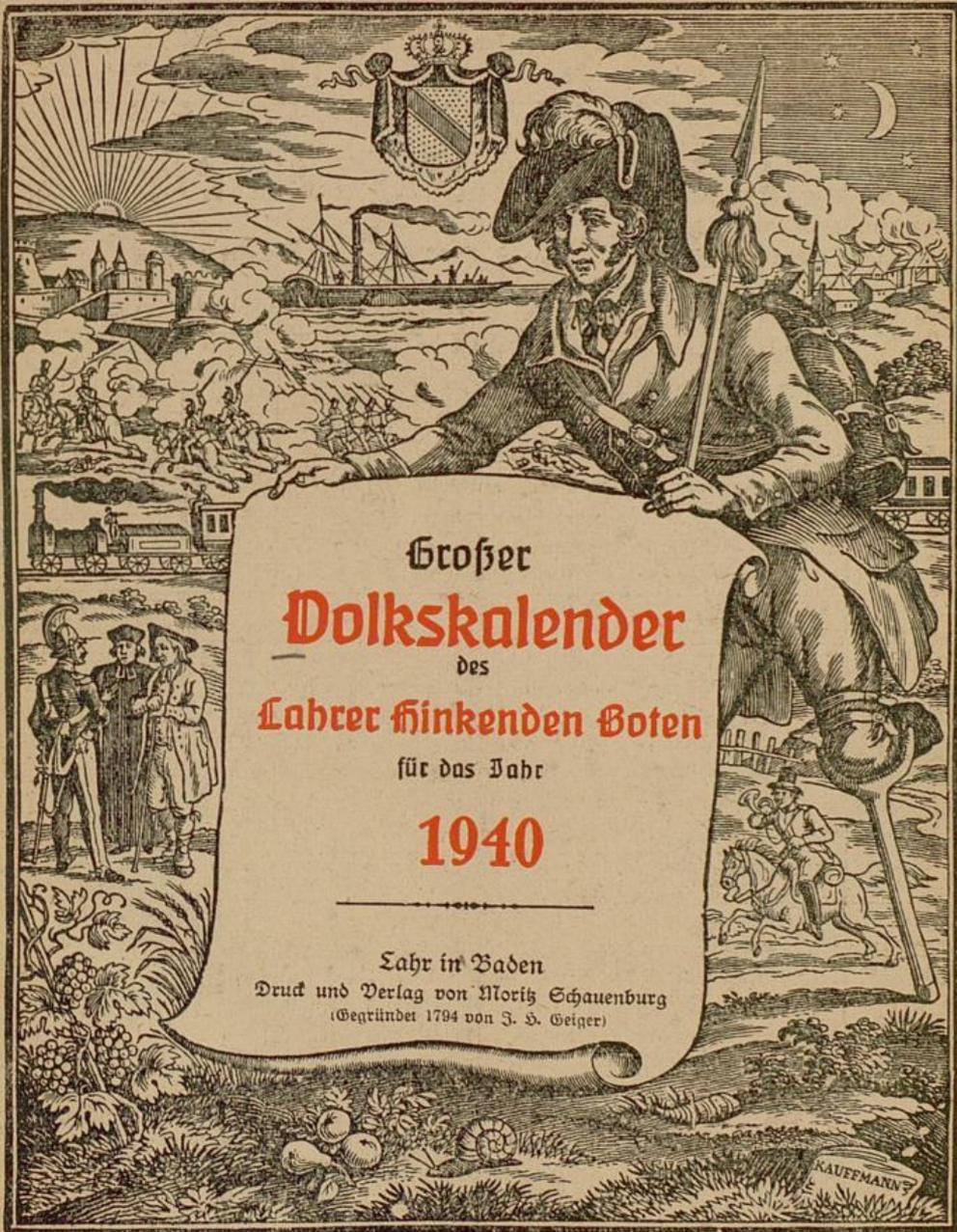
Zur Beachtung

Unsere Wettervorhersage

Die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

Die schnellste Beförderung. Von Wilhelm Auffermann

Trächtigkeits- und Brütetkalender



Großer
Volkskalender
des
Lahrer finkenden Boten
für das Jahr
1940

Lahr in Baden
Druck und Verlag von Moritz Schauenburg
(Gegründet 1794 von J. D. Geiger)

Printed in Germany

Copyright 1939 by Moritz Schauenburg, Lahr i. B.

Januar oder Schneemonat

I. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf
1	G. Ev. Gleichnis vom Feigenbaum. Kath. Der Erlöser der Welt.		Luf. 13, 6-9. Luf. 2, 21.
1 Montag	Neujahr. 1834 Beseitigung der inner- deutschen Zollgrenzen	Jesus	♁ ♃, ♁♂♂, ♁♂♂♂
2 Dienstag	1777 Bildhauer Christian Rauch geb.	Namen-Jesu-Fest	♁ 5.56 ♁ im Per., mild
3 Mittwoch	1912 Sella Dahn gest.	Genoveva	♁ i. ♁♂♂, ♁♂♂♂
4 Donnerstag	1785 Jakob Grimm geb.	Sarkhilde	♁ ♀, ♁♂♂
5 Freitag	1919 Gründung d. Deutschen Arbeiterpartei	Eduard. Gerlach	♁♂♂♂ 2. ♁♂♂♂
6 Samstag	Epiphanius. Drei Könige	Erscheinung des Herrn	♁♂♂♂
2	G. I. S. n. Ep. Ev. Die Taufe Jesu. Kath. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.		Matth. 3, 13-17. Lukas 2, 42-52.
7 Sonntag	1831 Generalpostmeister Stephan geb.	Fest der hl. Familie	♁, ♁♂♂, ♁♂♂♂
8 Montag	1794 Justus Möser gest.	Gudula. Gaubald	♁♂♂, ♁♂♂, ♁♂♂
9 Dienstag	1927 Soukon Stewart Chamberlain gest.	Siegbert	♁ 14.53 ♁ schön
10 Mittwoch	1920 Inkrafttreten des Versailler Diktates	Wolfhold	♁♂♂ (♁♂♂♂)
11 Donnerstag	1923 Kupreibruch d. Franzosen u. Belgier	Uwinn	♁♂♂
12 Freitag	1893 Herm. Göring u. Alfr. Rosenfeld geb.	Ernst. Volkhold	♁♂♂ ♁♂♂ Fälter
13 Samstag	1935 Saarabstimmung	Gottfried. Soltkwa	♁ i. Aph.
3	G. 2. S. n. Ep. Ev. Jesus und die Samariterin. Kath. Die Hochzeit zu Kana.		Joh. 4, 5-26. Joh. 2, 1-11.
14 Sonntag	1930 Mordanschlag auf Horst Wessel	Silarius. Engelmar	♁ i. Apog., ♁♂♂♂
15 Montag	1933 Wahlsieg der NSDAP. in Lippe	Paulus der Einsiedler	♁♂♂, ♁♂♂♂, ♁♂♂♂
16 Dienstag	1901 Maler Arnold Böcklin gest.	Tosfo	♁♂♂, ♁♂♂, ♁♂♂♂
17 Mittwoch	1318 Baumeister Erwin v. Steinbach gest.	Antonius der Einsiedler	♁ 19.21 ♁♂♂ Groß
18 Donnerstag	1871 Reichsgründungstag	Petri Stuhlfest 3. Rom	♁♂♂♂ (♁♂♂♂)
19 Freitag	1576 Hans Sachs gest.	Severin. Erhard. Knut	♁♂♂ 17. ♁ i. ♁♂
20 Samstag	1934 Gesetz z. Ordnung d. nationalen Arbeit	Sabian und Sebastian	♁♂♂
4	G. Septuag. Ev. Die Heilung des Blindgeborenen. Kath. Das Gleichnis v. d. Arbeitern i. Weinberge.		Joh. 9, 1-7. Matth. 20, 1-16.
21 Sonntag	1934 Baumeister Ludwig Troost gest.	Agnes	♁ in ♁♂♂ ♁♂♂♂
22 Montag	1850 General Litzmann geb.	Meinrad. Vinzenz	♁, ♁♂♂, ♁♂♂♂
23 Dienstag	1930 Nationalsozialist. Regierung i. Thür.	Lüftilde. Aldefons	♁♂♂, ♁ in Peribel
24 Mittwoch	1712 Friedrich der Große geb.	Timotheus. Arno v. S.	♁♂♂, ♁♂♂♂ Schnee
25 Donnerstag	1932 Herbert Norfus gest.	Pauli Bekehrung	♁ 0.22 ♁♂♂
26 Freitag	1786 Hans Joachim v. Zieten gest.	Polykarp. Bathilde	♁ i. Per., ♁♂♂♂
27 Samstag	1756 Wolfgang Amadeus Mozart geb.	Chrysostomus. Sixta	♁♂♂ (♁♂♂♂)
5	G. Septages. Ev. Einkehr Jesu bei Zachäus. Kath. Das Gleichnis vom Sämann.		Luf. 19, 1-10. Luf. 8, 4-15.
28 Sonntag	1923 I. Parteitag d. NSDAP. in München	Karl der Große. Seuse	♁♂♂ ♁♂♂♂ ♁♂♂♂
29 Montag	1860 Ernst Moritz Arndt gest.	Franz v. Sales	♁ 31. ♁♂♂♂, w. Abend
30 Dienstag	1933 Adolf Hitler wird Reichskanzler	Udelgunde. Dietrichide	♁ i. ♁♂♂, ♁♂♂♂
31 Mittwoch		Petrus Nolaskus	♁ 15.47 ♁♂♂♂

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann!
Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.

Weißt du, worin der Spaß des Lebens liegt?
Sei lustig! — geht es nicht, so sei vergnügt.

Badische Landesbibliothek
Leintopffsonntag: 14. Januar
753

Erwäge jeden Schritt, den du vorhast, sobald
deine Leidenschaften mit im Spiele sind. *EMIL GÖTT*

	Mond-		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	—	11.21	8.20	16.19
2.	0.22	11.49	8.20	16.20
3.	1.37	12.18	8.20	16.21
4.	2.50	12.51	8.19	16.22
5.	3.59	13.28	8.19	16.23
6.	5. 5	14.11	8.19	16.24
7.	6. 3	14.59	8.19	16.25
8.	6.55	15.54	8.17	16.27
9.	7.40	16.53	8.17	16.29
10.	8.17	17.56	8.16	16.30
11.	8.49	18.58	8.16	16.31
12.	9.16	20. 1	8.15	16.32
13.	9.40	21. 4	8.15	16.34
14.	10. 3	22. 6	8.14	16.35
15.	10.25	23. 8	8.14	16.37
16.	10.47	—	8.13	16.38
17.	11.12	0.12	8.12	16.40
18.	11.39	1.16	8.11	16.41
19.	12.10	2.19	8.11	16.43
20.	12.49	3.24	8.10	16.44
21.	13.34	4.26	8. 9	16.46
22.	14.28	5.26	8. 8	16.48
23.	15.35	6.21	8. 7	16.49
24.	16.47	7. 8	8. 5	16.51
25.	18. 6	7.48	8. 4	16.52
26.	19.27	8.23	8. 2	16.55
27.	20.48	8.55	8. 1	16.57
28.	22. 7	9.24	8. 0	16.58
29.	23.24	9.53	7.58	17. 0
30.	—	10.23	7.57	17. 1
31.	0.38	10.55	7.56	17. 3

Mondzeiten: Letztes Viertel den 2. Jan. 5 U. 56 M. / Neumond den 9. Jan. 14 U. 53 M. / Erstes Viertel d. 17. Jan. 19 U. 21 M. / Vollmond d. 25. Jan. 0 U. 22 M. / Letztes Viertel d. 31. Jan. 15 U. 47 M.
Bauernregeln: Ist der Januar frostig und kalt, löst uns bald der grüne Wald / Ist Dreikönig (6.) hell und klar, gibts viel Wein in diesem Jahr. / Ein schöner Tag an Pauli Befehring (25.) bringt allen Früchten reiche Bescherung. / Januar hart und rauh, nützt dem Getreidebau.

Februar oder Hornung

II. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf
1 Donn.	1933 Erster Vierjahresplan	Ignatius v. Antiochien	♂♂ schön
2 Freitag	1829 Naturforscher Alfred Brehm geb.	Maria Lichtmess	♀*♂ und
3 Samst.	1721 Seydlitz geb.	Blasius, Ansgar	☾, ☐♀ Falt
6	G. Estomihi. Ev. Das Sigen zur Rechten und Linken Jesu. Matth. 20, 17–23. Kath. Das Geheimnis des Leidens. Luf. 18, 31–43.		
4 Sonnt.	1936 Ermordung Wilhelm Gustloffs	Grabanus Maurus	☐♂, ☐♀
5 Montag	1808 Karl Spitzweg geb.	Agatha, Adelheid v. D.	☐♂, ☐♂
6 Dienst.	Fastnacht. 1813 Aufruf Norcks an die ostpreuß. Stände	Dorothea, Hildegund	☐♂, ☐♂
7 Mittw.	Aschermittw. 1915 Winterschl. in Masuren	Richard	♂☐♂ [♀♂♂♂
8 Donn.	1871 Moritz v. Schwind gest.	Dietgrim	♂♂♂♂ 8.45 ☐♂♂*♂
9 Freitag	1905 Adolf v. Menzel gest.	Cyrell v. Alexandrien	♂♂*♂♂ Frost
10 Samst.	1920 Abstimmung in Nordschleswig	Scholastika	
7	G. Invoavit. Ev. Die Salbung Jesu. Mark. 14, 1–11. Kath. Die Versuchung Christi. Matth. 4, 1–11.		
11 Sonnt.	1927 Saalschlacht i. d. Pharusfäden zu Berlin (Eröffnung des Kampfes um Berlin)	Adolf v. Tecklenburg	☉ in Ap., ♂♀, ♂♂
12 Montag	1804 Philosoph Immanuel Kant gest.	Benedikt v. Aniane	♂♂
13 Dienst.	1883 Richard Wagner gest.	Gosbert, Rastor	☉ i. ♀♂, ♂♂♂
14 Mittw.	1468 Johann Gutenberg gest.	Quat. Valentin, Bruno	♂♂, ♂♂
15 Donn.	1763 Friede von Subertusburg	Siegfried, Druthmar	♂♂
16 Freitag	1620 Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst geb.	Simeon, Ludanus	♂♂ 13.55 ♂*♂
17 Samst.	1827 Pestalozzi gest.	Evermod	☐♀ Schnee u.
8	G. Reminiscere. Ev. Das Sterben des Weizenforns. Job. 12, 20–24. Kath. Die Verklärung Christi. Matth. 17, 1–9.		
18 Sonnt.	1546 Martin Luther gest.	Angilbert	☾, ☐♀ Regen
19 Montag	1473 Astronom Nikolaus Kopernikus geb.	Friedrich v. Sircsau	☐♂, ☐♀, ☉ i. ♀
20 Dienst.	1810 Andreas Hofer v. d. Franz. erschossen	Selmwart v. Minden	♀♂♂
21 Mittw.	1916 Beginn der Schlacht bei Verdun	Randoald, Gunthilbe	☐♂, ☐♂, ♀ i. ♂
22 Donn.	1788 Philosoph Arthur Schopenhauer geb.	Petri Stuhlfeier i. u.	☐♂, ♀*♂♂ schön
23 Freitag	1930 Horst Wessel seinen Verletzungen erlegen	Willigis	♂♂ 10.55 ☉ i. Per. u.
24 Samst.	1920 Verkündung des Parteiprogramms durch Adolf Hitler	Schaltragg	♂♂, ♀♂, ♀ i. ♂
9	S. Ofuli. Ev. Verklärung Jesu. Job. 17, 1–8. Kath. Austreibung eines stummen Teufels. Luf. 11, 14–28.		
25 Sonnt.	1916 Erstürmung von Fort Douaumont	Matthias	♂♂, ♂*♂♂ Falt
26 Montag	1924 Beginn des Hitler-Prozesses	Walburga, Adalhelm	☉ i. ♂, ♂♂, ♀ i. Per.
27 Dienst.	1925 Wiederbegründung der NSDAP.	Dionysius v. Augsburg	♂♂, ♂♂, ♀♂♂
28 Mittw.	1833 Generalstabschef Graf v. Schlieffen geb.	Markwart	♂♂ in größter Ost. Ausweihung, Abendstern
29 Donn.		Leander	♂♂

Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne und des Mondes beziehen sich auf die geographische Breite von Erfurt und sind wie alle übrigen Zeitangaben in Mitteleuropäischer Zeit ausgedrückt, die der Erfurter Ortszeit um 16 Minuten vorangeht. (Vgl. S. 28.)

Wintopffsonntag: 11. Februar

Vornehmheit besteht nicht darin, sich von dem Gemeinen fernzuhalten oder es zu ignorieren; sie besteht darin, das Gemeine zu bekämpfen. Wer nicht durch den Schmutz waten kann, wird nie eine Schlacht gewinnen. JULIUS LANGBEHN

	Mond-		Sonnen-	
	ufg.	Utg.	Ufg.	Utg.
1.	1.50	11.31	7.55	17. 5
2.	2.57	12.11	7.53	17. 7
3.	3.58	12.58	7.52	17. 8
4.	4.52	13.49	7.50	17.10
5.	5.38	14.46	7.49	17.12
6.	6.18	15.46	7.47	17.14
7.	6.51	16.48	7.46	17.16
8.	7.19	17.51	7.44	17.17
9.	7.45	18.54	7.43	17.19
10.	8. 9	19.56	7.40	17.22
11.	8.30	20.58	7.38	17.24
12.	8.54	22. 0	7.36	17.25
13.	9.17	23. 2	7.35	17.27
14.	9.42	—	7.33	17.28
15.	10.12	0. 5	7.31	17.30
16.	10.45	1. 9	7.29	17.32
17.	11.26	2.10	7.27	17.34
18.	12.14	3. 9	7.26	17.35
19.	13.13	4. 5	7.24	17.37
20.	14.20	4.55	7.22	17.39
21.	15.36	5.39	7.20	17.41
22.	16.55	6.16	7.18	17.42
23.	18.17	6.51	7.16	17.44
24.	19.40	7.22	7.14	17.45
25.	21. 1	7.52	7.11	17.48
26.	22.20	8.22	7. 9	17.50
27.	23.36	8.56	7. 7	17.52
28.	—	9.31	7. 5	17.53
29.	0.46	10.11	7. 3	17.55

Mondzeiten: Neumond den 8. Febr. 8 U. 45 M. / Erstes Viertel den 16. Febr. 13 U. 55 M.
Vollmond den 23. Febr. 10 U 55 M.

Bauernregeln: Läßt der Februar Wasser fallen, läßt es der März gefrieren. / Der Februar hat seine Muden, baut von Eis oft feste Bruden. / Sonnt sich der Dachs in der Pichtmeßwoche (2.), bleibt er vier Wochen wieder im Loch. / Klar Februar gut Roggenjahr. / St Romanus (28.) hell und klar, deutet's an ein gutes Jahr.

März oder Lenzmond

III. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf
1 Freitag	1935 Rückkehr des Saarlandes	Swidbert. Albin.	3.35
2 Samst.	1689 Die Franzosen verwüsten Heidelberg	Willeich. Agnes v. B.	☉, ☊, ☋, ☌
10	f. Lätare. Ev. Heiligung in der Wahrheit. Kath. Die wunderbare Brotvermehrung.		Joh. 17, 9-19. Joh. 6, 1-15.
3 Sonnt.	1918 Friede von Brest-Litowsk	Kunigunde	☊
4 Montag		Rasimir. Grimo	☋, ☌
5 Dienst.	1935 Hans Schimm gest.	Friedrich v. Gallum	☌ milder
6 Mittw.	1930 Großadmiral v. Tirpitz gest.	Perpetua und Felicitas	☌, ☍, ☎ stärk.
7 Donn.	1936 Wiederherstellung der deutschen Wehrhohheit im Rheinland	Thomas v. Aquin	
8 Freitag	1917 Graf Zeppelin gest.	Johannes v. Gott	☌ Regen
9 Samst.	1888 Kaiser Wilhelm I. gest.	Franziska v. Rom	☌, ☍, ☎, ☏
11	f. Judica. Ev. Gemeinschaft mit Gott durch Christus. Kath. Jesus inmitten seiner Feinde.		Joh. 17, 20-26. Joh. 8, 46-59.
10 Sonnt.	Heldegedenktag. 1813 Stiftung des Eisernen Kreuzes	Gustav. Wirnto	☌, ☍, ☎, ☏
11 Montag	1688 Raiffeisen gest.	Quiriacus. Rosina	☌, ☍, ☎, ☏
12 Dienst.	1877 Wilhelm Fried geb.	Gregor der Große	☌, ☍, ☎
13 Mittw.	1938 Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich	Dietholf	☌, ☍, ☎
14 Donn.	1803 Klopstock gest.	Mathilde. Pauline	☌, ☍, ☎, ☏, ☐
15 Freitag	1939 Feierliches Abkommen zwischen dem Führer und Dr. Gacha	Klemens Maria Hofb.	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ wid
16 Samst.	1939 Erricht. d. Reichsprot. Böhm. u. Mähren	Seribert	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ Morgenst.
12	f. Palmarum. Ev. Einzug Jesu in Jerusalem. Kath. Jesu Einzug in Jerusalem.		Joh. 12, 12-19. Matth. 21, 1-9.
17 Sonnt.	1813 Aufruf „An mein Volk“	Getrud v. Brabant	☌, ☍, ☎, ☏ Regen
18 Montag	1813 Gebel geb.	Cyrill v. Jerusalem	☌, ☍, ☎, ☏ u. Schnee
19 Dienst.	Joseph. 1873 Max Reger geb.	Landoald	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ Scabins.
20 Mittw.	1770 Gölderlin geb.	Wulfram	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ Anfang
21 Donn.	Gründonnerstag. 1933 Tag v. Potsdam	Benedikt v. L.	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ 23. c. u. u. u.
22 Freitag	Karsfreitag. 1939 Rückgliederung des Memellandes in das Reich	Nikolaus v. d. Flüe	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ in. Ver.
23 Samst.	1868 Dietrich Eckart geb.	Marbod	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ 20.33 schön
13	f. Osterfest. Ev. Er ist auferstanden. Kath. Die Auferstehung Christi.		Marf. 16, 1-8. Marf. 16, 1-7.
24 Sonnt.	1566 Wolfgang, Fürst zu Anhalt, gest. (23.)	Gabriel	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏
25 Montag	Ostermontag. 1907 E. v. Bergmann gest.	Maria Verkündigung	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ Stoß
26 Dienst.	1827 Ludwig van Beethoven gest.	Ludger. Kastulus	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏
27 Mittw.	1845 Physiker W. C. v. Röntgen geb.	Ruppert v. Salzburg	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏
28 Donn.	1884 Gründung der deutschen Kolonialgesellschaft von Karl Peters	Johannes v. Capestrano	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏
29 Freitag	1934 Landjahrgesetz	Ludolf v. Ratzburg	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏
30 Samst.	1559 Adam Kiese, Verfasser des 1. deutschen Rechenbuchs, gest.	Koswith v. Liesborn	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏ 17.20 schön
14	f. Quasimodogeniti. Ev. Es ist der Herr. Kath. Der Osterfriede.		Joh. 21, 1-14. Joh. 20, 19-31.
31 Sonnt.	1923 Die Franzosen ermorden in Essen 13 deutsche Arbeiter	Wido	☌, ☍, ☎, ☏, ☐, ☑ ☉, ☊, ☋, ☌, ☍, ☎, ☏

Willst du mit mir hausen, so laß die Bestie draußen. | Wer mit holden Tönen kommt, überall ist er willkommen.

Eintropfsontag: 10. März

Nie ja sagen, wo auch nur der leiseste Zweifel dein Herz
berührt, nie nein sagen, wo sich nicht dein ganzes Wesen empört!

E. G. KOLBENHEYER

	Mond-		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	1.51	10.56	7. 1	17.57
2.	2.47	11.46	6.59	17.59
3.	3.37	12.41	6.57	18. 0
4.	4.18	13.41	6.55	18. 2
5.	4.53	14.41	6.53	18. 3
6.	5.23	15.43	6.51	18. 5
7.	5.50	16.45	6.49	18. 7
8.	6.13	17.48	6.47	18. 8
9.	6.37	18.50	6.44	18.10
10.	6.59	19.51	6.42	18.11
11.	7.22	20.54	6.40	18.13
12.	7.48	21.57	6.37	18.16
13.	8.15	22.58	6.35	18.17
14.	8.46	—	6.32	18.19
15.	9.24	0. 0	6.30	18.20
16.	10. 9	0.59	6.28	18.22
17.	11. 1	1.54	6.26	18.24
18.	12. 1	2.45	6.24	18.25
19.	13.10	3.30	6.22	18.27
20.	14.25	4. 9	6.20	18.28
21.	15.44	4.44	6.18	18.30
22.	17. 6	5.17	6.16	18.32
23.	18.29	5.48	6.14	18.33
24.	19.50	6.18	6.11	18.35
25.	21.10	6.50	6. 9	18.36
26.	22.26	7.26	6. 6	18.39
27.	23.36	8. 6	6. 4	18.41
28.	—	8.50	6. 2	18.42
29.	0.38	9.39	5.59	18.44
30.	1.32	10.35	5.57	18.45
31.	2.16	11.33	5.55	18.47

Mondzeiten: Letztes Viertel den 1. März 3 U. 35 M. / Neumond den 9. März 3 U. 23 M. / Erstes Viertel den 17. März 4 U. 25 M. / Vollmond 23. März 20 U. 33 M. / Letztes Viertel 30. März 17 U. 20 M.
Bauernregeln: Ist es um Ätare feucht, bleibt der Ackerboden leicht. / Märzenblüte ist ohne Güte. / Friert's an vierzig Ritter (9.) stark, friert' auch noch vierzig Nächte arg. / Ist Gertrude (17.) sonnig, so wird's dem Gärtner woanig. / Viel Schnee, den uns der Fenz entfernt, läßt zurück uns reiche Ernte.

April oder Ostermond

IV. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	C. u. Planetenlauf
1 Montag	1815 Otto v. Bismarck geb.	Sugo	☐ h
2 Dienst.	742 Karl der Große geb.	Franz v. Paula	☐ ☽
3 Mittw.	1897 Johannes Brahms gest.	Thiento	☐ ♀, ☐ ♂
4 Donn.	1823 Wilhelm v. Siemens geb.	Isidor	☿
5 Freitag	1723 Baumeister Fischer v. Erlach gest.	Kreszenz, Juliana	♀ i. Ap., ♂ ♀, ♂ ♀
6 Samst.	1528 Albrecht Dürer gest.	Notker	♂ * ☽ veränder.
15 <i>f. Miseric. Domini.</i> Ev. Simon Jona, hast du mich lieb? Job. 21, 15–19. Kath. Der gute Hirt. Job. 10, 11–16.			
7 Sonnt.	1348 Gründung der ersten deutschen Uni- versität in Prag	Sermann Joseph	☉ 21.18 ☉ Sinisteris unsichtbar,
8 Montag	1835 Wilhelm v. Humboldt gest.	Walter	☾ C i. ☽, ♂ ♀
9 Dienst.	1241 Mongolenschlacht bei Liegnitz 1865 General Ludendorff geb.	Waltraud	♂ h 11. ♀ ♀ ♀ ♀ lich
10 Mittw.	1933 Herm. Göring Preuß. Ministerpräsident	Paternus	☿ ☽ Si. Apb. ♀ ♂ ☉
11 Donn.	1814 Napoleon I. n. d. Insel Elba verbannt	Leo der Große	♀ ♀, ♂ ♂, ♀ ♂
12 Freitag	1809 Andreas Hofer erstürmt d. Berg Isel (Einnahme von Innsbruck)	Julius, Jeno	♂ in größter W. Ausw.
13 Samst.	1784 Wrangel geb.	Sermenegld. Ida v. L.	☾, ☐ ♀, ☐ ♀ Morgenstern
16 <i>f. Jubilate.</i> Ev. Meine Schafe hören meine Stimme. Job. 10, 22–30. Kath. Trennung und Wiedersehen. Job. 16, 16–22.			
14 Sonnt.	919 Heinrich I. deutscher König 1759 Sündel gest.	Justin, Lidwina	☾ 14.46 ☐ ♀ Fühl!
15 Montag	1832 Wilhelm Busch geb.	Waldmann, Othmar	☉ ☐ h
16 Dienst.	1916 Angriff deutscher Marineluftschiffe auf die englische Ostküste	Drogo, Suna	♂ in größt. O. Ausweich., Abendstern
17 Mittw.	1521 Luther auf dem Reichstag zu Worms	Rudolf, Landerich	♀ ♂ ☐ ☽
18 Donn.	1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen	Werner, Serluka	☿ ♀, ☐ ♀
19 Freitag	1916 Generalfeldmarschall v. d. Golz gest.	Leo IX, Emma	☉ C i. Per., ♂ ♀, ♂ i. Apb.
20 Samst.	1889 Geburtstag Adolf Hitlers	Kaiserin Hildegard	♂
17 <i>f. Kantate.</i> Ev. Jesus das Brot des Lebens. Job. 6, 35–40. Kath. Das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes. Job. 16, 5–14.			
21 Sonnt.	1918 Kampflieger Schr. v. Riechhofen gest.	Konrad v. Parzham	☉ C i. ☽, ♂ ♀
22 Montag	1866 Seeckt geb.	Wolfhelm, Abruntulus	☾ 5.37 ♂ h Regen
23 Dienst.	997 Adalbert von Prag gest.	Georg, Adalbert v. P.	☿ ☐ ☽
24 Mittw.	1891 Generalfeldmarschall v. Moltke gest.	Sidelis v. Sigmaringen	♂ h ♂
25 Donn.	1918 Schlacht am Kemmelberg	Markus	♀, ☐ ♀, ♂ ♀, ♂ ♂
26 Freitag	1894 Rudolf Hess geb.	Kadbert, Voltrad	☉ ☐ ♀
27 Samst.	1933 Rudolf Hess Stellvertreter des Führers	Petrus Kanisius	☾ ☐ ♀
18 <i>f. Rogate.</i> Ev. Bittet, so wird euch gegeben. Matth. 7, 7–14. Kath. Die Kraft des Gebetes im Namen Jesu. Job. 16, 23–30.			
28 Sonnt.	1809 Erhebung Schills	Paul vom Kreuze	☉ ☐ ♀
29 Montag	1933 Reichsluftschutzbund gegründet	Udalgar	☾ 8.49 ☐ h schön
30 Dienst.	1777 Mathematiker Karl Friedr. Gauß geb. 1803 Generalfeldmarschall Koon geb.	Kath. v. S. Quirinus	☿ ☐ ☽, ♀ * ♂

Der Mensch erlebt, er sei auch wer er mag,
ein letztes Glück und einen letzten Tag.

Willst du dich deines Wertes freuen,
so mußt der Welt du Wert verleihen.

Glaubt ihr, ein Sarg könne mir imponieren? Kein tüchtiger
Mensch läßt seiner Brust den Glauben an Unsterblichkeit rauben!

GOETHE

	Mond-		Sonnen-	
	Wg.	Utg.	Wg.	Utg.
1.	2.53	12.34	5.53	18.48
2.	3.25	13.35	5.51	18.50
3.	3.53	14.38	5.48	18.51
4.	4.17	15.40	5.46	18.53
5.	4.41	16.41	5.44	18.54
6.	5. 4	17.43	5.42	18.56
7.	5.27	18.46	5.40	18.57
8.	5.52	19.48	5.37	18.59
9.	6.18	20.52	5.35	19. 0
10.	6.48	21.54	5.33	19. 2
11.	7.24	22.53	5.30	19. 5
12.	8. 7	23.49	5.28	19. 6
13.	8.55	—	5.26	19. 8
14.	9.52	0.41	5.24	19. 9
15.	10.56	1.26	5.22	19.11
16.	12. 7	2. 7	5.20	19.13
17.	13.21	2.42	5.18	19.14
18.	14.38	3.14	5.16	19.16
19.	15.58	3.44	5.14	19.17
20.	17.19	4.14	5.12	19.19
21.	18.40	4.45	5.10	19.21
22.	19.59	5.19	5. 8	19.22
23.	21.13	5.56	5. 6	19.24
24.	22.21	6.38	5. 4	19.25
25.	23.20	7.27	5. 1	19.28
26.	—	8.22	4.59	19.29
27.	0.11	9.21	4.57	19.31
28.	0.51	10.23	4.56	19.32
29.	1.26	11.25	4.54	19.34
30.	1.56	12.28	4.52	19.35

Mondzeiten: Neumond den 7. April 21 U. 18 M. / Erstes Viertel den 15. April 14 U. 46 M.
Vollmond den 22. April 5 U. 37 M. / Letztes Viertel den 29. April 8 U. 49 M.

Bauernregeln: Verstecken sich die Krähen im Korn, ist das Jahr des Glückes Born. / Quaken
die Frösche im April, noch Schnee und Regen kommen will. / Kommt Tiburtius (14.) mit Schall,
bringt er Gauch und Nachtigall. / Gras, das im April wächst, steht im Mai fest.

Mai oder Wonnemond

V. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf
1 Mittw.	National. Feiertag d. deutsch. Volkes	Walpurgis. Phil. u. Jak.	
2 Donn.	Himmelfahrt Christi. 1892 Freiberr v. Rächhofen geb.	Athanasius. Wiboroda	
3 Freitag	1849 Dichter Mar. Schneckenburger gest. („Wacht am Rhein“)	Kreuzauffindung	
4 Samst.	1911 Adolf Woermann gest.	Monika. Florian	
19	f. Praedi. Lv. Ich will euch nicht Waisen lassen. Rath. Jüngerzeugnis und Jüngerlos.		Job. 14, 14—20. Job. 15, 26—16, 4.
5 Sonnt.	1869 Komponist Hans Pfitzner geb.	Pius V. Godehard	
6 Montag	1904 Maler Franz v. Lenbach gest.	Johannes v. d. lat. Pf.	
7 Dienst.	1833 Johannes Brahms geb.	Stanislaus. Gisela	
8 Mittw.	1760 Mik. Ludw. Graf v. Zinzendorf gest.	Wulphilde	
9 Donn.	1805 Schiller gest.	Gregor v. Nazianz	
10 Freitag	1760 Johann Peter Hebel geb.	Beatus	
11 Samst.	1686 Otto v. Guericke gest.	Mamertus. Sigismund	
20	f. Pfingstfest. Lv. Nehmet hin den Heiligen Geist. Rath. Die Pfingstgabe des Herrn.		Job. 20, 19—23. Job. 14, 23—31.
12 Sonnt.	1803 Liebig geb.	Pankratius. Gangolf	
13 Montag	Pfingstmontag. 1785 Historiker Dahlmann geb.	Servatius. Robert	
14 Dienst.	1752 Landw. Albr. Thaer geb.	Bonifatius. Corona	
15 Mittw.	1816 Maler A. Reffel geb. 1832 Komponist R. S. Zelter gest.	Quat. Rupert v. Bingen	
16 Donn.	1788 Friedrich Rückert geb.	Johannes Nepomuk	
17 Freitag	1933 Adolf Hitler's erste Reichstagsrede	Bruno v. Würzburg	
18 Samst.	1782 Major v. Lützow geb.	Venantius. Dietmar	
21	f. Dreifaltigk. Lv. Der Taufbefehl. Rath. Das Geheimnis der heil. Dreifaltigkeit.		Matth. 28, 16—20. Matth. 28, 18—20.
19 Sonnt.	1762 Johann Gottlieb Fichte geb.	Coelestin	
20 Montag	1764 Shadow geb. 1846 General v. Kluck geb.	Elfriede. Pilgrim v. P.	
21 Dienst.	1471 Albrecht Dürer geb.	Isburga. Richezza	
22 Mittw.	1813 Richard Wagner geb. 1939 Militärpakt Deutschland-Italien	Renata. Julia	
23 Donn.	Fronleichnam. 1618 Prager Fenstersturz (Beg. des 30jähr. Krieges)	Wiprecht	
24 Freitag	1848 Annette v. Droste-Hülshoff gest.	Maria. Silke d. Chr.	
25 Samst.	1932 Admiral v. Sipper gest.	Urban. Gregor. VII.	
22	f. I. S. n. Dr. Lv. Die Seligpreisungen. Rath. Das Gleichnis vom großen Gastmahl.		Matth. 5, 1—10. Luf. 14, 16—24.
26 Sonnt.	1923 Albert Leo Schlageter v. d. Franzosen auf der Gölzheimer Feide erschossen	Philipp Teri	
27 Montag	1910 Mediziner Robert Koch gest.	Beda Venerabilis	
28 Dienst.	1936 General Litzmann gest.	Wilhelm v. Aquitanien	
29 Mittw.	1937 Bombenanschlag rotspanischer Flieger auf das Panzerschiff „Deutschland“	Maximin	
30 Donn.	1714 Bildhauer Andreas Schlüter gest.	Serdinand. Selip	
31 Freitag	1916 Stagertraktat	Serz-Jesu-S. Selmtrud	
Muttertag: 19. Mai.			
Verständige Leute kannst du irren sehn, in Sachen nämlich, die sie nicht verstehn . . .			

Freund! Du hast recht, wenn du glaubst, daß
ich viel arbeite. Ich tue es, um zu leben, denn nichts hat mehr Ähnlichkeit
mit dem Tode als der Müßiggang.

FRIEDRICH DER GROSSE

	Mond-		Sonnen-	
	Hfg.	Utg.	Hfg.	Utg.
1.	2.22	13.30	4.50	19.37
2.	2.46	14.32	4.48	19.38
3.	3. 8	15.34	4.47	19.40
4.	3.32	16.37	4.45	19.41
5.	3.55	17.39	4.43	19.43
6.	4.21	18.43	4.41	19.44
7.	4.51	19.46	4.40	19.46
8.	5.24	20.47	4.38	19.47
9.	6. 5	21.45	4.36	19.50
10.	6.52	22.39	4.34	19.51
11.	7.47	23.26	4.32	19.53
12.	8.48	—	4.31	19.54
13.	9.56	0. 8	4.29	19.56
14.	11. 9	0.44	4.28	19.57
15.	12.22	1.16	4.26	19.59
16.	13.39	1.46	4.25	20. 0
17.	14.57	2.15	4.24	20. 1
18.	16.15	2.43	4.22	20. 3
19.	17.32	3.14	4.21	20. 4
20.	18.49	3.49	4.20	20. 5
21.	20. 0	4.29	4.19	20. 6
22.	21. 4	5.14	4.18	20. 8
23.	22. 0	6. 6	4.16	20. 9
24.	22.47	7. 4	4.15	20.11
25.	23.25	8. 6	4.14	20.12
26.	23.58	9.10	4.13	20.13
27.	—	10.14	4.11	20.15
28.	0.25	11.17	4.11	20.17
29.	0.49	12.20	4.10	20.18
30.	1.13	13.23	4. 9	20.19
31.	1.35	14.24	4. 8	20.20

Mondzeiten: Neumond den 7. Mai 13 U. 7 M. / Erstes Viertel den 14. Mai 21 U. 51 M.
Vollmond den 21. Mai 14 U. 33 M. / Letztes Viertel den 29. Mai 1 U. 40 M.

Bauernregeln: Der Mai kühl, der Juni naß. füllen Scheune und Faß. / Um Philipp und
Jakobi (1.) sind die größten Wetter und gedeihen die besten Linsen. / Regen im Mai gibt fürs ganze
Jahr Brot und Heu. / Wenn sich nah St. Stanislaus (8.), rollen die Karrieffeln raus.

Juni oder Brachmond

VI. Monat	Gedenk- und feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf
1	Samst. 1780 General v. Clausewitz geb.	Runo. Regina	☾ i. ☿, ☐ ♀
23	f. 2. S. n. Dr. Ev. Gleichnis vom Senfkorn u. vom Sauerteig. Matth. 13, 31–33. Kath. Der Freund der Sünder und Zöllner. Luf. 15, 1–10.		
2	Sonnt. 1916 Fort Vaux (Verdun) erfürmt	Erasmus	♂ ♃
3	Montag 1871 Elf.-Lothr. Reichsld. (Reichstagsbeschl.)	Allothilde	♂ ♃, ♀ ♀ stat.
4	Dienst. 1745 Schlacht bei Sothenfriedberg 1875 Mörkte gest.	Gundekar. Sildebrand	♂ ♃
5	Mittw. 1826 Karl Maria v. Weber gest.	Bonifatius. Meinwert	♀ ♀ stat unbestän.
6	Donn. 1836 Ingenieur Max Eyth geb.	Norbert v. Xanten	♂ ♃ 2.05 ☾, ☐ ♀
7	Freitag 1826 Fraunhofer gest.	Udelher. Erban	♂ ♃, ♀ ♀, ♂ ♀, ♂ ♀ dig
8	Samst. 1810 Schumann geb.	Modulf. Medard	♂ ♃, ♂ ♀, ♂ ♀ (♁ * ♃)
24	f. 3. S. n. Dr. Ev. Das Himmelreich ein verborgener Schag. Matth. 13, 44–46. Kath. Der reiche Fischfang. Luf. 5, 1–11.		
9	Sonnt. 1525 Florian Geyer gest.	Gottschalk. Dietger	☐ ♃ schön u.
10	Montag 1190 Kaiser Friedrich Barbarossa gest.	Bardo v. Mainz	☐ ♃, ♁ * ♃ Fühl
11	Dienst. 1923 Blutbad in Dortmund	Barnabas	☐ ♃ 14. ♀ i. ☿
12	Mittw. 1815 Gründung d. deutschen Burschenschaft	Leo III. Odulf	♁ ♀ ♀ (♁ ♀)
13	Donn. 1878 Beginn des Berliner Kongresses	Antonius v. Padua	♁ 2.59 ♂ ♀ schön
14	Freitag 1828 Karl August v. Sachsen-Weimar gest.	Vasillus. Hartwich	☾ i. Per., ☾ i. ♂
15	Samst. 1905 Kolonialpionier v. Wissmann gest.	Veit. Isfried	(☐ ♀, ☐ ♀, ☐ ♂)
25	f. 4. S. n. Dr. Ev. Im Kindesinn das Himmelreich. Kath. Die Gerechtigkeit des Neuen Bundes. Matth. 18, 1–5. Luf. 5, 20–24.		
16	Sonnt. 1361 Johannes Tauler gest.	Benno. Luitgard	♁ ♃, ♂ ♃, ♂ ♃ u.
17	Montag 1922 Ostoberschlesien fällt an Polen	Udolf v. Metz	♁ ♃, ♂ ♃ (♀ * ♃)
18	Dienst. 1815 Schlacht bei Waterloo 1916 Immelmann gefallen	Ephrem. Elisab. v. Sch.	21. ♂ ♀ warm
19	Mittw. 1933 Verbot der NSDAP. in Oesterreich	Sildegrim. Rasso	☾, ☐ ♀, ♁ * ♀
20	Donn. 1895 Eröffnung des Nordostsee-Kanals	Udalbert v. Magdeburg	☾ 0.02 ♂ ♀, ♁ * ♃
21	Freitag 1919 Admiral v. Reuter versenkt die deutsche Flotte in der Bucht von Scapa Flow	Uloys. Alban	☾ i. ♁, ☾ i. ♁, anfang
22	Samst. 1861 Admiral Graf Spee geb.	Eberhard v. Salzburg	♁ ♃, ♀ * ♃, ♂ * ♃
26	f. 5. S. n. Dr. Ev. Der verlorene Sohn. Kath. Die zweite wunderbare Brotvermehrung. Luf. 15, 11–32. Marf. 8, 1–9.		
23	Sonnt. 1804 Borfig geb.	Edeltraud. Leodegar	☐ ♃, ☐ ♃ (♁ * ♃)
24	Montag 1916 Beginn der Schlacht an der Somme	Johannes d. Täufer	☐ ♃, ♁ i. größt. O. Aus- weichg., Abdf.
25	Dienst. 1822 E. T. A. Hoffmann gest.	Wilhelm v. Vercelli	27. ☐ ♀ (♁ ♀)
26	Mittw. 1935 Einführung der Arbeitsdienstpflicht	Johannes und Paulus	♀ i. unt. ♂ ♀, Morgenf.
27	Donn. 1789 Komponist Friedrich Silcher geb.	Siebenschläfer	♁ 19.13 ☾, in Re-
28	Freitag 1914 Mord von Sarajevo 1919 Unterzeichnung d. Diktats v. Versailles	Trenäus. Seimrad	☾ i. ☿ (♁ i. ☿)
29	Samst. Peter u. Paul. 1831 Frhr. v. Stein gest.	Peter und Paul	☐ ♂ gen
27	f. 6. S. n. Dr. Ev. Der reiche Jüngling. Kath. Warnung vor falschen Propheten. Marf. 10, 17–22. Matth. 7, 15–21.		
30	Sonnt. 1930 Rheinlandräumung	Pauli Gedächtnis	♁ ♃, ♂ ♃, ☐ ♀

Wer Gott ahnet, ist hoch zu halten;
denn er wird nie im Schlechten walten.

Alles in der Welt läßt sich ertragen,
nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

Es ist erstaunlich, wie ein großes Ziel, das man vor Augen hat und an dessen restloser Verwirklichung man Tag und Nacht immer und stets denkt und arbeitet, einen frisch erhält!

HINDENBURG

	Mond-		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	1.58	15.27	4. 7	20.21
2.	2.24	16.31	4. 7	20.22
3.	2.51	17.33	4. 6	20.23
4.	3.23	18.37	4. 5	20.24
5.	4. 1	19.37	4. 4	20.25
6.	4.46	20.33	4. 4	20.26
7.	5.39	21.24	4. 3	20.26
8.	6.39	22. 9	4. 3	20.27
9.	7.46	22.47	4. 2	20.28
10.	8.58	23.20	4. 2	20.29
11.	10.12	23.51	4. 2	20.29
12.	11.27	—	4. 1	20.30
13.	12.43	0.19	4. 1	20.30
14.	13.59	0.47	4. 1	20.31
15.	15.15	1.16	4. 1	20.31
16.	16.30	1.49	4. 1	20.32
17.	17.41	2.24	4. 1	20.32
18.	18.49	3. 6	4. 1	20.33
19.	19.48	3.53	4. 1	20.33
20.	20.39	4.48	4. 1	20.33
21.	21.21	5.48	4. 1	20.33
22.	21.57	6.53	4. 2	20.34
23.	22.27	7.57	4. 2	20.34
24.	22.53	9. 2	4. 2	20.34
25.	23.17	10. 6	4. 2	20.34
26.	23.40	11. 8	4. 3	20.34
27.	—	12.11	4. 3	20.34
28.	0. 3	13.13	4. 4	20.34
29.	0.27	14.15	4. 4	20.34
30.	0.52	15.18	4. 5	20.34

Mondzeiten: Neumond den 6. Juni 2 U. 5 M. / Erstes Viertel den 13. Juni 2 U. 59 M.
Vollmond den 20. Juni 0 U. 2 M. / Letztes Viertel den 27. Juni 19 U. 13 M.

Bauernregeln: Hat Medardus (8.) am Regen Behagen, will er ihn auch in die Ernte jagen. /
St. Vit (15.) bringt die Fliegen mit. / St. Varnabas (11.) nimmer die Sichel vergaß, hat den läng-
sten Tag und das längste Gras. / Ist kalt und naß der Juni gar, verdirbt er, was voll Hoffnung war.

Juli oder Heumond

VII. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf
1 Montag	1646 Philosoph G. W. v. Leibniz geb.	Fest d. Kostbaren Blutes	♂♂, ♃*
2 Dienstag	1714 Chr. W. v. Gluck geb.	Maria Heimsuchung	☽♂♂
3 Mittwoch	1926 Gründ. d. D. J. a. d. Parteitag. 3. Weimar	Otto v. Bamberg	☽ i. Ap., ♃*
4 Donnerstag	1888 Theodor Storm gest.	Ulrich, Bertha	☾, ♂♀, ☐♂
5 Freitag	1884 Togo deutsch	Wilhelm v. Sinsau	☽ 12.28 Regen
6 Samstag	1887 Walter Flex geb.	Goar	♂♂
28	f. 7. S. n. Dr. Lv. Das Aergernis der Welt. Rath. Der untreue Verwalter.		Matth. 18, 6-11. Luf. 16, 1-9.
7 Sonnt.	1531 Tilman Riemenschneider gest.	Willibald	♂♂, ☐♂, ☐♂, ♃ i. App
8 Montag	1838 Graf Zeppelin geb.	Kilian	☐♂, ♃ stat.
9 Dienstag	1807 Diktat von Tilsit	Agilolf, Disibod	☾ in Per.
10 Mittwoch	1916 Handels-U-Boot „Deutschland“ landet in Baltimore	Amalberga	♂♂, ♂♀, ♃♂♂
11 Donn.	1920 Deutscher Abstimmungsieg in Ost- und Westpreußen	Sidulf, Udalrich	☾ i. ♂♂ Regen
12 Freitag	1874 Fritz Reuter gest.	Ansbold, Selifu, Nabor	☽ 7.35 ☐♂♂
13 Samstag	1816 Dichter Gustav Freytag geb.	Eugen, Arno v. Würzb.	☐♂, ☐♂, ♂♂, ♃
29	f. 8. S. n. Dr. Lv. Wisset ihr nicht, wes Geistes Kinder ihr seid? Rath. Jesus weint über Jerusalem.		Luf. 9, 51-56. Luf. 19, 41-47.
14 Sonnt.	1933 Erbgesundheitsgesetz	Bonaventura	♂♂
15 Montag	1918 Deutsche Angriffsschlacht a. d. Marne	Heinrich, Answar	☽*
16 Dienstag	1890 Gottfried Keller gest.	Stapullerfest, Reinhilde	☐♂
17 Mittwoch	1842 Georg v. Schönerer, völkischer Vorkämpfer in Oesterreich, geb.	Alexius, Ermengard	☾, ♂♀
18 Donn.	1753 Baumeister Balthasar Neumann gest.	Ramillus, Arnold v. A.	♀ stat., ♂* auf-
19 Freitag	1810 Königin Luise gest. 1819 G. Keller geb.	Vinzenz v. Paul	☽ 10.55 ♂♂, ♃ i. App.
20 Samstag	1934 Der Führer erhebt die H zur selbst. Gliederung im Rahmen der NSDAP.	Margaretha v. Ant.	☐♂, ☐♂, ♂♂
30	f. 9. S. n. Dr. Lv. Entschiedenheit. Rath. Das Gleichnis vom Pharisäer u. Zöllner.		Luf. 9, 57-62. Luf. 18, 9-14.
21 Sonnt.	1762 Schlacht bei Burkensdorf	Stilla, Arbogast	☐♂ heiternd
22 Montag	1822 Johann Gregor Mendel geb.	Maria Magdalena	☽ i. unt. ♂* wird Morgensf. Sondagst. Anfang
23 Dienstag	1777 Ph. O. Runge geb.	Apollinaris, Liborius	☽ i. ♃, ♃
24 Mittwoch	1920 Scheinabstimmung i. Lipen-Malmedy	Christine v. Belgien	☐♀, ♂♂, ♃
25 Donn.	1848 Dichter O. Kernstock geb.	Jakob, Christoph	☾ i. Ap., ☐♂
26 Freitag	1932 Schulschiff „Lobe“ gesunken	Anna	☐♀ Regen
27 Samstag	1808 Freisetzung der Domänenbauern in Ost- und Westpreußen	Pantaleon, Berthold	☽ 12.29 ♃* ♂
31	f. 10. S. n. Dr. Lv. Die große Sünderin. Rath. Heilung eines Taubstummen.		Luf. 7, 36-50. Mark. 7, 31-37.
28 Sonnt.	1750 Komponist Joh. Seb. Bach gest.	Arnulf, Borvid	♂♂, ♂♂, ☐♂
29 Montag	1921 Adolf Hitler Führer der NSDAP.	Martha, Olaf	♂♂, ♃ im größt. Glanz
30 Dienstag	1898 Otto v. Bismarck gest.	Wiltraud	☐♂
31 Mittwoch	1886 Franz List gest.	Ignatius v. Loyola	☾, ♂♀, ☐♂

Welche Frau hat einen guten Mann,
der sieht man's am Gesicht wohl an.

Lieb' und Leidenschaft können verfliegen,
Wohlwollen aber wird ewig siegen.

Jeder Tag ist ein neues Leben, jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische Morgen eine kleine Jugend und jedes Zubettgehen und Einschlafen ein kleiner Tod.

SCHOPENHAUER

	Mond-		Sonnen-	
	Ufg.	Ufg.	Ufg.	Ufg.
1.	1.23	16.22	4. 6	20.33
2.	1.57	17.23	4. 6	20.33
3.	2.39	18.22	4. 7	20.32
4.	3.27	19.17	4. 8	20.32
5.	4.26	20. 5	4. 9	20.32
6.	5.32	20.47	4.10	20.31
7.	6.44	21.23	4.10	20.31
8.	7.59	21.55	4.11	20.30
9.	9.15	22.25	4.12	20.30
10.	10.32	22.53	4.13	20.29
11.	11.48	23.22	4.14	20.28
12.	13. 4	23.52	4.15	20.28
13.	14.19	—	4.16	20.27
14.	15.30	0.26	4.17	20.26
15.	16.37	1. 5	4.18	20.25
16.	17.38	1.49	4.19	20.24
17.	18.33	2.39	4.21	20.23
18.	19.18	3.36	4.22	20.21
19.	19.56	4.39	4.23	20.20
20.	20.28	5.42	4.24	20.19
21.	20.56	6.47	4.26	20.18
22.	21.21	7.51	4.27	20.16
23.	21.45	8.55	4.29	20.15
24.	22. 7	9.58	4.30	20.14
25.	22.30	10.59	4.31	20.13
26.	22.56	12. 1	4.33	20.12
27.	23.23	13. 4	4.34	20.10
28.	23.55	14. 5	4.36	20. 9
29.	—	15. 7	4.37	20. 8
30.	0.32	16. 7	4.38	20. 6
31.	1.18	17. 3	4.39	20. 5

Mondzeiten: Neumond den 5. Juli 12 U. 28 M. / Erstes Viertel den 12. Juli 7 U. 35 M. / Vollmond den 19. Juli 10 U. 55 M. / Letztes Viertel den 27. Juli 12 U. 29 M.

Bauernregeln: Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. / Kilian (8.) der heilige Mann stellt die ersten Schnitter an. / Sind die sieben Brüder (10.) naß, regnet's lang ohn Unterlaß. / Die erste Birn bringt Nothart (15.), drauf überall die Ernt angeht

August oder Erntemonat

VIII. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage		C. u. Planetenlauf
1 Donn.	1914 Beginn des Weltkriegs	Petri Kettenfeier		8 stat.
2 Freitag	1934 Paul von Hindenburg gest.	Alfons. Gundekar		♂ ♀
3 Samst.	1921 Gründung der SA.	Gaufried		21.09 unbe-
32	f. 11. S. n. Dr.	Ev. Die Ernte ist groß. Kath. Das Gleichnis v. barmherz. Samariter.		Matth. 9, 35—38. Luf. 10, 23—37.
4 Sonnt.	1929 4. Reichsparteitag in Nürnberg	Dominikus		♂♂, □♂, □♂, □♂
5 Montag	1914 Erneuerung des Eisernen Kreuzes	Maria Schnee		ständig
6 Dienst.	1195 Heinrich der Löwe gest.	Verklärung des Herrn		♂ i. Per., ♂♂, ♀*♂
7 Mittw.	1914 Einnahme von Lüttich	Ufra. Nantwin		□♀, ♀□
8 Donn.	1929 Erster Zeppelinweltflug	Altmann. Cyriacus		♂ i. ♂♂ (♂□)
9 Freitag	1890 Helgoland wird deutsch	Petrus Haber. Ufer		□♀ trüb
10 Samst.	955 Sieg über die Ungarn auf d. Lechfeld	Laurentius. Plektrude		13.00 ♂♂, ♂♂
33	f. 12. S. n. Dr.	Ev. Die christliche Vollkommenheit. Kath. Die zehn Aussägigen.		Matth. 5, 43—48. Luf. 17, 11—19.
11 Sonnt.	1778 Friedrich Ludwig Jahn geb.	Gaugerich		□♂, ♂♂
12 Montag	1894 Albert Leo Schlageter geb.	Klara. Silaria		10. ♀ i. größt. W. Ausweich., Morgenstern
13 Dienst.	1802 Dichter Nikolaus Lenau geb.	Kadegunde. Ludolf v. C.		und
14 Mittw.	1921 Georg v. Schönerer, völk. Vorkämpfer in Oesterreich, gest.	Wigbert. Warnfried		♂♀
15 Donn.	Maria Himmf. 1740 M. Claudius geb.	Utsfried		♂♂, ♀ i. ♂♂
16 Freitag	1717 Sieg Prinz Eugens über die Türken bei Belgrad	Joachim. Kofus		♂♀
17 Samst.	1786 Friedrich der Große gest.	Karlmann. Syazintb		□♂, □♂ regne-
34	f. 13. S. n. Dr.	Ev. Eins ist not. Kath. Gottes Vatergüte.		Luf. 10, 38—42. Matth. 6, 24—33.
18 Sonnt.	1866 Gründung des Norddeutschen Bundes	Kaiserin Helena		0.02 □♂, ♂♂
19 Montag	1719 Karl Gildebr. Freih. v. Canstein gest.	Sebald. Sademar		♂□ rifch
20 Dienst.	1528 Brunsberg gest.	Bernhard v. Clairvaux		♂♀, ♀ i. Peribel
21 Mittw.	1927 3. Reichsparteitag d. NSDAP. i. Nürnberg.	Johanna Franzisk. v. Cb.		♂ i. Ap., ♂ i. ♀
22 Donn.	1860 Gorch Fock geb.	Philibert		□♀ [♀*♂]
23 Freitag	1831 Gniefenau gest.	Richilde. Philipp B.		in ♀, Sunders.-Ende
24 Samst.	1936 Einführung der 2jähr. Dienstpflicht	Bartholomäus		♂♂, ♂♂, ♀*♂
35	f. 14. S. n. Dr.	Ev. Die Witwe am Gotteskasten. Kath. Der Jüngling von Naim.		Marf. 12, 38—44. Luf. 7, 11—16.
25 Sonnt.	1744 J. G. Herder geb. 1900 Nietzsche gest.	Ludwig. Gregor v. Utr.		♂♂, □♀ un-
26 Montag	1806 Buchhändler J. Palm von den Franzosen in Braunau am Inn erschossen	Egbert		♂ 4.33 □♂, ♂♂ 1. Apb.
27 Dienst.	1914 Schlacht bei Tannenberg	Gebhard v. Konstanz		♂, □♀, ♂ stat.
28 Mittw.	1749 Goethe geb.	Augustinus. Adeline		
29 Donn.	1523 Gutten gest.	Enth. Johannes d. T.		♂♀ freundlich
30 Freitag	1866 Hermann Löns geb.	Rosa v. Lima. Rita		♂♂
31 Samst.	1821 Selmbolz geb.	Paulinus. Raimund		□♂, □♂

Wer Ohren hat, soll hören;
wer Geld hat, soll's verzeihen.

Mit einem Herren steht es gut,
der, was er befohlen, selber tut.

Der erste Grundsatz ist: so konzentriert als möglich zu handeln. Der zweite Grundsatz lautet: so schnell als möglich zu handeln. *CLAUSEWITZ*

	Mond- Afg.	Sonnen- Utg.	Mond- Afg.	Sonnen- Utg.
1.	2.11	17.55	4.41	20. 3
2.	3.13	18.41	4.42	20. 2
3.	4.22	19.20	4.43	20. 0
4.	5.38	19.54	4.45	19.57
5.	6.56	20.27	4.47	19.56
6.	8.15	20.57	4.48	19.54
7.	9.34	21.26	4.50	19.53
8.	10.51	21.56	4.51	19.51
9.	12. 7	22.29	4.53	19.49
10.	13.21	23. 7	4.54	19.47
11.	14.29	23.49	4.56	19.46
12.	15.32	—	4.57	19.44
13.	16.28	0.37	4.59	19.42
14.	17.15	1.31	5. 0	19.40
15.	17.55	2.29	5. 2	19.38
16.	18.29	3.32	5. 3	19.36
17.	18.58	4.35	5. 5	19.34
18.	19.25	5.39	5. 6	19.32
19.	19.49	6.43	5. 9	19.29
20.	20.12	7.45	5.10	19.27
21.	20.36	8.48	5.12	19.26
22.	21. 0	9.50	5.13	19.24
23.	21.26	10.51	5.15	19.22
24.	21.56	11.53	5.16	19.20
25.	22.30	12.54	5.18	19.18
26.	23.11	13.53	5.19	19.15
27.	23.58	14.49	5.21	19.13
28.	—	15.42	5.22	19.11
29.	0.55	16.30	5.24	19. 9
30.	1.59	17.13	5.25	19. 7
31.	3.12	17.50	5.27	19. 5

Mondzeiten: Neumond den 3. Aug. 21 U. 9 M. / Erstes Viertel den 10. Aug. 13 U. 0 M.
Vollmond den 18. Aug. 0 U. 2 M. / Letztes Viertel den 26. Aug. 4 U. 33 M.

Bauernregeln: Was August nicht vermocht, auch September nicht kocht. / St. Lorenz (10.)
kommt in finsterner Nacht ganz sicher mit Sternschnuppenpracht. / Was die Hundstage gießen,
muß die Traube blüßen. / Ist Lorenz und Barthel (24.) schön, bleiben die Kräuter lange noch stehn.

September oder Herbstmond

IX. Monat	Gedenk- und feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf
36	f. 15. S. n. Dr.	Ev. Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist. Rath. Beim Gastmahl des Pharisäers.	Luf. 17, 7—10. Luf. 14, 1—11.
1 Sonnt.	1870 Sieg bei Sedan	Schuzengelfest. Ägidius	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
2 Montag	1933 Parteitag des Sieges	Stephan. Wolffindis	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
3 Dienst.	1814 Allgemeine Wehrpflicht	Degenhard. Remaculus	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
4 Mittw.	1824 Anton Bruckner geb.	Ida v. Herzfeld	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
5 Donn.	1774 Maler C. D. Friedrich geb.	Bertin	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
6 Freitag	1914 Marneschlacht	Mang. Gundolf	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
7 Samst.	1914 Fall der Festung Maubeuge	Regina. Dietrich	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
37	f. 16. S. n. Dr.	Ev. Lohn der Treue. Rath. Das Hauptgebot.	Matth. 25, 14—30. Matth. 22, 35—46.
8 Sonnt.	1831 Wilhelm Raabe geb. 1933 Th. Fritsch, völk. Vorkämpfer, gest.	Maria Geburt	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
9 Montag	1855 Soufson Stewart Chamberlain geb.	Korbintan	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
10 Dienst.	1919 Diktat von St. Germain	Diethard. Adolf v. N.	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
11 Mittw.	1816 Karl Zeiss geb.	Silga v. Bregenz	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
12 Donn.	1819 Blücher gest.	Name Maria. Suldo	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
13 Freitag	1936 8. Reichsparteitag der NSDAP. „Parteitag der Ehre“	Norburga. Maternus	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
14 Samst.	1769 Alexander von Humboldt geb.	Kreuzerhöhung	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
38	f. 17. S. n. Dr.	Ev. Ueberschlagen der Kosten. Rath. Die Heilung eines Gelähmten.	Luf. 14, 25—33. Matth. 9, 1—8.
15 Sonnt.	1935 Latentreuzfahne Reichslagge - Mün- berger Gesetze	Sieben Schmerz. Maria	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
16 Montag	1809 Erschießung der Schillschen Offiziere zu Wesel	Cornelius. Edith	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
17 Dienst.	1631 Sieg Gustav Adolfs bei Breitenfeld	Sildegard v. Bingen	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
18 Mittw.	1783 Mathematiker Leonhard Euler gest.	Quat. Richardis. Volkw.	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
19 Donn.	1925 Afrikaforscher G. Schweinfurth gest.	Lantpert v. Freising	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
20 Freitag	1863 Jakob Grimm gest. 1898 Theodor Fontane gest.	Eustachius	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
21 Samst.	1860 Philosoph Arthur Schopenhauer gest.	Matthäus	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
39	f. 18. S. n. Dr.	Ev. Das Gebet des Herrn. Rath. Das Gleichnis v. könlgl. Hochzeitsmahl.	Matth. 6, 9—13. Matth. 22, 1—14.
22 Sonnt.	1826 Johann Peter Hebel gest.	Moriz. Emmeran	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
23 Montag	1885 Karl Spitzweg gest.	Thekla	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
24 Dienst.	1583 Wallenstein geb.	Runold. Gislar	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
25 Mittw.	1915 Herbstschlacht bei Arras	Gunthilde	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
26 Donn.	1555 Augsburger Religionsfriede	Melnhard. Eugenia	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
27 Freitag	1870 Einnahme Straßburgs	Kosmas u. Damian	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
28 Samst.	1858 Vorgesichtsforscher G. Kossinna geb.	Lioba. Wenzel	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
40	f. 19. S. n. Dr.	Ev. Kommet her zu mir alle. Rath. Jesus heilt d. Sohn eines könlgl. Beamten.	Matth. 11, 25—30. Joh. 4, 46—53.
29 Sonnt.	1933 Reichserbhofgesetz	Michael	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
30 Montag	1681 Raub Straßburgs durch Ludwig XIV. 1863 Admiral Scheer geb.	Sieronymus. Leopard	☉, ☾, ♀, ♀, ♃, ♄
Widgenössischer Betttag: 15. September.			
„Wer ist ein unbrauchbarer Mann?“ Der nicht befehlen und auch nicht gehorchen kann.			

Eine stille, ernsthafte Frau ist übel daran mit einem lustigen Manne. Ein ernsthafter Mann nicht so mit einer lustigen Frau.

GOETHE

	Mond- Aufg. Untg.	Sonnen- Aufg. Untg.
1.	4.29 18.23	5.28 19. 3
2.	5.48 18.54	5.30 19. 1
3.	7. 9 19.25	5.32 18.58
4.	8.30 19.57	5.34 18.56
5.	9.50 20.30	5.35 18.53
6.	11. 7 21. 7	5.37 18.51
7.	12.18 21.48	5.38 18.49
8.	13.25 22.35	5.40 18.47
9.	14.23 23.27	5.41 18.45
10.	15.13 —	5.43 18.42
11.	15.55 0.24	5.44 18.40
12.	16.31 1.26	5.46 18.38
13.	17. 1 2.28	5.48 18.36
14.	17.29 3.31	5.49 18.34
15.	17.53 4.35	5.50 18.31
16.	18.16 5.37	5.52 18.29
17.	18.40 6.39	5.53 18.27
18.	19. 4 7.41	5.56 18.24
19.	19.30 8.42	5.57 18.22
20.	19.58 9.44	5.59 18.19
21.	20.30 10.44	6. 0 18.17
22.	21. 8 11.43	6. 2 18.15
23.	21.52 12.40	6. 3 18.13
24.	22.42 13.33	6. 5 18.11
25.	23.42 14.21	6. 6 18. 8
26.	— 15. 5	6. 8 18. 6
27.	0.49 15.43	6. 9 18. 4
28.	2. 1 16.17	6.11 18. 2
29.	3.18 16.50	6.12 18. 0
30.	4.38 17.21	6.14 17.57

Mondzeiten: Neumond den 2. Sept. 5 U. 15 M. / Erstes Viertel den 8. Sept. 20 U. 32 M.
Vollmond den 16. Sept. 15 U. 41 M. / Letztes Viertel den 24. Sept. 18 U. 47 M.

Bauernregeln: Donner's im Sept. noch, wird der Schnee um Weihnacht hoch. / Wenn St. Regidius (1.) bläst ins Horn, so heißt es, Bauer, säe dein Korn. / Auf Schwalb u. Eichhorn merk's bald, wenn sie verschwunden, wird's bald kalt. / Zeigt sich klar Mauritius (22.), viele Stürm' er bringen muß.

Oktober oder Weinmond

X. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf
1 Dienst.	1938 Befreiung der sudetendeutschen Gebiete	Remigius, Ludwin	☾ 13.41 ☉ <i>Stärternis, unsichtbar</i>
2 Mittw.	1847 Paul von Hindenburg geb.	Luitgar, Hildebald	♂♂ <i>heiter</i>
3 Donn.	1813 Sieg Yorks bei Wartenburg	Theresa v. Kinde Jesus	♂♂, ♀♂, ♀♂ <i>♂ i. Apfel</i>
4 Freitag	1515 Lucas Cranach d. J. geb.	Franz von Assisi	☐♀, ♂♂ <i>2. ♂♂ ΔΨ</i>
5 Samst.	1609 Dichter Paul Fleming geb.	Meinolf, Palmatius	♂♂ <i>1. ☉ i. Per., ☉ i. ♂</i>
41	f. 20. S. n. Dr. <i>Ev. Wenn du gegessen hast und satt bist.</i> <i>Rath. Das Gleichnis vom unbarmh. Knecht.</i>		5. Mose 8-10. Matth. 18, 23-35.
6 Sonnt.	Erntedanktag. 1891 Hans Schemm geb.	Bruno d. Kartäuser	☾, ☐♀, ♀ i. ♂
7 Montag	1916 Deutscher Sieg von Kronstadt	Rosenkranzfest, Gerwald	☐♂
8 Dienst.	1585 Komponist Heinrich Schütz geb.	Birgitta v. Schweden	☾ 7.18 <i>schön</i>
9 Mittw.	1907 Forst Wessel in Bielefeld geb.	Günther, Goswin	♂♂, ♀♂
10 Donn.	1920 Abstimmungssieg in Kärnten	Cereon u. Viktor	☐♂, ☐♀, ☐♂ u.
11 Freitag	1825 Conrad Ferdinand Meyer geb.	Maria Mutterschaft	☐♂
12 Samst.	1924 Erste Zeppelinfahrt nach Amerika	Bruno v. Köln	♂♂, ♀♂ <i>Fühl</i>
42	f. 21. S. n. Dr. <i>Ev. Wann kommt das Reich Gottes?</i> <i>Rath. Die Steuerfrage.</i>		LuK. 17, 20-30. Matth. 22, 15-21.
13 Sonnt.	1882 Graf Gobineau gest.	Simpert, Lubentius	♂♂, ♀♂ <i>schön</i>
14 Montag	1922 Adolf Hitlers Zug nach Coburg 1933 Deutschland verlässt den Völkerbund	Durhard, Siltgund	♂♂, ♀♂
15 Dienst.	1844 Friedrich Nietzsche geb.	Theresa d. Gr.	☉ i. Ap., ☉ i. ♂
16 Mittw.	1852 Friedrich Ludwig Jahn gest. 16.-18. 1813 Völkerschlacht bei Leipzig	Edwig, LuL. Gallus	☾ 9.15 <i>schön</i>
17 Donn.	1815 Emanuel Geibel geb.	Margaretha Maria u.	♀♂ <i>schön</i>
18 Freitag	1777 Heinrich v. Kleist geb.	Lukas, Leopold v. G.	♂♂, ♂♂, ♀♂
19 Samst.	1863 Dichter Gustav Krenssen geb.	Petrus v. Alcantara	♂♂ <i>(♀♂)</i>
43	f. 22. S. n. Dr. <i>Ev. Die still wachsende Saat.</i> <i>Rath. Die Auferweckung der Tochter des Jairus.</i>		Mark. 4, 26-29. Matth. 9, 18-26.
20 Sonnt.	1921 Zerstückelung Oberschlesiens	Wendelin	☐♀, ♀ <i>in gr. O. Lustb., Abendstern</i>
21 Montag	1923 Beginn der Separatistenputsche im Rheinland	Ursula	☾, ☐♀
22 Dienst.	1811 Franz Liszt geb.	Cordula, Irntrude	☐♂
23 Mittw.	1805 Albalbert Stifter geb.	Severin v. Köln	♂♂ <i>bestän.</i>
24 Donn.	1648 Westfälischer Frieden	Raphael	☾ 7.04 ♂♂, ♀♂
25 Freitag	1861 Savigny gest.	Chrysanth u. Daria	☐♀, ☐♂
26 Samst.	1757 Freiherr v. Stein geb. 1800 Generalfeldmarschall v. Moltke geb.	Sigebald, Evergisl	☐♂, ☐♀ <i>dig</i>
44	f. 23. S. n. Dr. <i>Ev. Der irdische Sinn.</i> <i>Rath. Das Königtum Jesu Christi.</i>		LuK. 12, 13-21. Joh. 18, 33-37.
27 Sonnt.	Christus König. 1760 Gneisenau geb.	Adelward	♂*♂ <i>Fühl</i>
28 Montag	1916 Kampfflieger Boelcke gefallen	Simon u. Judas	♂♀, ♂♂, ♀♂, ♀♂
29 Dienst.	1897 Goebbels geb.	Serrutus	☉ i. ♂, ♂♂, ♀♂, ♀♂
30 Mittw.	1864 Schleswig-Holstein wieder deutsch	Dorothea v. Montau	☾ 23.03 ☉ i. Der. ♂♂
31 Donn.	Ref.-fest i. Sachs. 1517 Luther schlägt die 95 Thesen an	Wolfgang, Soilan	♂♂, ♀*♀

Jedem redlichen Bemühen
sei Beharrlichkeit verliehn.

Denk an die Menschen nicht,
denk an die Sachen!

Was ich nicht loben kann,
davon sprech ich nicht.

Eintopffsonntag: 13. Oktober

Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.

MARIA v. EBNER-ESCHENBACH

	Mond.		Sonnen.	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	6. 0	17.52	6.15	17.55
2.	7.22	18.25	6.18	17.52
3.	8.42	19. 1	6.20	17.50
4.	10. 0	19.42	6.21	17.48
5.	11.11	20.29	6.23	17.45
6.	12.14	21.20	6.24	17.43
7.	13. 9	22.17	6.26	17.41
8.	13.55	23.19	6.28	17.39
9.	14.32	—	6.29	17.37
10.	15. 5	0.21	6.31	17.35
11.	15.33	1.24	6.32	17.33
12.	15.58	2.26	6.34	17.31
13.	16.22	3.29	6.35	17.29
14.	16.45	4.31	6.37	17.27
15.	17. 8	5.33	6.38	17.25
16.	17.34	6.35	6.40	17.23
17.	18. 1	7.37	6.42	17.20
18.	18.31	8.38	6.44	17.18
19.	19. 7	9.38	6.46	17.16
20.	19.49	10.35	6.47	17.14
21.	20.37	11.29	6.49	17.12
22.	21.32	12.18	6.51	17.10
23.	22.34	13. 2	6.53	17. 8
24.	23.42	13.40	6.54	17. 6
25.	—	14.16	6.56	17. 4
26.	0.54	14.47	6.57	17. 2
27.	2.10	15.17	6.59	17. 0
28.	3.29	15.47	7. 1	16.58
29.	4.49	16.19	7. 2	16.57
30.	6.11	16.53	7. 4	16.55
31.	7.31	17.32	7. 5	16.54

Mondzeiten: Neumond den 1. Okt. 13 U. 41 M. / Erstes Viertel den 8. Okt. 7 U. 18 M. / Vollmond den 16. Okt. 9 U. 15 M. / Letztes Viertel den 24. Okt. 7 U. 4 M. / Neumond den 30. Okt. 23 U. 3 M.
Bauernregeln: Warmer Oktober bringt fürwahr uns sehr kalten Februar. / Auf St. Gallentag (16.) man den Nachsommer erwarten mag. / Wer an Lukas (18.) Roggen streut, es im Jahr drauf nicht bereut. / Halten Vork und Weid ihr Wipfellaub lange, ist zeitiger Winter und gut Frühjahr im Gange.

November oder Windmond

XI. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf
1 Freitag	Allerheiligen. 1914 Sieg bei Coronel unter Graf Spee	Voso. Dietburga	☿♀, ☊♁, ♁♁♁ stat.
2 Samstag	1827 Paul de Lagarde geb.	Allerheiligen. Kathold	
45	f. Reformations-fest. Lv. Schwert und Kelle. Kath. Der Sturm auf dem See.		Nehemia 4, 9—14. Matth. 8, 23—27.
3 Sonnt.	1918 Beginn der Revolte in Kiel	Subert. Pirmin	☾, ☊♀, ☊♁ (☊♁♁, ☊♁♁) ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁
4 Montag	1921 Feuertaufe der SU. in München	Karl Borromäus	
5 Dienst.	1757 Sieg bei Rossbach	Reliquienfest. Zacharias	
6 Mittw.	1672 Komponist Heinrich Schütz gest.	Leonhard	
7 Donn.	1938 Mordanschlag auf Ernst vom Rath	Engelbert. Willbrood	
8 Freitag	1307 Schwur auf dem Rätli	Willehad	
9 Samstag	Gedenktag f. d. Gefallenen d. Beweg.	Theodor. Erpfo	
46	f. 25. S. n. Dr. Lv. Fürchte dich nicht, du Kleine Herde. Kath. Das Gleichnis vom Unkraut im Acker.		
10 Sonnt.	1483 Martin Luther geb.	Andreas Avellini	☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁
11 Montag	1759 Schiller geb.	Martin	
12 Dienst.	1755 Scharnhorst geb.	Kunibert. Ursazius	
13 Mittw.	1862 Uhland gest.	Stanislaus Koska	
14 Donn.	1918 Beendigung des Kampfes in Ostafrika (Lettow-Vorbeck)	Ulberich	
15 Freitag	1630 Kepler gest.	Albert d. Große	
16 Samstag	1831 General v. Clausewitz gest. 1897 Richl gest.	Gertrud d. Große	
47	f. 26. S. n. Dr. Lv. Das Himmelreich ein Neg. Kath. Das Gleichn. v. Senfkorn u. Sauerteig.		
17 Sonnt.	1624 Mystiker Jacob Böhme gest.	Florinus	☾, ☊♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁
18 Montag	1922 NSDAP. wird in Preußen verboten	Odo v. Cluny	
19 Dienst.	1828 Franz Schubert gest.	Elisabeth. Mechtild	
20 Mittw.	Buß-u. Betttag. 1917 Tanktschlacht bei Cambrai	Bernward v. Hildesheim	
21 Donn.	1768 Friedrich Schleiermacher geb.	Maria Opferung	
22 Freitag	1767 Andreas Hofer geb.	Cäcilia	
23 Samstag	1914 Durchbruch bei Brzeziny	Clemens I. Alexander	
48	f. Totenfest. Lv. Abrahams Opfer. Kath. Der Unterg. Jerusalems u. das Ende d. Welt.		1. Mose 22, 1—13. Matth. 24, 15—35.
24 Sonnt.	Um 1440 Bildhauer Veit Stofz geb.	Johannes vom Kreuz	☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁ ☊♁♁, ☊♁♁
25 Montag	1814 Arzt Robert v. Mayer geb. 1844 Karl Benz geb.	Katharina v. Alexand.	
26 Dienst.	1857 Joseph v. Eichendorff gest.	Konrad v. Konstanz	
27 Mittw.	1933 Gründung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“	Bilbildis. Trudo	
28 Donn.	1794 Steuben gest. 1898 L. S. Meyer gest.	Sathumod. Maximus	
29 Freitag	1780 Maria Theresia gest.	Kathod. Friedrich v. K.	
30 Samstag	1846 Nationalökonom Friedrich List gest.	Andreas. Trifold	

Ob ich liebe, ob ich hassel
Nur soll ich nicht schelten.
Wenn ich die Leute gelten lasse,
läßt man mich gelten.

Ich bin ein armer Mann,
schätze mich aber nicht gering;
die Armut ist ein ehrlich Ding,
wer mit umgehen kann.



Je mehr ein Mensch gedacht, je mehr schöne und nützliche Taten er verrichtet, je länger hat er gelebt.

FRIEDRICH DER GROSSE

	Mond-		Sonnen-	
	Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.
1.	8.47	18.16	7. 8	16.51
2.	9.57	19. 6	7.10	16.49
3.	10.58	20. 3	7.11	16.47
4.	11.50	21. 5	7.13	16.46
5.	12.31	22. 9	7.14	16.44
6.	13. 7	23.13	7.16	16.42
7.	13.36	—	7.18	16.41
8.	14. 3	0.17	7.20	16.39
9.	14.27	1.20	7.21	16.38
10.	14.50	2.22	7.23	16.36
11.	15.13	3.24	7.25	16.35
12.	15.37	4.26	7.27	16.34
13.	16. 3	5.28	7.28	16.32
14.	16.34	6.30	7.30	16.31
15.	17. 7	7.31	7.31	16.29
16.	17.47	8.30	7.34	16.27
17.	18.34	9.25	7.36	16.26
18.	19.26	10.17	7.37	16.25
19.	20.26	11. 2	7.39	16.24
20.	21.32	11.43	7.40	16.23
21.	22.40	12.17	7.42	16.22
22.	23.53	12.49	7.43	16.21
23.	—	13.19	7.45	16.20
24.	1. 8	13.48	7.46	16.19
25.	2.24	14.16	7.48	16.18
26.	3.43	14.48	7.49	16.17
27.	5. 1	15.22	7.50	16.16
28.	6.19	16. 4	7.52	16.15
29.	7.33	16.50	7.53	16.15
30.	8.40	17.45	7.55	16.14

Mondzeiten: Erstes Viertel den 6. Nov. 22 U. 8 M. / Vollmond den 15. Nov. 3 U. 23 M.

Letztes Viertel den 22. Nov. 17 U. 36 M. / Neumond den 29. Nov. 9 U. 42 M.

Bauernregeln: Wenn's zu Allerheiligen (1.) schneit, lege deinen Pelz bereit. / St. Martin (11.) setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. / St. Elisabeth (19.) sagt es an, was der Winter für ein Mann. / Tummelt sich noch die Haselmaus, bleibt der Winter noch lange aus.

Dezember oder Christmond

XII. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf
49	f. 1. Advent. Ev. Der Ratschluß der Erlösung. Kath. Die Wiederkunft Christi zum Gericht.		Eph. 1, 5—11. Luf. 21, 25—33.
1 Sonnt.	1937 G. wird Staatsjugend	Eligius, Teklan	
2 Montag	1497 Maler Hans Solbein geb.	Bibiana	
3 Dienst.	1857 Bildhauer Christian Rauch gest.	Franz Xaver	
4 Mittw.	1409 Gründung der Universität Leipzig	Barbara, Anno	
5 Donn.	1757 Schlacht bei Leuthen 1791 Wolfgang Amadeus Mozart gest.	Sola, Uttala	
6 Freitag	1849 Generalfeldmarschall v. Mackensen geb.	Nikolaus	
7 Samst.	1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg—Fürth	Ambrosius	17.01 schön ♃, ♄*♅
50	f. 2. Advent. Ev. Gottes Adventszeugnis im Gewissen. Kath. Die Gesandtschaft des Täufers.		Röm. 2, 9—16. Matth. 11, 2—10.
8 Sonnt.	Maria Empfängnis. 1914 Seeschlacht b. d. Falklandinseln	Maria Empfängnis	☾ i. ♃ und
9 Montag	1717 J. J. Winkelmann geb.	Runbilde	☾ i. ♃.
10 Dienst.	1493 Paracelsus geb. 1520 Luther verbrennt die Bannbulle	Eucharis	Fühl
11 Mittw.	1783 Max v. Schenkendorf geb.	Damasus, David v. 5.	
12 Donn.	1916 Friedensangebot der Mittelmächte	Vizelin	
13 Freitag	1250 Kaiser Friedrich II. gest.	Luzia, Ottilia	
14 Samst.	1720 Justus Mösler geb.	Serulf, Berthold v. N.	☾ 20.38 Flar
51	f. 3. Advent. Ev. Die Erlösung, die durch Christus geschehen ist. Kath. Der Herr ist da.		Röm. 3, 21—26. Joh. 1, 19—28.
15 Sonnt.	1745 Schlacht von Kesselsdorf	Christiana, Eusebius	
16 Montag	1770 Ludwig van Beethoven geb.	Kaiserin Adelheid	Frost
17 Dienst.	1920 „Völk. Beob.“ amtl. Jg. d. NSDAP.	Sturmius, Begga	
18 Mittw.	1786 Karl Maria v. Weber geb. 1803 Joh. Gottfr. Herder gest.	Quat. Maria Erwart.	
19 Donn.	1508 Bildhauer Adam Kraft gest.	Meinzo u. Gerberta	
20 Freitag	1924 Der Führer a. d. Festungsbaft entlassen 1937 General Ludendorff gest.	Soger, Gottlieb	
21 Samst.	1552 Katharina v. Bora gest. (20.)	Thomas	
52	f. 4. Advent. Ev. Die Zeit d. Erquickung v. d. Angefichte d. Herrn. Apftg. 3, 19—26. Kath. Als die Zeit erfüllt war.		Luf. 3, 1—6.
22 Sonnt.		Jutta v. Disibodenberge	☾ 2.45 ☾ i. ♃ Re-
23 Montag	1597 Dichter Martin Opiz geb.	Fartmann, Dagobert	☾ i. ♃. Winters- Anfang
24 Dienst.	1917 Fliegerangriff auf Mannheim	Felligabend, Adam u. E.	
25 Mittw.	1. Weihnachtstag. 1837 Cos. Wagner geb.	Christi Geburt	☾ i. Per., ☾♂, ☾♃
26 Donn.	2. Weihnachtstag. 1923 Dietr. Eckart gest.	Stephanus	gen
27 Freitag	1568 Christoph, Herzog v. Württ., gest. (28.)	Johannes Evangelist	
28 Samst.	1524 Johann v. Staupitz gest.	Unschuldige Kinder	21.56 ☾♂, ♃Δ☾☾ ☾♂, ♃♂
53	f. 5. n. Weihn. Ev. Gott hat geredet durch den Sohn. Kath. Simeon und Hanna.		Zebr. 1, 1—3. Luf. 2, 33—40.
29 Sonnt.	1836 Afrikaforscher Gg. Schweinfurth geb.	Thomas v. Canterbury	♃ stat., hΔ☾ u.
30 Montag	1812 Konvention von Tauroggen	Lutberga, Irmina	☾ i. Apfel Schnee
31 Dienst.	1747 Dichter Gottfried Bürger geb.	Silvester	☾♂, ♃ stat.

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.

Eintopffonntag: 8. Dezember

Das muß ein Efel sein, der mit fünfzig Jahren noch dieselben Anschauungen hat wie vor zwanzig Jahren. BISMARCK

	Mond-		Sonnen-	
	Ufg.	Utg.	Ufg.	Utg.
1.	9.37	18.45	7.56	16.13
2.	10.26	19.51	7.57	16.13
3.	11. 5	20.56	7.59	16.12
4.	11.38	22. 3	8. 0	16.12
5.	12. 6	23. 7	8. 3	16.10
6.	12.31	—	8. 4	16.10
7.	12.55	0.10	8. 5	16.10
8.	13.18	1.13	8. 6	16.10
9.	13.41	2.15	8. 7	16. 9
10.	14. 7	3.17	8. 8	16. 9
11.	14.35	4.19	8. 9	16. 9
12.	15. 6	5.20	8.10	16. 9
13.	15.44	6.20	8.11	16. 9
14.	16.29	7.18	8.12	16.10
15.	17.19	8.13	8.13	16.10
16.	18.17	9. 1	8.14	16.10
17.	19.22	9.44	8.15	16.10
18.	20.31	10.21	8.15	16.10
19.	21.43	10.54	8.16	16.11
20.	22.56	11.24	8.16	16.11
21.	—	11.52	8.17	16.12
22.	0.10	12.20	8.17	16.12
23.	1.25	12.49	8.18	16.12
24.	2.42	13.22	8.18	16.13
25.	3.58	13.58	8.19	16.13
26.	5.11	14.40	8.19	16.14
27.	6.20	15.29	8.19	16.15
28.	7.22	16.26	8.19	16.16
29.	8.16	17.28	8.20	16.17
30.	8.59	18.35	8.20	16.18
31.	9.36	19.42	8.20	16.19

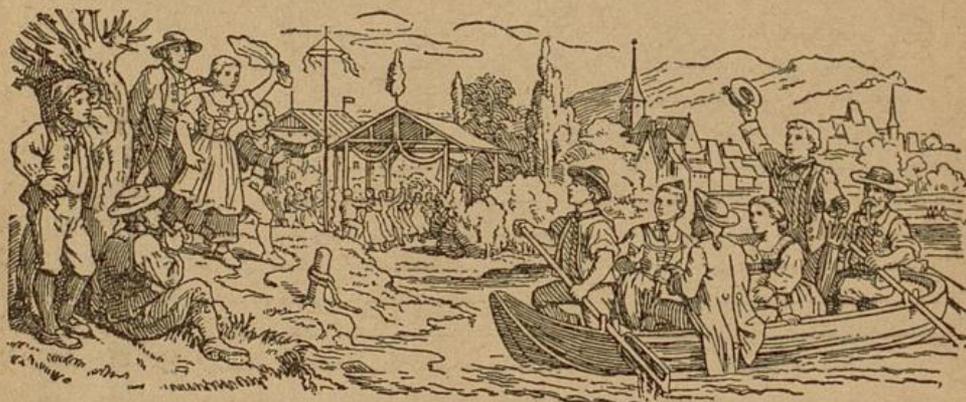
Mondzeiten: Erstes Viertel den 6. Dez. 17 U. 1 M. / Vollmond den 14. Dez. 20 U. 38 M.
 Letztes Viertel den 22. Dez. 2 U. 45 M. / Neumond den 28. Dez. 21 U. 56 M.

Bauernregeln: Kalter Dezember und fruchtbares Jahr sind vereinigt immerdar. / Weihnachten naß, leer bleiben Speicher und Faß. / Rüben nach Christtag, Äpfel nach Ostern und Mädchen über dreißig haben den besten Geschmack verloren. / Ein guter Dezember Schnee bringet gut Korn in die Söh.



Vom Frühling.

Frühlingsanfang am 20. März 19 Uhr 24 Minuten. Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders. Tag und Nacht gleich.



Vom Sommer.

Sommeranfang am 21. Juni 14 Uhr 37 Minuten. Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses. Längster Tag.

Von den Finsternissen des Jahres 1940.

Im Jahre 1940 finden zwei Sonnenfinsternisse und ein Merkurdurchgang, dagegen keine Mondfinsternisse statt.

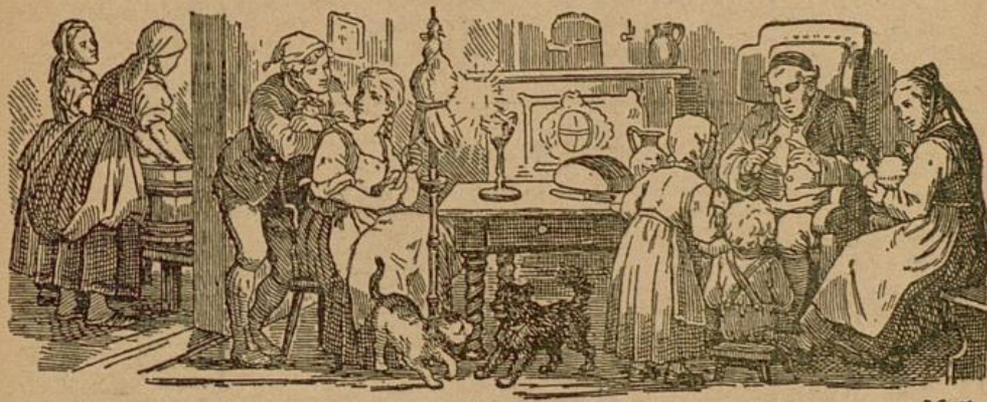
1. Ringförmige Sonnenfinsternis am 7. April 1940, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im Stillen Ozean, in Nordamerika mit Ausnahme des nordwestlichsten Teiles, in Mittelamerika, im Norden Südamerikas und im westlichen Teil des Atlantischen Ozeans.

2. Totale Sonnenfinsternis am 1. Oktober 1940, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar in Mittelamerika mit Ausnahme des nördlichen Teiles, auf Florida und auf den Antillen, in Südamerika mit Ausnahme der Südspitze, im Atlantischen Ozean mit Ausnahme des nördlichen Teiles, in Afrika südlich vom Äquator, auf Madagaskar und im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans.



Vom Herbst.

Herbstanfang am 23. September 5 Uhr 46 Minuten. Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage. Tag und Nacht gleich.



Vom Winter.

Winteranfang am 22. Dezember 0 Uhr 55 Minuten. Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Kürzester Tag.

Mercurdurchgang im Jahre 1940.

Der Mercurdurchgang findet in der Nacht vom 11. auf 12. November 1940 statt und ist in Mitteleuropa nicht sichtbar. Der Eintritt ist sichtbar in Nordamerika mit Ausnahme des nordöstlichen Teiles, in Südamerika mit Ausnahme des östlichsten Teiles, im Stillen Ozean, im südlichen Eismeer, in Polynesien, auf Neu-Guinea und Neuseeland, im Osten Australiens und im äußersten Nordosten Asiens. Der Austritt ist sichtbar im äußersten Nordwesten Nordamerikas, im Stillen Ozean mit Ausnahme des östlichen Teiles, im südlichen Eismeer, in Polynesien, in Australien, im Indischen Ozean mit Ausnahme des westlichen Teiles, in Indien, auf den Sunda-Inseln und im Osten Asiens.

Zeitunterschiede

zwischen mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten verschiedener in Mitteleuropa gelegener Orte. (Vergleiche S. 4)

Wo kein Zeichen vor der Minutezahl steht, ist diese der Ortszeit zuzuzählen, wo ein „-“ steht, ist sie abzugziehen.

Aachen	86 Minut.
Altona	20 "
Amstach	18 "
Augsburg	16 "
Aurich	30 "
Baden i. B.	27 "
Bamberg	16 "
Basel	29 "
Baylen	2 "
Bayreuth	14 "
Berlin	6 "
Bern	30 "
Bielefeld	26 "
Bonn	82 "
Braunschweig	18 "
Bremen	25 "
Breslau	- 8 "
Bromberg	- 12 "
Celle	20 "
Chemnitz	8 "
Curhaven	25 "
Danzig	- 15 "
Darmstadt	25 "
Deffau	11 "
Dirschau	- 15 "
Dortmund	30 "
Dresden	5 "
Duisburg	33 "
Düsseldorf	33 "
Eberstadt	5 "
Eisenach	19 "
Ebersfeld	31 "
Elbing	- 13 "
Emden	31 "
Ems	29 "
Erfurt	16 "
Erlangen	16 "
Essen	32 "
Flensburg	22 "
Frankfurt a. M.	25 "
Frankfurt a. O.	2 "
Freiburg i. B.	29 "
Fulda	21 "
Gesfemünde	26 "
Gera	12 "
Görlitz	0 "
Göttingen	20 "
Gotha	17 "
Greifswald	6 "
Gumbinnen	- 29 "
Halberstadt	16 "
Halle a. d. S.	12 "
Hamburg	20 "
Hannover	21 "
Heidelberg	25 "
Helgoland	28 "

Wenn es nach M. E. Z. 12 Uhr ist, so ist es nach Ortszeit in

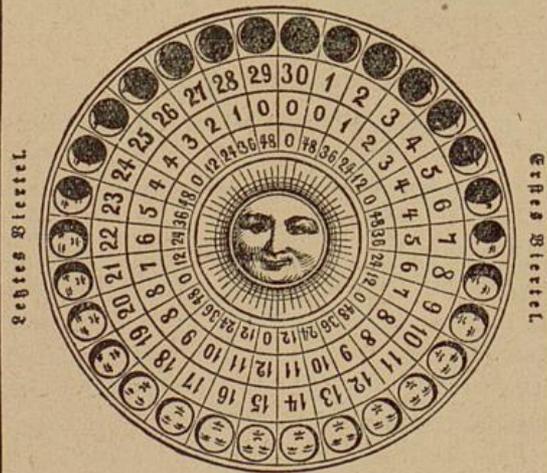
1. Amsterdam	11 Uhr 20 Minuten
2. Athen	12 " 35 "
3. Kopenhagen	11 " 50 "
4. Lissabon	10 " 24 "
5. London	11 " 0 "
6. Madrid	10 " 45 "
7. Neapel	11 " 57 "
8. New-York	6 " 4 "
9. Paris	11 " 9 "
10. Rom	11 " 50 "
11. Seningrad	13 " 1 "
12. Stockholm	12 " 12 "
13. Venedig	11 " 49 "
14. Warschau	12 " 25 "
15. Wien	12 " 6 "
16. Zürich	11 " 34 "

Dilsheim	20 Minut.
Durum	24 "
Ingolstadt	14 "
Junsbruck	14 "
Insterburg	- 27 "
Kaiserlautern	29 "
Karlsruhe	26 "
Kassel	22 "
Kiel	19 "
Koblenz	30 "
Köln	32 "
Königsberg i. P.	- 22 "
Köslin	- 5 "
Kolberg	- 2 "
Konitz	- 10 "
Konstanz	23 "
Krefeld	34 "
Kreuznach	29 "
Küstrin	1 "
Landesberg a. B.	- 1 "
Lahr	29 "
Leer	30 "
Leipzig	10 "
Leignitz	- 5 "
Lissa	- 6 "
Luzern	27 "
Lübeck	17 "
Lüneburg	18 "
Magdeburg	13 "
Mainz	27 "
Mannheim	26 "
Marxenburg	- 16 "
Marientwerder	- 15 "
Memel	- 25 "
Merppen	31 "
Merseburg	12 "
Mühlhausen i. Th.	13 "
München	14 "
Münster i. B.	29 "
Nürnberg	18 "
Oldenburg	27 "
Osnabrück	23 "
Pforzheim	25 "
Plauen	11 "
Posen	- 8 "
Potsdam	8 "
Quedlinburg	15 "
Ratibor	- 13 "
Regensburg	12 "
Reimsburg	21 "
Rostock	11 "
Saarbrücken	32 "
Salzweil	15 "
Schleswig	22 "
St. Gallen	22 "
Schwerin	14 "
Spandau	7 "
Stettin	2 "
Stuttgart	23 "
Trier	33 "
Ulm	20 "
Weimar	15 "
Wien	- 5 "
Wiesbaden	27 "
Winterthur	25 "
Würzburg	20 "
Zürich	26 "
Zwickau	10 "

Die Mondscheibe

gibt an, wie viele Stunden der Mond vor und nach Mitternacht, von 18 Uhr bis 6 Uhr gerechnet, scheint. Der äußere Kreis zeigt die Ab- und Zunahme des Mondes; der zweite gibt die Tage, der dritte die Stunden und der vierte die Minuten nach dem Neumond an, bis auf den Tag, den man wissen will. Ist z. B. der Mond 8 Tage alt, so scheint er von 18 Uhr an während 6 Stunden 24 Minuten; ist er 22 Tage alt, so scheint er um 6 Stunden 24 Minuten vor 6 Uhr an.

Neumond.



Vollmond.

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1940.

Die Jahre der christlichen Zeitrechnung werden von Christi Geburt an gerechnet. Das gegenwärtige 1940ste Jahr ist ein Schaltjahr von 366 Tagen oder 52 Wochen und 2 Tagen und beginnt am Montag, dem 1. Januar.

Chronologische Kennzeichen und Zirkel.

Die goldene Zahl	8
Die Epacté	XXI
Der Sonnenzirkel	17
Der Sonntagsbuchstabe	GF

Von Weihnachten 1939 bis Fastnachtssonntag 1940 sind es 5 Wochen und 6 Tage. Zwischen Pfingsten und Advent sind es 29 Wochen. Zahl der Sonntage nach Trinitatis: 27. — Jahresregent: Sonne ☉.

Bewegliche Feste.

Septuagesima	21. Januar.
Fastnachtssonntag	4. Februar.
Aschermittwoch	7. Februar.
Ostersonntag	24. März.
Christi Himmelfahrt	2. Mai.
Pfingstsonntag	12. "
Dreifaltigkeitssonntag	19. "
Fronleichnamstfest	23. "
1. Advents-sonntag	1. Dezember.
Ostersonntag 1941	13. April.

Fronfasten oder Quatember.

1. Reminiszere	14. Februar.
2. Trinitatis	15. Mai.
3. Crucis	18. September.
4. Lucia	18. Dezember.

Zeichenerklärung.

Die zwölf Zeichen der Sonnen- und Mondbahn.

 Bibber	 Krebs	 Waage	 Steinbock
 Stier	 Löwe	 Skorpion	 Wassermann
 Zwillinge	 Jungfrau	 Schütze	 Fische.

Das Tierkreiszeichen bedeutet, daß der Mond an dem betreffenden Tag um 12 Uhr mittags sich in dem dort angegebenen Zeichen befindet.

☉ Sonne, ☿ Merkur, ♀ Venus, ♂ Erde, ☾ Mond, ♂ Mars, ♃ Jupiter, ♄ Saturn, ♅ Uranus, ♆ Neptun.

☞ Wo bei den Aspekten (in der Rubrik „Mond- und Planetenlauf“) das eine Zeichen fehlt, handelt es sich um Konstellationen des Mondes mit den betreffenden Planeten (z. B. ☿ ♀ = ☾ ♀; * ♄ = ☾ * ♄).

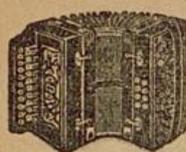
Mondphasen und Aspekten.

☉ Neumond.	☾ Absteigender Knoten; Übergang von der Nordseite der Ekliptik auf die Südseite.	* Sextilschein: Längenunterschied 60°.
☾ Erstes Viertel.	☿ Konjunktion: Gleiche Länge der Gestirne.	retr. = retrograd, rückläufig.
☽ Vollmond.	♁ Opposition: Längenunterschied 180°.	stat. = stationär.
☾ Letztes Viertel.	☐ Quadratur: Längenunterschied 90°.	dir. = direkt, rechtläufig.
☾ Mond steht am höchsten, steigt ab. (Nördl. Mondwende.)	△ Trigonschein: Längenunterschied 120°.	Per. = Perigäum, Erdnähe.
☾ Mond steht am tiefsten, steigt auf. (Südl. Mondwende.)		Ap. = Apogäum, Erdferne.
☾ Aufsteigender Knoten; Übergang von der Südseite der Ekliptik auf die Nordseite.		Phl. = Perihel, Sonnennähe.
		Aph. = Aphel, Sonnenferne.
		[= Konstellation findet am nächsten Tage statt.
		(= Konstellation findet am vorhergehenden Tage statt.

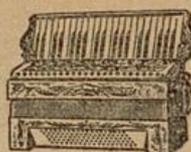
Garantie: Umtausch oder Geld zurück

wenn unsere Instrumente nicht ganz vorzüglich sind daher kein Risiko!

Wir versenden gegen Nachnahme:



Wiener Harmonikas
Stimmen in
Tast. Bäss. Mess. Stahl
10 2 8. - 9.50
21 4 13. - 14.50
21 8 15. - 16.50



Chromatische Piano- u. Knopf-Künstler-Instrumente in herrlicher farbiger Perloid-Ausführ. feinste Stahl.
3- u. 4-obrige
sehr billig!



Club-Instrumente
23 Tast., 8 Bässe Mk. 23
25 8 36
28 8 54



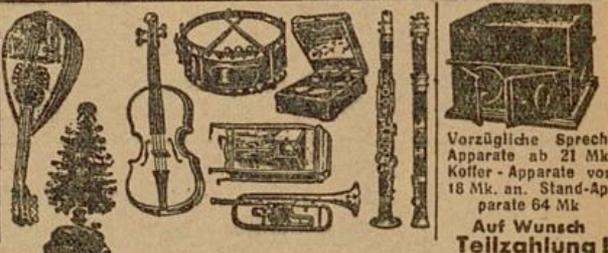
Schifferklavier I. Koffer
25 Tast. 12 Bässe 48.-
25 24 56.-
25 32 70.-



Bandonikas
10 Tast. 4 B.
12 50 Mk.
21 Tasten
8 Bässe 21.-

Gitarre-Zithern
5 Akkorde, 41 Saiten, Mk. 8.-
6 49 9.50
Mit doppelten Melodiesaiten u. daher herrlich. Mandolinenton:
5 Akkorde, 62 Saiten, Mk. 9.50
6 74 11.50
Mit verstärkt. Akk., 5 7 Saiten:
5 Akkorde, 56 Saiten Mk. 10.50
6 67 12.-
Mit verstärkten Akkorden, 5 7 Sait. u. m. doppelt. Melodien-saiten, dah. ganz herrlicher Ton:
5 Akkorde, 77 Saiten Mk. 12.-
6 92 18.50

Zithern mit Säule und Harfenkopf je 3 bis 4 Mk. mehr.



Vorzügliche Sprech-Apparate ab 21 Mk. Koffer-Apparate von 18 Mk. an. Stand-Apparate 64 Mk.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Sämtl. Musik-Instrumente u. Christbaum-Untersätze mit Musik zu sehr billigen Preisen!

Von den täglich eingehenden Dankschreiben lassen wir hier einige folgen:

Die von mir bestellte Klavier-Harmonika Nr. 1424a ist gut angekommen und sage ich Ihrer Firma meinen besten Dank. Es erübrigt sich, viele Worte zu machen und da mir **als Musiklehrer beruflich Instrumente fast aller Firmen** in die Hände kommen, werde ich jeden weiteren Bedarf **nur noch von Ihrer Firma beziehen**. Nochmals besten Dank. Mit Deutschem Gruß!
Berlin-Weißensee, 24. August 1938. Otto Pretz, Musiklehrer.

Ich kaufe mir im Jahre 1935 bei Ihnen eine Klavier-Harmonika, 2chörig mit 34 Tasten und 60 Bässen zum Preise von RM. 110.- Ich bin mit Ihrem Instrument sehr zufrieden. Ein Stubenkamerad, dessen Instrument fast das **Doppelte gekostet hat**, besitzt längst nicht den klaren und schönen Ton, als das von Ihnen gelieferte. Würzburg, den 1. Aug. 1938 R. Berghoff, 2. Pz.-Abw.-Abt. 15.

Ich habe am 28. April 1938 von Ihnen eine Luxus-Harmonika, 105 Tasten, 140 Bässe, 3 Diskant- und 1 Bassregister bezogen und teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem Instrument sehr zufrieden bin. Ich trete **als Solist** auf und überall wird dasselbe **bewundert** und vor **allem der Ton**, der wie bei **einer Orgel** ist. Ich werde Ihre Firma überall empfehlen. Hamburg, Overbrückstr. 76. den 3. November 1938. Wilhelm Pertole, Harmonikakünstler.

Unsere Instrumente sind prachtvolle Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenke!

Man kaufe niemals ein Instrument anderweitig ohne sich vorher gratis und franko unseren neuen Haupt-Katalog, der allein ca. 500 Harmonikas in verschiedenen Ausführungen von 4 1/2 bis 500 Mk. enthält, zu bestellen.
Wir bieten große Vorteile. - Lieferung an Private!

Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 211 Westf.

Größte Harmonikafabrik sowie größte Musikinstrumentenfirma in Neuenrade.
Versand eigener und fremder Erzeugnisse.

„Vaterland“ Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen

	Fahrräder mit Freilauf und Rücktritt ab Mk 30.-	
	mit Dynamo-Beleuchtung „ „ 34.-	
	mit Zweigangschaltung „ „ 56.-	
	für Transport „ „ 87.-	

Motorfahrräder, 3 PS billigst
Elektrische Fahrrad-Beleuchtungen
mit Dynamo 4, 5, 6, 7, 9, u. 10 1/2 Mk.

Nähmaschinen, mit Nähstisch 125.- als Stilmöbel 170.-
Schreiben Sie uns bitte, für was Sie sich interessieren. Sie bekommen dann kostenlos und unverbindlich unseren Katalog.
Auch Teilzahlung! Bei Nichtgefallen Zurücknahme

Friedrich Herfeld Söhne, Neuenrade in Westf. Nr. 511

95.- Mk.

Verkehrszeichen

I. Warnzeichen



II. Gebots- und Verbotsschilder



Die waagrechten Striche bezeichnen blauen Grund, die punktierte Fläche gelben Grund

Kennzeichen

der deutschen Kraftfahrzeuge

WH = Weer, WM = Kriegsmarine, WL = Luftwaffe, RP = Reichspolizei, DR = Reichsbahn, Pol = Polizei, H = H-Verfügungstruppen und H-Wachverbände.

Preußen

IA Landespol.-Bez. Berlin
IC Prov. Ostpreußen
IE " Brandenburger
IH " Pommern
IK " Schlesien
IL Reg.-Bez. Sigmaringen
IM Prov. Sachsen

Bayern

IIA Stadtbez. München
IIB Reg.-Bez. Oberbay.
IIC " " Niederbay.
IIE " " Oberpfalz
IID " " Pfalz
IHH " " Oberfrank.

Oesterreich

W Wien
Nd Niederdonau
Od Oberdonau
Sb Salzburg

Sachsen

I Regierungsbezirk Dresden-Baugen
II Polizeipräsid. Dresden

Württemberg

IIIA Polizeipräsident Stuttgart
IIIC Landräte Badnang, Böblingen, Eßlingen
IIID Landräte Leonberg, Ludwigsburg, Polizeidirektion Heilbronn



Sperrzeichen für Fahrzeuge über 2 m Breite
Sperrzeichen für Fahrzeuge über 3 m Höhe
Verbot höherer Geschwindigkeit als 30 km je Std.
Einbahnstraße



III. Hinweiszeichen



- III E Landräte Heilbronn, Baißingen a. d. Eng, Baißlingen
- III H Landräte Balingen, Calw, Freudenstadt, Horb am Neckar
- III K Landräte Rietingen, Reutlingen
- III M Landräte Rottweil, Tübingen, Tuttlingen
- III P Landräte Kalen, Crailsheim
- III S Landräte Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Heidenheim, Ainselsau
- III T Landräte Bad Mergentheim, Öhringen
- III X Landräte Vöhringen an der Riß, Ehingen (Donau), Göppingen, Ulm
- III Y Landräte Münsingen, Ravensburg
- III Z Landräte Saulgau, Friedrichshafen, Wangen im Allgäu, Polizeidirektion Ulm
- IV B Baden
- Th Thüringen
- V H Hessen
- H H Hamburg
- M Mecklenburg
- O I Oldenburg
- B Braunschweig
- A Anhalt
- H B Bremen
- L Lippe
- S L Schaumburg-Lippe
- Saar Saarland
- S Sudetendeutsche Gebiete

Kennzeichen der Staaten im Kraftwagenverkehr

- B Belgien
- BG Bulgarien
- DK Dänemark
- DA Dänisch
- D Deutschland
- FI Finnland
- F Frankreich
- GR Griechenland
- GB Großbritannien
- NL Holland
- I Italien
- SHS Jugoslawien
- L Luxemburg
- MC Monaco
- N Norwegen
- PL Polen
- P Portugal
- RM Rumänien
- SU Rußland
- S Schweden
- CH Schweiz
- E Spanien
- H Ungarn
- US Vereinigte Staaten von Nordamerika

Postgebühren-Tarif (Ohne Gewähr)

1 Gegenstand	Inland und Freie Stadt Danzig		Ausland (ausgen. Luxemburg)		Verkehr nach Luxemburg	
	2 Gewichtsstufe	3	4 Gewichtsstufe	5	6 Gewichtsstufe	7
Briefe	im Ortsdienst					
	bis 20 g	8	bis 20 g	25	bis 20 g	12
	über 20—250 g	16	für jede weiteren 20 g	15	über 20—250 g	24
	über 250—500 g	20	nach Slowakei und Ungarn bis 20 g	20	über 250—500 g	40
	über 500—1000 g	30	für jede weiteren 20 g nach Slowakei	15	über 500—1000 g	60
im Ferndienst						
bis 20 g	12	nach Ungarn	10	Briefe im Gewicht von mehr als 1000 g unterliegen d. vollen Gebühren (f. Sp. 3)		
über 20—250 g	24	Höchstgewicht 2 kg		Höchstgewicht 2 kg		
über 250—500 g	40					
über 500—1000 g	60					
Höchstgewicht 1 kg						
Postkarten	im Ortsdienst einfach mit Antwortkarte	5	einfache	15	einfache	6
	im Ferndienst einfach mit Antwortkarte	10	mit Antwortkarte	30	mit Antwortkarte	12
		6	nach Slowakei u. Ungarn einf. mit Antwortkarte	20		
Drucksachen (Freimachungszwang)	bis 20 g	3	für je 50 g	5	bis 20 g	3
	über 20—50 g	4	jedoch nach Ungarn Gebühren wie in Sp. 4		über 20—50 g	4
	über 50—100 g	8	Höchstgew. 2 kg, einz. verarbeitete, ungeteilte Druckbände 3 kg		über 50—100 g	8
	über 100—250 g	15			über 100—250 g	15
	über 250—500 g	30			über 250—500 g	30
Höchstgewicht 500 g				über 500 g bis 1 kg Höchstgew. wie Sp. 3	40	
Blindenschriftsendungen (Freimachungszwang)	bis zum Höchstgewicht von 5 kg	3	für je 1000 g (Höchstgewicht 5 kg) nach Slowakei und Ungarn bis zum Höchstgewicht von 5 kg	3	bis zum Höchstgew. von 5 kg	3
Geschäftspapiere (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	mindestens 25 g		über 100—250 g	15
	über 250—500 g	30	jedoch nach Ungarn d. Gebühren wie Sp. 4, mindestens 20 g Höchstgewicht 2 kg		über 250—500 g	30
Warenproben (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	mindestens 10 g		über 100—250 g	15
	über 250—500 g	30	nach Ungarn die Gebühren wie Spalte 4, Höchstgewicht 500 g		über 250—500 g	30
	Höchstgewicht 500 g				Höchstgewicht 500 g	
Mischsendungen (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	mindestens, wenn nur Druck- u. Warenproben 10 g, sonst nach Ungarn wie Sp. 4, mind. 20 g, wenn Geschäftspapiere Höchstgewicht 2 kg	25	über 100—250 g	15
	über 250—500 g	30			über 250—500 g	30
	Höchstgewicht 500 g				über 500 g bis 1 kg Höchstgewicht 2 kg	40
Päckchen (Freimachungszwang)	Höchstgewicht 2 kg	40	nur nach best. Ländern für je 50 g mindestens 50 g	10	bis zum Höchstgewicht von 1 kg	60
			jedoch nach Ungarn für je 50 g mind. 50 g, Höchstgew. 1 kg	8		

Gewöhnliche Pakete (Inlandverkehr. Nach der Freien Stadt Danzig sowie nach dem Ausland gelten besondere Bestimmungen)

(Höchstgewicht 20 kg)	Zonen				
	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150	3. Zone 150—375	4. Zone 375—750	5. Zone über 750
bis 5 kg	.30	.40	.60	.60	.60
5-6 "	.35	.50	.80	.90	1.-
6-7 "	.40	.60	1.-	1.20	1.40
7-8 "	.45	.70	1.20	1.50	1.80
8-9 "	.50	.80	1.40	1.80	2.20
9-10 "	.55	.90	1.60	2.10	2.60
10-11 "	.65	1.05	1.80	2.35	2.90
11-12 "	.75	1.20	2.-	2.60	3.20
12-13 "	.85	1.35	2.20	2.85	3.50
13-14 "	.95	1.50	2.40	3.10	3.80
14-15 "	1.05	1.65	2.60	3.35	4.10
15-16 "	1.15	1.80	2.80	3.60	4.40
16-17 "	1.25	1.95	3.-	3.85	4.70
17-18 "	1.35	2.10	3.20	4.10	5.-
18-19 "	1.45	2.25	3.40	4.35	5.30
19-20 "	1.55	2.40	3.60	4.60	5.60

Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweils nächstniedrigeren Zone erhoben. **Sperre aufschlag** wie bei Paketen. **Als dringende Sendung** nicht zulässig.

Postgüter (Zustell. frei Haus)

(Höchstgewicht 7 kg)	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150	3. Zone 150—375	4. Zone 375—750	5. Zone über 750
bis 5 "	.70	.40	.40	.50	.60
über 5-6 "	.85	.45	.50	.60	.80
über 6-7 "	.40	.50	.60	.70	1.-

Wertsendungen

- Gewöhnliche Brief- oder Paketgebühr
- Wertangabegeb. f. je 500 M **10**
- Behandlungsgebühr für Briefe u. versiegelte Wertpakete (bis 10 M) einchl. **40** über 100 M Wertangabe **50**

Unversiegelte Wertpakete (zulässig bis 500 M) Wertangabegebühr **10**

Wertpostgüter nur unversiegelt (bis 500 M) zulässig, Wertangabegebühr **10**

Postcheckdienst
Einzahlungen mit Zahlkarte (Betrag unbeschränkt)

	bis 10 M	10-20 "
über 10 "	25	15
" 25 "	100	20
" 100 "	250	25
" 250 "	500	30
" 500 "	750	40
" 750 "	1000	50
" 1000 "	1250	60
" 1250 "	1500	70
" 1500 "	1750	80
" 1750 "	2000	90
" 2000 (unbeschr.)	100	

Postanweisungen
Inland und Freie Stadt Danzig (Höchstbetr. 1000 M)

	bis 10 M	10-20 "
über 10 "	25	30
" 25 "	10	40
" 100 "	250	60
" 250 "	500	80
" 500 "	750	100
" 750 "	1000	120

Nachnahme sendungen
(Höchstbetr. 1000 M)

Inland: Gebühren wie sonst, dazu Boreisegebühr **20** g

Zustellgebühren
Inland u. Freie Stadt Danzig außer der gewöhnl. Gebühr:
für Postkarten, Postanweisungen **5**
für andere Briefen, Burenen je 20 g **5**
für Pakete bis 3. Zone (bis 375 km) bis 1 kg **100**
für jedes weitere angefangene 1/2 kg **20**
4. und 5. Zone (üb. 375 km) bis 1 kg **100**
für jedes weitere angefangene 1/2 kg **40**

Mitteilungen
Inland u. Freie Stadt Danzig für Briefe u. Päckchen im Ortszustellbereich **40**
im Landzustellbereich **80**
für Pakete u. Postblätter im Ortszustellbereich **60**
im Landzustellbereich **120**

Telegramm-Ortsdienst jedes Wort **8** g, mind. **80** g
Gebühren: Ferndienst " **15** " **150** "
Boreisegeb. " **5** " **50** "



Wichtiges von der Reichsbahn

Personenverkehr (Ohne Gewähr)

Fahrpreise: Einheitszüge je km 1. Klasse 8,7 Rpf., 2. Klasse 5,8 Rpf., 3. Klasse 4 Rpf.

I. Eilzug-Zuschläge					
Zone	I	II	III	IV	V
km	1-75	76-150	151-225	226-300	über 300
2. Klasse	0,50	1,-	1,50	2,-	2,50
3. Klasse	0,25	0,50	0,75	1,-	1,25
II. Schnellzug-Zuschläge					
2. Klasse	1,-	2,-	3,-	4,-	5,-
3. Klasse	0,50	1,-	1,50	2,-	2,50

Der Fernschnellzug-Zuschlag, der neben den Zuschlägen unter II erhoben wird, beträgt für FD-Züge in der 1. u. 2. Klasse bis 300 km 2.- RM., über 300 km 3.- RM. In der 3. Klasse bis 300 km 1.- RM., über 300 km 1,50 RM.

Fahrpreisermäßigungen:

1. Kinder, bis zum vollendeten 4. Lebensjahre frei, bis zum vollendeten 10. Lebensjahre halber Fahrpreis.
2. Kinderreiche Familien mit mindestens 4 unverheirateten leblichen Kindern unter 21 Jahren. Bei gemeinschaftlichen Reisen von mindestens 2 berechtigten Familienangehörigen, erste Person voller Fahrpreis, jede weitere Person über 10 Jahre oder 2 zusammenreisende Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren halber Fahrpreis; ein weiteres einzelnes Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahre wird frei befördert. Bei Einzelreisen eines Kindes über 10 Jahre halber Fahrpreis.
3. Schulfahrten zu wissenschaftlichen oder belehrenden Zwecken mindestens 5 Studierende oder Schüler u. 1 Lehrer. Halber Fahrpreis, bei größerer Teilnehmerzahl Freifahrten.
4. Jugendbüfelfahrten der DJV und Sportvereine. Mindestens 5 Jugendliche und 1 Führer. Sonst wie unter 3.
5. Fahrten zu sportlichen Wett- und Trainingskämpfen. Mindestens 6 Erwachsene, halber Fahrpreis, bei größerer Teilnehmerzahl Freifahrten.

6. Gesellschaftsfahrten. Mindestens 8 Personen 83 1/2% Ermäßigung, mindestens 30 Personen 50% Ermäßigung. Ausserdem Freifahrten.
7. Gesellschaftsüberzüge. Mindestens 300 Personen in der 3. Klasse oder 200 in der 2. Klasse oder 133 in der 1. Klasse, 50 und 60% Fahrpreisermäßigung.
8. Sonntagsrückfahrarten. In bestimmten Verbindungen, 83 1/2% Ermäßigung.
9. Feiertagsrückfahrarten. Zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten in allen Verbindungen. Geltungsdauer von Fall zu Fall festgesetzt. 83 1/2% Ermäßigung.
10. Urlaubsfahrten. 2 Monate gültig, zur Rückreise erst vom 7. Geltungstage ab. Ab 200 km 20% Ermäßigung und mehr.
11. Ostpreußen-Rückfahrten. 2 Monate gültig. Ab 200 km 40% Ermäßigung und mehr.
12. Arbeiterrückfahrarten, auch für Beamte und Angestellte. Geltungsdauer 10 Tage, ab 11 km 50% Ermäßigung.
13. Schülerfahrarten. Zur Fahrt zwischen Schulort und Wohnort des Schülers oder der Eltern, halber Fahrpreis.
14. Fahrarten für Kleingärtner. Zur Fahrt zwischen Wohn- oder Arbeitsort nach dem dem Kleingärtner nächstgelegenen Bahnhof, bis 60 km, auch für Angehörige 50% Ermäßigung.
15. Schnurfahrten. In bestimmten Verbind. von u. nach Großnäden, 2 Monate gültig, 83 1/2% Ermäßig., übertragbar.
16. Beisfahrarten, Bez- und Bezirksfahrarten, Beisstellmonatsfahrarten, Monatsfahrarten, Teilmonatsfahrarten, Arbeiterwochenfahrarten, Schülermonatsfahrarten.

Weitere Ermäßigungen in Höhe von 50% bei bestimmten Reisen werden noch gewährt für deutsche Kriegsteilnehmer, deutsche Kriegsbeschädigte, Blinde, mittellose Laubstämme und Schwerhörige, Jüglinge und Pfleglinge von Blinden- und Waisenanstalten, hilflosbedürftige Kranke, für Zwecke der öffentlichen Krankenpflege, Fahrten von Kindern mittelloser Eltern nach Ferienkolonien, gemeinnützige Theaterunternehmungen, Innenshiffen.

Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben, amtlichen Reisebüros, sowie die in- u. ausländischen Vertretungen des B.R.

Gepäck

Als Gepäck können alle reisefähig verpackten Gegenstände gegen Vorlage der Fahrkarte aufgegeben werden.

Für Warenproben und Muster sowie für das Berufsgepäck der Artisten, Tänzer und Musiker besteht ein um etwa 1/3 ermäßigter Gepäcktarif.

km	Ausgerechnete Gepäckfracht für										Frachttag bei Gew. üb. 100 kg für je 10 kg	
	10kg	15kg	20kg	30kg	40kg	50kg	60kg	70kg	80kg	90kg		100kg
1-30	0,30	0,30	0,30	0,45	0,60	0,75	0,90	1,10	1,20	1,40	1,50	0,15
31-60	0,30	0,30	0,40	0,60	0,80	1,-	1,20	1,40	1,60	1,80	2,-	0,20
61-75	0,30	0,45	0,60	0,90	1,20	1,50	1,80	2,10	2,40	2,70	3,-	0,30
76-100	0,40	0,60	0,80	1,20	1,60	2,-	2,40	2,80	3,20	3,60	4,-	0,40
101-150	0,50	0,75	1,-	1,50	2,-	2,50	3,-	3,50	4,-	4,50	5,-	0,50
151-200	0,60	0,90	1,20	1,80	2,40	3,-	3,60	4,20	4,80	5,40	6,-	0,60
201-250	0,70	1,10	1,40	2,10	2,80	3,50	4,20	4,90	5,60	6,30	7,-	0,70
251-300	0,80	1,20	1,60	2,40	3,20	4,-	4,80	5,60	6,40	7,20	8,-	0,80
301-400	1,-	1,50	2,-	3,-	4,-	5,-	6,-	7,-	8,-	9,-	10,-	1,-
401-500	1,20	1,80	2,40	3,60	4,80	6,-	7,20	8,40	9,60	10,80	12,-	1,20
501-700	1,40	2,10	2,80	4,20	5,60	7,-	8,40	9,80	11,20	12,60	14,-	1,40

Expresgut

Alle Gegenstände, die sich zur Beförderung in Packwagen eignen, können bei den Gepäckabfertigungen mit dem nächsten Schnell-, Eil- oder Personenzug. Sperriges Expresgut: Doppeltes wirkliches Gewicht. Ermäßigtes Expresgut: (Frisches einheimisches Obst und Gemüse) halbe Fracht. Auskünfte bei den Gepäckabfertigungen.

km	Expresgutfracht für																			Frachttag bei Gew. üb. 100 kg für je 10 kg				
	5kg	6kg	7kg	8kg	9kg	10kg	11kg	12kg	13kg	14kg	15kg	16kg	17kg	18kg	19kg	20kg	30kg	40kg	50kg		60kg	70kg	80kg	90kg
1-15	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,75	1,-	1,80	1,80	1,80	2,-	2,30	2,50	0,25
16-30	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,60	0,60	0,60	0,70	0,70	0,70	0,70	1,10	1,40	1,80	2,10	2,50	2,80	3,20	3,50	0,35
31-60	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,70	0,80	0,85	0,90	0,90	1,40	1,80	2,30	2,70	3,20	3,60	4,10	4,50	0,45
61-110	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80	0,85	0,90	0,95	1,50	2,-	2,50	3,-	3,50	4,-	4,50	5,-	0,50
111-130	0,50	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
131-200	0,60	0,60	0,65	0,70	0,70	0,80	0,80	0,90	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
201-250	0,60	1,-	1,10	1,20	1,20	1,40	1,50	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
251-300	0,70	1,10	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50	1,70	1,90	2,-	2,10	2,30	2,40	2,60	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70
301-350	0,80	1,10	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,90	2,-	2,10	2,30	2,40	2,60	2,70	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
351-400	0,90	1,10	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,90	2,-	2,10	2,30	2,40	2,60	2,70	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
401-450	1,-	1,10	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,90	2,-	2,10	2,30	2,40	2,60	2,70	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
451-900	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,90	2,10	2,30	2,60	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80
901-1800	1,40	1,50	1,60	1,80	2,-	2,40	2,70	2,90	3,20	3,40	3,60	3,90	4,10	4,40	4,60	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80



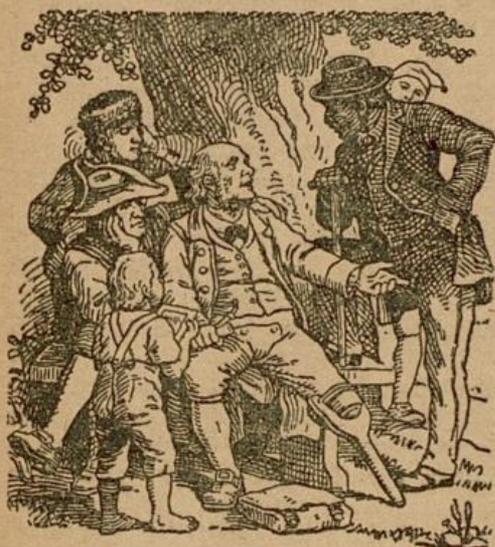
Freundliche Begegnung

Von Hans Friedrich Blunck

Zum neuen Jahr, Herr Nachbar, meinen Gruß
und Glück und Stolz ein Knäblein in der Wiegen,
dazu ein wenig Leid und auch Verdruß,
damit die Freude dappelt schmeckt zum Schluß!

Gesegnet Gut, viel Ernte, frohe Jagd,
getreu Gesinde ohne Zwist und Sorgen,
und Stunden auch mit zärtlichem Bedacht
der mütterlichen Frau. Und in der Nacht
ein still Gebet, und glückliches Genügen!
Laßt euer Wort durch Gottes Felder pflügen.

Jetzt liegt das Winterhorn in Schnee und Eis,
doch steigt das Licht der Müttag will nicht trügen,
noch sind Herr Nachbar, unsre Hüte weiß,
da wir uns grüßen, doch das Herz pocht leis.
Viel Hoffnung, ständ'g Jahr, sollst du uns süßen!



Wieder ist es Juni; wieder erfüllt Lindenblütenduft den lauen Abend und wieder erwartet den Sinkenden seine alljährliche Zuhörerschaft. Aber doch ist es anders, als einstens es war! Wie hatten noch vor wenigen Jahren die Wartenden sich oft heftig gestritten. Damals hieß es: „Politisch Lied, pfui, garstig Lied!“ Da entzweiten sich Männer, die schon von Jugend an gut Freund waren. Und warum? — Nur weil die Herren auf den Ministerstühlen und in den Parteibüros den Bruderzwist wollten; denn die kannten nicht und suchten auch nicht den Weg, auf dem das deutsche Volk aus der Knechtschaft zur Freiheit hätte schreiten können; sie zitterten aber, daß andere diesen Weg fänden, weil sie ja dann in ihrer ganzen Erbärmlichkeit erkannt und zum Teufel gejagt worden wären. Das schlechte Gewissen der Regierenden also ließ den einfachen Mann unbelehrt, ja verwirrte ihn sogar noch mit unsinnigen Redensarten. Die politische Unwissenheit aber war schuld am Bruderstreite, denn ein jeder urteilte nur von seinem Standpunkt und

nach dem kleinen Kreise, den er überschauen konnte, dachte aber nicht daran, daß ja schon sein Nachbar einen etwas anderen Standpunkt haben und Mittelpunkt eines anderen Kreises sein müsse.

Dann kam Adolf Hitler und hat in unzähligen Versammlungen die tieferen Gründe dargelegt, denen die deutsche Not entsprang. Nach Jahren mühseligster und eindringlichster Aufklärungsarbeit gingen endlich dem Michel die Augen auf. Die Bonzen mußten abtreten, und nach dem Willen des Volks nahm der Führer die Zügel in seine starke Hand. Aber auch weiterhin galt ihm die politische Belehrung als eine der wichtigsten Aufgaben. Propagandaminister, Zeitungsmänner, Rundfunksprecher, Politische Leiter und Männer der Gliederungen, — sie alle haben dabei getreulich geholfen. Und heute weiß ein Bub im entlegensten Dorfe oft mehr von der stolzen Geschichte seines Volks, kennt besser dessen Lebensnotwendigkeiten als früher manch „Gebildeter“.

So lernte der Deutsche über seine kleine Umwelt hinweg auf das Schicksal des ganzen Volkes schauen; so siegte die Einmütigkeit über den Bruderstreit. Welch scharfes Werkzeug aber ein einiges Volk in den Händen einer mutigen Regierung ist, davon will heute der Sinkende künden. Wohl haben alle seine Hörer die Ereignisse des vergangenen Jahres mit heißem Herzen miterlebt, aber diese folgten einander so schnell, daß der Glanz des neuesten das vorige fast verdunkelte. Darum soll nun die kurze Spanne Zeit vom Juni 1938 bis zum Juni 1939 an unsern Augen noch einmal vorüberziehen.

Im März 1938 hatte sich die Sehnsucht von Jahrhunderten erfüllt: Die Ostmark war heimgekehrt! Wohl hatten die Gegner geglaubt, sie hätten für die Ewigkeit Schranken zwischen dem Reich und Oesterreich errichtet; aber die Millionen

hüben und drüben der Grenze waren einig in dem Willen, diese Schranken niederzureißen — und gegen den Willen eines einigen Volkes ist noch kein Kraut gewachsen. Unter unendlichem Jubel rückte der Befreier Adolf Hitler an der Spitze seiner Soldaten ein. Aber schon unter die Freudenklänge der ersten Tage der Wiedervereinigung mischten sich Mißklänge, tönnten Hilfeschreie aus dem Sudetenland.

Als im Versailler Diktat der Tschecho-Slowakische Staat errichtet wurde, schlugen die Westmächte ihm weite deutsche Gebiete zu, eben das Sudetenland. Benesch versprach damals im Namen der Tschechen, die nur die Hälfte der Bevölkerung des neuen Staates ausmachten, daß die Deutschen und die sonstigen Völker und Volkspolter gleichberechtigt sein sollten. Aber was fehrte er sich an ein gegebenes Wort! Er entrechtete und unterdrückte die Deutschen und versuchte sie wirtschaftlich zu vernichten. Bald schaute der Hunger aus hoffnungslosen Gesichtern. Arbeitslos und erwerbslos sah die Bevölkerung einer gräßlichen Zukunft entgegen. Unter dem Drucke der Not aber fand sie sich einmütig zusammen in einer Bewegung, in der „Sudetendeutschen Partei“, die Konrad Henlein führte. Und mit der Einigung wuchs wieder der Mut zum Widerstand. Die neuerstandene Wehrmacht drüben im Reiche und besonders die kraftvolle Natur unseres Führers ließ sie wieder Hoffnung schöpfen. Dem Benesch aber, der sich schon dicht am Ziele, nämlich der Vernichtung der deutschen Volksgruppe, glaubte, Benesch graute vor der Zukunft. Noch hätte er alles für sich zum Guten wenden können, wenn er völlig umgeschwenkt und endlich den unterdrückten Völkern die versprochene Gleichberechtigung gewährt hätte. Aber er verstand die Zeichen der Zeit nicht. Selbst Schuschnigg's Niederlage machte ihn nicht klüger, sondern er verstärkte nur seinen Terror. Denn jetzt sah er keine Möglichkeit, die Sudetendeutschen weiterhin im Tschechischen Staat gefan-

gen zu halten, wenn er nicht Frankreich und England und Sowjetrußland zwänge, ihm zu helfen. Nach den abgeschlossenen Verträgen waren diese zur Hilfe verpflichtet, wenn Deutschland die Tschechei angriffe. Der Führer dachte nun nicht an einen Angriff. Also dachte sich Benesch, muß ich ihn solange kränken und reizen, bis er mich angreift. Dann müssen die anderen mich herausbauen. Und diesen verbrecherischen Plan, der ganz Europa in Krieg zu stürzen drohte, verwirklichte er. Im Mai wurde über die ganze Welt die Nachricht ausgesprengt, Deutschland habe seine Truppen auf Kriegsfuß gesetzt und wolle die Tschechei überfallen. Eine Welle von Haß und Empörung schäumte auf, natürlich gegen Deutschland, das in Wahrheit keinen Mann mobil gemacht und nicht etwa gegen Benesch's verbrecherische Lügen. An deren Verbreitung beteiligten sich übrigens auch amtliche englische Stellen. Wegen der offenen Grenzen schwur sich Adolf Hitler, ohnmächtig gegen diese beleidigenden Lügen, Deutschland nun so stark zu machen, daß es sich nie wieder solche Beleidigungen gefallen zu lassen brauche. Er befahl den Ausbau der Westbefestigungen. Dort an der französischen Grenze hatten die Festungsbauer gleich nach der militärischen Besetzung des Rheinlandes zu bauen begonnen, aber nun arbeiteten sie fieberhaft, so daß in wenigen Monaten ein unüberwindliches Bollwerk entstand.

Arbeitsdienst, Soldaten und tausende von Arbeitern schafften Tag und Nacht. Aber dem Führer, der möglichst schnell das Reich sichern wollte, genügte die tägliche Arbeitsleistung noch nicht. Wohl taten alle fast mehr als sie leisten konnten, aber es waren ihrer noch zu wenig. Wo aber weitere Arbeiter hernehmen? Die Arbeitslosigkeit war ja längst verschwunden, ja in den verschiedensten Bezirken herrschte sogar Mangel an Arbeitskräften. Da beauftragte der Führer den Dr. Lohé, der sich als Leiter des Reichs-

autobahnbaus so gut bewährt hatte, die nötigen Männer im Reiche zusammenzubringen. Nun ging der Festungsbau so schnell voran, daß es den Hinkenden an den Mann im Märchen erinnerte, der nur mit dem Fuße aufzustampfen braucht, und gleich steht eine Armee da. Schon am 1. Oktober, also 3 Monate nach Hitlers Befehl, war der Befestigungsgürtel uneinnehmbar. Aber wie viel Mühe und Schweiß hatte dieses Wunder gekostet! So liegen die Verteidigungswerke oft in dünnbesiedelten und armen Gegenden. Wo sollten da nun die Arbeiter unterkommen? Kein Augenblick durfte verloren werden, denn die sudetendeutsche Not wuchs ins Unermeßliche. Da mußte manchmal mit den Bauarbeiten begonnen werden, bevor die Unterkunftsfrage gelöst war. Aber auch unter den schwersten Umständen schafften die Arbeiter ohn Unterlaß. Das ganze deutsche Volk ist stolz auf diese unerhörte Leistung, ist stolz auf alle, die mithalfen. Und mancher, der im vorigen Sommer murrte, weil er vielleicht seine Wohnung umbauen wollte und keine Handwerker bekam, oder weil dies oder jenes nicht zu kaufen war, so mancher hat im stillen Kämmerlein Abbitte getan, als er sah, warum diese Einschränkungen sein mußten. Der Hinkende meint deshalb, in Zukunft solle sich das jeder zu Herzen nehmen, und wenn er mit irgendetwas nicht zufrieden sei, erst einmal abwarten, warum und wozu das gerade so angeordnet sei. Am Ende wird er nämlich doch einsehen, daß auch seine kleinen Nöte ihren bestimmten Sinn und Zweck hatten.

Die Lügenmeldung, Deutschland wolle die Tschecho-Slowakei überfallen, verfehlte also ihren Zweck, nämlich den Führer zu einer unbedachten Handlung hinzureißen, damit man alle Welt gegen ihn aufheizen könne. Nun machten die Tschechen ihr Heer kriegsfertig und legten die Truppenteile in sudetendeutsche Gebiete; denn es sollten bei den Gemeindewahlen die Deutschen so voller Furcht und Angst vorm tschechischen Terror sein, daß sie sich

nicht zum Deutschtum zu bekennen wagten. Dennoch wurde es ein unerhörter Wahlsieg: über 90 vom Hundert der Deutschen stimmte für Konrad Henlein und damit für den Nationalsozialismus und seinen Führer. Durch dies Treuebekenntnis empört, peinigten die Tschechen unsere Volksgenossen bis aufs Blut. Das Standrecht wurde verhängt, Männer von ihren Familien gerissen und verhaftet oder zum Militärdienst geschleppt. Ueber 200 Deutsche verloren ihr Leben. Viele konnten die Not nicht mehr ertragen, sie retteten sich über die Grenze ins Reich. Nach und nach trafen dort 250 000 Männer, Frauen und Kinder ein, oft nur mit Mühe oder verwundet den Benesch-Schergen entronnen und all ihr Hab und Gut in deren Händen lassend. Ganz Deutschland fieberte vor Empörung und wartete, daß der Führer eingriffe. Aber noch blieb Hitler stumm, nur im stillen bereitete er alles vor, um die sudetendeutsche Frage endgültig zu lösen. Endlich, auf dem Reichsparteitag, brach er das Schweigen und forderte vor der ganzen Welt das Selbstbestimmungsrecht für unsere sudetendeutschen Brüder. Zugleich verkündete er das Wunder des Westwallbaues und zählte die großen Vorräte an Lebensmitteln auf, die angehäuft worden waren, um jegliche Blockade, die uns im Weltkriege ja so geschadet, unwirksam zu machen. Hatte die Rede die überhitzten tschechischen Gemüter abgekühlt und ernüchtert? Henlein machte noch einmal, der Hinkende weiß nicht, den wievielten Verhandlungsversuch. Wieder ergebnislos! Innerhalb des tschechischen Staates konnten die Sudetendeutschen also ihr Recht nicht mehr finden. Nun erst rief Henlein im Namen seiner Gefolgschaft: „Wir wollen heim ins Reich!“ Benesch schickte dem Henlein einen Steckbrief hinterher und löste die Sudetendeutsche Partei auf. Monatelang hatten die Engländer sich über die Zuspitzung an Deutschlands Grenzen gefreut und über die Schwierigkeiten, in die mit ihrer Hilfe das

Deutsche Reich gekommen war. Nun aber, wo die Entscheidung drohte, wurde ihnen endlich klar, daß das deutsche Volk zur Zeit unbeflegbar sei, daß sie deshalb die Heimkehr des Sudetenlandes ins Reich nicht verhindern könnten. Sie hatten Hitler durch laute Reden und durch Sporenklirren einschüchtern wollen — aber Bangemachen gilt nicht! Während in Deutschland auch in den Tagen größter Spannung, als in den Städten Flaggeschütze kriegsmäßig aufzuziehen, das Volk dem Führer vertraute und, zu allem entschlossen, dennoch ruhig blieb, rastete Kriegsfurcht durch die Gegnerstaaten. So verließen viele Franzosen ihre Hauptstadt oder die Grenzgebiete fluchtartig, Handel und Wandel stockten. Da kam der englische Ministerpräsident nach Deutschland geflogen und besprach auf dem Obersalzberg mit dem Führer die Lage. Sofort verstärkte Benesch weiter den Terror, um es doch noch zum blutigen Bruch zu bringen und so England und Frankreich auf seine Seite zu zwingen. Henlein errichtete aus den Reihen der ins Reich geflüchteten Männer das Sudetendeutsche Freikorps. Paris und London berieten sich und schickten einen Vorschlag an Prag. Die Tschechen nahmen den Plan an und begannen scheinbar die Räumung. Aber plötzlich trat die Regierung zurück, die Truppen und die roten Horden machten kehrt und fielen von neuem über das bedauernswerte Land her, das eben schon jubelnd aufgeatmet hatte. Chamberlain traf sich erneut mit dem Führer, diesmal am Rhein. Während dann England und Frankreich berieten über die Denkschrift, die Hitler in Godesberg überreichte, sprach dieser im Berliner Sportpalast zum deutschen Volk über den Ernst der Lage. Niemand, der die Rede erlebte oder ihr am Lautsprecher lauschte, kann jemals den männlichen Ernst, die soldatische Entschlossenheit und das zuversichtliche Vertrauen zum deutschen Volk vergessen, das aus jedem Worte des Führers sprach. Nun meinte schon die ganze Welt, jeden

Augenblick die Kanonen donnern zu hören. Da lud der Führer den englischen und den französischen Ministerpräsidenten und Mussolini nach München ein. Er und Mussolini zeigten deutlich, daß sie auch zum Neuzersten entschlossen waren. (Dem Duce wird das deutsche Volk seine kameradschaftliche Hilfe nicht vergessen.) Sie gaben aber den Engländern und Franzosen die Gelegenheit, durch einen freiwilligen Pakt zu behaupten, daß in Europa nichts ohne ihre Zustimmung geschähe. Sie bissen in den sauren Apfel und unterzeichneten das Münchner Abkommen, nach dem das Sudetenland zu Deutschland, das Ostgebiet zu Polen, ein Grenzstreifen zu Ungarn heimkehren sollte. Die Tschechen aber, von ihren Verbündeten plötzlich verlassen, mußten dem Münchner Spruch sich fügen; sie räumten die festgesetzten Zonen, und dann rückte unter hellem Jubel der befreiten Bevölkerung die deutsche Wehrmacht ein. An ihrer Spitze, wie schon beim Einmarsch nach Oesterreich, der Führer! Aus welcher Not wir unsere Brüder befreit hatten, das erkannte man schauernd in den Arbeitslagern, wo sudetendeutsche Arbeitslose endlich wieder einmal schaffen durften. Sie wollten so gerne den reichsdeutschen Arbeitern es gleichtun, ihre Hände aber konnten kaum den Spaten halten, so kraftlos, so verhungert waren sie. Dem Sinkenden erzählte ein Lagerarzt, er habe unter ihnen Männer gesehen, die richtige Kinderärmchen gehabt hätten. Nun beginnt auch dort der Aufbau und wie überall, wo der Nationalsozialismus eintritt, verlassen auch dort Hunger und Elend das Land.

Chamberlain brachte von München den Engländern eine von ihm und dem Führer unterzeichnete Vereinbarung mit, nach der alle zwischen den beiden Staaten entstehenden Schwierigkeiten durch Besprechungen aus der Welt geschafft werden sollten. Etwas später erhielt auch Frankreich eine ähnliche Zusicherung. Manch Einfältiger mochte glauben, daß

Jetzt wirklich Friede und Ruhe einzöge in Europa. Aber die Gegner Deutschlands empfanden München als Niederlage, stellten sich nach außen zwar mit der Art der Lösung zufrieden, im Innern aber bereiteten sie sich vor, einen Ring von feindlichen Staaten um Deutschland zu legen, der das Reich einzwänge und ihm den Atem benähme. Die Franzosen verweigerten den Italienern die Erfüllung verschiedener Forderungen: die bessere Behandlung der italienischen Siedler in Tunis, die Verbilligung der Kanalgebühren im Suezkanal und Mitarbeit in dessen Verwaltungsausschuß (denn Italien benutzte den Kanal viel öfter als Frankreich, braucht ihn dringender als einzigen Weg zum ostafrikanischen Seil seines Imperiums), und bestimmte Zugeständnisse auf der französischen Eisenbahn, die nach der Hauptstadt des eroberten Abessinien führt. Ohne daß ihre Ehre ein Schaden nähme, könnten die Franzosen diese für die Italiener lebenswichtigen Fragen lösen — aber sie wollen eben nicht. — Für Deutschland aber sind lebensnotwendig die Kolonien, die uns England immer noch vorenthält. Wie soll da Ruhe und Frieden eintreten, wenn die einen alles haben, viel, viel mehr, als sie selbst gebrauchen und die anderen nichts?

Dem Führer mag das Herz weh getan haben, als er große zusammenhängende deutsche Siedlungsgebiete beim tschechischen Staate lassen mußte; aber er wollte ja, daß die Tschechei lebensfähig bliebe. Die Prager Regierung versprach, die Deutschen gerecht zu behandeln, den Slowaken genügend Freiheiten zu gewähren. Aber schon nach wenigen Wochen zeigte sie, daß sie im September 1938 nichts hinzugelernt hatte. Wieder begann der Terror, während die verschiedenen tschechischen Parteien und Richtungen sich untereinander aufs heftigste befehdeten. Die wiederum betrogenen Slowaken forderten nun mit der Waffe in der Hand Freiheit und Recht. Die ganze Tschechei drohte in Bürgerkrieg und Terror zu versinken.

Völlig ratlos traf am 14. März 1939 der tschechische Staatspräsident Hacha in Berlin ein und legte vertrauensvoll das Geschick seines Volkes in die Hände des Führers. Schon am nächsten Morgen überschritten allerorts deutsche Truppen die böhmische und mährische Grenze, und bereits am Mittag nahm Adolf Hitler auf der alten deutschen Kaiserburg in Prag, dem Hradschin, die Führung Böhmens und Mährens in seine Hände. Am 16. März erklärte er alle Volksdeutschen in diesen Gebieten zu deutschen Staatsbürgern. Damit waren auch diese endlich heimgekehrt, die tschechischen Gebiete aber gliederte er unter dem Namen „Protectorat Böhmen und Mähren“ dem Reiche ein. Ungehindert in Sprache und Kultur sollen die Tschechen sich selber verwalten; aber Reichsprotector Freiherr von Neurath (der frühere Reichsaußenminister) wird darüber wachen, daß nichts zum Schaden des Reiches geschieht. Durch die Jahrhunderte beweist die Geschichte, daß dort unten den Tschechen und Deutschen es gut ging, wenn sie miteinander in Frieden lebten und die Deutschen die Führung in Händen hatten, daß aber die Not einkehrte, wenn die beiden Völker sich gegeneinander wandten. So werden jetzt auch bestimmt in diesen Ländern bessere Tage Einkehr halten.

Wenigstens ein Staat lernte aus dem Schicksal der Tschechei: am 22. März gab Litauen freiwillig das Memelland zurück, das vorher durch Wahlen und Abstimmungen schon seinen deutschen Geist bewiesen und in den letzten Monaten sich praktisch schon selbst vom fremden Staate gelöst hatte. Das Panzerschiff „Deutschland“ trug den Führer zu den überglücklichen und dankbaren Memelländern, die nun auch nach zwanzigjähriger Knechtschaft heimgekehrt sind ins freie Großdeutschland.

Wenige Tage später stellte sich die Slowakei, die, während Hacha nach Berlin fuhr, sich für unabhängig erklärt hatte,

unter den sicheren Schutz des Deutschen Reiches.

Als diese Veränderungen auf der europäischen Landkarte hatte der Führer durchgeführt, ohne vorher die Franzosen oder Engländer um Erlaubnis zu fragen. Denn was haben diese Staaten im Lebensraum unseres Volkes zu sagen oder anzuordnen? Doch nach aller Deutschen Meinung überhaupt nichts! Sollen sie sich doch um ihre Gebiete kümmern, wo wir sie unsererseits gar nicht stören wollen! Aber sie fühlten sich seit Versailles als Herren Europas und empfanden Hitlers Selbstherrlichkeit als beleidigende Herausforderung. Durch einen großen Pressefeldzug, durch ganze Geschwader von Zeitungsenten versuchte England, Deutschlands Unrainer zu ängstigen. Diese sollten nach Englands Willen hilfeschuchend bei England unterschlüpfen wie die Rücken bei der Glucke. Wenigstens sollten sie es so empfinden, denn in Wahrheit wollte gerade im Gegenteil das mächtige England hinter diesen kleinen Staaten sich vertriehen. Wie schon so oft in der Geschichte suchte England Dumme, die die Kasanien aus dem Feuer holen, welche dann der Briten mit viel Genuß verzehrt. Aber nur Polen kroch auf diesen Leim und drüber in Kleinasien die Türkei. Hingegen Dänemark, Litauen, Estland, Lettland schloßen mit dem Reich Nichtangriffspakte. Andere Staaten erklärten, sie fühlten sich durch Deutschland nicht bedroht und dankten deshalb auch bestens für Schutz, der ihnen reichlich unheimlich dünke. Nun wollen die Engländer auch mit den Sowjets sich näher einlassen. Sie stellen sich das ganz einfach vor: man legt dem Stalin ein beschriebenes Stück Papier hin und der setzt seinen Namen darunter. Als aber Stalin merkte, wie sehr den Briten dieser Vertrag am Herzen lag, machte er immer neue Einwände und stellte neue Forderungen auf. Es handelte sich bei diesem seltsamen Zweikampfe darum, daß jeder für sich das Recht beanspruchte, im Ernstfalle zu bestimmen, ob der Vertrag

nun in Kraft und der Waffengefährte nun herbeieilen müsse. Pfeifen wollten sie beide, aber keiner wollte tanzen. Uebrigens wünscht der Hinkende, wenn sie sich doch einigen sollten, schon jetzt dem britischen Weltreich viel Vergnügen; denn wer der Sowjetregierung den kleinen Finger reicht, dem springt die Komintern ans Genick!

Auch im Fernen Osten können sich die Engländer nicht ungestört ihres — wie sie selbst meinen — wohlverdienten Wohlstandes und Einflusses freuen. Seit genau 2 Jahren ringen dort Chinesen und Japaner miteinander. Immer weiter marschieren die siegreichen japanischen Heere in die unendlichen Weiten des chinesischen Reiches. Gern möchten die Sieger den Krieg enden und mit dem Neubau Ostasiens beginnen. Aber an der Küste liegen große Hafenstädte, von denen ganze Stadtviertel den Engländern gehören. Dort sprechen englische Richter Recht, dort finden alle Gegner Japans Schutz, dort sind die Brutstätten immer neuer japanfeindlicher Unternehmungen. Nun sind die Japaner entschlossen, mag kommen was da wolle, diese Kanäle des Unfriedens zu verstopfen.

So wenig wie du kann der Hinkende wahr sagen, und auch die Sterne verraten den kluggewordenen Menschen nicht mehr die Zukunft, so mußt du schon weiterhin fleißig in die Zeitung schauen oder auf die Rundfunknachrichten achten, ob sich da unten etwa was anspricht, das auch für Europa und uns sehr wesentlich sein könnte.

Englands eifriges Bemühen, Deutschland einzukreisen, ließ Herrn Roosevelt, der drüber als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika gut Freund ist mit allen Juden und Judengenossen, nicht schlafen. Er wollte billige Lorbeeren ernten, um mit ihnen geschmückt bei der neuen Präsidentenwahl vor das amerikanische Volk hintreten zu können. Mit den Lorbeeren wollte er zugleich die Mißwirtschaft im eigenen Lande, wo immer noch

Millionen Arbeitslose hungern, verdecken. Er schrieb einen langen Brief an unsern Führer und kanzelte ihn darin hochmütig ab, als wäre Hitler ein dummer Schuljunge. Die jüdische Weltpresse wird sich freuen, so dachte er, und wird mich bis in den siebenten Himmel und noch viel höher heben; und außerdem ist es ganz ungefährlich, denn Amerika liegt weit vom Schuß. Unser Führer schoß die Antwort nicht mit Kanonen, sondern mit höhnen- den und beschämenden Worten, die tödlicher treffen als Blei. In seiner Reichstagsrede wies der Führer dem amerikanischen Präsidenten so viele Fehler und Irrtümer nach, daß vom ganzen Briefe nichts übrig blieb, was nicht als falsch widerlegt worden wäre. Und Schnitzer in der Erdkunde und in der Geschichte hat sich der gute Roosevelt geleistet, Schnitzer, um derentwillen ein Dorfschüler nachbleiben müßte. Wie soll schließlich auch der die Wahrheit kennen, der all sein Wissen aus jüdischen Läden bezieht, wo diese Ware ja bekanntlich nicht gehandelt wird.

In der gleichen Rede kündigte der Führer das deutsch-englische Flottenabkommen und den polnisch-deutschen Vertrag vom Jahre 1934. In jenem verpflichtete sich das Reich aus freien Stücken, die deutsche Flotte nicht größer als ein Drittel der englischen werden zu lassen. Damit bekannte Deutschland: Du, Britannien, bist eine Seemacht, wir erkennen das an und wollen dich in deinem ureigensten Lebensraume nicht stören. Wir aber sind eine mitteleuropäische Macht, dort ist unser Raum, da hast du nicht drein zu reden. Diesen Vertrag hat der Brite durch seine Einkreisungspolitik, durch die er den Deutschen Einfluß in Europa vernichten wollte, einseitig gebrochen. Nun ist auch das Reich nicht mehr durch ihn gebunden: Deutschland kann sich zur See so stark rüsten und schützen, wie es die Umstände erfordern.

Seit Versailles war die Welt stets gewärtig, daß zwischen Polen und dem Reich ein blutiger Streit ausbräche. Die

dortigen Grenzverhältnisse waren die nie sich schließende Wunde am Leibe Europas. Als nun der Nationalsozialismus die Macht errang, da glaubte alle Welt schon fast den Tag voraussagen zu können, wann hier die ersten Schüsse fallen würden. Aber an der Spitze Polens stand damals ein alter Soldat, der Marschall Pilsudski. Der verstand den Führer, erkannte die Gefahr, die für Polen eine Auseinandersetzung mit dem Reiche bedeutet. Außerdem kränkte ihn das hochmütige Auftreten des französischen Bundesgenossen, der sich schon als Herr aufspielte. So konnte unser Führer als erste seiner vielen Friedens-taten diese schwärende Wunde ausheilen. Er schloß mit Polen ein Verständigungsabkommen auf 10 Jahre. Wohl hatten deutschen Brüder auch weiterhin in Polen viel zu leiden, wurden wirtschaftlich und politisch unterdrückt, der deutsche Schulunterricht erschwert oder oft unmöglich gemacht. Der Führer verzichtete auf entsprechende Maßregelung der Polen im Reich, behandelte sie sogar mehr als zuvorkommend. Die polnischen Untaten aber ließ er nur durch knappe Nachrichten in den Zeitungen mitteilen, so daß wohl du und Ihr alle darüber hinweggelesen habt. Noch hoffte der Führer, daß das polnische Volk sich mit der Zeit beruhigen und eines besseren besinnen würde. Als nun nach der Schaffung des Reichsprotectorats England den Polen unaufgefordert seinen Schutz zusagte, da stieg den Leuten in Warschau das zu Kopfe; sie verloren jedes Augenmaß für die Kräfteverhältnisse, glaubten, die Deutschen siegreich schlagen zu können (natürlich würde bei der ungeheuren polnischen Stärke nicht Warschau, sondern Berlin Augenzeuge der Entscheidungsschlacht werden!), redeten von historischen Grenzen, die wieder zu erobern seien und hinter der Oder lägen. Nicht nur Danzig, nein, ganz Ostpreußen erschien den Verstiegensten als rein polnisches Land. Auch hier setzte wie einst in der Tschechei nun wilder Terror ein. Deutscher Besitz wurde beschlagnahmt,

deutsche Schulen geschlossen. Wieder waren Deutsche vogelfrei und flüchteten auf Danziger oder reichsdeutsches Gebiet, um wenigstens das nackte Leben zu retten. So stürzten sich die Polen selbst ins Unglück, wie die Motte ins Licht. Dabei hatte der Führer ihnen die Möglichkeit gewährt, mit dem Reiche ein endgültiges Abkommen zu schließen, durch das sie ihre Grenzen für immer garantiert bekommen hätten. Nur sollte Danzig aus dem polnischen Zollverband ausscheiden und ins Reich heimkehren, und Deutschland eine Autobahn durch den Korridor gestattet werden, durch die Ostpreußen mit dem Mutterlande verbunden würde. Sie sahen ihren Vorteil nicht und schrien Verrat und Schande. Nie wieder wird der Führer ihnen ein derartiges Angebot machen.

Aber nicht allein Deutschland nahm im vergangenen Jahr zu an Macht und Stärke und Ausdehnung, auch das befreundete Italien vergrößerte sein Gebiet. Feindlichen Flotten bot die lange italienische Küste viel Angriffsfläche. Mussolini konnte nun durch eine schnell und entschlossen durchgeführte Tat, die eine der beiden langen Küstenseiten schützen. Er besetzte das jenseits des Meeres liegende Albanien und sicherte so die Zufahrt zum Adriatischen Meer gegen jeden Feind. Albanien stand, seiner Lage, seiner Kleinheit entsprechend schon seit dem Weltkrieg unter italienischem Einfluß. Rom stützte den dortigen König, schickte ihm Riften mit Gold hinüber, damit er mit diesen Mitteln seinen Staat und dessen Wirtschaft aufbaue. Aber der ungetreue König verbrauchte das Geld für sich und seine anspruchsvollen Schwestern. Das schlechte Gewissen gab ihm den noch schlechteren Gedanken ein, sich zu Italiens Gegnern hinzuwenden. Nun mußte Rom handeln, denn Albanien durfte niemals in die Hände eines Gegners fallen; denn das brachte schwerste Gefahr. Mussolini schickte Truppen hinüber, die das Land besetzten. Der König floh, nachdem er und seine Schwestern sich alle Taschen mit

Geld aus dem Staatsschatz vollgestopft hatten. Der italienische König heißt aber jetzt mit vollen Titel: König von Italien und Albanien, Kaiser von Aethiopien. Das deutsche Volk freute sich, bei dieser Gelegenheit dem Duce zu zeigen, daß es seine Achsentreue in den Stürmen des vergangenen Jahres nicht vergessen habe.

Der Hinkende hat heute soviel über Gegnerstaaten und feindliche Regierungen gesprochen, daß er befürchtet, darüber werde seine Zuhörerschaft ganz des Hauptfeindes, des Weltjudentums — oder was dasselbe besagt — des Bolschewismus vergessen. Überall wo geht und gearbeitet wird gegen das nationalsozialistische Deutschland, findet man sicherlich Juden als Drahtzieher. In Amerika, in England, in Frankreich, in Polen, überall. Einmal zeigte sich jüdischer Haß unverhüllt: Der Jude Grünspan erschoss in der deutschen Gesandtschaft zu Paris den jungen Legationssekretär vom Rath, ohne jeden besonderen Grund, einzig allein aus Haß gegen Deutschland. Der Mörder wurde von der französischen Polizei verhaftet. Wie schrie da die Weltpresse auf! Für den Mörder fand sie Worte des Ruhmes und Lobes, für den Ermordeten keines des Mitleids. Heute nach 7 Monaten ist der Mörder noch nicht abgeurteilt.

Durch Deutschland aber ging eine Welle der Empörung über die feige jüdische Mordtat. Der Judentum wurde eine Buße von 1 Milliarde Mark auferlegt. Die Juden wurden aus dem deutschen Wirtschaftsleben ausgeschlossen. Einst versicherten überkluge Politiker, die Juden könne man für Handel und Bankwesen niemals entbehren, da sie so ungeheuer tüchtig seien. Tüchtig waren sie schon, aber nur für den eigenen Geldbeutel und nicht für die Volkswirtschaft. Heute, befreit vom jüdischen Joch, blüht die Wirtschaft schöner denn je und die Reichsbank gehört nicht mehr einer vaterlandslosen jüdischen Clique, sondern dem Volk und

folat einzig und allein den Befehlen des Führers.

Der Bolschewismus erlitt im letzten Jahre viele schwere Niederlagen. Dem Antikominternpakt, der bisher von Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet war, traten Spanien, Ungarn und Manchukuo bei. In Spanien ist nach dreijährigem schweren Ringen die rote Gewalt Herrschaft vernichtet. General Franco hat auf der ganzen Linie gesiegt und Spanien hat endlich Ruhe und Frieden gefunden und kann nun wieder aufbauen, was rote Mordbrenner vernichteten. Nach dem Siege haben wir genau erfahren, was wir schon immer ahnten: den hervorragenden Anteil deutscher Soldaten am endlichen Siegel. Schon in den ersten und schwersten Tagen des Bürgerkrieges sprangen deutsche Flieger ein und holten auf unzähligen Flügen Francos Soldaten durch die Luft aus Afrika nach Spanien herüber. Denn die Flotte befand sich größten Teils in roter Hand und sperrte die Meerenge von Gibraltar. Als dann auf roter Seite immer mehr Horden aus aller Herren Länder in den Kampf eingriffen, da setzten Freiwillige der deutschen Luftwaffe, des Heeres und der Marine ihr Leben ein im Kampfe gegen den Weltfeind Nr. 1, den Bolschewismus. Immer wo der Kampf am wildesten tobte, wo am erbittertesten gerungen wurde, erschien die Legion Kondor (so lautete der Deckname für die deutschen Freiwilligen-Verbände) und wandte oft genug die stehende Schlacht zum Siege. Die Taten und Opfer unserer Freiwilligen mußten aus außenpolitischen Gründen geheim bleiben. So kämpften sie fern der Heimat einsam und unbekannt. Manch einer starb den Heldentod und fand sein Grab in fremder Erde. Als endlich die rot-gelb-rote Fahne Francos auch über Madrid wehte, als

endlich der Kriegsbrand ausgetreten war, da konnte die Kunde vom deutschen Heldentum in Spanien froh das Land durch-eilen. Dankbar und begeistert empfing die Heimat ihre tapferen Söhne. Wohl-versehrt und umhegt auf Deutschlands schönsten Schiffen, den RbF.-Dampfern, traten sie die Heimreise an. Die Kriegsmarine holte sie feierlich ein, Generalfeldmarschall Göring empfing sie herzlich in Hamburg. Und dann in Berlin die Siegesparade! Auf der neuen Prachtstraße, schon eingeweiht durch die Besuche des ungarischen Reichsverwesers von Horthy und des Prinzregenten Paul von Jugoslawien, also auf der Ost-Westachse, zogen die Heimkehrer mit klingendem Spiel, bejubelt von der Bevölkerung, an dem Führer des Reiches vorbei. Und dann im Namen des ganzen Volkes dankte im Lustgarten Adolf Hitler den wackeren Streikern. Neben dem Führer aber ragten blumengeschmückte Schilder empor, deren jedes eines den Namen eines Gefallenen trug. Fürwahr — sie sind nicht umsonst gefallen! Die Heimat und Europa sind gerettet, da der Bolschewismus am Boden liegt. Wir aber danken von vollem Herzen den Toten, denn sie starben für uns; wir gedenken der Hinterbliebenen; denn sie litten für uns.

Von der Erinnerung ergriffen, schwieg der Hinkende. Und feierliche Stille lag über seinen Zuhörern. Eigentlich hatte der Hinkende noch allerlei innerpolitische Ereignisse, neue Verordnungen und Gesetze erwähnen wollen. Aber nun erschien es ihm wie eine Abschwächung des eben Erzählten; denn so wichtig und gut das alles auch ist, was vermag es gegen die stolzen Worte: Oesterreich, Sudetenland, Böhmen-Mähren, Memelland und Spanien!



WERK AM ERSTEN MAI

Walter Dacht

Wo gestern noch Bedränge war am Tore,
steh'n heute grüne Mai'n am Pförtnerhaus,
verlassen sind die Tische im Kontore,
Im blanken Werkstattfenster blüht ein Strauß.

Auf weiten Höfen liegt ein Seierfriede,
Maschinen schweigen teitelang im Saal.
Es ruh'n die Hämmer aus vom Alltagsliede,
die helle Sonne blinkt auf grauem Stahl.

Aus hoher Esse schweben leichte Feuer,
die Riemen hängen stumm am stillen Rad.
Ein bunter Stieglitz pfeift auf dem Gemäuer...
Und Hitlerfahnen rufen auf zur Tat.



eder weiß, daß die Welt voller Gefahren ist, am besten freilich wissen es die, die hinterm Ofen sitzen und Zeit haben, darüber nachzudenken, um denen, die sich draußen umtun, bei ihrer Heimkehr warnend davon zu erzählen. Da muß man sich selbst wundern, wie man bisher vor all diesem so wunderbar bewahrt blieb, was einen auf Reisen alltäglich bedroht, als da sind: fallende Dachziegel, wilde Wolfsrudel und glühende Meteore! Von dem andern, Unirdischen, wovon man nur im Flüsterton spricht, ganz zu schweigen.

Aber man muß sich auch in Acht nehmen vor diesen Gefahren! Ja nicht in ein fremdes Haus gehen, wo der Alf, der feurige Drache, als glühende Wolke überm Schornstein wabert. Nicht dem Hausherrn dort die Hand reichen, wie freundlich er auch tut. Ein Händedruck — und schwupp, er ist befreit von dem bösen Gläubiger und man selbst hat ihn auf sich, der für die Geldgier seines Opfers die Seele verlangt. Was hilft's, dagegen zu sagen, daß der Alf nur den reiten kann, in dessen Herz sie schon längst lauert, daß man noch andern Gefahren, wie dieser begegnen könnte! Schon im voraus verzichtete ich gern auf alle Sternentröfchen und Rubinringlein der Hausunke. Nie verlockte sie mich oder eine der ihren zum Schätze graben. Was da glatt und feucht im Dunkeln sich ringelt, flöste mir von je mehr Grauen ein, als alle Schätze es je beschwichtigen könnten. Wie man einem echten, rechten Gespenst begegnet, das wissen wir alle schon aus dem Märchenbuch, es gehören dazu bloß Mut und eine Hobelbank. Aber selbst das tapfere Hänschen rief unter dem Eimer mit Gründlingen aus: „Wie gruselt's mir, wie gruselt's mir!“ Und es hat jeder von uns tief in seinem

Wie gruselt's mir

Von Agnes Miegel

Innern eine Stelle, wo es noch ähnlich wispert, wenn das Grauen mit grimmer Drachenschnauze nach ihm faucht.

Es war in einem Frühling, daß ich mit meiner Hausgenossin in eine der aller-schönsten Gebirgsgegenden kam. Da zeigte es sich, daß gerade hier eins der ältesten Gruselgeschöpfe sein Wesen trieb: der Tasselwurm! Er war uns schon ein paarmal auf Reisen begegnet, aber immer ganz harmlos, verborgen in alten Bergnamen, oder grünblau und schuppig auf alten Wirtshauschildern und einmal sogar auf einem Marterl. Aber so traurig die Geschichte des ehrfamen Jünglings war, der an jener Stelle von dem aus einer Felspalte mit atemraubendem Gestank hervortauchenden Ungeheuer angesprungen und zu Tode gebracht wurde, es war zwei Jahrhunderte her, und man weiß ja, daß es damals noch richtige Drachen gegeben hat.

Aber der Tasselwurm in jener Gegend hatte ganz andere Angewohnheiten. Er bevorzugte Bachbrücken als Höhle, glitt in der Schummerstunde aus feuchten Gräben, wälzte sich im Gras, bannte mit schwarzem Blick und klappte dem vor Schreck gelähmten Menschen mit seiner ungesügten Tasse eine herunter! Tödlich war das nicht, aber augenscheinlich gedächtniszerstörend, denn kein einziger konnte schildern, wie das Ungeheuer aussah und wie groß es war. Formlos, das war's, so sagten sie alle schwarz auf weiß in ihrer Heimatzeitung, denn keiner von ihnen allen stammte aus jenem Tal.

Wir hatten ihn längst vergessen, so schön war die Zeit, die wir dort verlebten. Jeden Morgen stellten wir wie Ferienkinder fest, daß immer noch die gleiche Herrlichkeit an Bergen und weiten Tälern vor uns lag, mit Rebenhängen und Kastanien, mit dunklen Holzhäusern, alles gewiegt von Morgenglocken und umschmettert von Finkenschlag. Wir

hatten Stadt und Dorf ergründet, hatten in dem für uns immer neuen Genuß zarter Frühgemüse geschwelgt, hatten weite Wanderungen auf sanft steigenden Felswegen gemacht und auf den Bergwiesen Blumen gefunden, deren Schönheit uns wie ein Wunder erschien. Primeln, gelb und rosa, große Anemonen und purpurne Knabenkräuter blühten hier überreich, jetzt, wo es in unserer Heimat im Nordosten unter dem blendend hellen Frühlingshimmel überall noch kahl war. Hier standen im Tal die Obstbäume weiß und rosig zwischen den Rebärten, die kleinen Bäche gurgelten rauschend talab, und in der Felschlucht hinter unserm Garten sang die Nachtigall.

Die Zeit flog, wie es bloß solche Ferientage tun, und es kam unser letzter Abend. Mit großen Sträußen waren wir heimgekehrt, da gewahrten wir in dem Strauß unserer Tischnachbarin ein paar noch nie gefundene Blumen. Kleine Schellenbäume schneeweiß, spitzackiger Gloden waren es, Milchstern hießen sie und stammten vom Ufer eines kleinen Bachs unten zwischen den Reben. Gleich stand es bei uns fest, daß wir diese Sterne noch in unserm Abschiedsstrauß haben müßten! Wir wurden gar nicht rasch genug mit der guten Mehlspeise fertig und eilten hinaus, denn hier sank die Dämmerung viel schneller herab, als bei uns im Norden.

Wir bogen von der Straße ab, umwanderten ein altes Gehöft mit dunklen Holzaltanen, wo alles schon schlief, und folgten dem rasch strömenden Bachlauf. Der Himmel stand über den blauen Bergen noch in blassem Gold, sah hell über

Zäune und Reben; aber hier war es doch fast dämmerig, und vom Wasser hauchte eisige Kühle. Nichts war mehr vom Dorf zu sehen, nichts mehr von dem Hof, ganz still war alles, nicht einmal ein Vogel rief. Hin und her schimmerten ungewiß die Kronen der Apfelbäume und wurden immer weißer, je dunkler die Bergwand dahinter stand. Es schien, als rücke sie immer näher, finster und fremd. Gern wären wir umgekehrt, waren aber zu sehr erfüllt von dem Verlangen, die seltenen Blumen zu finden, von denen hier und da, an der verwilderten Böschung, schon ein paar Glodenstäbe uns lockend entgegenkamen. Zu der Wasser- und Abendkühle in dem beklemmend engen Weg kam jetzt noch ein dumpfer Moderhauch. Vor uns hob sich das schwarze Tor einer hochgewölbten, alten Steinbrücke, dort, wo der kleine Bach in den stärker brausenden, breiten Mühlbach mündete. Und hier, dicht an einer alten Hecke schimmerte es weiß wie ein Beet, schwankend im Abendwind, Milchstern bei Milchstern. Schon blühten wir uns zum Pflücken. Da redete es sich vor uns auf, deutlich sichtbar vor der letzten Abendhelle: über schwerfällig sich wälzendem, ungesügem Leib zwei drohend erhobene, scheußliche Pranken, — der Tahelwurm!

Dumpf gurgelte das Wasser, es glöhte uns an aus dem modrigen Dunkel mit lähmendem Urweltblick. Nichts war um uns als Einsamkeit und hereinbrechende Finsternis. Aber Gefahr bringt Mut! Wir wanderten durch die weißen Blumen auf das Ungeheuer zu, — da flog ein zerrissener Kartoffelsack ins Gras, es

Adolf Hitler. Rede am 20. III. 1934 in München.

Wer Neues aufbaut, der muß beseitigen, was schlecht ist und was reif ist, beseitigt zu werden. Das haben wir getan, und die Geschichte wird uns einst nicht den Vorwurf machen können, daß wir dabei blind gewütet haben.

gähnte behaglich, wie man's nach einem guten Schläfchen tut. Es wälzte sich uns entgegen, strampelte noch einmal mit den festen Beinen, an denen zwei ungleiche und viel zu große, sehr zerrissene Schnürschuhe klappten. Dann glitt es den Hang hinab und in das Dunkel des Brückenbogens, so still und gewandt, wie das bloß ein Lindwurm vermag oder ein verstruwelter, fünfjähriger Bub!

Von allem Auslachen ist das beste, wenn man sich selber auslacht! Aber die

andern Milchsterne ließen wir doch stehn. Beinahe dankbar hörten wir den kleinen Ochsenwagen über die Brücke knarren und erwiderten fröhlich den freundlichen Gruß der alten Bauersleute darauf. Dann wanderten wir zum letztenmal dem Haus zu, dessen Fenster so warm und hell durch die blaue Dämmerung winkten, zu dem Garten, aus dem das Reden und Lachen der Gäste klang, und wo in der Felschlucht nun eben die Nachtigall zu schlagen begann.

Spione, Verräter, Saboteure

Ein nachdenkliches Kapitel. Von Hans Flügel

"Schach dem König", sagte leise aber bestimmt der alte Lehrer Roland in die trauliche Stille des warmen Stübchens, in dem er mit seinem Freund Fritz Brandt beim abendlichen Schachspiel saß. Mit Ruhe und Überlegung läßt der so in die Enge getriebene Spielpartner seine Blicke über das Spielbrett wandern; rasch versucht er noch einen Gegenzug, aber bald belehrt ihn das kategorische "Schachmatt" seines Gegenspielers, daß alles Wehren diesmal vergebens und er die Partie verloren hat.

Sinnend lehnt sich der alte Lehrer in seinen gemütlichen Sessel zurück; er hat für heute genug vom Spiel und möchte den Abend gerne mit einer kleinen Plauderstunde beschließen, wozu sein Besuch freudig seine Zustimmung gibt. Draußen stürmt und wettert es, ein garstig unfreundlicher Abend, so recht geeignet, in ernstem Gespräch ein Problem zu behandeln, das unsern alten, vom Leben oft erprobten Schulmeister schon seit Tagen beschäftigt. Hat er doch in letzter Zeit mehrfach in der Tageszeitung eine kurze erschütternde Meldung gelesen, die in dürren aber um so inhaltschwereren Worten davon kündete, daß der vom Volksgerichtshof wegen des Verbrechens des Landesverrates zum Tode verurteilte A . . . von D heute hingerichtet worden ist.

Das wollte ihm gar nicht so recht in seinen grauen Kopf, daß es heute, im Zeitalter des Rundfunks und des Fliegens, überhaupt noch etwas zu verraten



Sinnend lehnte sich der alte Lehrer in seinen Sessel zurück.

und vor allem, daß es noch Menschen gibt, die es über sich bringen, ihr glücklich dem Abgrund entrißenes und im stolzen Aufbau begriffenes Vaterland aus gemeinem Eigennutz um einen elenden Judaslohn zu verraten. Da er nun wußte, daß sein alter Freund als aktiver Jurist schon mehrfach mit Prozessen dieser Art zu tun hatte, so benutzte er die

Gelegenheit, das Problem Landesverrat einmal aufzurollen, um seinerseits auch einmal einen kurzen Einblick in die Praxis zu erhalten.

Fritz Brandt ließ sich auch nicht lange nötigen, denn ihm selbst lag viel daran, daß die Aufklärung über den Landesverrat in weiteste Kreise drang. Sorgsam schob er zunächst das Schachbrett zurück



Die ausländischen Agenten haben ihre Augen und Ohren überall.

und stellte einige Figuren zurecht, so, als wollte er einem Schachproblem zu Leibe. „Sehen Sie, lieber Freund, so wie der gewiegte Schachspieler langsam, ruhig und überlegen seine Figuren scharf berechnend zieht, so wie er einen genau erwogenen Schlachtplan aufbaut und seinen Gegner schließlich matt setzt, genau so macht es der ausländische Agent mit all den Menschen, die er als seine Figuren auf dem gefährlichen Schachbrett des Lebens einsetzt und sie dort zu Werkzeugen seines gefährlichen Willens und seiner dunklen Pläne werden läßt. Nur sehr wenige Menschen gibt es, die das Leben wie ein Schachspiel beherrschen und die mit Sicherheit Zug um Zug die menschlichen Figuren da einsetzen können, wo sie sie gerade gebrauchen, im Guten, wie im Bösen. — Im Bösen tun dies vor allem die Agenten des ausländischen Nachrichtendienstes, die diese Kunst oft virtuos beherrschen. Sie setzen ihre mensch-

lichen Figuren zielbewußt für eine verbrecherische Aufgabe ein und opfern sie bedenkenlos, wenn der wachsame Gegner das Spiel durchschaut hat. Ihr Spiel ist wohl das gefährlichste und für den Spieler das einsatzhöchste Schachspiel; denn hier geht es meist ums Leben.

Sie fragen, was denn eigentlich die ausländische Spionage will? Sie will vor allem den ehernen Panzer der Landesverteidigung, den sich Deutschland auf Befehl des Führers in opferreicher Arbeit geschmiedet hat, das heißt insbesondere die geheimzuhaltenden deutschen Wehrmittel, schon im Frieden in allen Einzelheiten auskundschaften. Gelingt dies dem ausländischen Nachrichtendienst in irgendeiner Form, dann wird für die Sicherheit von Volk und Reich oft schwerste Gefahr heraufbeschworen. Alles ist für den gegnerischen Spionagedienst interessant; nicht nur Gliederung, Ausbildung, Bewaffnung der Wehrmacht, sondern auch Befestigungsanlagen, Bauten, wehrwirtschaftliche Industriebetriebe, Vorräte für Heer und Volk, Lagerbestände, ebenso alle der Landes- und Volksverteidigung dienenden Verbände, kurzum alles, was irgendwie lebenswichtig und lebensnotwendig erscheint für des Volkes und des Reiches Sicherheit.

Wie die ausländischen Agenten eigentlich arbeiten, wollen Sie wissen?

Da kann man nur sagen: Mit allen erdenklichen Mitteln. Sie machen sich mündlich oder schriftlich an ihnen geeignet erscheinende Personen heran und suchen sie zum fluchwürdigsten aller Verbrechen, zum Verrat am eigenen Vaterland zu bewegen. In der Maske eines harmlosen Biedermannes oder auch eines sehr freigebigen Freundes suchen sie das Vertrauen ihres Opfers zu erschleichen, heucheln persönliche Anteilnahme und größte Sorge um das Wohl des Verführten und scheuen oft auch die niederträchtigsten Mittel nicht, um ihr Opfer ins Netz zu verstricken. Besonders oft treten sie an

Personen heran, die auf der Bahn des Lebens einmal gestrauchelt sind oder von denen sie wissen oder glauben, daß sie dem neuen Deutschland noch ablehnend gegenüberstehen und vielleicht zum Verräter bereit sind. Sie haben im ganzen Land Zuträger und Gewährsmänner; sie haben ihre Augen und Ohren überall, auf der Bahnfahrt, wenn unsere jungen Soldaten auf Heimaturlaub fahren und unbedacht mal ein bißchen aus der Schule plaudern; am Bierisch, wenn irgendein Geltungsbedürftiger mit seinen Kenntnissen prohen muß; auf der Straße, beim gewohnten Bummel, ja sogar am eigenen Familientisch, wo mancher glaubt, ein geheimes Wissen unbesorgt ausplaudern zu können, das dann ebenso unbedacht weitergetragen wird. Diese Agenten vertrauen eben meist auf zwei große deutsche Nationalfehler, die trotz der oft bitteren Kriegserfahrungen noch nicht ausgerottet sind: Schwachhaftigkeit und Leichtfertigkeit, d. h. grobe Fahrlässigkeit in Worten und Werken.

Hat der Agent dann ein willfähiges Opfer gefunden, das sich vielleicht in seelischer oder, was meist der Fall ist, in materieller Not befindet und keinen Ausweg mehr zu finden glaubt, dann zieht er das Netz erbarmungslos zu; nun erst setzt er den Menschen als Figur auf seinem Schachbrett an, und willenlos muß das Opfer nun die Züge tun, die er bestimmt. Da ist z. B. ein Befreiter durch Leichtsinns ein wenig auf die schiefe Ebene geraten; Angst und Scham hindern ihn daran, sich seinem Vorgesetzten zu offenbaren, der ihm bestimmt einen Ausweg gewußt hätte. Er ist verschuldet, ist vielleicht in den Händen von Bucherern und meist erstaunlich rasch in den Klauen ausländischer Agenten. Ist er ein Charakterlump, den nicht nur jugendlicher Leichtsinns aus der Bahn geworfen hat, dann ist wohl keine Rettung mehr; denn bald ist er ein nur allzu williges Werkzeug der gegnerischen Spionage, die ihn nun rücksichtslos erpreßt und ihm zum

Dank eine meist nur kümmerliche Entlohnung bietet, die ihn nie ganz oder überhaupt nicht aus seinen Schwierigkeiten herauskommen läßt. Und häumt er sich in seinem letzten Rest von Ehrgefühl tatsächlich einmal auf, dann bewirkt die Drohung mit Anzeige bei seinem Truppenteil rasch, daß er sich weiter fügt, bis er nutzlos geworden ist oder der deutsche Gegenspieler ihn endlich schachmatt setzt. Dann erreicht den Verräter das unerbittliche Schicksal, das im ersten Satz des § 89 des Landesverratsgesetzes festgelegt ist: „Wer es unternimmt, ein Staatsgeheimnis zu verraten, wird mit dem Tode bestraft!“

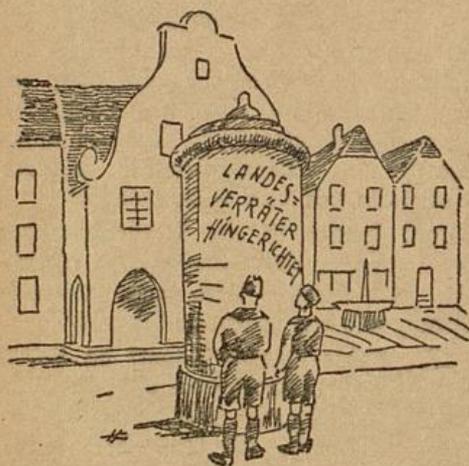
Landesverrat ist ein Verbrechen, das eine verbrecherische Gesinnung voraussetzt. Der Versuch wird daher genau so bestraft, wie der vollendete Verrat.“

„Ja, lieber Freund“, warf da Lehrer Roland ein, „es muß doch nicht in jedem Fall die Absicht zum vollendeten Landesverrat vorliegen, es kann doch einer, vollstümlich ausgedrückt, auch einmal ‚dumm babbeln?‘“

„Sehr richtig, es sind nicht alles Verräter aus Absicht, manche allerdings aus Dummheit! Es gibt Menschen, deren einziges Bestreben darin liegt, in zielbewußter Arbeit redlich und treu ihre Pflicht zu tun. Gott sei Dank, sind sie in der Mehrzahl. Ihnen gegenüber stehen aber auch solche, die aus reiner Geldgier, Gewinnsucht und Gewissenlosigkeit den Weg zum schwersten Verbrechen am eigenen Volke — zu Spionage und Verrat nehmen. Aber auch jedes fahrlässige Preisgeben von geheimem Wissen, wie es bei großsprecherisch veranlagten Naturen mal vorkommt, die mit ihren Kenntnissen nur prohen wollen oder sich ihr Wissen durch geschickte Agenten herauslocken lassen; ja jeder fahrlässige Umgang mit vertraulichem Geheimmaterial, wie Dienstvorschriften, Anweisungen, Karten, Pläne usw. leistet der ausländischen Spionage unbedingt Vorschub, erleichtert dem Gegner die Arbeit und ist oft Schritt-

macher zu einem vollendeten Landesverrat. Darum hat auch der fahrlässige Landesverräter oft sehr hohe Gefängnisstrafen zu erwarten.

Im großen Kriege hieß es immer: Der vorsätzliche Verräter mordet durch die Tat! Der fahrlässige Verräter mordet



Landesverrat in jeder Form ist Kameradenmord.

durch das Wort! Landesverrat in jeder Form ist Kameradenmord!"

"Und wie steht es dann mit den Saboteuren?"

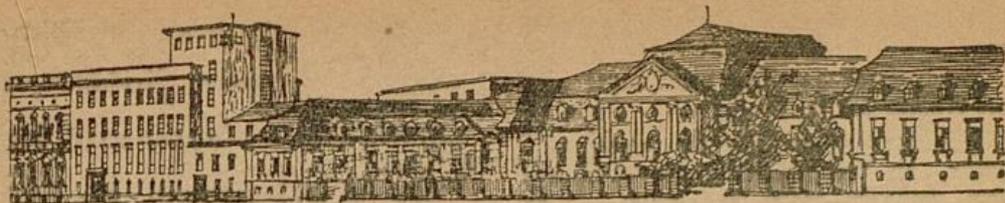
"Saboteure", antwortete Fritz Brandt, "sind eigentlich die gemeinste Sorte unter den Verrätern, denn es hält oft sehr schwer, ihnen ihr vorsätzliches landesverräterisches Verbrechen nachzuweisen. Aber wenn das feststeht, dann kennt das Gesetz hier ebenfalls keine Gnade: Das gleiche Strafmaß wie den Verräter, nämlich die Todesstrafe, hat der Saboteur zu erwarten. Und das mit vollem Recht. Wer es im Dienste ausländischer Agenten oder auch inländischer Umsturzgruppen unternimmt, Wehrmittel, Wehranlagen oder Einrichtungen und Betriebe, die der deutschen Landesverteidigung dienen, widerrechtlich und — als gedungener Saboteur — vorsätzlich zu beschädigen, zu zerstören oder unbrauch-

zu machen und dadurch etwa die Wehrkraft und die Schlagfertigkeit der deutschen Wehrmacht aufs größte gefährdet, der hat — wie der eigentliche Verräter — die Todesstrafe unbedingt verdient. Ebenso wie die vorsätzliche Sabotage wird auch die wissentlich fehlerhafte Herstellung eines Wehrmittels oder einer der Landesverteidigung dienenden Einrichtung strengstens geahndet. Sabotage im eigenen Lande war mit eine der Hauptursachen, daß Deutschland den Weltkrieg verlor.

Ungeheure Summen werden alljährlich vom ausländischen Nachrichtendienst für Spione, Verräter und Saboteure ausgeworfen; aber der Verräter selbst sieht wohl am wenigsten davon. Darum sollte sich kein deutscher Volksgenosse von einem ihm vorgegaukelten Trugbild blenden lassen. Die Augen und Ohren auf, wo immer es sei, und jeden begründeten Spionage-, Verrats- oder Sabotageakt auf dem schnellsten Wege — ohne zu irgend jemanden darüber zu sprechen — der zuständigen Überwachungsstelle melden. Anzeigepflicht besteht auf alle Fälle. Sie erstreckt sich auch auf Kameraden, Freunde und selbst auf die eigenen Familienangehörigen.

Sie sehen, lieber Freund Roland, das Kapitel ist sehr aufschlußreich und man könnte noch stundenlang darüber reden. Aber für heute wollen wir es genug sein lassen, denn inzwischen ist es ja auch schon reichlich spät geworden."

"Haben Sie Dank, vielen herzlichen Dank, lieber Brandt, Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen und mein Wissen um eine große Erfahrung bereichert, die auch meinen Schulkindern bei Gelegenheit zur Aufklärung dienen wird. Ich freue mich jetzt schon auf unsern nächsten Schachabend, denn jetzt hat ja das Schachspiel für mich eine besondere Bedeutung; denn immer muß ich hinfort dabei an das Schachbrett des Lebens denken."



Der Schupo vor der Reichskanzlei

Von Fred-Erich Uetrecht

Was willst du dir zuerst ansehen . . . von Berlin . . . ?"

"Na, ich denke . . . ich fahre mal erst in die Stadt . . . zum Brandenburger Tor, dann will ich das Reichsehrenmal sehen und dann natürlich den Wilhelmplatz, die Reichskanzlei! Vielleicht ist sogar der Führer da . . . !"

So oder ähnlich lauten Fragen und Antworten, die zwischen Berlinern und ihren Gästen wohl täglich irgendwo in den hunderttausend Häusern der lebendigsten Großstadt Deutschlands gewechselt werden. Und dann rollt der Besucher aus Stadt und Land des Großdeutschen Reiches in Begleitung seiner Gastgeber oder auch allein mit einer der vielen, vielen Bahnen zu seinem heiß gewünschten Ziel . . .

Ein Sommernorgen mit strahlend blauem Himmel. Die Sonne leuchtet herab auf die großen viereckigen Platten, mit denen der Wilhelmplatz, der Platz vor dem Haus des Führers, belegt ist, und wärmt sie. Die Berliner eilen ohne Hut und Mantel mit der Hast des Großstädters zu den Ministerien, zu den Büros und Geschäftshäusern, die unzähligen Autos, die in bunter Schlange durch die Wilhelmstraße fahren, sind ohne Verdeck.

Und mitten in dem unentwegten Laufen und Fahren stehen sie, die Gäste der Stadt. Dort läuft ein junger Mann und ein Mädchen in der Tracht des Salzburger Landes. Der da am Bürgersteig stehen bleibt und den fließenden Autos nachsieht, ist weithin als Jägersmann kenntlich, der vielleicht irgendwo in den grünen Wäldern Thüringens zu Hause

ist. Die braunen Burschen dort sind Matrosen der Handelsmarine aus Hamburg, und dort der große, elegante Kraftwagen mit dem Kennzeichen „US Chicago“? Springen hier nicht zwei junge Mädels aus dem Wagen und helfen ihrer Mutter beim Aussteigen? Es sind Deutsche aus Amerika. Sie holen gar nicht erst ihren „Baedeker von Berlin“ aus der Tasche. „Wo wohnt Hitler?“ fragen sie eine Berlinerin, die vor ihrem Obstwagen steht.

„Da wohnt er“, sagt die Frau lächelnd und deutet hinüber, „und det hier is det Propagandaministerium, wo der Doktor Goebbels jerade rinjejangen is . . . er is man jerade eben jekommen . . .“

„Ist denn Hitler auch da?“

„Jehn Se man lieba rüber zum Schupo, meine Damen, der kann Jhn velle besser Auskunst jeben, als icke, . . . icke passe nämlich nich mehr so uff, weil icke mir daran schon jewöhnt habe . . .“

Dort steht nun der große Polizeibeamte mit weithin leuchtendem Eschako. Aber er, wie auch seine Kollegen, die entweder vor dem neuen Dienstgebäude der Reichskanzlei stehen oder vor dem großen Eisengitter, das die weiter zurückliegende alte Reichskanzlei abschließt, sind selten allein.

Zu den Zeiten der großen Ausstellungen oder besonderer politischer Begebenheiten umringt sie manchmal ein ganzer Wall fragender Menschen. Und mit ewig freundlichem Lächeln müssen sie oft Fragen beantworten, die von den größten politischen Ereignissen bis zu den persönlichen Dingen um den Führer reichen.

Sie müssen sehr viel wissen, die „Schupos vom Dienst“ vor der Reichskanzlei!

Hundertmal am Tag die Frage: „Ist der Führer da?“

„Ja, der Führer ist da . . . sie sehen es daran, ob der Führerstand oben auf dem Gebäude weht oder nicht . . . ob Doppelposten der Wehrmacht aufgezo- gen sind oder nur einer Wache hat.“

„Wird er mal auf den Balkon kom- men?“

„Heute sicher nicht!“



Das eine Mädcl hat jetzt einen großen Blumenstrauß.

„Auch nicht, wenn wir im Sprechchor nach ihm rufen?“ fragt laut ein Pimpf.

„Das dürfen Sie nicht tun, denn der Führer muß doch arbeiten . . . für uns!“

„Ach so, na, dann rufen wir lieber nicht, aber sagen Sie, wann geht er denn zum Essen . . .?“ „Wer kocht denn für ihn . . .?“

Der Schupo lächelt: „Das weiß ich nun wirklich nicht . . .“

„Wann hört er denn auf mit seiner Arbeit?“

Der freundliche Schupo wird etwas ernster: „Dann bin ich schon längst abgelöst . . . dann steht hier der Kamerad vom Nachtdienst . . . manchmal hört hier erst sehr spät das Kommen und Gehen auf.“

Eine Weile ist die Gruppe um ihn still.

Dann fragt man weiter: „Wer ist denn jetzt bei ihm?“

„Vorhin ist gerade Reichsminister Frid hineingefahren . . .“

„Anorke, denn warten wir noch“, sagt der Pimpf . . .

Und es wird gewartet! Die Frau verkauft von ihrem Obstwagen eine Banane nach der anderen. Sie kennt schon ihre Kunden, die Wartenden . . . Ein offener, schwarzer Wagen fährt aus dem Tor heraus. Reichsminister Frid sitzt neben dem Fahrer. Heilrufe. Er grüßt lächelnd und der Wagen braust die Wilhelmstraße hinauf, den „Linden“ zu.

Das eine Mädcl von den „Ameri- kanern“ hat jetzt einen großen Blumen- strauß in der Hand mit Hakenkreuz- schleifen und den amerikanischen Farben.

„Bitte . . . ich möchte den Strauß so gern dem Führer geben . . . wann kommt er denn?“

„Das wird schwer gehen, meine Dame, . . . ich weiß nicht, ob der Führer heute herausfährt . . . es ist besser . . . wir geben den Strauß in der Anmeldung ab . . . schreiben sie doch ein paar Zeilen dazu!“ Es geschieht, und mit rotem Kopf übergeben die Mädcl den Strauß dem 44-Mann in der Anmeldung der Reichs- kanzlei.

Gegen Mittag wird die Wache abge- löst, ein Schauspiel, das oft Hunderte anlockt.

An den großen Festtagen der Nation ist der Wilhelmplatz von Tausenden von Menschen besät. Neben dem Schupo vom Dienst stehen jetzt hundert weitere, die mit Leibeskraften dafür sorgen, daß eini- germaßen Ordnung herrscht. Wenn aber der Führer auf dem Balkon erscheint, gibt es kein Halten mehr . . .

„Ich könnte ein ganzes Buch schreiben über das, was wir hier täglich erleben“, berichtet der Schupo.

„Als der Führer nach seinem Sieges- zug aus Oesterreich heimkam, aus der neuen deutschen Ostmark, mußte der Wil- helmplatz am anderen Morgen für ein paar Stunden gesperrt werden, damit „auf- geräumt werden konnte“. Hier hatten

nämlich fast 48 Stunden lang Hunderttausende gestanden, gelagert und sogar genächtigt . . . !"

"Eine kleine Begebenheit werde ich nie vergessen", erzählte der freundliche Wachtmeister weiter. "Eine Schar von sechs Mädeln vom BDM, irgendwo aus dem Rheinland, war zufällig Zeuge, wie der Führer mit seiner Begleitung abends in die Oper fuhr. Langsam rollten die Wagen heraus. Die Mädchen ließen sich nicht zurückhalten, sie umringten den Führerwagen . . . der Führer winkte ihnen lachend zu.

Trotzdem es leicht regnete, standen die Mädels weiter bei mir, „löcherten“ mich mit Fragen und warteten solange, bis die Oper gegen 12 Uhr zu Ende war. Die weithin kenntliche Wagengruppe kam zurück. Wieder umringten die Mädels den

Wagen des Führers, der nun halten ließ. Er gab jedem der Mädels die Hand, fragte, ob sie auch nicht naß geworden wären und bedeutete den keineswegs Verlegenen, noch einen Augenblick im Vorraum zu warten. Nach wenigen Minuten kam der Adjutant des Führers, Brüdner, wieder zurück und gab den Mädeln hundert Mark als Geschenk des Führers. „Ich werde nie vergessen“, sagte sinnend der Schupo, „wie die Mädels vor Aufregung zitternd heraustraten, wie sie mich umringten, einen Reigen um mich herumtanzten und auf dem menschenleeren Platz heruntollten.“

„Kinder . . . jetzt können wir länger bleiben . . . !“

„Und ich hörte ihre jauchzenden, hellen Stimmen noch, als sie schon drüben beim Kaiserhof waren . . .“

Der Schwedenschimmel schnaubt

Eine heitere Novelle. Von Franz Sirtler

Munterswyhl ist ein kleines Städtchen, von dem man wenig in der Zeitung liest, denn es passiert dort nichts Weltbewegendes. Es scheint, als träume das alte Nest mit seinen zwei Toren, den paar ehrwürdigen Patrizierhäusern und einem malerischen Brunnen von vergangenen Zeiten, in denen es lebhaft zugegangen ist in und um Munterswyhl. Da steht im Rathhaus, aus der Schwedenzeit stammend, ein ausgestopfter Gaul, der manchmal in der Nacht gespenstisch schnaubt. Und hinten im Tal lag vor Jahrhunderten die Burg des Raubritters Wunibald Schwärzlin. Dieses Räuberneß erstürmten einst die Männer von Munterswyhl, legten es in Asche und schleppten den bösen Wunibald in ihr Städtchen herein, um ihn auf dem Marktplatz vor allem Volk um einen Kopf kürzer zu machen. Von solchen blutigen alten Geschichten soll aber hier nichts erzählt werden, sondern von einer lustigen Begebenheit aus unseren Tagen, bei der ein junger Munterswyhler beweisen

konnte, daß es ihm an Mut und Tatkraft so wenig fehlte wie jenen Urahn.

Es war in einer Aprilmacht, als schon ein lauer Frühlingswind durch die Straßen und Gassen von Munterswyhl wehte. Da strömte das Gefühl des herannahenden Wonnemonats Mai allen jungen Leuten durch die tatendurstige Seele und entlud sich nun melodisch und harmonisch an einer Straßenecke beim Marktplatz. Ein Ständchen! Nicht ohne kunstvolle Abtönung erklang von drei Jungmännerstimmen gesungen das Lied: „Weiß mir ein Blümlein blaue, von himmelblauem Schein, es steht in grüner Aue und heißt Vergißnichtmein . . .“ Bald schauten aus allen Fenstern der Nachbarschaft neugierige Gesichter auf die drei Sänger, die im Schein einer Gaslaterne standen und von ihren Notenblättern oftmals hinausblickten zu einem gewissen Fenster. Die lieben Nachbarn hatten bald festgestellt, was da unten vorging. Eine Serenade, von dem jungen Friß Amann mit zwei Freunden, dar-

gebracht seiner rechtmäßigen Braut, dem Fräulein Hanna Böhm. Droben an einem erleuchteten Fenster stand sie, der die Huldigung galt. Nun ja, raunte es in nachbarlichen Gesprächen, der Fritz Amann und die Tochter des Uhrmachers Böhm, das war eine hübsche Partie. Die väterliche Fell- und Lederhandlung, die einzige im ganzen Bezirk ringsum, war eine sichere Grundlage für die Zukunft Fritz Amanns. Ein tüchtiger junger Mann! Und wie schön er sang! Eine prächtige Tenorstimme, man wurde geradezu an den Ritter Lohengrin im Theater erinnert. Seine beiden Freunde und Mitsänger konnten über solche Vorzüge nicht verfügen. Ludwig Tanoli, der einen dröhnenden Bass sang, war Student. Seit acht Jahren studierte er und hatte noch nie sich in ein Examen gewagt. Der dritte und älteste im Bunde war der Buchdrucker Julius Besenmeier; er sang die Mittelstimme, mit der kein großer Eindruck zu machen war. Das entsprach seinem Wesen, denn er war ein bescheidener Mann, ein Angestellter bei der Druckerei des Munterstwyhler Anzeigers. Die Leser dieses Blättchens wußten, was sie von Julius Besenmeier zu halten hatten: er war ein Dichter! Die alte Geschichte vom Raubritter Wunibald Schwärzlin hatte er ausgearbeitet als großes Heldengedicht, das er in seiner Freizeit setzte und druckte. Das so entstandene Büchlein verkaufte sich ausgezeichnet, es war schon die dritte Auflage nötig geworden.

So dachten und redeten die Leute an den Fenstern von den drei Sängern drunten. Noch ein zweites Lied und ein drittes wurde angestimmt. Es klang immer inniger und schöner.

Schließlich verabschiedeten sich die drei Herren und schritten dem Marktplatz entgegen. Julius Besenmeier, der Buchdrucker, erklärte, er wolle nach Hause, er habe noch etwas zu arbeiten. Da es bei dieser „Arbeit“ sich um nächstliches Versmachen handelte, respektierte man seinen Wunsch. Tanoli sagte lachend: „Im Frühling singen die Vögel und die

Dichter.“ Man blieb vor dem Rathaus stehen, trat in eine Nische des alten Gebäudes, um vor dem Wind geschützt zu sein, und Fritz Amann, den das wohlgelungene Ständchen sehr beglückt hatte, schwärmte von seiner Braut. „Kinder, Kinder, es dauert nimmer lang! Noch in diesem Sommer feiern wir Hochzeit! Ihr seid eingeladen, es soll hoch hergehen, und du, Julius, machst ein schönes Gedicht. Das wird herrlich werden!“ Tanoli fühlte sich gedrängt, auch etwas zu sagen. Er klopfte Fritz auf die Schulter: „Ein feines Mädel ist sie, deine Hanna . . .“

Er wollte noch weiterprechen, da erlosch das Licht der Gaslaterne, die die Nische des Rathauses erhellte. Vielleicht war es die Stunde, in der die Straßenbeleuchtung regelmäßig ihre Tätigkeit beendete, um die Bewohner daran zu erinnern, daß es Zeit war, ins Bett zu gehen. Für die drei Freunde kam die unerwartet hereingebrochene Dunkelheit so überraschend, daß sie betroffen schwiegen. In diese erschrockene Stille hinein fiel ein seltsames dumpfes schnarrendes Geräusch, das im Innern des Rathauses seinen Ursprung haben mußte. Alle drei Männer erschrafen, und Besenmeier, der Dichter, sprach es flüsternd aus, was alle sofort geahnt hatten: „Der Schwedenschimmel hat geschnaubt!“

Alle kannten die alte Sage, die sich um das ausgestopfte Pferd wob, das in der inneren Vorhalle des Rathauses stand. Im Dreißigjährigen Krieg war ein schwedischer Schimmel als Kriegsbeute in das Städtchen gebracht worden. Als er dann später das Zeitliche gesegnet hatte, wurde er ausgestopft und zur Erinnerung an die Kriegszeit im Rathaus aufgestellt. Bald aber ging die Rede, daß der ausgestopfte Gaul manchmal in der Nacht schnaube, wie es Pferde tun, wenn sie Gefahr wittern. Das bedeutete, daß irgendein Unglück im Anzug war, und die drei verdachten Männer durchzuckte der Gedanke, daß dieses Schnauben eine geisterhafte, höhnische Antwort sei auf die schwärmerischen Reden und stolzen Hoffnungen Fritz Amanns. Irgendein Unheil stand

den Verlobten bevor, irgendein Verhängnis lauerte auf das junge Paar . . . Tanoli, der Student, fand endlich ein befreiendes Wort: „Unsinn ist das mit dem Schwedenschimmel! Heute glaubt doch kein Mensch mehr solches Zeug!“ Er lachte etwas krampfhaft und steckte sich eine Zigarre an. Beim flackernden Schein des Sündholzes sahen sich die Freunde ins Gesicht und lachten nun herzlich mit. „Aber geschraubt hat doch etwas da drinnen“, sagte Besenmeier leise. Man verabschiedete sich rasch. Fritz Amann und Tanoli gingen in den „Löwen“, Besenmeier nach Hause in seine Dichterstube.

*

Nach wenigen Tagen trafen sich die Freunde wieder im „Löwen“. Fritz Amann begann lachend: „Huhu! Der Schwedenschimmel! Jetzt hat er wirklich wieder einmal geschraubt! Ich hätt' nicht geglaubt, daß es so was gibt. Lacht mich nur aus: ich habe trotz allem doch manchmal ein ganz klein wenig Angst. Denn gerade wie ich von einem Glück und von der Hochzeit geredet hab', hat es drin im Rathhaus geschraubt . . .“

Zuletzt war Fritz Amann ziemlich ernst geworden. Tanoli blies den Rauch seiner Zigarre von sich und sagte mit der gleichgültigsten Miene: „Einbildung ist alles. Ich hab das Schnauben gehört. Ich weiß nicht, woher es kommt; der Schimmel von Anno 1630 war es aber sicher nicht.“ Sie lachten und waren wieder voll Fröhlichkeit.

Erst auf dem Heimwege, regte sich der Gedanke an den Schwedenschimmel wieder in den nun vom Wein angeregten Seelen. Fritz Amann erklärte laut und temperamentvoll: „Das Geschwäh von dem Schwedenschimmel ist Unsinn! Soll in der uralten von den Motten zerfressenen Pferdehaut noch Leben sein? Ich werd' es den Munterswyhlern beweisen, daß nichts dahinter ist. In drei Tagen kommt die Walpurgisnacht. Da spukt's doch überall. Darum werd ich in dieser Geisternacht in der Halle beim Schweden-

schimmel übernachten. Ich möcht sehen, was da passiert.“

Tanoli und Besenmeier waren begeistert. Das war ein großartiger Einfall! Sie wollten mit dabei sein, aber darauf konnte Fritz Amann nicht eingehen. Ganz allein wollte er in der gewölbten Halle übernachten, denn es sollte doch gerade erprobt werden, ob die Geister es auf ihn abgesehen hätten. Und außerdem würde sich der Schwedenschimmel sicher nicht rühren, wenn drei Männer in der Halle ihn belauerten. Besenmeier, der in solchen Sachen Bescheid wußte, stimmte zu.

Es war Fritz Amann wirklich ernst mit seinem Vorhaben, denn es erschien ihm als die einzige Möglichkeit, seine bösen Ahnungen los zu werden.

Der Ratsdiener war zuerst sehr verwundert, als ihm Fritz Amann seine Absicht mitteilte, die Nacht vom letzten April zum ersten Mai in der Vorhalle des Rathhauses zuzubringen, aber schließlich war er bereit, den mutigen Geisterbanner einzulassen und versprach sogar, ihm einen Strohsack herbeizuschaffen, damit er ein bequemes Lager habe, falls ihn der Schlaf anwandle.

Tanoli und Besenmeier hatten ihrerseits auch eine heimliche Besprechung mit dem Ratsdiener, denn man konnte doch den mutigen Freund nicht im Stich lassen, sondern wollte ohne sein Wissen hilfsbereit in der Nähe sein, wenn die Geisterstunde schlug.

Als Fritz Amann am Abend des letzten Apriltages die Vorhalle des Rathhauses betrat, dämmerte es bereits. Der Ratsdiener wies auf das alte Gestühl, das einen gewaltigen Eichentisch umgab. Daneben auf dem Boden lag ein dicker Strohsack. Fritz Amann lachte laut, daß es in dem Gewölbe hallte: „Da steht er ja, der Schwedenschimmel! Laß ja das Schnauben sein in dieser Nacht, alter Bock!“

Einen Henkelkorb mit wohlüberlegtem Bedarf für die Nachtwache legte er auf den Stuhl. Zwei Kerzenleuchter waren da, denn man durfte die elektrische Lampe, die sonst das Gewölbe erhellte, nicht be-

nutzen. Einige belegte Brote und zwei Flaschen guten Weines sollten dem freiwilligen Gefangenen dieses Verlieses zur leiblichen Erquickung dienen. Irgendwelche Waffen hielt er nicht für erforderlich, denn was konnten Pistolen oder Dolche nützen gegen Gespensterspuk?

Der Ratsdiener verabschiedete sich, spitzbübisch lachend mit den besten Wünschen für eine vergnügte Nacht. Dröhnend schlug das Tor zu, und ein Schlüssel drehte sich knirschend im Schloß. Fritz Amann war allein, eingeschlossen in die gewölbte Halle des alten Rathauses. Er steckte die beiden Kerzen an und sah sich um in dem Raum. Außer dem Tor, das ins Freie führte, waren da noch zwei Türen; eine führte zum Grundbuchamt, die andere trug ein freundlich bemaltes Schild: Standesamt. Lange betrachtete Fritz Amann dieses Schild und die Tür, er schien auf sehr freundliche Gedanken zu kommen, denn er piff fröhlich vor sich hin. Wenige Wochen noch, dann würde er an der Seite des liebsten Mädchens durch diese Tür schreiten. Hanna schaute jetzt vielleicht von ihrer Wohnung aus zum Rathaus hin und bemerkte wohl den schwachen Lichtschein an den Öffnungen der Fensterläden. Sie hatte den Einfall ihres Bräutigams sehr merkwürdig gefunden, denn sie wußte nicht, daß er mit dieser Nachtwache sich und den anderen beweisen wollte, das Gerede vom schnaubenden Schwedenschimmel beruhe auf Sinnesstäuſchung und Aberglauben. In der Vorhalle gab es noch mancherlei alten Kram, vor dem ein ängstliches Gemüt das Gruseln kriegen konnte. Da stand eine schwarze Ritterrüstung, die dem Volksmund nach von einem Kreuzfahrer stammte. Auf dem Wandbrett war ein gelblicher Totenschädel, daneben ein faustgroßes weißes Kinderschädelchen, und an diese beiden unheimlichen Dinge pflegte der Ratsdiener einen Witz zu knüpfen, wenn auswärtige Besucher die Vorhalle besichtigten. Der Totenschädel war nämlich der des Raubritters Wunibald Schwärzlin, den die Bürger von Munterswyl Anno 1471 geköpft hatten. Aber

der kleine Schädel? Nun, sehr einfach: der gehörte einst dem Ritter Wunibald, als er noch ein Knabe war! — Daneben stand auch noch ein breites und langes Richtschwert.

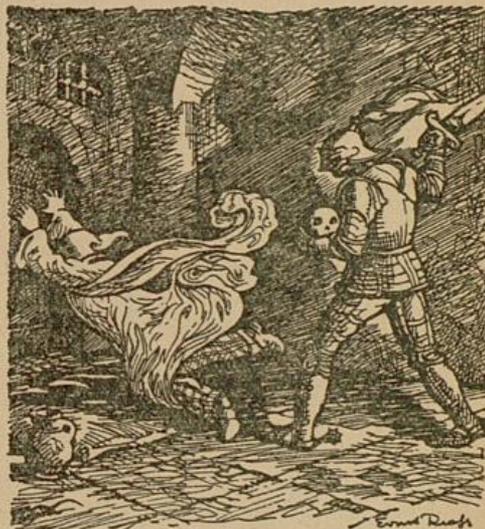
Nachdem er seinen Rundgang durch die Halle gemacht hatte, setzte sich Fritz Amann in einen der hochlehnten Stühle an den Tisch, öffnete eine seiner Flaschen und füllte sein Glas. Er steckte sich einen Stumpfen an und las in dem mitgebrachten Büchlein. Johann Peter Hebels Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreunds war es. Die Gespenstergeschichten machten ihn gar nicht gruselig, denn der Meister Hebel verstand es, seine Leser über allen Geisterpuk aufzuklären.

Die Zeit verstrich. Draußen auf den Straßen war es jetzt ganz still geworden. Nun wurde der einsame Zecher, als die Flasche schon fast geleert war, übermütig, rückte einen Stuhl an den ausgestopften Gaul heran und bestieg das Tier mit einiger Vorsicht. „Siehst du, alter Schimmel, du kannst noch einen Reiter tragen!“ sagte er vergnügt. „Du kannst schnauben so viel du willst, alter Schwed“, der Hanna und mir macht das gar nichts aus, wir werden unser Glück schon schmieden!“ Fritz Amann stieg wieder ab, denn das alte Tier war müde und begann unter der Last nachzugeben. Da er aber nun laut zu reden begonnen hatte, blieb er dabei. Die Zunge war ihm gelöst, es war ein hübscher Zeitvertreib, die öde Stille in der Halle zu verscheuchen: „Ha, der Herr Ritter!“ rief er, vor der schwarzen Rüstung stehend. „Bei allem Respekt vor der Tugend eines Morgenlandsfahrers, ich möchte mir erlauben, dieses Blechgehäuf einmal anzuprobieren. . .“ Und wirklich: Fritz Amann nahm die schwarze Rüstung auseinander. Mit einiger Mühe gelang es ihm schließlich, den Panzer anzuziehen. Er schritt sporenklirrend und rasselnd auf den Steinplatten hin und her. Er fühlte sich ganz als Gespenst und nahm zur Erhöhung der Spukhaftigkeit den Schädel des Raubritters Wunibald Schwärzlin in die eine Hand, in die andere aber das alte Richtschwert.

Da plötzlich . . . was war das? Ein seltsames und verdächtiges Geräusch . . . Ganz deutlich hatte es in der Halle gescharrt. Wie ein Blitz durchzuckte Fritz Amann der Gedanke: der Schwedenschimmel hat geschraubt. Also doch! Die alte Mähre hatte also doch ein gespenstisches Leben! Nun überließ es den jungen Mann eiskalt. Alle Weinlaune war mit einemmal verslogen. Ganz ernüchtert stand er da, unbeweglich wie eine Denkmalsfigur, in Rüstung mit Schwert und Totenkopf. Er lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit in die Stille hinein. Eine ganze lange Minute verging. Nichts regte sich. Nur die beiden Lichter auf dem Tisch wurden unruhig und flackerten, von einem leichten Luftzug bewegt. Und — wie war das nur möglich? — die Türe der Halle, die der Ratsdiener doch abgeschlossen hatte, öffnete sich langsam, in den Angeln karrend! Ein fahler Schein fiel von draußen herein . . . Und jetzt kam durch das halbgeöffnete Tor etwas Weißes, Hochragendes, da mußte man sich vorsehen! Er stieß mit einem kräftigen Ruck das Schwert auf den Boden, daß es einen harten Klang gab. Das Gespenst — was konnte es anders sein? — war jetzt näher gekommen mit unhörbaren Schritten wie schwebend. Schon stand es in der Mitte der Halle. Der junge Mann verwünschte die schwere Rüstung und das ganze Abenteuer. Er hob plötzlich sein Schwert und schritt dem Spuk entgegen, koste es, was es wolle. Da geschah etwas gänzlich Unerwartetes: das fahle Gespenst wich zurück, als wäre es selbst plötzlich von einem Schrecken befallen. Rückwärtslaufend stieß es an eine Säule, ein Schrei entfuhr ihm und ein in höchster Angst ausgestoßener Ruf: „Alle guten Geister loben Gott den Herrn!“ Fritz Amann ließ das Schwert sinken. Ein sonderbares Gespenst! Ohne Zweifel tat ein Mann in der geisterhaften Hülle. Trotz der Rüstung machte er einen gewaltigen Sprung, um der fragwürdigen Erscheinung den Weg zur Tür zu versperren. Das Gespenst lief keuchend weiter in der Absicht, vorher noch den Ausgang zu ge-

winnen, stolperte aber über den Strohsack und fiel in ganzer Länge hin, wobei unter dem weißen Gewand zwei in karierten Hosen und derben Stiefeln steckende Beine sichtbar wurden. Fritz Amann erkannte sofort die Hosen und die Stiefel.

„Besenmeier, Mensch, was machst du für Sachen!“ rief er, trat vor den am Boden Liegenden hin, öffnete das Visier



Das Gespenst lief keuchend weiter, stolperte aber über den Strohsack und fiel in ganzer Länge hin.

feiner Rüstung und nahm den Helm ab. Gleichzeitig enthüllte sich das Gespenst. Aus der weißen Vermummung schälte sich der Buchdrucker und Dichter Julius Besenmeier heraus. Er starrte zunächst in sprachlosem Erstaunen diese unglaubliche Erscheinung an, den schwarzen Ritter, dessen Kopf doch der seines Freundes Amann war. Mit einem Zipfel seiner weißen Umhüllung wischte er sich den Angstschweiß von der Stirne, und nun wurde ihm allmählich klar, daß alles mit rechten Dingen zugegangen war. Er lachte etwas verlegen und sagte kleinlaut: „Woher hast du es denn gewußt, was wir machen wollten? Du hast mir einen furchtbaren Schrecken eingejagt, Fritz! Der Tanoli ist gleich davongelaufen, er sollt' doch an der Tür Wache stehen . . .“

Schallendes Gelächter unterbrach ihn.

Es kam aus einer dunklen Ecke, aus der Tanoli jetzt hervortrat. „Alles hab' ich mitangesehen, Julius!“ rief er, „so etwas hab' ich noch in keinem Theater oder Kino erlebt: zwei Gespenster begegnen sich! Zuerst war es schauerlich, aber wie du gerufen hast: Alle guten Geister . . ., da hab' ich doch lachen müssen. Hab' mir übrigens gleich gedacht, daß Fritz in der Rüstung steckt. Wo sollt' er sonst wohl hingekommen sein? Aber wie bist du auf den Gedanken gekommen, Fritz?“

Fritz Amann war damit beschäftigt, die Teile der Rüstung abzulegen, er suchte die Achseln: Ich weiß es selbst nicht recht. Vielleicht ist der Wein schuld daran. Aber es war gut so; denn sonst wär ich vielleicht richtig auf euern spaßigen Gespensterpul hereingefallen. Übrigens muß ich euch sagen: der Schwedenschimmel hat wirklich geschraubt! Jawohl! Ihr glaubt es nicht? Ich habe es gehört!“ Besenmeier schaute aufmerksam und ernst auf den ausgestopften Gaul. Tanoli machte eine ungläubige und geringschätzig Handbewegung: „Aber Kinder, jetzt sollt ihr doch wissen, was man von Gespenstern zu halten hat! Wer weiß, was du gehört hast! Fritz Amann schüttelte ernst den Kopf: „Was ich gehört habe, hab' ich gehört!“ Er hatte die Rüstung jetzt ganz abgelegt und hing die Teile wieder an dem dafür bestimmten Gestell auf. Fritz Amann fragte: „Wie seid ihr denn hereingekommen? Die Tür war doch verschlossen?“ Tanoli tat ernst und wichtig: „Gespenster kommen überall durch!“ Dann lachte er und zog einen großen Schlüssel hervor: „Mit dem Ratsdiener kann man reden, er läßt Gespenster herein um ein kleines Trinkgeld . . .“ „Ach so?!“ sagte Fritz Amann, der nun Bescheid wußte.

Tanoli füllte aus der zweiten Flasche den Becher wieder und sang mit seinem dunklen Bass: „Im tiefen Keller sitz ich hier . . .“ während Besenmeier den Schädel Wunibald Schwärzlin's betrachtete. Da sprang Fritz Amann plötzlich auf, gebot Stille, indem er den Zeigefinger auf den Mund legte: „Es hat geklopft! Dort an der Tür . . .“ Er nahm einen der Ker-

zenleuchter, ging zur Tür und öffnete sie schnell. Die beiden Freunde schauten gespannt auf die sich öffnende Tür und waren auf alles Mögliche gefaßt. Fritz Amann ließ vor Überraschung fast den Leuchter fallen, als seine Braut über die Schwelle trat mit einem etwas scheuen Lächeln, ohne jedes Zeichen von Furcht, aber mit gespanntem und fragenden Blick.

„Hanna? Um Gotteswillen, wie kommst du hierher?“ fragte Fritz Amann in höchster Verwunderung. Tanoli sagte lachend: „Hier geht es zu wie in einem alten Theaterstück: die Personen treten auf, man weiß nicht warum und woher . . .“

Hanna erklärte in leiser Erregung aber mit glücklichem Blick: „Ich hab' es nimmer ausgehalten. Stundenlang hab' ich von meinem Fenster herübergeschaut. Wie ich zwei Gestalten ins Rathaus schleichen sah, da war es doch unheimlich und ich machte mir dumme Gedanken . . . Ich hab' müssen herunterkommen, schauen, was vorgeht . . .“

Fritz Amann lachte: „Wir haben Gespenster gespielt. Besenmeier als weiße Dame ist sehr komisch gewesen. Ich selbst als Ritter Schwärzlin hab' ihm ein wenig Angst gemacht mit dem Totenkopf da und dem Schwert . . . Aber glaubst du es, daß auch ein richtiges Gespenst sich gemeldet hat?“

„Unmöglich!“

„Aber doch! Wirklich und wahrhaftig!“

„Ihr habt Anflug gemacht und da hat euch eure Phantasie was vorgegaukelt. Was habt ihr denn gesehen?“

„Gesehen? Nichts —, aber gehört habe ich ganz deutlich, wie der Schwedenschimmel geschraubt hat!“

Hanna schüttelte ungläubig ihren lockigen Kopf: „Der Schwedenschimmel? Also doch! Wenn ich das Kößlein da anschau', kann ich es nicht glauben . . .“

Sie betrachtete erst das Tier und suchte dann in allen Winkeln. Tanoli schmunzelte: „Mit den Ohren gewackelt hat das gut Tier vor Vergnügen, als Sie eintraten, Fräulein Böhml!“

Sie winkte ihm spöttisch ab und sah

dann wieder ihren Bräutigam an: „Was geht uns dieser Schwedenschimmel an?“

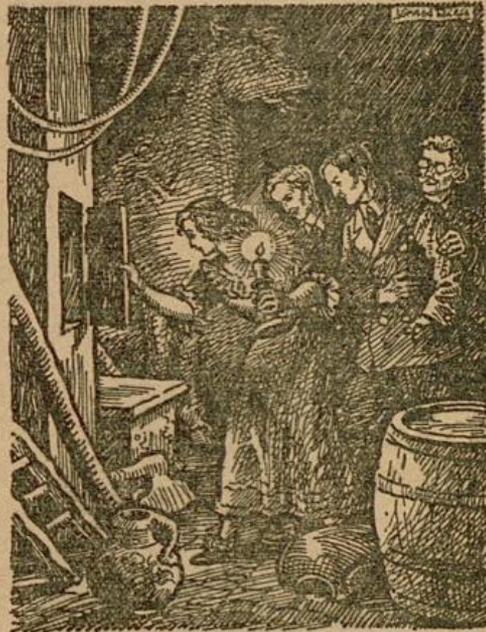
Frits Amann zog sie liebevoll an sich und deutete auf das freundliche Schild über der Tür zum Standesamt.

Beide standen sinnend und schweigend vor der Pforte ihres kommenden Glückes. Nach einsamen und verwirrenden Stunden in der schauerlichen Dämmerung der gewölbten Halle fühlte der junge Mann um so beglückender die anschmiegende Nähe seiner Braut, sie küßten sich und lachten einander in die Augen, dem unheilverkündenden Schwedenschimmel zum Trotz. Es war ein feierlicher Augenblick, denn gleichzeitig begann die Uhr auf dem Rathaus zu schlagen mit hellem Silberglöckenton. Zwölf Uhr. Mitternacht! Tanoli konnte sich nicht enthalten zu rufen: „Die Geisterstunde ist dal Huh!“

Seine dumpfe Stimme war kaum verklungen, als in unmittelbarer Nähe des Tisches, an dem er stand, ein kurzes seltsames Schnarren fast drohend aus dem Dunkel hervorbrach. Alle hatten es gehört und starrten einander bestürzt an. Der Schwedenschimmel! Ohne Zweifel: der Schwedenschimmel hatte wieder geschnaubt! Zwar hatte es etwas anders geklungen als das Schnauben irgendeines Gauls, aber der Schwedenschimmel ist auch kein gewöhnliches Pferd. Tanoli suchte seine überlegene Haltung zu bewahren und seine Kaltblütigkeit zu beweisen, indem er sagte: „Wahrhaftig, hier spukt es!“ Er machte einen dichten Qualm mit seinem Stumpen. Hanna ging zum Tisch, nahm einen Kerzenleuchter in die Hand und sagte, ein wenig spöttisch zu Tanoli gewendet: „Das war kein Spuk, liebe Leut . . ., ein Geräusch von ganz natürlichen Dingen. Mir kommt es fast bekannt vor . . . Ist hier in der Halle denn eine Uhr?“

„Nein“, sagte Besenmeier, und es klang überzeugend. Hanna ging mit erhobnem Licht suchend an der Wand entlang. Endlich blieb sie stehen, klopfte mit dem Fingergelenk an einen aus Brettern gefertig-

ten, kaminartig vom Boden zur Decke laufenden Vorsprung und sagte fröhlich triumphierend: „Da drinnen ist der Spuk, hier hat es geschnaubt! In diesem Verschlag hängen die Uhrgewichte von der Turmuhr droben. Manchmal gibt es in den scharf gespannten Ketten einen plötzlichen Ruck, wenn sich etwas nicht gleich glatt abwickelt.



Man sah in dem schmalen Schacht ein großes eisernes Gewicht an einer Kette hängen.

Meistens kurz nach dem Schlagen. Dann schwingt die Kette wie eine Saite, schlägt ans Holz an und schnarrt — beinahe wie ein Gaul! Wenn man in einer Uhrmacherei zuhaus' ist, kennt man das.“ Hanna schob an dem schmalen, hohen Verschlag einen Riegel zurück, ein Brett ließ sich wie eine Tür in Scharnieren drehen — man sah, in dem schmalen Schacht ein großes eisernes Gewicht an einer straff gespannten Kette hängen. Hanna zupfte an der Kette, sie geriet in Schwingung und nun entstand bei Berührung mit der hölzernen Wand jenes seltsame schnarrende Geräusch: der Schwedenschimmel schnaubte! Es war gar kein

Zweifel, daß durch dieses ganz natürliche Geräusch das Gerede vom schnaubenden Schwedenschimmel entstanden war.

Die drei Freunde schüttelten immer wieder den Kopf über die lächerliche Täuschung, der die halbe Stadt versallen gewesen war. Tanoli behauptete nun zwar, er habe es ja immer gesagt, die Geschichte habe eine natürliche Ursache. Besenmeier erklärte tief sinnig, eine Uhr sei schließlich auch eine Art Lebewesen, vielleicht genau so geheimnisvoll wie ein schnaubender Schwedenschimmel...

Fritz Amann aber war stolz auf seine Braut, die findiger als alle Männer von

Munterstwyhl war und im Handumdrehen den Schwedenschimmel entlarvt hatte. Tanoli dachte in seiner Art freilich: schneidiges Mädels, früher hat sie 'mal einen Einbrecher eingesperrt und jetzt Gespenster verscheucht, na, die wird recht...!

„Kinder,“ rief Fritz Amann, „nun wollen wir diese düstere Vertiklichkeit verlassen. Ist es nicht unsere Pflicht, die ehrenwerte, schlaue und muntere Jungfrau Hanna nach Haus zu begleiten? Nachher wollen wir schauen, ob im ‚Löwen‘ noch Licht brennt. Die Walpurgisnacht ist lang — und der Schwedenschimmel hat ja ausgeschraubt!“



S fing damit an, daß ein Motorrad an einer Chausseekreuzung mitterseelenallein im strömenden Regen stand, und daß in seinem Beiwagen sich unter sorgfältig festgestopften Segeltuchplachen allerlei Kostbarkeiten zu bergen schienen. Jens Jensen und Nils Nilsen, zwei dunkle Ehrenmänner, die hungrig und naß am Rande der gegenüberliegenden Schöpfung auftauchten, konnten nicht wider-

Die Lysseborger Holzauktion.

Eine Gaunergeschichte aus dem Norden, von Heinrich Kumpff.

stehen. In schweigender Vereinbarung schwangen sie sich auf die Maschine und stoben davon, daß das Wasser nur so spritzte. Weit und breit war niemand, der sie hätte aufhalten können.

150 Kilometer weiter im Trodenen hielten sie am Rande einer Nebenstraße, an der sich die Telegraphenmasten endlos ins Land hineinzogen; plätschernd vor Neugier rissen sie die Plachen vom Beiwagen herunter, und das Grinsen der Vorfreude erstarrte auf ihren unrafierten Gesichtern: Statt der erträumten Bauernherrlichkeiten oder wertvoller Händlerwaren lagen da... gestreifte Stangen, Meßbänder, hölzerne Dreibeine, messingfunkelnde Instrumente — Landmessergerät! „Unbrauchbarer Ballast“, knurrte Nils und gab sich fluchend ans Ausladen. Jens aber lehnte sich gegen einen Telegraphenmast und überlegte. Er hatte in seinem abwechslungsreichen Leben in mancherlei Berufe hineingerochen und erfahren, daß alle Dinge brauchbar waren, so sie am richtigen Platz eingesetzt wurden. Und er brauchte gar nicht weit zu suchen...

Nils staunte nicht wenig, als er alles wieder einpacken mußte. „Willst wohl ein

Geschäft damit anfangen?" fragte er mißtrauisch.

Jens lächelte pffiffig. „Vielleicht das größte, das wir je gemacht haben.“ Schnell klopfte er auf den Mast: „Anrufen auf Holz!“

So kam es, daß am folgenden Morgen die Bauern von Lyseborg Gelegenheit hatten, auf ihrer von Telegraphenmasten gesäumten Landstraße einen feinen Herrn Landmesser nebst Gehilfen im Motorrad anfahren zu sehen, der alsbald mit Richtpunktstangen, schimmernden Meßbändern und allerlei Geräten auf ihren Feldern eine rätselhafte Tätigkeit begann, ohne von ihnen die geringste Notiz zu nehmen. Die Lyseborger vergalten es ihm zwar mit Gleichem; innerlich aber waren sie außer sich vor Staunen: hier war doch längst alles vermessen!

Schweigend arbeiteten die beiden Gruppen auch am folgenden Morgen. Erst am dritten, als das Fortschreiten der Vermessung und des Feldwerkes sie automatisch zueinanderführte, ergab sich ein Gespräch wie von selbst. „Besser wartet ihr mit dem Pflügen, bis wir hier fertig sind!" rief der Landmesser von oben herab, und die Bauern hoben ganz verdutzt die Köpfe. Zweifellos bemerkten sie die Anwesenheit der Herren erst jetzt! Bloß der ewig geschwähige alte Krischan konnte die Frage, was denn eigentlich vermessen würde, nicht länger bei sich behalten.

„Die neue Telegraphenlinie!" antwortete Jens, der Landmesser, kurz und fogte damit auch die Beherrschung der übrigen Bauern hinweg. Neue Telegraphenlinie? Hatte man sowas gehört? „Funktioniert die alte denn nicht mehr richtig?" fragte Krischan ratlos.

Da der Landmesser nach Art großer Herren keine Lust mehr an der Unterhaltung zu haben schien, gab sein Gehilfe die Auskunft, es würde eine neue, bedeutend kürzere Linie mit Hochstahlmasten gebaut! Hierauf flüsterete er dem Herrn Vorgesetzten höflich etwas zu, und der wandte sich nochmals an die Leute. „Ja, richtig!" machte er oberflächlich, „wir brauchen

Pferde zum Abtransport der alten Masten Können wir die hier haben?"

Sprachlos starrten ihn die Bauern an; das wurde ja immer toller! Bloß Krischan fand wieder die richtige Antwort: „Pferde genug! Aber die werden jetzt alle auf dem Felde gebraucht. Oder die Regierung muß schon ordentlich was springen lassen!" Ahnungslos gab er damit das Stichwort für Nils Nilsens wohlberechnete Szene. Nils nickte nämlich bestätigend vor sich hin. „Sehen Sie, Herr Landmesser! Was habe ich dem Herrn Landrat gesagt? Herr Landrat sag' ich, der Abtransport der alten Masten kostet uns mehr, als sie wert sind! An Ort und Stelle verkaufen! hab' ich zum Herrn Landrat gesagt, das wäre das beste!"

Uergerlich fuhr der Landmesser auf. „Dummes Zeug! Wer sollte hier wohl Interesse für die Masten haben!?"

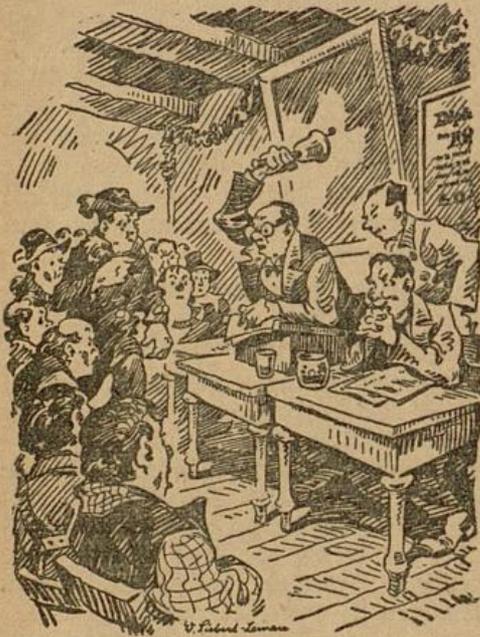
Und das wiederum war das Stichwort für die Bauern! Prompt taten auch die Schweigsamsten den Mund auf: Das sollte man nicht sagen! Dafür gebe es Abnehmer genug! Der Holz-Hansen, zum Beispiel! Oder die reiche Torstegensche.!. „Laß die beiden das bloß hören", schrie Krischan ärgerlich dazwischen, „dann schnappen sie uns alles weg!"

Schließlich beendete der Landmesser das aufgeregte Durcheinander mit der wohlwollenden Zusicherung, er werde dem Herrn Landrat den Verkauf der Masten vorschlagen. „Aber reden Sie einstweilen nicht darüber!" befahl er schlau, und demgemäß war abends im Dorfkrug der Mastenverkauf die große Sensation. Für dieses wetterfeste Hartholz hatte jeder Kleinbauer Verwendung. Frau Torstegen aber, die reichste Bäuerin der Gegend, die schon längst ein Bollwerk bauen wollte, und ihr einziger Rivale, der reiche Holz-Hansen, gerieten bereits im vorhinein hart aneinander: jeder spitzte sich zum Uerger der Dörfler auf ein paar hundert Stück! Doch waren Verdruß und Aufregung zu früh, denn zur allgemeinen Zufriedenheit verkündete der Herr Landmesser am nächsten Tag den wahrhaft gerechten Beschluß

des Herrn Landrates: Die Masten — 378 Stück — sollten versteigert werden!

Von dieser Versteigerung werden sie in Lyseborg noch nach hundert Jahren erzählen.

Vorn, im großen Saal des „Krugens“, bildeten ein Pult und drei quergestellte Tische das Podium für das Versteigerungskomitee. Links saß der Herr Rgl.



„Es handelt sich um die nächsten hundert Masten!“ stotterte Auktionator Droege.

Landmesser Jens Jensen, rechts sein Gehilfe, der Rgl. Adjunkt Nils Nilsen, in der Mitte der alte kurzsichtige Auktionator Droege aus der Kreisstadt, der einem telephonischen Auftrag vom Landratsamt gemäß die Versteigerung der 378 Masten vornahm. Auch hier ging alles nach Wunsch der Dörfler: Indem der alte Droege nach der Erklärung, das Umlegen der Masten sei Sache der Käufer, dürfe aber erst nach Abmontieren der Leitungsdrähte, also etwa Mitte nächster Woche, vorgenommen werden, „aus Billigkeitsgründen“ begann, die ersten dreißig Masten zunächst für je 25 Kronen nur an Einzelbieter zu versteigern. Daß die glücklichen Käufer dann schnell zur Landstraße hin-

aufradelten, um ihren neu erworbenen Besitz wenigstens durch Anheften eines Zettels kenntlich zu machen, war das einzige, was Jens Jensens genialer Plan nicht voraus sah. Im Verlauf einer Stunde nämlich hing da oben an jedem Mast ein weißes Papierchen. „Verkauft“ stand darauf, sowie: „Eigentum Johann Johannsen!“ oder: „Ole Olsen!“ Es sah sehr lustig aus — zwei Herren, die im Jagdwagen so von ungefähr die Chaussee entlangefahren kamen, hielten erstaunt an und schüttelten nach Kenntnisnahme des Zettelinhaltes noch erstaunter die Köpfe. Bis Kriskan, der gerade von ‚seinem‘ Mast kam, sie aufklärte. Sicherlich waren es Holzhändler aus der Stadt: sie hatten kaum von der günstigen Gelegenheit gehört, als sie spornfreich zum Dorfkrug sausten.

Dort war der Kampf in vollstem Gange. Holz-Hansen und Frau Torstegen beherrschten das Schlachtfeld; das ganze kleine 25-Kronen-Kroppzeug hatten sie längst weit hinter sich gelassen.

„Fünfundvierzig!“ rief die würdige Frau Torstegen und strich sich zum soundsovielten Male ein paar Erregungsstrahlen unter die reich mit Gold bestickte Huthaube.

„Sechsendvierzig!“ schrie Holz-Hansen dröhnend. Ein Steinkrug mit Aquavit stand neben ihm, und sein rotes Gesicht hatte bereits den weit und breit bekannften blauen Schimmer angenommen.

Aufgeregt flüsternd saßen die Bauern hinter den beiden; ihre Köpfe flogen wie an einer Schnur jedesmal in Richtung des Bietenden.

„Achtundvierzig!“ rief die Torstegensche. — „Fünfundfünfzig!“ der Holz-Hansen. — „Zweiundfünfzig!“ die Bäuerin, und da Holz-Hansen sich gerade aus seinem Krug eine etwas kräftigere Stärkung genehmigen mußte, wurde die Pause so lang, daß der kleine kurzsichtige Herr Droege einmal mit dem Hammer schüchtern aufklopfen konnte. „Zweiundfünfzig sind geboten!“ rief er monoton, „zweiundfünfzig zum ersten . . .“

„Sechzig!“ ertönte da eine kräftige

Stimme vom Saaleingang, und alle Köpfe fuhren in beängstigend scharfem Winkel herum, als wollten sie davonsfliegen.

In der Saaltür stand ein Herr in Jagdkleidung, den niemand kannte. Wahrscheinlich ein Großhändler, wie Krischan eiligst in die Gegend tuschelte. Und so mußte es wohl sein! Denn als die beiden einzigen Anwärter sich von dem ersten Schreck erholt hatten und weiterboten, schlug der Fremde, langsam näher tretend, sie mit der größten Gelassenheit.

„Zweiundsechzig!“ schrie Frau Torstegen gellend und aller Würde bar.

„Dreiundsechzig!“ gröhnte Holz-Hansen nahe vor dem Schlagfuß.

„Siebzig!“ sagte der Fremde.

„Zweiundsiebzig!“

„Vierundsiebzig!“

„Hundert!“ sagte der Fremde.

Im Saal hielt alles den Atem an. Der Mann mußte den Verstand verloren

haben. „Es handelt sich um die nächsten hundert Masten!“ stotterte der Auktionator Droege und starrte angestrengt in das Gesicht des Jägers, das ihm irgendwie bekannt vorkam.

Nun war der Jäger am Pult angelangt. „Ich nehme den ganzen Restposten“, rief er etwas lauter, „und . . . die falschen Herren Beamten dazu!“

„Himmel! Der Herr Landrat!“ schrie der Auktionator Droege in endlicher Erkenntnis noch, bevor der Tumult losbrach, an den nicht nur die Lysseborger Bauern, sondern auch die Herren Landmesser noch lange zurückdenken sollten.

Seit jener Zeit ist es nicht ratsam, in Lysseborg das Wort ‚Telegraphenmasten‘ zu gebrauchen.

Diese Erzählung wurde von der Issa verfilmt unter dem Titel „Die Holzauktion“ und bekam die Prädikate „volksbildend“, „jugendfrei“.

Der alte Brunnen bleibt

Von E. C. Christophé

Der Gaststube „zum blauen Löwen“ stand der Tabaksdampf wie eine Wand. Um die blauflackierten Tische saßen die Bauern. Alle die, die etwas in diesem alten schönen Dorfe zu sagen hatten, redeten und qualmten, daß es eine Art hatte.

Konnte man in dem dunstigen Dampf den einzelnen auch nicht erkennen, so hörte man doch an der hellen Stimme, daß da der Jörg eine Rede hielt. Denn der Jörg konnte reden, auch wenn er nur einer von den Jungen war. „Ist ja lächerlich“, rief er über den Tisch, „ist ja altmodisch, was ihr da sagt, Vater Mud. Der Ziehbrunnen muß weg. Ist ein Schandfleck für den Ort. Seht ihn euch doch an, vertrautet und vermoost wie er ist. Keiner benutzt ihn, und die Leute, die vorüberfahren, lachen, wenn sie ihn sehen.“

Aber der alte Mud gab sich nicht so schnell geschlagen. „Das Alte soll man

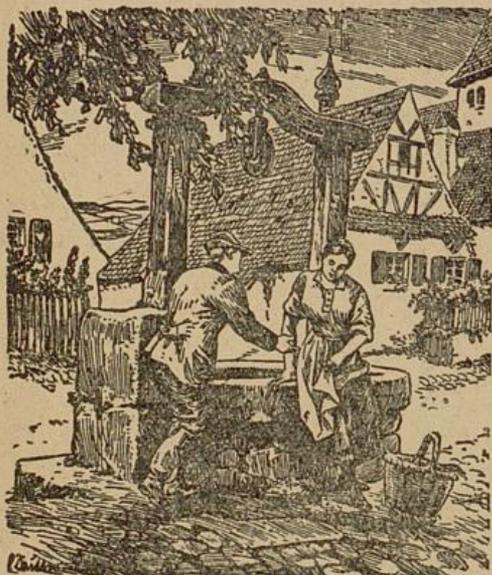
ehren“, knurrte er und ein paar Grauköpfe nickten mit den Köpfen, „laß den Brunnen stehen, Jörg.“

Der junge Bauer schüttelte den Kopf. Seit Monaten versuchte er, das alte Dorf zu verschönern. Hatte auch schon manches geleistet. Hatte erreicht, daß die uralte unbenutzte Scheune vom Huber umgelegt wurde und der Blick ins Tal wieder frei wurde, hatte es geschafft, daß der sumpfige Bach wieder sauber von Unrat wurde, aber jetzt, aber hier bei dem alten Ziehbrunnen versagte alles, was er vorbrachte. Die Alten wollten einfach nicht. Mußte an irgendetwas liegen. Aber an was?

Der junge Bauer ging über den mondbeschieneenen Weg nach Hause. Wollte den Vater fragen, der geruhsam auf dem Altenteil saß.

Der Alte schmauchte seine Pfeife und blickte seinen Sohn mit seinen ernsten Augen ruhig an.

„Ich verstehe es nicht“, meinte der Junge und knallte die Hand auf den Tisch, „sie sträuben sich und ich weiß nicht weshalb. Was soll das alte Brunnengerüst an unserer Straße, über die die modernsten Kraftwagen fahren. Der Ziehbrunnen verunziert doch die ganze Gegend.“



„Wie schöne Augen du hast, Lisa.“

„Es ist ein Geheimnis um den alten Brunnen“, lächelte der Alte.

„Ein Geheimnis?“ staunte der Sohn und schüttelte ungläubig den Kopf. „Vater du spinnst.“

„Es ist schon so“, beharrte der Alte geheimnisvoll, „der alte Muck weiß es, viele wissen darum, auch deine Mutter und ich.“

„Muck du?“ entgegnete der junge Bauer und starrte seinen sonst so klugen Vater an. „Muck du?“

„Muck ich“, fuhr der Alte fort, „wenn man sich in manchen Nächten über den Brunnen beugt, dann klingt es aus der Tiefe wie ein Lied.“

„Vater“, lachte der junge Bauer, „du erzählst ja Märchen.“

„Ich weiß, was ich weiß“, grunzte der

Alte und dampfte den Rauch gegen die Decke, aber er gab keine Antwort mehr.

Am nächsten Tage fuhr der junge Bauer in die Stadt und blieb bis gegen Abend. Dann kutscherte er über die Felder zurück. Noch lag der letzte Schein der Sonne wie ein goldgelber Streif am Horizont, eine seltsame Stimmung schwang in der Luft. Die ersten Häuser des Dorfes tauchten auf und dort, dort lag ja auch wieder dieser niederträchtige . . . aber was war denn das? War da nicht wer?

„Lisa“, rief der junge Bauer, „Lisa, was machst du denn hier?“

„Ich mache den Brunnen wieder schön“, lachte das Mädel und zeigte auf Arme von ausgerupftem Gras, „er hatte ein so garstiges Kleid um und deshalb magst du ihn nicht mehr leiden. Morgen wollen wir seine zerbrochene Mauer ausflücken und dann wird wieder wie einst . . .“

Sie stockte plötzlich und ein verräterisches Rot stieg in ihre Wangen. „Wieder wie einst“, staunte der Bauer und faßte ihre Hand, „glaubst du etwa auch an diesen Unsinn mit dem Lied?“

„Es ist kein Unsinn, Jörg“, sagte sie leise und beugte sich über den Rand, „höre nur, hörst du nichts?“

Der junge Bauer lehnte den Oberkörper über den Rand, doch er ließ ihre Hand dabei nicht los. „Wie schöne Augen du hast, Lisa“, sagte er leise.

„Hörst du nichts?“ fragte sie noch einmal.

Er lauschte. Und plötzlich hörte er, wie das Blut rauschend in seinen Adern sang. „Ja“, flüsterte er, „Lisa, ganz deutlich höre ich es.“ Zärtlich legte er ihren Kopf an seine Brust.

Der Ziehbrunnen blieb neu hergerichtet als Schmutzstück mitten im Dorf. An den Abenden fand sich auch wieder die Jugend bei ihm ein. Wie einst.

Nur wenige aber und nur Verliebte hörten in Vollmondnächten aus seinem tiefen Schacht das summende Lied der ewigen Liebe.

Des Hinkenden Standrede über die Kolonialfrage



Wieder, wie alljährlich, ist der Sommer mit seiner Arbeit und Mühe dahingegangen. Wieder hat der Bauer die Frucht des Jahres geborgen, die Scheunen sind voll goldener Ähren, der abgeerntete Acker liegt in rauher Scholle und harret des silbernen Schnees als des warmen Mantels gegen den klingenden Frost, um auszuruhen zu kommender Tracht.

Da fliegt eines Tages dem Löwenwirt die Nachricht auf den Tisch, daß der Hinkende in naher Sicht sei und zu seinen Bauern über die Kolonialfrage sprechen wolle.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die frohe Kunde, hat sie doch der Wirt dem Lehrer und dem Ortsbauernführer weitergegeben, damit fern und nah wisse, daß ihr Freund und Gevatter aus Lehr bald komme.

Des Abends in den Spinnstuben geht ein Raunen: „Was mag uns der Hinkende denn wegen der Kolonien zu sagen haben? Wir wissen ja, wie notwendig wir sie brauchen — der Führer hat es oft genug betont, aber unser alter Freund wird sicherlich Einzelheiten vortragen, die uns noch unbekannt sind.“

Der Brückenjörg und der Moosbauernsepp treffen sich im Wald beim Holzfahren und kommen auf den in Aussicht stehenden Vortrag ihres alten Freundes

zu sprechen. „Ja“, meint der Sepp, „mein Ohm, meines Vaters Bruder, zog vor langen Jahren gen Afrika, weil ihm die ererbte Scholle zu klein schien. Zu dem von ihm ererbten Bauernhof kam er aber nicht, denn sein Blut düngte den afrikanischen Sand am Waterberg, und so kam er nimmer heim.“

Als dann der Hinkende beim Löwenwirt eingekehrt war, begann ein großes Wandern zum „Löwen“: Bauern und Bäuerinnen, Burschen und Maiden. Auf den Höfen bleiben nur die Alten zurück, zusammen mit dem getreuen Hektor und Phylax.

Der Wirt bekommt es mit der Angst. Wo soll er alle diese Menschen unterbringen? Der große Tanzsaal ist zum Brechen voll, in der Wirtsstube ist kaum mehr ein Stuhl frei, alle Zugänge sind besetzt, und vor den Fenstern drängt sich die Jugend.

Der Lehrer Gast hat ein wenig geruht, um von seiner Wanderung zu verschlafen und sich zu sammeln. Dann tritt er unter seine Freunde, grüßt mit Handschlag rechts und links, setzt sich, stopft sein Pfeifchen, raucht behaglich und beginnt: „Wie ich schon schrieb, will ich heute zu Euch über die Kolonialfrage reden. Gar mancher wird bei sich gedacht haben, was ihn die Kolonien schon angehen. Den einzelnen wenig, aber das ganze Volk um so mehr. Wie Ihr wißt, nahm uns der Schandvertrag von Versailles alles, aber auch restlos alles weg. Was wir an Vieh abgeben mußten, ist noch in Euer aller Gedächtnis. Denn Ihr traget ja noch heute an diesem bedenklichen Uderlaß. Wir verloren aber auch weite Landstrecken; denkt an das Elsaß, Teile von Schlesien, von Schleswig-Holstein, von Westpreußen. Wir mußten das Verbot auf uns nehmen, niemals ein großes Heer mit allen starken Waffen der letzten Kriegsjahre auszurüsten und zu unterhalten. Unsere herrliche Flotte, die

von Sieg zu Sieg gefahren war, sank in Scapa Flow ins kühle Wellengrab. Der Franzmann besetzte das Ruhrgebiet, Litauen nahm sich das Memelland, und die Großmächte raubten unsere überseeischen Besitzungen, auch Deutsch-Ostafrika, obwohl dieses Land unter seinem



Ritter Franz von Epp,
Führer des deutschen Kolonialkriegerbundes.

heldenmütigen Führer, General von Lettow-Vorbeck, sich bis zum letzten bitteren Ende tapfer und siegreich gehalten, weder ausgehungert noch geschlagen war.

Mit diesem Schandvertrag von Versailles hatte das deutsche Volk aber auch seine Ehre verloren, das höchste Gut, das ein Mensch oder ein Volk besitzt. Ein altes Sprichwort besagt: Ehre verloren, alles verloren. Daher ging es mit uns Deutschen immer und stetig bergab, bis Adolf Hitler 1933 die schleppenden Zügel der Regierung ergriff, um uns allmählich wieder aus dem Dreck in die Höhe zu führen.

1935 kehrte das Saargebiet zum Reich zurück. Im gleichen Jahr wurden die Allgemeine Wehrpflicht und die Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Ein Jahr darauf

übernahm der Führer den Schutz aller Reichsgrenzen, indem er die von Truppen entblößten Gebiete im Westen wieder besetzte. Damit war der von Vaterlandsverrätern, Juden und Judengenossen, unterschriebene und angenommene Vertrag von Versailles aufgehoben, wenigstens soweit er sich auf Europa bezog. Am 30. Januar 1937, vier Jahre nach der Übernahme der Regierung durch den Nationalsozialismus, erklärte unser Führer Adolf Hitler in feierlicher Form die Kriegsschuldfrage seitens des deutschen Volkes für null und nichtig und zog die deutsche Unterschrift, die sich unter dem Versailler Diktat befand, zurück. Damit war die Ehre des deutschen Volkes aus eigener Kraft und durch eigenen Willen wieder hergestellt. Vor zwei Jahren vereinigte der Führer die heutige Ostmark und den Sudetengau mit dem Reich und rettete so diese beiden Länder vor dem Kommunismus. Das Großdeutsche Reich war erstanden.

Seit Jahren erinnert Adolf Hitler immer und immer wieder die führenden Staatsmänner der sogenannten Mandatsmächte an ihre moralische Verpflichtung, die widerrechtlich 1918 geraubten Kolonien an Deutschland zurückzugeben. Erst dann könne ein wahrer Frieden unter allen Völkern eine bleibende Statt finden. Dabei betont er aber auch stets, daß wir einzig und allein diejenigen Besitzungen in Übersee zurückfordern, die dem Deutschen Reich vor dem Weltkrieg gehörten und uns durch die koloniale Schuldfrage entzogen wurden. Niemals erheben wir dagegen Ansprüche auf Kolonien anderer Länder, wie das Weltjudentum stets behauptet."

Der Vortragende unterbricht seine Rede, um sich kurz zu erholen.

Da meint der Sepp: „Was verstehst du denn unter der kolonialen Lüge?“

„Als Deutschland in den achtziger Jahren“, fährt der Hinkende in seinem Vortrag fort, „seine Kolonien erwarb, waren diese Gebiete scheinbar für die Besitzer der übrigen Gegenden in Übersee wertlos,

andernfalls hätten wir unsere Kolonien niemals bekommen. Mit deutschem Fleiß, deutschem Blut, deutschem Kapital und deutscher Kraft und Ausdauer schufen wir uns Rohstoffgebiete und Raum für unseren Geburtenüberschuß. Als unsere Besitzungen in Übersee wertvoll geworden waren, als der deutsche Kaufmann überall in der Welt durch die Güte seiner Waren und die Pünktlichkeit bei der Einhaltung der Lieferverträge die Konkurrenz der anderen Länder schlug, trieb das Weltjudentum fast die ganze Welt in einen Krieg gegen uns, um diese verhaßte wirtschaftliche Gegnerschaft niederzuringen. Um uns unsere Rohstoffgebiete, die Kolonien, wegnehmen zu können, erfanden die Feindstaaten die Lüge, wir seien unfähig zu kolonisieren! Um sich einen Schein von Recht zu verschaffen, wurde behauptet, die Eingeborenen unserer Besitzungen in

Dabei haben sich in allen deutschen Kolonien gerade die Eingeborenen mit allen Mitteln für die deutsche Herrschaft einge-



Eisal.

setzt, ich erinnere nur an Deutsch-Ostafrika, selbst bis zum Tode! Befragt wurde tatsächlich kein Eingeborener! Seine Antwort hätte anders gelautet!

Heute behaupten diese Mächte: die Welt sei verteilt! Wenn Deutschland Kolonien haben wolle, so könne ihm ein anderer welche geben, nur sie nicht. Heute verfügen fünf Länder über zwei Drittel der ganzen Erde: England, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Holland und die Sowjetunion, während das eng besiedelte Deutschland über keinen Besitz in Übersee verfügt, ein Volk ohne Raum! In Frankreich z. B. wohnen je Quadratkilometer nur 8,6 Menschen, in Deutschland dagegen 140,2! In Übersee aber liegen seine alten Kolonien, die es sich ehrlich erwarb, nicht stahl, mit unerschlossenen Erzlagerstätten und allen Möglichkeiten für landwirtschaftliche Rohstoffherzeugung!

Adolf Hitler hat über sechs Millionen Arbeitslose in Arbeit gebracht! Wenn uns das Weltjudentum, denn dieses ist in allen anderen Ländern die treibende Kraft, unsere Kolonien auf die Dauer verweigert, wächst die Deutsche Rohstoffnot. Zwar hat das Reich durch Hermann Göring die künstliche Rohstoffherzeugung in die Hand genommen und mit allen Mitteln gefördert, doch hat die Natur die Grenzen hierin beschränkt. Da die jüdischen Hezer dem deutschen Ausfuhrhandel



Kolosernte.

Übersee hätten erklärt, sie freuten sich über ihre Befreiung aus dem deutschen Joch und wollten niemals dahin zurückkehren.

in aller Welt Abbruch zu tun versuchen, brauchen wir neue Absatzgebiete, die uns wiederum unsere Kolonien in reichem Maße bieten können. Deutscheigene Kolonien sind daher eine deutsche Lebensnotwendigkeit!"

Der Brückenjörg ist den Ausführungen des Freundes aus Lahr aufmerksam gefolgt, hat den Kopf bald da geschüttelt, bald dort. Schließlich meint er besinnlich: „Du könntest uns aber auch sagen, was eigentlich alles aus den Kolonien zu holen ist.“

„Jörgle, Jörgle“, sagt der Hinkende, „kannst du nicht warten? Deinem Wunsch will ich aber entsprechen. Zunächst schide ich die Namen unserer Kolonien voraus und die Gegenden, in denen sie liegen: Daß Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika im schwarzen Erdteil Afrika



Dattelpalme.

liegen, besagt schon ihr Name. Dort befinden sich aber auch noch Togo und Kamerun. Im Raume zwischen Ostasien, Australien und Amerika liegen Deutsch-Neuguinea, Samoa, Nauru und eine Reihe von Inselgruppen, die den Sammelnamen Mikronesien führen.

Togo, Kamerun und Deutsch-Ostafrika liefern uns den so sehr beliebten Kaffee und Palmöl, die beiden ersteren und Samoa Kakao, den wir für die Leder-

mäuler zur Schokolade benötigen. Kopro kommt aus Togo, Kamerun und Mikronesien, Baumwolle aus Togo und Ostafrika, Bananen, der Obstesatz, aus Kamerun und Samoa. Togo liefert noch Mais, Tapioka und Kapot. Tapioka eßt ihr oft in der Suppe, Kapot nimmt man als Ersatz für Kofshaar in die Matrasen. Südwestafrika liefert die wertvollen Perlianer oder Karakulfellen, außerdem Schafe, Rinder, Fleisch- und Fischkonserven, Walfischtran und Butter, Schaf- und Ziegenwolle, wertvolle Erze und Diamanten, letztere finden sich auch in Deutsch-Ostafrika. Kamerun, Südwest- und Ostafrika liefern Häute und Felle. Aus dieser Kolonie kann man beziehen: Erdnüsse, Sesam, Wachs, Reis, Elfenbein, Gold, Kopal, das wir zur Firnisbereitung benötigen, dann Zinn, Salz und Sisal, woraus wir Tauere drehen. Phosphate, die wir dem Acker als Düngung zuführen, finden sich in reichen Lagern auf der Insel Nauru und in Mikronesien. Kurz, unsere Kolonien könnten uns alles liefern, was wir heute teuer, teuer bezahlen müssen.

Das Judentum posaunt in die Welt, wir sollen auf unsere Besitzungen in Übersee verzichten, da ja alles käuflich zu erwerben sei. Zum Kaufen aber braucht man Devisen, die wir nicht oder nur sehr beschränkt haben. Unter diesem Sammelbegriff versteht man Gold als Zahlungsmittel oder goldwertbeständige Wechsel, die wir nicht geben können, weil wir in der Reichsbank kein Gold zur Deckung liegen haben, zumal uns das Diktat von Versailles unsere Goldbestände wegnahm. Unsere Zahlungsmittel stützen sich auf die deutsche Arbeit! Devisen können wir nur durch die Ausfuhr von Maschinen usw. erwerben. Wird die Ausfuhr aber durch das Weltjudentum beschränkt, so können wir keine Rohstoffe mehr im Ausland kaufen, unsere Arbeiter verlieren zum Teil ihre Beschäftigung, und überall tritt Mangel und Not ein. Dies aber ist letzten Endes das ersehnte Ziel Alljudas. Machen sich die Großmächte vom Einfluß der Juden frei, dann besteht die Aussicht,

daß wir unsere Besitzungen in Übersee zurückerhalten. Einmal muß die Wahrheit siegen! General Ritter von Epp, Bayerns Reichsstatthalter, der selbst in jungen Jahren in Südwestafrika für den Bestand dieser deutschen Kolonie kämpfte, sagte bei der Einweihung der ersten kolonialpolitischen Schulungsstätte in Ladeburg bei Berlin: Die Inangriffnahme zur Vereinigung dieser Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland, sondern bei allen denen, die für die Wiederaufnahme der Wiedergutmachung verantwortlich sind, nämlich bei den Mandatsinhabern unserer Gebiete. Wenn die Führung des Dritten Reiches uns wieder kolonialen Lebensraum verschafft haben wird, muß ein kolonialbegeistertes Volk vorhanden sein, das diesen Besitz als sein Eigentum festhält. Wir kämpfen für die Wiederverstärkung unserer kolonialen Macht und unserer kolonialen Tätigkeit, eingeleitet und geführt von Adolf Hitler!"

Der Hinkende verhält in seiner Rede. Es ist ihm warm geworden. Trotz allen Lüftens sind die Räume voll eines Qualms, der kaum zu durchschneiden ist. Je mehr der Bauer wach gerüttelt wird, je lebhafter qualmt die Pfeife.

"Gevatter", meldet sich der Moosbauersepp zum Wort, "Ihr nanntet soeben den Namen General von Epp. Ist das derselbe, der am Waterberg eine Kompanie der Schutztruppe führte? Mein Ohm, wir haben seine Briefe immer noch aufgehoben, schrieb damals, sein Kompaniechef heiße Epp."

Der Hinkende säumt mit der Antwort. Die Zeit ist vorgeschritten, viel hätte er noch zu berichten. Wo soll er ein Ende finden? Diese Zwischenfrage weist ihm den Weg.

"Du hast es erraten, Sepp", fährt der Hinkende fort, "jener Oberleutnant und spätere Hauptmann ist Bayerns erster Reichsstatthalter. Zur Niederwerfung des Aufstandes der Hereros und Hottentotten in den Jahren 1904—1908 kamen große Truppenverbände nach Deutsch-Südwestafrika. Viele Tapfere fielen für das Land



Bananenernte.

und seine aufstrebende Wirtschaft. Noch mehr kehrten infolge Krankheit oder Verwundung nach der Heimat zurück, aber gar mancher blieb drüben unter dem Kreuz des Südens, kaufte sich eine Farm, nahm ein deutsches Mädel zum Weibe und schuf Werte für den Welthandel. Wir sehen diese oder ähnliche Vorgänge überall in der Welt, nicht nur in den deutschen Kolonien. Zuerst betritt ein Kaufmann fremden Boden. Er beginnt, der Sprache der Eingeborenen noch nicht mächtig, mühsam diese zu lernen. Die erste Verstärkung erfolgt durch die Zeichensprache wie bei den Taubstummen. Aber

Niemals werden wir Verzicht leisten auf jene Rechte, die für eine große Nation unveräußerlich sind und bloß von einem kleinen Geschlecht kleinster Politiker verhökert werden konnten. Diese Politiker aber waren vergänglich, und Deutschland ist ewig!

Adolf Hitler am 5. IX. 1934 in Nürnberg.

allmählich finden sich Worte. Der Verstand des Weißen forscht bestimmten Ausdrücken des Farbigen nach, behält sie im Gedächtnis und wendet sie sinngemäß an. Und spielend fast hat er die ihm bis dahin völlig fremde Sprache erlernt. Der Weiße aber geht noch weiter. Was er an Worten



Kaufschuf.

hört, bringt er zu Papier mit der deutschen Übersetzung: so entsteht im Laufe von Monaten und Jahren ein Wörterbuch und endlich eine Grammatik einer bis dahin völlig fremden Sprache."

Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts hatten sich an den noch freien Plätzen an der Westküste Afrikas Kaufleute aus Bremen und Hamburg niedergelassen und hatten mit den dort lebenden Eingeborenen Handel angefangen. Das Jahr 1884 ist das Geburtsjahr der deutschen Kolonialmacht. Der damalige Reichskanzler, Fürst Bismarck, folgte dem drängenden Ruf dieser weitblickenden Kaufleute und Hanseaten, schickte den hierfür ernannten Reichskommissar Doktor Nachtigall mit Kriegsschiffen nach Afrika und nahm die Besitzungen der Deutschen unter des Reiches Schutz. So wurden Togo und Kamerun auf friedlichstem Wege für Deutschland gewonnen. In Südwest-

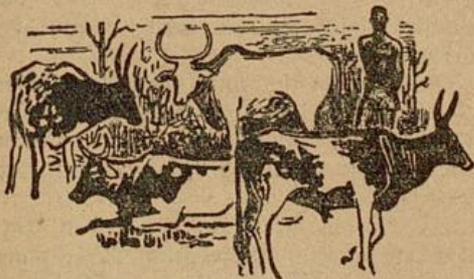
afrika hatte sich der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz bereits 1882 entschlossen, Handelsniederlassungen anzulegen. Am 24. April 1884 schickt Fürst Bismarck dem Deutschen Konsul in Kapstadt ein Telegramm des Inhalts: Nach Mitteilungen des Herrn Lüderitz zweifeln die englischen Kolonialbehörden, ob seine Erwerbungen nördlich des Oranjefflusses auf deutschen Schutz Anspruch haben. Sie wollen amtlich erklären, daß er und seine Niederlassungen unter dem Schutze des Reiches stehen.' Im August des gleichen Jahres erschienen die deutschen Korvetten 'Elisabeth' und 'Leipzig' und nahmen das weite Land endgültig für uns in Besitz. 1885 landete der erste deutsche Reichskommissar für Deutsch-Südwestafrika, Doktor Göring, in der Kolonie, der der Vater unseres Feldmarschalls Hermann Göring ist. Auf die gleiche friedliche Art erwarb das Reich auch seine Kolonien in der Südsee.'

Etwas anders vollzog sich der Erwerb von Deutsch-Ostafrika. Das ganze Gebiet lag in den Händen des Islam, der von dort seine Sklaven und Elfenbein bezog. In der Hand der Sklavenhändler befanden sich bereits 1840 Tabora und Udsjidi. Tippu Tib war deren Hauptführer. Bis zum Jahre 1884 hatten so ziemlich alle Nationen ihre besten Forschungsreisenden gerade in jene Gegenden geschickt. Ich nenne nur Namen wie Livingstone und Stanley. Doktor Carl Peters aber blieb es vorbehalten, das reiche Land dem Reiche zu erwerben. Nach Vollendung seiner Studien auf deutschen Universitäten weilte er bei seinem Onkel in London, wo er den ungeheuren Wert überseeischer Besitzungen für ein Land kennen lernte. Bei seiner Rückkehr nach Berlin 1883 versuchte er, die Reichsregierung für einen Erwerb von Ostafrika zu gewinnen. Vergeblich. Darauf gründete er mit 32 Herren die Gesellschaft für deutsche Kolonisation und hielt über dieses Thema überall Vorträge. Unter anderem führte er aus, daß das Reich für etwa zweihunderttausend Auswanderer im Jahre Neuland benötige,

damit dieses wertvolle Menschenmaterial der Nation nicht verloren gehe.

Im September 1884 beschloß diese Gesellschaft die Entsendung einer Expedition unter Doktor Carl Peters, Doktor Jühlke, Graf Pfeil und dem Kaufmann Otto aus Hamburg nach Sansibar. Mitte November erfolgten die Besitzergreifungen der vier wertvollsten Landschaften durch Verträge mit ihren Häuptlingen. Als äußeres Zeichen wurde überall die deutsche Flagge gehißt. Bereits im Februar 1885 erteilte das Reich seinen Schutzbrief für die erworbenen Teile Ostafrikas. Darauf erfolgte die Gründung der Deutschen Ostafrikagesellschaft, der die Erschließung des weiten Landes oblag.

Zum Schluß will ich noch kurz die Zahlen streifen, die uns über die Anwesenheit deutscher Volksgenossen in den einzelnen Kolonien Aufschluß geben. 1914 lebten in Togo 372 Deutsche, 1938 dagegen nur 20. In Kamerun fanden sich 1537, dagegen 1938 nur 540. In Deutsch-Südwestafrika arbeiteten vor dem Weltkrieg 14 816, wobei Schutztruppe und Polizei nicht mitgerechnet sind, vor zwei Jahren nur noch 13 000. In Deutsch-Ostafrika hatten sich 4866 niedergelassen, während sich 1938 nur noch gegen 2500 fanden. In Deutsch-Neuguinea, Mikronesien und

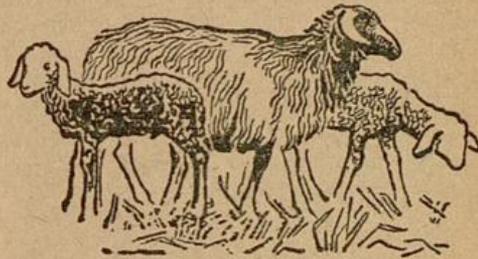


Hutusieind (Hausrind in Ostafrika).

Nauru zählte man 1278 gegen 442. Nur in Samoa hat sich die Zahl der Deutschen auf 500 gehalten.

Es wäre ein großer Irrtum, anzunehmen, daß hieran etwa eine Verminderung der Güte oder Ertragsfähigkeit die Schuld trägt. Die alleinige Schuld daran tragen die Mandatsmächte! Mit bewun-

derneuertem Mut und unvergleichlicher Ausdauer strebten die waffenfähigen Deutschen aus den Kolonien bei Ausbruch des Krieges zur Heimat, um dort ihrer Kriegspflicht zu genügen. Deren Farmen und Plantagen wurden mit un-



Karakul-Vot mit Jungen.

erhörten Kriegssteuern belegt, während der Kampfhandlungen in den Kolonien selbst in jeder Hinsicht verwüstet, Brunnen gesprengt, meist mehr als es die kriegerischen Unternehmungen erforderten. Eine sehr große Anzahl Deutscher, die in den überseeischen Besitzungen das Land gegen die dort eingedrungenen Feinde verteidigt hatte, wurde aus sadenscheinigen Gründen ausgewiesen. Als dann der Weltkrieg in Europa sein trauriges Ende gefunden hatte, erhielten einzelne durch die Mandatsmächte zwar die Erlaubnis, nach den Kolonien zurückzukehren, doch war dies den wenigsten möglich, da ihr Vermögen in Übersee zerstört war, sie in Deutschland mittellos lebten und auch nicht die Möglichkeit besaßen, Gelder allein für die Überfahrt flüssig zu machen, noch weniger die auferlegten Kriegssteuern zu entrichten, zumal durch die Inflation in Deutschland die Ersparnisse zum Teufel gegangen waren. Auch hier sehen wir wieder die weitreichende Hand des Weltjudentums!"

Der Hinkende ist mit seinen Ausführungen über die Kolonialfrage zu Ende gekommen. Die lautlose Stille, die seine Ausführungen begleitete, hält noch einige Zeit an. Der Brückenjörg und der Moosbauersepp nickten sich verständnisinnig zu, wagen aber kein lautes Wort, nur die Pfeifen qualmen.

„Zu den Ausführungen unseres lieben Hinkenden möchte ich noch einiges nachtragen“, ließ sich der Ortsbauernführer vernehmen, „zumal ich neulich einen alten Afrikaner sprach. Die Unvernunft der Heimat erschwerte in den Jahren vor dem Weltkrieg unseren Überseeern ihre Arbeit und ihr Leben. Ein jeder Unternehmer weiß, daß er in ein Geschäft zunächst reichliche Geldmittel stecken muß, bevor er einen Ertrag buchen kann. Die deutsche Regierung der Vorkriegszeit war durch den Reichstag derart geknebelt, daß nur dessen Wille maßgebend war. Daher soll-

ten unsere Kolonien große Gewinne abwerfen, aber möglichst wenig kosten.

Heute, unter unserem weitsichtigen Führer Adolf Hitler, wissen wir, daß ein solcher Unsinn nicht mehr möglich ist. Der Hinkende hat ein Wort des alten Afrikakämpfers, General Ritter von Epp, angeführt: ‚Wir sollen bereit sein, unsere Kolonien in unser Reich und Volk wieder einzugliedern, doch den Zeitpunkt wieder unser Führer bestimmen.‘ Seiner wollen wir auch in dieser Stunde gedenken mit dem Gelöbnis, bereit zu sein, wenn er ruft.“

Zwei an einer Baumsäge / Von Karl Springenschmid

Sroben im Heideggwald schnarcht die große Baumsäge. Der Girg, der herüber hinzieht, und der Luch, der drüber herzieht, das sind zwei Holzknecht, wie man nit leicht zwei bessere findet, versteht sich, wenn zwei Menschen Tag für Tag, einen langen Sommer lang, an der gleichen Baumsäge ziehen, wenn sie mit ihren Schlegeln die gleichen Eisenkeile eintreiben und miteinander die gleichen Bäume schmeißen, wenn zwei Menschen, sag ich, ihre Arbeitsschicht auf Halbscheid auszahlen lassen, weil jeder weiß, daß der andere grad so fest bei der Säge ist wie er selber, dann werden sie sozusagen ein Leib und eine Seele.

Es geht alles seinen besten Gang sieben Wochen lang.

Da, grad wie der erste Tag in der achten Woche um ist und sie niedersteigen von der Schicht zu ihrer Hütten, liegt auf einmal mitten in dem stillen Sommerabend ein glodenheller Jodler. Über die Alm springt er her, hallt durch den Heideggwald und hupft hinauf zur Gamswand, purzelt wieder zurück und springt wieder auf und sofort.

„Dös ischt die Moidl“, sagt der Girg.

„Ja, dös ischt sie!“ sagt der Luch.

Dann gehen sie wieder weiter.

Nach einer Weile bleibt der Girg

wieder stehn und loost in den Abend hinaus, wie der Jodler so wunderschön klingt. Aber dann fährt er plötzlich auf und sagt schnell: „Aus die Weibsleut mach i mir gar nit!“

„I ah nit!“ sagt der Luch.

Sie kommen zur Hütten hin, und jeder tut, was seine Säge ist. Der Girg setzt das Feuer unter den Dreifuß und stellt die Schmarrnpfann auf, er schlägt die Eier ein und rührt das Mehl an. Der Luch richtet das Feuerholz, schneidet die Scheiter zum Unterzündn, er trägt das Wasser zur Hütten und wäscht die Schüssel aus.

Dann essen sie beim schönsten Feierabend, karten noch eine Weile im besten Frieden und steigen dann, wie der Nachtvogel das drittemal schreit, auf ihre Pritschen ins Heu.

Mitten in der Nacht hat der Girg einen wunderschönen Traum. Der ganze Heideggwald ist ein einziger Klang, so tanzen die Jodler daher, und oben in den Bergen ist die ganze Welt ein Hall und Widerhall.

So schön tut das alles, daß er aufwacht.

„Luch!“ sagt er und greift nebenan ins Heu.

Er tappt ins Leere. Der Luch ist nit da. —

Am andern Tag geht die Baumsaag nit mehr so gut.

„Tue nit so reißn!“ sagt der Girg.

„I reiß bloß, weil du so druckst!“ sagt der Luch.

„I mueß ja so druden, wann du so reißt, du Dolm!“ schreit der Girg.

„Dolm!“ schreit der Luch.

Und das Wort bleibt zwischen ihnen stehen, den ganzen Tag lang. Sie reden nichts anderes mehr miteinander. — —

Dann kommt die Nacht. Sie steigen ins Heu und legen sich nieder.

Mitten im besten Schlaf steht der Luch auf und greift heimlich um seine Nagelschuh, die auf der Herdstang hängen. Aber wie er so durch die Finsternis tappt, spürt er, daß dem Girg seine Schuh nicht mehr oben hängen.

„Girg!“ sagt er und greift nebenan ins Heu.

Aber er tappt ins Leere. Da schüttelt er den Kopf und hängt seine Nagelschuh wieder auf die Herdstang hin und schläft weiter. —

Am andern Tag geht die Baumsaag noch viel schlechter.

„Hiez reißt aber du!“ schreit der Luch, „und ganz narrisch!“

„I reiß gar nit ärger, wie du gestern g'rissen hascht!“ schreit der Girg.

„Wer sagt dös, daß i gestern g'rissen hab?“

„I sag dös, du Depp!“

„Depp!“

Au diesem Abend macht jeder sein eigenes Feuerl und kocht seinen eigenen Schmarren. Und wie sie ins Heu kriechen, verschließt sich jeder in ein anderes Eß. Schlafen kann keiner nit.

In der Nacht, wie der Luch aufspringt, hinaus ins Mondlicht, steht der Girg schon da: „Wo gehst hin?“ fragt er und verstellt dem Luch den Weg.

„I geh hin, wo i will!“ sagt der Luch und schiebt den Girg auf die Seiten. Da fassen sie sich an. Mitten in der einsamen

Waldnacht beginnen sie zu raufen, langsam, wie es ihre Art ist, aber ausdauernd und zäh.

Sie legen sich ihre Fäuste um die Gurgeln und stemmen sich in die Kniekehlen. Über die Baumwurzeln stolpern sie und walgen mitten in den Waldboden



„Wo gehst hin?“ fragt der Girg und verstellt dem Luch den Weg.

hinein. Sie keuchen alle zwei, wie sie keuchen, wenn sie mitsammen einen schweren Baum schmeißen müssen? Aber sie lassen einander nit aus.

Nach einer langen Zeit, wie sie schier keine Luft mehr im Brustkasten haben, schnaufen sie beide fast zur gleichen Zeit heftig und sagen: „Hascht gnue?“ Und jeder sagt schnell drauf: „Na!“

Und dann fliegen sie einander wieder an. Da — auf einmal mitten im besten Raufen lassen sie gleichzeitig aus und loosen. Es liegt ein süßer Jodler in der Luft und tanzt über die Baumwipfel herab.

Da sagt der Luch: „Heunt magst lang jodeln, Weibsmensch, falsches!“

„Ja, heunt is dö ganze Jodlerei um-
sünst, Weib, grundslechtes!“ sagt der
Birg.

Da meint der Lüd: „So a Trampf
kunt die besten Kameraden auseinand
bringen!“

„Ja, so is!“ sagte der Birg, „aber uns
zwoa nit!“

„Na, uns zwoa nit!“ sagt der Lüd.

Und dann gehen sie mitsammen in die
Hütten und legen sich nebeneinand ins
Heu und schlafen die Nacht aus, ruhig
und fest.

Und am nächsten Tag geht die Baum-
säg wieder so gut, wie sie schon lang nicht
mehr gegangen ist.

Der Pfingsttag / Von Margarete Schiefl-Bentlage

In einer verlassenen StraÙe — mit
alten Birken zu beiden Seiten —,
die zwischen offenem Bruch und sumpfi-
gem Erlendicht dahinläuft, steht das
Wirtshaus „zum Blind“, welches eigent-
lich ein Bauernhof ist. Weil aber der Hof
klein ist, betreibt er nebenbei eine Schank-
wirtschaft für Fuhrleute und für die Leute
aus der Umgebung. Die wenigen Äder,
die zum Hofe gehören, bewirtschaftet ein



In Hemdsärmeln und mit der langen Pfeife hat sich der
alte Dierk über die untere Hälfte der Haustür gelegt.

Knecht, das Haus besorgt eine Magd, und
die Schänke versteht der alte Dierk,
„Blinddierk“ genannt, der Besitzer des
Hofes und der Schänke, ein alter Mann
ohne Angehörige.

Pfingstmorgen ist es.

Zur einen Seite der StraÙe, im weiten
Bruch — zwischen einzelnen Weiden-
büschen auf hellgrünen Wiesen — weiden,
so weit das Auge sieht, schwarz und weiß
gefleckte Rinder. Zur anderen Seite der
StraÙe — daß es schallt — schlagen un-
zählige Nachtigallen im dichten jungen
Laube über den Sümpfen, aus welchen
modrige Dünste herüberkommen, vermischt
mit Gerüchen von blühenden Maiglö-
chen, und die sonst so stille StraÙe selber
widerhallt heute vom Lachen und Gesang
der Wanderer und der Leute, welche im
birfengeschmückten Leiterwagen oder in
frischladierten Kutschen ihren Pfingstaus-
flug machen.

Aber keiner kehrt heute im Wirtshaus
„zum Blind“ ein, und soviel der alte
Dierk auch ausschauen mag, alle haben sie
heute ein schöneres Ziel als sein einsames
Wirtshaus an der StraÙe.

Er hat die obere Hälfte der Haustür
geöffnet und sich über die untere Hälfte
nach draußen gelegt, in Hemdsärmeln und
mit der langen Pfeife, die er außen vor
der Tür herabhängen läßt. Hinter ihm
scheuerte die Magd noch den Fußboden aus
roten Backsteinen fertig.

In der Stube, in welcher es ganz grün
und dämmerig ist von dem vielen neuen
Laube hinter den Fenstern, ist frischer
Sand gestreut, und sie ist ganz ausgeputzt
mit Birkenzweigen, auf denen noch der
Morgentau liegt. Draußen ist es aber
noch nicht heiß genug, daß Dierk in dieser
kühlen Stube sein mag. Durch das dichte

Blätterdach über seinem Hause ist es darinnen ganz dunkel und kühl, daß Dierk manchmal zusammenschauert, und von dem feuchten Backsteinboden hinter ihm und unter seinen Füßen steigt es so kalt an ihm herauf, daß er nun hinausspaziert auf die sonnige Straße, um sich zu erwärmen. Er geht aber nur vor seinem Haus hin und her, damit er da ist, wenn einer einkehrt bei ihm.

Aber niemand kehrt bei ihm ein; alle wollen sie heute dahin, wo viel lustige Menschen beieinander sind, wo sie Musik haben, und wo es schöner ist als hier bei ihm, wo er wohnt.

Fast alle, die vorüberziehen, sind ihm fremd, fast alle kennt er nicht, und als die Magd ihn ruft zum Mittagessen, da ist noch kein Schnaps und kein Glas Bier bei ihm getrunken worden, und es ist mittlerweile still auch auf der Straße, stiller noch fast als an gewöhnlichen Tagen. Ein jeder ist nun dort, wohin er gewollt hat, und bis zum Abend bleibt es nun so still; bis sie alle die Straße wieder zurückfahren und wandern müssen — an seinem kleinen Wirtshaus vorüber.

Und Dierk setzt sich hinter seine Schänke ans Fenster und schläft. Nun es draußen heiß geworden ist, gefällt es ihm gut in seinem kühlen, dunklen Haus.

Weiß und still liegt die heiße Straße vor seinem Hause.

Als Dierk erwacht, zündet er seine Pfeife an und legt sich wieder mit ihr über die halbe Tür, zu deren beiden Seiten er einen jungen grünen Birkenbaum in die Erde gesteckt hat. Er blickt gelangweilt die Straße hinauf und hinab, gähnt ab und zu stark und kommt sich alt und schon fast abgeschlossen vor.

Knecht und Magd sind auch fortgegangen, und kein Mensch kommt mehr vorüber.

Die Vögel sind längst verstummt, nichts rührt und regt sich mehr als ein paar Brummer, die morgens schlafend mit den Maien ins Haus gekommen sind und nun einer nach dem andern über seinen Kopf zurück ins Helle fliegen.

Endlich kommt wieder ein Mensch: Ein

junger Mann auf seinem Fahrrad fährt gemächlich die Straße dahin und will an seinem Haus vorüberfahren.

Dierk kennt ihn nicht, aber er ruft ihm zu: „Wo willst du hin?“, denn er hält die Stille nicht mehr aus.

Der junge Mann steigt ab, kommt auf ihn zu und sagt: Wohin er will? Nirgends will er hin! Er fährt bloß so herum.

„Dann kannst du ja ein bißchen bei mir einkehren“, sagt Dierk.

„Ja“, sagt der junge Mann, „das ist mir gleich. Das kann ich wohl.“



Sie setzen sich auf zwei Stühle und fangen eine Unterhaltung an.

Und sie gehen hinein und setzen sich auf zwei Stühle vor die Schänke, so, daß sie beide durch die offene Tür auf die Straße sehen können, und fangen eine Unterhaltung an und trinken Bier und rauchen. Dierk fragt den jungen Mann genau aus, bis er alles von ihm weiß.

„Ja“, sagt der junge Mann. Er ist gar nicht weit von hier in einem Laden an der Straße nach Dinklage Ladendiener, und fast gegenüber steht das Schulhaus. Da wohnt der alte Lehrer Thole mit seiner Tochter Meta, die seine Braut ist. Der Lehrer hat an seiner rechten Hand nur zwei Finger. Er muß bei allen den Hofbesitzern aus der Gegend die Rosen veredeln und die Obstbäume und hat auch selbst einen wunderschönen dreieckigen Garten vor dem Hause, mit zwei Larusbäumen darin, die er wie ein Huhn und einen Hahn zugeschnitten hat.

Ja, den kennt er gut und auch den Laden, wo er Ladendiener ist, sagt Dierk. Aber wenn er verlobt ist, dann muß er wohl bald wieder fort.

„Nein“, sagt der junge Mann, das braucht er nun gerade nicht, denn er ist schon sieben Jahre verlobt, und da ist das denn nichts Neues mehr. Er kann ihr ja wohl erzählen, daß er es so gut getroffen hat heute.

„So“, sagt Dierk, „du meinst, daß du es gut getroffen hast bei mir? Das hast du aber auch! Wir können gut zusammen reden. Wann ist denn deine Hochzeit?“

„Ja, das weiß ich nicht besser als du“, sagte der Ladendiener. „Der Lehrer wird diesen Sommer abgesetzt, und dann müssen sie aus dem Schulhaus heraus, und wenn sie auch eine kleine Aussteuer hat, so habe ich noch nicht so viel, daß wir damit anfangen könnten.“

„Ja“, sagt Dierk, „wenn du nicht viel hast, dann könnt ihr das ja wohl nicht.“

Es war nun Abend geworden, aber es ist draußen noch schwüler als am Tage, und von der blühenden Fliederhecke hinter dem Hause kommt ein starker Geruch herein. Nachtigallen beginnen wieder zu schlagen — voller noch als am Morgen —, und Wanderer und Wagen, welche von ihren Ausflügen zurückkommen, mehren sich.

„Was muß ich nun bezahlen?“ sagt der Ladendiener und steht auf, weil er fortfahren will.

Dierk sagt: „Du kannst das Bezahlen heute ja sein lassen; ich habe gute Gesellschaft an dir gehabt.“ Und wie er ihm die Hand gibt zum Abschied, fährt nahe am Hause ein Leiterwagen vor, und unter dem Dach von Birkenzweigen lärmt es und lacht es und schreit es laut nach Bier, und bald ist das stille Haus von Trubel erfüllt, daß Dierk nicht weiß, wohin er sich wenden soll.

Aber da ist ja der Ladendiener noch da und geht ihm zur Hand und trägt Bier und Zigarren herum, schenkt Schnaps und Liköre ein und braucht dabei so angenehme Redensarten, daß die Gäste sich immer wohler fühlen und sogar noch zu tanzen anfangen.

Als der erste Pfingsttag längst vorüber ist, denkt die Gesellschaft erst daran, weiterzufahren.

Als der Wagen endlich im Morgenrauen verschwunden ist, gibt Dierk dem jungen Mann eine Handvoll Zigarren und bittet, ihn bald wieder zu besuchen, und dankt ihm für seine Hilfe.

Der Tag ist mir so gut mit ihm vorbeigegangen, denkt Dierk und sieht dem Ladendiener nach, wie er schnell im Morgennebel untertaucht.

Zwei Wochen nach Pfingsten, ehe der Ladendiener seinen Besuch wiederholen konnte, lag Dierk im Sarge. Er war ja alt gewesen, und ob er sich nun am Pfingstmorgen erkältet hatte, als er in Hemdsärmeln auf dem nassen Backsteinboden in der offen Haustür stand, oder ob der Zeitpunkt gekommen war, an dem er sowieso sterben sollte, das weiß man nicht, aber nachdem er sich am Morgen nach der Pfingstnacht niedergelegt hatte, war er nicht wieder aufgekommen.

Nun war er tot.

Viele Leute gingen nicht hinter seinem Sarge, denn er hatte ja keine Verwandte; nicht einmal der Ladendiener kam zu seiner Beerdigung, weil er es nicht erfuhr, daß Dierk gestorben war.

Aber bald darauf passierte etwas, was sämtliche Leute in der Umgegend ins Staunen versetzte und am allermeisten den Ladendiener selbst, nämlich, daß er allein alles erbte, was der alte Dierk hinterlassen hatte: Den kleinen Hof mit den vier Röhren, dem Pferd und den Ädern und Wiesen, das Wirtshaus „zum Blind“ mit den schönen alten Bäumen darum und noch das Geld dazu, was Dierk besessen hatte, und niemand wußte warum; das wußte bloß der Ladendiener, aber auch nicht ganz genau. —

Die vorstehende Erzählung entnahmen wir mit Genehmigung des Verlages Paul List in Leipzig dem Buche „Unter den Eichen“ von Margarete Schiefl-Bentlage, in dem uns in dichterisch meisterhafter Weise Bilder aus dem Leben eines niederdeutschen Stammes dargeboten werden. Der Band gehört zu den besten Novellenansammlungen der Gegenwart. (Preis 5.50 RM.)

Was ist der Mensch, Dor Ischale?
Was bist du und ich?"

Emmerich Paschen legt dem Kumpel die Faust auf die Schulter. In der Bremskammer stehen sie und haben blutige Pietät geübt. Vor ihnen, vom Licht der Stirnleuchten grauenhaft erhellte, liegt die Leiche des Bremsjungen auf einer notdürftigen Bahre. Der Haspel, sonst ein williger Helfer der Menschen unter Tage, ein fleißiges Tier, das die vollen Förderwagen mühelos den Bremsberg heraufzog und nicht murrte, hier hat er sich auf grausame Weise ein Opfer geholt. Griff nach gewohnter Manier fest und rücksichtslos zu. Der Haspel ist kein Wesen mit Verstand und Seele, sonst hätte ihn wohl der Schrei erbarmt, der Schrei, der bis in das Aufhauen hinauf die heiße Kohlennacht erschreckte, und den Hauern vor Ort das Gezüge aus den Händen riß. Nun steht er still wie ein geknebeltes Wildpferd, und zwischen den Zahnrädern und auf der Seiltrommel klebt junges Menschenblut.

Der Reviersteiger ist am Bremsberg. Er spricht mit Dor Ischale. Er spricht mit Emmerich Paschen. Aber das macht den Peter Stübner nicht mehr lebendig.

Ein Brett und ein Bündel Stroh, darauf liegt Peter Stübner.

"Im Füllort arbeitet Peters Vater," sagt Dor Ischale zu dem Reviersteiger. Er zieht seinen Grubenrock aus und deckt die Leiche damit zu. Er holt zwei graue Säcke und deckt den toten Peter damit zu. Das muß er tun, denn es wird ein harter Weg, den Weg ins Füllort, beim alten Stübner vorbei.

Zwei Kumpels tragen ein zerbrochenes Leben durch die Finsternis der Stollen. Ein mattes, zitterndes Licht ist ihr geheimnisvoller Sendbote, ein Licht, das die Finsternis hinter den Stempeln noch dunkler und drohender macht.

Wie gut und tröstlich, daß die Arbeit wie ein heißer Sang durch alle Winkel weht! Im Flöz Margaret dröhnen die Pickhämmer und wissen nichts vom grau-

samen Zufall. Kohlenzüge kommen aus dem Dunkel, gleiten polternd an der Gruppe vorbei. Ein stummer Blick des Zugmaschinisten, die arbeitsfreie Hand greift nach der Mütze, Abschied zu nehmen von einem toten Kumpel. Dann ist der Zug vorbei. Dann ist der Gang wieder leer und schwarz, nur von den starken Hölzern des Verbaus belebt.

Vater Stübner ist Anschläger im Füllort.

Die Schlepper stoßen volle Hunde in den Korb. Stübner gibt das Zeichen. Der erste Korb sauft in die Höhe. Ein zweiter Korb steht aufnahmebereit, füllt sich mit Wagen. Wieder das Klingelzeichen. Ein dritter Korb drängt aus der Tiefe des Schachtes heran, die Fracht nach dem Tage aufzunehmen. Dann schließt sich das Gitter.

Der Anschläger wendet den Kopf.

Aus dem Querschlag kommt eine seltsame Gruppe. Der Ischale und der Paschen tragen ein verdecktes Brett, setzen es im Füllort auf eine Plattenlore, fünf, sechs, acht Männer versammeln sich um den Toten. Helm Stübner läßt die Arme hängen, starrt reglos auf das Bild, das sich ihm bietet.

Der Reviersteiger spricht mit ihm. Raum hört der alte Anschläger, was der andere sagt. Er folgt mechanisch dem Befehl. Es ist ja nicht das erstemal, daß der Stübner einem toten Bergmann die Ausfahrt freigab. Da war der Heiner, den das Hangende erschlug, da waren Werner und Morgenstern, die beiden Kumpels, die vor einem halben Jahr das schlagende Wetter fraß. Man legte die Fäuste einen Augenblick übereinander, man nahm den Bart mit der Zunge zwischen die Lippen und verrichtete schweigend die traurige Pflicht. Es war schwer, daß sich die Stirn von Mal zu Mal tiefer fürchte und etwas im Herzen blieb, das sich im Leben nicht mehr auswischen ließ.

Nun aber schnürt eine Angst dem Alten die Kehle zu.

Dor Ischale und Emmerich Paschen stehen neben ihm, stehen wie schützend vor der Lore, darauf der tote Bergmann liegt. Ihre Blicke gehen ins Wesenlose, da der Stübner sie anstarrt.

Wie ein leises Röcheln kommt seine Frage: „Wer ist's denn?“

„Einer aus Flöz Margaret!“ lügt Emmerich Paschen mit abgewandtem Kopf.

„Ja, einer aus Flöz Margaret!“ sagt auch Dor Ischale. „Was sind wir Menschen, Helm Stübner? Staub sind wir, Staub, der im Winde verweht! Hol's der Teufel!“

Eine List war notwendig. Eine List ist beinahe geglückt.

Der Korb steht im Füllort. Stübner öffnet das Gitter. Die beiden Kumpels stoßen die Lore mit der Menschenlast in den Korb und bleiben drin stehen. Der Alte schließt das Gitter. Gibt sein Klingelzeichen, ein anderes als sonst, da ein toter Bergmann aus der Grube fährt. Seine Hände zittern. Die Knie wanken.

Im Anfahren berührte sein Blick noch einmal den Wagen im Korb. Unter den Decken lugte ein Schuh hervor. Den Schuh sah der Alte noch.

Er sitzt auf der Bank neben dem Gitter und stützt den Kopf in die Hände. Ein Taumel ergreift ihn, reißt sein Sinnen

und Denken in einen Strudel irrer, wirrer Nächte.

„Einer aus Flöz Margaret!“ sagte eine Stimme neben ihm. Es ist der Reviersteiger, der es gesprochen hat. Der alte Stübner nickte abwesend mit dem Kopfe.

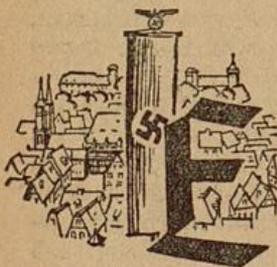
„Danke, Herr Reviersteiger!“ gequält blickt der Alte hoch. Ein müdes Lächeln



Er sitzt auf der Bank und stützt den Kopf in die Hände.

will die Lippen umspielen. „Sie haben den Schuh schlecht verdeckt, die Guten. Den Schuh muß ich ja kennen. Hab ihn gestern mit einem neuen Eisen beschlagen! Sieht den Tag nicht mehr, mein Peter!“

„Machst Schicht für heute, Stübner!“ sagte der Reviersteiger leise.



Peter Sigmeyers große Heimkehr

Von Wilhelm Haas

ine Ausfahrt, oder, besser gesagt, eine Heersfahrt war es, die Peter Sigmeyer mit Tausenden seiner Kameraden zum Reichsparteitag nach Nürnberg angetreten hatte. Lange war es gegangen, bis er sich entschließen konnte, mitzumachen. Er war einer der Ersten im Ort gewesen, die in die Partei

eingetreten waren und hatte seitdem als Politischer Leiter treu seine Dienste getan. Nicht zuletzt hatte ihn aber das Einreden seiner Frau dazu gebracht, diesmal dem Ruf zu folgen.

„Dein Feld läuft dir nicht davon, und dein Vieh braucht auch nicht zu verhungern, wenn du ein paar Tage weg bist. Und wenn du diesmal nicht gehst, dann werd ich bei der Frauenschaft mit-

gehen. Einmal im Leben muß jeder vor seinem Führer gestanden sein.“

Freilich, das wollte Peter Sigmeyer auch! Und er ging.

Zu dritt hatten sie bald nach Mitternacht den Marsch aus ihrem Ort zur nächsten Bahnsammelstelle angetreten. Der Bahnhof glich einem kleinen Heerlager. Als zwanzig Minuten vor Ankunft des Sonderzuges angetreten wurde, fehlte keiner. Es waren fast alles bekannte Gesichter, die man bei Appellen schon einmal gesehen hatte. Und nun sollten sie alle zum großen Appell fahren.

Heute machte er die bisher größte Reise seines Lebens. Als im Osten über den Schwarzwald die Sonne heraufkam, schien sie über taufriisches Land, das dem seiner Heimat ähnlich war. Aber wie mannigfältig wurde es auf der weiteren Fahrt. Sigmeyer ging kaum mehr von seinem Fensterplatz weg. Das mußte ein gutes Land sein, wo der Tabak so fettgrün in großen Feldern da stand. „Wie heißt die Gegend?“ fragte er in den Wagen hinein. „Das ist der Kraichgau, meine Heimat“, erzählte der Lehrer des Nachbarorts, der auch mitfuhr.

„Ja, was haben wir doch alles früher in der Schule zusammengelernt, und jetzt, wenn wir rauskommen, merken wir, daß wir nichts wissen. Die Bahnfahrt durch dieses Land werde ich nie mehr vergessen.“

„Das ist in vielem richtig“, meinte der Lehrer, „aber heute, heute lernen unsere Jungen und Mädels auch nicht mehr so viel aus Büchern, sondern wir wollen sie immer mehr an das Leben und das Land selbst heranzuführen. Im Jungvolk und in der Hitler-Jugend tritt ja mancher diese Reise schon heute nach Nürnberg an, und wie oft kommt unsere Jugend durch Fahrten und Lager weit ins Land hinein.“

„Herrgott, man möchte jetzt noch einmal ganz jung sein“, entfuhr es dem Peter Sigmeyer.

Bauern winkten von ihren Feldern zum Zug herüber. Die kleinen Bahnhöfe waren überall geschmückt. Es war eine frohe Fahrt. Und als der Zug zum erstenmal mit einer längeren Pause hielt, und

alles auf ein Signal aussteigen durfte, da wogte auf dem Bahnsteig eine lachende, freudig sich begrüßende Kameradschaft.

Gegen Mittag ging es durch das Frankenland, Nürnberg zu. Das Land wurde weiter, dafür auch einförmiger. Auf den Feldern standen noch die letzten Garben, es mußte also ein etwas rauheres, späteres Land sein. Es waren auch nicht alles Felder, manche Fläche lag brach, offenbar nicht zum Anbau geeignet. Da sah man allerorts Schafherden darüber ziehen.

Als gegen Mittag die Türme der Stadt in der Ferne auftauchten, kamen alle ans Fenster. Draußen fuhren lange Züge mit Arbeitsdienstkameraden vorbei. Sie waren bereits wieder auf dem Heimweg. Auf toten Geleisen standen leere Transportzüge. Schienenstrang an Schienenstrang, so daß kilometerweise vor der Stadt die Bahnstrecke einem unübersehbaren Bahnhof glich. Ihr Zeltlager lag einige Kilometer vor der Stadt, und in dessen unmittelbarer Nähe wurden sie ausgeladen. Raus aus dem Wagen, formiert, abmarschiert, der Zug rollte ab, und schon sah man den nächsten anrollen. Sigmeyer schaute auf seine Uhr. Donnerwetter, sie mußten auf die Minute angekommen sein. Alle Straßen waren mit Fahnenreihen gesäumt, und da, wo der Wegzeiger zu ihrem Lager zeigte, stand eine ganz bunte Fahnenallee. Da sah man die Fahnen aller Städte ihres Gaues mit Wappen und Farben. Mit Geschmack und Liebe war das Lager aufgebaut, das sie nach etwa zehn Minuten erreichten. Die Lager mehrerer Gaue waren hier vereinigt.

Der Eingang zu jedem Lager setzte ihn gleich in Erstaunen. Massige Tore waren an den Fronten der Lagerstraße erstanden, jedes ein Stück Heimat verkörpernd. Die Pommern hatten wie eine schwere wuchtige Brücke Balken ingerammt und übereinandergelegt. In den Zwischenfeldern hingen die Wappen ihrer Städte. Girlanden schwangen sich festlich um das Ganze. Wieder anders hatten die Kurhessen und Kurmärker ihre Lagereingänge

geschaffen. Gleich mächtigen Hüttern standen rechts und links des Eingangs gewaltige Fahnentürme, und die Wappen ihres Gaues prangten darüber. Und sein Gau? Peter Sigmeier wurde es ganz heimisch zumute, als er das strohgedeckte Dach seiner Schwarzwaldheimat über dem Lagereingang sah, flankiert von kleinen Schwarzwaldhäusern. Er hatte sich gleich vorgenommen, einmal alle Lager zu besuchen, wenigstens soweit sie in seiner Nähe lagen, da offenbarte sich ja deutsches Heimatleben in mannigfacher Gestalt.



Alle Straßen waren mit Fahnenreihen gesäumt.

Da war das braune Heer Deutschlands beisammen, die große Kameradschaft. Ihr Braunhemd machte sie alle gleich, Träger eines Sinnes. Aber sobald einer den Mund aufst, strömte ein Stück Heimat aus. Und als gegen Ende des Parteitages die braunen Männer viel freie Zeit hatten, da strömte diese Heimatwelt in ein handwerklich-künstlerisches Schaffen über. Vor jedem Zelt entstand, von geübten Händen geschaffen, ein Stück Heimatwelt. Die einen fügten aus Sand, Steinchen und Früchten ihre Heimatwappen zusammen, andere bauten ihre ganze Heimatlandschaft wie im Kleinen auf. Oder aus des Führers Werk wurden Autobahnen, Brücken, Werke und ähnliches erbaut. Der

Stolz der Männer war groß, wenn sie ihr Werk gegenseitig bewundern konnten: „Wir haben doch das Schönste“, meinten die Mannheimer, wenn sie ihre Einfahrt zur Reichsautobahn bewunderten. „Und dabei ist unseres von einem Metzger gemacht, während die andern auch Gärtner in ihrem Lager hatten“, meinte einer ganz stolz. Zum Schluß durften die Männer dem Gauleiter ihr Werk zeigen, und die besten Zelte erhielten eine Auszeichnung.

Das Lagerleben war einfach großartig. Waren sie nicht mit Musik empfangen worden, als sie ins Zelt kamen? Da hing ein Lautsprecher in der Mitte des Zeltes, und was sie nicht in Nürnberg selbst miterleben konnten, hier konnten sie es, im Stroh liegend, aus ihrem Lautsprecher hören. Und wenn sie an einem Abend nicht gerade nach Nürnberg hinein wollten, konnten sie in ein mächtiges Unterhaltungszelt gehen, und man sah mit seinen Kameraden vor einem Krug Bier. Das Liter gab es schon zu fünfzig Pfennig. Vorn aber war eine große Bühne aufgebaut, und was da an Wit, Akrobatik, Gesang und Tanz über die Bretter ging, unterhielt bis zum Zapfenstreich um 24 Uhr ganz famos. Die besten Unterhaltungskünstler aus den Gauen hatte „Kraft durch Freude“ hierher zusammengeholt.

Das große Erlebnis, die Stunde, um deretwillen sie eigentlich nach Nürnberg gefahren waren, sollte am zweiten Tag ihres Nürnberger Aufenthaltes über sie kommen. Im Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese sollten sie vor ihrem Führer stehen.

Man hatte zwar vorher die Stunden gezählt, aber nun vergaß man die Zeit. Als die Kolonnen dem Parteitagsgelände sich näherten, waren die Augen von den gewaltigen Bauten gleich gefangen. Als sie dann bald nach 19 Uhr ihren Einmarsch in die Zeppelinwiese begannen — ihre Kolonne war eine der ersten — da überkam den einfachen Bauer Sigmeier, der ja in den Größenverhältnissen seiner Heimatwelt zu leben und zu denken gewohnt war, ein niegekanntes Gefühl. Hier stand

ein Werk von ungeheurem Ausmaß, klar und voller Ruhe. Das gewaltige, und nun in der Abendsonne im lichteften Gold erstrahlende Hoheitszeichen über der Führertribüne zog zunächst jeden Blick auf sich. Noch nie hatte er so die siegende Kraft dieses Zeichens verspürt, und seinen Kameraden um ihn muß es ebenso ergangen sein, denn alle waren zunächst still und tief ergriffen, als sie einmarschierten. Und dieses Zeichen stand auch auf den vielen hundert Fahnen rings umher. Ein Bild, für das Sigmeier auch später, als er seiner Frau davon erzählte, keine rechten Worte fand.

Als dann am Abend der Führer unter diesem Zeichen stand, als das helle Licht der Scheinwerfer alle Fahnen in einem nie gesehenen Rot aufleuchten ließ, die Türme und Säulen in einer wunderbaren Ruhe, fast durchsichtig klar dastanden, und als auf einmal die vielen hundert Scheinwerfer von außerhalb des Feldes zum Himmel strahlten und einen Lichtdom bauten, da standen vielen Männern die Tränen in den Augen. Nie hatten sie die Kraft, die in unserm Glauben und in unserer Weltanschauung lebt, so verspürt als an diesem Abend. Mit Worten ließ es sich nicht sagen, was dann der Führer sprach. Aber eines verließ die Männer seitdem nie und wird in ihnen auch immer unauslöschlich bleiben: daß es nichts Größeres und Herrlicheres auf dieser Welt gibt, als diesem Führer zu folgen.

Da war er nicht mehr der Sigmeier und der neben ihm der Lohnert, sondern alle die Hunderttausend waren eine Gemeinschaft, und vor ihr der Führer, dem sie durch alle Zeiten folgt.

Für die übrigen Tage hatte sich Sigmeier ein Programm festgelegt. Es standen ihm ja noch vier volle Tage zur Verfügung, das war wunderbar. Daß ein Tag davon der Stadt gehörte, vielleicht auch zwei, das stand fest. Dann kam noch der Tag der Wehrmacht. Zum Glück hatte er sich zu diesen Vorführungen schon zu Hause eine Karte besorgt. An einem Tag mußte er unbedingt auch die RdF.-Stadt besuchen, einige der Kameraden

waren am ersten Mittag nach der Ankunft schon dort gewesen und wußten Wunder zu erzählen. Dann wollte er doch in aller Ruhe auch einmal das ganze Parteitaggelände besichtigen. Ja, es stand viel auf seinem Programm. Auch den Vorbeimarsch am Sonntag wollte er sehen.

Der Tag nach dem Appell gehörte Nürnberg. Zu dritt hatten sie sich für diesen Tag verabredet. An diesem Tag strömte das ganze Lager in die Stadt. Sigmeier war in freudigster Stimmung. Nürnberg ist in jeden deutschen Mannes Herz ein Begriff geworden, unlösbar verbunden mit dem Führer.

Schon in die Bahnhofshalle grüßte die alte Stadt herein. Einer jener sicheren Rundtürme stand unmittelbar am Bahnhofsplatz, und dies erste Bild mit den lang herabwallenden Fahnen des Reiches und der Stadt blieb ihm unvergeßlich. Lange hingehen konnte er sich diesem Eindruck nicht. Der Bahnhofsdienst schob die Ankommenden sanft aber bestimmt ab. Sie ließen sich einfach einmal von dem Ganzen tragen und tauchten in diese bunte Welt ein.

Zunächst freuten sie sich an dem prächtigen Schmuck, den die Stadt angelegt hatte. Sigmeier hatte seine Kreisstadt zu manchen festlichen Anlässen prächtig geziert gesehen, aber wie Nürnberg sich festlich herausgeputzt hatte, davon konnte man einfach keine Ahnung haben, wenn man es nicht gesehen hatte. Jeder Platz, jede Straße bot wieder ein neues hundertbewegtes Bild. Die Fahnen des Reiches und der Stadt herrschten vor. Auf hohen Masten über den breiteren Straßen wehten die Fahnen aller deutschen Städte, und voll Stolz blieben die drei vor der Fahne ihrer Kreisstadt stehen, die sie nach einigem Suchen gefunden hatten. Was die Stadt so besonders festlich machte, das war der Schmuck, den die Häuser sich angelegt hatten. Da gab es kein Haus, an dem nicht irgendeine liebevolle oder kunstfertige Hand die Front verschönt hätte. Staunend blieben sie vor manchem großen Gebäude stehen, das seine Front mit prächtigen Teppichen behangen hatte, besonders ein-

drucksvoll war dieser Schmuck am Adolf-Hitler-Platz.

„Ja“, sagte Sigmeier, „ich glaube, es wird auch in unsern Dörfern und Städten einmal die Zeit kommen, wo wir unsere Häuser und Straßen noch viel festlicher schmücken werden, als es heute geschieht. Wir müssen bedenken, daß wir erst wenige Jahre wieder arbeiten. Manche Familie und manche Gemeinde hatte bisher Not, eine ordentliche Fahne anzuschaffen. Aber wenn unser Volk einmal reicher geworden ist, dann kommt auch die Zeit, wo wir unsere nationalen Feste und Feierstunden noch viel prächtiger ausschmücken können, als es jetzt möglich ist. Wir haben bis jetzt noch nicht einmal ordentliche Räume, wo wir unsere Versammlungen abhalten können. Aber Nürnberg, seine Parteitagshäuser und sein Festschmuck geben mir die feste Hoffnung, daß unsere Weltanschauung auch nach außen hin immer mehr den Ausdruck findet, der ihrer inneren Kraft und Stärke gemäß ist.“

Sigmeier hatte sich die Hauptsehenswürdigkeiten aus einem Führer herausgeschrieben und auf einem kleinen Stadtplan, den sie im Lager geschenkt erhielten, eingezeichnet. Zunächst aber gab es bei dem bloßen Stadtgang schon so viel zu sehen.

„Diese alten Nürnberger sind bei Gott Kerle gewesen, daß sie ihre Stadt so gewaltig geschützt haben,“ meinte Kolbe, „an diesen Türmen und Mauern kann sich heute noch einer den Schädel einrennen und über die Gräben mag nicht so schnell einer hinweggekommen sein.“

„Aber dafür ist ihnen auch ihre schöne Stadt so gut erhalten geblieben“, meinte Sigmeier.

„Jawohl, und da sieht man wieder, wie recht unser Führer hat, wenn er um unser deutsches Land feste Mauern und Türme baut, die allerdings heute anders aussehen als diese.“ So sagte Lohnert angeface der alten Befestigungen.

Unterdes waren sie immer weiter in die Stadt hineingekommen, da ein schönes Fachwerkhäuschen bewundernd, dort über das handwerkliche Können der mittelalterlichen Meister an Türen, Erkern, Fenstern sich

freuend. Und diese prächtigen Brunnen! Am den „Schönen Brunnen“ am Adolf-Hitler-Platz liefen sie immer wieder herum, Figuren und Aufbau bewundernd, am goldenen Ring drehten sie natürlich auch. Am Gänsemännchen-Brunnen kamen ein paar Nürnberger Bengels, einer pflanzte sich vor ihnen auf: „Sollen wir euch die Geschichte von dem Brunnen erzählen?“ Und schon fing er an. Er hatte es natürlich auf einen Zehner abgesehen, und seine Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Auch in einige Kirchen schauten sie hinein. Was hatten hier Meisterhände aus Holz und Stein gehauen? Sigmeier kaufte sich ein paar gute Fotos, er wollte daheim in aller Ruhe diese Werke vor sich hinglegen und seiner Frau davon erzählen. Es war aber fast zu viel, was sie da sahen.

Die ganze Stadt war ein Wunderwerk mittelalterlicher Kunst. Schon die ganze Anlage war bewundernswert. Wie die Altstadt so langsam zum Pegnitzufer abstieg, wie das Wasser dieses Fließchens liebevoll die Häuser mit tausend Fenstern, Erkern und blumengeschmückten Gängen spiegelte! Oft blieb Sigmeier auf einer der Brücken oder Stege in diese Märchenwelt versunken stehen. Wie dann die Stadt vom andern Ufer zur Burg in viel steilerem und trostigerem Schwung aufstieg, war einfach herrlich.

Es war schon gegen Abend, als sie oben standen auf diesem wehrhaften Auge einer Stadt. Klar und einfach wuchsen die Formen dieser Burg aus gewachsenem Fels. Hier lebte ein hartes Geschlecht, sie erinnerten sich, in der Schule etwas von den Burggrafen von Nürnberg gehört zu haben.

Nun aber gingen seine Kameraden zur Stadt hinunter. Sie hatten alle recht-schaffenen Hunger. Auf ihrem Stadtbummel waren sie zwischenhinein schon einmal in einen Mehgerladen getreten, hatten ein paar belegte Brötchen im Stehen verzehrt und hatten irgendwo etwas getrunken. Die Verpflegung dieser Hunderttausende war ja glänzend organisiert. Ganz Nürnberg glich einer einzigen großen Gaststätte. Man mußte aber schon Glück haben, gleich

in der ersten Wirtschaft ein Plätzchen zu finden. Bald saßen die drei unter Kameraden. „Woher seid ihr?“ „Aus Schlesien!“ Weiter auseinander konnten sie ja nicht beheimatet sein! Aber hier fanden sie sich im Nu zusammen, und bald ging's ans Erzählen.

Das war für Simeier ein gewaltiges Erlebnis, daß man sich überall so schnell zusammensand. Ob das nun pommersche oder westfälische Kameraden waren, mit denen er dann in den nächsten Tagen noch zusammentraf, man verstand sich aufs erste Wort. So wie sie alle ihr Braunhemd trugen, so umschloß sie ja alle auch ein großes Band. Es war ein wundervolles Gefühl, dieser Kameradschaft anzugehören. Was hatte der Führer aus diesem Volk gemacht! Hier in Nürnberg spürte man sein ungeheures Werk auf Schritt und Tritt. Das Schönste war doch diese Kameradschaft aller Deutschen. In diesem Jahr waren ja erstmals die Oesterreicher dabei!

Die Schönheit dieser Stadt und die reichen Schätze der Vergangenheit, die sie barg, bewogen Simeier, noch einen ganzen Tag der Besichtigung zu widmen. War Nürnberg nicht auch die Stadt Albrecht Dürers und Hans Sachs'?

In Albrecht Dürers stattlichem Wohnhaus war ein ungeheurer Besucherbetrieb. Da also hatte der große Meister gewirkt. Da hingen eine Menge seiner Holzschnitte und Kupferstiche. Einige kannte er schon aus alten Kalendern. Zu einem stillen Beschauen war keine Zeit. Er kam dem Meister näher, als er im germanischen Museum vor einigen Originalbildern stand.

Im Hans-Sachs-Stübli war es nicht viel anders. Das einladende an diesem Haus waren die vielen Blumen auf dem Balkon. „Die Meisterfinger“ von Richard Wagner, die er an einem Theaterabend der Partei gesehen hatte, wurden wieder ganz lebendig in ihm. Das mußte einst ein fröhliches Leben in dieser Stadt gewesen sein, wo man sich über die Straße beinahe die Hand geben konnte.

Was den stärksten Eindruck an diesem

Tag auf ihn machte, waren die Reichskleinodien, die in der Meisterfingerkirche ausgestellt waren. Zunächst mußte man einmal eine gute Stunde anstehen, bis man überhaupt hineinkam. Bis weit die Straße herauf standen Menschen an. Als Eintrittskarte bekam jeder ein sehr schönes Büchlein mit der Geschichte und Beschreibung dieser Kostbarkeiten. Er hatte genug Zeit, vorher nachzulesen.

Nachdem schon 1424 bestimmt war, daß die Kleinodien ewig und unwiderrufbar in Nürnberg zu verbleiben hätten,



Bald saßen die drei unter Kameraden.

mußten sie, um vor französischem Zugriff bewahrt zu bleiben, auf Umwegen nach Wien gebracht werden. Die deutsche Ostmark hat nun diesen Schatz sorgsam gehütet. Zum Reichsparteitag 1938 sind „die ehrwürdigen Denkmäler deutscher Weltgeltung und deutscher Kraft“ heimgekehrt in die Stadt, die heut wieder in „Deutschlands Mitten“ liegt.

Als Simeier vor diesen Heiligtümern deutscher Geschichte, vor dem reichbestickten Kaisermantel, der prachtvoll mit Edelsteinen verzierten Kaiserkrone, dem Reichsapfel und Szepter, stand, als er das Schwert des ersten Reiches vor sich liegen sah, da überkam es ihn wie ein leichter Schauer, und den vielen andern um ihn mag es nicht anders zumute gewesen sein, denn es wurde in dem weiten Raum kaum ein Wort gesprochen. Hier

lagen die Zeugen einstiger deutscher Macht und Größe. Draußen aber in Nürnbergs Mauern flutete das Leben eines neuen Reiches, und um seine Mauern wachsen Zeugen künftiger Macht und Herrlichkeit des Dritten Reiches.

Sigmeier spürte in diesen Tagen eine immer stärker werdende Wandlung in sich vorgehen. Er glaubte immer ein treuer Gefolgsmann des Führers gewesen zu sein. Er hatte stets seine Pflicht getan, und er glaubte seiner Volksgemeinschaft in der rechten Weise gedient zu haben. Aber hier spürte er, daß es doch noch manchen Winkel seiner Seele gegeben hatte, den sein Glaube noch nicht ganz ergriffen hatte. Er hatte bisher doch noch

mit Anschauungen, die aus früheren Tagen in ihm wurzelten, zu kämpfen. Nun aber fühlte er eine Schlacke nach der andern sich lösen. Was er hier in Nürnberg sah und erlebte, das füllte seine Seele so stark und mächtig aus, daß ihn die Gewißheit überkam, in diesen Tagen war ihm erst ein fester Lebensgrund gegeben worden.

Was er in den Schlußtagen noch erlebte, nahm er wie ein wundervolles Geschenk hin. Sie gaben seinem Gefühl für den Führer die unumstößliche Gewißheit:

„Erst jetzt hat dieses Leben Sinn:
Ich habe wieder heimgefunden.
Wo ich auch immer stehen mag,
zu jeder Stunde, jedem Tag,
bin ich mit Deutschland und mit dir verbunden.“

Der kaltgestellte Liebhaber / Von Friedrich Roth

Auguste war eine von jenen Schönheiten, die viel versprechen und die verstoßt sind bis ans Herz hinan, wenn ein Mann glaubt, er sei leicht hin durch die offene Türe eingetreten und könne nun, einmal drinnen im Garten, Äpfel klaben nach Wahl und Lust. Gewiß hat Auguste schon viele Liebhaber gehabt. Aber die Leute tun ihr Unrecht, sie für ein schlechtes Mädchen zu halten. Dafür hält man sie auch nicht; sie ist zu adrett und beliebt dazu. Wenn sie so hinter der weißen marmornen Theke steht mit ihren dunkeln Haaren und braunen Augen in blühsauberer Schürze, und wenn sie das große scharfe Messer durch die Wurst, etwa Fleischwurst, zieht, daß die dünnen Rädchen fallen, wenn sie dann das Papier zusammenfaßt und auf die gefällige Waage schiebt und schließlich mit süßer Stimme fragt: „Noch etwas, bitte?“, wer könnte ihr da widerstehen! Nein, Auguste ist wie eine jener Jungfrauen im Märchen, die auf Burgen wohnten und die den Liebhabern erst drei schwierige Fragen zur Lösung gaben oder mit ihnen kämpften

und den Unterlegenen gar den Kopf abhieben.

So weit ginge Auguste nun doch nicht, obwohl sie mit Schlachtergesellen zu geschirren hat. Aber Schlachtergesellen sind ja oft genug sehr wehmütig. Jedenfalls leitet Auguste eine Filiale am Rande der Stadt. Und beim Geschäft wohnt sie auch. Aber das kann man sagen: Der Richtige für Auguste ist noch nicht gekommen. Oder sollte es vielleicht dieser schönfrisierte Günther Medenheim sein, der so stark nach Lavendel duftet und Hosen trägt von einer Weite, daß man drei Kerle seiner Sorte bequem hineinstecken könnte? Immerhin ist Günther auf einem Korrespondenzbüro, und wenn man ihn hört, hat er's mit dem Ausland zu tun und spricht Sprachen. Aber mit Auguste versucht er die Sprache der Liebe. Und Auguste weiß keinen rundweg ab. Sie will ihre Leute kennen lernen, will ihnen quasi Gelegenheit geben, ihre Mannesart unter Beweis zu stellen. Und Günther ist jeden Abend nach Ladenschluß unter ihrem Fenster. Und wenn Auguste etwas länger

zu tun hat, mit Geldzählen und dergleichen, wird er schon ungeduldig und macht sich bemerkbar, indem er Töne von sich gibt, die an das Maunzen eines Raters erinnern.

Aber Auguste kann doch nicht wie sie will. Und an diesem Abend ist sie besonders ärgerlich. Man weiß nicht, was ihr über die Leber gekrochen ist. Vielleicht hat sie der Chef angerufen und etwas auszu sehen gehabt. Der Chef kann unangenehm grob werden. Auguste gibt ihm dann zurüd, denn sie hat sich nichts vorzuwerfen und weiß auch, er braucht sie, eine gewissenhaftere Filialleiterin kann er nicht finden. Jedenfalls läßt sie gerade an diesem Abend den unruhig trippelnden Kavalier Don Günther ein, und auf ihrem Gesicht ist etwas wie grimmtiger Humor zu lesen. Wer kennt denn die Weiber?!

Nun hat also der junge Ritter Günther Gelegenheit, seinen Mann zu stellen. Und wer weiß, welche Aussichten er gehabt hätte, wäre ihm eine gute Haltung gelungen. Indessen stellte er sich so dumm, ungeschickt und unvernünftig an wie nur möglich. Man muß doch nicht mit der Tür ins Haus fallen oder wie ein barmherziges Elend auftreten.

Als er nun so auf seinen Knien vor ihr lag, wobei er nicht vergessen hatte, ein Taschentüchlein zur Schonung seiner Bügelfalten vor sich auf den Boden auszuspreiten, geschah etwas Furchtbares. Es klingelte. Was ist das schon, wenn es klingelt? Aber Auguste hat ein vortreffliches Ahnungsvermögen. Sie fährt auf. Es ist, wie wenn jemand kaltes Wasser über die beiden gegossen hätte, die Nüchternheit steht fühlbar im Gemach. „Es ist der Chef“, sagt Auguste, „ich muß dich verstecken.“ In der Tat, es war keine andere

Möglichkeit. Don Günther war auch sofort mit dem Vorschlag einverstanden; mit einem Metzgermeister wollte er keine Bekanntschaft machen, das hatte er nicht vor; sein Kniezittern hatte er aber sozusagen ererbt.

Auguste riß die Tür zum Laden auf, zog den bleichen Jüngling hinter sich her.



Auguste riß die Tür zum Laden auf und zog den bleichen Jüngling hinter sich her.

„Wohin nun?“ Da, der rettende Gedanke: In den Eisschrank. — Auf die Tür! Rin! Zu die Tür! Nun ist ja der Eisschrank, besser gesagt die Eiskammer, so groß, daß etliche Leute bequem darin Platz hätten. Kurz und gut, Auguste öffnet die Wohnungstüre. Der Chef tritt ein. Er entschuldigt sein spätes Kommen durch geschäftliche Abhaltung. Er fängt nun an, sich um dies und das zu bekümmern. Was hat er nur? Da muß wieder einmal kaffert worden sein. Er guckt in die Kasse,

Auch die Ehe kann nicht Selbstzweck sein, sondern muß dem einen größeren Ziele, der Vermehrung und Erhaltung der Art und Rasse dienen. Nur dies ist ihr Sinn und ihre Aufgabe.

Adolf Hiller, „Mein Kampf“, S. 275.

in die Auslage, will auch Augustes Wohnraum sehen. Als gemacht ist er nun eine halbe Stunde da. Warum er nicht auch in die Eiskammer schauen will? Die Vorräte müssen ihn doch interessieren. Aber das tut er nicht. Er stellt sich vielmehr behaglich an die Türe und fängt an zu erzählen, irgend etwas Gleichgültiges. Vom Wetter spricht er, wie heiß die Tage seien, wie nicht einmal die Abende abkühlten, wie man ja immer für genügend Eis sorgen müsse, um die Ware frisch zu halten. „Natürlich!“ sagt er mit Nachdruck. Es war ihm, als habe Auguste irgendeine widersprechende Bemerkung machen wollen. „Natürlich!“ sagt er. Auguste denkt aber an eine andere Ware. Es überläuft sie nun doch heiß und kalt. Es ist nun einmal keine Kleinigkeit, mitten aus dem Sommer in den kalten Winter versetzt zu werden und nicht einmal einen Pullover, einen dicken Überzieher, sondern nur einen dünnen Spenzer anzuhaben. Aber schließlich regt sich nach den eifrigsten Perioden wieder die Natur und der Frühling klopft an. Wahrhaftig, es klopft. „Es klopft“, sagt der Meister. „Ja, es klopft!“ sagt Auguste. „So sehen

Sie doch nach!“ sagt der Meister. „Ich will nachsehen!“ sagt Auguste und wendet sich, um sich zur Wohnungstüre zu begeben. Vielleicht läuft sie hinaus in die Nacht, sie weiß es noch nicht. Da geschieht das Gräßliche. Es ringt sich wie aus dumpfen Kellertiefen ein mörderischer Schrei. Jetzt weiß sie es: Don Günther hat die Nerven verloren. Dem Meister aber kann so was nicht passieren. Er schaut die Jungfer, man möchte fast sagen, schelmisch an, dreht sich dann ganz langsam gegen den Eisschrank um, langt nach dem Griff und öffnet die Türe. Seht, welch ein Anblick! Der Leser möge sich das zwerchfellerschütternde Bild selbst ausmalen. Was sich der Leser aber nicht ohne Weiteres erdenken kann, ist, daß der Meister nach guter alter Gewohnheit einen Ochsenziemer von der Wand nimmt und Don Günther fürchterlich zum Hause hinausprügelt.

Niemals, schwört sich Auguste an diesem Abend wieder, niemals würde sie je einen Kerl wie diesen kälteverstandsunfähigen, hasensüßigen, nach Lavendel duftenden Kavaller Don Jose Günther zum Manne nehmen.

Die Schatulle / Eine Geschichte vom Schinderhannes.

Von Henriette Stoll-Lohr

In meinem Elternhause stand auf seiner alten, massiven Kommode, die noch von den Urgroßeltern her stammte, eine Schatulle aus feinstem Mahagoniholz. Die Schatulle hatte für unsere Familie eine ganz besondere Bedeutung. Aus ihr sollte der berühmte Räuberhauptmann Schinderhannes bei den Urgroßeltern fünf Golddukaten gestohlen haben. Nicht oft genug konnte man uns Kindern erzählen, wie sich die Geschichte Anno 1801 in unserem Stammhause an der Aar zugetragen hatte.

Es wurde Hochzeit gefeiert auf dem Ehriderhof. Die jüngste Tochter des Hauses heiratete in einen reichen Bauern-

hof des Ortes ein. Es war schon zu vorgeklärter Stunde am Abend. Die alten Leute saßen in der geräumigen Stube beim Wein, während sich das junge Volk draußen im Hof, wo Tische und Bänke zwischen Birkenbäumchen aufgestellt waren, beim Tanze vergnügte.

Da betrat ein junger stattlicher Jägermann von der Dorfstraße her den Hof und gesellte sich zu der Jugend. Er trug eine grüne Jacke, Stulpenstiefel und einen verwegenen Jägerhut auf dem schwarzen Kraushaar. Über seiner rechten Schulter hing ein Gewehr. Der Jäger zechte fröhlich mit den Burschen; er tanzte mit den Mädchen, und gar manche Maid machte

dem Fremden, der flott tanzen konnte und nebenbei wohlgefezte Reden führte, schöne Augen. Auch versäumte er es nicht, mit der Hochzeiterin zu tanzen und ihr sein Kompliment auszusprechen, daß sie sich einen strammen Bauernsohn zum Manne erwählt habe; er lade sich schon jetzt zur Kindtaufe ein!

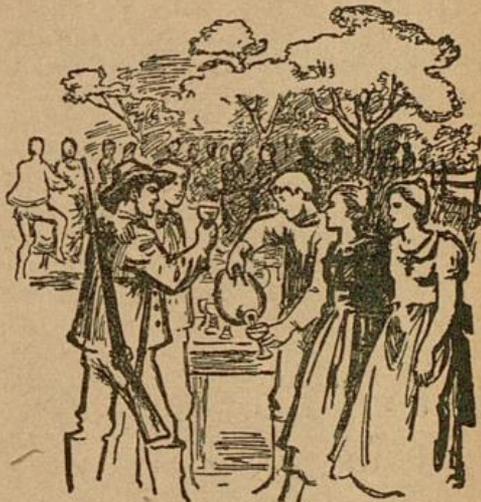
Um Mitternacht wollte der Fremde weiter. Man überredete ihn, zu bleiben. Bei den heutigen Zeiten sei es nicht geheuer, bei Nacht zu wandern. Den Schinderhannes habe es wieder einmal in seine Heimat getrieben, er mache die Gegend um Nastätten mit seinen Gesellen unsicher.

Furcht habe er nicht, sagte der Jäger zu den Miesmachern. Aber dem Schinderhannes, dem Spisbuben und Wegelegerer in die Hände zu fallen, habe er kein Verlangen. Dann sei es schon besser, man würde die paar Taler, die er bei sich trage, vertrinken. Er wisse, der Hochzeitsvater habe noch eine Ladung Wein im Keller. Die solle man heraufholen; er würde zahlen, es ginge nicht an, daß man dem Alten allein die Kosten des Festes aufbürde!

Nach einem kräftigen Schluck Wein meinte der Jäger noch einmal mit einem spitzbübischen Lächeln in den Mundwinkeln, was übrigens den Schinderhannes beträfe, er für seinen Teil verurteile den Mann nicht so sehr, — könne einer von ihnen sagen, daß der Hannes jemals einem armen Teufel Schaden zugefügt habe? Er habe sich doch immer nur die Reichen ausgesucht, um ihnen die Kassen zu leeren, und vor allem habe er es besonders auf die Juden, die Halunken und Gauner abgesehen, um ihnen das Geld, um das sie arme Menschen betrogen hatten, wieder abzunehmen. Sei das etwa eine schlechte Tat? Doch jetzt wolle man trinken und lustig sein!

Es wurde weiter geschertzt, gelacht und gezecht. Und erst als die Hähne krächten und die Tagesarbeit wieder ihre Rechte forderte, dachte man an den Ausbruch. Die Urgroßeltern baten den Fremden, in

ihrer Schlafkammer zu übernachten; sie kämen nun doch nicht mehr zur Ruhe. Die Stube lag zu ebener Erde; ein Fenster ging auf den Garten hinter dem Hause. Als der Ahne früh morgens seinen Wagen anschirrte, um auf den Markt zu fahren, fiel ihm ein, daß er das Bargeld zum Vieheinkauf in der Kammer aufbewahrte, in welcher der fremde Gast schlief. Man mußte ihn also wecken!



Der Jäger zechte fröhlich mit den Burfchen.

Eine Magd klopfte jaghaft an die Türe. Es blieb alles still — noch einmal klopfte sie, dieses Mal schon derber. Wieder kam keine Antwort. Da klinkte sie kurzerhand die unverschlossene Türe auf. Das Zimmer war leer und das große, zweischläferige Bett unberührt. Eine schlimme Ahnung erfaßte die Urgroßmutter, welche inzwischen hinzugekommen war. Sie ging auf die Kommode zu, öffnete die Schatulle, die als Kassenschrank diente. Fünf Dukaten in Gold fehlten aus einem der Fächer. Dafür lag ein weißer Zettel darin mit folgender Aufschrift, die wortgetreu hier wiedergegeben ist:

„Ihr habt die Nacht den Schinderhannes beherbergt. — Ich habe gesehen, es fehlt euch nichts, Ihr habt genug! Johannes Büdler, der Schinderhannes.“

Der Urahne konnte natürlich an jenem Tage nicht mehr zum Vieheinkauf in die Kreisstadt fahren.

Die Kunde, der Schinderhannes war unter uns, ging wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Während noch alle beieinanderstanden und die Köpfe zusammensteckten und ein jeder eine Geschichte vom Schinderhannes erzählen wollte, kam vom anderen Ende der Dorfstraße her die

Kräuterliese angehumpelt. Sie hielt ein Goldstück hoch in ihrer rechten Hand: Das habe ihr ein Jägermann gegeben, der sie heute früh um einen Krug Milch gebeten hatte. Man sähe, es gäbe doch noch gute Menschen auf der Erde.

So war der Schinderhannes! Den Reichen leerte er die Taschen, die Armen beschenkte er dann oftmals mit dem gestohlenen Gut.

Vom Prinzen Eugen / Von Dr. Philipp Leibrecht



Das war ein strahlendes Fest, als an einem blauen Spätsommertage des Jahres 1938 die Gattin des ungarischen Reichsverweisers Admiral Horthy den

ten Jubel aus; aber ganz in der Stille hat sich dann später doch wohl mancher Volksgenosse gefragt: „Warum hat man dem stolzen Schiff gerade diesen Namen gegeben? Bedeutet uns der Prinz Eugen so viel? Und was will die Patenschaft der ungarischen Hoheit besagen?“ — Mancher, der mit Kameraden dann und wann das unsterbliche Soldatenlied vom Prinzen Eugen, dem edlen Ritter, und dem Sturm auf Belgrad gesungen hatte, suchte nun etwas verlegen im Geschichtsbuch nach Angaben über Leben und Taten des kriegerischen Fürsten. Da fand er denn zunächst sein Bildnis. Doch der zierliche Reiter mit den großen Augen, dem Dreispiz und der wallenden Lodenperücke auf dem wuch-

tigsten deutschen Kreuzer, das erste Kriegsschiff Großdeutschlands, taufte auf den Namen „Prinz Eugen“. Da flatterten fröhlich zu Häupten des Führers und seiner hohen Gäste im frischen Winde die farbigen Wimpel und Flaggen aller Länder, feierlich erklangen die Hymnen der Nationen, und langsam glitt der gewaltige Rumpf des gepanzerten Schiffes vom Stapel in die silbern aufschäumende Flut. Ergriffen von dem herrlichen Anblick brachen die ungezählten Zuschauer in lau-

tigen Pferde kam ihm gar nicht fremd vor. Denn als man in den Zeitungen und Zeitschriften im März 1938 die Lichtbilder betrachtete, die den weltgeschichtlichen Augenblick festhielten, in dem die österreichische Wehrmacht auf dem Heldenplatze zu Wien am Führer vorbeimarschierte, da gewahrte man immer im Grunde der Bilder ein mächtiges Reiterdenkmal, das in den Himmel ragte als ein gewaltiger Zeuge aus der Vergangenheit. Es ist das Standbild des Prinzen Eugen

von Savoyen. Und wenn wir weiter fragen, weshalb sein Ehrenmal am schönsten Platze der althehrwürdigen Kaiserstadt in der deutschen Ostmark steht, so gibt uns die Geschichte auf all unsere Fragen eine Antwort, die eigentlich jedem deutschen Manne und jeder deutschen Frau, jedem deutschen Jungen und Mädchen vertraut sein mußte. Ein Heldenleben erhebt vor unserem geistigen Auge als leuchtendes Vorbild für alle Zeiten; ein mächtiger, großer und guter Mensch, ein treuer Hüter des Reiches war der Prinz Eugen.

Am prunkvollen Hofe des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. zu Paris und Versailles wuchs um 1680 ein schwächliches Prinzlein heran, früh verwaist durch den Tod des Vaters und die Flucht der in Ungnade gefallenen Mutter. Der kleine Eugen von Savoyen hielt sich in der Verlassenheit nur aufrecht durch den festen Vorsatz, recht bald Soldat und Offizier des Königs zu werden. Der aber und sein Kriegsminister Louvois rieten dem unansehnlichen Jüngling höhnisch, lieber nach einem Kardinalshut als nach einem Feldmarschallstab zu trachten.

Da floh der zwanzigjährige Prinz, der in sich die Berufung zum Staatsmann und Feldherrn fühlte, bei Nacht und Nebel über den Rhein in das Reich zum Römischen Kaiser Deutscher Nation und kam gerade zur rechten Stunde, um das von den Türken 1683 belagerte Wien befreien und dann als Reiteroberst Ungarn zurückerobern zu helfen. So begann seine stolze Siegeslaufbahn, so wuchs er in die deutsche Geschichte hinein. Der Prinz Eugen war nach Deutschland gekommen, um sein Lebensziel zu erreichen und sein Schicksal nach seinem Sinne zu formen, und er schuf unser Geschick, des Reiches Schicksal, in unermüdlichen Kämpfen mit dem Schwert und der Feder. Vierzehn Jahre nach seiner Ankunft in Osterreich war er des Kaisers oberster Feldmarschall, der unerreichte, gefürchtete Meister der Kriegskunst, der schwärmerisch verehrte Führer seiner Soldaten, der Liebling des Volkes, vor allem aber der Mann, der von sich sagen durfte: „Ich bin hergekom-

men, dem Staate zu dienen, und man hat nie eigene Interessen bei mir erkannt.“ Nicht allzuwiele konnten sich in jenen machtgierigen Zeiten einer solchen Uneigennützigkeit rühmen; allenthalben war schlimmer Amter- und Ehrensüchtiger im Schwange, und es bedurfte schon einer starken und lauterer Seele, um allen Versuchungen und Verlockungen zu widerstehen. Wir aber müssen bei dem Wort des Prinzen Eugen unwillkürlich an unseren Führer Adolf Hitler denken, dessen Leben und Kampf auch bis zur Stunde eine einzige selbstlose Hingabe an den Staat, das Volk, an das Wohl der Gemeinschaft war.

Bis zu seinem Tode (1736) ist der Prinz Eugen nie mehr zur Ruhe gekommen. Er führte des Kaisers Heere im Westen und wehrte Frankreichs Übergriffe ab auf den Schlachtfeldern am Rhein, in Oberitalien, an der Donau und in den Niederlanden. Er schirmte das Abendland und seine Kultur im Osten gegen die drohende Türkengefahr aus Asiens Steppen, und er rang zuletzt auch noch mit dem inneren Feinde, mit der deutschen politischen Zwietracht und Zerrissenheit. Immer stand er an der Stelle der größten Not und des härtesten Kampfes. Durch seine leuchtenden Siege brach er den Ruf der Unbezwingbarkeit der französischen Waffen und gab noch einmal die Bestimmung über das europäische Schicksal in deutsche Hände. Auf dem Wege über das neuerstarkende Osterreich hat er der deutschen Nation eine große Zukunft eröffnet durch die breite Welle volksdeutscher Siedlung, die sich auf seine Veranlassung und unter dem Schutze seiner Heere in dem bis dahin von den Türken beherrschten Südosten ausbreitete und mit ihrem aus allen deutschen Stämmen zusammengesetzten Volkstum das Völkertor um Wien behütete. Seine Marschkolonnen haben bis an die weitgeschwungenen Hochkämme der Karpathen alten deutschen Kultur- und Siedlungsboden zurückgewonnen und dort vielen Tausenden deutscher Landsucher eine Heimat erst ermöglicht. Als des Kaisers erster Marschall und Minister lenkte er

flug und kraftvoll zugleich das schwierige Kräftepiel der großen Politik und wachte über das Gleichgewicht der Mächte in Europa. Er war der „weise Ratgeber dreier Kaiser“, wie die Inschrift seines Denkmals rühmend kündigt, und er setzte seinen ernststen Willen und seine reine, starke Persönlichkeit oft auch gegen seinen Monarchen und erst recht gegen manche Eifersucht und tückische Begnerschaft bei Hofe durch. Denn ihm ging es um Höheres als um Fürstengunst und klingenden Lohn. Er hat die ihm ehrenvoll angebotene Königskrone von Polen und den Herzogshut von Mailand ausgeschlagen, weil er seine ganze Lebensarbeit und seine



Sorge nur allein dem Deutschen Reiche und seiner Erhaltung und Erstarkung widmen wollte. „Es freut mich, nur denen zu dienen, die sich selbst einer höheren Aufgabe unterwerfen.“ So hat dieser wahrhaft fürstliche Mann von sich selbst bekannt. Er diente dem Kaiser, die höhere Aufgabe aber war ihm das Reich. „Der Prinz Eugen trägt den Blitz des deutschen Adlers“, so jubelten seine Zeitgenossen, und später nannte ihn Friedrich der Große huldigend den „Helden Deutschlands“. Der Reichsgedanke ging dem Prinzen Eugen über alles, aber gerade in dieser Treue und im kühnen Fluge seiner Gedanken wurde der große Feldherr und Staatsmann nicht verstanden von den habsburgischen Kaisern, die ganz aufgingen in der engstirnigen Sorge um die

Erhaltung und Mehrung ihrer dynastischen Hausmacht. Um so tiefer ahnte und fühlte das Volk, was der große Geist im Herzen und Haupte des schwächtigen Prinzen ersehnte und erstrebte, und es schenkte deshalb dem kleinen Feldmarschall im schlichten braunen Waffenkleide seine ganze Liebe. Der Prinz Eugen aber dankte dafür dem Volke mit unentwegter Fürsorge und warmherziger Anhänglichkeit. In jenen Zeiten, da man nur die allmächtige Majestät, den hochmögenden Adel und eine in Ehrfurcht ersterbende Masse rechtloser Untertanen kannte, hat er wie wenige seiner Standesgenossen immer ein offenes Herz für den einfachen Mann des Volkes und seine Nöte gehabt, für den schlichten Bauern und Soldaten aber besonders, und wenn er sagte, daß er für das Kaiserhaus arbeite, so setzte er stets hinzu: „und für das Volk“. Er dünkte er sich durch Herkunft und Stellung eitel erhaben über die anderen Menschen, und sein Stand war ihm nur Verpflichtung und Verantwortung seinen Untergebenen gegenüber.

Es war vor Belgrad. Der Prinz Eugen hielt in Sturm und Regen an der Spitze eines glänzenden Gefolges von Generalen, Edelleuten und europäischen Fürstentöchtern, die in seinem Lager die hohe Kriegsführung erlernten. Die übermüdeten Truppen rücten zum schicksalhaften Entscheidungskampf um die starke Festung in die Laufgräben ein, und manch ein guter Blick aus Soldatenaugen flog noch rasch hinüber zu dem „Kleinen Kapuziner“, wie die Musketiere den Prinzen liebend nannten wegen seines grauen abgetragenen Mantels. Da sprach einer der jungen Herren hinter dem Prinzen mit gedämpfter Stimme ein hartes, hämisches Wort zu seinem Nachbarn im Sattel über die schwerfällig durch Gestrüpp und Schlamm vorwärtsstolpernden Soldaten. Der Feldherr aber hatte die Bemerkung doch vernommen und wandte sich sofort auf seinem Pferde herum, sah den fecken Sprecher scharf und stumm mit großen Augen an und sprach dann jenes herrliche

Wort an seine Offiziere, das von der würmen Menschlichkeit und dem hohen Seelenadel des Prinzen zeugte wie kein anderes: „Meine Herren, Sie haben in Ihrer bevorzugten Stellung nur dann eine Lebensberechtigung, wenn Sie beständig auch in der größten Gefahr als Beispiel und Vorbild wirken, aber in so leichter und heiterer Weise, daß es Ihnen niemand zum Vorwurf machen kann.“ — Sprach's, wandte sich wieder nach vorn und gab mit seinem gewohnten knappen Stoßgebet „Mon Dieu“ (Mein Gott) und mit einer kurzen Bewegung seiner rechten Hand das Zeichen zum Beginn der Schlacht.

Als der greise Reichsfeldmarschall Prinz Eugen 1734 zum letzten Feldzug seines Lebens an den Rhein zog, da empfing er im Feldlager vor Philippsburg den Besuch des Kronprinzen Friedrich von Preußen. Der verehrte den großen Feldherrn schwärmerisch, und der Prinz Eugen hinwiederum ahnte und erkannte in dem jungen Fürsten den künftigen großen Herrscher. Er schrieb deshalb an den Kaiser nach Wien: „Unendlich viel liegt daran, diesen jungen Herrn für uns zu gewinnen, der sich dereinst mehr Freunde in der Welt als sein Vater machen wird und mit seinen weitauschauenden Ideen viel Schlimmes und Gutes tun kann.“ — Mit dieser Prophezeiung hat nun freilich der Prinz Eugen nur zum Teil recht behalten. Denn Friedrich der Große erwarb sich später keine Freunde in der Welt, und wenn er von seinen Zeitgenossen auch rühmend „Friedrich der Einzige“ genannt wurde, so wissen wir heute doch, daß er auch Friedrich der Einsame gewesen ist, der vereinsamte Menschenverächter und mißtrauischste Politiker Europas. Zu den wenigen aber, die er bis zu seinem Tode verehrte und deren Gedächtnis er pflegte, gehörte in erster Linie der Prinz Eugen, und Friedrich der Große hat selber dankbar bekannt: „Wenn ich etwas taugte, wenn ich von meinem Handwerk etwas verstehe, so verdanke ich es dem Prinzen Eugen.“

Still, vornehm und ohne Aufsehen, wie er zu leben liebte, ist der Prinz Eugen, diese wahrhaft fürstliche Seele, aus der Welt gegangen. Der feierliche Pomp seiner Beisehung, wo Kaiser und Fürsten ihn zum letzten Male grüßten und vierzehn Feldmarschälle das Bahrtuch hielten, paßte nicht so recht zu diesem Großen, der sich äußerlich immer so schlicht gegeben hatte und dem in seiner tiefen Güte die Herzensbildung über jeden Rang und Ordensstern gegangen ist.

Noch kurz vor seinem Tode hat er die eigenhändigen Aufzeichnungen über seine Lebensschicksale selbst den Flammen übergeben, weil er in seiner edlen Besinnung fürchtete, daß die unbestechliche Wahrheitsliebe dieser Erinnerungen ihm als Racheakt gegen seine Neider ausgelegt werden möchte. In der Reinheit und Redlichkeit seines Gemüths vermied er es mit allen Mitteln, sich Feinde zu schaffen ohne Not, wie er denn auch niemals den Krieg um des Krieges willen geführt hat, sondern nur um den ehrenvollen Frieden zu erringen. Wie alle großen Feldherrn der Weltgeschichte, so ließ auch er immer dem Schwert den Pflug folgen, um die blutgedüngte Erde zu versöhnen und fruchtbar zu erhalten. Unter den mächtigen Gestalten seiner Zeit ragt seine Erscheinung eindrucksvoll hervor, und keinem dieser Großen, wie Wallenstein, Wilhelm von Oranien, Friedrich Wilhelm von Preußen, weicht er an Tatwillen und Entschlußkraft. Aber durch den Reichtum seines Herzens, durch die Lauterkeit seines Charakters und durch seine Menschlichkeit steht der Prinz Eugen, dieses große staatsmännische und soldatische Genie, doch unserem Herzen näher als irgend einer jener Politiker, Fürsten und Generale. Der Prinz Eugen ist uns lebendig geblieben bis zur Stunde, seine Sorge um das Reich und Volk ist unsere Sorge und Aufgabe, sein Glaube an die Zukunft der Nation ist unser Glaube und unsere Verpflichtung, und niemals werden wir an den Prinzen Eugen denken, von ihm sprechen oder schreiben können, ohne Deutschlands und unseres Führers

Adolf Hitler zu gedenken, auf dessen Schultern heute das Schicksal des Reiches und Volkes ruht wie einst auf denen des Prinzen Eugen. Und das schöne Wort, das einst ein Dichter zu Ehren des Prinzen Eugen geprägt hat, gilt mit ganz dem gleichen Rechte auch von unserem Führer: „Anfänglich viel vermag ein Mann, und immer wieder, in gemessenem Abstand, ruft ja die Vorsehung den Mann herbei,

von dem das Gewaltige verlangt wird und der dem Gewaltigen gewachsen ist.“

Die hübschen von Fritz Kredel gezeichneten Bilder zu dem vorstehenden Lebensbild des Prinzen Eugen sind einem reizvollen Bändchen der Insel-Bücherei entnommen, das den Titel führt: „Wer will unter die Soldaten.“ Es enthält die schönsten deutschen Soldatenlieder aus alter und neuer Zeit, die von Künstlerhand mit köstlichen uniformgetreuen, farbigen Bildern geschmückt wurden. Dabei kostet es nur 80 Pfennig.

Der Schäferhund / Skizze von Frida Schanz

Im alten, wie immer stark besuchten Solbad Germershall gab es etwas zum Staunen. In den schattigen Kaffeegärten, den Warteräumen der Badehallen



Wenn eines der Kleinen aus dem Haufen sich entfernte, wies es der Schäferhund sogleich durch sein Gebell in die erlaubte Sphäre zurück.

konnte man oft dieselbe Unterhaltung hören. „Haben Sie schon den neuen Kinderwärter vom Henriettenhaus gesehen? Nein, das ist doch wirklich zu niedlich! Ganz entzückend!“

Mit Vorliebe gingen die Spazier-

gänger an der großen Wiese vorbei, die die Kinderheilanstalt, die menschenfreundliche Gründung einer edlen Frau, in weiter welliger Fläche, vom Buschwerk und ein paar alten schönen Bäumen durchsetzt, umgab. Ja, lange blieben einzelne Zuschauer oft stehen, von dem reizvollen, bezaubernden Bilde gebannt. Auf weichem, kurzem Rasen durcheinanderwirbelnde Gruppen fröhlicher Kinder, viel kleine, lahme, irgendwie gehemmte natürlich dazwischen, aber das Ganze doch ein einziges Lachen und Jubeln. Und mit den Kleinen, und um sie herum, tobend und tollend, ein allzeit gutgelaunter, nicht mehr junger Schäferhund, das Gewirr der hellen jauchzenden Stimmen mit seinem lustigen Gebell fast übertönend. Ein Bild der ausgelassensten Fröhlichkeit, und doch auf einem verantwortungsreichen Untergrunde, soweit es den Hund betraf. Für ihn, den Schäferhund, den Hirtenhund, war es mehr als ein sorgloses Spielen. Seine kleinen Freunde und Pflegekinder bekamen manchmal etwas davon zu spüren. Wenn eines der Kleinen aus dem allgemeinen Haufen ausbrach, sich nach der Richtung des Weges oder des kleinen Teiches, nach dem die Wiese auf der einen Seite abfiel, entfernte, wies es sogleich ein warnendes und dringendes Gebell seines aufmerksamsten unbestechlichen Freundes in die erlaubte Sphäre zurück.

In unermüdlichen Rundgängen umkreiste er den Zug der Kinder, wenn sie,

nur von einer Helferin begleitet, von ihrem schönen Heim durch den Kurort nach dem Walde marschierten, oft singend, trommelnd und pfeifend. Eifrig und aufgeregert gab der Hund acht, daß keines zurückblieb, keines sich aus der geraden Linie des Zuges entfernte. Man sah, er war so recht in seinem Element, in seinem angestammten Amt, der alte Schäferhund. Jede andere Aussicht schien beinahe überflüssig, so zuverlässig und fürsorglich tat er seinen Dienst. So vergnügt und übermütig war er aber auch, als gäbe es niemand Froheren.

Wer ihn noch vor sechs Wochen gesehen hätte, den armen Kerl!

Als er in den ersten Tagen des Frühjahrs neben seiner Herrin auf den regen-durchweichten Aderwegen widerwillig spazieren lief, lag die Zukunft für sie beide in einem recht unbestimmten Dunkel. Schwester Ilse hatte ihre Stelle als Leiterin des Kinderbades im vorigen Jahre aufgeben müssen, um daheim auf dem kleinen väterlichen Gute in der Mark die kranke Mutter zu pflegen. Nun war die Geliebte gesund. Aber das verschuldete Gütchen war verkauft, der einstige Herr war jetzt nur noch Verwalter des früheren Eigentums. Wenigstens doch nicht beschäftigungslos, nicht abgetan, wie Freund „Wasser“, der alte treue Kerl, der bisherige Schäferhund! — Infolge der Absicht des neuen Herrn, die Schafzucht des Gutes bedeutend auszubreiten, waren neue Methoden der Hütung eingeführt; neue Schäfer und neurassige Schäferhunde waren eingestellt. Der alte „Wasser“ war abgesetzt, und da er das Gnadenbrot, das man ihm zugesprochen, nicht fraß und es auch sonst an Auffässigkeit nicht fehlen ließ, war es bedrohlich um ihn bestellt. Im engen Raum, ohne den geliebten Beruf, brachte er seine Tage ständig gereizt, knurrend und angriffs-lustig hin, eine Gefahr für jedermann. Sogar im Schlafe ließ ihm die Erinnerung an sein früheres Glück keine Ruhe. Nacht für Nacht jagte er im Traum mit wildem Gebell eingebildete Schafe auf eingebildeten Weiden. Sein nächtliches Gelärm sollte ihm nun das

Leben kosten. Der alte „Wasser“ sollte erschossen werden.

Bei diesem Richterspruch hatte man aber nicht mit Schwester Ilse gerechnet. Schwester Ilse, die Junge, Tüchtige, Fröhliche, glücklich über eine besondere Schicksalswendung, die ihr die Rückkehr in ihre alte geliebte Tätigkeit unter den kleinen Patienten des schönen Heilbades möglich machte, faßte mit ihrer ganzen frischen Energie einen durchgreifenden Entschluß. Sie nahm „Wasser“ einfach mit in ihr altes, nun wieder neues Bereich. Irgendwie, hoffte sie, würde sich für das alte treue Tier dort Unterkunft und Ver-gessen finden.

*

Etwas viel Schöneres hatte sich gefunden. Ganz mühelos, ganz von selbst!

Ein neues Amt, eine neue Beschäftigung in seinem alten eigentlichen Begabungsbereich. Auf einer seiner schwermütigen Streifen im alten Kurpark hatte er bemerkt, wie sich ein paar zuletzt im Zug befindliche Kinder, während die begleitende Helferin zu einer Hilfeleistung nach vorn geeilt war, von der großen Schlange der durch den Ort marschierenden Schar gelöst hatten. Da hatte es ihn nicht gehalten. Mit lautem Gebell hatte er in mächtigen Sähen den Zug umkreist und die kleinen Torkler an die anderen herangetrieben, sie freundlich und zutraulich umwedelnd, sobald alles in Ordnung war.

Von dieser Stunde an fühlte er sich zugehörig zu der neuen kleinen Herde. Mit lächelnder Freude wurden die Helferinnen auf seine Hilfe aufmerksam, sahen, wie umsichtig, fast väterlich er ihre kleine Schar umsorgte, und sie ließen sich den drolligen Helfer freudig gefallen. Von Tag zu Tag stand der alte „Wasser“ fester und unbestrittener in seinem neuen Beruf.

Sein Hunger, seine Nachtruhe, seine ganze gute Laune sind wiedergekehrt. Ober-schwester Ilse behauptet sogar, so ausgelassen fröhlich wäre „Wasser“ früher nie gewesen. Die gescheiten kleinen menschlichen Schäschen machten ihm ganz offenbar mehr Spaß, als seine früheren wirklichen Schafe.



Das vertauschte Ohrwaschel

Eine heitere Bauerngeschichte. Von Jutta Wilfing

Der Hirnrisser Franzl hat zwei ganz ungleiche Ohren. Aber schon zwei ganz ungleiche. Nämlich so: das eine, das linke, ist eher klein als groß zu nennen und fest am Kopf anliegend, es schaut fast aus, als tät sich's verkriechen, das andere dagegen ist ein Mordstrummelöffel und abstehend wie der Hentel am Weintrug. Die alte Zipslerin, die erfahrene Hebamm' weit und breit in der Gegend und auch sonst ein kreuzgescheit'es Leut', hat dazumal gleich gesagt, wie sie den Buben zum erstenmal seiner Mutter unters Gesicht gehoben hat zum Anschau: „O mein, Bäuerin“, hat sie gesagt, „der Bua, der werd a Halbscheidiger. Woast, so oaner, der jekt a Trauminöt sein kann und gleich drauf wieder a Käufer, daß's schier ganz aus is.“

An was daß sie das merken tät, die Zipslerin, hat die Wöchnerin wissen wollen.

„Ja, halt an seine ungleichen Wascheln“, war die Antwort. — Ob sich das denn nit noch auswachsen tät mit der Zeit, hat die Hirnrisserin wieder gefragt. Na, na, auswachsen tät sich so was niemals, hat die Zipslerin den Kopf geschüttelt.

Und recht hat sie behalten. Je mehr der Franzl in die Höb' geschossen ist, desto

mehr ist auch das eine Ohr in die Breite gegangen. Ein Übriges hat dann noch der Schullehrer getan, der den Franzl immer grad an dem Ohr gebeutelt hat, dem es am wenigsten not getan hätt', — na, und daß der Schaden davon nicht besser geworden ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Aber die Zipslerin hat auch in der andern Sache recht behalten. Der Franzl war seinem Charakter nach wirklich ein „Halbscheidiger“. Auf der einen Seite — allem Weiblichen gegenüber galt er als ein ausgemachter Traumichnicht, während ihn die Burschen, und besonders dann, wenn sie ihn wegen seiner ungleichen Ohren frozzelten, schon frühzeitig als einen rechten Kampfhahn kennen lernten. So kam's, daß er bei seiner Volljährigkeit schon unzählige Kaufereien hinter sich hatte, ohne auch nur ein einziges Mal ans Kammerfenster einer Dirn geklopft zu haben. Diese Zwieswältigkeit seines Wesens hing unstreitig mit seinen ungleichen Ohren zusammen.

Aber einmal packte die Lieb' den Franzl doch, und zwar so wildmächtig, daß er alle Duckmäuserigkeit vergaß und sich an die schönste und zugleich reichste Dirn im Ort, die Krefenz vom Sonnenlattenhof, heranmachte. So jung er war, saß er doch

schon als Bauer auf seinem Anwesen und konnte also der Krefzenz seinerseits mit allerhand aufwarten. Und die bildsaubere Dirn hätte den Hirnrisser Franzl auch nicht ungern gemocht, aber da war ein Hindernis, das sagte sie ihm auf den Kopf zu — seine zwei ungleichen Ohren.

Kurz und gut, sagte sie ihm, es könne aus ihr und ihm nimmer ein Paar werden. Jetzt täten sie nur über ihn allein lachen, wenn er mit seinen g'spazigen Wascheln daherkam, dann aber ging das Gespött auch auf sie, weil sie ihn genommen hätt'. Er solle zum Bader gehn, meinte sie höh'nisch, und sich ein andres Ohr annähen lassen, dann könnte er vielleicht wieder vorfragen.

So eine war die Krefzenz. Eine, mit der's nicht gut war, Kirichen zu essen, eine stolze, hochfahrige, eine, die nicht nur schon jetzt die Chalten auf ihres Vaters Hof über Gebühr im Saum hielt, sondern die sicherlich auch mit ihrem künftigen Mann, wenn er ihr nicht ganz gewachsen war, einen gelinden Trab fahren würde.

Das merkte der Franzl an dem Tag, da er diese derbe Abfuhr bekam, und wenn ihn die Lieb' nicht so mit Haut und Haaren gefressen hätte, weiß Gott, er hätte eine Wallfahrt zum heiligen Laurentius wegen „glücklicher Errettung aus großer Gefahr“ angetreten. So aber spürte er außer seinem großmächtigen Herzweh nur einen Eselszorn über sein Mißgeschick, das ihn mit zwei so ungleichen Löffeln hatte zur Welt kommen lassen, und um den Eselszorn zu verkaufen, ging er ins Wirtshaus.

Heut, wann mi vaner aufzwickt zweg'n meine Wascheln, dachte er ingrimmig, und das eine Ohr schien sich vor Kampfeslust förmlich noch einmal so unternehmend vom Kopf abzustellen, während er unter die Tür der sonntäglich überfüllten Wirtsstube trat. Er bestellte eine Maß, und, nachdem er sie auf einen Zug geleert hatte, noch eine, und saß dann da, die Ellenbogen aufgestützt, den Kopf gesenkt, als ginge ihn das ganze Treiben ringsum nichts an.

Zunächst war's auch ganz zünftig, wie

man zu sagen pflegt, aber mit dem wachsenden Bierkonsum wuchs auch die Ausgelassenheit; einer, der Spechtmußl, ein Holzknecht aus dem nahen Tirolischen, holte seine „Klampfen“ hervor, und im Nu war man mitten drin in den waschechtesten Spottg'sangeln. Allerlei mehr oder minder gutsitzen, gereimte Anzüglichkeiten flogen hin und her, und der Mußl, der besonders viel los hatte im blitzschnellen Erfinden von Schnadahüpfeln, war einer der schlagfertigsten. Da es ihm nicht paßte, daß ein lebfrischer Bursch unter der allgemeinen Lustigkeit so kopfhängerisch dasthen konnte, als hätten ihm die „Hendl'n“ das Brot weggefressen, beschloß er schließlich, den Einzelgänger von Hirnrisserfranzl aufs Korn zu nehmen.

Er drehte sein Hütl um, daß die Spielbahnfeder nach vorn zu sitzen kam, und schmetterte zu der kunstlosen Begleitmusik seiner Zither los:

Heut' hat si' der Mesner
sei' Platt'n abg'shorn,
und der Hirnrisser Franzl
hat zwóa ungleiche Ohrn.

Schallendes Gelächter war die Antwort, aber gleich drauf flog dem Mußl ein Bierkrug an den Schädel. Der Wurf war geradewegs aus der Ecke gekommen, wo der Franzl saß. Das aber bildete den Auftakt zu einer allgemeinen Keilerei.

Wie es bei so etwas zugehen pflegt, wird jeder wissen, der Sonntags schon einmal ein Dorfwirtshaus besucht hat, und so brauchen wir uns nicht lang mit einer genauen Schilderung aufzuhalten. Der Schluß von allem war, daß der Bader geholt werden mußte, um die verschiedenen Schädel wieder notdürftig zu recht zu flicken. Um wildesten mußten der Hirnrisser Franzl und der Spechtmußl aneinandergeraten sein, wenigstens waren die beiden Kämpfenden nur mit Mühe zu trennen, und als es endlich gelungen war, konnte der Bader feststellen, daß jedem von ihnen ein Ohr, und zwar das rechte, fehlte.

Man suchte also unter den umgeworfenen Bänken und Tischen, und nach

längerer Bemühung waren die abhanden gekommenen Attribute der beiden Kampfhähne richtig beigebracht. Da es noch anderweitig viel zu tun gab, mußte es mit dem Annähen schnell gehen, und bald trollerten die beiden Blessierten, einen Pfundsverband um die nicht unbeträcht-



... wie so ein quadratener Mostschädel ausschaut, der dazumal hat „Juhu“ schreien können ...

lich aufgequollenen Kürbisse gewickelt, mit Ach und Krach heim.

Wer aber beschreibt die angenehme Ueberraschung vom Hirnrisser Franzl, als ihm der Bader das erstemal den Verband abnimmt, und er in den Spiegel gucken darf. Der Kerl, der da aus dem Glas herauslacht, ist ein blühsauberer Bursch, ist er, der Franzl selber, mit allem was zu ihm gehört, nur eins ist sozusagen nicht auf seinem Mist gewachsen: das Ohrwaschel. Kein Zweifel, in der Eile

sind die abgerissenen Ohren vertauscht worden, der Spechtmudl hat das riesige, weitmächtig abstehende vom Franzl gekriegt, der Franzl dagegen das recht anschmiegsame Ohr vom Spechtmudl.

„Juhu“, schreit der Franzl und macht einen Luftsprung, und auch schon draußen bei der Tür ist er, daß der Bader zulezt gar nicht weiß, wo er eigentlich so schnell hin will.

Das Ziel vom Franzl aber ist der Sonnplattenhof, denn jetzt, mit dem reputierlichen neuen Ohr, will er das Brautwerben um die stolze Kreszenz noch einmal angehn.

Die Kreszenz hat denn auch wirklich bald darauf mit dem Franzl Verspruch gemacht. Warum auch nicht, wo doch das anfängliche Hindernis radikal beseitigt war, — und nicht um vieles später sind die zwei ein Paar geworden.

Sehr zum Schaden vom Hirnrisser Franzl übrigens, der sich im stillen noch oft sein vertauschtes Ohr zurückwünscht, mit dem jetzt ein anderer herumlauft.

Weiß Gott, sein Draufgängertum muß wirklich in der einst so unternehmenden Flankierung seines Schädels gefessen haben, denn seit ihm die beiden Ohren glatt am Hinterkopf anliegen, daß er ordentlich zahm ausschaut, getraut er sich fast nicht mehr aus sich heraus. Schon gar nicht aber dann, wenn die Kreszenz in der Nähe ist, die von Tag zu Tag mehr in die Breite geht, obwohl sie jetzt schon dick und fett ist wie eine Schmalzmidel um Kirchweih.

Wenn sie aber wieder einmal, wie es nicht selten geschieht, mit ihm einen scharfen Trab gefahren ist, dann schaut er sich mitunter seufzend in den Spiegel, damit er sich's recht gut einprägt, wie so ein viermal quadratener Mostschädel eigentlich ausschaut, der dazumal hat „Juhu“ schreien können, wie er gewahr geworden ist, daß ihm der Bader das eine Waschel vertauscht hat.

Schmuggel

Von Hans Friedrich Blund

Aus der Dänenzeit erzählte ein alter Oheim uns Kindern einmal eine Geschichte, die uns um so lebhafter in der Erinnerung haften blieb, als der Schmuggler Hidedutt und seine Braut aus der Verwandtschaft waren. Aber der Schmuggel galt damals, es war dicht vorm Aufstand, in Holstein als eine vaterländische Angelegenheit, ich brauche die Geschichte deshalb nicht zu verhehlen.

An der Küste im Nordwesten unseres Landes liegen drei kleine Häfen nebeneinander. Norderloh, Middelburg und Süderloh. Norderloh und Süderloh waren damals dänische Zollstationen und mit Kommissaren und Gendarmen dicht besetzt, aber in Middelburg wurde am sträflichsten geschmuggelt, da hätte die Regierung am ehesten aufpassen sollen.

Wichtiger für meine Geschichte ist noch, daß in Süderloh ein junger Schiffer wohnte, der hatte einen ordentlichen Taufnamen wie wir alle. Aber jedermann nannte ihn kurz Hidedutt. Dieser Hidedutt war ein hübscher Kerl und hätte längst eine Braut von den großen Höfen haben können. Aber es hieß von ihm, daß er mit einem Mädchen in Norderloh versprochen sei, mit der Tochter des Kapitäns Rawen, einem Manne, dem alle dänischen Zollkommissare allzu gern den Schmuggel nachgewiesen hätten, ohne daß es ihnen ein einziges Mal gelungen wäre. Denn Kapitän Rawen hatte keine Heimat, er wohnte auf seiner Bark draußen auf der See, aber seine Tochter hatte er in Norderloh bei einem Verwandten untergebracht. Und sie muß ein schönes Mädchen von untadeligem Ruf gewesen sein; mein Großohm, der mir diese Geschichte erzählte, tat immer einen tiefen Seufzer, wenn er den Namen nannte.

Eines Tages aber ist auch die hübsche Tilde in das Schmuggelgewerbe ihrer Landsleute verstrickt worden, ob wollend oder nicht wollend, weiß man nicht genau. Und das ist so gekommen:

Den dänischen Behörden war bekannt geworden, daß Kapitän Rawen allerhand Ladung in England eingekauft hatte, Gewehre, Pulver und vielerlei mehr. Und obwohl alles ordentlich nach Hamburg verklart war, gab man doch den Kommissaren in Süderloh und Norderloh rechtzeitig einen Wink und mahnte beide zu größter Wachsamkeit. Und beide dachten an ihre Pflicht und an die Prämie beim Fang solcher Ladung, spürten die Ohren, waren schon im voraus scheelsüchtig aufeinander und begegneten einander jeden Tag halben Weges zwischen Süderloh und Norderloh im großen Gasthof am Middelburger Deich. Und der Kommissar in Süderloh beobachtete den armen Hidedutt, der Kapitän Rawens Freund war, und ließ seine Wege überwachen. Der Kommissar von Norderloh aber verfolgte eine andere Spur: er ließ die schöne Tilde Rawen nicht eine Stunde aus den Augen. Und beide Herren schrieben an das Hauptzollamt, die hohe Behörde solle sich keine Sorge machen, sie wüßten in ihren Bezirken Bescheid und bei ihnen käme keine Ladung an Land, auf die sie nicht schon mit dem Fernrohr Beschlag gelegt hätten.

Nun wurde das Warten mit der Zeit aber ärgerlich und beunruhigend, und beide Herren waren darauf aus, ihre Wachsamkeit zu verschärfen. Als der Kommissar Axlens von Norderloh deshalb eines Tages beobachtete, wie der Postbote der Tochter Kapitän Rawens einen Brief aushändigte, hielt er es für seine Pflicht, einzuschreiten. Er hielt das schöne Fräulein Tilde also mit einem höflichen Kraxfuß an und wünschte ihm viele schöne Sonnentage wie diesen. Aber dann mußte sie trotz allen Schmollens das Schreiben aus dem Tuch unterm Kinn heraufholen. Und Axlens las es im Namen des Gesetzes.

Er gab es schweigend zurück und tat, als müsse er sich sehr entschuldigen. Aber sein Herz lachte. Der Brief kam nämlich von Kapitän Rawen und besagte, seine

Tochter Tilde solle sich an eben diesem Tag des Abends spät im Middelburger „Krug“ einfinden. Er käme mit seinem Boot vor und hätte mit seiner Tochter Hochzeit und Aussteuer festzulegen.

Auch Hidedutt in Süderloh bekam in aller Oeffentlichkeit durch die Post einen Brief, der ihm etwas ähnliches aufgab. Und die Post, die seine Brieffchaft sorgfältig prüfte, gab sogleich Nachricht an den Kommissar Sjöland in Süderloh.



Einmal wurden auch Hidedutt und die schöne Tilde unruhig und gingen deichlängs spazieren.

Der nahm die Sache so wichtig wie sie war. Er war nicht so plump wie sein Kollege in Norderloh, er beschlagnahmte keine Briefe, um keinen Faden zu zerreißen. Dafür bot er aber alle Gendarmen auf und beobachtete mit Heimlichkeit und viel Aufwand den Schiffer Hidedutt, wie er mittags zum Barbier ging, danach zum Wäschemann, wo er sich einen Kragen und eine neue Strickjacke erstand. Und man beobachtete, wie Hidedutt bei wabern-dem Heißwetter den Weg nach Middelburg einschlug, um Kapitän Rawen und die schöne Tilde zu treffen. Wie es im Brief gestanden hatte.

Es war den Zollkommissaren nicht angenehm, daß sie in Folge so großer Wachsamkeit einander wieder einmal in der Schenke von Middelburg beim dicken Wirt Molsen begegneten. Aber es konnte auch nicht mehr schaden; sie waren beide

des Wartens müde und harrten auf Fang und Prämie. Ihre Leute, aus allen Stationen zusammengezogen, lagen wohlgerüstet in den Prielen von Middelburg, sie selbst beobachteten sprungbereit zwischen Teepunsch und Grog die Brautleute, die sich in einer Ecke des „Krugens“ eingeknistet hatten und in Erwartung des Kapitäns mit dem dicken Wirt und lieber noch miteinander schwatzten.

Und der „Krug“ war voll von Schiffern und arbeitslosen Schiffsleuten, kaum wußte man, wo sie herkamen, und man aß und trank vom Abend in die tiefe Nacht hinein. Die Stunden gingen.

Kapitän Rawen verspätete sich. Aber diese Art Leute lassen meistens auf sich warten, das nahm man in Kauf. Einmal wurden auch Hidedutt und die schöne Tilde unruhig und gingen deichlängs spazieren. Der Mond lachte und hinter allen Fliederbüschen folgten aufmerksame Schritte. Sie wanderten bis ins Vorland, und die Herren Kommissare verdoppelten ihre Wachsamkeit, ihre Gewehre lagen bereit, um anzuhalten, wer immer zu den beiden stieße.

Das Liebespaar schien es nicht zu merken, es ließ sich vom Mondlicht treiben, es lief Arm in Arm an den schlafenden Häusern entlang, und die zwei Menschen waren so ausgelassen, daß es die Dänen bei so ernstesten Dingen verdros. Endlich kamen sie wieder zum dicken Wirt Molsen. Und sie neckten einander laut und fragten scherzend, wo der Kapitän doch bleibe, ließen sich aber besänftigen und von der Wirtin gut beraten wegen Einkaufs von Wäsche und Küchengeräts. Jedermann konnte dabei zuhören.

Die armen Kommissare begannen zu gähnen, alle Leute gähnten und warteten und warteten, bis die Glocke Mitternacht schlug, bis es ein Uhr wurde und endlich nur noch zwei verblüffte Herren vom Zoll und die armen Wartenden allein im „Krug“ saßen. Endlich aber sagten sich auch Tilde und Hidedutt, daß der Kapitän Rawen wohl schlechten Wind gehabt habe, sie trennten sich, wie es einem Brautpaar geziemt. Und so weit man ihnen auch auf der Spur

blieb, es war nichts anderes festzustellen, als daß die schöne Tilde vom Wirt Molsen selbst nach Norderloh heimgefahren wurde und daß Hidedutt auf seinen Schuhen den Weg nach Süderloh suchte.

Wohl aber erfuhren die Zollkommissare anderntags durch reitende Boten, in der Nacht sei die bekannte Schmuggelbarke des Kapitäns Rawen auf See von einem dänischen Kanonenboot angehalten wor-

den, sei aber schon ohne Ladung gewesen. Ob dort Beweise gegen den Eigentümer vorlägen? Die beiden Kommissare konnten jedoch nur berichten, daß in Middelburg nichts ausgeladen sei. Und an Beweisen hatten sie nichts als die zwinkernenden Augen und das pralle Schmünzeln der Leute in Norderloh und Süderloh und das genügte nicht zur Überführung.

Der Glockenstifter

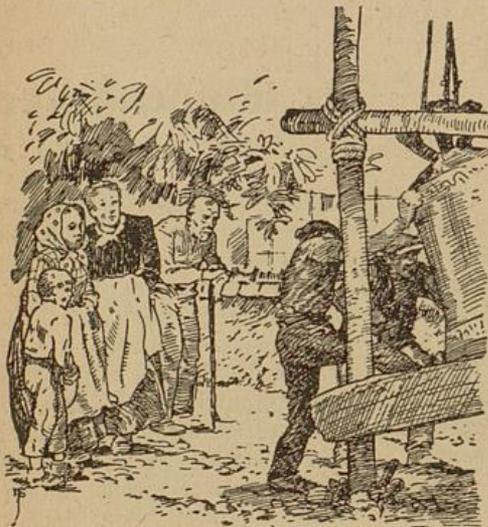
Erzählung aus dem Leben von Friedrich Singer

In Heckenau standen die Weiber erregt vor ihren Stalltüren und auf den Hausstafeln; unter den sadenscheinigen Schürzen zitterten die müdgeschafften Hände, und in die Knie war ein unaussprechliches Beben gefahren: Nun, nachdem der Tod auf dem Schlachtfelde draußen so manchen braven Vater, Mann und Bräutigam den Kindern, Frauen und großen Mädchen, manchen blühenden Sohn den Eltern entrisSEN hatte, sollte im fünften Kriegsherbste dem ganzen Dorfe noch ein letztes bitteres Opfer aufgelegt werden.

„Habt Ihr's gehört?“ rief die Zipperle-Klara der alten, halblauben Küchenrauch-Rosa zu, „eben holen sie die Glocken!“ „Der Herrgott erbarm' sich über unser armes Deutschland!“ jammerte die Gräfsels-Paula, „aber, was ist zu machen? Sie brauchen's Metall zu den Kanonen und Granaten!“ „Mutter!“ sagte der dreizehnjährige Konrad zur müden Briefträgersfränz. „Wie lang dauert der Krieg eigentlich noch?“ „Kind!“ erwiderte die Frau mit tränenerstickter Stimme, „das weiß kein Mensch zu sagen! Aber — wenn sie die Glocken allbereits holen, so kann und darf es nimmer lang dauern.“ „Naja, da habt Ihr recht, Briefbottene“, knurrte der alte Wendel vom Riggertshof dazwischen, der am Stock vorbeihumpelte, „wie Anno dazumal im Schwedenkrieg die Glocken zum Ort hinauskommen sind, hat's auch bald hernach ein End genommen. Wer weiß . . .“

Die Gruppe lief mit neugierigen Blicken der Kirche zu. Richtig: da war schon ein Gerüst aufgeschlagen — von irgendeinem fremden Zimmermann. Denn die einheimischen Meister lagen samt und sonders bei den Pionieren in Rußland oder Frankreich drin. Eine Menge Leute umstanden die Kofkastanien des Vorplatzes und starrten hinauf zu den Schalläden, welche entfernt waren. Langsam und schwergautschend kam die große Glocke an einem dicken Drahtseil zum Turme heraus und wälzte sich, mehrfach streifend am Mauerwerk, der Erde zu. Man merkte wohl: es waren keine geschulten Facharbeiter, die den Glockenraub vollzogen. Wo hätten sie auch herkommen sollen? Alte Kracher und blutarme Jüngelchen führten die Rollen und Flaschenzüge, und ächzend brachten sie jetzt die Zwölfuhr- und die Elfuhr-glocke und zu guter Letzt das Klängglöckl. Als sie es von der Wand wegdrückten, schlug sein Klöppel noch einmal kindlich wimmernd an, und plärrend verhallte der Ton in der Vorhalle der Kirche. Konrad, der an der Seite seiner Mutter stand, würgte schwer an den Tränen, die ihm aufsteigen wollten. Wie oft hatte er die Glocken als Mesßdiener geläutet, wie wild gerade das Silberglöcklein gezogen, wenn es einer Taufe galt und man fürs Bimbeln einen Fünfer extra bekam vom Rindsvater! Und grimmig ballte er die Faust im Saß und dachte: Wartet nur, die müssen wieder her!

Jetzt waren die Glocken verladen. Traurig verharren die Frauen, Kinder und Greise an der tiefausgefahrenen Kotstraße, durch die nun die plumpen Räder der Lastfuhrwerke davontnarren. „Auf Nimmerwiedersehen!“ klagte der alte Wendel, der seine beiden Söhne verloren hatte, und hüftelte verdächtig. „Wenn’s nur auch was battet — mitsamt den



Langsam und schwergautesend wälzte sich die Glocke der Erde zu.

andern Opfern!“ meinte die Gräßel-Paula, deren Mann im Lazarett lag.

„Wir müssen es halt tragen!“ predigte der Pfarrer am Sonntag, als die Dorfleute fang- und klanglos im Kirchlein zusammengekommen waren. „Fragt ihr mich, warum noch dieses Kreuz, so sage ich: Noch nie war ein Opfer vor unsres Herrgotts Augen wertlos! Schweiget und duldet; der Himmel wird unser armes Vaterland in aller Not segnen um dieses und aller andern Opfer willen . . .“

Leider sollte der Pfarrer scheinbar nicht rechtbehalten. Nach ein paar Wochen brach die Revolte der Roten aus, und in Schmach und Kummer mußten die niebesiegten Helden der Front heimkehren.

„Die Glocken sind nimmer da?“ sagten die Männer von Hedenau und runzelten böß die Stirnen, „warum habt ihr sie euch zum Schluß noch nehmen lassen?“

„Grade für euch haben wir’s getan“, hüftelte und worgte der alte Wendel, der in den letzten Monaten den Bürgermeister markiert hatte. „Und jetzt gibt’s noch Granatringe für die Revoluzer im roten Marinepalast zu Berlin!“ „Nein!“ rief der kleine Konrad dazwischen, „sie sind noch nicht vermacht! Vorgestern war ich in Natterbach drunten an der Bahn, und da hab’ ich sie liegen sehen.“ „Ausgeschlossen!“ rief sein Vater, der Briefträger, der jetzt wieder als gemach anfing, sein Weib von dem bösen Dienstgang im steilen Gebirge abzulösen, „wenn die vor sechs Wochen geholt worden sind, so liegen sie nimmer da unten an der Bahn!“ „Doch, doch!“ beteuerte der Runrädl, „im dürrn Gras am Hammen sind sie gelegen, bereit zum Einladen. Ich hab’ noch ganz genau die Schrift gelesen: Sanft Michael!“ „Der Michel, der muß wieder her mitsamt den andern allen!“ sagte der Bierfrieder, „aber gleich! Das gäb’ mir schöne Friedens-Sonntage, wo man doch im Feld genug im Dreck und Speck den Gottesdienst hat versäumen dürfen und jetzt nicht einmal eine Glocke übers Dorf hinruft!“

„Pst!“ mahnte der Briefbott, „nicht so laut, ihr Männer! Horcht: die Sache wird noch einmal ausgekundschaftet, und dann: hoppla-hopp und geholt bei Nacht und Nebel! Wer macht mit?“ „Ich — ich — und ich!“ ging’s durch die Gruppe, und entschlossene Männer schlichen beiseite und besprachen im Nebenstübchen des Bierfrieders alle Einzelheiten, die weil der Klausenpeter sich aufs Rad schwang und gen Natterbach schnurrte, um die Gelegenheit zu sichern.

Richtig, in einer der nächsten Nächte gingen die Leute ans Werk. Der Mond wanderte verstohlen mit durch die bleiche Wolkenhülle, während ein kräftiger Ochsenwagen gegen die Ebene knarrte. Bald hielt man hinterm Güterschuppen der Station, die tot dalag. Der Konrädl wartete bei den Ochsen, und die waderen Bauern machten sich an die Arbeit. Der Briefbott hatte sich schon im Triumph mit allen Glocken heimfahren sehen; böß

aber sollte er angehen! Wie sehr sie mit ihren Landwehrmännersäusten stemmten und zerrten: Der große Michel wich keinen Schritt von der Stelle! „Paden wir die zweite an!“ sagte der Bierfrieder verdrießlich. „Die dritte ist leichter“, meinte der Klausenpeter, als sie sich schwitzend gemüht hatten. Aber auch die Elfuhriglocke trotzte dem Ansturm aller Gewalten. „Und wir Simpel haben gemeint, wir könnten sie alle vier auf einen Ruhwagen laden!“ schimpfte der Briefbott. „Ochsen sind wir und gehören alle fünf vor den Karren gespannt und vom Konrad heimgeführt.“ „Dann bleibt bloß noch die Kleine!“ rief der Konrad halblaut gedämpft herüber, „die geht sicher!“ Sie machten sich, beschämt ob des Jungen Weisheit, nochmals ans Werk und brachten keuchend das Klängglöckl auf den Wagen. „Nix wie heim!“ gebot der Bierfrieder und ergriff die Geißel. Still und verbissen trotteten die braven Dörfler mit ihrem Raube davon. Aber als sie an den scharfen Rand beim Hedekreuz kamen, wo es zugleich bergaufwärts geht, kam die Glocke, die trotz ihrer Kleinheit ein paar Sentner wog, ins Rutschen und kollerte über den zerquetschten Wagenrand in den Bachgrund. Flüchend rannten die Bauern der Ausreißerin nach und schleppten sie aus der eisigen, felsbrodenübersäten Flut wieder zum Weg hinauf. Festgeleilt wurde sie endlich ins Dorf gefarrt. Am andern Tage, als die Sonntagsleute in die Kirche kamen, sahen sie zu ihrer Verwunderung das Glöcklein daliegen. Das Hinaufschaffen auf den Turm machte so viel Arbeit, daß noch die ganze Woche verstrich; am nächsten Sonntag aber läutete schüchtern himmelnd das Silberglöcklein zum Gottesdienst.

Inzwischen trat scharfer Frost ein, hoher Schnee bedeckte alle Wege, und es wurde Februar, bis man sich wieder um die Glocken kümmern konnte. Wie erschrafen aber die Heimholer von damals, als ihnen der Klausenpeter zornig vom Rad zuwinkte: „Weg sind sie, alle drei verschwunden!“ „O heiligs! Wie das? Es ist doch kein Krieg mehr?“ „Die

Metallverwertungsgesellschaft, die sie dazumal weggeholt hat, wird sie abgerufen haben.“ „Was will denn die damit, wenn's doch keine Kanonen und Granaten mehr gibt?“ „Ihr Gescheite! Geschäft ist Geschäft, und Judd ist Judd! Die Herren in Berlin wissen schon mit unserm Glockenmetall was anzufangen!“ „Dann kaufen wir sie zurück!“ „Erst mußt du wissen, von wem, Bürgermeister!“ Der Bierfrieder kratzte sich an der Stirn. „Wir werden's schon rausbekommen“, meinte er zuversichtlich.

Aber wie bitter sollte der biedre Mann sich täuschen! Er mochte Gänge tun, wohin er wollte: Kein Mensch wußte eine Auskunft zu erteilen. „Die Gemeinde hätte sich früher darum kümmern sollen!“ hieß es an allen Amtsstellen, „die Glocken sind lang genug dagelegen!“ „Eben — wir haben gemeint, sie lägen noch länger dort.“ „Hm, so lang vielleicht, als Hedenu hinter seinen Hecken liegt?“ schmunzelte der Bahnhofsvorsteher zu Natterbach böshaft, „ich hab sie nicht, keiner meiner Leute hat sie gefressen. Es ist eine Kommission dagewesen von vornehmen Herren, die haben die Verladung angeordnet, und mit dem Zug Nr. Soundsoviel sind sie abgerollt, Richtung Norddeutschland.“ „Da haben wir den Dreck“, sagte der Briefträger zum Bürgermeister, „wir sind nicht bloß ohne Glocken, wir sind auch blamoren!“ „Ach was, dann kaufen wir neue! Das Glockengeld vom Kriegsende gibt den Grundstock dazu.“

Und so geschah's: Man schickte von Haus zu Haus und ließ sammeln, und wer konnte, gab sein Scherflein. Glocken wurden bestellt. Oje, waren die teuer! Es langte bei weitem nicht! „Wir hauen ein Stück Wald weg!“ meinte der Gemeinderat Klausenpeter. Der Bürgermeister nickte. Endlich hatten sie so viel zusammengekratzt, daß es reichte — aber nur zu einer einzigen, bescheidenen Glocke. „Wir machen's halt nach und nach“, rief der gescheite Briefbott. Sie hatten noch Glück: Die Glocke kam wirklich, und kurz darauf rutschte die Mark tiefer. Aber o

weh: als man zum erstenmal läutete, klang es verdammt blechern! „Die haben scheint's alte Tränkeimer hineingeschmolzen!“ schimpften die Leute und hoben die Ohren zu, „so eine saubere Sonntagsmusik!“ Und beim Schaffen auf dem Feld hörte man nicht einmal den



Fluchend rannten die Bauern der Ausreislerin nach und schleppten sie aus der felsbrockenüberfünten Flut wieder zum Weg hinauf.

Vesper Schlag, so schwach ertönte das Klingklang der Ersatzglocke. „Wir warten lieber, bis es wieder bessere gibt“, meinte der Bierfrieder. Und nochmals ging's an den Wald, und es gab schönes Geld. Aber diesmal war's anders: Die Mark hatte inzwischen die galoppierende Schwindsucht bekommen und war total wertlos, als man bei der Gießerei anfragte. Und zu allem Unglück hin begann jetzt die kleine Glocke zu schettern. „Einen Sprung hat sie!“ stellte der Mesner fest, und die Heimholer von jener Mondnacht sahen sich bedenklich an. Sie wußten, woher! Aber daß die Wirkung jenes Bachufersturzes jetzt erst zutage trat, war ihnen unbegreiflich. Hu, wie das blechern klepperte von der Eisernen, wie das gieß-

fannenmäßig schepperte vom einst so zarten Silberglöcklein! Das gab einen bösen Zweifklang! Er paßte haargenau zu der Zeit, die jetzt übers Land hereinbrach: Arbeitslosigkeit und Elend waren an der Tagesordnung, und kein Mensch hatte mehr Gelegenheit, an neue Glocken zu denken. Der Wald war gelichtet, die Reben standen schlecht, und die Fabrikler verdienten nichts mehr, die früher täglich ins Städtchen geradelt waren.

Nur einer hatte die alten Glocken nicht vergessen: Konrad, des Briefträgers Sohn. Ihm gab es, seitdem er ein junger Bursch war, stündlich einen Stich ins Innerste, wenn er es vom Turme so miserabel rättern und schmettern hörte. Und blutenden Herzens erinnerte er sich, welche Wonnestürme von schwellenden, rollenden, donnernden Tönen früher übers heimatliche Tal dahingebraust waren, sanft verebbend an den waldigen Rändern der Berge. Es muß wieder anders werden, grübelte er, aber wie?

Er war inzwischen ein kräftiger Kerl von 18 Jahren geworden. Da errichtete die Post gerade in jenem Jahr eine zweite Stelle für die Gebirgshöfe, die ein Hilfsbriefträger versehen sollte. „Bewirb dich!“ sagte der Vater, „mehr als danebenfallen kannst du nicht. Und ich mache ohnehin nimmer zu lange mit. Dann kriegst du später den Hauptdienst.“ Konrad, der eigentlich lieber bauerte, dachte insgeheim: Etwas Dummes ist es nicht. Wenigstens gibt es bar Geld. „Darf ich auch behalten, was ich verdiene?“ fragte er unbescheiden. „Ha ja, wenn du sparst für deinen Hausstand später.“ Da lächelte er selig, und sein Entschluß stand felsenfest: Mein Heimatdorf kriegt wieder seine Glocken!

Den jungen Hilfsbriefträger hatte bald jedes Kind auf den Höfen ringsumher von Herzen gern. Immer hieß es nur: „Iß de Kunradl schu do gsi? Hä, de Kunrad, des isch äiner! Er sufft nit, er rennt de Maidle nit noch, er händelt nit un macht d' Litt nit us. Kunrad, hesch käi Briefl fir mi?“ „Näi, hit nit, aber morn verliicht!“ sagte der Hilfsbriefbott mit so

herzgewinnendem Lächeln, daß ihm niemand gram sein konnte.

„Wejerum sufft der Kunrad nit?“ brümmelte der alte Wendel, „dem dät doch e Tröpfli Rübwi ou mol gonz guet?“ „Er wurd halt spare fir us Hochzitte.“ „So welleweg, wenn er key Schatz het!“ „Ha, er isch halt leckersch, so e netter Kerli nimmt nit jedi!“ „Aber ihn dät jedi nemme, odder nit?“ „So, i gloub's!“

So ging's Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr. In eiserner Festigkeit legte Konrad von seinem sauer verdienten, kärglichen Anfangslohn Pfennig um Pfennig, Mark um Mark weg. Ein Geraune und Geslüster lief durchs Dorf: Was hat der jung' Briefträgerle vor? Keinen Pfennig vertut er, schafft nach dem Dienst noch wie ein Rübauer im Feld, lebt immer eingezogen und still und ist doch kein Kopfhänger, sondern ein handfester, immerlustiger Bursch! Warum heiratet er nicht, wenn er doch schon andem 28 Jährle auf dem Budel hat?

Nach einem weiteren Halbjahr lüftete sich zum erstenmal der Schleier des Geheimnisses: Man hatte den Konrad ins Pfarrhaus gehen sehen, und an einem Sonntag bald darnach verkündigte der alte Pfarrer mit zitternder Stimme: „Liebe Gemeinde, unsre Schmerzenskinder, die guten Glocken, werden bald geboren werden. Freuet euch, ein edler Stifter ist unter euch, der mit der Zwölfglocke den Anfang machen will!“ Alle schauten sich um, und Konrad, der in der Jungmännerbank stand, wurde rot im Gesicht und blickte schau zu Boden.

Aber nun sollte der gute Konrad zum erstenmal die traurige Erfahrung machen, wie es dem gehen kann, der für die Gemeinschaft sich hochgestimmten Herzens einsehen will. „Was, der Kunradl will e Glocke stifte? So e Briefträgerbüebli, so e knihs! Er soll 's Gald sym Batter gäh, daß er sini Knallhütt neu usbaue kon. Si rumpelt em sowiso hall zommenaa!“ Andre geiferten: „E neis Gelitt? Verruckt un närrsch gitt ou e Paar! Er soll 's Gald de Arwäitslose gäh odder

funscht under d' Arme verteyple!“ Die dritten wieder meinten: „Wichti mache will er sich und bim Pfarrer oschmuse!“ Und das behaupteten sie, obwohl sie ganz fest vom Gegenteil überzeugt waren. „Er het e zu hoher Ghalt!“ gifeten die vierten, „isch des ou e Ordnung im Schtaat, aß e jungs Briefböttli sich 2000 Mark spare kon fir e Glocke? So en Schwerverdiener!“

Wie erstaunten aber die Leute, als der Pfarrer nach weiteren drei Wochen verkündigte: „Nicht bloß eine, nein, zwei neue Glocken kommen und sind schon bestellt! Ein anderer großherziger Stifter hat Geld gegeben für eine ganz große Glocke, die den Toten des Weltkriegs zu Ehren Heldenglocke heißen soll. Denn der Mann hat selbst Söhne im Krieg verloren; er will aber unter keinen Umständen genannt werden!“

Dem braven Konrad fiel ein Alpdruck von der Brust; gottlob, nun hatte er nicht mehr das ganze Befrage und Geslüster auszuhalten. Ja, die Hauptneugier der guten Hedenauer war sogar von ihm abgelenkt worden und grub sich in unzähligen Rinnsalen ihr Bett. Doch wie die Leute auch stöberten, sie standen vor einem Rätsel! „Söhne“ hat's geheissen, sagten sie, also wer von unserer Gemeinde hat mehr als einen verloren? Die Liste war eng beisammen. „Der Valentin vom Rosenhof? Ist viel zu arm! Der Bede-Naz? Der geht nie in eine Kirch! Der Zibärtli-Max? Der hat alle drei verloren, aber er hat 's Trinken angefangen vor Kummer . . . Der Riggert-Wendel? Erst noch, der könnt's sein!“ Aber keiner getraute sich, den wunderlichen Alten anzuhören, und seine schmerzdurchfurchte Miene blieb stets gleich steinern unbeweglich, wenn er ins Dorf kam oder seinem Rebhof zulief.

„Wenn es so ist mit der Stifterei“, sagte der Gemeinderat Klausenpeter, „Burgemeister, ich glaub, die Blechglocke sollten wir von Gemeinde wegen herabholen, und den Scherbenhafen sollten wir fliden lassen.“ „Geht nicht, so gern ich will!“ versetzte der Bierfrieder, „es sind

300 Arbeitslose in der Gemeinde, wir haben keinen Pfennig übrig." Der Pfarrer inzwischen hatte einen Sachverständigen kommen lassen, der die Ersatzglocke und den kleinen Schetterer prüfte und befand: Die Gerissene muß man umgießen, aber die Eiserne mag ruhig hängen bleiben; wenn die großen Schwestern kommen, so wird es einen guten Zusammenklang geben, der alle Mängel abdeckt. Nach diesem Bescheid sagte der Bierfrieder: „Na, wenn's nur ein paar Hunderter gilt, die bringen wir zusammen, es wäre eine Schande!“ Und richtig, der Invalide kam herab, und der Blechnapf läutete einsam sein monotones Bum-hum-bum übers fruchttragende Tal hin . . .

Monate verstrichen; hinterm Konradl her wurde nimmer getuschelt, und den Heldenglockenstifter herauszuknobeln, hatten sogar alle alten Ratschweiber aufgesteckt. Ganz andre Dinge beschäftigten die Menschen: Nach all dem Wirrwarr der bösen letzten Kampfsjahre hatte der strenge Januar an seinem Ende in Berlin eine neue Regierung ans Ruder gebracht. Und der alte Hindenburg, der sagenhafte Held aus hundert Schlachten, stand hinter den neuen Männern und hielt seine Vaterhände schützend über das werdende Reich.

Da hieß es plötzlich: Die Glocken kommen! Eine unbeschreibliche Spannung ergriff das Volk! Drei starke Ochsenwagen fuhren zum Dorf hinaus, geführt von den Männern jener Mondnacht. Stundenlang harrten die Leute geduldig im windig-rauben, aber sonnigen Märztag der kommenden Dinge. Endlich, um drei Uhr nachmittags, erdröhnten Böllerschüsse: Mit Kränzen geschmückt rollte das Silberglöcklein an, umsprungen von lustigen Buben und Mädchen, gefolgt vom Gemeinderat des Dorfes. Dann kam die neue Zwölfuhr-glocke. Ihr gab das Geleite der wackere Konrad in seiner neuen Brieusträgersuniform, flankiert vom Bürgermeister und Pfarrer. Den Beschluß machte eine riesige, schwarzverhängte Glocke, der nie-

mand folgte. Alles wurde stumm und riß ehrfürchtig Hüte und Rappen vom Kopfe. Da war nichts zu suchen . . . Um so mehr richteten sich aller Augen jetzt auf Konrad, der so jung und schlank, stolz und doch bescheiden zwischen seinen Begleitern einherging und immer freundlich lächelte. Tücher flatterten, Hände winkten, man wollte ihn hochleben lassen. Doch als er das bemerkte, deutete er ernst zurück auf die stumme Heldenglocke, und alles schwieg.

Ein besonderes Schauspiel aber gab es, als tags darauf die Glocken nacheinander mit schweren Flaschenzügen in den Turm emporgehoben wurden. Da konnte der gute Konrad seine überquellende Freude nicht mehr zurückdämmen: Er lief zum Bäcker und holte einen ganzen Korb voll Brezeln, mit dem stellte er sich samt dem krummen, alten Briefbott vor die Schultüre und teilte den Kindern Stück für Stück aus, und die ganze Jugend hatte heute „glockenfrei“ und bestaunte das seltene Ereignis eines sach- und fachgemäßen Glockenaufzuges. „Wenn nur keine runterfällt!“ spöttelte der Klausenpeter zum Bierfrieder, „diesmal gäb's blutige Köpfe!“

Glücklich kamen die drei Glocken in ihre wohlgezimmerterten Lager, und weil just am folgenden Sonntag der Heldengedenktag war, so sollte die Große zuerst geläutet werden. Nach dem Gottesdienst versammelte sich die ganze Gemeinde vor dem Kriegerdenkmal. Pfarrer und Bürgermeister sprachen in schlichten, kernigen Worten, der Gesangverein sang, Fahnen senkten sich, Häupter entblöhten sich, und auf einmal begann ein tiefes, dunkles Brummen und Schwingen und erfüllte ernst und ehern dröhnend die märzlinde Luft. Eine gewaltige Erschütterung ergriff die ganze Gemeinde; Soldaten des Krieges rollten die hellen Tränen über die härtigen Wangen, Mütter schluchzten, Kinder weinten, und das ganze Dorf war im Gedenken an die gefallenen Helden zum erstenmal seit Jahren wieder ein Herz und eine Seele. Hinter der dichtgescharten Gemeinschaft aber soll

einer gestanden haben, der sein Antlitz mit dem Hut verdeckte und schluckte und würgte und still fortging, als er nimmer Meister wurde. War es nicht der alte Riggert-Wendel? . . . Aber niemand wußte es genau, und allzu rasch verlief sich die von der Majestät echten Helden-tums angerührte Menge, als der machtvolle, geistdurchbrauste Hall der gewitterhaft donnernden Erzöne verklungen war.

Und kurz darauf — es hatte noch mit dem Schlagwerk dies und jenes nicht gestimmt — konnten die Glöden zum erstenmal zusammen geläutet werden. Es war Frühlingsanfang, und in Potsdam hatten die besten Deutschen sich versammelt, um ein granitnes Fundament zu legen für ein Reich der Ehre, Gerechtigkeit und Freiheit unter dem alten Marschall und dem jungen Führer. Und wieder stand das Bauernvolk und die Arbeiter mit samt den Erwerbslosen Arm in Arm. Welche Wonne der edelsten Harmonie strömte aus dem vierfachen Zusammenklang über Berg und Tal, Feld und Wald! Stolz deuteten die Leute von Hedenau jetzt auf den guten Konrad, der in ihrer Mitte stand als der einzige bekannte Glödenstifter. Keine Neiderzunge mäfelte mehr, hingerissen lauschte jegliches Ohr dem frommen Wohlklang des unvergänglichen Glödenliedes. Und was hatten die Glöden zu künden? Die große sang vom treuen Ausharren der Gefallenen, die

eiserne von der Not und dem Hunger der Heimat, die kleine vom bösen Riß der Gemeinschaft, der nun zugeschmolzen war für immer; die aber vom Konradl jubelte hold und zukunftssträchtig vom jungen Geschlecht und seinem Recht aufs Leben.

Langsam verebbte das heiligste Lied der Deutschen. Und Konrad, der einmal hoch herausgehoben war aus der Gemeinde, der wochen- und monatelang Glödenstifter gerufen und geneckt worden war, sank wieder zurück in den Kreis seiner Volksgenossen und war wieder ein Dörfler wie alle andern. Sein großes Opfer war anerkannt von allen, wurde nun als selbstverständlich hingenommen, und man ging zur Tagesordnung über, bestehend in Säen und Mähen, Misten und Mosten. Er fing von neuem an zu sparen und heiratete später ein braves und begütertes Buremaidle, und seine Ehe war sichtlich gesegnet. Vielleicht weiß, wenn er mal ein alter Mann wird, fast niemand mehr im Dorfe, daß er der Glödenstifter war. Unser Landvolk macht nicht viel Aufhebens von den Großtaten der Seinigen. Der immer fröhliche, freundliche Konrad aber, der aus einem kärglichen Lohn in jahrelangem zähen Sparen sich eine Glöde kaufte und so mithalf, seiner Heimat wieder ihre kriegsentsführten Glöden wiederzugeben: Er hat gezeitigt, daß bei den Edelgesinnten stets Gemeinnutz vor Eigennutz ging!

Der Nagel im Totenkopf

Von Max Dufner-Greif

Auf dem alten Friedhof in Freiburg steht vor der berühmten Totentanzkapelle ein verwittertes Kreuz, das man ehedem auf dem Münsterplatz gesetzt hatte, als er noch Gottesacker war, und wenn der Betrachter mit seinem Blick über den moosigen Stein hinschweift, läßt er ihn bald erschreckt auf einem wilden Totenkopf haften, auf dessen Schädeldach sich noch eine breite Stirnlocke biegt, während

ein eiserner Nagel durch die Knochenwand schaut, und an den seltsamen Schmutz zu Füßen des Gekreuzigten knüpft sich diese fast vergessene Geschichte, die als ein unheimlicher Fall von Schuld und Sühne wohl des Aufbewahrens wert ist.

Im ausgehenden Mittelalter lebte in der Stadt ein bärenstarker Schmied, mit Namen hat er Remigius Schärtlin ge-

heißen, der von so höllenhäßlicher Gestalt war, daß er keine Frau finden konnte, obwohl ihn sein Blut heiß genug dazu trieb. Das Entsetzen galt vornehmlich dem schrecklichen Kopf, der an Schädel und Rinn so dick mit schwarzen Haaren bedeckt war, daß nur wenig Weiß im Gesicht freiblieb, und sich mit entzündeten Augen in stehender Gier nach der Seite drehte, wenn am Weg eine schlanke Jungfer vorüberging, wobei er knirschend mit den Zähnen malnte. So erreichte er ein Alter von fünfzig Jahren, bis es ihm gelang, durch die Macht seiner geizig ersparten Goldgulden von einem Bauern auf dem Wald, wo er eine Schuld einzutreiben hatte, ein unschuldiges Mägdlein zu kaufen, das er als Ehefrau in seine ruhige Schmiede führte.

Am Tag nach ihrer Hochzeit war Notburga aus Angst vor dem wüsten Mannstier geflüchtet, aber sie wurde von zwei Stadtknechten aufgegriffen, und jetzt ergab sich die junge Frau bleich und tränenvoll in ihr Schicksal. Wenn immer sie die Hände im Gebet zum Himmel hob, so war es die inbrünstige Bitte, nie von dem rohen Unhold ein Kind empfangen zu müssen. Und war es nun die letzte Gnade ihres geschändeten Leibes, daß sie drei Jahre die wilde Gier des Schmiedes ertrug, ohne von ihm schwanger zu werden.

Im Frühjahr des vierten Jahres aber kam der schwarze Tod in die Stadt, dem sich Notburga gern ergeben hätte, doch er nahm nur den alten Gesellen des Meisters weg. Dafür trat eines linden Maiabends ein frischer Wanderbursche, verstaubt, mit dem Felleisen ins Haus, und die junge Frau lehnte wie gelähmt an der dämmerigen Flurwand, als sie in ihm einen treuen Menschen ihres Heimatdorfes erkannte, dem sie einst herzlich gut war. Der Schmied nahm den Gesellen gleich in seinen Dienst, und Hartlieb hämmerte bald gewaltig auf das glühende Eisen, während er das Elend seiner betrogenen Liebe grimmig bedachte.

An einem Sonntag in der Nacht desselben Jahres kam der schwarze Schmied sinnlos betrunken aus der Schenke und

hezte Notburga keuchend mit einem Riemen durch das ganze Haus. Das schluchzende Weib lief mit bloßen Füßen in ihrer Herzensangst hinauf nach der Kammer, wo Hartlieb blühenden Auges aus der Tür trat, und sie klammerte sich in jäher Ohnmacht an seinen Hals. Als der Meister das vermeintlich ehebrecherische Paar in dieser Umarmung sah, lief er zähneknirschend mit gezücktem Dolch auf den Gesellen los. Doch während Hartlieb mit der Linken die Geliebte stark umfing, schlug er die rechte Faust dem Schärtlin unter den struppigen Rinnbart, daß der im Rausch nicht fest auf den Füßen stehende Mann rücklings zu Boden stürzte. Dort blieb der Meister liegen und sank in seiner weinschweren Betäubung bald in einen tiefen Schlaf. Hartlieb hatte indessen das junge Weib in seiner Kammer auf den schmalen Strohsack seines Lagers gebettet.

Hierauf lud der Geselle den Schmied auf seine Schulter und trug ihn behutsam im Schein des durch ein Fensterkreuz fallenden Mondlichts die steile Stiege hinab. Er legte ihn auf die Sandsteinfliesen der Küche. Dann holte er in der Werkstatt einen Hammer und trieb mit raschem Hieb dem Schläfer einen dicken Balkennagel ins Gehirn. Nachdem die Leiche erkaltet war, entfernte der Geselle die geringe Blutspur und versteckte den Nagelkopf geschickt in dem ungewöhnlich filzigen Haarwuchs des Toten. Schließlich schleifte er den erschlagenen Schmied in das Schlafzimmer der Eheleute, entkleidete ihn und legte ihn auf das breite Bett in die Kissen.

Endlich stieg er wieder im Mondschein zu seiner Kammer hinauf, wo er die Geliebte mit flehend ausgestreckten Armen auf dem Bettrand sitzen sah. Da nahm er Notburga ohne ein Wort an der Hand und führte sie vor die Leiche. Das junge Weib begriff mit entsetzt geöffneten Augen, dankte aber sogleich mit einem wilden Blick gerächter Schmach dem Geliebten für die Tat. Sie waren beide nicht mehr zum Morde vorbestimmt, als es jeder gesunde Mensch mit Blut in den Adern eben in der Not des Schicksals sein

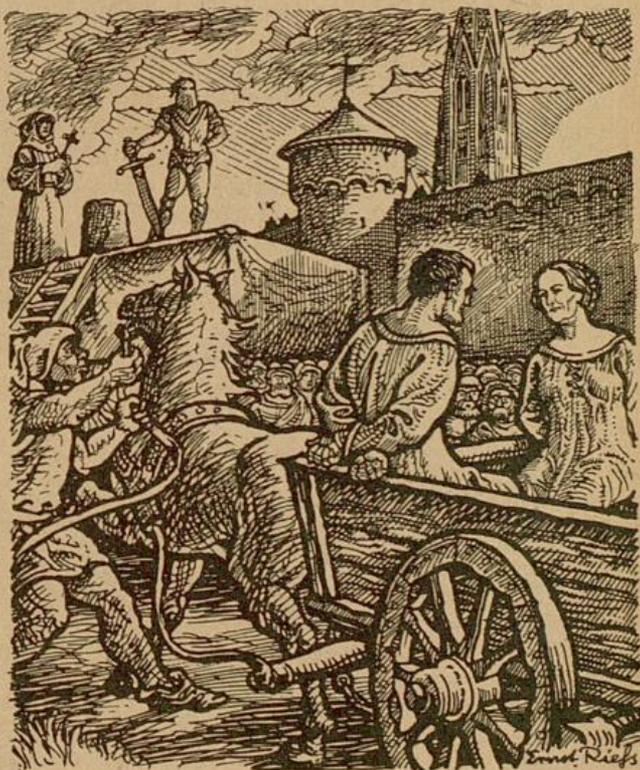
mag, und so hielten sie sich bebend im Arm. In der Pein ihres Herzens taten sie das Gelübde, das erste Kind ihrer Liebe dem göttlichen Dienst zu weihen, damit ihnen sein Gebet die Sühne erflöhe.

Als der Geselle in der Morgenfrühe den plötzlichen Tod des Remigius Schärtlin anzeigte, so gab das der Behörde keinen Argwohn, hatte doch in der gleichen Nacht das schwarze Sterben noch in so vielen Häusern seine Beute gefunden, und die Leichenträger packten den Schmied eilig in den Bretterfarg, um ihn schon eine Stunde später durch den Totengräber auf dem Münsterplatz verscharren zu lassen.

Die Witwe des Schmiedes hatte mit dem Gesellen das Geschäft fortgeführt, und als sie nach Jahresfrist sich vor dem Altar die Hände reichten, da wünschten ihnen viele ehrbare Bürger der Stadt aufrichtig Glück zu diesem Bund, der nach dem düsteren Jammer der ersten Ehe wie ein reiner Sonnenstrahl des Himmels erschien. Das ehrbare Leben der jungen Leute wurde aber mit der Geburt des ersten Knäbleins in tiefen Schrecken hinabgestoßen, hatte doch das Kind beim Erscheinen schon den schwarzen Haarwuchs des Erschlagenen dick auf dem Kopfe, und es war offenbar ein böses Versehen der Mutter.

Wenn auch bei den acht Kindern, mit denen die Ehe fernerhin gesegnet war, ein ähnliches Zeichen nicht mehr bemerkt wurde, so waren sie doch alle mit einer heimlichen und scheuen Gemütsart belastet, die den Eltern manchen schweren Blick und Seufzer entlockte. Doch waren sie alle gutartig bis auf den Erstgeborenen, der ein tückisches und grausames Wesen zeigte, und es war für alle eine Erlösung, als der finstere Jüngling in das Franziskanerkloster eintrat.

Darüber waren fünfundzwanzig Jahre ins Land gegangen, und Meister Hartlieb genoss ein hohes Ansehen in der Gemeinde, die ihn dankbar auch in den Kreis der Ratsherren wählte, wo das klare und ruhige Wort des geraden Mannes geachtet war. Auch Notburga hatte den besten Leumund in der Stadt, sie hielt nicht nur ihr Haus



Das geständige Ehepaar wurde zum Tode verurteilt und in Sünderhemden vor dem Tor der Stadt enthauptet.

und die Kinder in ehrbarer Zucht, bei allen Kranken und Armen war sie fast eine in Geruch der Heiligkeit stehende Helferin.

Aber jene dunkle Nacht, die von den einen als Vorsehung ehrfürchtig empfunden, von den andern als Zufall spöttisch belächelt wird, alle jedoch unerbittlich in den Ablauf ihres rollenden Schicksals zieht, schickte wiederum den Schwarzen Tod in das Land am Oberrhein, wo er so viele Opfer aus den Häusern riß, daß

der Gottesacker auf dem Münsterplatz kein freies Gräberfeld mehr aufwies, und so hatte eines Tages der Rat den Beschluß zu fassen, es sollten auch die angekauften Begräbnisstätten der Geschlechter und Sippen ausgegraben werden, wenn die Toten mehr schon als zwanzig Jahre im Boden ruhten.

Als Hartlieb an diesem Abend vom Rathhaus heimkam, nahm er Notburga in den Arm, streichelte ihr zitternd über das Haar, und ohne ein Wort der Erklärung fühlten sie in ergebener Furcht das Nahen der unerbittlichen Vergeltung. Als es in allen Kammern still geworden war, ging der Meister einsam durch das ganze Haus und stand lange über der steilen Stiege, die gespenstisch im kühlen Mondschein lag.

Schon in der Morgenfrühe des kommenden Tages klopfen die Häsher an das Thor und brachten das Ehepaar in den Turm. Noch in der Nacht waren die notwendigen Gräber geöffnet worden,

wobei einige Franziskanermönche die Aufsicht führten, und als die Gebeine des Remigius Schärtlin gehoben wurden, kam der alte Mord ans Licht. Am Schädel des wild grinsenden Totenkopfes klebte noch eine breite Stirnlocke, in der Dachwand aber steckte ein rostiger Nagel. Unter den Männern in der braunen Kutte stand auch jener Erstgeborene. Er ging noch zur selben Stunde in das Haus des Gerichtsherrn und erstattete Anzeige.

Das geständige Ehepaar wurde zum Tode verurteilt und in Sünderhemden vor dem Thor der Stadt enthauptet. Sie wurden von dem Ankläger selber zum Bloß geführt, und so traf sie aus dem Gesicht des eigenen Kindes noch einmal der stechende Blick des Erschlagenen, ehe sie den Hals unter das Schwert beugten. Vom Turm des Münsters, der wie ein steinerner Wunderbaum in der Morgensonne über den steilen Dachgiebeln aufglühte, dröhnte dumpf eine Glocke.

Das franke Roß / Eine Geschichte von Pferden und Weinfässern

Von Hans Brandes

Der Bärenwirt Studer von Zindelsteinen war seines Zeichens Metzger, und er hätte mit der Wirtschaft und dem Schlächtereibetrieb wohl sein Auskommen gefunden, lebte aber gerne auf großem Fuße, und weil dazu seine Einnahmen nicht reichten, machte er dann und wann Geschäfte, die man nicht hasenrein nennen konnte.

Dazu war sein Freund, der Bächlebauer und Fuhrunternehmer Joseph Matt vom Hintertal, manchmal behilflich, und die zwei taten oft sehr pfiffig und geheimnisvoll zusammen, wie es eben bei dergartigen Edelmenschen zu geschehen pflegt.

Eines Tages, da der Matt in der Bärenstube saß, winkte ihm Studer von der Tür des Hinterstübchens aus, und dann saßen sie in halblautem Gespräche beisammen.

„Hör, Sepp“, begann der Studer, „ich bin vor ein paar Tagen im Oberland

g'wesen und hab einen Gaul 'kauft zum Schlachten.“

„So, bist wieder Rossmetzger worden?“

„Hab's schon lang nit mehr g'macht, weil ich ein Tier allein nit so recht unterbringen kann. Aber diesmal ist's eine b'sondere Sach. Es hat mir einer g'schrieben, und da bin ich hing'fahren. Ein Brustfeuchensfall ist's. Und erst acht Jahre ist der Gaul alt. Den Tierarzt hat der Besitzer nit zugezogen, weil er erst einen rostkundigen Mann g'fragt hat aus dem Nachbardorf, und der sagt ihm, 's sei g'fährlich und ansteckend und arg fraglich, ob der Tierarzt das Fleisch für bankwürdig erklären tät. Ich weiß schon, wie man das macht, denk ich, und weil das Roß noch gar nit so abg'magert ist, biet ich fünfzig Mark, bekomm's und hab's hierhergebracht. Zum Schlachten hat es mir in den ersten zwei Tagen nit paßt, und am dritten sagt mir

mein Jakob, der Gaul tät fressen wie ein g'sunder, hätt' einen freieren Atem und nit mehr so heiß. Komm, wir gehn raus in den Stall und schauft dir das Roß einmal an."

"Gut, will ich machen!"

Das Resultat dieser Besichtigung war, daß der Bächlebauer sagte: "Mein Meinung ist: Wenn der Gaul weiter frist, sollst du ihn nit mehgen. Vielleicht macht sich's wieder durch ein rechtes Futter und durch die Luftveränderung."

"Grad so hab ich's auch denkt, und drum hör: Im Hintertal ist die Luft besser als da vorn bei uns. Könntest du nit bei euch 'n Bauer ausfindig machen, der das Roß in Pfleg nimmt ohne jede Verantwortlichkeit gegen eine Markt fünfzig im Tag, vorerst zwei Wochen und dazu einen Zentner Hafer? Aber die Brustseuch ist ansteckend, das mußt ihm sagen; er darf also kein andre Roß im Stall haben. Willst dich umschauen? Wenn das Roß wieder zu Wert kommt, sollst auch was kriegen."

"Will's versuchen, ein'n z' finden. Wird nit so leicht sein. Wer selber kein Pferd hat, versteht auch nit, mit Rössern umz'gehn!"

Wie der Bächlebauer in sein Hintertal fuhr, ließ er sich die Sache durch den Kopf gehen. Und er kam auf den Gedanken: Wie wär's, wenn ich selber das Tier in Pfleg nähm? Vielleicht wär dabei ein G'schäft z'machen. Im hintern Schopf kann ich mit Brettern schon einen Unterstand herrichten, in den man den Gaul stellen kann, und so arg warm braucht der Stall nit mehr zu sein, 's ist ja schon End April."

Am andern Morgen, da er die Unterbringungsmöglichkeit nochmals überprüft hatte, stand sein Entschluß fest, den kranken Gaul zu übernehmen. Am Abend fuhr er mit seinem Benettwägelchen hinab nach Zindelsteinen und teilte dem Freunde das Vorhaben mit.

Der schüttelte ein wenig den Kopf. "Hör, Sepp! Wär mir schon recht, aber die Krankheit ist doch ansteckend, und du

selber hast ja vier Gäul. Da könnt' ich keine Garantie leisten!"

"Brauchst auch nit. Versteh mich schon ein bißel auf d' Roß und wie sie z' halten sind. Will schon dafür sorgen, daß der Kranke mit andern Rossen nit z'sammen kommt. Abg'macht?"

"Wenn du's willst, selbstverständlich. Aber ohne Garantie!"

"Ohne!" bestätigte der Matt zufrieden,



Wenn der Gaul weiterfrist, sollst du ihn nit mehgen.

und bei völliger Dunkelheit holte er das kranke Tier aus dem Stall, band es kurz an eine Lanne des Wägelchens und fuhr ohne großen Spektakel nach dem Hintertale.

Bei dem kranken Tier wurden die Symptome des Leidens immer geringer, es kräftigte sich, verlor das Fieber, und Matt, der seine Freude an dem schöngebauten und von Tag zu Tag lebhafter werdenden Tier hatte, bestimmte im warmen Juni, daß der Gaul in einem umzäunten Teil des grasbewachsenen Obstgartens sich den ganzen Tag über frei bewegen dürfte. Nun waren zwar die Schleimabgänge sehr zurückgegangen, hörten aber wohl nicht ganz auf, und da man nicht die nötige Sorgfalt walten ließ, wurden die Krankheitskeime nach dem großen Pferdestall verschleppt. Als der

Bauer dann sein Urteil fällte: „Der Gaul ist geheilt!“ zeigte das älteste Pferd des Bächleburen, das er schon 16 Jahre am Holzfuhrwerk hatte, die ersten Anzeichen von Brustfeuche. Jetzt hatte Matt einen schweren Stand; die andern Pferde mußten nach der Untersuchung abgetrennt werden, und der Fuhrwerksverkehr war nur unter den größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten. Nach zwei Monaten verendete das neubefallene Tier, der Schaden wurde durch die Versicherung gedeckt. Matt verstand es aber, die Ursache des Ausbruchs der Brustfeuche im Bächlegehöft zu vertuschen.

Wenige Wochen nachher nahm er den Gaul des Bärenwirts an den Holzwagen, und alle Leute, welche dem Gespann begegneten, drückten ihre Bewunderung aus über das schöne Tier.

Jetzt aber sagte der Eigentümer: „Sepp, für das Roß bist mir zwölfhundert Mark schuldig. Denn so viel ist es jetzt unter Brüdern wert und keinen Pfennig weniger.“

„Du bist verrückt! Ein Gaul, der dich fünfzig Mark gekostet hat! Und er wäre zehnmal verreckt, hätte ich die Sach nit verstanden und mir so viel Müß gegeben. Außerdem hat er mir einen wertvollen Gaul ang'steckt.“

„Abgegeben ohne jede Garantie, verstanden?“

Daraufhin find der Bärenwirt Studer von Zindelsteinen und der Bächlehofbauer Matt vom Hintertal spinnenfeind gegeneinander geworden. Der Matt schickte dem Widersacher 196 Mark mit dem Anfügen, er zahle für das Pferd 300 Mark, der fehlende Betrag von 104 Mark sei rückständiges Pflegegeld. Und wenn es dem Bärenwirt nicht passe, so solle er gerichtliche Klage erheben.

Studer biß sich auf die Unterlippe. Das wäre natürlich eine kitzliche Sache geworden, das Gericht anzurufen. Da käme verschiedenes heraus. Und natürlich kam er trotz aller Wut zur Überzeugung, daß es vorerst die beste Lösung sei, das Maul zu halten.

Die Notwendigkeit des Sichzufriedengebens ließ aber seinem Eigensinn keine

Ruhe, und sein Haß gegen den Matt wuchs so schnell wie die Gelbrüben im Mai. Schließlich konnte sich's der Bärenwirt nicht versagen, in seiner Wirtschaft bei jeder Gelegenheit über den Bächlehofer zu schimpfen, freilich ohne auf den Grund der plötzlichen Feindschaft näher einzugehen.

Natürlich wurde dem Matt jede ingrimmige Bemerkung des Studer hinterbracht. Der Beschimpfte ärgerte sich darob nicht wenig und sann auf Rache. Er sagte sich, wenn der Roßhandel auch außer dem Spiel bleiben müsse, so habe das bürgerliche und geschäftliche Verhalten des Bärenwirts doch da und dort Blößen, und solche an die Oeffentlichkeit zu bringen, war das dringendste Verlangen des Bächlehofburen. Er mußte Genugtuung haben.

Also sann der Matt und sann, wie er es machen könne, dem ehemaligen Freunde in der Oeffentlichkeit eins auszuwischen. Es fiel ihm das und jenes ein, aber alles war ihm nicht schwerwiegend genug, den Studer damit hereinzulegen.

So kam der Herbst heran, und eine ganz alltägliche Bemerkung über den Einkauf neuer Weine, die er im „Engel“ zu Zindelsteinen aufschnappte, brachte ihm eine schon vor längeren Jahren gemachte vertrauliche Äußerung Studers in Erinnerung. Als er dann abends auf dem Heimwege war, kehrte er im Hause des Jakob Binkert an, den er noch vom Krieg her gut kannte. Der war Anstreicher.

„Sag mal, Jakob, der Bärenwirt hat doch Transportfässer zum Weinholen, die hast du ihm mal ang'strichen.“

„Die Fassböden, ja, schon zweimal. Und drauf ist g'schrieben worden: 581 Liter. Friß Studer zum Bären, Zindelsteinen.“

„Wann hast du das zum letztenmal g'macht?“

„Dieses Jahr nit, aber letztes Jahr.“

„So, und wieviel Fässer sind's?“

„Wart mal! ja fünfe sind's.“

„Alle gleich groß?“

„Ja, so ungfähr. Halbstück sollen's sein. Aber der Käufer von Stablingen, der sie feinerzeit g'macht hat — er lebt ja nit

mehr —, ist kein so genauer Berechner g'wesen, und drum weicht der Inhalt des einen Fasses vom anderen um zehn oder fünfzehn Liter ab. Doch, warum willst das so alles wissen?"

"Interessiert mich halt aus einem b'stimmten Grund. Hör, du hast auf die einzelnen Fässer draufg'schrieben, was sie messen. Hast du die Zahlen abg'lesen vom Eichzeichen?"

"Nein, die Fässer haben kein Eichzeichen."

"So? Hernach dürfen sie doch zum Weintransport gar nit benutzt werden?"

"Nur die Eisenbahn beanstandet Weinverschickungen in ungeeichten Fässern. Der Bärenwirt holt aber seinen neuen Wein im Oberland nur mit dem Fuhrwerk und füllt ihn daheim gleich in seine großen Lagerfässer."

"Stimmt, ja. Aber woher hast du die Zahlen?"

"Merkwürdige Frag'! Der Bärenwirt hat mir einen Zettel geben, auf dem aufg'schrieben g'wesen ist, was für ein Maß jedes Faß hat."

"Aha! Der Studer will Fässer haben mit seiner Firma und der offenen Bekanntgabe des Inhalts. Wenn er droben im Oberland Wein holt, muß er durch neun Ortschaften fahren und durch die Amtsstadt, von wo dann und wann Gäste in den Bären zu Zindelsteinen kommen. Da will er für sein G'schäft Reklame machen."

"Freilich. In die Spundenpfeifen der vollen Fässer sind immer Blumensträuß g'steckt, und der Studer läßt vierspännig fahren, damit es was gleich sieht. Er hat auch für die zwei vorderen Pferd ein extra Schelleng'läut kauft, damit jedermann von weitem schon hört, jetzt kommt ein richtiger Weinwagen, und das ist eine rechte Wirtschaft, zu der er g'hört."

"Gut, ich dank dir für deine Belehrung, Binkertjakob! Und ich bring dir mal aus alter Kriegskameradschaft einen Schinken mit, so daß dir d' Frau am Sonntag was Anständiges auf den Tisch stellen kann."

Damit ging der Bächlebauer.

Aber schon am nächsten Vormittag

saß er im Eisenbahnzug und fuhr ins Oberland. In der Ortschaft, in welcher der Bärenwirt alle Jahre neuen Wein kaufte und auf dessen Güte er nicht wenig stolz war, kundschaftete Matt den Weinkäufer aus, der dem Herrn Studer jedesmal die Weinfuhre füllte, und stellte an ihn die Frage, ob sich noch keiner der Rebauern beschwert habe, daß er mehr Wein hätte abgeben müssen, als er bezahlt bekäme?

"Beschwert? Nein. Warum meinen Sie das?"

"Weil auf des Bärenwirts Fässern die aufgemalte Inhaltsangabe gar nit stimmt. Die Fässer sind noch nie geeicht worden."

Der Küfer stuzte. "Was sagen Sie? Die aufgemalte Zahl stimmt nit?"

"Weil's so ist. Ich weiß es."

"Nit möglich. So lang mir's denkt, holt der Herr Studer bei uns seinen Neuen, und schon mein Vater hat ihm den Wein abg'füllt."

"Zimmer in die Fässer mit den aufgemalten falschen Zahlen. Sie können sich also denken, daß der Bärenwirt von Zindelsteinen Ihren Ort in den langen Jahren um ein schönes Stück Geld betrogen hat."

"Ich kann's nit glauben. — Aber wartet, mir fällt da was ein. Der Bärenwirt nimmt nie allen Wein aus einem Fasse. Er sagt zum voraus: Füllen Sie mir aus dem Faß vier Ohm, aus dem drei ab."

"Und er gibt den Leuten das Geld für den Wein nach den Zahlen, die auf seinen Fässern stehn?"

"Weiß es nit anders!"

Der Matt schlug auf den Tisch. "Die Fässer dürfen nit mehr g'füllt werden, bevor sie geeicht sind."

Der Küfer machte ein Gesicht, das konnte nicht als das gescheiteste der Welt angesehen werden. Er merkte, daß er sich einer unsachgemäßen Handlung schuldig gemacht hatte, Fässer zu füllen, ohne sich darum zu kümmern, ob sie einen Eichstempel tragen oder nicht. Schließlich sagte er: "Aber groß kann der Unterschied zwischen dem aufgemalten und dem wirk-

lichen Maß doch nit sein. Es sind halt ein bissel klein ausgefallene Halbstüde."

"Der Unterschied ist groß genug, daß es für Betrug gelten kann. Ganz genau weiß ich's grad nit, aber 25 bis 35 Liter pro Faß werden's wohl sein. Das macht bei einer Bierfaßfuhr über einen Hektoliter."

"Donnerwetter! — Also, dem Bärenwirt von Zindelsteinen füll' ich seine Transportfässer nit mehr, bis sie ein neues Eichzeichen tragen. Ich bin sowieso dran, meinen auswärtigen Kunden z' schreiben, daß die, welche den Wein noch grün beziehen möchten, ihn jetzt abholen sollen. Da schreib ich dem Herrn Studer gleich, er muß seine Fässer vorher eichen lassen."

"Halt, das wär falsch! Dann riecht der Bärenwirt die Lunten und kommt gar nit. Und die Rebbauern, die bis jetzt betrogen worden sind, bekommen nichts nachbezahlt. Man muß ihm zwei Gendarmen auf den Weg stellen, die den Wagen sofort an die Eichstelle dirigieren und hernach das weitere veranlassen."

Der Weinküfer kratzte sich hinter dem rechten Ohr. "Schon, aber die Gendarmen bestellen, das kann ich doch nit gut. Erstens wär das einer Anzeige ans Gericht gleich, wo ich doch gar nit weiß, ob's stimmt, was Sie sagen, Herr Matt. Und zweitens ist der Bärenwirt Studer mein langjähriger Kunde."

"Versteh das. Aber der langjährige Kunde ist ein langjähriger Gauner und Betrüger, dafür steh ich ein. Und Sie haben die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, dafür zu sorgen, daß die Fässer dem Eichmeister vorgeführt werden, bevor Sie Wein hineinfüllen. Machen Sie das, wie Sie es wollen! Sonst machen Sie sich gerichtlich strafbar."

Dem Küfer war diese Geschichte sehr unangenehm, aber er sah ein, daß da was getan werden müsse. Drum sann er nach mit sorgenvoller Miene. "Vielleicht ging's so: Das Fuhrwerk kam immer zeitig am Vormittag, weil es noch bei Nacht in Zindelsteinen abfuhr. Der Herr Studer kam aber meist erst mit dem Eßfuhrzug. Wir laden gewöhnlich zuerst bei dem Hermann Danner, der fast immer den

größten Herbst hat. Wenn ich nun den Fuhrmann abpaß und ihm sag, es sei eine neue Bestimmung rausgekommen, daß keine Transportfässer mehr g'füllt werden dürfen, eh sie nit neu geeicht sind, kann ich ihn ins Nachbardorf schicken zum Eichmeister, dem ich eben B'scheid geben muß, daß er da ist. — Aber wenn der Bärenwirt die Eichgebühr, die für rund 2400 Liter so gegen 15 Mark machen wird, nit bezahlt, bleibt's ja an mir hängen, als dem Besteller."

Der Bächlebur lachte. "Keine Angst; er zahlt. Und tät' er wirklich Umstand machen, bin ich dafür da."

Voller Befriedigung reiste der Joseph Matt am Nachmittag wieder heim.

Dem Weinküfer war es die nächsten Tage über nicht so ganz wohl, und er hätte viel darum gegeben, wenn noch alles gewesen wäre wie bisher. Denn das konnte, auch für die früheren Jahre, schlimme Weiterungen geben. Doch wenn er nicht selber hereinfliegen wollte, mußte er handeln, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als die Eichung der vier Transportfässer zu veranlassen.

Der Unterschied des amtlichen Maßes gegenüber den aufgemalten Zahlen betrug bei allen vier Fässern zusammen 132 Liter. Als die vollzogene Tatsache der Eichung dem Bärenwirt Studer bekannt wurde, ward er im Gesicht weiß wie Kreide.

Und daß diese Geschichte tatsächlich verschiedene Folgen hatte, war selbstverständlich. Zunächst eine Gerichtsverhandlung, in der der Studer nur dadurch vor einer Freiheitsstrafe bewahrt wurde, daß er sich herausredete, sein verstorbener Vater habe die Zahlen schon aufmalen lassen, und er selber hätte sich bei den Erneuerungen gutgläubig an die alten Maße gehalten. Dafür erhielt er jedoch eine empfindliche Geldbuße und hatte die Nachzahlung des zu viel und betrügerisch bezogenen Weines an die Rebbauern zu leisten. Die ganze Welt aber lachte über den entlarvten Schwindler und gönnte ihm von Herzen den Hereinfall.

Wie und von wem ihm das eingebrockt worden, hat er wortgetreu erfahren.



hilft bei Hexenschuss Rheuma, Gliederreissen

Das Pflaster enthält die wirksamen Extrakte vom Wohlverleih (Arnica), der Tollkirsche (Belladonna) und vom spanischen Pfeffer (Capsicum). Arnica wirkt beruhigend, Belladonna schmerzlindernd, Capsicum wärmespennend. Sie brauchen das ABC-Pflaster nur aufzulegen, schon verbreitet sich seine milde Wärme, und bald verspüren Sie Linderung der Schmerzen. Sie erhalten das ABC-Pflaster in jeder Apotheke.

ABC-Pflaster

Alle Frauen voll Vertrauen auf diese Haushaltshelfer schauen:

Dr. Thompson's Schwan-Pulver.
das wirksame Waschmittel zum Einweichen, Vorwaschen, Waschen, Schrubben

Seifix, das beliebte Bohnerwachs,
gibt jedem Boden schönsten Glanz!

Das Pilo - die bewährte, moderne
Schuhpflege. Tiefschwarz und farbig

Segeputz, das nicht kratzende
Scheuerpulver für Küchen-,
Haus- u. Wirtschaftsgeräte!

sind Helfer, flink und willig - und auch obendrein noch billig!

Seit Monaten unerträgliches Gelenkrheumatismus

„In kurzer Zeit wieder voll arbeitsfähig.“



Herr Bonaventura Schmitt, Heizer, Frankfurt a. M., Fröbelstraße 2b, schreibt uns am 18. April 1938: „Seit Monaten litt ich an unerträglichem Gelenkrheumatismus und konnte nur unter großen Schmerzen meine Arbeit verrichten. Trotzdem ich ausgesprochener Gegner bin gegen alles, was Tabletten heißt, nahm

ich Logal-Tabletten und war erstaunt über die sofortige Wirkung derselben. Um 8 Uhr ließ ich mir aus der Apotheke eine Packung zu N. 1.24 holen und um 9 Uhr beim Frühstück konnten es meine Arbeitskameraden kaum glauben, daß Logal eine solche verblüffende Wirkung hatte und ich wieder die Arbeit verrichten konnte. Nach der 3. Packung war

ich und bin ich bis heute noch schmerzfrei geblieben. Nun muß ich mich als Tablettengegner geschlagen geben mit der Ueberzeugung, daß nur Ihr Logal mich von meinem Leiden in so kurzer Zeit befreit hat. Meinen aufrichtigen Dank!“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Schmitt ist einer von vielen, der uns unangefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Logal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Logal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“. Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos und unverbindlich vom Logalwerk München K 27/32.

Unsere Kalenderbeilage

Der Leser, der die beiden Bilder betrachtet, mit denen der Karlsruher Maler und Graphiker Ernst Feuerstein unsern Beilagenkalender schmückte, wird wohl ohne weiteres erkennen, daß der Künstler uns damit in die Welt des Volkslieds führen will. Da das im Volke lebende Lied den Tageslauf vom frühen Morgen bis zur Nacht begleitet und zum Ausdruck bringt, was während des ganzen Jahres unser Herz bewegt: Gott, Vaterland, Freude an der Natur, Liebesglück und Liebesleid, so ist es gut, wenn auch der Wandkalender uns einmal vor Augen führt, welsch ein Reichtum an Gemüt und Seele, Schönheit und geistiger Kraft im Volkslied lebt.

Aus dem unerschöpflichen Reichtum unseres deutschen Liedgutes griff der Künstler zwei Lieder heraus, ein altes und ein neueres, die wie Frühling und Herbst, Sommer und Winter die Gegensätze des Daseins unserm Gefühl nahe bringen. Das Bild über dem ersten Halbjahr des Kalendariums atmet die köstliche Morgenstimmung des Liedes:

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muß rosten;
den aller sonnigsten Sonnenschein
läßt uns der Himmel kosten.

Im Vordergrund sehen wir den deutschen Bauer bei der Erntearbeit. Die eben aufgegangene Sonne vergoldet die sommerliche Landschaft, in der sich frisches Leben regt. In sinniger Weise hat der

Künstler hier die deutsche Wehrmacht in das Bild einbezogen: man sieht eine Abteilung Soldaten auf dem Marsch, und frohgemut blickt der Mäher auf die stolze Truppe, in deren Schutz er seiner friedlichen Arbeit nachgehen kann. Der Text des Liedes stammt von dem süddeutschen Dichter Joseph Viktor von Scheffel (1826 bis 1886), der selbst ein froher Wanderer und großer Naturfreund war.

Im Gegensatz zu dieser Darstellung des erwachten morgenlichen Lebens führt uns das Bild auf der Rückseite in eine geruh-same und feierliche Abendstimmung:

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und
schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Diese herrlichen Verse stammen von dem Dichter und Kalendermann des „Wandsbeker Boten“ Matthias Claudius (1740—1815), die tiefbeseelte Melodie schuf J. P. U. Schulz (1747—1800), der uns noch andere schöne volkstümliche Liedweisen schenkte. Das Bild bedarf keiner weiteren Erläuterung; es vermittelt uns unmittelbar, wie das innige Lied selbst, die friedliche Abendstimmung, in der die Menschen nach getaner Arbeit ausruhen und den Tag ausklingen lassen in eine getragene Volksweise.

Zur Beachtung

Die im Kalendarium abgedruckten Zwei- und Vierzeiler sind den Werken Johann Wolfgang Goethes, des größten deutschen Dichters entnommen. Sie vermitteln etwas von der Lebensweisheit dieses einzigartigen Menschen und sind meist erst nach seinem sechzigsten Lebensjahre nie-

bergeschrieben worden, also Zeugnisse einer ausgereiften Altersweisheit, die auf ein inhaltsreiches, wohl angewendetes Leben zurückschaut und ihre Erkenntnisse in volkstümliche Spruchform zu kleiden verstand.



Zu treuen Händen . . .

Ob ein Haustier gutmütig und dankbar ist, gesund und gut in Futter, das hängt von der Behandlung ab. Ja, damit allein steht und fällt die ganze Zufriedenheit und gute Entwicklung aller Kreatur.

Aber auch die angeblich toten Gegenstände und Sachen, die uns umgeben, haben ihr organisches Leben. Und auch sie gedeihen oder verkommen je nach der Pflege, die ihnen zuteil wird.

Die feinen Kleider und Stoffe z. B., die geschaffen wurden, um sich weich und gefällig an Sie zu schmiegen, um Sie hübsch und adrett durch die Gegend spazieren zu lassen, können diese ihre löbliche Aufgabe nur erfüllen, wenn sie selbst richtig gepflegt werden. Wenn sie also fern von aller groben Behandlung, ohne scharfe Mittel und gewaltsame Reibereien, die richtige „Fein auf Fein“-Wäsche im schäumenden Fewa-Bad erhalten.

K/70

Fewa



Unsere Wettervorhersage

Eine langfristige Wettervorhersage kann nur unter Zugrundelegung astronomischer Begebenheiten erfolgen. Es ist z. B. bekannt, daß die Veränderungen der Sonnenflecken bedeutende Störungen im Wetterverlauf zur Folge haben und daß diese Veränderungen in einem gewissen Rhythmus auftreten.

Außer einer von den Meteorologen beobachteten zehnjährigen Periode wurden auch solche von sieben Jahren festgestellt, was übrigens der grundlegenden Voraussetzung des sogenannten Hundertjährigen Kalenders entspricht, der immer noch Anhänger hat, obwohl er in der überlieferten Form falsch ist. Als Beispiel für die zehnjährige Periode seien angeführt die Jahre mit milden Wintern: 1903, 1913, 1923, 1933 oder 1906, 1916, 1926, 1936 oder 1910, 1920 und 1930. Kalte Winter hatten die Jahre 1902, 1912, 1922, 1932 oder 1907, 1917, 1927 und 1937. Eine siebenjährige Periode mit milden Wintern ist in den folgenden Jahren zu erkennen: 1904, 1911, 1918, 1925, 1932 (teilweise) und 1939 oder: 1906, 1913, 1920, 1927, 1934. Kalte Winter kehrten wieder in den Jahren 1901, 1908, 1915, 1922, 1929. Auch die Allerweltszahl 3 spielt eine Rolle, wie man aus der Reihe der Jahre mit milden Wintern erkennen kann: 1903 — 1906, 1910 — 1913 — 1916, 1920 — 1923 — 1926, 1930 — 1933, 1936 — 1939. Kalt waren dagegen die Winter der Jahre: 1902 — 1905, 1909 — 1912 — 1915, 1919 — 1922, 1929 — 1932 (teils), 1935 — 1938.

Auch der Mond, das einzige uns nahe

große Gestirn, dessen Lauf vorausberechnet werden kann (wie es die Angaben über die Finsternisse und die Fluttabelle zeigen), hat gewisse Einflüsse auf die Witterung. Man weiß, daß seine Erdnähe nach 9 Jahren bestimmt wiederkehrt, was man von den Sonnenflecken nicht so genau sagen kann. Nach den Professoren Freybe und Lambrecht bringt der Neumond in Erdnähe häufig Trockenheit, der Vollmond in Erdnähe aber Regen. Diese Regel hat nach der seit 1900 durchgeführten Beobachtung gestimmt. Es kommt dazu, daß eine gleichzeitige Fleckenlosigkeit der Sonne die Trockenheit noch vermehrt, eine Fleckensonne aber mäßigt, wie es in den letzten Jahren ja der Fall war. Die Ernte war deshalb in den letzten Jahren nie gefährdet; der Ertrag meist gut. Beim Vollmond in Erdnähe verstärkt sich der Regen. Hierauf muß man die kommenden Jahre achten. Die Höchstabweichung des Mondes vom Äquator brachte seit 1913, wo sie stattfand, bis 1921 Hitzewellen und viele milde Winter. Die Sache wiederholte sich von neuem 1932 bis jetzt. Bei der Minusdistanz des Mondes 1904 folgten einige kühle Sommer, ebenso 1922 bis 1924. Solche stehen uns nun auch bald bevor. Der Lauf des Mondes im Tierkreis (siehe Kalendarium linke Seite, letzte senkrechte Spalte), dessen Stand nach 9 und 18 Jahren ähnlich ist, zeigt erfahrungsgemäß ähnliches Wetter.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse stellte der Kalendermacher für das Jahr 1940 seine Voraussetzungen auf.

Die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

Bekanntlich machen die meisten Kalender Angaben über die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond. Bei genauerem Vergleich entdeckt man, daß die verschiedenen Kalender für den-

selben Tag verschiedene Zeitangaben machen. Es wäre aber falsch, deshalb etwa gleich auf Ungenauigkeit oder mangelhafte Sorgfalt zu schließen.

(Fortsetzung übernächste Seite)



Anregend
Erfrischend
Belebend
und

„immer ein Genuß“
deshalb

Tafelberg

von

Gebrüder Bernard AG, Regensburg
der größten Schnupftabakfabrik Deutschlands

Braucht der Mann alles von der Frau zu wissen?

In einer glücklichen Ehe gibt es zwischen Mann und Frau keine Geheimnisse. Und doch wird eine kluge Frau manches für sich behalten. Der Mann will ja auch meistens gar nicht alles wissen. So genügt es ihm vollkommen, wenn das Essen recht gut schmeckt, er braucht nicht zu wissen, welche feinen Zutaten seine Frau dazu verwandt hat. Er freut sich, wenn die Wohnung vor Sauberkeit strahlt, aber welche Frau erzählt ihrem Mann, wieviel Staubtücher, Scheuerlappen oder Putzmittel dafür gebraucht wurden. Wenn sie immer hübsch und gepflegt aussieht, dann ist der Mann mit Recht stolz auf eine solche Frau, aber muß er unbedingt wissen, auf welche Weise sie sich pflegt, verschönt und ihr jugendliches Aussehen erhält? Nein, ihm genügt es zu sehen, wie hübsch seine Frau ist. Er will und braucht nicht zu wissen, wie sie das erreicht.

Ein Mittel, das natürliche Schönheit verleiht, wie sie jeder Mann liebt, ist die Marylan-Creme. Zahllose Frauen verwenden sie regelmäßig zur Pflege ihrer Haut, die stets zart und rein ist und bleibt ohne kleine Schönheitsfehler wie Mitesser, Pickel oder Fältchen. Za, freiche freiwillige Dank-

schreiben, darunter auch viele von Ärzten, bestätigen, daß Marylan-Creme sich vorzüglich zur sorgfältigen Pflege der Haut eignet.

Am besten überzeugen Sie sich selbst davon. Eine Probe und ein Büchlein mit Ratschlägen zur erfolgreichen Schönheitspflege steht Ihnen kostenlos zur Verfügung. Legen Sie den entstehenden Freibezugschein in einen offenen Umschlag, auf dessen Rückseite Ihre genaue Adresse vermerkt ist. Nun noch eine 3-Pfg.-Marke aufkleben und Sie erhalten kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Büchlein über richtige Schönheitspflege. Beachten Sie bitte auch die anderen Erzeugnisse des Marylan-Vertriebs: Marylan-Zahnpasta „Myrrhengold“, ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Zähnen und Zahnfleisch, und Marylan-Schönheitsseife, eine hochwertige und milde Seife von zartem Duft. — Meine Erzeugnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben. Möchten Sie diese Seite unzer schnitten lassen, so genügt es, wenn Sie die Worte des Freibezugscheines auf eine Postkarte schreiben und einsenden.

Freibezugschein: Marylan-Vertrieb, Berlin 179, Blücherstraße 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme, das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Druckfachen über Seife und Zahnpasta.



Unsere Wettervorhersage

Eine langfristige Wettervorhersage kann nur unter Zugrundelegung astronomischer Begebenheiten erfolgen. Es ist z. B. bekannt, daß die Veränderungen der Sonnenflecken bedeutende Störungen im Wetterverlauf zur Folge haben und daß diese Veränderungen in einem gewissen Rhythmus auftreten.

Außer einer von den Meteorologen beobachteten zehnjährigen Periode wurden auch solche von sieben Jahren festgestellt, was übrigens der grundlegenden Voraussetzung des sogenannten Hundertjährigen Kalenders entspricht, der immer noch Anhänger hat, obwohl er in der überlieferten Form falsch ist. Als Beispiel für die zehnjährige Periode seien angeführt die Jahre mit milden Wintern: 1903, 1913, 1923, 1933 oder 1906, 1916, 1926, 1936 oder 1910, 1920 und 1930. Kalte Winter hatten die Jahre 1902, 1912, 1922, 1932 oder 1907, 1917, 1927 und 1937. Eine siebenjährige Periode mit milden Wintern ist in den folgenden Jahren zu erkennen: 1904, 1911, 1918, 1925, 1932 (teilweise) und 1939 oder: 1906, 1913, 1920, 1927, 1934. Kalte Winter kehrten wieder in den Jahren 1901, 1908, 1915, 1922, 1929. Auch die Allerweltszahl 3 spielt eine Rolle, wie man aus der Reihe der Jahre mit milden Wintern erkennen kann: 1903 — 1906, 1910 — 1913 — 1916, 1920 — 1923 — 1926, 1930 — 1933, 1936 — 1939. Kalt waren dagegen die Winter der Jahre: 1902 — 1905, 1909 — 1912 — 1915, 1919 — 1922, 1929 — 1932 (teils), 1935 — 1938.

Auch der Mond, das einzige uns nahe

große Gestirn, dessen Lauf vorausberechnet werden kann (wie es die Angaben über die Finsternisse und die Fluttabelle zeigen), hat gewisse Einflüsse auf die Witterung. Man weiß, daß seine Erdnähe nach 9 Jahren bestimmt wiederkehrt, was man von den Sonnenflecken nicht so genau sagen kann. Nach den Professoren Freybe und Lambrecht bringt der Neumond in Erdnähe häufig Trockenheit, der Vollmond in Erdnähe aber Regen. Diese Regel hat nach der seit 1900 durchgeführten Beobachtung gestimmt. Es kommt dazu, daß eine gleichzeitige Fleckenlosigkeit der Sonne die Trockenheit noch vermehrt, eine Fleckensonne aber mäßigt, wie es in den letzten Jahren ja der Fall war. Die Ernte war deshalb in den letzten Jahren nie gefährdet; der Ertrag meist gut. Beim Vollmond in Erdnähe verstärkt sich der Regen. Hierauf muß man die kommenden Jahre achten. Die Höchstabweichung des Mondes vom Äquator brachte seit 1913, wo sie stattfand, bis 1921 Hitzewellen und viele milde Winter. Die Sache wiederholte sich von neuem 1932 bis jetzt. Bei der Minusdistanz des Mondes 1904 folgten einige kühle Sommer, ebenso 1922 bis 1924. Solche stehen uns nun auch bald bevor. Der Lauf des Mondes im Tierkreis (siehe Kalendarium linke Seite, letzte senkrechte Spalte), dessen Stand nach 9 und 18 Jahren ähnlich ist, zeigt erfahrungsgemäß ähnliches Wetter.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse stellte der Kalendermacher für das Jahr 1940 seine Voraussetzungen auf.

Die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

Bekanntlich machen die meisten Kalender Angaben über die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond. Bei genauerem Vergleich entdeckt man, daß die verschiedenen Kalender für den-

selben Tag verschiedene Zeitangaben machen. Es wäre aber falsch, deshalb etwa gleich auf Ungenauigkeit oder mangelhafte Sorgfalt zu schließen.

(Fortsetzung übernächste Seite)

Die Zeiten der Auf- und Untergänge hängen von der geographischen Lage der Orte ab. Daß ein hochgelegener Ort die Gestirne in einem anderen Augenblick aufgehen sieht als ein tiefer gelegener, ist ohne weiteres verständlich. Auch daß verschiedene geographische Breiten einen Unterschied machen, ist bekannt. Jedermann weiß, daß am Äquator und in den Tropen die Sonne immer ungefähr um 6 Uhr auf und um 18 Uhr untergeht, daß aber in höheren Breiten, also z. B. in Mitteldeutschland, im Sommer die Sonne wesentlich vor 6 Uhr auf- und wesentlich nach 18 Uhr untergeht. Geht man noch weiter nach Norden, dann kommt ein Punkt, wo die Sonne so früh auf- bzw. so spät untergeht, daß die aufgehende mit der untergehenden des Vortags zusammentrifft (Mitternachts-Sonne).

Auch der geographische Längenunterschied beeinflusst Auf- und Untergangszeiten, aber nur der rasch bewegten Gestirne, also in unserem Fall nur des Mondes. Bei der Sonne macht der Längenunterschied deshalb nichts aus,

weil die Uhren diesem schon angepaßt sind. Auf der ganzen Welt zeigen die Uhren um Mittag 12 Uhr, obwohl in Amerika zum Beispiel dieser erst 6 Stunden nach unserm Mittag eintritt. Aber die dortigen Uhren gehen eben gegen unsere 6 Stunden nach. Beim Mond macht dagegen der Längenunterschied wohl etwas aus, weil er in der zwischen den beiden Orten liegenden Zwischenzeit seinen Ort unter den Sternen schon merklich verändert. D. h. die Aufgangszeit für den Mond in Köln bezieht sich auf eine andere Stelle des Himmels als die Mondaufgangszeit z. B. für Breslau.

Zum Schluß kommen an alle diese Rechnungen noch die Korrekturen auf die mitteleuropäische Zeit (M.E.Z.), die alle wieder verschieden sind für jeden Ort.

Es sind also so viele Möglichkeiten für Unterschiede in den Zeitangaben gegeben, daß man sich nicht wundern darf, wenn die verschiedenen Kalender nicht übereinstimmen. Jeder Kalender müßte eigentlich angeben, für welchen Ort seine Zeitangaben gelten sollen.

Ein altbewährtes Hausmittel

von vielseitiger Anwendbarkeit ist das

Waaning-Tilly-Haarlemer Oel

Es reinigt das Blut, desinfiziert den Magen-Darm-Kanal und hat oft gute Dienste geleistet bei Leber- und Gallenleiden.

In Flaschen und Kapseln erhältlich in allen Apotheken

GEBR. WAANING-TILLY, EMMERICH a. Rh.

Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre

<p>Für verwöhnte Natron-Verbraucher:</p>  <p>Kaiser Natron</p>	<p>Natrondoctor-Tabletten</p> <p>vorzüglich gegen Sodbrennen, Druck und Magenbeschwerden, milde, bekömmlich-unschädlich.</p> <p><small>Rezepte gratis. Arnold Kolbe Wm., Düsseldorf</small></p>		<p>Auch in preiswerten Beuteln erhältlich!</p> <p>Kaiser-Natron</p> <p>altbewährt zum Weichkochen von Hülsenfrüchten, beim Obst-Einmachen-Zuckerersparnis!</p> <p>Schnelleres Weichkochen=branntoffersparnis!</p> 
--	--	---	---

DR. OETKER- ERZEUGNISSE



*helfen der Hausfrau
wirtschaften!*



*Zeitgemäße Rezepte
erhalten Sie kostenlos von*

DR. AUGUST OETKER · BIELEFELD 5



Erhalte Deine Gesundheit durch naturgemäße Lebensweise und benutze bei auftretenden Beschwerden od. Krankheiten zu deren Bekämpfung heilkräftige Pflanzen, welche der Natur entsprechen. Aus solchen Naturgütern erprobt zusammengestellt sind die durch ihre Erfolgsgeschichte bekannten

Philippburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel.

Dieselben werden in Spezialmischungen für die einzelnen Krankheiten zusammengestellt und sind als Kräuter-Tee, Kräuter-Pulver, Kräuter-Pulverkapseln, Kräuter-Tabletten und Kräuter-Säfte erhältlich. Es werden empfohlen bei:

Arterienverhärtung	Mischung Nr. 4	Kopfschmerz	Mischung Nr. 32	Nervenleiden	Mischung Nr. 80
Asthma	" Nr. 6	Hämorrhoiden	" Nr. 49	Gicht, Versäuerung	" Nr. 93
Blut und Rheuma	" Nr. 41	Kurcicum Blut	" Nr. 19	Zuckerkrankheit	" Nr. 29
Herzleiden	Nr. 32	Magenleiden	Nr. 68	Kropfleiden	" Nr. 64

Preis pro Packung je nach Sorte und Verbrauchsform 2.15—2.90 Mt.

Aus der Dankschreibensmappe

7. 2. 38. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle bemerken, daß mein Abdominaleiden schon beim 4. Paket gänzlich verschwunden ist. Ich bin Ihnen sehr dankbar und werde stets bemüht sein, jedem, der an Rheuma leidet, Ihren Tee zu empfehlen. Hl. Spalten/Dspr. gez. Friedrich Oleschewitz, Kollasassistent.
12. 11. 36. Kann jetzt durchatmen und fühle mich viel wohler als früher. Selbst mein Rassenarzt, von dem ich mich im Jahre dreimal untersuchen lasse, freut sich, daß der Lungenbefund immer besser wird. — Mit der Verwertung meines Danischreibens vom 12. 11. 1935 bin ich einverstanden. gez. Christian Schmitt, Schafmeister.
18. 6. 33. ... muß Ihnen mitteilen, daß ich voll und ganz mit der Redutermischung Nr. 68 zufrieden bin. Ich habe keine Schmerzen und kein Ziehen mehr im Magen und muß staunen, daß ein Paket Kräuter-mischung solche Dienste tut. Ich kann von morgens bis abends wieder meiner Arbeit nachgehen. — Mit der Verwertung meines Danischreibens vom 18. 6. 33 bin ich einverstanden. Bad/Weald., 10. Okt. 1933. gez. Theo Manjon.
18. 1. 37. Schon seit Jahren beziehe ich Ihren Verdünnte mit bestem Erfolg. Ich kann ruhig behaupten, dieser Tee hat mir wieder Lebensfreude verschafft. Ich bin ein gesunder Mensch geworden. — Mit der Verwertung meines Danischreibens vom 18. 1. 37 bin ich einverstanden. Helmrechts, am 7. Okt. 1938. gez. Leopold Kramß, Bauartifel.

Herbaria

Interessenten wollen meine Aufklärungsbroschüre „Das Pflanzenheilverfahren“ verlangen; dieselbe wird gern kostenlos zur Verfügung gestellt. (Baden)
Philippsburg Alfred Belgner **Philippsburg** K 132, 40

Die schnellste Beförderung

Von Wilhelm Auffermann

Auf seinem kleinen weißen Araber Marengo, umgeben vom Stab der Generale, reitet der Korse die Front seiner Grenadiere ab. Das fünfundvierzigste und sechsundzwanzigste Regiment haben keine Fahnen mehr. Nur Stangen. Einige Fesen Seide flattern daran. Voll Ehrfurcht zieht der Kaiser den Hut und verbeugt sich. Reitet weiter. Sieht jedem forschend ins Gesicht. Erkennt so manchen tapferen Schlachtgenossen. Seine bleichen Wangen färben sich.

Lambour Castagnet steht in der ersten Reihe der alten Garde. Das sonnenbrannte Gesicht ist gedunsen. Schmutzig. Castagnet lebt sonst in Pulverdampf und Alkohol wie der Hecht im Wasser. Ein Stückchen Hirnschale fehlt ihm über der Schläfe. Als er den Kaiser heranreiten sieht, rollen sich ganz von selbst die Spitzen seines roten Schnurrbartes auf. Das Soldatenherz beginnt in gewaltigen Schlägen zu pochen. Alle Glieder kommen in zappelnde Unruhe.

Der Kaiser sieht ihn und legt die Hand an den Hut. Hält an: „Warum säuberst du dich nicht besser? Täuscht mich mein

Gedächtnis nicht, so heißest du Castagnet und hast Mut und Geistesgegenwart bei Montebello bewiesen, wo du deinem



„Mit dem Waschen geht es nicht mehr, mein Kaiser“, stammelte der Lambour, und streckte seine Hände vor — vier Finger fehlen.

Kommandanten im Scharmüchel das Leben gerettet hast. Eine Tat, die sich allerdings gewaschen hat.“ (Fortsetzung übernächste Seite)

Flussschwarz

(auch Schuppenflechte) Wie schwer ist es oft, sich von diesem häßl. das Leben verblitternd. Leiden zu befreien. Durch welch einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlreiche andere Kranke in kurzer Zeit oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teile ich Ihnen, gern kostenlos und unverbindlich mit. **MAX MÜLLER**, Heilmittelvertrieb, **Bad Welker Hirsch** bei Dresden A 10



Moderne Lockenfrisur

für Damen, Herren und Kinder ohne Brennschere durch meine seit vielen Jahren erprobte Haarträufelcreme. Die Locken sind haltbar auch bei feuchtem Wetter und Schweiß, die Anwendung ist kinderleicht und haar schonend sowie garantiert unschädlich. Viele Anerkennungen und tägliche Nachbestellungen. Versand durch Nachnahme. Flasche 1.50 RM., Doppelflasche 2.50 RM. und Porto. Monate reichend.

Warzen, Leberflecken

Wuttermale sowie erhöht liegenden Erscheinungen wurden vollkommen beseitigt mit **Mazorra**, was viele Dankbriefe beweisen. Mazorra ist leicht anzuwenden, kein Schneiden, einfaches Auftragen mit dem Pinsel u. nach ein paar Tagen sind Sie frei von all diesen Schönheitsfehlern. Pkg. Mk. 2.— und Porto. Bitte Fehler genau angeben. Versand erfolgt per Nachnahme zuzüglich Porto durch:

Frau G. Diessle, Karlsruhe a. Rhein E 113



O-X-BEINE

verdeckt elegant. F. E. Müller, Chemnitz 16/A 17, Gabelsbergstraße 61. Prospekt frei

Bitte

nehmen Sie bei Anfragen oder Käufen Bezug auf den Kalender. Wir sind Ihnen dafür sehr dankbar!

Sei von lästigen Haaren

möchte jede gepflegte Frau sein! Warum grämen Sie sich also noch länger, wenn Sie unerwünschten Haarwuchs im Gesicht oder am Körper in 3-4 Min. sicher entfernen könnten? Der ärztl. ausprob. u. weitverbreitete „Hewalin-Haarentferner“ Marke Antipilox Wz Nr. 229588 ist seit 50 J. bewährt u. auf international. Fachausstellungen Paris u. Antwerpen 1908 m. hohen Auszeichnung. Gold-Medaille, Ehrenkreuz u. Ehrendiplom prämiert. Diese 50 J. Bewährung i. d. beste Garantie f. Güte u. Zuverlässigkeit. „Hewalin“ beseitigt die unerwünschten Quälgeister, ohne die Haut im geringsten anzugreifen. Zahlreiche Anerkennungen dankbarer u. zufriedener Kunden! Außerdem d. Garantie: Geld zurück, wenn bei Ihnen erfolglos. Sie können also vertrauensvoll bestellen! Große Original-Packung RM 4.50. Nur echt zu beziehen v. d. Hersteller-Firma geg. Nachnahme od. Voreinsendung. Schreiben Sie also noch heute an: **Laboratorium Wagner, Köln 162, Bayenthaigürtel 32.**





**Je
besser ein Fahrrad,
umso billiger ist es!**

Man fährt bequemer, hat weniger Mühe, weniger Anstrengung! Das Fahrrad hält länger, spart Reparaturen und Kosten!

Das wichtigste Organ im Rade ist die Freilauf-Bremsnabe. Sie bewirkt den Antrieb, den Freilauf, die Bremse. Von ihr hängt ab die Leichtigkeit des Laufs, sowie die Wirksamkeit der Bremse.

Scheuen Sie sich daher nicht, für die Nabe den höchsten Preis anzulegen! Wählen Sie

Torpedo
FREILAUF

**Sie hat in der Welt den Ruf
höchster Vollkommenheit!
Sie macht sich mehr als bezahlt!**



„Mit dem Waschen geht es nicht mehr, mein Kaiser“, stammelt der Tambour, und streckt seine Hände vor — vier Finger fehlen.

„Was machst du denn bei den Trommeln?“

Da steckt der Tambour die restlichen Finger in den Mund, einen nach dem andern, und zieht sie heftig wieder heraus. Die Baden knallen wie Propfen von Champagnerflaschen. Er macht das Fischen der Flintenkugeln nach, das Säusen der Kanonenkugeln, das Zerplatzen der Hautbissen. Er macht mit den verstümmelten Fingern und dem losen Schnabel höllischen Lärm. Unterdrücktes Lachen hüpfst von Mann zu Mann die Reihen entlang. Aber dem Grenadier rollt dabei eine Träne über die Wange, glitzert zum roten Schnurrbart. „Ich bin hier nur der Spasmacher, mein Kaiser!“

„Trägst du deshalb das Kreuz nicht, das du zu Boulogne von mir empfangen hast?“ Es klingt wie ein Vorwurf.

„Ich trage es auf der nackten Brust. Ein Kaiserlicher schlug es mir bei Eßlingen in Stücke. Mit dem Säbel. Eure Majestät wissen wohl, wo Ihnen der Hut vom Kopfe geschossen wurde. Die Stücke habe ich in einem Leinensäckchen. Die Stücke von meinem Kreuz und Ihrem Hut.“

„Um . . . Ja, sehen Sie, meine Herren“, wendet sich da der Kaiser zu den Offizieren seine Stabes, „Castagnet und ich sind alte Bekannte. Nur ist es ein gutes Stück Zeit her, seitdem wir uns zuletzt gesprochen. Er ist ein bißchen sonderbar, der alte Kamerad. Ließen Sie deshalb seine Beförderung vergessen?“

Mit diesen Worten nimmt der Kaiser sein eigenes Kreuz von der Brust und heftet es an die schmutzige Uniform des alten Gardisten.

Er winkt dem Oberst.

Als der Oberst das Zeichen mit dem Degen gibt, wirbeln die Trommeln Sturm und die Kolonne steht wie gemeißelt. Der Oberst führt den Ritter der Ehrenlegion vor die Front des Regiments und ruft

mit laut tönender Stimme: „Im Namen des Kaisers zur Gerechtigkeit des ganzen Korps! Ich verkünde euch, der Sergeant Castagnet ist zum Unterleutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Trompeter blasen eine Fanfare. Die Front präsentiert das Gewehr.

Nochmals winkt der Kaiser dem Oberst. Der Oberst schwingt den Degen übers Haupt und abermals wirbeln die Trommeln. „Im Namen des Kaisers dem Zeugnis aller Kameraden! Ich mache euch bekannt, der Unterleutnant Castagnet ist zum Leutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Castagnet fraut seinen Ohren nicht. Seine Augen suchen den Kaiser. Napoleons Gesicht ist unbewegt.

Zum drittenmal wirbeln die Trommeln und zum drittenmal erhebt der Oberst seine Stimme: „Im Namen des Kaisers in Anerkennung besonderer Leistung! Leutnant Castagnet ist zum Kapitän ernannt.“

Die Fanfaren überschlagen sich. Und Castagnet steht lächerlich läppisch da und die Tränen wollen nicht mehr im Schnauzbart hängen bleiben, ziehen helle Streifen übers schmutzige Kinn.

Da reitet Napoleon zu ihm hin und sagt laut, daß es die verlegenen Offiziere und die stolzen, alten Gardisten hören können: „Kapitän Castagnet! Späsmacher Eures Regiments ist ab heute ausschließlich nur der Feind.“ Und leiser, nur für Castagnets Ohren bestimmt: „Laß dir aber ein frischgewaschenes Hemd holen, bevor du die neue Uniform anlegst!“

Als ob nichts geschehen wäre, bringt Napoleon seinen weißen Araber Marengo in Bewegung und setzt die Defilierung fort. Und keiner ahnt, daß es die letzte Parade ist, daß man zum letztenmal den Kaiser gesehen hat.

Sechs Wochen später. Da bringt man auf Betreiben der vereinigten siegreichen Mächte den geschlagenen Korps zur Insel Elba. Aber er ist nicht verlassen. Sechshundert Mann der alten Garde sind ihrem Kaiser freiwillig in die Verbannung gefolgt, geführt — von Kapitän Castagnet.



Jeder kann sich heute ein Kraftfahrzeug anschaffen, doch mit dem Kauf allein ist's nicht getan, auch der Betrieb kostet Geld!

»Sachs« oder »Saxonette« dagegen kann auch der sich halten, dessen Mittel nur bescheiden sind. Man braucht keine Garage, nur 1 Pfennig kostet der Kilometer an Brennstoff.

Dabei macht »Sachs« oder »Saxonette« alle Wege, in der Stadt wie auf dem Lande, paßt für die Frau wie für den Mann, dient jedem Beruf, gibt Sport und Erholung — und ist unverwundlich.

SACHS-MOTOR ist das Kraftfahrzeug, das die wenigsten Umstände und Kosten macht!



Wie werde ich gesund?

Viele Krankheiten entstehen durch Gifte, die sich im Laufe der Jahre im Körper festgesetzt haben. Diese Gifte verunreinigen das Blut und verursachen vielfach ernsthafteste Schäden an der Gesundheit. Wenn Sie über mancherlei Beschwerden zu klagen haben, dann sollten Sie Ihren Körper von diesen schädlichen Giften und Schlacken befreien.

Ein natürliches Mittel, das Ihren Körper von diesen schädlichen Giften befreit, ist „Santa-Bio“. Dieses wirksame Pulver besteht aus Heilpflanzen und Mineralien und hat schon vielen Menschen geholfen. Lesen Sie selbst, was dankbare Verbraucher über den Erfolg von „Santa-Bio“ berichten:

„Seit 22 Jahren leidet meine Frau an Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. Nach der zweiten Sendung „Santa-Bio“ ging es meiner Frau täglich besser. Die Magenschmerzen sind ganz verschwunden, und der Appetit zum Essen ist wieder vorhanden. Meine Frau kann jetzt wieder alle Arbeiten verrichten. Auch ich nehme „Santa-Bio“ ein und fühle mich, ebenso wie meine Frau, um viele Jahre jünger. **Martin Laue**, Poststelleninhaber, Striesow über Rottbus, den 17. 4. 39.

„Ich litt unter verschiedenartigen Beschwerden wie Herzklopfen, Schwindel, schlechte Verdauung und war immer recht müde, abgepannt und blaß. Seitdem ich Ihr „Santa-Bio“ nehme, sind diese Beschwerden fast gänzlich verschwunden. Ich fühle mich wohl und widerstandsfähig.“ **Frl. Pauline Furtzmüller**, Stammheim (Witbg.), Hindenburgstr. 157, d. 14. 3. 39.

„Vor zwei Monaten bestellte sich mein Sohn „Santa-Bio“, das ihm sehr gut getan hat. Deshalb möchte ich nochmals eine Kurpackung bestellen. Mein Sohn sieht jetzt frischer aus als früher. Man sieht, daß „Santa-Bio“ die Gifte aus dem Körper entfernt.“ **Frau Haas**, Konstanz, Fr.-Selbte-Str. 34, d. 13. 1. 39.

„Ich kaufte mir vor einiger Zeit in einer hiesigen Apotheke Ihr Kräuterpulver „Santa-Bio“ und kann Ihnen heute erfreulicherweise mitteilen, daß ich von der Wirkung dieses wundervollen Pulvers wirklich überrascht bin. Ich fühle mich trotz meines hohen Alters wieder rüstig und kann jetzt auch jeden Abend wieder schlafen. Meine Schlaflosigkeit und Nervosität hatten mich früher besonders gequält, aber dank Ihres Präparates hat sich mein Befinden außerordentlich gebessert. Ich habe auch unter aufsteigender Hitze gelitten, was jetzt vollkommen verschwunden ist.“ **Frau Dr. Rother**, Dresden A 1, Albrechtstr. 1, den 10. 10. 36.

Wenn so viele dankbare Menschen bestätigen, daß sie sich nach einer „Santa-Bio“-Kur frischer, gesünder und widerstandsfähiger fühlen — warum wollen Sie dann dieses bewährte Naturmittel nicht einmal versuchen? Eine Probepackung kostet RM. 1.85 zuzüglich Porto- und Spesen. Eine Kurpackung, die etwa 3 Monate ausreicht, kostet RM. 5.20 portofrei. Eine aufklärende Broschüre erhalten Sie auf Anfrage kostenlos. Bestellen Sie heute noch bei: **Brauns & Stora**, Berlin W 15/K 3, Kurfürstendamm 46. Post-scheckkonto: Berlin Nr. 102 441.



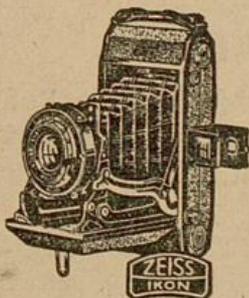
Kein erfreulicher Anblick -

aber er kann nicht widerstehen, weil der Juckreiz zu groß ist. Er bringt seine tadellose Frisur in Unordnung und ständig abfallende Schuppen verunreinigen und beflecken die Kleidung. Kopfschuppen — als Vorboten einer Erkrankung der Kopfhaut — erstickten Ihren gesunden Haarwuchs durch Ver-

stopfen der Poren, sie zerstören Ihr jugendliches Aussehen durch frühzeitigen Haarausfall. Beugen Sie rechtzeitig vor und bekämpfen Sie diese Plage und die unangenehmen Begleiterscheinungen mit Entrupal-Schuppenwasser. Schon nach kurzem Gebrauch zeigt sich die Wirkung: Der Juckreiz läßt nach und verschwindet allmählich, die Kopfhaut wird wieder geschmeidig und das Haar locker und glänzend. — Beschleunigt und unterstützt wird die Wirkung durch den Gebrauch der flüssigen Entrupal-Haarwasch-Selbe, die bei regelmäßiger Anwendung der Bildung von Kopfschuppen vorbeugt.

ENTRUPAL-Schuppenwasser

Schuppenwasser Fl. 2.47. Flüssige Haarwasch-selbe Fl. 1.58 (ausreichend für ca. 15 Haarwäschen). Erhältlich in Fachgeschäften. Prospekte kostenlos. **Elefanten-Apotheke, Berlin, Leipziger Str. 74**



29.-
Mark

Ungeküßte Stunden

bereitet die wundervolle Springkamera Nefar 6x9 für RM 29.-, bei RM 6.- Anzahlung, Rest RM 5.- monatlich, 5 Tage zur Ansicht. Bei Nichtkauf Geld zurück. Auch viele andere Modelle enthält der neue, kostenlose Hauptkatalog C 3 vom

PHOTO-PORST

Der Welt größtes Photohaus
NÜRNBERG-O 3



**Je
besser ein Fahrrad,
umso billiger ist es!**

Man fährt bequemer, hat weniger Mühe, weniger Anstrengung! Das Fahrrad hält länger, spart Reparaturen und Kosten!

Das wichtigste Organ im Rade ist die Freilauf-Bremsnabe. Sie bewirkt den Antrieb, den Freilauf, die Bremse. Von ihr hängt ab die Leichtigkeit des Laufs, sowie die Wirksamkeit der Bremse.

Scheuen Sie sich daher nicht, für die Nabe den höchsten Preis anzulegen! Wählen Sie

Torpedo
FREILAUF

**Sie hat in der Welt den Ruf
höchster Vollkommenheit!
Sie macht sich mehr als bezahlt!**



„Mit dem Waschen geht es nicht mehr, mein Kaiser“, stammelt der Tambour, und streckt seine Hände vor — vier Finger fehlen.

„Was machst du denn bei den Trommeln?“

Da steckt der Tambour die restlichen Finger in den Mund, einen nach dem andern, und zieht sie heftig wieder heraus. Die Baden knallen wie Propfen von Champagnerflaschen. Er macht das Fischen der Flintentugeln nach, das Sausen der Kanonentugeln, das Zerplätzen der Hautbissen. Er macht mit den verstümmelten Fingern und dem losen Schnabel höllischen Lärm. Unterdrücktes Lachen hüpfst von Mann zu Mann die Reihen entlang. Aber dem Grenadier rollt dabei eine Träne über die Wade, glitzert zum roten Schnurrbart. „Ich bin hier nur der Spasmacher, mein Kaiser!“

„Trägst du deshalb das Kreuz nicht, das du zu Boulogne von mir empfangen hast?“ Es klingt wie ein Vorwurf.

„Ich trage es auf der nackten Brust. Ein Kaiserlicher schlug es mir bei Eßlingen in Stücke. Mit dem Säbel. Eure Majestät wissen wohl, wo Ihnen der Hut vom Kopfe geschossen wurde. Die Stücke habe ich in einem Leinensäckchen. Die Stücke von meinem Kreuz und Ihrem Hut.“

„Um . . . Ja, sehen Sie, meine Herren“, wendet sich da der Kaiser zu den Offizieren seine Stabes, „Castagnet und ich sind alte Bekannte. Nur ist es ein gutes Stück Zeit her, seitdem wir uns zuletzt gesprochen. Er ist ein bißchen sonderbar, der alte Kamerad. Ließen Sie deshalb seine Beförderung vergessen?“

Mit diesen Worten nimmt der Kaiser sein eigenes Kreuz von der Brust und heftet es an die schmutzige Uniform des alten Gardisten.

Er winkt dem Oberst.

Als der Oberst das Zeichen mit dem Degen gibt, wirbeln die Trommeln Sturm und die Kolonne steht wie gemeißelt. Der Oberst führt den Ritter der Ehrenlegion vor die Front des Regiments und ruft

mit laut tönender Stimme: „Im Namen des Kaisers zur Gerechtigkeit des ganzen Korps! Ich verkünde euch, der Sergeant Castagnet ist zum Unterleutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Trompeter blasen eine Fanfare. Die Front präsentiert das Gewehr.

Nochmals winkt der Kaiser dem Oberst. Der Oberst schwingt den Degen übers Haupt und abermals wirbeln die Trommeln. „Im Namen des Kaisers dem Zeugnis aller Kameraden! Ich mache euch bekannt, der Unterleutnant Castagnet ist zum Leutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Castagnet fraut seinen Ohren nicht. Seine Augen suchen den Kaiser. Napoleons Gesicht ist unbewegt.

Zum drittenmal wirbeln die Trommeln und zum drittenmal erhebt der Oberst seine Stimme: „Im Namen des Kaisers in Anerkennung besonderer Leistung! Leutnant Castagnet ist zum Kapitän ernannt.“

Die Fanfaren überschlagen sich. Und Castagnet steht lächerlich läppisch da und die Tränen wollen nicht mehr im Schnaubart hängen bleiben, ziehen helle Streifen übers schmutzige Kinn.

Da reitet Napoleon zu ihm hin und sagt laut, daß es die verlegenen Offiziere und die stolzen, alten Gardisten hören können: „Kapitän Castagnet! Späsmacher Eures Regiments ist ab heute ausschließlich nur der Feind.“ Und leiser, nur für Castagnets Ohren bestimmt: „Laß dir aber ein frischgewaschenes Hemd holen, bevor du die neue Uniform anlegst!“

Als ob nichts geschehen wäre, bringt Napoleon seinen weißen Araber Marengo in Bewegung und setzt die Defilierung fort. Und keiner ahnt, daß es die letzte Parade ist, daß man zum letztenmal den Kaiser gesehen hat.

Sechs Wochen später. Da bringt man auf Betreiben der vereinigten siegreichen Mächte den geschlagenen Korps zur Insel Elba. Aber er ist nicht verlassen. Sechshundert Mann der alten Garde sind ihrem Kaiser freiwillig in die Verbannung gefolgt, geführt — von Kapitän Castagnet.



Jeder kann sich heute ein Kraftfahrzeug anschaffen, doch mit dem Kauf allein ist's nicht getan, auch der Betrieb kostet Geld!

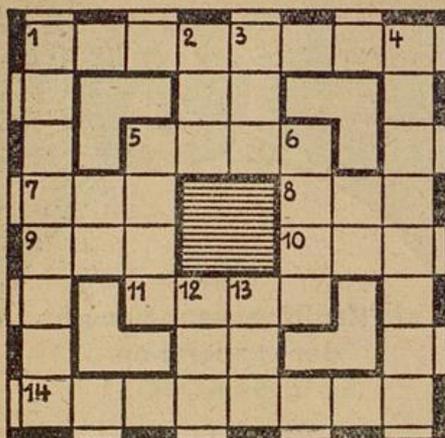
»Sachs« oder »Saxonette« dagegen kann auch der sich halten, dessen Mittel nur bescheiden sind. Man braucht keine Garage, nur 1 Pfennig kostet der Kilometer an Brennstoff.

Dabei macht »Sachs« oder »Saxonette« alle Wege, in der Stadt wie auf dem Lande, paßt für die Frau wie für den Mann, dient jedem Beruf, gibt Sport und Erholung — und ist unverwüßlich.

SACHS-MOTOR ist das Kraftfahrzeug, das die wenigsten Umstände und Kosten macht!



Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Gartenfrucht, 5. Strand von Venedig, 7. Musikstück für zwei Personen, 8. römischer Sonnengott, 9. Eingang, 10. Zeitabschnitt, 11. altes Längemaß, 14. Schmutzstück.

Senkrecht: 1. Wäschestück, 2. geographischer Begriff, 3. Schwur, 4. weibl. Vorname, 5. Güterwagen, 6. Nebenfluß der Elbe, 12. Schicksal, 13. Ferment.



DES LÄHRER HINKENDEN BOTEN HAUSBÜCHEREI · BAND II

In Vorbereitung!

Deutsche Heilpflanzen

Von Eugen Hornung

128 Seiten. Preis kartoniert etwa RM 1.40

Seit Jahren ist man sich darüber klar, daß die Kenntnis der wichtigsten deutschen Heilpflanzen einem möglichst großen Kreis des deutschen Volkes aus verschiedenen Gründen in das Bewußtsein gerufen werden müsse, und zwar in einer Form der Darstellung, die jedem, auch dem wissenschaftlich ungeschulten Leser unbedingt verständlich ist, ihm Interesse an der Materie abnähigt und ihn veranlaßt, sich der durch die Lesart gewonnenen Erkenntnisse zu bedienen. Die Zahl der guten sowohl wissenschaftlich als auch allgemein verständlich gehaltenen Kräuterbücher ist nicht gering, sehr gering aber die Zahl derjenigen, die bei anerkannter Güte auch nur einigermaßen aus wissenschaftlichen Gründen — für den minderbemittelten Interessenten in Frage kommen können. Mit der vorliegenden, bei aller Wissenschaftlichkeit völlig allgemeinverständlichen Schrift dürfte diesem Mangel begegnet sein. In geradezu musterhafter, vielleicht einmaliger thematischer Anlage hat der Verfasser dreißig der zum Teil meist bekanntesten deutschen Heilpflanzen behandelt, die — mit wenigen Ausnahmen — wildwachsend, teilweise als Unkrauter vorkommen, ein Vorzug, der es jedermann ermöglicht, an Hand dieses Buches selbst einen kleinen, aber trotzdem durchaus ausreichenden Heilmittelschatz zu sammeln und diese Mittel richtig anzuwenden. Anlaglich tritt jedes Heilkraut dem Leser in geschichtlicher, ethnologischer, etymologischer, botanischer und medizinischer Betrachtung entgegen, so daß mithin eine reiche Fülle des Interessanten und Wissenswertes vor ihm ausgebreitet wird. Jede Heilpflanze ist in einem sowohl zeichnerisch sehr gut ausgearbeiteten als auch ungemein naturgetreu wirkenden Bilde festgehalten, gewiß ein weiterer, dem Leser hochwillkommener Vorzug des Buches.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

M. SCHÄUBENBURG, Verlagsbuchhandlung, LÄHR I. Schwarzwald

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Ärzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf, Luftröhren, Bronchialkatarrh), das „Siphosocatin“. — Es wirkt nämlich nicht nur (sleimlösend, auswurfördernd u.) entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsluftwege widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Siphosocatin“ seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Siphosocatin“ und lassen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.50 in allen Apotheken, wo nicht, dann Hofen-Apothete, München. — Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessantesten, illustrierten Aufklärungsschrift Sr. 367 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.

Vergessen Sie Lotzbank!

107 Sorten

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

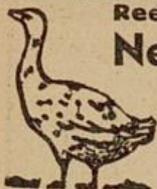
Flugzeug - Schiffs - Modellbau

Laubsägeholz, Baupläne, Werkstoffe, Bastlerart. Vorlagen, Werkzeuge usw.

Katalog gratis. J. Brendel, Limburgerhof 87, Pfalz.

Reelle Bezugsquelle

Neue Gänsefedern



m. Daunen z. Selbstreifen $\frac{1}{3}$ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehaldadaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entenhaldadaunen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-. Ia Volladaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte und staubfreie Ware Garantie. Vers. gegen Nachn. ab $2\frac{1}{2}$ kg portofrei. Prima Inlette m. Garantie billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.

Nachn. ab $2\frac{1}{2}$ kg portofrei. Prima Inlette m. Garantie billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.

Willy Manteuffel, Gänsemästerei

Neutrebbln K 2, (Oderbruch).

Ältestes und größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Stammhaus gegründet 1858.

In der Nacht frisierst



Quer-Welle



Scheitel-Welle

Ia, wer liebt es nicht, in der Nacht eine gepflegte Frisur zu haben. Seies beim Tanz, im Büro u. auch zu Hause. Es ist Ihnen mit der „Eta-Kappe“ spielend leicht gemacht worden stets gut sitzende Wasserwellen zu haben. Erst eine schöne Frisur gibt Ihnen ein jugendliches Aussehen. Haar anfeuchten, Kappe aufsetzen und am nächsten Morgen haben Sie reizende, natürliche Wellen. Für jede Frisur geeignet. Probieren Sie es einmal! Eine Geldausgabe, die sich bald bezahlt macht. Angabe: ob Scheitel- oder Querwelle. Preis RM 2.— und Porto. (auch Nachn.-Vers.) „Eta“ Berlin-Pankow 343, Borkumstraße 2



Grosser Katalog über 2000 Artikel umsonst!

Gutschein

Für den Gratis-katalog über 2000 Stahlwaren, Werkzeuge landwirtsch. Haus- und Küchengeräte, Gold- und Silberwaren, Uhren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Baumschmuck usw. Ausschneiden und einsenden an die Firma
EMIL JANSEN,
Solingen Wald 1537

Dieser Gutschein kostet in offenem Briefumschlag, wenn nur Adresse ausgefüllt, nur 3 Pfennig Porto.

Bitte deutliche Schrift!

Name: _____ Beruf: _____

Ort: _____

Straße _____

Haus-Nr. _____

Post: _____

Provinz: _____

..... Bitte hier abschneiden!



30 Tage zur Probe

Mit 5 Jahre Garantie versende: Rasiermesser, eigen. Fabrikat, fertig z. Gebrauch Nr. 27 fein hohl St. M. 1.25 Nr. 33 extr. hohl ff. „ M. 2.35 Nr. 67 beste Qual. „ M. 3.60 (wie Abbildung)
Haar- u. Bartschneidemaschine, die Haare $\frac{1}{2}$, 3 u. 5 mm schneidend, nur M. 2.95. Dieselbe Maschine, aber 2. Qualität nur M. 1.65.

Nr. 15. Rasiergarnitur in poliertem Holzkast, 20x16 cm groß, mit Schloß u. Spiegel, enthält ein Rasiermesser Nr. 27, Napf, Pinsel, Streichriemen, Pasta, Seife M. 4.45. Nr. 11. Dieselbe Garn., jed. ohne Messer M. 3.20
Rasierklingen, eigen. Fabrikat, 10 Stück 23 Pf., 40 Pf., 85 Pf.
Probe-Rasierklingen gegen Einsendung von Briefmarken. Dieselbe Maschine, aber 2. Versand p. Nachn. Porto extra. Bei Nichtgefall. Betrag zurück.

Emil Jansen Stahlwarenfabrik Solingen Wald 1537 und Versandhaus

Inferieren bringt Gewinn!

Ausgerottet werden Küchenkäfer

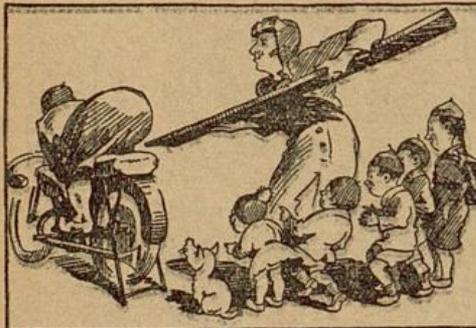
wie Russen, Schwaben, Amelien usw. sowie Hundeslööhe durch Anwendung von Uhligs „Sicherol“, Dose 80 Pfg. Nehmen Sie nichts anderes. Verlangen Sie ausdrücklich „Sicherol“
+ Zu haben in Apotheken und Drogerien

Motorradfahrer Sausewind weiß sich zu helfen

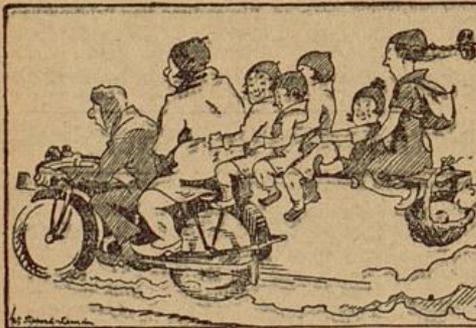
In 3 Bildern von W. Siebert-Leman



„Wie mach ich das nun? Die ganze Familie will mit, und ich hab doch nur ein Motorrad!“



„Matzilde, du bist so fett und schwer, — seh' dich mal auf dieses Brett.“



„So geht das ganz ausgezeichnet!“

Ihre Bestellung ist kein Risiko!

Billige Bücher

Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!

Matgeber und Briefsteller für Stellsuchende

Immer wird derjenige im Vorteil sein, der seine Bewerbung knapp, sachlich in vollendeter Form vorbringt und seine Kenntnisse und Fähigkeiten in das rechte Licht zu legen versteht. Jeder Berufstätige findet in diesem Buch das, was für ihn paßt. RM 1,20 einschließlich Porto.

Lernen Sie Kurzschrift!

Sie sind sonst im Nachteil. Unentbehrlich in jedem Beruf. Nach diesem neuen Lehrbuch „Kurzschrift Klapp und klar für den Selbstunterricht“ kann jeder sehr bald die notwendigen Zeichen und Kürzungen erlernen und eine entsprechende Schreibfertigkeit erlangen. Mit Schlüssel! RM 1,45 einschließlich Porto.

Liebe und Ehe

Ein wirklich neuzeitliches, medizinisches Buch für Eheleute und alle, die es werden wollen, von Fachmann und Arzt geschrieben. Nützliche Winke, hygienische Ratschläge, ernste, offene Aufklärung über Werbung, Brautzeit, Waise, Verbindung, Ehe, Geburt u. Kind. Ein schön gebundener Ganzleinenband mit 186 Seiten und 48 feinsten farbigen und schwarzen Abbildungen. RM 6,45 einschließlich Porto.

Buchführung für Handel- und Gewerbetreibende.

Nur wer richtig Buch führt, kann jederzeit feststellen, was sein Geschäft abwirft, was er an Steuern zu bezahlen hat, wie er zu kalkulieren hat. Alle Erläuterungen und praktischen Beispiele mit Lösungen, Tabellen und Musterseiten machen es auch dem Anfänger leicht, das System zu verstehen und für seinen Zweck anzuwenden. RM 1,85 einschließl. Porto.

Der erfolgreiche Liebesbriefsteller

für die heutige Zeit passend. Damen und Herren finden wertvolle Winke, so zu schreiben, daß die geliebte Person sich unwiderstehlich angezogen fühlt. Eine Fundgrube suggestiver, bezaubernder Ausdrucksweise. Viele Briefanfänge, Entwürfe für Heiratsanfragen, Liebesgedichte. RM 2,15 einschließl. Porto.



Ha, Ha, Ha,

ich habe mir schicken lassen: „Das Buch zum Lottachen“. Die besten und schlechtesten Witze, tolle Geschichten, wirkungsvolle Deklamationen und Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem originelle Späße u. Anekdoten zum Nacherzählen, lustiger Zeitvertreib. Dazu 1 Schachtel Ries- u. Juckpulver, 10 Anstellulagen f. Zigaretten, 1 Ragenstimme, 1 Monokel, 1 Springend. Frosch u. 3 and. Scherzartikel. Mit den 2 Bäch. zus. nur RM 2,75 m. Pto.

Wie überwindet man Schüchternheit und Lebensangst?

Viele Menschen verpassen Gelegenheiten, ihr Leben zu verbessern, größere Einnahmen zu haben, Zuneigung zu erwerben, weil sie unentschlossen sind, sich nichts zutrauen, vor dem Willen anderer zurückweichen. Lesen Sie das zweiteilige Buch „Der Erfolgsmensch“. Es wird auch Ihnen helfen! Einiges aus dem Inhalt: Selbstbehebung von Angst und Zuchtzuständen / Mittel gegen Erbrechen, linksches Benehmen / Übungen zur Entfaltung der Persönlichkeit / Konzentration statt Zerkümmtheit / Sicheres Auftreten / Die Kunst der Unterhaltung, kein Stammeln mehr. Sie werden ein gewandter Mensch, erwerben Selbstvertrauen und wundern sich über das plötzliche Entgegenkommen Ihrer Mitmenschen. 2 Teile zusammen RM 3,85 einschließlich Porto.

Buchverlag Gutenberg, Dresden-261

**Ihre Bestellung
ist kein Risiko!**



**Garantie: Rücknahme
bei Unzufriedenheit!**

**Die Kunst, zu plaudern u. gewandt
zu unterhalten.**

Aus diesen beiden Büchern erfahren Sie, wie man sich zwanglos unterhält, Befangenheit und Schüchternheit ablegt, Gespräche antizipiert und zur rechten Zeit die passenden Worte sagt. Sie erlangen bald Selbstsicherheit und Energie, gewinnen Einfluss auf Ihre Mitmenschen u. erlangen Achtung u. Zuneigung beim and. Geschlecht. 2 Teile auf. RM 2.85 einschl. Porto.

**Billige
Bücher**

**Richtiges Benehmen und gute
Umgangsformen**

find neben anderen Fähigkeiten immer notwendig, sich im Leben durchzusetzen. Bestellen Sie dieses neuzeitliche Buch mit Anhang: Wie man Selbstvertrauen und Sicherheit entwickelt. 2 Teile zusammen RM 2.35 einschl. Porto. Lattvolle, sicher auftretende Menschen machen einen guten Eindruck und finden überall Sympathie und Entgegenkommen.



Gute Witze

Stimmungskanone

Lache mit!

Alles mit Noten f. jedes Musikinstrument. Stimmung und Munterkeit bringen Sie in jede Gesellschaft mit diesem kleinen illustrierten Lexikon des Humors und Witzes, dem Wegweiser zur guten Laune: Witze / Anekdoten / Rind um die Liebe / Schülhumor / Witzscherze / Schlagfertigkeiten / Die Reizgewonnenen Wette / Was ist der Unterschied? / Schürkelreime / Streichholzerze / Gesellschaftsspiele / Leichte Kartenkunststücke. Feiner Leinenband mit vielen witzigen Bildern. RM 2.85 einschließlich Porto.

und lustiger Zeitvertreib. Alles leicht u. amüsant sich. RM -95 einschl. Porto. mit Lustig nach Noten. Spasige Gesänge, ultiqe Werke für vorgeklärte Stunden. RM 1.45 einschl. Porto.

Stimmung und Munterkeit bringen Sie in jede Gesellschaft mit diesem kleinen illustrierten Lexikon des Humors und Witzes, dem Wegweiser zur guten Laune: Witze / Anekdoten / Rind um die Liebe / Schülhumor / Witzscherze / Schlagfertigkeiten / Die Reizgewonnenen Wette / Was ist der Unterschied? / Schürkelreime / Streichholzerze / Gesellschaftsspiele / Leichte Kartenkunststücke. Feiner Leinenband mit vielen witzigen Bildern. RM 2.85 einschließlich Porto.

Sprech richtig Deutsch!

Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerstören gute Verbindungen. Dieses praktische Lehrbuch enthält die neuesten amtlichen Regeln der Rechtschreiblehre u. Zeichenlegung. Viele Übungen mit Lösungen machen es jedem leicht, durch Selbstunterricht Lücken auszufüllen u. Zweifelsfragen zu klären, wie mir oder mich, großer oder kleiner Buchstabe, s oder ß usw. RM 1.70 einschl. Porto.

Wörterbuch u. Rechtschreibung

Keine Schreibfehler mehr. Alle deutsch. Wörter, die meisten Fremdwörter mit Verdeutschung. RM 2.15 einschl. Porto. Beide Bände auf. gebunden in seinem Ganzleinen RM 4.45 einschl. Porto.

**Schneller rechnen und doch
sicher kalkulieren.**

Alle Rechnungsarten klar und übersichtlich, wertvolle Rechenhilfen. Anleitung, wie der Geschäftsmann den Verkaufspreis ermittelt und seine Unkosten von der Steuer abziehen kann. Übungsaufgaben mit Lösungen. Ein Hilfsbuch für gute und schlechte Rechner in Schule, Landwirtschaft, Geschäft und Haushalt. RM 1.45 einschl. Porto.

Scherzartikel.

Größter Spaß bei vielen Gelegenheiten. Raucherhüte erzeugt den schönsten Schneefall, 1 Schachtel 0.30, 6 Schachteln 1.20, Niespulver 3 Schachteln 0.65, 12 Schachteln 1.65, Zuckerpulver 3 Schachteln 0.65, 12 Schachteln 1.65, Spritzrevolver, täuschend nachgemacht, 0.90, Analleinlagen für Zigarre oder Zigarette, 10 Stück 0.40, 50 Stück 1.20, Geduldsproben aus Draht und Eisen, etwas für feindliche Köpfe, 3 verschiedene 0.80, 8 verschiedene 1.50. Drei Scherzbriefe zusammen 0.40. Wunderzylinder, das Feuerwerk auf dem Tische, 3 Stück 1.-, 12 Stück 2.40. „Mama“-Stimme in der Tasche 0.50, „Auh“-Stimme in der Tasche 0.75, Personenwaage in der Tasche 0.30 einschl. Porto.

In 2 Stunden nicht mehr nervös?

Eine empfehlenswerte Methode, geschwundene Nervenkraft zu erheben, Müdigkeit, Verstimmung, Zerstretheit, Gedächtnisschwäche und Unlustgefühle ohne teure Mittel und Kuren zu beseitigen. RM 1.20 postfrei.

So siehst Du Deinen Erfolg!

Träumereien oder die Worte „hätte ich“ bringen nicht vorwärts. Die Methoden dieses Buches ändern die Umstände, Sie können sich das Antrauen, die Unterklügung Ihrer Mitmenschen sichern. Was Sie unternehmen, wird leichter gelingen. RM 1.20 postfrei.

**Wie man heranzieht, was man
sich wünscht.**

Wünsche haben eine anziehende Kraft aus und führen zu den Menschen und Dingen, die uns begehrenswert sind. Der Verfasser sagt Ihnen, wie Sie durch Wunschkraft Ihre Denkwiese ändern und Glück und Zufriedenheit erlangen können. RM 1.20 postfrei. Diese 3 Lebensbilder zusammen bezogen RM 2.35 einschl. Porto.

**Sie müssen Briefe schreiben,
die Eindruck machen!**



Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen gebundenen Briefsteller für Geschäfts- und Privatgebrauch. Hunderte von Musterbriefen, Antworten, Verträge, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Urkunden, Verträge, Klagen, Widerklagen, Güte ohne Rechtsanwält, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten, Bitt-, Dank-, Trauerbriefe, Glückwünsche u. v. a. Nur das richtig gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. Bestellen Sie ausdrücklich: „Briefe, die Eindruck machen“ 376 Seiten in Ganzleinen RM 4.45 einschl. Porto.

Wie werde ich größer?

Durch dieses neue Körperbildungssystem kann die Größe eines Menschen erhöht, Kraft, Gesundheit und Schönheit erlangt werden. Keine Ketten für teure Apparate oder Geheimmittel. Mit Bildern. RM 1.70 einschl. Porto.

**Der moderne Zauber- und
Kartentänzer**

ist immer da. Nach dem großen Zauber- und Kartentänzerbuch von Robin können Sie alle möglichen Kunststücke leicht selbst erlernen und ohne Geldausgaben schon in kurzer Zeit die neuesten Sachen vorführen. Mit 60 Bild. RM 1.70 einschl. Porto.

Der Tanz



im Selbstunterricht! Mit 170 Abbildungen. Dieses Buch hat die Kosten eines Tanzmeisters. Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Übungen machen. Jeder Schritt ist genau abgebildet. Ungeübte u. schwerfällige schaden Tanzschreibern. Genau erklärt sind: Der gute alte Walzer (auch Linskerum), Polka, Rheinländer, Menuett, Fiarentänze usw. fern Foxrot, Slowfox, Tango, Onestep, Twostep, Stetian, English walk, Boston usw. Flotte Tänzer finden Gegenliebe und machen ihr Glück. RM 2.35 einschl. Porto.

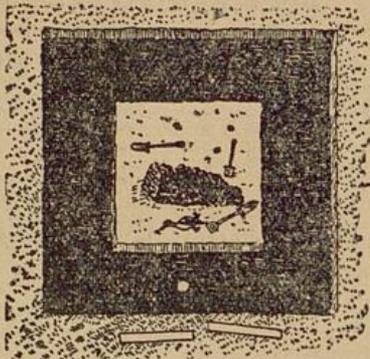
Zin-Zitsu.

Die Waffe des Selbstschutzes. Kraft ist Nebenache. Geschwindigkeit alles! Ausfahrt, Beschreibung, durchgedachte Handgriffe (Wekreimung, Angriff, Verteidigung, Festnahme usw.) d. härtest. Gegner zu übermächtigen. Ca. 150 Aunfshild. RM 2.20 einschl. Pto.

Buch-Verlag Gutenberg
Dresden - 261

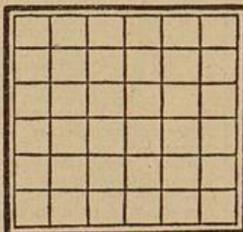
Kataloge über Bücher, Scherz- und Zauberartikel, wenn Beruf und Alter angegeben wird, Vorabzahlung auf mein Postkonto Dresden 131 (Porto Kosten). Bestellung auf Wunsch schreiben. Rücknahme 30 Tga. mehr.

Denksportaufgabe: Das Torfloch



Auf einem Torfgrundstück haben die Arbeiter mit Torfstechen begonnen. Sie ließen in der Mitte ein quadratisches Stück frei und zogen um dasselbe einen zwei Meter breiten Graben. Bei starkem Regenwetter füllte sich derselbe mit Wasser. Auf dem quadratischen Stück ließen sie während der Nacht ihr Arbeitszeug. Ein vier Meter langes Brett diente als Verbindung. Der Jagdpächter hatte eine Ente geschossen, welche auf das viereckige Inselfchen fiel. Als er nach dem Brett suchte, fand er, daß dasselbe gerade in der Mitte durchgebrochen war. Wie kam er mit Hilfe der Bruchstücke doch noch zu seiner Jagdbeute?

Münzen-Legen

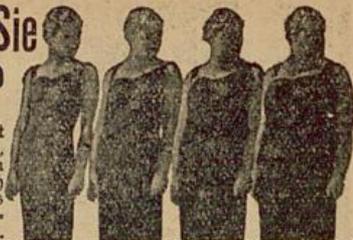


Auf die 36 Felder der Figur sind 18 Münzen so zu verteilen, daß in jeder waagrechten und senkrechten Reihe drei Münzen liegen. Wie liegen die Münzen?



Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Werden Sie zu dick?



Wenn ja, dann ist es schon am besten, zeitigen dagegen anzugehen, ehe sich Ihr Organismus u. d. Haut auf Beliebigkeit einstellen.

Haben Sie einmal darüber nachgedacht, was es bedeutet, daß man ein Körper bei gleichem Essen mehr Fett ansieht als ein anderer? Es liegt doch hier i. d. meisten Fällen eine ungewöhnliche u. ungesunde Tendenz in der Verdauungsarbeit. Zur Einregulierung einer gesunden Nahrungsverwertung im Körper dienen die Dragees „Neunzehn“. Sie sind eine Entdeckung d. Hamburger Universitätsprofessors Dr. med. H. Muth. Er gelangte zu seiner Entdeckung auf Grund seiner umfangreichen Forschungen auf dem Gebiet der Leber- und Gallenfunktionen.



Dragees **Neunzehn** ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kratzen und können unbedenklich täglich genommen werden. Preis: Packung zu 40 St. RM. 1.21, zu 150 St. RM. 3.55. Zu haben in allen Apotheken.

Das Neueste sind die grossen, garantiert unzerbrechlichen ges. gesch.

Original-Luta-Puppen-Babies

Puppenwagen schon von 1.75 an

Alles Spielzeug für Jungens und Mädels. Heimspiele, Geschenk- und Gebrauchsartikel. Großer, bunter Spezialkatalog gratis an jedermann

Luta-Puppen-Fabrik
W. Luthardt-Jodel, Steinach 37 Thür. W.

Größtes deutsches Puppenversandgeschäft

Uhren aller Art Umtauschrecht

mit schriftlicher Garantie



Taschenuhr. 2.10, 2.50, 3.25, 3.55.
Armband-Uhren: Herren 2.90, 4.25, 5.70, 6.50, 7.25; Damen 2.90, 5.50, 7.-, 13.50, Ketten 0.20, 0.40; Kapsel 0.20, 0.50; Wecker gutgeh. 1.95, 2.95, 3.-, 3.75; Küchenuhr 6.-, 7.-, 9.-; Tischuhr. Nußb. 23x42, 14 Tage, Bbam. Schlag 20.50, 25.-, 29.50; Regulateure Bbam. Schlag 17.-, 24.50, 31.50; Kuckucksuhr. ruf. 3.75, 4.50, 8.-, 10.50; Werke z. Selbststeinbau f. Küchen-, Tisch-, Regulateur- u. Hausuhren. Sämtlicher Schmuck, Bleistifte, Füllhalter, Photoapparate. Bestecke. Ausführlicher Katalog gratis.



ALBERT SCHMOLL

Neuenrade i. W. 625



Warum plagen Sie sich mit
Rheuma Gicht?
oder diese Schmerzen
Ich kenne diese Schmerzen
nicht, weil ich
ANKER-PAIN-EXPELLER
den allein echten verwende.
(mit der Marke Anker)
Versuchen Sie es einmal!

Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Der Krankenfreund“ (Anzeige für Gesunde u. Kranke)
EAd. Richter & Co. A. G. Chemische Werke Rudolstadt i. Thür.



Abnehmend. Sehschärfe durch

Augenschwäche

überanstrengte, trübe, tränende Augen u. Lidrandentzündung wird oft schon nach kurzem Gebrauch durch Augenbäder mit Dr. Howes Augentinktur behoben. Zahlreiche Dankschreib. Fl. RM 3.—, Doppelfl. RM 5.50 portofrei.

Laboratorium Empeco,
Pirna 9 A, Sa.

Damenbart

Sichere Entfernung lästig. Haare durch die weltbekannte Helwakur. Sehr bewährt u. a. von Ärzten erprobt. Goldene Medaille, Großer Preis Brüssel 1932 London 1933 Dankerfüllte Zuschriften z. T. über Dauererfolge (Ausbleiben des Nachwuchses). Marke Helwaka mit Stern, patentantl. Wz. 468509 verbürgt Erfolg und schützt Sie vor Enttäuschungen. Kleinurk RM 2.75, stark 3.25, für größere Flächen 5.50 und 6.50. Nachnahme. **Helwaka-GmbH. Köln 211.**

Möbel aller Art

In bequemen Monatsraten oder gegen Ehestandsdarlehen, frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Katalog mit Preisen od. Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

Möbelhaus Seifert
Achern 42, Kirchstr. 2-4-7
Seit üb. 50 Jahr. bauen wir Möbel

Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfall, Arterienverkalkung, Wasserfucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Colebol-Herzsaft die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pkg. 2.10 Mf. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift v. Dr. Reitschler & Co., Laupheim R 140, Wtbg.



Deshalb Obst, Gemüse, Fleisch und Wurst einkochen in Gläsern Marke **WECK!**

Aufklärungsschriften kostenlos durch die Beratungsstelle **WECK** Uffingen / Baden



Fuchs, Marder, Iltis

fangen Sie mühelos über Nacht mit meinen beim Patentamt Warenz. gesch. **Lockmitteln**. Für **Fuchsfang** M. 3.20, für **Marder, Iltis** M. 2.70, **Maulwurf-Massenfang** M. 2.70, **Fische** M. 2.70, **Eierfalle Nr. 12** Stück M. 7.50 **Fangel** M. 0.50, **Marder, Iltis** heben das Ei ab u. werden sof. erschlagen. Fanggeheimnisse gratis.

KIEFERLE Randegg Nr. 6 (Baden)

Nähmaschinen



gute Qualität, günstiger Preis, auch versenkbar, auf 24 Monatsraten
Verlangen Sie kostenlos Katalog

Marquis & Co.
K. G. Mannheim - 501



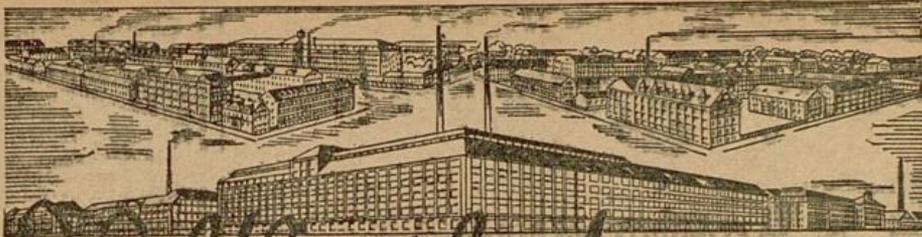
Christl-Bettfedern

sind gewissenhaft veredelte Federn von ganz besonderer Güte und Füllkraft! Kaufen Sie auf gar keinen Fall Bettfedern, ohne meine Muster gesehen zu haben. Ich sende sie Ihnen kostenlos und unverbindlich. Außerst vorteilhafte Preise! Fertige Betten Stepp- u. Daunendecken, alles gut u. preiswert. Josef Christl Nachf., Gham K 47 Bayerischer Wald. Ältestes und größtes Bettfedernver sandgeschäft Bayerns

Städtische und Bräufelder.

Sie mittlere Fruchtigkeitsperiode beträgt bei 3 Ferkelstuten: 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 und 419 Tage); 5 Ferkelstuten: gewöhnlich etwas mehr als bei Ferkelstuten; Ferkel: 40 1/2 Wochen oder 285 Tage (Extreme 240 und 321 Tage); Enten und Gänzen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 und 188 Tage); Gänzen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme sind 109 und 133 Tage); Kühhinnen: 9 Wochen oder 63—65 Tage; Ferkel: 8 Wochen oder 56—60 Tage; Kühhinnen brüten 19—24, in der Regel 21 Tage; Fruchtstauer (Stuten): 26—29 Tage; Gänze: 28—33 Tage; Enten: 28—32 Tage; Ferkel: 17—19 Tage.

Stamm		Ende der Fruchtzeit bei					Stamm		Ende der Fruchtzeit bei				
Datum	Ferkel 340 Tage	Kühen 63 Tage	Schaf und Gänzen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Kühhinnen 63 Tage	Ferkel 56 Tage	Datum	Ferkel 340 Tage	Kühen 63 Tage	Schaf und Gänzen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Kühhinnen 63 Tage	Ferkel 56 Tage
1. Jan.	6. Sep.	12. Okt.	8. Sept.	30. Sept.	4. Okt.	26. Febr.	5. Sept.	9. Sept.	15. Sept.	1. Okt.	5. Okt.	25. Sept.	
6. "	14. "	17. "	8. "	31. "	8. "	7. "	10. "	14. "	19. "	16. "	11. "	10. "	
11. "	16. "	22. "	13. "	10. "	14. "	14. "	15. "	19. "	24. "	20. "	15. "	11. "	
16. "	21. "	27. "	18. "	15. "	19. "	13. "	20. "	24. "	29. "	25. "	20. "	16. "	
21. "	26. "	1. Nov.	23. "	20. "	24. "	17. "	25. "	29. "	4. Okt.	30. "	25. "	17. "	
26. "	31. "	6. "	28. "	25. "	29. "	18. "	30. "	4. Okt.	9. "	31. "	26. "	18. "	
31. "	5. Jan.	11. "	3. Okt.	30. Sept.	3. Sept.	19. "	1. Okt.	5. Okt.	10. "	5. Okt.	27. "	19. "	
5. Febr.	10. "	16. "	8. "	6. Okt.	8. "	20. "	6. Okt.	10. "	14. "	6. Okt.	28. "	20. "	
10. "	15. "	21. "	13. "	11. "	13. "	21. "	7. Okt.	11. "	15. "	7. Okt.	29. "	21. "	
15. "	20. "	26. "	18. "	16. "	18. "	22. "	8. Okt.	12. "	16. "	8. Okt.	30. "	22. "	
20. "	25. "	30. "	23. "	21. "	23. "	23. "	9. Okt.	13. "	17. "	9. Okt.	31. "	23. "	
25. "	30. "	4. Nov.	28. "	26. "	28. "	24. "	10. Okt.	14. "	18. "	10. Okt.	1. Nov.	24. "	
30. "	5. Jan.	10. "	3. Sept.	29. "	29. "	25. "	11. Okt.	15. "	19. "	11. Okt.	2. Nov.	25. "	
3. Jan.	8. Febr.	14. "	6. "	3. Okt.	3. Sept.	26. "	12. Okt.	16. "	20. "	12. Okt.	3. Nov.	26. "	
8. "	11. "	19. "	11. "	8. Okt.	7. "	27. "	13. Okt.	17. "	21. "	13. Okt.	4. Nov.	27. "	
11. "	14. "	24. "	16. "	11. Okt.	10. "	28. "	14. Okt.	18. "	22. "	14. Okt.	5. Nov.	28. "	
16. "	19. "	29. "	21. "	14. Okt.	13. "	29. "	15. Okt.	19. "	23. "	15. Okt.	6. Nov.	29. "	
21. "	24. "	4. Nov.	26. "	17. Okt.	16. "	30. "	16. Okt.	20. "	24. "	16. Okt.	7. Nov.	30. "	
26. "	31. "	9. "	31. "	20. Okt.	19. "	1. Nov.	17. Okt.	21. "	25. "	17. Okt.	8. Nov.	31. "	
1. Febr.	6. Jan.	11. "	6. "	23. Okt.	22. "	2. Nov.	18. Okt.	22. "	26. "	18. Okt.	9. Nov.	1. Dez.	
6. "	11. "	16. "	11. "	26. Okt.	25. "	3. Nov.	19. Okt.	23. "	27. "	19. Okt.	10. Nov.	2. Dez.	
11. "	16. "	21. "	16. "	29. Okt.	28. "	4. Nov.	20. Okt.	24. "	30. "	20. Okt.	11. Nov.	3. Dez.	
16. "	21. "	26. "	21. "	1. Nov.	31. "	5. Nov.	21. Okt.	25. "	1. Dez.	21. Okt.	12. Nov.	4. Dez.	
21. "	26. "	1. Dez.	26. "	4. Nov.	3. Sept.	6. Nov.	22. Okt.	26. "	2. Dez.	22. Okt.	13. Nov.	5. Dez.	
26. "	31. "	6. "	31. "	7. Nov.	6. "	7. Nov.	23. Okt.	27. "	3. Dez.	23. Okt.	14. Nov.	6. Dez.	
31. "	5. Jan.	11. "	6. "	10. Nov.	9. "	8. Nov.	24. Okt.	28. "	4. Dez.	24. Okt.	15. Nov.	7. Dez.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	13. Nov.	12. "	9. Nov.	25. Okt.	29. "	5. Dez.	25. Okt.	16. Nov.	8. Dez.	
10. "	15. "	21. "	16. "	16. Nov.	15. "	10. Nov.	26. Okt.	30. "	6. Dez.	26. Okt.	17. Nov.	9. Dez.	
15. "	20. "	26. "	21. "	19. Nov.	18. "	11. Nov.	27. Okt.	31. "	7. Dez.	27. Okt.	18. Nov.	10. Dez.	
20. "	25. "	30. "	26. "	22. Nov.	21. "	12. Nov.	28. Okt.	1. Dez.	8. Dez.	28. Okt.	19. Nov.	11. Dez.	
25. "	30. "	4. Jan.	31. "	25. Nov.	24. "	13. Nov.	29. Okt.	2. Dez.	9. Dez.	29. Okt.	20. Nov.	12. Dez.	
30. "	5. Jan.	10. "	6. "	28. Nov.	27. "	14. Nov.	30. Okt.	3. Dez.	10. Dez.	30. Okt.	21. Nov.	13. Dez.	
4. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	1. Dez.	30. "	15. Nov.	31. Okt.	4. Dez.	11. Dez.	31. Okt.	22. Nov.	14. Dez.	
10. "	16. "	21. "	16. "	4. Dez.	3. Sept.	16. Nov.	1. Nov.	5. Dez.	12. Dez.	1. Nov.	23. Nov.	15. Dez.	
16. "	21. "	26. "	21. "	7. Dez.	6. "	17. Nov.	2. Nov.	6. Dez.	13. Dez.	2. Nov.	24. Nov.	16. Dez.	
21. "	26. "	31. "	26. "	10. Dez.	9. "	18. Nov.	3. Nov.	7. Dez.	14. Dez.	3. Nov.	25. Nov.	17. Dez.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	13. Dez.	12. "	19. Nov.	4. Nov.	8. Dez.	15. Dez.	4. Nov.	26. Nov.	18. Dez.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	16. Dez.	15. "	20. Nov.	5. Nov.	9. Dez.	16. Dez.	5. Nov.	27. Nov.	19. Dez.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	19. Dez.	18. "	21. Nov.	6. Nov.	10. Dez.	17. Dez.	6. Nov.	28. Nov.	20. Dez.	
10. "	16. "	21. "	16. "	22. Dez.	21. "	22. Nov.	7. Nov.	11. Dez.	18. Dez.	7. Nov.	29. Nov.	21. Dez.	
16. "	21. "	26. "	21. "	25. Dez.	24. "	23. Nov.	8. Nov.	12. Dez.	19. Dez.	8. Nov.	30. Nov.	22. Dez.	
21. "	26. "	31. "	26. "	28. Dez.	27. "	24. Nov.	9. Nov.	13. Dez.	20. Dez.	9. Nov.	1. Dez.	23. Dez.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	31. Dez.	30. "	25. Nov.	10. Nov.	14. Dez.	21. Dez.	10. Nov.	2. Dez.	24. Dez.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	3. Jan.	3. Sept.	26. Nov.	11. Nov.	15. Dez.	22. Dez.	11. Nov.	3. Dez.	25. Dez.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	6. Jan.	6. "	27. Nov.	12. Nov.	16. Dez.	23. Dez.	12. Nov.	4. Dez.	26. Dez.	
10. "	16. "	21. "	16. "	9. Jan.	9. "	28. Nov.	13. Nov.	17. Dez.	24. Dez.	13. Nov.	5. Dez.	27. Dez.	
16. "	21. "	26. "	21. "	12. Jan.	12. "	29. Nov.	14. Nov.	18. Dez.	25. Dez.	14. Nov.	6. Dez.	28. Dez.	
21. "	26. "	31. "	26. "	15. Jan.	15. "	30. Nov.	15. Nov.	19. Dez.	26. Dez.	15. Nov.	7. Dez.	29. Dez.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	18. Jan.	18. "	1. Dez.	16. Nov.	20. Dez.	27. Dez.	16. Nov.	8. Dez.	30. Dez.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	21. Jan.	21. "	2. Dez.	17. Nov.	21. Dez.	28. Dez.	17. Nov.	9. Dez.	31. Dez.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	24. Jan.	24. "	3. Dez.	18. Nov.	22. Dez.	29. Dez.	18. Nov.	10. Dez.	1. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	27. Jan.	27. "	4. Dez.	19. Nov.	23. Dez.	30. Dez.	19. Nov.	11. Dez.	2. Jan.	
16. "	21. "	26. "	21. "	30. Jan.	30. "	5. Dez.	20. Nov.	24. Dez.	31. Dez.	20. Nov.	12. Dez.	3. Jan.	
21. "	26. "	31. "	26. "	31. Jan.	31. "	6. Dez.	21. Nov.	25. Dez.	1. Jan.	21. Nov.	13. Dez.	4. Jan.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	1. Febr.	1. "	7. Dez.	22. Nov.	26. Dez.	2. Jan.	22. Nov.	14. Dez.	5. Jan.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	4. Febr.	4. "	8. Dez.	23. Nov.	27. Dez.	3. Jan.	23. Nov.	15. Dez.	6. Jan.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	7. Febr.	7. "	9. Dez.	24. Nov.	28. Dez.	4. Jan.	24. Nov.	16. Dez.	7. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	10. Febr.	10. "	10. Dez.	25. Nov.	29. Dez.	5. Jan.	25. Nov.	17. Dez.	8. Jan.	
16. "	21. "	26. "	21. "	13. Febr.	13. "	11. Dez.	26. Nov.	30. Dez.	6. Jan.	26. Nov.	18. Dez.	9. Jan.	
21. "	26. "	31. "	26. "	16. Febr.	16. "	12. Dez.	27. Nov.	31. Dez.	7. Jan.	27. Nov.	19. Dez.	10. Jan.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	19. Febr.	19. "	13. Dez.	28. Nov.	1. Jan.	8. Jan.	28. Nov.	20. Dez.	11. Jan.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	22. Febr.	22. "	14. Dez.	29. Nov.	2. Jan.	9. Jan.	29. Nov.	21. Dez.	12. Jan.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	25. Febr.	25. "	15. Dez.	30. Nov.	3. Jan.	10. Jan.	30. Nov.	22. Dez.	13. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	28. Febr.	28. "	16. Dez.	1. Dez.	4. Jan.	11. Jan.	1. Dez.	23. Dez.	14. Jan.	
16. "	21. "	26. "	21. "	3. März.	3. "	17. Dez.	2. Dez.	5. Jan.	12. Jan.	2. Dez.	24. Dez.	15. Jan.	
21. "	26. "	31. "	26. "	6. März.	6. "	18. Dez.	3. Dez.	6. Jan.	13. Jan.	3. Dez.	25. Dez.	16. Jan.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	9. März.	9. "	19. Dez.	4. Dez.	7. Jan.	14. Jan.	4. Dez.	26. Dez.	17. Jan.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	12. März.	12. "	20. Dez.	5. Dez.	8. Jan.	15. Jan.	5. Dez.	27. Dez.	18. Jan.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	15. März.	15. "	21. Dez.	6. Dez.	9. Jan.	16. Jan.	6. Dez.	28. Dez.	19. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	18. März.	18. "	22. Dez.	7. Dez.	10. Jan.	17. Jan.	7. Dez.	29. Dez.	20. Jan.	
16. "	21. "	26. "	21. "	21. März.	21. "	23. Dez.	8. Dez.	11. Jan.	18. Jan.	8. Dez.	30. Dez.	21. Jan.	
21. "	26. "	31. "	26. "	24. März.	24. "	24. Dez.	9. Dez.	12. Jan.	19. Jan.	9. Dez.	31. Dez.	22. Jan.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	27. März.	27. "	25. Dez.	10. Dez.	13. Jan.	20. Jan.	10. Dez.	1. Jan.	23. Jan.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	30. März.	30. "	26. Dez.	11. Dez.	14. Jan.	21. Jan.	11. Dez.	2. Jan.	24. Jan.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	31. März.	31. "	27. Dez.	12. Dez.	15. Jan.	22. Jan.	12. Dez.	3. Jan.	25. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	3. April.	3. "	28. Dez.	13. Dez.	16. Jan.	23. Jan.	13. Dez.	4. Jan.	26. Jan.	
16. "	21. "	26. "	21. "	6. April.	6. "	29. Dez.	14. Dez.	17. Jan.	24. Jan.	14. Dez.	5. Jan.	27. Jan.	
21. "	26. "	31. "	26. "	9. April.	9. "	30. Dez.	15. Dez.	18. Jan.	25. Jan.	15. Dez.	6. Jan.	28. Jan.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	12. April.	12. "	31. Dez.	16. Dez.	19. Jan.	26. Jan.	16. Dez.	7. Jan.	29. Jan.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	15. April.	15. "	1. Jan.	17. Dez.	20. Jan.	27. Jan.	17. Dez.	8. Jan.	30. Jan.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	18. April.	18. "	2. Jan.	18. Dez.	21. Jan.	28. Jan.	18. Dez.	9. Jan.	31. Jan.	
10. "	16. "	21. "	16. "	21. April.	21. "	3. Jan.	19. Dez.	22. Jan.	29. Jan.	19. Dez.	10. Jan.	1. Febr.	
16. "	21. "	26. "	21. "	24. April.	24. "	4. Jan.	20. Dez.	23. Jan.	30. Jan.	20. Dez.	11. Jan.	2. Febr.	
21. "	26. "	31. "	26. "	27. April.	27. "	5. Jan.	21. Dez.	24. Jan.	31. Jan.	21. Dez.	12. Jan.	3. Febr.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	30. April.	30. "	6. Jan.	22. Dez.	25. Jan.	1. Febr.	22. Dez.	13. Jan.	4. Febr.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	3. Mai.	3. "	7. Jan.	23. Dez.	26. Jan.	2. Febr.	23. Dez.	14. Jan.	5. Febr.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	6. Mai.	6. "	8. Jan.	24. Dez.	27. Jan.	3. Febr.	24. Dez.	15. Jan.	6. Febr.	
10. "	16. "	21. "	16. "	9. Mai.	9. "	9. Jan.	25. Dez.	28. Jan.	4. Febr.	25. Dez.	16. Jan.	7. Febr.	
16. "	21. "	26. "	21. "	12. Mai.	12. "	10. Jan.	26. Dez.	29. Jan.	5. Febr.	26. Dez.	17. Jan.	8. Febr.	
21. "	26. "	31. "	26. "	15. Mai.	15. "	11. Jan.	27. Dez.	30. Jan.	6. Febr.	27. Dez.	18. Jan.	9. Febr.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	18. Mai.	18. "	12. Jan.	28. Dez.	31. Jan.	7. Febr.	28. Dez.	19. Jan.	10. Febr.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	21. Mai.	21. "	13. Jan.	29. Dez.	1. Febr.	8. Febr.	29. Dez.	20. Jan.	11. Febr.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	24. Mai.	24. "	14. Jan.	30. Dez.	2. Febr.	9. Febr.	30. Dez.	21. Jan.	12. Febr.	
10. "	16. "	21. "	16. "	27. Mai.	27. "	15. Jan.	31. Dez.	3. Febr.	10. Febr.	31. Dez.	22. Jan.	13. Febr.	
16. "	21. "	26. "	21. "	30. Mai.	30. "	16. Jan.	1. Jan.	4. Febr.	11. Febr.	1. Jan.	23. Jan.	14. Febr.	
21. "	26. "	31. "	26. "	31. Mai.	31. "	17. Jan.	2. Jan.	5. Febr.	12. Febr.	2. Jan.	24. Jan.	15. Febr.	
26. "	31. "	5. Jan.	31. "	3. Juni.	3. "	18. Jan.	3. Jan.	6. Febr.	13. Febr.	3. Jan.	25. Jan.	16. Febr.	
31. "	5. Jan.	10. "	6. "	6. Juni.	6. "	19. Jan.	4. Jan.	7. Febr.	14. Febr.	4. Jan.	26. Jan.	17. Febr.	
5. Jan.	10. Febr.	16. "	11. "	9. Juni.	9. "	20. Jan.	5. Jan.	8. Febr.	15. Febr.	5. Jan.	27. Jan.	18. Febr.	
10. "	16. "	21. "	16. "	12. Juni.	12. "	21. Jan.	6. Jan.	9. Febr.	16. Febr.	6. Jan.	28. Jan.	19. Febr.	
16. "	21. "	26. "	21. "	15. Juni.	15. "	22. Jan.	7. Jan.	10. Febr.	17. Febr.	7. Jan.	29. Jan.	20. Febr.	
21. "	26. "	31. "	26. "	1									

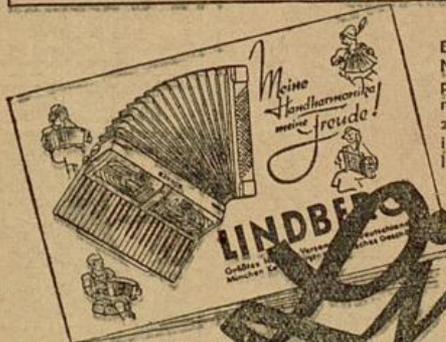


Weltbestseller

ist die Hohner-Handharmonika, das Qualitätserzeugnis der größten Handharmonika-Fabrik der Welt (5000 Gefolgschaftsmitglieder)

Auf der Internationalen Weltausstellung Paris 1937 erhielten Hohner-Erzeugnisse die höchste Auszeichnung, die es gibt, den Grand Prix! Vollendet schön ist der Klang, hervorragend die Qualität, und rd. 100 elegante Modelle ab RM. 18.50 bieten für jeden Wunsch die rechte Wahl. Die Preise sind klein und die Anschaffung einer echten Hohner wird Ihnen durch Lindberg, das größte Hohner-Versandhaus Deutschlands, leicht gemacht: Kleine Anzahlung und 10 Monatsrat. zu den bekannt angenehmen Lindberg-Zahlungsbeding. 64 seit, vielfarb. Katalog kostenlos u. portofrei!

<p>Hohner Nr. 7215/21/8/2 Barpreis (in Kart.) RM. 30.50 kleine Anzahlg. u. 5 Monatsrat.</p>	<p>Hohner-Klub II Barpreis (mit Koffer) RM. 65.- kleine Anzahlg. u. 10 Monatsrat.</p>	<p>Hohner-Klub III B Barpreis (mit Koffer) RM. 125.- kleine Anzahlg. u. 10 Monatsrat.</p>
<p>Hohner-Student II Barpreis (m. Formkoffer u. Schule) 84.50 kleine Anzahlg. u. 10 Monatsrat.</p>	<p>Hohner-Verdi I Barpreis (m. Formkoffer u. Schule) 141.- kleine Anzahlg. u. 10 Monatsrat.</p>	<p>Hohner-Tango V Barpreis (m. Formkoffer u. Schule) 314.- kleine Anzahlg. u. 10 Monatsrat.</p>



Das sind 6 Beispiele aus den rund 100 verschiedenen schönen Modellen! Verlangen Sie bitte in jedem Falle kostenlos und portofrei meinen großen farbigen Handharmonika-Katalog mit vielen wichtigen Ratschlägen und den angenehmen Teilzahlungspreisen; insges. 164 Abbildungen, alle Instrumente in den Originalfarben. — Gewissenhafte fachkundige schriftliche Beratung, pünktl. Lieferung, aufmerksame Bedienung.

Lindberg

Gratis-katalog - 64 Seiten - alle Instrumente in den Originalfarben - bitte sofort verlangen

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschlands • München 2, Kaufingerstr. 10



BLB Karlsruhe

Deutscher Bauer! Deutscher Arbeiter!

Der Führer hat den Frieden ins Land gebracht. Er schenkte uns allen Arbeit und Brot und eine sichere deutsche Zukunft. Ihr findet Hilfe und Aufmerksamkeit, auch die N.S.V. will Euer Helfer sein. Erkennt den volksverbindenden Sinn der Hilfsstellen, Mutter und Kind, der Schwestern- und Gemeindefestungen, der Kindergärten, der Erholungsheime für Eure Mütter und Eure Kinder.

Deutscher Bauer, deutscher Arbeiter, bekennet Euch zur Opfergemeinschaft des deutschen Volkes, zur Mitgliedschaft in der N.S. Volkswohlfahrt.



ALS SPEZIALITÄT

Bandoneon	10 Tasten	RM 8.-
Klavierharm.	19 " 4 Bässe	12.50
"	21 " "	19.-
"	25 " 12 "	32.-
"	30 " 32 "	72.-
"	34 " 48 "	84.-
"	41 " 120 "	120.-

Katalog gratis.
H. Suhr, Neuenrade 564

Grauer Star

und seine operationslose Behandlung. Auskunft kostenfrei.
A. Kufchel, Hagen i. W. 369

Balmi

Dr. med. Hallers D. R. 23.
3.361700 seit vielen Jahren bewährtes Naturheilmittel bei Entzündungen der Organe (Bronchien, Leber, Galle, Nieren, Mittelohr, Grippe, bei nässenden, eiternden Erkrankungen).

Zu haben in den Apotheken.

Grube Nachf.

Breslau 5

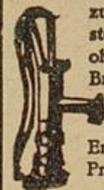
STOFFE



für Herren und Damen

von uns bezogen, haben wir wirklich ein billiges Angebot. Die Muster erscheinender Herren- und Damenstoffe sind ebenfalls bei uns bezogen.
TUCH-WIEDEMANN
Augsburg 438

Abessinierbrunnen



zum Selbstaufstellen, ziehen ohne gegrabene Brunnen klares Quellwasser direkt aus der Erde. Illustrierte Preisliste gratis.

A. SCHEPMANN

Pumpenfabrik
Berlin 488, Chausseestr. 88

Kaltak!

Ich war kahl und habe durch „Kaltak“ mein voll. Kopfhaar wieder bekommen. Viele, viele Anerkennungen üb. gute Wirkung bei Schuppen und Haarausfall. Eine Probepackung für 60 Rpf. in Briefmarken. Prospekt kostenlos!



J. H. Brittain, Berlin W 35
Potsdamer Str. 199 / K 831

Breisgauer Kunstmostenfass

Millionenfach bewährt zum Herstellen eines guten bekömmlichen Hausgetränkes. Hervorragend geeignet zum Mitvergären, Strecken und Verbessern von Obst- und Beerenwein.

Paket für 100 Liter RM 3.60
mit Heidelbeeren RM 4.50
Heldelbeeren Auslese RM 7.—

Alleinhersteller:

EDUARD PALM & Co., Biberach/Riß

Billige böhmische Bettfedern aus dem Böhmerwald



1/2 Kilo graue Halbschleif-
federn —.90
RM., halb-
weiße ge-
schliff. 1.20
RM., weiße
2.50 u. 3.50
RM., Halb-
kaumgeschliff
5.— und 6.50
RM., unge-
schliffene weiße
2.50 u. 3.50

RM., Kupf-Halbbannen 5.- und 6.- RM.,
Daunen graue 5.- RM., weiße Daunen 9.-
RM., hochfeine 10.— RM. versendet gegen
Nachnahme das altbekannte subeten-
deutsche Bettenspezialhaus

Wenzl Fremuth Deschenitz 358/18
(Böhmerwald)

Nichtpassendes tausche um oder zahle den Betrag
zurück. Muster und Preisliste auch über fertige
Betten kostenlos.

30 000 Bücher kostenlos über die Homöo-Heilweise!

Fordern Sie es am besten noch heute an, denn es ist ein Vorteil für Ihre Gesundheit, wenn Sie die Homöo-Heilweise, die auf den Grundsätzen der Homöopathie aufbaut ist, kennenlernen. In dem „Groß n Homöo-Buch“ (220 Seiten), das Ihnen gegen 30 Pfk. für Porto und Verpackung zugesandt wird, finden Sie vielleicht auch die Beschreibung Ihrer Krankheit. Schreiben Sie daher noch heute an die Homöo, Karlsruhe K 1 f

14 Tage Sprachunterricht nach der bewährten Methode Toussaint-Langenscheidt vollständig kostenlos!

Toussaint-Langenscheidt erfordert keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung. Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach gelernt und so ihre Lebenslage verbessert.

„Wer Langenscheidt kennt, greift zu keiner anderen Methode!“

Ich habe mir Ihren Lehrkursus „Der Kleine Toussaint-Langenscheidt Italienisch“ in einer Buchhandlung gekauft. Nach kaum vier Wochen Studium bin ich jetzt bei der Durchführung der 8. Lektion. Das ist ein Erfolg, den ich nur dem einzigartigen und wohlbedachten Aufbau Ihres Lehrkurses zu danken habe; denn nach verschiedenen mißglückten Versuchen mit anderen Methoden kann ich Ihnen heute mit Freuden bestätigen, daß ich in Ihren Unterrichtsbüchern endlich das Rechte gefunden habe. Mein Urteil über Ihre Sprachlehrmethode ist heute: Wer Langenscheidt kennt, greift zu keiner anderen Methode. Franz Eichter, Stadtbote, Graupen (Sudetengau), Kolditzstraße 197 (24. 3. 39)

Eine bevorzugte Stellung

Ich habe bereits Ihre englischen, französischen und italienischen Unterrichtsbücher durchgearbeitet und mich inzwischen vom Hilfsarbeiter auf den Beruf eines kaufmännischen Angestellten umgestellt und belette heute auf Grund der nach Ihrer Methode erworbenen Sprachkenntnisse eine bevorzugte Stellung.
Rich. Schürmer, kfm. Angest., Fürth (5. 3. 38)

Ich bin mit Ihrem Lehrgang sehr zufrieden. Ich fing mit meiner Schulgrammatik an, doch bald ließ ich die Arbeit liegen, denn ich sah keinen nennenswerten Fortschritt. Darauf bestellte ich bei Ihnen den Kleinen Toussaint-Langenscheidt Englisch. Und schon fast 6 Wochen nach Beginn des Studiums, schreibe ich englische Briefe und kann kleine, alltägliche Gespräche führen. Ich bin mit Ihrem Lehrgang sehr zufrieden. Maria Schlüter, Nieder-Ohmen (2. 3. 39)

Das sind nur drei von den täglich eingehenden Erfolgsberichten. Auch Sie schaffen es, versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu. Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professors G. Langenscheidt) K. G.
Berl. u. Schöneberg 686
Name:
Ort u. Post:
Straße:

Bitte recht deutlich zu schreiben!
Ich ersuche um Zusendung der i. Lahrer Hinfend. Boten angebotenen Probe- lektion der Sprache, kostenlos und unverbindlich

45760 mal: Der Lehrer Hinkende

e	b	n	e	e	n	i	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e				
b	n	e	e	n	i	h	r	e	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e			
n	e	e	n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e
e	e	n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e
e	n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e
n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e
l	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e	e
h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e	e	e
i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e	e
n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e
e	n	i	h	r	e	r	h	a	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e
e	n	e	e	n	i	h	r	e	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e
n	e	e	n	i	h	r	e	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e	e
b	n	e	e	n	i	h	r	e	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e
e	b	n	e	e	n	i	h	r	e	r	h	i	n	k	e	n	d	e	e	e	e	e

Von der Mitte des Quadrats, dem Buchstaben **D** aus, nach den 4 Ecken **e e e e** läßt sich der Name unseres Kalenders auf 45760 verschiedene Arten lesen. Wer's nicht glaubt, rechne es nach!

Silberrätsel

a — at — ar — at — be — her — der — der
— e — e — er — sel — gen — gen — ho —
hund — ka — ka — las — len — lin — lung
— me — mil — nit — o — o — o — pan —
ri — sa — se — se — see — stern — stie —
ther — ti — wa —

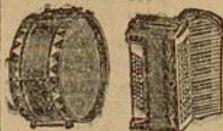
Aus obigen Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren zweite und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Schiller ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Fluß, 2. Trinkgefäß, 3. Ruhezustand, 4. christliches Fest, 5. Fußbekleidung, 6. Gefährt, 7. Gift, 8. Wertpapier, 9. Meeresäugetier, 10. Hülsenfrucht, 11. Indianerstamm, 12. Gebirge in Nordafrika, 13. Zeitregler, 14. Erdteil, 15. Männername, 16. Großtate.

Lebens-Elixier

Loyau's Lebens-Elixier. Kräuter nach altem Rezept zur Selbsterhaltung eines ausgezeichneten Magen-, Darm-, Gallen- u. Lebermittels. Probieren Sie es mal. Preis für Deutschland in allen Apotheken RM. 1.—. Hersteller:

A. Erren

Pharm. Spezialpräparate
Freiburg i. Br. 12



Schuster & Co.
Marktneukirchen Nr. 40
Kronen-Instrumente
gut und preiswert
Zeitmaßung, Reparaturen
Katalog Nr. 40 frei.



Einfacher und wirksamer als gurgeln?

Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen bezweifelt man heute stark, ob man beim Gurgeln tatsächlich die Mandeln u. die hintere Rachenwand erreicht. Bei den meisten Sodenern hat man jedenfalls die Gewißheit, daß ihre wirksamen Salze an diesen wichtigen Stellen einwirken. Die im Speichel gelösten Salze einer Sodener umspülen etwa 15 Minuten lang die entzündeten Rachenpartien und bilden dabei auf den Schleimhäuten die biologische Schutzschicht gegen die Erkältungsteime. So kommt es, daß das lästige Kratzen gelindert wird, daß die Entzündung nachläßt, und der Schleim sich löst. Es ist ohne Zweifel besser, 15 Minuten an der richtigen Stelle eine Sodener einwirken zu lassen, als 5 Minuten an falscher Stelle zu gurgeln. Die echten Sodener enthalten die Natursalze der bekannten Heilquellen in Bad Soden am Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarhe, Asthma und Herzleiden). Preis: 10 Pf. in 100 Stück, ohne Menthol 50 und 90 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben. Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.

Miele

Motor-Fahrrad



mit Sachs-Motor

Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vielfachtausendfach glänzend bewährt haben.

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.



Kinderlachen — Kinderfreude in dein Haus!
Nimm ein Ferienkind!

F. 8



**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen
Das Hustenbonbon-
das Vertrauen
verdient!




*In jedem Sommer gibt's
mit Wozynubstymonem -
in jedem Herbst*

braucht man daswohl

ein so bewährtes Mittel wie Biserirte Magnesia, wenn die Beschwerden auf überschüssige Magensäure zurückgehen. Meist ist es ja dieser Ueberfluß an Magensäure, der zu solchen häufigen Störungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Magenbrennen, Vollegefühl und Verdauungsträgheit, führt. Zwei bis drei Tabletten oder 1/2 Teelöffel voll Biserirte Magnesia Pulver binden den Ueberfluß an Säure, so daß die Beschwerden im allgemeinen schon nach kurzer Zeit nachlassen und die Verdauung erleichtert wird. Wenn Sie in Zukunft bei Magenbeschwerden oder Verdauungsstörungen in Ihrer Familie rasch Hilfe bringen wollen, dann sorgen Sie dafür, daß Biserirte Magnesia in Ihrer Hausapotheke immer vorrätig ist.

Biserirte Magnesia

das seit Jahrzehnten bewährte Mittel gegen Magenstörungen dieser Art ist für RM 1.50 (60 Tabletten oder ca. 40g Pulver) in allen Apotheken erhältlich.

**Zinsser
Allsat**
Knoblauchsaft
hat sich bewährt bei Arterienverkalkung,
hohem Blutdruck u. Altersbeschwerden,
in Apoth. u. Drogerien Flasche 95 Pfg. u. 2.85 Mk.,
Geruchlos in Tabletten u. Kapseln. Pack. 95 + 1g
u. 2.85 Mk. in Apotheken, Viele Anerkennungen



Dr. Zinsser & Co.
Leipzig K 67



Ja - so eine Mundharmonika

bereitet in jedem Lebensalter Freude. Sie ermöglicht ein frohes Musizieren in der Häuslichkeit, beim Wandern und im Freundeskreis. Achte aber beim Kauf auf den Qualität verbürgenden Namen HOHNER.

Kurzgefaste Spielanleitung unter Bezug auf diese Anzeige kostenlos durch

Matth. Hohner A. G., Troffingen/Württ.

Kopfschmerzen verschwinden schneller

wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melabon, das die Nervenzellen beruhigt und, indem es für bessere Durchblutung der Hirngefäße sorgt, Gefäßkrämpfe löst. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und anhaltender, als wenn die Schmerzen nur bekämpft würden. Packung 86 Pfg. in Apoth.

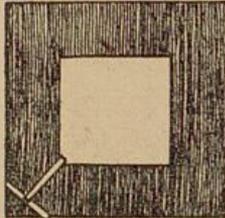
Gratis
Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige eine Gratisprobe Melabon von Dr. Neuschäfer & Co., Laupheim H 140

Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Himbeere, 5. Lido, 7. Duo, 8. Sol, 9. Tor, 10. Tag, 11. Elle, 14. Halsband.
Senkrecht: 1. Handtuch, 2. Bai, 3. Eid, 4. Edelgard, 5. Lore, 6. Ofte, 12. Loß, 13. Lab.

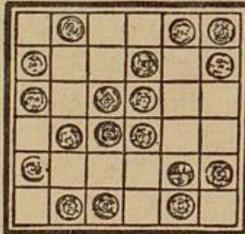
Auflösung

zur Denksportaufgabe: Das Torfloch



Die Zeichnung zeigt, wie der Pächter die beiden Stücke legte, um einen sicheren Übergang auf die Insel zu haben.

Auflösung zum Münzen-Legen



Auflösung zum Silberrätsel

1. Oder, 2. Becher, 3. Erholung, 4. Ostern, 5. Stiefel, 6. Wagen, 7. Arsenik, 8. Altkie, 9. Seehund, 10. Linse, 11. Osagen, 12. Atlas, 13. Kalender, 14. Amerita, 15. Emil, 16. Panther.
Der Starke ist am mächtigsten allein.

VIEHZÜCHTER!

Gegen Geschlechts-Trägheit der Säugetiere:
Olga-Brunstpulver RM. 1.25

Bei ausbleibender Trächtigkeit: Olga-Bleipulver RM. 1.40. Dann klappt es! Wo nicht zu haben: **Apothekeschilfach (Schwarzwald)**



Großer Welt-Atlas

mit neuesten Grenzen!
124 Haupt- und Nebenkarten, z.T. 1 m lang, Register v. 65 000 Orten, stattl. Leinenbd., 24x33 cm, nur RM 13.50. Monatl. **RM 2.-** ab Lieferung ohne Aufschl. Erfüllungsort: Düsseldorf



Buchhandlung Triltsch, Düsseldorf 91, Klosterstraße 52 a

Der Hundertjährige Kalender

Des Lahrer Hinkenden Boten

Enthält die Erklärung und Deutung aller astronomischen und astrologischen Zeichen und Dinge, die im Kalender stehen sowie viele wohlbedachte Wetter- und Bauernregeln und landwirtschaftliche Verrichtungen für alle Monate des Jahres.

Gültig für das ganze 20. Jahrhundert

Preis RM 1.25

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

M. Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lah r (Schwarzwald)



Sommersprossen

lästige Haare, Pickel, Warz, u. Muttermale entfernen Sie schmerzlos und schnell durch Lamoda. Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Ueber 10000 Bestellungen d. Empfehlungen-Packg. RM 1.90 o. Pto., Fehler angeben! Auskunft kostenlos.

FR. KIRCHMAYER, BERGHAUSEN S 180, BADEN

Oft kann man geradezu darauf warten, wie d. schmerzende Druck sich löst. Wer viel von Kopfschmerzen geplagt ist, weiß diese schnelle Wirkung d. „Spalt-Tabletten“ zu schätzen. Die Wirkung der „Spalt-Tabletten“ beruht unter anderem darauf, daß sie auch die spastischen Ursachen der Schmerzen erfassen. Preis: 10 Stück 55 Rpf., 20 Stück 99 Rpf., 60 Stück 2.42 RM. Zu haben in allen Apotheken.



Die schnelle Wirkung bei Kopfschmerzen...



Warum streicht man den Baum?



Gewiß auch damit er schöner aussieht, in der Hauptsache aber doch als Schutz gegen Witterungseinflüsse. Genau so ist's mit den Schuhen. Schuhcreme soll ihnen nicht nur Glanz geben, sie soll vielmehr auch konservieren, wasserdicht und wetterfest machen. Deshalb nimmt die kluge Hausfrau eine altbewährte Creme, nämlich **Erdal** Schuhcreme. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Brutmaschine

u. Schirmglucke „Gindo“ v. RM 21.- u. 12.- an, von jed. Kind spielend leicht z. bedienen, eignet sich für Gänse, Enten, Hühner und Fasaneneier, spart viel Arger, nur halbe Arbeit wie mit Brutkennen. Gratisfskatalog.

Brutmaschinenbau
Poschenrieder,
Neustadt/Donau
Fernruf 42 und 54



Erlebenshilfe
Kräuterpfarrer
Königliches Heilmittel

In Apothek. oder durch
Apotheker A. Erren
Freiburg i. Br. 8
Prospekte kostenlos

KÖHLER

Hermann Köhler A-G
Nähmaschinenfabrik
Altenburg / Thür. + Gegr. 1871

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos
Druckschrift LHB 37

Alles ohne Waffenschein!

Sport-Karabiner

6 u. 9 mm von 8.- an,
6 gezog. 9.50, Kleinkal.-Büchsen f. Win-
chesterpatr. Modern. Gas-Browning mit Magaz.,
7 schüss., f. d. Gaspist. Orig.-Walther-Gaspist.
6 mm, 7 sch., m. 50 Pat. 9.90,
Eleg. Westentasch.-Gas-Pistole
6 mm, 2 schüss., mit Patr. 3.50.

Katalog. **WAFFEN-SUHR**, Neuenrade W. 213

Mutter!

Ein guter Hustensirup für Ihr Kind!

Bei Husten, Erkältungen, Verschleimung und Bronchial-Katarrhen ist die rechtzeitige Anwendung eines guten Hustensirups zweckmäßig. Ein dafür bewährtes und im Gebrauch sparsames Hausmittel für jung und alt ist Ansy-Hustensirup. Er stillt den Hustenreiz, löst den Schleim, verschafft den entzündeten Schleimhäuten Linderung und erleichtert die Atmung. Sie können sich Ansy-Hustensirup leicht selbst im Hause bereiten. Lösen Sie 250 g Zucker in 1/4 Liter kochendem Wasser auf und fügen Sie nach einigem Abkühlen eine Flasche Ansy-Konzentrat hinzu. Sie haben dann etwa 1/2 Liter Ansy-Hustensirup, der angenehm einzunehmen ist. Eine kleine Dosis vor dem Schlafengehen eingenommen, bringt oft auch bei langwierigem Husten Erleichterung und verhilft so zum friedlichen und erfrischendem Schlaf. Ansy-Konzentrat ist zum Preise von RM 1.25 in der Apotheke erhältlich. Den von der Mutter selbstbereiteten Hustensirup nehmen auch Ihre Kinder gern.

Schuppenflechten

auch veraltete be- **Tutoflecht I u. II** je Schachtel 1.-
seitigt fast immer RM., ca. 8 fach
2.25 RM. in Apotheken. Nachnahmeporto 50 Pfg. Prospekt durch
Alleinhersteller: **Tutogen-Laboratorium, Dresden 46, K 108**

Vollendet schöne Büste

Ideale Form auch bei stark Erschlaff. oder spärlicher Entwicklung in kurzer Zeit durch die garantiert unschädliche fachärztlich begutachtete **Hormon-Emulsion**

Ultraform. Ausgezeichnet m. Gold-Medaille London u. Antwerp. 1938. Notar. begl. Dankschr. Pak. 3.25, Dopp.-Pak. 5.- u. Porto (angeben: ob Präp. A zur Aufrechth. od. Präp. V zur Vollentwicklung). Prosp. gratis! Diskr. Verpack. Ultraform das echte Originalpräparat nur vom **Hygiene-Institut, Thober & Thiele, Berlin W15/278**

Billige Reisen

mit der Reichsbahn bei Benützung der
Fahrpreisermäßigungen für:

Ferner f. Kinderreiche Familien, bei Reg., Bezirks-, Anschluß- und Bezirksteilmontatskarten erhebliche Ermäßigungen.

Auskunft bei den Bahnhöfen und M.E.R.-Vertretungen



Urlaubskarten, 2 Monate gültig . . . 20-28⁰/₀
Feste Rundreisefarten, 15 u. 30 Tage gültig 25⁰/₀
Sonntagsrückfahrkarten 33¹/₃⁰/₀
Zehnerkarten nach Städten mit über
100000 Einwohner, 2 Monate gültig 33¹/₃⁰/₀
Ostpreußenrückfahrkarten, 2 Monate
gültig 40-49⁰/₀
Gesellschaftsfahrten: bei Bezahlung für
8 bis 29 Personen 33¹/₃⁰/₀
bei Bezahlung für
30 und mehr . . . 50⁰/₀
Schul- und Jugendpflegefahrten . . . 50⁰/₀

Reichsbahndirektion Karlsruhe

 4 aus dem
STRICKER-Katalog
der auch Ihnen kostenlos zugeht

- 30.- STRICKER-Tourenrad
mit Freilauftritt-Bremse
- 35.50 STRICKER-Tourenrad
mit Freilauftrittbremse und Lichtanlage
- 457.5 STRICKER-Halbballonrad
Freilauftritt-Bremse, Außenlötung
- 577.5 STRICKER-Halbballonrad
Freilauftritt-Bremse, Außenlöt., Elastic-
ledersattel, Lichtanlage 2,1 W., Torpedo-
blende, farbenfroher Strahlenkopf

Fahrradfabrik
E. & P. STRICKER
Brackwede - Bielefeld K 265



Alle wollen mit ihr tanzen

Wie erreiche ich ein blühendes Aussehen, rundliche schöne Körperformen, war ihr steter Gedanke. Da machte sie einen Versuch mit „Eta-Tragol-Bonbons“. Der entscheidende Wandel trat ein. Mit „Eta-Tragol-Bonbons“ kann man in einigen Wochen eine Gewichtszunahme erzielen. Kein Wunder, denn „Eta-Tragol-Bonbons“ stärken die aufbauwichtigen roten Blutkörperchen und heben gleichzeitig Nervenkraft und Wohlbehagen. Die Folge ist ein Ausgleich der unschönen, eckigen Formen. Man sollte nie vergessen, daß Magerkeit nicht nur unschön, sondern auch ungesund ist. „Eta-Tragol-Bonbons“ erhalten Sie für RM 2.40 gegen Nachnahme von der „Eta“, chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 343, Borkumstraße 2.

und vorher hätte sie niemand beachtet. Sie ist heute die Königin des Festes, umschwärmt, bewundert, verehrt. Sie war erst blaß, mager, reizlos, aber sie war klug.



Tritt ein in die NSV.



Dosen Sie ein!

Dann verwenden Sie eine Dosenverschlußmaschine „Elfe“ oder „Parole“

Maschinen „Elfe“ 1. Preis des Reichsnährstandes. Kostenlose und unverbindliche Angebote und Vorführung durch
Rosenburger Metallwerke Rud. Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt

Warum sterben die meisten Menschen zu früh?

Die Lebensdauer des Menschen ist theoretisch unbegrenzt. Tatsächlich werden Leute, die ihrer Gesundheit viel Aufmerksamkeit schenken, sehr alt. Es ist verhältnismäßig einfach, gesundheitslich Beschwerden verschiedener Art fernzuhalten, wenn man rechtzeitig, ehe sie zu ernstlichen Erkrankungen führen, etwas dagegen tut! Eines der wichtigsten Mittel, den Organismus gesund und spannkraftig, lebensfrisch und widerstandsfähig zu erhalten, ist der Kalk, d. h. Calciumsalze in bestimmter chemischer, dem Organismus zuträglicher Zusammensetzung.

Die Natur bietet in dem Hubertusbader Brunnen in Thale das Calcium in Gestalt des Chlor-(Salz sauren Calciums, das vom Organismus als ein natürliches Produkt beschwerdefrei und fast augenblicklich aufgenommen wird. Daneben enthält dieses Brunnenwasser noch eine Reihe wichtiger natürlicher Mineralsalze. Ueber die Wirkung liegen uns eine große Anzahl ärztlicher und privater Gutachten vor. Von letzteren laßen wir nachstehend einige folgen:

„Ich leide an Arterienverhärtung und deren Nebenerscheinungen. Ihr Hubertusbader Brunnenwasser leistet mir sehr gute Dienste. Ich habe weder Herzschmerz, wie ich häufig dordem, noch Blutandrang. Ueber den Erfolg freue ich mich sehr und spreche Ihnen meinen Dank aus. Cönnern/S., 8. 2. 88, Ob. Gartenstr. 1c. gez. Karl Waas, Jnoalbe.“

„Seit Jahren litt ich an einer heftigen Nervensörung, die außerordentlich hartnäckig war. Nachdem ich eine Packung Hubertusbader Brunnenwasser verbraucht habe, spürte ich erhebliche Besserung. Ich möchte dieses Brunnenwasser nicht mehr missen. Dorim-Kirchhörde (Westf.), 18. 12. 87, Tiroler Str. 8. gez. Siegf. Engelmann, Schwerekriegsbeschädigter.“

„Ich stehe im 68. Lebensjahre, leide an Atembeschwerden, auch haben sich bereits Nierenerkrankungen eingestellt. Ihr Hubertusbader Brunnenwasser hat mich wieder aufgefrischt. Bald nachdem ich mit der Kur begonnen habe, fühlte ich mich im Gange viel leichter und hatte auch mehr Appetit, was vorher nicht der Fall war. Habe es schon vielfach empfohlen. Jägerdorf, den 1. 2. 87, Schlageterstraße 8. gez. Frau Katharina Keller, Hausfrau.“

Auch Sie sollten es probieren und sich von seiner wissenschaftlich anerkannten Wirksamkeit überzeugen! Verlangen Sie noch heute kostenlose Wochenpackung sowie ausflürende Broschüre „Lange leben — gesund bleiben!“ Originalpackung zu 50 g, 6 bis 8 Wochen ausreichend, 2.20 RM., Doppelpackung zu 100 g 3.85 RM., in vielen Apotheken und Drogerien. Die Kur stellt sich also nur auf wenige Pfennige täglich. Hubertusbader Brunnen-Kontor, Berlin-Schöneberg, R 87, Reppichstraße 26.

Hilfe bei langjähriger Bronchitis und schmerzhaftem Husten:

„Seit etwa 20 Jahren habe ich jedes Frühjahr und Spätjahr an Bronchialkatarrh gelitten. In den letzten Tagen von 1937 auf 1938 hatte ich einen schrecklichen Bronchialkatarrh mit schmerzhaftem Husten. Da kam mir der Gedanke, rasch Ihre Dr. Boether-Tabletten zu besorgen. Nach 10 Tagen hatte ich eine so große Erleichterung, daß selbst meine Frau sich wunderte, die ja immer dagegen war und heute selbst Ihre Tabletten empfiehlt. Nach 3 Wochen war ich von meinem schmerzhaften Husten befreit und konnte wieder ruhig schlafen. Hätte ich früher davon erfahren, so hätte ich sicher viel Geld gespart.“ So schrieb uns Herr Johannes Heß, Rentier, Kornwestheim, Urbanstr. 1, 1. 6. 88. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurfördernd, gewebefestigend. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte! In Apotheken M. 1.43 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos. Schreiben Sie an: Medopharm, München 16/B 54



mit Ihren quälenden Begleitererscheinungen wie Herzjucken, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Nervosität, Zirkulationsstörungen, Gedächtnischwäche werden durch Antisklerosin-Tabletten wirksam bekämpft. Antisklerosin ist ein unschädliches physiologisches Blutalkalgemisch. Seit 30 Jahren ärztlich verordnet. Warten auch Sie nicht mehr länger auf Packung 60 Tabletten M. 1.-5 in Apotheken. Interessant illustrierte Druckschrift kostenfrei durch: Medopharm, München 16/K 54



Auch die Hitler-Freiwilligspende fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.



SCHÖNE BÜSTE

durch erprobtes einfaches Mittel in kurzer Zeit. Ausführliche Auskunft kostenlos. Frau Schmoetel, Berlin NO 55/445

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten

Wie baue ich mir selbst?

Die bewährte Sammlung praktischer Anleitungen zum Selbstbau unter geringsten Kosten. Sie bietet leichtverständliche Baubeschreibungen zu Maschinen aller Art, Lehrmittel für Schule und Haus, zu Werk- und Spielzeugen, Sammlerbedarf, zu Fahrzeugen für Land, Wasser und Luft, sowie zu Gebrauchsgegenständen aller Art für Haus und Hof, Garten u. Werkstatt. Für jedermann bestimmt etwas!



Preis jeder Band-Nr. 60 oder 80 Rpf.



Alle Bände enthalten zahlreiche Abbildungen, teils Baupläne

315 Versch. Bauanleitungen lieferbar



Es ist nicht möglich, all das hier anzuführen, was Sie sich selbst herstellen können. Lesen Sie deshalb bitte unseren neuen Hauptkatalog 1 durch.

Bestellen Sie ganz unverbiidlich zunächst unseren ausführlichen Hauptkatalog 1 kostenlos!

Bitte fügen Sie für Porto 20 Rpf. in deutschen Briefmarken bei und geben Sie Ihren Beruf an. Schreiben Sie an:

Herm. Beyer Verlag - Leipzig O 5



Rheuma?

Ist es nicht wider-sinnig, Rheuma-schmerzen zu er-leiden, wenn Sie sich mit Balsam 8 (Flasche nur RM 1.12) so leicht eine weitgehende Lin-derung verschaf-fen können? Denn die schmerzlin-dernden Bestand-teile von Balsam 8 dringen gleich nach der Einrei-bung durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Man merkt sofort die Wirkung: ein warmer, hellender Luststrom fließt durch die Gewebezellen u. die feinen Kapillargefäße. Balsam 8 ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißern, Nervenschmerzen und anderem. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Achtform. Preis RM 1.12. Balsam 8 mit der Tiefen-wirkung ist nur in Apotheken zu haben.

Ist es nicht wider-sinnig, Rheuma-schmerzen zu er-leiden, wenn Sie sich mit Balsam 8 (Flasche nur RM 1.12) so leicht eine weitgehende Lin-derung verschaf-fen können? Denn die schmerzlin-dernden Bestand-teile von Balsam 8 dringen gleich nach der Einrei-bung durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Man merkt sofort



Balsam-Acht



APOLLOPULVER
GEO. DOTZER



Ihr eigener Vorteil
Ist es, meinen Künstler-Katalog anzufordern. Zusendung kostenlos! Denn: Bezug von mir bringt den Beweis. In Güte GROSS. Und klein im Preis. Das Haus für Holz- und Hausmusik
WIHELENE KRUSE
MARCKHEUKIRCHEN 689 und KLINGENTHAL/SA.

Stottern

Natürliche Befreiung!
Wicht. Aufklärungsschrift frei.
Fachinstitut Naeckel
Berlin-Charlottenburg,
Dahlmannstraße 22

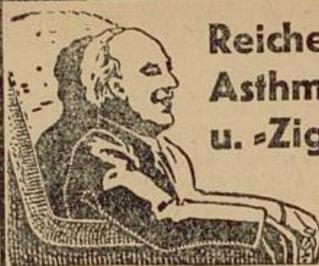
Meldet der NSV. Freiplätze



Salzburger Balsam mit dem Engelsbild das uralte bewährte Hausmittel

behebt Stuhlverstopfung sowie durch sie entstandene Hämorrhoidalbeschwerden, stärkt den Magen und regelt den Stuhlgang. Er ist ein vortreffliches Einreibungsmittel bei Rheumatismus und fördert die Heilung kleiner Wunden und Verbrennungen aller Art. Flaschen zu RM. 2.60 und RM. 1.10 durch alle Apotheken oder von der Hersteller-Firma

Dr. Wenzel Sedlitzky, Berchtesgaden



Reichenhaller Asthmapulver u. -Zigaretten

wirken schnell
und sicher.

Apotheker

Albert Schmid, Augsburg

Sind Sie
wirklich
sparsam?



Dann werden Sie besonders günstige Angebote auch richtig ausnützen. Bekanntlich enthalten die „Neuesten Quelle-Nachrichten“ immer viele besonders günstige Angebote für Wäsche, Wolle, Kurz- und Webwaren. Sie erhalten diese ein Jahr lang völlig kostenlos, dazu hunderte von Stoff- und Wollemustern.

Schreiben Sie also heute noch an das
GROSSVERSANDHAUS

Quelle

FÜRTH 311 I. BAY.
Deutschlands größtes Wolleversandhaus

AB
3. MARK
monatlich
12 Raten

Anzahlg. 10.-
Anerkannt
gut - billig
95 Modelle
Katalog mit Farbmustern
frei
Hans W. Müller
Ohligs 878

★ Dein Schicksal ★

Interess. Beschreibung
Dein Geburtszeichen
für 1940 gratis!

Schreiben Sie sofort an
Kosmos-Verlag, Berlin
W9, Postfach 112, Abt. K3.
Geburtstag angeben.
Freiwilliger Unkosten-
Beitrag in Briefmarken.

Was wir von der Ente lernen können



Die Ente fettet ihre Federn ein, bevor sie in's Wasser geht. Sie werden dadurch wasserabstoßend, bewahren sie also vor Nässe und Kälte. Wenn wir unsere Schuhe putzen, machen wir das Gleiche. Wir versehen sie mit einer wasserabstoßenden Schicht, die aber zugleich den Schuhen Glanz gibt und das Leder geschmeidig macht. Allerdings, es muß dann auch eine gute Schöncreme sein, so gut wie die altbewährte Erdal Schuhcreme. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Gänsefedern

Gänse-daunen sowie alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung. Seit Jahrzehnten bekannte und bewährte Qualitäten.

Graue Bettfedern, $\frac{1}{2}$ kg RM 2.50, Graue Polarhalbdaunen 5.10, 4.20, Halbweiße Bettfedern 3.60, 4.90, Silberweiße 5.50, Silberweiße Halbdaunen 6.40, 7.80, Graue Polar-daunen (ges. gesch.) 7.50, 9.—, allerfeinste silberweiße Daunen 12.50, Schließ 5.50, weiß 5.50, mit Daunen 7.60, Qualitäts-Garantie-Inlette. Fertige Betten in allen Größen. Vers., porto- u. verpackungsfrei gegen Nachnahme. Annahme von Bedarfsdeckungs-scheinen. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurück. Höchste Leistungsfähigkeit, bekannt billige Preise. Proben und Preislisten kostenlos.

Pecher & Co., Herford S 3 in Westfalen
Deutschlands ältestes eingetr. Bettfedern-Versandhaus

Gratis

u. unverbindlich erhalten Sie meine Preislisten über hygienische Artikel u. kosmetische Mittel zur Schönheitspflege (Hormon-Büstenpräparat, Lockenkräufelöl, graue Haare verschwinden, keine Sommerprossen mehr, Enthaarungsmittel ufm.)

Santitätwarenverand
GUMMI-ARNOLD
Wiesbaden, Fach 32/92

Möbel auf Teilzahlung

in bequemen Monatsraten oder gegen Ehesstandsdarleh. frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausführl. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

Möbelhaus Geßwein
Tübingen 40 und Reutlingen 40.

Katalog oder Vertreterbesuch unverbindl.

Der Wochenplan:



Jeden Tag **POLAK**-Pudding!

Zu haben in allen guten Lebensmittelgeschäften!

Sämtl. Musikinstrum.!

Klavier-	21 Ta. 8 BÄ.	23.-
Harmon.	21 Ta. 8 BÄ. St.	27.-
	25 Ta. 12 BÄ.	40.-
	25 Ta. 24 BÄ.	58.-
Wiener-	10 Ta. 4 BÄ.	8.-
Harmon.	10 Ta. 4 BÄ. St.	10.-
	21 Ta. 8 BÄ.	15.-

Sonder-Angebot Appar. Eiche, 3 Pl., Näd., gut. Werk Nr. 19 50 Zithern, Lauten Gitarren, Viol. Katlg. sämml. Musikinstrum. gratis Rob. Hübner, Neuenrade I. W. 625

Krampfadern St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Echter zu RM 3.-. Hausmittel ersten Ranges für wunde Stellen, Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hautleiden, Woll-, Hämorrhoiden, Frostbeulen, Brandwunden, Fiechten, Sonnenbrand. Zu haben in den Apotheken. Unter andern in der Apotheke

„Zum König Salomo“, Berlin W 8, Charlottenstraße 54

Auskunft kostenlos wie man von **Bettläsungen** befreit werden kann. Alter und Geschlecht angegeben. Versand der Eisenbach-Methode Franz Knauer, München 2 K 13, Dachauer Straße 15

Stoffe schicken lassen

das ist praktisch und bequem, es macht Freude und hilft sparen, wenn Sie nach unserem Katalog 50 mit vielen Abbildungen und Mustern wählen. Sie werden dann selbst sehen, wie günstig Sie moderne Stoffe und Kleider, auch Wünsche, in guter Qualität einkaufen können. Schreiben Sie sofort das nach! Es kostet nichts und wird Ihnen reiche Nutzen bringen! Walter Wittenberg, Berlin 68

Colibri

Das Beste Marken-Altwaren aus 100 handgelegten Produkten

227. 88. 20.-
257. 113. 75.-
247. 88. 102.-
411. 1208. 127.50

411. 1208. Schrot. - Reg. 142-
Kunstler-Katalog Preis
Verlässliche Teilzahlung!
Alleinvertrieb in Deutschland von
Carl Haupt für Weiss und Hausmann

WENIGEN KRUSE
MARKLEUGERCHEN und KÜNGENTHAL 1899



W-Tropfen sind so zusammengesetzt, daß sie nicht nur den sichtbaren Teil des Hühnerauges, sondern auch den tief in der Haut sitzenden Hornzapfen aufweichen. W-Tropfen werden flüssig aufgetragen und verwandeln sich in dem Hühnerauge in wenigen Sekunden in ein festes Pflaster, das sich auch durch den Strumpf nicht abseuert. Nach einigen Tagen können Sie das Hühnerauge mit Wurzel bequem herausnehmen. — Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

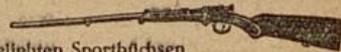
Ein tief wirkendes Mittel gegen ein tief sitzendes Übel!

W-Tropfen



Seit 40 Jahren bekannt gut und billig WMS-Karabiner

waffenscheinfrei



die guten und beliebten Sportbüchsen Kaliber 6 mm, gezogener Lauf, la Schuß nur RM 11.- 100 Kugelpatr. RM 1.10, Winchesterpatr. RM 2.-

Präzisions-Luftgewehre (Sportmodell) Kal. 4 1/2 mm, m. 100 Kugeln u. 12 Bolzen nur RM 15.-



6schüssige Repetier-Gas-Pistolen Kal. 6 mm, mit 25 Alarm- und 10 Gaspatronen nur RM 7.50 Alle Jagd-, Sport- und Kleinkaliberbüchsen, Luftgewehre, Pistolen usw. nur vom Fachmann gut u. billig. Preisl. frei.

Wilh. Mühler Söhne, Neuenrade Nr. 81 I. W.



Ein wichtiger Einkauf! Doppelherz zur Fortsetzung der berühmten Kur! Neue Energien, stählende Aufbaustoffe!

Eine Köstlichkeit, eine Wohltat! In Apotheken u. Drogerien

DOPPELHERZ

Kuckucksuhr



25 cm hoch, prachtvolle Schnitz. 3/4-stündl. Kuckuckruf, mit Garantie

RM 3.40
Nachnahme. Katalog frei auch über Wand-, Stand- u. Tischuhren. Günst. Teilzahlung

Schwarzwalduhrenvertrieb Bürk, Schwenningen a. N. 213

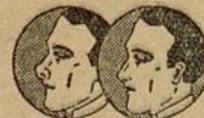


Schon für **RM 31.50** ein kompl. Fahrrad. Katalog mit neuesten Modellen kostenlos. Laufend Nachbestellungen **Osning-Fahrradbau** Brackwede-Bielefeld Nr. 74

Solche

und viele andere häßliche

Nasen-ORTHODOR



Formen erhalten durch meinen 15 fach patentierten NASENFORMER

eine edle Linie. Stups-, Sattel-, Entenschabel-, breite oder schiefe Nasen werden korrigiert. Für Damen, Herren und Kinder!

RM. 6.50, mit weichem Lederpolster RM. 8.- Nachnahme — Versand zuzüglich Porto durch **Schröder-Schenke, g. gr. 1896** Berlin W 140, Kleiststr. 26 II

Billige aber gute Uhren



mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch
oder Geld zurück Nr. 2. Taschenuhr
Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüftem 30 stündig.
Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90. Nr. 4. Versilbert.
Ovalbügel, 2 vergoldete Ränder, M. 2.50. Nr. 5.
Besseres Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprung-
deckel-Uhr, 3 Deckel, vergoldet, M. 4.90, besseres
Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit
Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen,
kleine Form, mit Riemenband, M. 4.-. Nr. 99. Dto., Gold-
doublet, 5 Jahre Garantie für Gehäuse, für Damen, mit Riemen-
band, M. 5.90. Für Herren, viereckige Form, M. 6.90.



Nr. 642. Tischuhr, moderne Form,
8 1/2 Tage Werk, Eiche poliert M. 7.80.
Nr. 1461. Geschlitzte Kuckucksuhr,
1/4 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50.
Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60.
Nid ekkette M.-25. Doppelkette, ver-
goldet M. -70. Kapsel M. -25.
Nr. 612. Monogram-Siegelring für
Damen oder Herren, vergoldet, ein-
schl. Monogr. M. 1.-. Nr. 614. Siegel-
ring, 8 eckige Platte, M. 1.-. Nr. 2803.
Siegelring, moderne Form, 1.-. Trau-
ring, Double M.-80. Double-Ring mit
Simili -80. 2 Jahre Garantie. Als Ring-
maß Papierstreifen einsenden. Versand gegen
Nachn. Jahresversand 80000 Uhren. 20000 Ringe.



Katalog mit zirka 700 Bildern gratis!

Fritz Heinecke

Braunschweig 33

Über 650000 im Gebrauch Haarfärbekamm



(ges. gesch. Marke „Hoffera“) farb
t graues oder rotes Haar
echt blond, braun od. schwarz.
Völlig unschädlich. Jahrelang
brauchbar. Diskr. Zusendg.
Preis pr. Stück RM 3.- (Herren),
RM 5.- (Damen), RM 6.- (Henna)

RUD. HOFFERS

Kosmetisches Laboratorium
Berlin O 17/105, Kopenstr. 9



Liebe und Ehe

Arztl. Aufklärungswerk üb. alle
Fragen des Liebes- u. Ehelebens,
Brautzeit, Hochzeit, Kinder, ungl.
Ehe usw. **Gesundes
Geschlechtsleben vor d. Ehe**
Beide Buchteile 276 Seit. RM 8,50
einschl. Porto. Nachnahme 95 Prz.
mehr. Rückn. bei Nichtgefallen.
Versandbuchhandlung
Urano L 218, Frankfurt a. M. 1
Postcheckkonto 7481

500
Kleiderstoff-
Muster
kostenlos

und unverbindlich.
Neueste Muster u.
Lachen in Baum-
wolle, Woll- u. Sei-
de. Prachtwahl.
Vorzugliche Quali-
täten. Begeisterte
Anerkennungen.
Unzählige Nachbe-
stellungen. Rück-
nahme-Garantie.
Postkarte genügt!

Webwaren-
Großversand
Gebr. Wirth
Münchenberg-H 23
(Bayern)

Viele nützliche Ratsschlüsse finden Sie in den Anzeigen unseres Kalenders

Wichtig für Rheumaleidende

Bei der Behandlung von schmerzhaften Krank-
heiten ist zwischen solchen Mitteln zu unterscheiden,
die gegen die Krankheiten selbst und anderen, die
nur gegen die Schmerzen helfen sollen. Es wäre
sehr gefährlich, wenn ein Kranker aus dem vor-
übergehenden Aufhören der Schmerzen schließen
würde, er sei geheilt.

Gegen Rheuma, Gicht und ähnliche
Leiden hat sich seit mehr als dreißig Jahren ein
Mittel als wirksame Hilfe bewährt, das einfach und
bequem in der Anwendung, billig im Gebrauch
und ohne schädliche Nebenwirkungen ist; es hat
vielen Tausenden durch wirkliche und dauernde
Bekämpfung der Krankheit geholfen. Sie sollen
es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet.
Aber ehe ich Ihnen über die wohlthätige Wirkung
des Gichtofint mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Rippert, Ars. Neumarkt, Schl., Sandstr. 36, 3. 1. 39.

Seit Januar 1938 leide ich an Gelenkrheuma-
tismus. Ich konnte nicht mehr allein laufen. Auch
in den Achseln hatte ich große Schmerzen, ebenfalls
in den Händen und ich konnte kaum allein essen.

Nach der 3. Packung Gichtofint-Tabletten kann ich
wieder laufen und arbeiten wie früher und bin jetzt
frei von Schmerzen. Heine. Müller, Gärtner.

Oberthallam, Niederbayern, den 28. 1. 39.

Teile Ihnen aus Dankbarkeit mit, daß Gichtofint
mich vollständig von meinen jahrelangen Gicht-
schmerzen befreit hat. Habe Gichtofint bereits
anderen Leidensgenossen empfohlen und werde es
immer, bei jeder Gelegenheit, von neuem tun.
Gichtofint hält das, was es verspricht.

Ludwig Eppnauer, Bauer.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl
und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dank-
barkeit dafür, daß Gichtofint geholfen hat. Ein
gutes Mittel gegen die rheumatischen Schmerzen,
die zu Beginn der Trinkkur naturgemäß meist noch
empfohlen werden, ist die Gichtofint-Salbe. Sie
ist eine sehr wirksame Ergänzung der Trinkkur.
Sie können kostenlos und portofrei je eine Probe
Gichtofint und Gichtofint-Salbe mit weiteren Auf-
klärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhal-
ten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dulk,
Abt. Gichtofint, Berlin Nr. 522, Friedrichstraße 19.

Gichtofint ist in allen Apotheken zu haben.

Hess - Harmonikas Musikinstrumente

so preiswert!
LIEFERUNG
AN PRIVATE!

Über 40.000 Dank- u. Anerkennungs schreiben!

TEILZAHLUNG!
GARANTIE!
GROSSER KATALOG
UMSONST!



Einfache Harmonikas
10 Tasten, 2 Blasen, einf. M 4.25
10 Tast., 2 Blasen, Tremolo M 6.50
10 Tast., 2 Blasen, Schörg M 7.50



Diatonikas
10 Tasten, 4 Blasen, ab M 14.-
21 Tasten, 8 Blasen, ab M 22.-
36 Tasten, 12 Blasen, ab M 50.-



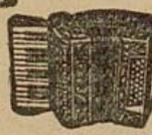
Wiener Harmonikas
10 Tasten, 4 Blasen M 8.-
21 Tasten, 8 Blasen M 16.-
21 Tast., 8 Blasen, Lux-Perfoid M 22.-
Club-Modell ab M 28.-



**Chromatische Klavier-
Harmonikas**
Nr. 110 mit 21 Tasten, 8 Blasen,
wie Bild M 28.-
einfacher M 23.50



Nr. 120 25 Tasten,
12 Blasen M 27.50
einfacher M 23.-



Nr. 126 25 Tasten, 24 ver-
kuppelte Blasen, 4-2-Stich
M 57.-
einfacher M 42.-
Nr. 128 mit 20 Tasten,
22 verk. Blasen mit Sep-
tino M 59.-



Nr. 92 wie Bild 91 mit 30 Tast., 24 verkupp. Blasen, eine
große Harmonika zu kleinem Preis, Schörg M 65.-
Nr. 92 in Schörg, mit Register M 92.-
Nr. 90 mit 34 Tasten, 48 Blasen, verkupp. . . . M 81.-
Nr. 91 mit 34 Tast., 60 Blasen, 6-Stich verk., Schörg M 88.-



Nr. 92 mit 41 Tast., 120
Blasen, 6-Stich verk. M 120.-
Nr. 92 in Schörg, mit
Register M 143.-
in Lizenzfertig. M 168.-

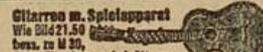
Sämtliche Hess-Harmonikas (auch die billigsten Sorten) werden nur noch mit Stimmern nach dem DRP.-Rundschliff-
verfahren mit Handleitung geliefert. Rundschliffstimmern sind im Klang und in der Dauerhaftigkeit kaum zu übertreffen!



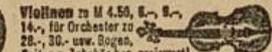
Wichtiger Hinweis:
Nicht nur Harmonikas, nein, alle
Musikinstr., bes.
Blasinstrumente,
für Werkkapell,
Schulen o. Haus
Hofort Hess, sind
der größt. Spezial-
fabrik Metall-
blasinstrumente
in Deutschland. Verlangen Sie unbedingt Kataloge
o. Spezialangab. Reparatur, preiswert und sehr gut!
3 bis 6 Jahre Garantie!

- Qualität III M 9
Nr. 401 Flauto in Es M 29.- 34.- 38.-
Nr. 402 Trompete in B oder C M 31.- 34.- 41.-
Nr. 407 Flügelhorn in B . . . M 32.- 36.- 48.-
Nr. 408 Althorn in Es M 47.- 51.- 57.-
Nr. 411 Tenorhorn in B M 53.- 58.- 84.-
Nr. 427 Tuba in Es M 102.- 115.- 128.-

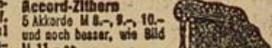
Mundharmonikas, Wandervogel-
Modelle M 6.50
In besserer Qualität
M 8.- 11.- 14.-



Gitarren u. Spielapparat
Wie Bild 21.50
bess. zu M 20,
38.-, Einz. App. an jed. Gitarre
oder Laute nachträglich anzubringen. M 14.-,
Liederb., à 1.-, Mit Gitarren-App. kann jeder
Laute ohne jede Verkantals sol. Gitarre oder
Laute spielen. Gitarren ohne App. von M 8.80 an.
Klarinetten M 6.50, 16.- usw. Fanfaren
M 8.-, 10.- und 12.-, Marschtrummeln
M 6.-, 8.-, 10.-, 14.-, Bläsertrummeln
M 11.-, 12.-, 15.-, 24.-, "Jazz-König"
ist ein Klavier, bequemes Schlagzeug mit Trum-
mel u. Becken zu Harmonika-, Klav.-Mus. o. f.
Musik. Groß. Schläger! Erregt Aufmerksamkeit
Von jedermann sof. zu spielen! Vollkomm. Stim-
mungenes. Ausf. f. kleine Kap. 1 ca. 45 cm hoch,
in Kart. M 3.50, 2 ca. 52 cm hoch, in Kart. M 6.50.
Große Ausf. f. Kap. u. Vereine: 3 ca. 65 cm hoch,
verstellb., Falltrummel, echte Messingbeck. M 8.-
5 Wie Nr. 3, ab ca. 52 cm hoch, M 13.50.
Koffer-Sprachapparat
M 12.- 14.- usw.



Violin zu M 4.50, 6.-, 8.-,
14.-, für Orchester zu
28.-, 30.- usw. Bogen,
Saiten u. Zubehör bes. preiswert!
Frank-Reiner-Edelgelbe DRP. herrl. altital.
Toncharakter M 40.-, 60.-, 100.- usw. Celli, Gam-
ben usw. sehr preiswert. Besitzen Sie bereits eine
Geige und sind mit dem Ton nicht zufrieden, dann
lassen Sie dieselbe n. d. Frank-Reiner-Verfahren
veredeln. Sie werden überrascht sein! Preise für
Geige M 20.-, einschl. aller Kosten. Fordern Sie
Ankündigungssch. Ihr Spezialwerkst. f. gute Geig.



Record-Zithern
5 Akkorde M 8.-, 9.-, 10.-
und noch besser, wie Bild
M 11.- an
Mundharmonikas
M 30.-, 50.-, 80.-, 1.-, 1.60
Blockflöten M 2.40 u. 3.-
Trommelröhren M 1.80,
2.40, 3.-

Großer
Katalog umsonst!

(in monatlich in natürlichen Farben erscheinend)

Karte Adresse:

Hess-Musik, Klingenthal, S.A. 538

Hess
(Emsl Hess Nachf.)
Klingenthal, S.A. 538

Messen und Märkte 1940 Ohne Gewähr!

Abkürzungen: K heißt Krammarkt. — J heißt Jahrmarkt. — R (oder Rk oder P) heißt Röß- (oder Pferde-) Markt. — W heißt Viehmarkt. — RW heißt Ramm- und Viehmarkt. — RWV heißt Ramm- und Pferdemarkt. — RWV heißt Vieh- und Pferdemarkt. — Schw heißt Schlachtvieh. — RWV heißt Ramm-, Vieh- und Pferdemarkt. — Schw heißt Schweinemarkt. — F heißt Ferkel. — Gem heißt Gemüse. — L heißt Leinwand. — Lb heißt Ledermarkt. — F heißt Fleischmarkt. — Rbd heißt Rindviehmarkt. — Suf heißt Sammarkt. — Z heißt Ziegen. — * heißt Schranne. Die Ziffer vor dem Bruchstrich bezeichnet den Tag, die Ziffer nach dem Bruchstrich bezeichnet den Monat, z. B. 15/6 = 15. Juni.

Inhalt.

Ballenstedt K 6/2, 16/7, 8/10 (je 2), P 17/7, 8/10. **Bernburg** K 27/2, 29/10 (je 2), RW 27/2, 2/7, 3/9, 29/10. **Coswig** RW 5/3, 13/8, 30/10 (je 2), W 7/10. **Dessau** K 20/2, 4/6, 3/9, 26/11 (je 2). **D. - Rößlau** RW 29/1, 29/4, W 4/7, RW 26/9. **Gernrode** K 14/5. **Gröbzig** K 25/1, 11/4, 6/9, 17/10. **Großalsleben** K 13/2, 4/7 (je 2). **Großmühlungen** RW 11/9. **Güntersberge** K 29/2, 18/11 (je 2). **Günten** K 26/4, 12/9 (je 2), W 26/4, 12/9, 12/11. **Harzgerode** K 2/7, 29/10. **Soym** K 17/6, 17/10. **Jehnitz** RW 12/3, 18/6, 8/10, 10/12. **Köthen** RW 22/4, 30/9, 9/12 (je 2), W 22/1, 8/7. **Lindau** K 30/4, 12/11. **Nienburg** K 3/10, RW 25/4. **Oraanienbaum** RW 26/2, 6/5, 26/8, 18/11. **Pöhltau** K 9/9. **Quellendorf** RW 9/5, 5/9. **Radegast** RW 2, 15/4, 12/7, 19/9, 12/12 (je 2). **Raguhn** K 15/2, 30/4, 27/9, 28/11. **Sanderleben** K 8/2, 25/4, 10/9. **Rußien** RW 14/5, 10/9. **Rebbitz** K 1/4, 22/8, 21/10 (je 2), RW 4/4, 20/8, 18/10, 3/12, F 20. **S. - Antuhn** RW 30/1, 25/6.

Baden.

Aach (Stodach) RW 14/3, 18/7, RW 21/2. **Achern** K 26/3, 29/10. **Obst v. Mai** b. Späti, tägl. währ. d. Zweifschgenernte zweimal tägl., Trauben i. Dtt. **Adlarren** Kirchen **Zweifschgen** tägl. währ. d. Ernte. **Adelsheim** K Schw 5/2, 4/3, 1/4, 2/9, 4/11, RW Schw 3/1, Schw 5/3, 3/6, 1/7, 5/8, 7/10, 2/12, RW 6/3, 3/7, 4/9, 6/11. **Agstfelsen** K 25/3. **Altheim** (Baden) K 14/5, 11/10. **Appenweiler** K Schw 11/3, 4/11. **Alfamt** K 29/1, K Schw 13/7, 5/10, Schw 12/2, 11/3, 8/4, 14/5, 10/6, 12/8, 9/9, 11/11, 9/12. **Auggen** K 23/9 (2). **Baden-Baden** Schaubudenm 16/6 (8). **Baden-Dois** Kernstein-Beerenobst v. 15/7 b. 1/10 werkt. v. 6 bis 8 u. 17 bis 19 Uhr. **Ballenberg** K Schw 11/3, 2/7, 30/9. **Bergshaupten** K 28/4. **Bienobst** Kirchen währ. d. Ernte. **Bidesheim** (Obd. Durmersheim) K 25/3, 20/8, 10/9. **Billigheim** K 13/5, 11/11. **Birsendorf** K Schw 22/10. **Bischhoffingen** Kirchen **Zweifschgen** währ. d. Ernte tägl. **Bismarck** Kirchen währ. d. Ernte. **Blumberg** K RW 10/1, 13/3, 17/4, 12/6, 14/8, 9/10, K 14/2, 8/5, 10/7, 11/9, 13/11, 18/12. **Bonnard** (Neufeld) K RW 9/5, 18/7, 7/11, RW 6/6, 8/8, 10/10, RW 7/3, P 5/9. **Bogberg** K 2/5 (4), RW 13/2, 12/3, 14/5, 9/7, 10/9, 12/11. **Braunlingen** K Schw 21/10. **Breifach** K Schw 5/3, 22/8, 28/10, Schw 5/1, 2/2, 1/3, 5/4, 2/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 2/11, 6/12. **Bretzen** K 3/4. **Kirchberg** 6/11, RW 3/1, 6/3, 8/5, 3/7, 4/9, Schw Mo. jed. Mi. u. Sa., Obst jed. Di. u. Sa. währ. d. Obsternte. **Bruchsal** Schaubuden **Gespelzgeschirr** Bretter 5/3 (2), Schaubuden 3/3, 16/11 (4), Holzgeschirr Bretter 21/5, 27/8, K **Gespelzgeschirr** Bretter 17/11 (2), RW 17/1, 20/3, 15/5, 19/6, 14/8, 18/9, 13/11, 18/12, Schw Mo. jed. Mi. u. Sa., Obst Trauben jed. Mo., Mi. u. Sa. währ. d. Obsternte. **Buchen** (Obenw.) K 3/5, 26/7, 1/9 (3), 11/11, Schw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12, Obst im Okt. **Buggingen** Steinobst werkt. währ. d. Kirchen u. Zweifschgenernte. **Bühl** K mit RW am 2. Tag, 19/2, 14/5, 5/8, 11/11 (je 2), Schw Frucht **Hanf** Schw Mo. jed. Mi., Obst werkt. v. d. Kirchgenernte b. z. Späti, Traub. i. Okt. **Burtheim** Kirchen **Zweifschgen** währ. d. Ernte. **Dallau** K 27/28/10. **Dauenzell** K 13/5. **Denzlingen** Obst währ. d. Ernte. **Donauwörth** K RW Schw 24/6, 30/9, 11/11, K RW Schw Samen 2/4, P Fohl im März, P Fohl RW Schw 30/10, RW Schw 31/1, 28/2, 27/3, 10/4, 29/5, 31/7, 28/8, 27/11, 11/12, 27/12, Schw 13/1, 10/2, 9/3, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 14/9, 12/10, **Gefstänchen** jed. Mo. v. 1. Mo. t. Jan. v. Sept. Mo. im April u. v. 3. Mo. t. Okt. t. Sept. Mo. t. Dez. **Eberbach** K 7/9 (3), RW Schw 4/1, 7/3, 9/5, 9/9, Schw 18/1, 1/2, 15/2, 21/3, 4/4, 18/4, 16/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 15/8, 19/9, 3/10, 17/10, 7/11, 21/11, 5/12, 19/12. **Egggenheim** Spargel-Erdbeeren tägl. währ. d. Ernte. **Ehrenfetten** K 10/8. **Eichfetten** K RW Schw 17/9, RW Schw 14/5. **Eichtersheim** K 13/5, 21/10, K 26/11 (2). **Eilmendingen** K 8/2, 21/10. **Elsenz** K 28/10. **Glach** K Schw 20/5, RW Schw 16/7, Fohl 16/9, RW 6/12, RW 15/2, 17/4, 15/5, 18/9, 6/11, Trauben 7/1, 21/4, 2, 18/2, 3/3, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 6/10, 20/10, 3/11, 17/11, 11/12, 15/12. **Emmendingen** K RW Schw 7/5, 29/10, 18/12, RW Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 21/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, K Schw 20/2, Schw 19/1, 15/3, 19/4, 17/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12. **Enbingen** K RW 27/2, 27/8, 19/11, Schw 15/1, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 8/7, 23/9, 21/10, 16/12, Obst tägl. b. d. Kirchgenernte bis z. Ende d. Obsternte, Kirch.

währ. d. Süßkirsgenernte. **Engen** K RW 22/2, 8/7, 29/14/10, 18/11, K 25/4, P Fohl 7/10, RW 11/1, 7/3, 4/4, 9/5, 13/6, 8/8, 9/12, Schw Frucht jed. Mo. (in den Woch., i. d. RW abgeh. wird, fällt Schw a. Mo. aus), Obst jed. Mo. i. Sept., Okt. u. Nov. **Eppensbach** K 25/3, 11/11. **Eppingen** K 11/3, 8/5, 26/8, 28/10, Fohl 12/7, Schw jed. Fr. **Erzingen** K 25/11. **Ettlenheim** RW RW Schw 7/2, 28/8, 13/11, P Schw 17/1, 20/3, 17/4, 19/6, 17/7, 18/9, 16/10, 18/12, RW 8/5, Schw 3/1, 28/2, 6/3, 3/4, 30/4, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12, RW Schw 15/5, Frucht **Garn** Mo. i. Wt. **Ettlingen** K 27/2, 15/8, RW 6/3, 10/4, RW 12/11, 17/12, RW 8/5, 11/9, 9/10, 13/11, P 10/1, 14/2, 13/3, 12/6, 10/7, 14/8, 11/12, Schw jed. Mi. **Eubigheim** K 5/2, Schw 29/1, 26/2, 29/4, 27/5, 24/6, 29/7, 30/9, 28/10, 25/11, 30/12, K Schw 26/3, 26/8. **Freiburg** Frühjahrs m. 19/5 (9), Späthjahrs m. 20/10 (9), P 4/4, 17/10, RW 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 14/3, 28/3, 11/4, 25/4, 9/5, 22/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 22/8, 12/9, 26/9, 10/10, 24/10, 14/11, 28/11, 12/12, 27/12, **Großklein** Schw jed. Di., Schw jed. Sa., Obst jed. Mi. v. Sept. b. Nov., Wein i. Febr. **Greiffelt** K 13/5, 7/11. **Freudenberg** K 3/3, 8/7, 15/9, 18/11. **Friedrichsthal** K 30/4, 22/10 (je 2). **Furtwangen** K RW 8/5, 19/6, 4/9, 4/12. **Gaggenau** K 22/9. **Geislingen** K RW Schw 7/5, K Schw 5/3, 30/7, 5/11, RW Schw 30/4, 17/9, 8/10, Schw 9/1, 30/1, 11/6, 30/8, 10/12. **Gemmingen** K 9/7. **Geunbach** K m. **Hanf** am 1. Tag, 16/11 (2), Schw Mo. jeden Mi., Obst jed. Mi. u. Fr. währ. d. Ernte. **Gernsbach** K m. Schw. a. 2. Tag, 1/9 (2), K Schw 11/3, 6/5, 23/12, RW 26/4, 28/6, 27/9, 15/11, Schw Mo. jed. Fr. **Obst** werkt. währ. d. Obsternte, ausg. Erdbeeren. **Gochsheim** K 18/3, 2/7 (je 2), RW 26/11 (2). **Görswil** K RW 23/4, 19/6, 4/9, 13/11. **Göppingen** K 21/10. **Graben** K 27/2, 24/11 (je 2), RW 21/3, Spargel tägl. v. 19—20 U. v. b. 1. Woche i. Mai b. 3. Defabe i. Juni. **Grenzach** K 24/6 (2). **Griesen** K RW 1/3, 8/5, 8/8, 26/10, 14/12. **H 15/1, 5/2, 10/6, 21/11, RW 1/4, 4/7, 5/9. Grombach** K 7/5, 21/10. **Großheilsheim** K 3/3, 26/8, 21/2. **Großherrschwand** (Schellenberg) K 22/10. **Grünfeld** K 3/3, 20/5, 2/9, 28/10, K m. RW a. 2. Tag 21/1 (2), **Jungschw** 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. **Saganau** Kirchen **Zweifschgen** währ. d. Ernte tägl. **Gallingen** Obst tägl. während d. Kirche, Steinobst u. Trauben ernte, Kernobst zweimal wöchent. bis Dez., spät. nach Bedarf. **Hardheim** K 25/3, 6/5, 12/3, 20/10, Schw 25/1, 22/2, 28/3, 25/4, 22/5, 27/6, 25/7, 22/8, 26/9, 24/10, 28/11, 24/12. **Hastlach** (Wolfsch) K 12/2, RW 6/5, 1/7, 30/9, 11/11, RW 8/1, 26/2, 4/3, 1/4, 3/6, 5/8, 2/9, 4/11, 2/12, Schw Frucht **Obst** Mo. jed. Mo., Obst jed. Fr. v. 1/6 bis 31/10. **Hausen** K 7/4. **Hausach** Schw 9/1. **Heidelberg** K 19/5, 20/10 (je 10), Schw **Groß** RW Schw Schw jed. Di. **Heilschw** jed. Do., Obst tägl. v. d. Kirchgenernte an bis 1/10, in **Handschuhheim**, **Neuenheim** u. **Kobrbach**, nach Bedarf v. 15/5 bis 1/10 in **Kirchheim**. **Heilsheim** K 25/3, 21/10. **Heiligenberg** Schw 14/5, 12/11. **Heiligkreuzsteinach** K 4/3, 20/5, 16/9, 35/11, Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. **Heimbach** K RW 21/10. **Heitersheim** RW RW Schw Holzgeschirr 26/8, RW RW Schw **Welfen** **Wiberg** 2/12, RW RW Schw 21/5, 2/4, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 7/10, 4/11. **Selmsdorf** K 21/8, 21/10. **Serbolzheim** (Emmendingen) Schw 26/1, 23/2, 29/3, 26/4, 31/5, 28/6, 26/7, 30/8, 27/9, 25/10, 29/11, 27/12, Frucht **Obst** jed. Fr. **Herrich** K Schw 20/3, 10/6, 1/8, 9/10. **Hilsbach** K 25/3, 29/6, 9/9. **Hilzingen** K RW Schw 20/5, 21/10, 25/11, Schw 6/1, 3/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, Obst jed. Sa. im Sept. u. Okt. **Hochfetten** Spargel tägl. währ. d. Ernte. **Hodenheim** K 28/3, 19/11, Spargel währ. d. Ernte. **Konau** Spargel tägl. währ. d. Ernte. **Kornberg** (Wolfsch) K 17/5, 16/8, K Welfen 15/11, Schw 6/1, 3/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. **Hülzingen** **Gespelz** 3/12. **Nienheim** K m. Schw a. 1. Tag 17/4, 30/10 (je 2). **Zechingen** Kirch **Zweifschgen** tägl. währ. d. Ernte. **Zhringen** Kirch **Zweifschgen** tägl. währ. d. Ernte. **Zimmendingen** Schw 21/6, 2/5, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. **Zimmerten** K 3/5, 28/10, **Zweifschgen** währ. d. Ernte. **Zittersbach** K 14/3, 11/6, 14/11. **Zandern** K RW Schw Frucht 5/3, 26/11 (je 2), RW RW Schw 9/9, RW Schw 8/4, 12/2, 18/3, 8/4, 14/5, 10/6, 8/7, 12/8, 14/10, 11/11, 9/12, Schw Frucht jed. Sa. m. **Münst** d. Sa. vor d. monat. RW Schw, Obst jed. Sa. v. Mitte Sept. bis Mitte Okt. **Kapfelfroden** K 10/7, 9/10, 6/11. **Kirchhof** werkt. währ. d. Ernte. **Karlruhe** Frühjahrs m. 1/6 (10), Herbst m. 2/11 (10), P 18/3, 16/9, **Groß** Schw Schw jed. Di., **Klein** Schw Schw jed. Do. **Karlruhe** **Durlach** RW 28/2, 24/4, 26/6, 28/8, 23/10, 24/12, Schw jed. Sa. **Karlruhe** **Krielingen** Fohl i. Juli, Schw jed. Fr., **Beeren** Obst, tägl.

b. 15/4 b. 30/9. Rehl R 24/3, 12/5 (je 3), Rf 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 3/5, 17/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 1/11, 15/11, 6/12, 20/12. Kenzingen R Rupp 23/4, 5/12, R Fohf Rupp Schw 13/8, Schw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 10/9, 2/10, 12/11, Rupp 24/2, 20/6, 17/10, FruchtWittWo jed. Di. Setz ObfGem wertf., Spargel währ. der Ernte. Kirchens- berggen Kirfchen tagl. währ. d. Ernte. Rippenheim R 26/2, 12/10. Königshausen Kirfchen tagl. währ. d. Ernte. Obf jed. Mo. u. Do., v. 13 b. 18 Uhr währ. d. Obfnernte u. tagl. v. 12 b. 18 Uhr währ. d. Zwetfchgernte. Königshofen R 15/9 (8), Schw 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9. Konfanz Waimarkt (SchuhholzfgeffchirrFahwarenWollwaren) 5/5 (7), Septembert- markt (SchuhholzfgeffchirrFahwarenWollwaren) 1/9 (7), Kon- radinmarkt (SchuhWollwaren) 1/12 (7), Schaubuden 5/5, 1/9, 1/12 (je 8), Obf jed. Di. u. Fr. i. Herbst. Kort R 28/10 (2). Kraufheim R 22/7, RzaubenRan.nchen 2/12, Rfunde 5/2, Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 30/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Kro- zingen, Bad R Schw 3/2, 21/10. Kuisheim R 8/9, Schw 9/1, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Kuppenheim R 14/10. Kührnach R 30/4, 28/10 (je 2). Ladenburg Obf wertf. v. 17—19 Uhr v. d. Kirfchenernte b. 1/10. Nahr R Schw Frucht 12/3, 20/8, 5/11, 17/12, Rupp 21/3, 20/6, 19/9, 12/12, Schw Frucht jed. Sa., Obf jed. Sa. v. Spaj. b. Frühj. u. 3. Zeit d. Kir- fchenernte, Kraut jed. Sa. währ. d. Herbstmon. Lang-Ding- lingen Obf während der Ernte. Langenbrüden R 6/10 (2). Langensteinach R Rupp 14/3, 22/10, R 7/5, 18/7. Lauda Schw 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. Lautenburg R Rupp 18/11, R 25/3, 23/12, Rupp 9/4, 17/7. Leifenheim Kir- fchen tagl. währ. d. Ernte. Lengkirch R 12/2, 30/9, R Schw 25/6. Lidtenau R 9/5, 26/9, 28/11, Schw 2/1, 17/1, 7/2, 21/2, 6/3, 2/3, 3/4, 17/4, 3/5, 15/5, 5/6, 19/6, 8/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 16/11, 21/11, 4/12, 18/12. Frühobf tagl. v. 1/6 b. 30/9, v. 16—19 Uhr. Hiedelsheim ObfGem tagl. währ. d. Ernte. Limbach R 14/3, 15/7, 21/10. Lindegen am Spargel tagl. währ. d. Ernte. Lüf- fingen Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 6/6, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11, 30/12. Lorrach R m. Rupp Gefl am 2. Tag 2/2, 18/9 (je 2), Rupp Gefl 14/3, 16/5, 18/7, 21/11, Gefl 18/1, 18/4, 20/6, 15/8, 17/10, 19/12, Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 8/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12, R Fohf 26/2. Hüchelshausen Obf tagl. v. d. Kirfchenernte b. 15/10. Maifberg R 4/3, 5/9, 25/11. Maifch (Maifan) R 17/3, 13/10. Maifch (Hebelberg) R 2/6 (2). Mattingen R 5/8, 26/11. Mannheim Frühjahrsmarkt 5/5 (10), Herbstmarkt 6/10 (10), Rupp R Klein 6/5 (2), R 3/1, 22/1, 12/2, 26/2, 11/3, 26/3, 8/4, 22/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 14/10, Schw 10/1, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12, Chrijtm 11/12 (14). Großhelfen Schw jeden Di., Fr. jed. Do., Federsunde jed. Mo., Spargel tagl. im Apr., Mai, Juni v. 17.30—19 Uhr. Marzdorf R 4/3, 20/5, R Rupp 15/1, 23/9, R m. Rupp am 1. Tag 18/11 (2), Rupp 12/2, 18/3, 15/4, 14/5, 3/6, 15/7, 26/8, 14/10, 16/12. Schw Frucht, Prob jed. Mo., Obf jeden Do. v. Mitte Sept. b. Mitte Nov. Marzell (Obd. Schiefberg) R 14/5. Medesheim R 25/3, 21/10, Schw jed. Mo. Menzingen R 13/5, 16/9 (je 2). Merchingen R mit Schw am 1. Tag 14/5 (2), Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12. Merdingen Kirfchen tagl. währ. d. Ernte. Meffkirch R Rupp 29/2, 9/5, 25/7, 24/10, R Rupp Gefl 12/12, Rupp 25/1, 12/9, Frucht jed. Mo. Mingolsheim R Rupp 6/5 (2). Mündweiler R 26/2, 21/5, 22/7, 3/10. Mosbach R m. Schw am 1. Tag 26/3 (2), R 4/11 (2), Rupp 1/2, 24/5, 11/7, 29/8, 10/10, 5/12, Schw 9/1, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 9/4, 23/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Obf im Okt. a. d. Wo bel gut. Ernte. Müdau R 13/3, 29/7, 30/9, 18/11, Rupp 21/2, 20/3, 17/4, 22/5, 19/6, 17/7, 9/10, 13/11, Schw jed. Monat einmal (Tage werd. bef. bestimmt). Müllheim R Schw HolzgefchirrWitt 7/11 (2), Fohf 14/9, Rupp 17/1, 13/3, 15/5, 17/7, 18/9, 13/11, 11/12. Wein Anf. ob. Mitte April, Schw FruchtWo jed. Fr., Obf Tafeltrauben währ. d. Ernte. Müng- genheim R 6/5, 28/10 (je 2). Nedarbifchofsheim R 25/3, 16/9. Nedarfels R 13/5, 19/8. Nedargemünd R Rupp 17/11 (2), Obf jed. Di. v. 7—12 Uhr im Sept. u. Okt. Nedargerach R 23/4, 21/10. Neudenan Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 8/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. Neufaufen (Pforzheim) Rupp 1/2, 2/5, 4/7, 3/10, Schw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12. Neurent (Baden) SpargelGemErdbeerenSteinkernBeeren- obf tagl. währ. d. Erntezelt. Neufadt R Rf 4/3, 6/5, 29/7, 28/10. Rupp 9/2, 12/4, 11/10. Ruffloch R 14/5, 2/12. Oberbergen Kir- fchenZwetfchgen tagl. währ. d. Ernte. Oberreggenen Kirfchen Zwetfchgen währ. b. Ernte. Oberharmersbach R 1/9, 20/10. Oberkirch R 25/4, 1/8, 5/12, SchwWo jed. Do., Obf tagl. währ. b. Kirfchenernte, jed. Mo., Mi., Do. u. Fr. v. d. Kirfchenernte bis Ende Okt. Oberrottwell KirfchenZwetfchgen tagl. währ. b. Ernte. Oberfchelleng R 10/7, 4/11. Oberwitfchtag Schw 15/1, 9/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Ortrheim R 15/7, 11/11. Odenheim R 13/10 (2). Offenburg R Gefl Holzgefchirr mit Schw a. 1. Tag 8/5 (2), 16/9 (2), Rupp

8/1, 3/2, 2/3, 4/5, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, Wein 12/3, R Rupp 6/4, 1/6, Schw jed. Sa., Kraut jed. Di., u. Sa. i. Okt. u. Nov., Gem. währ. d. Sommermon. Obf jed. Di., Do. u. Sa., währ. b. Obfnernte. Ofenningen R Schw 26/3, 14/9. Ottenberg Obf tagl. v. 1/6 bis Mitte Sept. u. jed. Mo., Mi. u. Fr. von Mitte Sept. b. 1/11. Ofenburken R 8/7, 16/10, 9/12, Schw 11/9, 9/10, 13/11. Ofenningen R 7/7 (2). Otterweier Obf wertf. währ. b. Ernte. Pforzheim (V. Volksfest m. Barenverk.) 15/6 (9), R 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, SchwWitt jed. Mo., GroßSchl Schw jed. Di., BriefKaffeibuchenKartnen Zierbögel i. d. 2. Hälfte d. Jan., Gefl. i. d. 1. Hälfte d. März (3), Kanin. i. Juni (3), Fifch jed. Di. u. Fr. i. d. Schulfir. Pfullendorf R Rupp Schw 19/2, 6/5, 26/8, 21/10, 9/12, Rupp Schw 18/1, 14/3, 18/4, 13/6, 18/7, 26/9, 21/11, Schw 4/1, 1/2, 28/3, 30/5, 27/6, 1/8, 12/9, 31/10, 27/12, FruchtObfGem jed. Di. v. Mitte Sept. v. Mitte Nov. Pfliffburg R 21/4, 29/9 (je 2). Radolf- zell R Rupp Schw 8/5, 21/8, 6/11, R Rupp Schw Kleefamen 28/2, Rupp Schw 3/1, 7/2, 20/3, 3/4, 30/4, 5/6, 3/7, 7/8, 2/10, 4/12, Schw 17/1, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 25/9, 13/11, 18/12, Rupp Schw Kleefamen 6/3, Schw Kleefamen 21/2, P 27/3, 28/8, Rupp Schw Holzgefchirr 4/9, Holzgefchirr 18/9, Schw KabisRiben 16/10. KabisRiben 23/10, Frucht jed. Mi., Obf jed. Mi. v. Anf. Sept bis Ende Nov. Raffatt R Dreiter m. Rupp a. 1. Tag u. Schw a. 2. Tag 29/4 (2), R Dreiter m. Rupp a. 1. Tag u. Fohf Schw a. 2. Tag 9/9 (2), Rupp 11/1, 8/2, 14/3, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 10/10, 25/11, 12/12, Schw jed. Do. Weilingen Spargel tagl. i. April, Mai, Juni. Reichen R Schw 4/3, 21/10, Obf währ. der Ernte. Rhein- biffchofsheim R 5/2, Rheinfelden Obf jed. Di. vom 15/9 bis Weihn. Riden R 5/2, 2/12. Riegel R Schw 6/2, 2/7, 22/10, FrühkartoffelnFrühgem. jed. Di. u. Fr. währ. d. Ernte. Riefen- heim Obf 9/10. Wofenberg R 30/1, 20/8. Rotenfels R 20/5. Ruff R 13/3, 21/10, 19/12. Sadingen R 6/3, 21/10, Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. Sandhaufen Spargel tagl. i. April. Rat u. Juni. St. Wafien R Schw 4/6, 17/9. St. Georgen (Willingen) R Rupp Schw Schw 12/3, 14/5, 25/6, 22/8, 21/10. St. Leon R 3/11 (2), Spargel währ. d. Ernte. St. Peter Rupp 20/3, 24/5, 20/9, 18/10. Sasbach (Wähf) R 25/11. Sasbach (Emmeningen) Obf tagl. von d. Kirfchenernte b. 8 End b. Obfnernte. Schellingen Kirfchen tagl. währ. d. Ernte. Schenfenzell R 3/5, 24/8, 28/10. Schittach R 19/3, 29/6, 7/12. Schliengen Schw 22/1, 26/2, 26/3, 22/4, 27/5, 24/6, 22/7, 26/8, 23/9, 28/10, 25/11, 23/12. Schönau (Hebelb.) R 26/2, 16/9 (2). Schön- nau i. Schw. R 29/6. R mit Rupp Schw a. 1. Tag 1/4, 28/10 (je 2), Schw 9/5. Schopfheim R mit Rupp Schw a. 2. Tag 3/12 (2), Rupp Schw 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 4/9, 2/10, Schw 3/1, 7/2, 7/8, 6/11, MilchSchw jed. Mi. Schriesheim R 3/3, 5/8, 26/3, R Rupp 27/2, R Gefl 18/12. Schwanrad R 6/2, 15/5, 22/10. Schweigern R Schw 25/7, 27/12, Rupp 7/5. Schweigenen Schw jed. Mi., Rupp 14/2, 10/4, 15/5, 10/7, 18/9. Spargel tagl. v. April b. Juni, Obf tagl. i. Juni u. Juli u. jed. Di., Do. u. Sa. i. Sept. u. Okt. Sedach Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 14/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12. Seelbach R 25/11, Schw 5/2. Stegelsbach R 13/5, 21/10. Simbolsheim R 17/28/10. Singen (Hohenlohe) R Schw 3/6, 4/11, R Rupp Holzgefchirr 12/9, Schw 30/1, 27/2, 26/3, 30/4, 25/6, 30/7, ObfKartoffeln jed. Di. v. 17/9 bis 19/11. Sinshelm R 19/8, 4/11, R Fohf 7/3, Rupp 17/4, 12/6, 21/8, 16/10, Schw jed. Di. Singheim R 20/10. Staufen R Schw Witt 13/2, 7/5, 7/8, 6/11, Schw 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 19/11, 18/12. Obf währ. d. Ernte. Staufenberg Erb- beeren im Juni. Stehbach R 16/9. Stein (Pforzheim) R 6/2, 21/10. Steinhach (Wähf) R 27/11. Steinhach Schw tagl. währ. d. Ernte. Stetten a. f. Markt R Schw 26/3, 11/6, 3/9, 6/11. Stettfeld R 5/5 (2). Stodach R Rupp Schw 18/4, 4/7, 19/9, 17/10, 21/11, 5/12, Rupp Schw 4/1, 8/2, 7/3, 1/8, R Rupp Schw 9/5, Schw 16/1, 20/2, 19/3, 2/4, 21/5, 11/6, 16/7, 20/8, 3/9, 29/10, 17/12, Frucht jed. Di., Obf i. Sept. Okt. u. Nov. zehnmal, Kartof- felnKraufRiben v. Mitte Okt. b. Mitte Nov. viermal. Stüh- lingen R Schw 8/1, 29/4, 3/6, 19/8, 4/11, Rupp 17/1, 18/3, 17/4, 17/7, 16/10, 17/11, Rupp Schw 15/5, 11/9, Schw 12/2, 3/7, 9/12. Sulzfeld R 13/3, 23/9, 4/12. Tauberbiffchofsheim Martini-Zahr- markt (verbund. mit landwirtsch. u. gewerbli. Ausftellung) 3/11 (4), R Schw 5/2, 25/4, 14/5, 8/7, 26/8, 23/12, Rupp 7/2, 3/4, 12/6, 7/8, 9/10, 5/11, Schw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 3/11, 18/11, R 19/3, 6/11, Wein 24/5. Tengen R Rupp Schw 13/3, 28/10, 29/11, R Schw 25/4, 21/9, Rupp Schw 12/1, 26/1, 9/2, 23/2, 29/3, 12/4, 10/5, 31/5, 14/6, 28/6, 12/7, 9/8, 30/8, 6/9, 11/10, 8/11, 13/12, 2/12. Tengen (Freiburg) Kirfchen tagl. währ. d. Ernte. Tengen (Obersheim) R Rupp Schw 26/3, 2/12, R Schw 7/10, R Schw 5/2, 1/4, 7/5, 24/6, 21/10, 23/12, R Rupp Schw 14/3, 9/5, 11/6, 23/10. Tobinmoos R 14/5, 9/9. Tobinau R mit Schw am 1. Tag 26/3 (2), R 24/8 (2). Trüberg R 13/1, 4/5, 5/10. Ueberlingen R 6/3, 16/10, R Ruffan 4/12, R Schw 8/5, Schw 10/1, 31/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 29/5, 12/6, 26/6, 10/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 10/10, 30/10, 13/11, 27/11, 11/12, 24/12. FruchtProb. jed. Mi. Ulm (Offenburg) R 29/1, 23/9. Unter-

(S) 11/5 (5). Pöttmes R 4/2, 13/5, 8/9, 15/12, R 23/1, 7/2, 14/2, 21/2, 23/2, 6/3, 13/3, 20/3, 26/3, 23/4, 28/5, 25/6, 23/7, 27/8, 24/9, 22/10, 26/11, 27/12. Pölling R 3/5. Prien R 25/2, 21/7, 24/11, Pöbbschw 24/2, 11/5, 20/7, 19/10, 23/11. Reichertshausen R 10/3, 14/7, Wolfseßel 11/5 (3). Reichling Rdd 16/3, 26/8. Reit i. Winfl Waren 12/5, 13/10, R 18/9. Rosenheim Waren 28/4, 25/8, 27/10/15/12, R 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 7/3, 28/3, 11/4, 27/4, 16/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 15/8, 24/8, 5/9, 19/9, 3/10, 17/10, 26/10, 7/11, 21/11, 5/12, 14/12, 21/12, R Bitt jed. Do. u. Sa. Rott a. Inn R 5/5 (2). Rottenbuch R 3/5, 9/9, Fohi 17/8. Sachrang Hornb 24/9. St. Alban Waren 28/4 (2). Schöneck R 20/7 (3), Rdd 22/7. Schongau R 7/4, 19/5, 27/10, Rdd R 25/1, 4/3, 26/3, 14/5, 1/7, 5/8, 14/9, 28/10, 2/12, 27/12. Schrobenufen R 5/5, 8/9, 8/12, R 24/8, Großschw 11/1, 8/2, 15/2, 22/2, 29/2, 7/3, 14/3, 28/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12, WoSchw jeden Do. Siegersbrunn Waren 13/7 (2). Einbelsdorf R 14/4. Starberg Waren 25/2, 28/4, 27/10. Steinbrüning Waren Rdd 21/10. Schw 19/8, Waren 18/8. Steingaben R 10/3, 23/6, 15/9, 8/12. Taufkirchen Waren 25/2, 8/5 (2), 21/7, Pöbbschw 26/2, 8/5, 22/7, 22/10. Tegernsee R 14/4, 23/6, 1/9. Teisendorf R 25/2, 19/5, 1/9, 24/11, Rdd Schw 5/2, 24/4, 7/10, 25/11, R mit Fohlenbräm. Fohi Rdd Schw 5/2, 24/4, 7/10, 25/11, Rdd 18/2, 23/6, 15/9, 24/11 (je 2). Traunkirchen R 31/3, 25/8, 17/11, R Schw 27/11, 25/5, 27/7, Haupthornb 2/3, 12/10, R Haupthornb 1/4, 26/8, 18/11, Rdd Schw (Pinzgauer) Hornb 21/9. Trofberg Waren 2/3, 5/5 (2), 7/7 (2), 13/10, 6/12 (2), Rdd Schw 24/9. Tühling Duff 2/6 (8), Fohi Hornb Schw 3/6. Tuntenhäuser Pfingst 12/5 (2). Uebersee Fohi 2/7, 10/8. Unterammergau Rdd 26/9. Wilgertshausen Wallf. R 18/8. Bohrgau R 30/6, 24/11, Schw 10/1, 24/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 23/11, 27/11, 11/12, 27/12. Waging R 10/3, 29/6, 10/11 (2), Rdd Schw 11/3, Rdd Schw 30/1, 4/6, 1/10, 12/11, 17/12, Wallshausen R 21/7. Wartenberg R 25/2, 28/4, 11/8, 15/12. Wasserburg a. Inn Waren 3/3, 28/4, 16/6, 29/9, 24/11 (je 2), Großer Tauben 3/2, R 4/3, 29/4, 17/6, 30/9, 25/11, Bittgründe jed. Sa. Weihensteden R 19/3, 19/5. Weilheim R 10/3, 30/6, 18/8, 13/10, 1/12. Weisob. Schw 18/1, 19/12, Rdd Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 6/12, Pöbbschw 11/3, 1/7, 19/8, 14/10, 2/12, Bull 12/1, 11/7, 19/9, Bull Eber 14/3, Rdd Schw Bull 9/5, Bull Eber Sähe 14/11. Winhöring Hornb Klein (Schw Schw) 15/5. Wolfratshausen R 4/3, 6/5, 11/8, 18/11. Wolzsch Waren 11/2, 3/3, 6/5, 11/8, 27/10, Fopien Ende Aug. bis Ende Okt.

Regierungsbezirk Niederbayern-Oberpfalz.

a) Niederbayern.

Abbach R 7/1, 10/3, 28/4, 16/6, 25/8, 3/11. Abensberg. Waren 4/2, 21/4, 30/6, 1/9 (2), 10/11, 8/12, Pöbbschw Schw Spanfl 31/1, 5/2, 28/2, 27/3, 22/4, 29/5, 26/6, 1/7, 31/7, 28/8, 2/9, 25/9, 30/10, 11/11, 27/11, 9/12, 24/12, Spanfl 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 14/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, Bitt jed. Sa. Aicha vorm Wald R 7/4, 30/6, 20/10. Aidenbach R 4/2, 25/2, 2/5, 30/6, 18/8, 15/9, 3/11, Großschw 5/2, 26/2, 24/4, 3/5, 1/7, 19/8, 16/9, 4/11, 21/11, Schw jed. Sa. außer v. d. Großschw. Aigen Wa 5/10, 12/10, 19/10, 6/11. Albersdorf R 25/3. Alttraunhofen R 14/2, 22/7, 29/9, 6/12. Amstorf R 21/1, 18/2, 28/4, 11/8, 10/11, R 17/1, 22/1, 19/2, 21/2, 20/3, 17/4, 29/4, 13/5, 14/5, 15/5, 19/6, 17/7, 12/8, 21/8, 18/9, 16/10, 11/11, 19/11, 18/12, Tauben jed. Sonntagvorm. v. 1. Sonntag nach Weihn. bis Sonntag nach Oftern. WoSchw Klein Wl. Aicha Waren 18/8, 3/11. Au i. d. Hallertau R 25/2, 9/6, 3/11 (je 2), Wachs 31/1, R 26/2, 10/6, 4/11. Bayerbach R 2/6, 4/8. Birnbach R 31/3, 13/10, Rdd Schw 1/4, 14/10. Bodenmais R 28/4, 11/8, 27/10. Bogen Waren 21/1, 11/2, 10/3, 3/5, 24/6, 15/8, 27/10, 8/12, R Schw Tauben 22/1, 12/2, 11/3, Tauben 5/2, R Schw 4/5, 25/6, 16/8, 28/10, 9/12, Schw Bitt Fr. Breitenberg R 28/1, 5/5, 15/9, 15/12. *Deggenedorf Waren 5/5, 25/8, Pöbbschw 16/1, 2/4, 6/5, 4/6, 2/7, 26/8, 3/9, 1/10, 5/11, Waren Pöbbschw 13/2, 12/3, 6/12, WoSpanfl jed. Di. (*Di.) Dingolfing Waren 28/2, R 5/3, 19/3, 2/4, 6/5, 4/6, 2/7, 6/8, 6/8, 3/9, 1/10, 11/11, 3/12, Pöbbschw 21/1, 6/2, Fohi 11/6, Schw 12/11, Saugholz Di. Tauben 7, 9, 14, 16, 21, 23, 28 u. 30/1, 4/2, Lebensmittel jed. So. Di. u. Fr. Dreifaltigkeit, Wallf. Waren 19/5. Egenfelden R 16/6, 1/9, 15/12, R Hornb Schw R 8/1, 28/2, Hornb Schw R 1/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. Eichendorf R 28/1, 11/2, 5/5, 7/7, 1/9, 17/11, 15/12, Schw Do. Eifenstein Waren 19/5, 18/8. Eifenstettl Waren 21/7. Englmar R 7/1, 25/4, 22/9. Ergoldsbach R 10/3, 14/7, 1/9, 15/12, Groß R 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 14/9, Spanfl Sa. Gemdbst jed. Woch. Erling Wa 20/10, Wa Pöbbschw 21/10. Eßlfam R 28/4, 25/7. Fassenfels. Fassenfels R 17/3, St. Johann (1/2 Stunde v. Fassenfels) R 23/6. Freyung R 11/2, 17/3, 7/4, 23/6, 8/9, 12/2, 27/12, Getreidelagerh. Frontenhäuser

Waren 27/2, 26/3, 2/5, 28/7, 27/10, 8/12, Spanfl Mo. Fürstentlein Waren 12/10 (2). Gangkofen R 18/2, 10/3, 15/8, R Wachs 27/1, R 29/6, R Schw 19/11, R 24/2, 30/3, 27/4, 25/5, 27/7, 31/8, 28/9, 26/10, 30/11, 28/12. Geiselhöring R 3/3, 21/4, 28/7, 27/10, 24/11, Hornb 12/2, 4/3, 11/3, 8/4, 22/4, 14/5, 10/6, 8/7, 29/7, 12/8, 9/9, Spanfl Do. Geisenhausen R 6/1, 25/2, 18/8, 11/11, Getreidelagerhäuser: Bayer. Warenvermittlung. Lagerhaus d. Hof Brunner. Geratskirchen R 11/11, R 12/11. Gern Duff 21/4 (8), Garn 24/4, R 25/4, Rdd Schw Schw 27/4. Gerzen R 3/3, 14/7. Gotteszell R 14/4, 26/7, 13/10, Rdd 15/4, 27/7. Gottsdorf R 5/5, 28/7. Grafenau R 11/1, 3/3, 14/4, 19/5, 18/8, 20/11, R 18/3, 20/5, 19/8, R 4/3, 15/4, 21/10, Schw 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 11/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, R Schw 2/1, Getreidelagerhäuser: Bayer. Warenvermittlung, Lagerh. Grafenau; Fa Anton u. Oswald Wabl, Lagerh. Grafenau. Grainet R 18/2, 21/4, 11/8, 17/11. Griesbach R 28/1, 25/2, 5/5, 16/6, 29/9, 17/11. Gubach R 11/8. Harting R 25/8. Hartkirchen Waren Rdd 21/10. Habelbach R 28/7. Haugenberg Waren 4/2, 3/3, 21/4, 9/6, 21/7, 25/8, 13/10, 8/12. Heilbrunn R 21/7, 22/9. Heiligenberg, Wallf. R 29/9, 6/10, 13/10. Kelling, Wallf. R 13/10 (2). Hengersberg Großschw 21/1, 5/2, 4/3, 1/4, 14/5, 7/10, 21/10, 11/11, 9/12, Waren 7/1, 4/2, 12/5, 16/6, 6/10, 10/11, R Schw 17/6, 22/7, 12/8, 2/9. Hofendorf R 21/3. Hofkirchen R 25/1. Hoppenau R 39/6, 22/9. Huthum R 7/1, 11/2, 31/3, 5/5, 21/7, 27/10, 15/12. Jelenhof R (in Wipplietten) 15/8, 8/9. Jggensbach R (in d. nahen Wallfahrtsort Handlab) 15/8, 8/9. Jnslofen Waren 21/7. Johanniskirchen Juchgeßl. jeden Sonntagm. von Reu. bis Oftern. Karpbam. Hofior. Karpbamer Volksf., verb. mit Wiederbräm. u. Preisverteilung 22/8 (4). Kelheim R 25/2, 7/4, 5/5, 29/9, 15/12, R Pöbbschw 31/10, Pöbbschw 12/8, Rdd Schw 8/1, 12/2, 19/2, 11/3, 8/4, 6/5, 14/5, 10/6, 24/6, R 22/7, 9/9, 30/9, 14/10, 11/11, 9/12, 16/12. Koglar R 21/1, 4/2, 4/8, 27/10, Rdd Schw (Groß Klein) 5/2, 28/10, R 5/2, Kühting R 28/1, 10/3, 2/5, 4/8, 15/9, 27/10, 8/12, Rdd Schw 5/1, 2/2, 1/3, 5/4, 3/6, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 1/11, 6/12. Kougul R 7/7, 17/11. Kreuzberg R 11/3, 26/7, 28/7, 25/8, 6/10, 13/10, 20/10. Lanenberg Waren 13/5, 21/11. Mailing R 19/5, 28/7, Groß 20/5, 29/7. Lam Z 14/1, 7/7, 29/9. Landau a. d. Gar Frühjahrsduft 9/3 (2), Herbstduft 12/10 (2), Waren 28/1, 26/2, 28/4, 16/6, 15/8 (4), 7/12 (3), Hornb Schw 5/1, 2/2, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 31/10, 6/12, Hornb Schw 9/2, 16/2, 23/2, 1/3, 8/3, 15/3, Schw 15/10, Spanfl jed. Sa., wenn jedoch Fr. Horn Schw, so Spanfl mit dielem. Landshut Duff 7/4, 18/8 (je 8), Groß Pöbbschw (Spanfl) 3/1, 17/1, 7/2, 21/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 30/4, 15/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 6/11, 19/11, 4/12, 18/12, Jungschw (Spanfl) jeden Fr. Bitt. tägl., jeden Fr. Produktentörje (im Hotel Dreigemeier), jeden Fr. Getreidelagerhaus. Langquaid R 28/1, 2/5, 28/7, 15/9, 8/12, Schw Bitt Do. Loh (Gem. Sieghanspoising) R 1/9, 22/9. Loising Waren 29/6, 21/7. Loisingdorf Kirchweib 14/7. *Mauing Waren 18/2, 21/4 (Eifenm.), 14/7 (Kirchmarkt) 13/10, Nov 10/1, 14/2, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12, Pöbbschw 13/3, Waren Pöbbschw 14/10, Wo (Schw Bitt) jed. Woch., Gemdbst jed. Woch. (*Wl.). Mauth R 11/2, 3/3, 28/4, 21/7, 6/10, 22/12, Wachs 30/1. Maunthar 13/5, 25/8. Metten War 13/5 (3) Groß 26/3, 15/5, 20/7, 28/10, Gest. Kamin 4, 11 u. 25/2, 3, 10, 17/24 u. 31/3, 7/14, 21 u. 28/4, 5, 12, 19 und 26/5 (je naqm.). Mitterfels Waren 21/4, 6/10. Neussing R 5/5, 10/11, Rdd Schw 6/5. Neutraunhofen R 14/4, 16/4 (Haupim.), R Groß Klein 15/4. Neuhaus a. Inn R 7/2, 28/2, 5/5, 4/8, 11/11. Neutraun War 18/8. Neufirchen b. Hl. Blut R 17/3, 5/5, 15/12. Neufeldt a. d. Donau War 25/2, 28/7, 17/10, 24/11, Pöbbschw 18/1, 15/2, 26/2, 21/3, 18/1, 16/5, 20/6, 18/7, 29/7, 15/8, 19/9, 17/10, 28/10, 21/11, 25/11, 19/12. Niederwiesbach R 15/8. Oberzell R 25/2, 14/4, 14/7, 29/9, 1/12. Ottenburg R 11/2, 7/4, 7/7, 8/9, 1/12, Rdd Schw 6/1, 12/2, 18/3, 8/4, 14/5, 8/7, 5/8, 9/9, 14/10, 2/12. *Odenhofen R 21/1, 28/4, 5/5, 21/7, 15/9, 13/10, 17/11, Hornb Schw 22/1, 14/10, 18/11, R 12/2, 19/2, 26/2, 4/3, 11/3, 18/3, Hornb 29/4, 6/5, 22/7, 16/9, Pöbbschw 2/9, 28/10, Schw 9/12, Wosteneu Mo. (*Mo.). Passau Duff 5/5, (8) Volksf. 29/9 (8), Gr Schw 19/12, R Schw 24/1, 6/2, beide Schw verb. m. großer Zuzubr von Erzeugnissen der Holz- u. Fortwarenindustrie. Schw Fr. vorm. Gem. tägl. Lebensm. Di. und Fr. Pöbbschw R 18/2, 2/5, 29/6, 18/8, 10/11, 30/11, Schw 30/1, 27/2, 26/3, 30/4, 28/5, 25/6, 30/7, 27/8, 24/9, 29/10, 26/11, 31/12. Pfaffenberg R 4/2, 5/5, 11/8, 13/10, Spanfl Mo. Pfarrkirchen R 4/3, 5/5, 19/5, 21/7, 22/9, 28/10, 21/11, 22/12, R 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12, R Wachs 29/1, R 8/2, 15/2, 22/2, 29/2, 7/3, 14/3, 21/3, 14/5, Vormarkt 14, 2, 21/2, 28/2, R 26/7, Schw 21/2, Bitt Fr. a. Adolf-Hilfer-Platz. Pfaffenhausen R 19/2, 19/5, 4/8, 11/11, 22/12, R Do. Pilgramsberg Stadtmärkte 5/5, 25/8, Stadthorn Schw 6/5, 26/8. Pöfing R 2/2, 3/3, 13/5, 19/5, 14/7, 15/9, 1/12. Platt

ling R 4/2, 25/2, 28/4, 9/6, 21/7, 17/11. Poding Frühjahrzucht 18/3 (2), Herbstzucht 9/9, 11/11 (je 2), Pöschl in der 2. Jimbäcker, Zuch in Mal. Hofau S 19/3, 8/9. Kottenberg Kirchweihfest Waren 9/6, Waren B 6/12. Regen 21/1, 11/2, 3/3, 7/4, 5/5, 23/6, 4/8, 1/9, 13/10, 17/11, 15/12, Rbd 20/1, 10/2, 2/3, 6/4, 4/5, 22/6, 27/7, 31/8, 12/10, 16/11, 14/12. Reischbach Waren 4/2, 31/3, 5/5, 21/7, 29/9, 1/12, Spanif Ca., Taubjed. Sonntag von Neuj. 5/3 Oftern. Nührbad R 28/1, 25/3, 7/7, 29/9, 3/11. Rohr Waren 3/3, 30/6, 8/9, 1/12. Wottenburg 7/7, 22/9, 8/12, SchwWo jed. Ca., 3 Lagerhäuser. Rothalmünster R 11/2, 3/3, 26/5, 18/8, 1/12. Ruhmannsfelden R 4/2, 25/3, 19/5, 11/8, 3/11, 1/12, Rbd 5/2, 26/3, 20/5, 12/8, 4/11, 2/12, Schierling R 21/1, 8/9, Rbd 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12, Getreidelagerhäuser: Bayer. Varenvermittl.: Sippert, Maria, Lederer, Josef. Schöllnach R 21/4, 23/6, 29/9, H 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 25/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Schönbögen R 21/1, 25/2, 21/4, 7/7, RZB (Garn) Boll 27/10, B 19/2, 22/4, 8/7, 28/10, R 14/5. Schwarzach R 4/2, 26/5, 25/8, 17/11, 15/12. Siegenburg R 11/2, 5/5, 11/8, 29/9, Schw 12/2, 6/5, 12/8, 30/9. Simbach a. Inn Waren 28/2, 13/5 (2), 22/9, 10/11, Waren-Pforn 21/2, 6/3, Pforn 23/9, 11/11, PfornschWo 16/12. Simbach Waren 25/2, 18/8, 24/11, Pforn 26/2, 4/5, 19/8, 14/10, 11/11, PfornschWo 5/7, Waren 4/7, Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 6/6, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 23/11, 5/12. Stallwang S 4/2, 17/3, 20/10, B 18/3, 8/7. Straubing Oberdult 29/3 (7), 31/3 Haupttag, Peter- u. Paulsbut 27/6 (7), 30/6 Haupttag, Herbstbut 12/9 (7), 15/9 Haupttag, Adensbut 14/11 (7), 17/11 Haupttag, W 6/1, 3/2, 17/2, 2/3, 16/3, 1/4, 4/5, 1/6, 1/7, 3/8, 7/9, 16/9, 5/10, 2/11, 18/11, 7/12, B 20/1, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 19/10, 21/12, W 10/2, 24/2, 9/3, 23/3, SchwRtWo jed. Ca. Tann Waren 25/2, 30/6, 25/8, 17/11, Haupt (Rupp) Wachs 1/2, Haupt (Rupp) 26/2, 1/7, 26/8, 18/11, Rupp Schw Do., während d. Fasten Ca. Thurmsbang Waren 28/4, 6/11. Tittling S 16/6, 4/7, 25/8, R Großklein 13/2, 5/3, 26/3, Großklein 17/6, 26/8. Triftern R 3/3, 25/3, 13/10, 24/11, R Rbd Schw 25/1, Rbd Schw 4/3, 26/3, 14/10, 25/12. Untergriesbach R 4/2, 7/4, 30/6, 22/8. Velden Waren 5/5, 14/7, 18/8, 6/10, 1/12, Waren B 20/2, 15/7, B 15/1, 18/3, 15/4, 6/5, 17/6, 19/8, 30/9, 7/10, 11/11, 9/12. Bei allen B-Märkten ist der Zutrieb von Rbd Schw gestattet. Wieslach S 21/1, 51/3, 26/5, 21/7, 1/9, 20/10, HornschWo 22/1, 1/4, 27/5, 22/7, 2/9, 21/10, HornschWo 8/2, 29/2, 14/3, 29/4, 19/12. Wilsbiburg R 5/5, 30/6, Horn 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, R Taub 21/1, 22/12, R PfornschWo Taub 22/2, 29/2, 7/3, HornschWo 6/5, 24/6, 10/10, Pöschl 8/10, R Pöschl 9/10, Schw 3/10, 17/10, 24/10, 31/10, 7/11, Spanif Rbd Schw jed. Ca. Wilsheim R 19/5. Wilshofen S 14/1, 3/3, 26/5, 25/8, 27/10, Zuch Rupp Schw 15/1, 7/2, 4/3, 29/4, 27/5, 15/7, 12/8, 26/8, 23/9, 28/10, 25/11, Lebensmittel jed. Werttag, Schw Rl, Oßgröhm jed. Rl. v. Ende Sept. bis Mitte Nov. Waldkirch S 4/2, 10/3, 13/5, 26/5, 30/6, 22/9, 17/11, 22/12, R Wo jed. Ca. Wegfeld S 11/2, 28/4, 23/6, 1/9, 27/10. Weihenreggen R 15/8. Wegelsberg R 21/4, 19/5. Wiesfelden Waren 28/4. Windberg R 29/4, 14/7, 13/10. Wipfetten f. Defendorf. Wurmannsquad R 13/5, R HornschWo 25/11. Zenting Waren 21/7. Zwiesel S 7/1, 31/3, 19/5, 14/7, 15/9, 10/11.

b) Oberpfalz.

Hiersburg R 29/9. Wittmannstein R 11/2, 28/4, 24/11, Rbd Schw 11/1, 8/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12. Umburg Duten 11/5, 28/9 (je 8), Sandels 3/2, 17/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, Frühjahr 6/3, Lebensmittel jed. Werttag, H Ca., Getreidelagerhaus. Auerbach S 4/2, 14/4, 9/6, 15/9, 3/11, 8/12, Rbd Schw 3/1, 16/1, 30/1, 13/2, 27/2, 12/3, 27/3, 9/4, 23/4, 7/5, 21/5/4, 4/6, 18/6, 27/16, 7/3, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, 31/12. Aufhausen 25/8 (2). Bärnan R 17/3, 13/5, 4/8, 22/9. Kauen 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 3/10, Weingries R 4/2, 10/3, 5/5, 23/6, 18/8, 15/9, 13/10, 1/12, 22/12, Pöschl Groß 27/8, 9/9, Rbd Schw 9/1, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Berathausen R 20/1, 25/2, 29/6, 15/8, 20/10, 8/12, Rbd Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 30/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Berching R 7/1, 25/2, 4/4, 5/5, 7/7, 11/8, 1/9, 29/9, 10/11, 15/12, Rbd Schw Wilt 2/1, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, B 7/2. Bettbrunn R 3/5. Breitenbrunn S 14/1, 11/2, 25/3, 13/5, 21/7, 1/9, 27/10, 24/11. Schw 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. Breitenberg R 21/7. Brud i. b. Obpf. R 28/4, 14/7, 8/9, 1/12. Burglengsfeld S 28/4, 16/6, 15/9, 24/11, Rbd 20/3, 17/4, 15/5, 12/6, 10/7, 7/8, 4/9, 2/10, 30/10, Wittf jed. Do. Cham S 2/3, 28/4, 28/7, 13/10, 22/12, Horn

Schw 6/1, 20/1, 3/2, 17/2, 2/3, 9/3, 16/3, 30/3, 13/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/6, 6/7, 20/7, 27/7, 3/8, 17/8, 31/8, 14/9, 12/9, 12/10, 26/10, 9/11, 23/11, 7/12, 21/12, GemSchf Kräuter tägl. Gess. Tauben jed. Ca. i. Okt. bis März. Getreidelagerhaus. Dietfurt R 4/2, 25/2, 4/8, 8/9, 13/10, 3/11, 8/12, Rbd Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 15/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12. Donauhaus R 25/3, 13/5, 30/6, 4/8, 27/10. Ebnath S 5/5, 8/9, 22/12. Getreidelagerhaus. Eglwang R 13/10. Eichberg R 19/5, 8/9. Emsdorf R 4/8, 20/10. Wallfabriksteche Eggenberg R 15/9. Erdendorf R 3/3, 16/6, 22/9, 17/11. Eidenbach i. b. Obpf. R 10/3, 21/4, 21/7, 29/9, 15/12. Esarn R 14/1, 28/4, 25/8, 13/10. Erelwang S 21/7, 8/12. Fahrenberg, Wallfabriksteche b. Waldthurn R 19/5, 7/7, 15/8, 8/9. Falkenberg R 9/6, 15/9, Falkenstein R 29/2, 14/3, 26/3, 5/5, 29/9, 25/11, Rbd 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12, Witt Taub jed. Do. v. 15/12 bis 1/4. Flog R 4/2, 31/3, 23/6, 25/8. Getreidelagerhaus. Frauenberg R 15/9. Frauenzell R 8/9. Freising R 19/5, 10/11. Freudenberg R 24/6 (auf d. fogen. Johannesberg nächst Freudenberg), 21/7. Freystadt R 4/2, 5/5, 11/8, 8/9, 6/10, 3/11, 24/12, Rbd Schw Schf Tauben 10/1, 14/2, 13/3, Tauben 3/1, 17/1, 24/1, 31/1, 7/2, 21/2, 23/2, 6/3, 20/8, 27/3, Rbd Schw Schf 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12, Fuchsmühl R 4/2, 31/3, 2/5, 29/6, 15/8, 8/9, 8/12. Günried S 5/5, 27/10, Schw 6/5, 28/10. Gurth i. Wald S 5/3, 21/4, 15/9, 10/11, Rbd Schw 5/1, Rbd Schw Gess Tauben 2/2, 1/3, 19/4, 17/5, 12/7, 9/8, 6/9, 20/12, Rbd 14/6, 11/10, 15/11, Schw Gess Tauben 19/1, 16/2, 8/3, 15/3, 29/3, 7/6, 4/10, 22/11, Schw 12/4, 26/4, 3/5, 21/6, 26/7, 23/8, 20/9, 18/10, 8/11, 6/12. Gnadenberg R 3/3, 21/7. Gemau R 4/2, 3/3, 5/5, 16/6, 28/7, 22/9, 31/10, 21/12, Rbd Schw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12, Schw 28/1, 27/2, 26/3, 23/4, 28/5, 25/6, 23/7, 27/8, 24/9, 22/10, 26/11, 24/12. Sondermarkt (Rbd Schw) 18/8. Gehrnbach S 13/5, 6/11, Rbd Schw 8/5, 6/11. Girschau R 12/5, 1/9, 8/12. Hohenburg R 4/2, 6/3, 5/5, 26/5, 28/7, 17/11, 1/12, Rbd Schw 8/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 7/10, 14/11. Hohenfels R 7/1, 25/2, 13/10, 24/11. Hohensthan R 14/8. Kallmünz R 4/2, 5/5, 14/7, 25/8, 22/9, 17/11. Rbd Schw 28/2, 27/3, 24/4, 22/5, 19/6, 17/7, 14/8, 11/9, 9/10. Kallteubrunn R 28/4, 7/7, 17/11. Kappel, Raff. R 19/5, 29/6. Raff R 8/1, 5/5, 30/6, 13/10 (2). Kemnath R 25/2, 5/5, 30/6, 18/8, 13/10, 1/12, HornschWo v. 1/3 b. Nov. jed. Ca. Getreidelagerh. Kirchenthumbach R 7/4, 18/8, 3/11, Rbd Schw 15/2, 29/2, 14/3, 28/3, 11/4, 25/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10. Rönigstein R 5/5, 14/7, 20/10. Rohlberg R 26/5. Rammersreuth R 5/5, 11/8. Raaber R 28/1, 28/4, 23/6, 21/7, 18/8, 27/10, 1/12, Rbd Schw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 24/10, 18/11, 16/12. Rendsberg Tauben 8/1, 22/1, 12/2, 26/2, Rbd 12/2, 11/3, 8/4, 6/5, 3/6, 1/7, 29/7, 26/8, 23/9, 21/10, 18/11, R 10/3, 28/4, 4/8, 13/10. Ruhe R 21/4, 9/6, 25/8, 17/11. Getreidelagerhaus i. Ruhe-Wildenau. Ruppberg R 2/5, 7/7, Rbd Schw 25/1, 29/2, 28/3, 25/4, 30/5, 27/6, 25/7, 29/8, 26/9, 31/10, 28/11, 27/12. Wähing S 31/3, 24/11. Mantel R 7/4, 30/6, 27/10. Wendorf S 14/4. Wundelstetten S 13/10, Rbd Schw 14/10. Witterteich S 31/3, 28/7, 29/9. Getreidelagerhaus: Genossenschaftslagerh. Witterteich. Moosbach R 7/4, 29/6, 17/11. Gess Tauben 15/1, 29/1, 19/2, 18/3, 15/4, 30/12, B 18/3, 15/4, 14/5, 10/6, 8/7, 5/8, 2/9, 30/9, 28/10, 25/11. Rabfur R 4/2, 3/3, 31/3, 7/7, 11/8, 6/10, 10/11, 8/12, Schw 11/11, Groß 16/3, 15/3, 12/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 30/8, 27/9, 25/10, 22/11. Reulhenreuth R 31/4, 4/8. Reubaus a. b. Regnit R 33/1, 26/5, 28/7, 6/10, 17/11. Reufchen R 30/6, 13/10. Remmolt i. b. Obpf. S 4/2, 31/3, 5/5, 13/10, 17/11 (je 2), B 18/3, Horn 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, Rbd Schw jed. No., Tauben 2/1, 8/1, 15/1, 22/1, 29/1, 5/2, 12/2, 19/2, 26/2, 9/12, 9/12, 16/12, 23/12, 30/12. Getreidelagerhaus: Bayer. Varenvermittl. landw. Genossenschaften. Reunburg vorm Wolf R 18/2, 16/6, 25/8, 13/10, 15/12. Getreidelagerhaus. Reubach a. Osm R 28/1, 17/3, 5/5, 11/8, 10/11. Wiederwurth R 19/3, 5/5, 17/11. Wittenau R 3/3, 30/6, 15/9, 24/11, B 14/2, 28/2, 13/3, 3/4, 17/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9. Oberdiechtach R 7/1, 5/3, 2/6, 11/8, 22/9, Rbd 6/3, 3/4, 30/4, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11. Offendorf S 10/3, B 11/3. Rainen R 28/4, 14/7. Rartstein R 2/6, 20/10. *Rarsberg R 28/1, 5/5, 8/9, 24/11, H jed. Mi. (*Mi.). Pfater R 25/2, 5/5, 1/9, 3/11. Pfeimb S 25/2, 26/5, 14/7, 18/8, 29/8, 24/11, Gess Tauben 20/1, 3/2, 7/2, 21/2, 27/12, Groß Schw Gess Tauben 29/1, 26/2, 26/3, 22/4, 20/5, 17/6, 15/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11, 2/12, Schw 25/11, H 9/2, 8/3, 5/4, 3/5, 31/5, 28/6, 26/2, 23/8, 20/9, 18/10, 15/11. Plehlein S 5/5, 15/9, Rbd Schw 26/2, 26/3, 22/4, 20/5, 17/6, 15/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11, 2/12. Pföhberg R 10/3, 21/7, 13/10. Prefsath R 28/4, 21/7, 20/10, 22/12. Purbach R 11/2, 13/5, 13/10. Regensburg Frühjahrsbust mit Volksfest 15/5 (12). Herbstbut mit Volksfest 24/8 (12). Rupp Zuch 2/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6,

27, 16/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 5/11, 3/12, Schöb (Klein) Di Schöb (Groß) Schöb 21, Spanst Sa. Getreidelagerh. Regenkauf K 25/2, 28/7, 25/8, 1/12. Wieden K 21/4. Niedenburg K 28/1, 25/2, 31/3, 2/5, 28/7, 27/10, RbdSchw 25/1, 22/2, 28/3, 25/4, 22/5, 27/6, 25/7, 22/8, 26/9, 24/10, 28/11, 19/12. Noding K 19/5, 11/8, 20/10, RbdSchw 2/1, 15/1, 29/1, 12/2, 19/2, 26/2, 4/3, 11/3, 18/3, 26/3, 8/4, 22/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, 30/12. Getreidelagerh. Anuhr a. allen Werk. Köb K 28/1, 25/2, 2/5, 14/7, 17/11, GroßSchw 21/Garn 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 14/3, 28/3, 4/4, 18/4, 25/4, 9/5, 16/5, 30/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 1/8, 8/8, 22/8, 5/9, 19/9, 3/10, 17/10, 31/10, 14/11, 12/12, 19/12. Köpbad RbdSchw 26/3, 12/6, 21/8, 18/9. Sauff Quirin (Quer) K RbdSchw 3 11/6, 20/8, 29/10. Sattelpfeilstein K 29/6. Schlicht K 23/4, 25/8, 17/11. Schmidmühlen K 11/2, 23/4, 2/6, 1/9, 3/11, RbdSchw 6/3, 3/4, 3/5, 29/5, 26/6, 24/7, 21/8, 18/9, 19/10. Schussenhofen RbdSchw 9/2, 8/3, 10/5, 12/7. Schünsee K 11/2, 19/5, 14/7, 13/10. Getreidelagerhaus: Darlehnskassenverein Schünsee. Schwandorf in Bayern K 7/1, 5/5, 26/5, 28/7, 27/10. Schw 28/10, Wittl Sa. Schwarzenfeld K 19/5, 1/9, 13/10, Getreidelagerhaus. Schwarzshofen K 10/3, 21/7, 15/9, RbdSchw 25/11, Getreidelagerhaus. Siegenhofen K 8/9. Stamsried K 13/5, 30/6. Sündling K 15/9 (2), Hornb (Döfen) 27/2, 26/3, 23/4, 28/5, 25/6, 23/7, 27/8. Sulzbach-Wolfsberg K 4/2, 31/3, 30/6, 18/8, 17/11, Schw 10/1, 24/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 13/11, 27/11, 11/12, 27/12. Tannesberg K 28/1, 31/3, 23/6, 28/7, 29/9, 22/12, Taub 2/1, 2/2, RbdJungbr 1/2, Taub 5/2, 4/3, RbdJungbr 1/4, 29/4, 27/5, 24/6, 22/7, 19/8, 16/9, 14/10, 11/11. Tenbitz K 19/5, 13/10, Kt 13/1, 10/2, 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 14/9, 12/10 9/11, 14/12. Tirschenreuth K 7/4, 30/6, 27/10, 22/12, RbdSchw Sauff 20/3, RbdSchw 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9. 3 Getreidelagerhäuser: Tirschländlaanerhausgenossenschaft Tirschenreuth; Andreas Döber, Tirschenreuth; Karl Ruffing, Tirschenreuth. Trautmannshofen, Waff. K 15/9, Rbdw 16/9. *Reiburg K 21/1, 10/3, 28/4, 23/6, 28/7, 25/8, 29/9, 27/10, 15/12, RbdSchw 18/1, 15/2, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 14/8, 19/9, 17/10, 21/11, 19/12, Kt jed. Do. (*Do.). Getreidelagerhaus i. Schramnech. Wilsed K 28/1, 10/3, 23/6, 4/8, 27/10, 22/12. Wahnkrauch K 4/2, 5/5, 1/9, 27/10. Weidhaus K 21/1, 21/4, 29/9. Walder Waren 1/9. Walderbad K 21/1, 19/3, 5/5, 29/9, 8/12. Walderhof K 3/3, 30/6, 17/11, GroßSchw 1/2, 7/3, 4/4, 30/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11. Getreidelagerhaus. Wadmingen K 4/2, 27/2, 28/4, 28/7, 27/10. Getreidelagerhäuser: Darlehnskassenverein; Joh. Wächter, Wädernstr. Wadlaffen K 4/2, 5/5, 25/8, 13/10. Getreidelagerhaus. Waidthurn K 7/4, 30/6, 28/7, Getreidelagerh. Weiden K 25/2, 14/4, 28/7, 6/10, 24/11, 22/12, RbdwMaß (einschl. Kt) KtSchw 1/2, 1/3, 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12, vorm. Getreidelagerhaus: Bayer. Warenvermittl., landw. Genossenschaften A.-G., Lagerhaus Weiden. Wiefent K 19/3, 14/4, 15/8, GroßSchw 15/1, 12/2, 11/3, 8/4, 6/5, 3/6, 1/7, 29/7, 26/8, 23/9, 21/10, 18/11, 16/12, Getreidelagerhaus Baywa. Wilsden K 5/5. Windhufschendach K 4/2, 21/4, 28/7, 15/9. Getreidelagerhaus. Wittkarn K 12/3, 13/5, 18/8, 1/12. Wörth a. d. Donau K 5/5, 26/5, 4/8, 13/10, 17/11. Rbdw 21, 29/1, 26/2, 26/3, 22/4, 20/5, 17/6, 15/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11, 2/12, 30/12. Getreidelagerhaus Baywa.

Regierungsbezirk Pfalz.

Albersweiler K 1/9 (3). Altsheim (Primm) K 15/9 (2). Altsheim a. d. Eis Kirchweibe 22/9 (2). Alsenborn K (Kirchw) 1/9, Nachkirchw 17/11. Altenkirchen K 3/3, 14/7, 29/9. Alteinungen Kirchw 21/7. Hönningen Kirchw 26/5. Asselheim Kirchw 18/8 (2). Baalborn Kirchw 15/9 (2). Bad Dürkheim Pfingstmarkt 13/5 (2). Bursf 8/9 (4), Nachwurf 15/9 (2). Obfartoch von Mai bis Okt. Wo (GemObst) jed. Mi. u. Sa. Battenberg Kirchw 14/7. Becherbach K 1/9. Weindersheim Kirchw 18/8 (2). Belsheim Frühjahrsmarkt 3/3 (3), Späthabermarkt 13/10 (3), Schw 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12. Bergzabern K 10/3, 4/8, 27/10 (je 2). Billigheim K 9/6 (2), 20/10 (3), Schw alle 14 Tage am Mo. Wittersheim Kirchw 11/8. Bofenbad K Kirchw 25/8. Breitenbach K 5/5, 29/9. Bunnenthal K 9/6, 17/11. Busenberg K 4/2, 5/5, 8/9. Dahn K 10/3, 28/4, 18/8 (2), 17/11. Dausenberg Kirchw 4/8 (2). Deidesheim K 11/8, 17/11 (je 2), Wo (ObstGem) jed. Mo. u. Do. Dirmstein K 8/9 (2). Edensteden K 3/3, 11/8 (3). Edesheim K 15/9 (3). Eifenberg Kt 16/1, 20/2, 19/3, 16/4, 21/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11, 17/12. Elmstein K Kirchw 21/7 (2), Heibelbeeregroßm jed. Mo., Mi. u. Fr. im Juli von 18 bis 20 Uhr. Entenbach

Kirchw 14/7 (2), Nachkirchw 27/10. Eppstein Kirchw 20/10. Erlenbach Kirchw 25/8. Erweiler K Kirchw 27/10. Erlenbach (Landtr. Gernerheim) K 14/7 (2). Erlenbach (Landtr. Kaiserlamern) Kirchw 18/8 (2). Erzenhausen Kirchw 22/9 (2). Eßweiler K 13/10. Eulensbü Kirchw 21/7 (2). Fehrbach Kirchw 20/10 (2). Filschbach Kirchw 8/9 (2). Filschbach o. Dahn K 15/9. Frankebach K 1/9 (2). Frankebach Kirchweibe 21/7. Franthal Frühjahrsm 30/3 (4), Otoberm 28/9 (4), Kt jed. Fr. Freinsheim K Kirchw 25/8. Obfartoch (ObstGem) Anfang Juni bis Ende Okt. tägl. von 8 u. 9 Uhr, Spargelmarkt: April bis Mai um 18 Uhr. Gaugelweiler K 7/7 (2). Gernerheim K 13/5, 1/9 (je 3). Gerolshaus Kirchw 22/9 (2). Gölheim K 5/5 (2), 27/10 (2), Kt 8/1, 22/1, 12/2, 26/2, 11/3, 8/4, 22/4, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12. Großfartoch Kirchw 15/9 (3). Großniedesheim Kirchw 19/5. Grünstadt K 17/3, 28/7, 13/10, 15/12 (je 2), Schw jed. Di. Hachenbach K 22/9. Hambach K (Kirchw) 28/7 (3). Hainloch K 30/6, 27/10 (je 3). Haueneisen Kirchw 4/8 (2). Heiligenhofel Kirchw 8/9 (2). Heilmünster Kirchw 25/8 (2). Herzheim K 5/5 (2), 20/10 (3). Heßheim Kirchw 25/8. Heutenleiden Kirchw 25/8 (3), Nachkirchw 22/9 (2). Kirchborn Kirchweibe 18/8 (2). Heudelheim o. Frankebach Kirchw 22/9. Hochspeyer K 11/8 (2). Hoheneiden Kirchw 25/8 (2). Gundheim K 26/5, 5/11 (je 2), Schw 5/11. Jettensbach K 8/9, Rbdw (Rbdw) 10/9. Jübsheim K 15/9 (2). Jüngerheim K 3/5/8, Rbdw 25/8 (2) 10/11, (Zugl. Nachkirchw). Kaiserlautern Pfingst 13/2, 19/3, 15/10, 5/11, Kt 19/5, 13/10 (je 3), Schw jed. Di. u. Mi. Kt jed. Di. Do. u. Sa. Kandel K 26/5, 27/10 (je 2), Schw Di. Kappelweier Kirchw 15/9 (2). Kambach K 28/7. Kambach Kirchw 1/9. Kirchheim a. Od. K 7/7. Kirchheimbolanden K 19/5, 11/8, 13/10 (je 2), Kt 2/1, 15/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 8/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Kleinobersheim Kirchw 25/8. Kleinlarbach Kirchw 1/9. Kleinmiedesheim Kirchw 18/8, Kirchweibe von Anfang Juni bis Mitte Juli täglich mit Ausnahme d. Sa. Klingenmünster K 25/3, 1/9 (2). Kollweiler K 1/9. Konten K 23/6, 17/11, RbdSchw 18/11. Kreinbach K 20/10 (2). Kridenbach Kirchw 8/9 (2). Kuel K 6/2, Kueler Herbstm 31/8 (4), Hauptpreisjudoch (Pfingst) Pfingst m. Präm.) 3/9, Weihn 10/12, Gem (Weißkraut, Kapuss) u. Kartoffelmärkte 4/10, 11/10, 18/10, 25/10, 1/11, 8/11, 15/11, 22/11, 29/11. Lambrecht Kirchweibe 4/8 (3). Lambheim 1/9, Kirchw 7/7, Grohm für ObstGem (Bezirksabgabestelle) tägl. Maydorf K 29/9, Kirchw 14/7, Grohm f. ObstGem (Bezirksabgabestelle) tägl. Landau i. d. Pfalz K 28/4 (5), 5/5, 8/9 (3), Schw Kuttel jed. Mi. Landstuhl K 5/5, 4/8 (2), 15/12, Kt 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Lamersheim Kirchw 25/8. Lauterbach K 25/8, Kt 22/4, 26/8, 28/10, 9/12, Kt 8/1, 12/2, 11/3, 1/4, 8/4, 6/5, 27/5, 10/6, 8/7, 12/8, 16/9, 14/10, 11/11, 25/11. Linden Kirchw 6/10. Ludwigsb. hafen a. Rh. Frühjahrsm verb. mit großem Parkfest 9/6 (8), Herbstm 22/9 (8), Schw jed. Mo. — Friesenheim Erntefest 11/8 (2), Kirchw 13/10 (3). — Rundenheim Kirchw 18/8 (3). Dypau Ostermarkt 24/3 (2), Kirchw 18/8 (2), Nachkirchw 17/11 (2). — Edigheim Kirchw 1/9 (2), Nachkirchw 13/10. — Rheingönheim Erntefest 11/8 (2), Kirchw 20/10 (3). — Ogersheim Kirchw 1/9 (3). — Maubach Erntefest 11/8 (2), Kirchweibfest 13/10 (2). Maifammer-Asterweier. Maifammer K 21/7 (2). Asterweier K 7/4 (2). Medenheim K Kirchweibe 1/9 (3). Mehlloch Kirchw 1/9 (2). Mehlungen Kirchw 25/8 (2). Merzaben Kirchw 15/9. Miesbach K 25/8, RbdSchw 26/8, Preisjudoch. f. Rbdw 27/11. Miffachbach Kirchw 1/9 (2). Morbach Kirchw 14/7. Morlautern Kirchw 25/8 (2). Mühlheim a. d. Eis Kirchw 1/9. Müsbach Kirchw 5/5. Mutterstadt K 24/3 (2), 25/8 (3). Nergsweiler K 18/8. Neunkirchen Kirchw 18/8 (2). Neunkirchen Kirchw 29/9 (2). Neunkirchen K 28/7 (2). Neustadt a. d. Weinstraße K 1/9 (3). Wizinger Kirchw (Neustadts größt. Volkfest) 7/7 (3), Nachkirchw 13/7 (2), Borsstadter Kirchweibe 10/11 (3), Thomasmarkt (nur Verkaufsm.) 15/12 (3), Großschw Kirchweibe jed. Mi., Obstgrohm. jed. Mo., Mi. u. Fr. i. Juni bis Okt. vorm. Niederkirchw K 22/9, RbdSchw 23/9. Nuhbach K 18/8. Obermiesau RbdSchw 1/4, 1/7, RbdSchw 4/11, Schw Kt 8/1, 5/2, 4/3, 6/5, 3/6, 5/8, 2/9, 7/10, 2/12. Oberfalten Kirchw 1/9. Oberjungenbach Kirchw 15/9 (2). Oberweiler i. Tal K 15/9. Obriegheim Kirchweibe 25/8 (2). Offenbach a. d. Ueich K 22/9 (3). Oßbrüden Kirchw 6/10 (2). Otterbach K 22/9 (2). Otterbach K 5/5, 1/9, 27/10 (je 2). Pirmasens K 7/5, 27/8 (je 2), Schw jed. Mi. Pörrbach Kirchw 22/9 (2). Queidersbach Kirchw 20/10. Quirnbad K Rbdw 19/8, 13/11, Rbdw 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 4/9, 2/10, 4/12. Rathsweiler K 5/5. Reibweiler K 5/5. Rheinzabern K 25/8 (2). Rhodt unter Riechburg Kirchw 17/11. Rodenhafen K 5/5, 6/10. Rodalben Kirchw 8/9 (2). Rohrbach Pfingst 3/7. Rohrlheim Kirchw 1/9. Rülweiler a. d. Lauter K 13/10 (2). Saubach Kirchw 1/9 (2). Saufenheim Kirchenkirchw 16/6,

Kircho 15/9. Schallobensbach Kircho 15/9 (2). Schuckenhausen Kircho 25/8 (2). Schönnau & 3/3, 13/10. Schönenberg & 10/3, 16/6, 18/8, 15/11, 11/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Schmedelbach Kircho 20/10 (2). Nachkircho 17/11. Schwigen & 5/5 (2), 17/11. Sembach Kircho 25/8. Seegebach Kircho 15/9 (2). Speyer Frühjahrsmarkt 28/4 (8). Spätjahrmarkt 27/10 (8). St. jed. Di., Mitt. jed. Di., Do. und Sa. Steinfeld & 14/10 (2). Stetszen Kircho 18/8 (2). Stodhorn Kircho 15/9 (2). St. Georgen Kircho & 28/4, 27/10 (2). Tetschen Kircho 18/8 (2). Trippstadt & 14/7 (2). Ulmet & Schw. 22/10, Nachm. 30/10. Unterjuchbach Kircho 20/10 (2). Vorderweidenthal & 3/3, 23/6, 20/10. Wachenheim & 21/4, 10/11 (je 2). Waldsiedelbach & 10/3, 18/8 (2), 13/10. Waldleiningen Kircho 25/3 (2). Waldmohr & 25/3, 13/5, 28/7, 27/10 (2). Wallhalben & 5/5, 21/7, 29/9. Wattenheim Kircho 7/7. Weibersbach Kircho 22/9 (2). Weisenheim a. Sand Kircho & (Kurz-, Weiß-, Wolf-, Leber- u. Zuckertauern) 11/8 (3). Wülfersgrün & Anf. Mai b. Ende Okt. tägl. 10—12 Uhr u. Spargel b. 19—20 Uhr. Willgardsweien & 15/9. Winneweiler & 25/3, 23/6, 27/10 (2). Wolfstein & 5/5, 27/10, 11/6/5, 28/10. Wörsbach Kircho 15/9 (2). Zell & 8/9 (2). Zweibrücken Zweibrüder Erntemarkt 28/9 (4).

Regierungsbezirk Oberfranken und Mittelfranken.

a) Oberfranken.

Arzberg & 4/2, 5/5, 21/7, 10/11, 15/12. Bad Steben & 28/4, 13/10. Bamberg Duffen 22/4, 14/10 (je 13). Rupp-Zucht 2/1, 16/1, 30/1, 26/3, 9/4, 23/4, 7/5, 21/5, 18/6, 2/7, 16/7, 30/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, 31/12. Rupp-Zucht 12/3, Rupp-Zucht 12/3, 8/10, Sonntag 6/2. Schw. jed. Mi. u. Sa. sowie an all. Viehmarkttagen, Rupp-Zucht & 27/2, 4/6, Kaninden, Holz- u. Korbwaren, Obstbäume, Sämereien u. Landwirthschaftl. Geräte 1/3 (2), Tauben tägl. i. Febr., März, Apr., Mai, Juni u. Seelische Di., Do. u. Fr. und an Fasttag. am Kranen, Ochsenhof Mo., Mi. u. Fr. währ. der Erntez. Witt (Krautkarioffel, Poljsch, Strohh) tägl., Hauptm. Mi. u. Sa. Baurath & 12/26/5, 10/11 (je 4). Ruppst. 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12, 6/9/2, 11/10, Zucht 18/1, 15/2, 14/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/9, 17/10, 14/11, 19/12. Siegenbodem 24/8, Schj. 6/9, 4/10, Schw. (Großschw.) jed. Di., Kleinschw. jed. Do., Lebensmittel jed. Mi. u. Sa. Berg & (Kircho) 28/7. Berned & 5/3, 30/11. Bernstein a. Wald & 13/5, 29/9. Wehenstein & 13/5, 1/9, 10/11. Biersgrün & 27/10. Burgebrunn & 10/3, 9/6, 8/9, 8/12, Witt Di. Kurthausbad 3/3, 5/5, 4/8, 3/11, 1/12, Großschw. 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. Burgwindheim & 29/4, 30/5. Butteneim Kircho & 21/4, 25/8, Saart 21/10. Coburg & 13/2, 10/4, 11/9, 3/11, 11/8 Schw. 14/2, 6/11, 11/8 Schw. 9/4, Rupp-Zucht Schw. 10/9, 13/10, 10/11, 8/5, 12/6, 10/7, 7/8, 9/10, 11/12, Wehmitteln f. Schlachtschw. jed. Di., für Grob- u. Ribschj. jed. Do., Schw. jed. Sa. Creußen & 31/3, 21/7, 15/9, 24/11, 21/12, Rbd Schw. 2/1, 15/1, 29/1, 12/2, 26/2, 11/3, 26/3, 8/4, 22/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, 30/12. Ebersdorf Stand 17/3, 5/5, 14/7, 8/9, 15/12. Ebermannstadt & 14/1, 11/2, 10/3, 14/4, 13/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 20/10, 10/11, 8/12, Schw. 15/1, 22/1, 12/2, 26/2, 11/3, 26/3, 15/4, 22/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 15/7, 22/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 21/10, 28/10, 11/11, 20/11, 9/12, 23/12, Tauben jed. Sonn- u. Festtag mittags vom 1/1 bis 30/4, Zungane jed. Wo. u. Do. vorm. ab 15/3 f. d. Dauer d. Zunganejeband. Gerach & 30/4. Eggolsheim & 10/11, Objt. jed. Di. u. Fr. währ. d. Objt. im Hoje d. Hauses Nr. 139. Egloffstein & 2/6, 25/8 (je nachm.). Ehrenberg & 5/5. Eudenreuth & 25/3, 13/5, 27/8, 29/9. Fichtelberg Waren 15/9. Formpeim & 3/3, 7/4, 19/5, 4/8, 1/9, 13/10, 3/11, 15/12, Schw. 2/1, 15/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, Tauben 7, 14, 21 u. 28/1, 4, 11, 18. u. 25/2, 3, 10, 17, 25. u. 31/3, 7/4, 14/4 (je mittags), Zungale 2, 6, 9, 13, 16, 20, 23, 27. u. 30/3, 3, 6, 10, 13, 17, 20, 24 u. 27/4, 4, 8, 11, 15, 18, 22, 25, u. 29/5, Kirchen tägl. ab 4 Uhr früh i. Juni u. Juli, Wittshaupt jed. Mi. u. Sa. vorm. Frensdorf & 28/1, 28/4, 11/8, 10/11. Grefess & 27/2, 23/4, 24/6, 24/8, 5/11. Geroldsgrün & 25/7. Gölzweilstein & 17/3, 5/5, 19/5, 4/8, 22/9 (1/4), 1/11. Galtkrone & 20/10 (2). Grajenberg & 28/1, 17/3, 13/5, 4/8, 22/9, 24/11, 15/12, Schw. 2/1, 23/2, 21/3, 26/4, 24/5, 28/6, 26/7, 2/8, 23/8, 27/9, 25/10, 22/11, 27/12. Grajengeha & 4/8, 15/9. Galtstadt Stand 10/3, 14/7, 13/10, Saart 7/3. Heiligenstadt & 4/2, 28/4, 30/6, 18/8, 13/10, 24/11. Helmrothsch & 12/3, 30/4, 9/7, 22/10, Weibn 15/12. Herzogenaurach & 4/2, 5/5, 30/6, 11/8, 22/9, 17/11, Witt-Zungensch. Fr. Kircho & 5/2, 14/5, 2/11. Schöndorf a. d. W. & 4/2, 17/3, 30/6, 15/9, 22/12, 2/10, 2/11, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12,

17/12, Tauben jed. Di. von Jan. bis Mitte Aprif. Hof & u. Hauptm. 29/1, 29/7 (je 6), & 28/9, Witt Do. Hohenberg a. d. Eger & 25/3, 30/6, 27/10. Gollfeld & 21/1, 18/2, 17/3, 28/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 17/11, 22/12, Tauben jed. Di. ab 2/2, bis Ostern, Schw. 10/1, 24/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 13/11, 27/11, 11/12, 27/12. Jungsdorf Objt. groß (Kirchen) tägl. einjchl. Sonntags, jedoch m. Ausnahme der Sa., anschl. Objt. jed. Wo., Mi. u. Fr. Jasing & 21/7. Kajendorf & 5/5, 21/7, 22/9. Kirchhorn & 5/5, 23/7, 29/9. Kirchhensbach Zungale jed. Di. u. Fr. im März, April u. Mai. Kirchlamm & 28/1, 14/4, 30/6, 20/10. Königfeld & 28/7, 24/11. Konradseuth & 30/6, 20/10. Kreuzberg b. Hallendorf & 5/5, 15/9. Kronach & 10/12, Rbd Schw. 15/1, 12/2, 11/3, 26/3, 15/4, 14/5, 10/6, 15/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Gem. Di. u. Fr., Zungensch. (Fr) Sa. vorm. Die Zungensch. vor Rbd werden m. letzterem verb. Rupp & 27/2, 20/10. Kulmbach & 23/2, 5/7, 25/10 (je 3), Vormarkt 22/2, 4/7, 24/10, 19/29, 1/10. Kupferberg & 5/2, 18/3, 25/11. Lichtenberg Wa 23/6. Lichtenfels Stand Schw. 19/2, 26/2, 18/3, 26/3, 15/4, 22/4, 7/10, Stand Schw. Kraut 28/10, 4/11, 25/11, 2/12, Schw. 14/5, 20/5, 10/6, 17/6, 8/7, 15/7, 5/8, 12/8, 2/9, 9/9, 30/9, Christm. 23/12, Hauptm. Mi. u. Sa., Getreidelagerhaus. Lohrstadt & 6/2, 28/4, 23/6, 30/9 (2), 24/11. Ludwigsstadt & 2/2, 25/2, 18/3, 28/4, 24/6, 28/7, 24/8, 22/9, 27/10, 24/11, 22/12. Marienweier, Waff. & 2/5, 11/5 (3), 1/9. Martst. noch unbestimmt. Marxileugast & 29/9, 11/11. Martst. & 10/3, 25/5, 18/8, 8/12, Rbd Schw. Saart 19/3. Martst. & 25/2, 28/4, 25/8, 24/11, Grob 15/2, 29/2, 20/3, 18/4, 16/5, 30/5, 20/6, 18/7, 14/8, 29/8, 19/9, 17/10, 31/10. Martst. & 10/3, 24/11. Martst. & 14/1, 11/2, 10/3, 25/3, 14/4, 13/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 13/10, 10/11, 8/12, 15/12. Meeder & 6/2, 16/7, 5/11. Mittelreuthbach & 7/4, 28/7 (2). Müllers & 25/8, 3/11, Schw. 28/6. Mühlhausen & 8/1, 20/5, 2/9, 18/11. Müllers & 2/2, 26/3, 1/10, 11/11, 15/12, 1/13, 9/10. Müllers & 7/1, 4/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 11/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12. Naila & 9/3, 15/9, 26/10, 22/12. Neudrossenfeld & 7/7, 15/9. Neuntrauben a. Brand & 11/2, 17/3, 5/5, 23/6, 18/8, 22/9, 8/12, Tauben jeden Sonnt. v. 7/1 bis 28/4, Kircho. tägl. ab 4 Uhr nachm. v. 15/5 bis 15/8 u. 15/10. Neuntraub. u. Coburg (Stand) Schw. 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 21/12. Nordheim & 29/1, 26/2, 25/11, 11/12, Rbd Schw. 26/3, 29/4, 27/5, 24/6, 8/1, 29/1, 26/8, 23/9, 30/9, 28/10. Oertrach & 21/7, 27/10. Oertrach Handels 5/5, 21/7, 22/9, Zungensch. 10/5, 24/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 30/8, 13/9, 27/9, 11/4/4, 20/10, 8/11. Oertrach & 3/3, 23/6, 10/11. Pegnitz & 11/2, 28/4, 18/8, 27/10, Schw. 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 13/11, 27/11. Pisch & 4/2, 5/5, 30/6, 25/8, 15/10, 1/12. Pörsch & 3/3, 28/4, 30/6, 13/10, 17/11. Pörsch & 10/7, 7/10. Pörsch & 4/2, 17/3, 5/5, 26/5, 28/7, 25/8, 6/10, 17/11. Regensburg & 1/7, 18/11. Regensburg & 14/5, 27/10 (2). Regensburg & 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, wein 12/12, Schw. jed. Do. Regensburg & 4/2, 5/5, 1/9, 8/12. Regensburg & 11/2, 28/6 Schw. 4/3, 1/4, 6/5, 5/8, 4/11, 2/12. Saart & 5/5, 18/8. Saart & 25/2, 5/5, 21/1, 29/9. Saart & 21/1, 18/2, 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 24/10, 17/11, 15/12, Schw. 2/1, 15/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Saarlouis & 4/2, 10/3, 28/4, 23/6, 18/8, 17/11. Saarlouis & 20/8. Schneid & 8/9. Saarlouis & 6/5, f. d. Saarlouis & 13/10 (2). Schwarzenbach a. Wald & 16/3, 6/5, 18/8, 28/10, 18/12. Schweid & 15/9, 24/11. Schw. & 3/3, 29/9 (je 2), Weibn. 15/12. Schw. & 10/3, 28/4, 27/10, 8/12. Schw. & 12/1, 26/1, 9/2, 23/2, 8/3, 21/3, 12/4, 26/4, 10/5, 24/6, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 13/12, 27/12. Sonnefeld & 10/3, 26/8, 8/9, 8/12, Schw. 26/2, 8/4, 14/10, Rbd Schw. 9/9. Spardorf & 23/6, 22/9. Stabfleinach Waren 23/2, 31/3, 26/5, 27/7, 25/8, 13/10, 1/12, Rbd Schw. 7/3, 4/4, 3/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, Schw. 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/8. Stabfleinach Stand 28/1, 25/2, 31/3, 28/4, 26/5, 30/6, 23/7, 25/8, 22/9, 27/10, 24/11, 22/12, Schw. 2, 8, 15 u. 29/1, 5/2, 12/2, 11/3, 1/4, 8/4, 29/4, 27/5, 3/6, 24/6, 22/7, 29/7, 19/8, 26/8, 23/9, 21/10, 11/11, 18/11, 9/12, 16/12, 23/12, 30/12, Rbd Schw. 4/3, 6/5, 17/7, 16/9, 14/10. Stammbach & 17/3, 5/5, 15/9, 27/10. Steinwiesen & 23/6, 8/9. Ströndorf & 18/8. Teufelsch. & Schw. (Fr) u. Kaufersch. 22/1, 19/2, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12, Rbd Schw. (Fr) u. Kaufersch. Taub 18/3, 22/4, 20/5, 17/6, 22/7, 19/8. Thiersheim & 17/3, 23/6, 22/9, 12/12. Thiersheim & 3/3, 5/5, 7/7, 27/10. Thurnau & 7/4, 28/7, 13/10, Zungensch. 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 3/5, 17/5, 7/6, 21/6, 5/7, 17/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 1/11, 15/11, 6/12, 20/12. Trebbach & 5/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 8/11, 6/12. Treban & 25/3, 13/5, 25/8, 20/10. Unterrodach & Kircho 4/8. Wehen-

betagsreuth R 281, 5/5, 20/10. Wachenroth R 25/3, 13/5, 21/10. Waidenfels R 7/1, 4/2, 3/3, 17/3, 2/5, 24/6, 21/7, 15/8, 8/9, 13/10, 17/11, 8/12. Wallenfels R 14/1, 11/2, 10/3, 25/3, 14/4, 13/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 13/10, 10/11, 8/12, 16/12. Weidenberg R 5/5, 29/6, 29/9, 30/11. Weidhausen b. Coburg R 10/3, 7/7, 13/10, 8/12, Gessfleint 6/2. Weisenhof R 4/2, 26/6, 18/8, 25/8, 24/11. Weismain R 2/2, 10/3, 14/4, 19/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 13/10, 21/12, Schw 3/1, 17/1, 7/2, 21/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 3/5, 15/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 6/11, 21/11, 4/12, 18/12. Weifenbrunn S 22/9. Weifenstadt R 25/2, 28/4, 28/7, 15/12. Wirsberg R 5/5, 13/10, 8/12. Wonsee R 25/3, 13/5, 15/9, 26/12. Wunstedel S 28/1, 7/4, 21/7, 17/11, Rdb Schw 8/2, 22/2, 14/3, 28/3, 11/4, 25/4, 9/5, 22/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 22/8, 12/9, 26/9, 10/10, 24/10, 14/11, 28/11. Zapfen- dorf Jungschw 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 7/3, 21/3, 4/4, 18/4, 3/5, 16/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 16/8, 5/9, 19/9, 3/10, 17/10, 7/11, 21/11, 5/12, 19/12. Zell R 7/7, 20/10.

b) Mittelfranken.

Abenberg R 18/2, 28/4, 23/6, 25/8, 20/10, 15/12. Abtsberg R 14/1, 4/2, 7/4, 13/5, 1/9, 27/10. Ahersberg R 14/1, 25/2, 2/6, 28/7, 27/10. Altdorf R 19/3, 7/5, 29/6, 10/8, 29/9, 11/11, 21/12, Rdb Schw 2/2, Schw 5/1, 19/1, 16/2, 1/3, 15/3, 29/3, 12/4, 25/4, 10/5, 24/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 30/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 11/11, 22/11, 6/12, 20/12, Wörl Fr. Ammerndorf S 13/10. Ansbach S (Eckaufteil) verb. nicht zugel. 6/2, 14/5, 6/8, 12/11 (je 3), P 26/1, 23/2, 29/11, Großer Taub 7/2, Jungschw Di., Lebensm. Wl. u. Ca. Dandenbach R 7/4, 21/7, 27/10. Beshofen R 28/1, 10/3, 5/5, 30/6, 18/8, 20/10, 18/12, Rdb Schw 12/2, 8/4, 10/6, 12/8, 14/10, 9/12. Wibart R 17/3, 13/5. Wühl S 19/5. Burgberheim R 7/1, 25/3, 15/9 (3), Schw Fr. v. 1/4 bis 1/10 vorn. u. 1/10 bis 1/4 nachh. Burghastach R 7/1, 25/2, 5/5, 14/7, 1/9, 27/10, Rdb Schw Bist 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12. Cadolzburg R 28/1, 23/6, 27/10. Dietenhofen R 18/3, 27/5, 9/9. Dintels- bühl S 21/4, 25/8, 20/10, Kinderjede 14/7 (4), Rdb Schw 8/1, 29/1, 5/2, 26/2, 1/4, 22/4, 27/5, 24/6, 18/7, 26/8, 30/9, 21/10, 25/11, 30/12, Schw außerd. a. Wl. in den Koch., in denen B.-Wärte nicht abgegeben werden (*Wl. zugl. Bist). Dollstein R 25/2, 23/6, 18/8, 24/11. Dürzwangen R 5/5, 28/7, 20/10. Eich- stätt S 5/5 (4), 7/7 (4), Rdb Schw Taub 8/1, 5/2, 19/2, 4/3, Schw Taub 22/1, Rdb Schw 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 4/11, 21/2, Boll 10/6. Buchibull Rdb Schw 7/10, Schw 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Einersheim R 25/3, 14/7, 24/11. Eßlingen Rdb Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 20/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12. Emstücken R 25/3, 30/6, 25/8, 22/12. Erlangen S 31/1, (10), 21/8 (10). Am 1. u. lezt. Tag kein Verkauf, nur Aus- bzw. Einpäden. Pfingstjahr Berg- Kirchweih (Eckaufeller) 11/5 (10), Schw Ca., R 30/6, 25/8. Eßenaub R 18/3 (2). Feucht R 4/2, 28/4, 21/7, 27/10. Feuch- wangen R 25/2, 25/3, 5/5, 21/7, 27/10, 22/12, Schw 11/1, 8/2, 7/3, 11/4, 9/5, 6/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 7/11, 12/12, Rdb Schw Taub 25/1, 22/2, 21/3, 25/4, 23/5, 20/6, 25/7, 22/8, 2/10, 24/10, 21/11, 23/12. Mooswiese 29/9 (4). Lagerhaus Fuchswangen der Bayer. Warenvermittlungsg.-G. Platzstanden R 4/2, 30/6, 27/10. Fährth Schw jed. Wo., Rdb Schw jed. Do., Großw jed. Di. in Nürnberg. Michaelis-Kirchweih 29/9 (11). Geisel- wind R 14/1, 4/2, 17/3, 5/5, 21/7, 25/8, 20/10. Grebing R 28/1, 3/3, 5/5, 30/6, 21/7, 22/9, 27/10, 24/11. Gunzenhausen R 28/4, 28/6, 18/8, 15/9, 27/10, R Taub 4/2, 15/12, Rdb 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 21/2, Schw Lebensmittel Do., Jungge März bis Mai jed. Do. auf d. Wochenmarkt, Rdb (Jungw Rdb Schw) 21. Haimendorf R 18/8. Hartenstein S 5/5, 15/9 (2). Heide R 5/2, 28/4, 7/7, 18/8, 13/10, 17/11, 15/12. Heidenheim S 4/2, 5/5, 28/7, 17/11, Schw 9/1, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Heilsbrunn R 6/2, 28/4, 1/9, 25/11, Jungschw 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 21/2. Herrieden R 7/4, 13/5, 4/8, 13/10, 24/11, Jungschw 26/1, 22/4, 24/6, 26/8, 28/10, 23/12. Herßbrud R 28/1, 28/4, 9/6, 18/8, 29/9, 10/11, 15/12, Spanfß Bist 3/11, 17/1, 7/2, 11/2, 3/6, 20/3, 3/4, 17/4, 3/5, 15/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 6/11, 21/11, 4/12, 18/12, P Froh 30/1, 27/2. Hesselberg, Berg bei Wassertrüdingen. Hef- febergshdm. 9/6. Hilpoltstein R 28/1, 10/3, 5/5, 30/6, 11/8, 22/9, 1/12, R (Schw Jungw Großw Taubenschw) 17/1, P 21/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 21/11, 18/12. Immeldorf R 28/4. Ipsheim R 13/5, 8/9. Ipsheim R 5/5, 4/8, 24/11. Kinding R 13/5, 8/9. Kipfenberg R 21/1, 28/4, 28/7, 29/9. Kornburg R 30/6, 13/10. Langenzenn R 2/2, 25/3, 20/5, 21/7, 22/9, 17/11, 15/12. Lauf R 4/2, 25/2, 5/5, 30/6, 28/7, 15/9, 27/10, 8/12, 24/12 (lezt. nur Einheimische). Lehr- berg S 1/9. Leutersheim R 23/6, 27/10. Leutershausen R

28/1, 25/2, 28/4, 23/6, 21/7, 15/9, 24/11. Zuchtv Rdb Schw Schw 11/1, 8/2, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8. Zuchtv Rdb Schw Schw Schw 7/3, 11/4, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Lichtenau R 31/3, 28/7, 6/10. Mart- bergel R 28/1, 13/5, 10/11. Mart Berolzhelm Rdb Schw 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 22/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 19/11, 18/12. Mart Erlbach R 28/1, 28/4, 19/8, 17/11, Groß Schw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Mart Nordheim R 7/4, 15/9. Mersdorf S (Kirchw) 8/9. Mürns- heim R 5/5, 15/9. Neuenstingen R 7/1, 7/4, 28/7, 24/11, Schw 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. Neuhof a. d. Renn. R 21/4, 15/7, 20/10. Neustadt a. d. Wösch R 4/2, 10/3, 5/5, 2/6, 28/7, 22/9, 17/11, Groß Schw 3/1, 17/1, 31/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 6/11, 21/11, 4/12, 18/12, Nürnberg (Stadt der Reichsparteitage) Volksfest 31/5 (16), Osterberlaufmarkt 26/3 (14 Werktage), Herbstberlaufmarkt 9/9 (14 Werktage), Christindesum v. 4/12 bis 24/12 (nur für Einheimische), Christbaum, ab 15/12 an verschied. Plätzen, Spinnm. d. Bodent., Wl. Gemüßseinn u. Obstseinn jed. Wochent., Hauptm. Di., Do. u. Sa., Gemüß-Obstgroßhand- desum auf d. vorderen Insel Ebnst. i. d. vorm., ObstGem Bist tägl. i. verschied. Stadtteil., Großw f. leb. Tiere jed. Wl., für geschlacht. jed. Wo. mit Fr., Kleinv für lebende Tiere jed. Di., Wl. u. Fr., für geschlacht. jed. Wo. mit Fr., Schw für lebende Tiere jed. Di. u. Fr., für geschlacht. jeden Wl. u. Do., Spanfß jed. Sa. Markt i. Bldbrt, Geßlein u. dgl. sowie f. lebendes u. totes Gefl. i. d. Markt- u. Erdelmarkt 3, Markt f. Fleisch, Geißlein u. Antellbaren, Fische u. Krebse in der Markt, am Adolf-Hitler-Platz 1. Oberzenn R 7/4, 15/9. Obersteinfeld R 3/3, 28/4, 28/7, 13/10, 8/12. Pappen- heim S 11/2, 19/5, 28/7, 13/10. Pleinfeld R 5/5, 15/12. Rauf- schenberg R 28/4. Hofst. R 25/3, 17/11. Roth bei Nürnberg R 4/2, 25/3, 9/6, 11/8, 13/10, 22/12. Lebensmittel wert. a. d. Adolf-Hitler-Platz. Rothenburg ob der Tauber Geßlan- ten Taub 13/1, 2/2, 24/2, 21/2, Frühjahrsschw Schw Rdb Schw 11/3, Zuchtv Rdb Schw 17/1, 26/6, 17/7, Schw 10/4, 15/8, 25/8, 11/12, Frühjahrsm. 22/6 (9). Herbst Zuchtv Rdb Schw 9/9, Herbstm. 27/10 (8), Weihn 18/12 (5), Schw jeden Sa. Gem Bist tägl. (Hauptm. Wl. u. Ca.). Scheinfeld S 4/2, 28/4, 23/6, 11/8, 22/9, 10/11, 15/12. Großschw Schw 3/1, 29/1, 26/2, 26/3, 22/4, 20/5, 17/6, 15/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11, 21/2, Rdb Schw 15/1, 12/2, 11/3, 8/4, 6/5, 3/6, 1/7, 29/7, 26/8, 23/9, 21/10, 18/11, 16/12, Kraut 30/9, 7/10, 14/10, 21/10, 28/10, 4/11, 11/11. Schillingsschw Schw St 10/6, 9/12, Rdb Schw Bist 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 20/5, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11. — Frankenheim R 25/3, 13/5, 14/7, 27/10. Schnaitach R 4/2, 3/3, 12/5, 26/5, 4/8, 6/10, 27/10, 8/12. Schwabach R 4/2, 10/3, 5/5, 25/8, 22/9, 3/11, Weihn 15/12. Schwand R 28/1, 28/4, 11/8, 15/12. Spalt R 28/1, 3/3, 5/5, 7/7, 11/8, 27/10, 22/12. Sugenheim R 21/4, 8/9. Tafsch-endorf R 25/3, 24/11. Thalmassing R 4/2, 13/5, 25/8, 10/11, Kornschw 11/1, 25/1, 8/2, 29/2, 14/3, 28/3, 11/4, 25/4, 9/5, 30/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 29/8, 12/9, 26/9, 10/10, 31/10, 14/11, 28/11, 12/12, Getreidelagerhaus. Titting R 28/1, 23/6, 27/10. Treuchtlingen R 4/2, 25/3, 14/7, 25/8, 17/11, Rdb Schw 22/1, 26/2, 26/3, 22/4, 27/5, 24/6, 22/7, 26/8, 23/9, 21/10, 25/11, 23/12, Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 14/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 7/10, 11/11, 9/12. Uchfeld R 25/3, 21/7, 15/9, 15/12. Uffenheim R 4/2, 28/4, 23/6, 18/8, 29/9, 24/11, P 28/8, Rdb Rdbtrinder 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 3/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 21/0, 6/11, 4/12, Schw jed. Wl. Getreidelagerhaus. Unterhauersbach S 24/11. Velden R 25/3, 13/5, 21/7, 1/9, 27/10, 26/12. Wassertrüdingen R 28/1, 25/3, 13/5, 16/6, 29/9, 15/12, R Kirchweih 11/8, Schw jeden Fr. Weidenbach S 25/3, 5/5, 4/8, 13/10, 8/12, Rdb Schw 15/1, 18/3, 20/5, 15/7, 16/3, 18/11, Jungschw 19/2, 15/4, 17/6, 19/8, 21/10, 16/12. Weiltingen R 13/5, 13/10. Weihenburg i. Bayern R 4/2, 5/5, 11/8, 10/11, Schw Wo Sa. Wendelstein R 25/3, 30/6, 18/8, 15/12. Wettringen Rdb Jungschw 7/3, 4/7, 7/11. Wietzell Rdb Schw 8/1, 4/5, 6/5, 1/7, 2/9, 4/11. Wilhermsdorf R 11/2, 13/5, 25/8, 27/10. Windsbach S 28/1, 25/2, 13/5, 18/8, 15/9, 10/11, 15/12. Windshelm S 25/3, 13/5, 7/7, 18/8, 22/9, 11/11, Rdb 18/1, 15/2, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/9, 17/10, 21/11, 19/12, Schw jed. Sa. Getreidelagerhaus. Wolframs-Eschenbach R 4/2, 25/3, 23/6, 4/8, 20/10. Birndorf S 5/5, 27/10.

Regierungsbezirk Mainfranken.

Allersheim S 13/5. Amorbach R 14/2, 13/5, 15/9, 20/10, Jungschw 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 21/2, Rdb Schw (Rdb Schw) 21/10. Arnheim R 10/3, 5/5, 23/6, 25/8, 27/10, Großw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 3/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12, Schw. Do. Haffhausen R 26/2, 1/7 (je 4), Bist Wl. u. Ca. Aub R 28/1, 25/3, 13/5, 7/7, 11/8, 8/9, 27/10, 22/12, Schw Do. mittags. Bad Kissingen S 19/3, 3/5, 21/9, 6/11, Weihn 17/12, Schw 2/1, 15/1, 29/1, 12/2, 26/2, 11/3, 26/3, 8/4, 22/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 21/2, 16/12, Gem Bist tägl. Bad

Neustadt a. d. Saale 3 27/2, 5/5, 2/6, 23/6, 21/7 20/8, 15/9, 14/10, RbdSchwSteinert 21, 13/2, 9/4, 7/5, 4/6, 2/7, 3/12, RbdSchw 16/1, 30/1, 27/2, 26/3, 21/5, 18/6, 16/7, 30/7, 17/12, 31/12, Frauen 25/1, 11/11, Tauben 27/2, RbdSchwSchj 23/4, 9/9, 19/2, 7/10, Schj 16/9, RbdSchwSchjSteinert 13/8, RbdSchwSchjSteinertObst 5/11, GroßJuchbillJuchw 21/8, GroßBartholomäus-B 22/8, RbdSchwSteinertObst 8/10, RbdSchwObst 27/8, 24/9, 22/10, 19/11, RbdSchwSteinertObstSaatrucht 10/9, RbdSchwSteinertSaatrucht 12/3, Getreidelagerhaus. Baunach 2/27, 21/12, Birkenfeld 5/5, 4/8, 6/10, Bischofheim a. d. Rhön 28/4, 5/5, 30/6, 15/8, 22/9, 8/12, 8/12, Tauben 4/2, 19/3, 3/11, Schw 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 3/5, 17/5, 7/6, 2/16, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12. Brudenau 3 21/7, 27/10, Schw 2/1, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4. 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/8, 7/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12. Büchold 13/5, 15/9. Bürgstadt 19/11. Büttbart 23/6, 15/9, Schw 2/1, 15/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Burglinn 4 2/2, 17/3, 5/5, 28/7, 13/10, 17/11. Butardroth 1 5/5, 7/7, 22/9, 8/12, 24/3, 24/11, 22/12. Dettelbach 3 3/3, 5/5, 7/7, 1/9. Dietz 7/4, 26/5, 11/8, 15/9. Ebenhausen 3 12/5, 8/9. Ebern Waren 7/2, 3/3, 28/4, 14/7, 18/8, 22/9, 24/11, Schw 2/1, 15/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Getreidelagerhaus Bayer. Warenvermittlung. Eibelstadt 7/4, 16/6, 29/9. Elmann 1 4/2, 10/3, 5/5, 28/7, 15/9, 27/10, 15/12. Eßlingen 9/6, Schw Do. Eßling 25/3, 14/5, 15/8, 9/12. Euerdorf Tungsberg 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 21/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12. *Fadungen 3 4/2, 19/3, 13/5, 8/9, 13/10, 25/11, 20/12, Schw (Zucht, Bau- u. Saugschw) 5/2, 19/2, 4/3, Rbd (Zucht, Schw, u. Augrinder) 20/3, RbdSchw 23/4, 24/6, 10/8, Schw 8/4, 14/5, 27/5, 10/6, 8/7, 22/7, 23/9, 14/10, 11/11, RbdSchw 9/9, Getr. Di. Grammersbach 1 26/8. Huchstadt 1 7/7, 15/9. Gemünden 1 17/3, 5/5, 30/6, 4/8, 13/10, 15/12, Schw 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 21/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12. Gerolzhofen Aug 11/1, 8/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12, Schw Do. Kraut 12/9, 19/9, 26/9, 3/10, 10/10, 17/10, 24/10, 31/10. Griebstadt 3 1/9, Schw 9/6, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 27/12. Grombach Camentauß 6/2, 5/3, 2/4, 6/8, 3/9. Großheubach 3 14/5. Großheubach 1 28/10. Hammelburg RbdRugSchw 1/1, 18/1, 1/2, 15/2, 29/2, 14/3, 28/3, 11/4, 25/4, 9/5, 24/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 15/8, 28/8, 12/9, 26/9, 10/10, 24/10, 7/11, 21/11, 5/12, Schw Do. Getreidelagerhaus täglich geöffnet. Haffert 1 16/12, R (ZuchwRugjungw) 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 29/3, 12/4, 3/5, 10/5, 31/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 30/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 6/12, 13/12. Helmstadt 1 5/2, 13/5, 1/9. Herchheim 1 27/10. Herrnsheim 2 21/7. Heßheim 1. Heßheim. Waren 5/2, 19/3, 29/9, 12/11, 17/12, Schw Di. Holzstirn 1 30/6. Karbach 1 21/4, 23/6, 15/9, 3/11. Karstadt 1 25/3, 30/6, 8/9, 20/10, 1/12, RbdSchw 3/1, 17/1, 31/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 6/11, 18/11, 4/12, 18/12, 8 (Vollsonnt.) 21/7. Kirzell 1 5/5, 10/11. Kitzingen 1 25/2, 25/3, 5/5, 29/6, 15/9, 17/11, Groß (Rbd) 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12, Schw Do. vorm. Reichsbach War 18/2, 17/3, 23/6, 28/7, 15/9, 27/10. Klingenberg 1 25/3, 13/5, 13/10, 1/12. Königshofen 1. Grabfeld. 3 20/1, 24/2, 19/3, 5/5, 30/6, 28/7, 8/9, 20/10, 21/12, Schw 22/1, 18/3, 19/8, 30/9, 4/11, 2/12, Gef 20/1, 10/2, 7/3, RbdSchw 4/1, 1/2, 14/3, 11/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 12/9, 10/10, 7/11, 5/12, Schw 18/1, 15/2, 29/2, 28/3, 21/5, 20/6, 18/7, 13/8, 29/8, 26/9, 24/10, 19/12, 3 Schw 25/4, 21/11. Laufach 1 18/6, 23/9. Lengfurt 1 13/5, 7/7. Marttbreit 1 10/3, 5/5, 30/6, 25/8, 10/8, 8/12, Schw Do. Marttheidenfeld 1 8/5, 11/8, 10/11, Taub 7/1, 21/1, 4/2, 11/2, 25/2, 10/3, 17/3, 31/3, 14/4, 28/4, RbdSchw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 30/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Maroldsweisach 1 10/3, 21/7, 6/10. Maßbach 1 4/2, 7/4, 30/6, 18/8, 13/10, 24/11. Mellrichstadt RbdSchwSchj 23/1, 16/4, 20/8, 17/9, 15/10, 26/11, 24/12, RbdSchw 6/2, 5/3, 12/11, 3/Gelkamina 4/2, 17/3, 28/4, 26/5, 7/7, 4/8, 29/9, 27/10, 15/12, RbdSchw 9/1, 20/2, 19/3, 2/4, 30/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 6/8, 3/9, 11/10, 29/10, 10/12, WittDi. u. fr. Getreidelagerhäuser. Bayern Lagerh. Mellrichstadt, Lagerh. des Spar- und Darlehnsvereins Mellrichstadt. Wiltenberg 1 10/3, 5/5, 24/6, 10/8, 10/11, Vofstsch (Michaelis) Rbd 31/8 (3). Schw 18/1, 15/2, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/9, 17/10, 21/11, 19/12. Münchberg 1 6/2, 21/4, 18/8, 17/11. Nimmertadt 3 13/5, 29/6, 19/7, 27/10, 3/Taubkamin 11, 25/3, 22/12, RbdSchwSchj 3/10, RbdSchw 11, 25/1, 8/2, 22/2, 7/3, 21/3, 4/4, 18/4, 3/5, 16/5, 30/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 22/8, 5/9, 19/9, 17/10, 31/10, 14/11, 28/11, 12/12, 27/12. Neudrunn 1 25/3, 21/7, 22/9. Oberbach 1 25/3, 13/5, 25/8. Dreßbach 3 21/4, 7/7, 18/8, 15/9, 3/Taub 28/1, 3/3, 24/11, 15/12

(Taub v. 11—12 11/8). Obernburg 1 21/10, Schw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12. Oerfing 1 28/1, 10/3, 28/4, 21/7, 8/9, 27/10, 15/12. Ochsenfurt 1 7/1, 28/4, 23/6, 22/9, Schw Mi. Fartweisbach 1 21/3, 26/5, 8/9, 27/10, Schw 14/27/5, 9/9, 28/10. Rast 1 17/3, 28/4, 4/8, 29/9. Reßdorf 1 5/2, 25/3, 21/7, 15/9. Rentlingen 1 4/2, 5/5, 15/9, 24/11, Schw 8/1, 12/2, 11/3, 8/4, 6/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12. Reutweinsdorf 1 3/3, 26/5, 13/10, 15/12. Reubach 1 10/3, 13/5, 1/9, 8/12. Rieneck 1 10/3, 23/6, 11/8, 15/12. Rittingen 3 7/1, 4/2, 7/4, 23/6, 15/9, 24/11, Schw Di. Getreidelagerhaus. Saal a. d. Saale 1 10/3, 14/7, 15/9, 27/10, 15/12. Schneeberg 1 6/10. Schöndra 1 18/2, 14/4, 14/7, 13/10. Schweinfurt 3 25/5 (5), RbdSchw bef. TaubGef 10/1, 7/2, Schw 30/1, 27/2, 26/3, 30/4, 30/7, 27/8, 24/9, 29/10, 26/11, 31/12, RbdSchw 24/1, 21/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 15/5, 5/6, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 30/10, 13/11, 27/11, 11/12, 18/12, Schw Mi. Lebensmitt. Mi. u. Sa. Bef. Schim. f. Tafel- u. Kellerobst i. d. Verbännten Mi. Seinsheim 1 4/2, 13/5, 1/9, 3/11. Sommerhausen 1 28/4, 18/8, 13/10. Stadthauringen 3 17/3, 13/5, 7/7, 8/9, 27/10, 15/12, SchwGef 29/1, 26/2, Schw 11/3, 8/4, 15/7, 9/9, 7/10, RbdSchw 14/5, SchwKraut 21/10, Schw 22/1, 19/2, 18/3, 26/3, 15/4, 22/4, 20/5, 10/6, 17/6, 22/7, 29/7, 19/8, 26/8, 16/9, 23/9, 14/10, 25/11, 2/12, 16/12, 23/12. Stadtprozelten 1 25/2, 28/4, 7/7, 3/11. Stadthaus a. Main 1 14/5, 8/9 (2). Thüngen 1 24/2, 7/7, 22/9. Trennfurt 1 14/4, 15/9. Wolfach 1 17/3, 5/5, 28/7, 8/9 (von 11—17 U.), RbdSchw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/22, Schw Di., f. Schw b. 1/9—30/4, fr. Döfingr. Ende Apr. b. Ende Dez. tägl. Getreidelagerh. Bayer. Warenvermittl. : Berg, Michael. Weillach 1 25/8. Wiesen 1 29/7. Wiesentheid 3 7/4, 16/6, 4/8, 22/9, 10/11, Schw Mi. Wörth a. Main 3 18/11. Würzburg Pferd 25/2 bis 10/3. Kiliansfest 6. b. 5. 21/7. Allerheiligen 2. bis 16/11. Groß (Rbd) Di., Klein (Schw) Schj Di. u. Do. Jungschw Sa. Lebensmitt. igl. Zeit 1 25/2, 21/7, 13/10, 8/12. Reilofs 1 3/3, 5/5, 30/6, 18/8, 17/11, 15/12. Zell a. Main 1 29/9. Zeuzleben 1 7/4, 13/5, 11/8, 20/10.

Regierungsbezirk Schwaben.

Aislingen 1 14/4, 15/9, Nitrang RbdSchw 19/2, 13/10, Altsried RbdSchw 25/4, 17/10. Augsburg 3 31/3, 29/9 (je 8), Schwauptm für Großschw Di., Hauptm für Ab Mi. — E ch h a u s e n RbdSchw 8/1, 12/2, 13/2, 13/3, 8/4, 14/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, fr. fr. Rabenhansen RbdSchw 5/2, 29/4, 22/7, 2/12, Rbd 8/1, 11/3, 14/5, 10/6, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, fr. Mo. Vöberbach 1 7/4, 25/8, 17/11. Bisingen 1 3/3, 2/5, 29/9, Wofst fr. Blonhofen 3 3/3, 25/7, 25/11. Buchenberg WarRbd 3 1/10. Buchloe 3 25/3, 22/9, Klauen 21, 5/2, 4/3, 26/3, 14/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. Burgau 1 7/4, 28/7, 29/9, 10/11, RbdSchw 28/1, 25/2, Groß (Rbd) 29/1, 26/2, 8/4, 29/7, 30/9, 11/11, Schw Mo. Burgheim 1 5/5, 25/8, 29/9, 1/12, Schw 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. Burenbach 1 10/3, 11/8, 20/10. Butenwiesen 1 19/5, 10/11, Dettmannsried 1 19/2, 18/3, 20/5, 29/7, 30/9, 11/11, 3/12, 26/2. Dillingen a. d. Donau 1 7/4, 13/10, 15/12, Rbd 16/1, 20/2, 19/3, 16/4, 21/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11, 17/12. *Dintelscherben 1 5/5, 8/9, RbdSchj 13/3, 8/5, 10/7, 9/10, (*Mi. zugl. H.). Dirmwang 3 21/4, 27/10. *Donauwörth 1 4/5, 12/10 (je 3), RbdSchw 9/1, 13/2, 1 3 Buchbill RbdSchw (auch Eberbergsfeldg.) 12/3, 14/5, 11/6, 8/10, 10/12. Pöchl Buchbill RbdSchw (auch Eberbergsfeldg.) 9/7, RbdSchw 9/4, 10/9, 12/11, RbdSchw 13/8, Schw Ca. Witt Mi. u. Sa. (*Mi.). Erftm 3 14/7, RbdSchw 10/4, 15/7, 9/10, 11/12. Füssen RbdSchw 28/9. Füssen 1 5/2, 1/5, 20/10 (je 2), RbdSchw 27/4, 28/9, RbdSchw 8. Gerolzhofen RbdSchw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Glött 1 16/6. Griesbach 1 13/5, RbdSchw 21/10, RbdSchw 2/2, 3/10, 14/11. Günzburg 1 11/2, 5/5, 18/8, 24/11, RbdSchw 21/4, 4/6, 6/8, 1/10, 3/12, ZuchtRugSchw (m. Zuchbill u. Zuchbergsfeldg.) 6/2, 2/4, 7/5, 3/9, 5/11, Zuchbahnenverf. 5/11, RbdSchw Eber Zuchschw 5/3, 2/7, Eber Zuchschw 26/11, WittSchw Di. Gundelfingen 1 19/5, 22/9, Rbd 20/5, 23/9, Schw 20/3, 2/10, 6/11, 4/12. Harburg 1 25/2, 5/5, 30/6, 25/8, 29/9, 24/11, RbdSchw. fr. Gundelfang 1 28/1, Rbd (Zungw) 11/9. Höchstädt a. d. Donau 1 4/2, 19/5, 7/7, 8/9, 10/11 (je 2), Schw Mi. Getreidelagerhäuser Darlehnsvereinsverein Höchstädt, Bayer. Warenvermittlung W. G., Wänden. Solgen (Klosterholzen) 1 23/6. Jochenhausen 1 1/2, 3/3, 5/5, 30/6, 15/9, 27/10, 22/12, RbdSchw 10/12, RbdSchw 29/9, 28/10, 25/11, 23/12. Kereschen-Mientadt 3 10/3, 6/10. *Kertzen Waren 5/5, 27/10, Rbd 1/2, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 28/10, 4/11, 2/12, Schw Mo. Kettstöff v. 15/3 bis 15/5 u. v. 15/10 bis 15/12 jed. Mo. vorm. Witt Gef. Mo. vorm. wahr. d. Gem. Höchst. Zmmenstadt 1 5/5, 3/12, Viechschede 23/9, RbdSchw 30/9, RbdSchw 24/10, Kaufteuren 1 5/5, 3/11, RbdSchw RbdSchw 6/5, 4/11, Groß (Rbd) Schw 11/1, 8/2, 14/3, 11/4, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 12/12, Rbd im Zust. Wofst Do. Taub jed. Do. d. Monate Nov. b. März i. d. Gastwirtsch. „3. Kirchfeller“ (Saupttag Gumpinger Do. = 1/2). Reilmünz 1 16/6, RbdSchw 21/10.

22/10, Schw 10/1, 21/2, 17/4, 15/5, 31/7, 13/11. Königsberg (Pm.) 23/4, 6/7, 6/11, RbbP Schw 32/4, 2/7, 5/11, 11/1, 11/2, 17/2, 23, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 21/11, 16/11, 7/12, 21/12 (vorm.). Königswalde 6/3, 7/8, 16/10, 2/12. Kriedit 8/3, 11/10, 6/12. Küstrin 8/5, 7/5, 1/10 (je 2), RbbP Schw 2/1, 17/1, 6/2, 21/2, 5/3, 20/3, 2/4, 17/4, 7/5, 2/5, 4/6, 19/6, 2/7, 17/7, 6/8, 21/8, 3/9, 18/9, 1/10, 16/10, 5/11, 27/11, 3/12, 18/12 (vorm.). Landsberg (Barthe) 8/17, 16/10 (je 2), RbbP Schw 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 3/5, 17/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 1/11, 15/11, 6/12, 20/12, 11/1, 11/2, 11/3, 11/4, 11/5, 11/6, 11/7, 11/8, 11/9, 11/10, 11/11, 11/12, 11/13, 11/14, 11/15, 11/16, 11/17, 11/18, 11/19, 11/20, 11/21, 11/22, 11/23, 11/24, 11/25, 11/26, 11/27, 11/28, 11/29, 11/30, 11/31, 11/32, 11/33, 11/34, 11/35, 11/36, 11/37, 11/38, 11/39, 11/40, 11/41, 11/42, 11/43, 11/44, 11/45, 11/46, 11/47, 11/48, 11/49, 11/50, 11/51, 11/52, 11/53, 11/54, 11/55, 11/56, 11/57, 11/58, 11/59, 11/60, 11/61, 11/62, 11/63, 11/64, 11/65, 11/66, 11/67, 11/68, 11/69, 11/70, 11/71, 11/72, 11/73, 11/74, 11/75, 11/76, 11/77, 11/78, 11/79, 11/80, 11/81, 11/82, 11/83, 11/84, 11/85, 11/86, 11/87, 11/88, 11/89, 11/90, 11/91, 11/92, 11/93, 11/94, 11/95, 11/96, 11/97, 11/98, 11/99, 11/100, 11/101, 11/102, 11/103, 11/104, 11/105, 11/106, 11/107, 11/108, 11/109, 11/110, 11/111, 11/112, 11/113, 11/114, 11/115, 11/116, 11/117, 11/118, 11/119, 11/120, 11/121, 11/122, 11/123, 11/124, 11/125, 11/126, 11/127, 11/128, 11/129, 11/130, 11/131, 11/132, 11/133, 11/134, 11/135, 11/136, 11/137, 11/138, 11/139, 11/140, 11/141, 11/142, 11/143, 11/144, 11/145, 11/146, 11/147, 11/148, 11/149, 11/150, 11/151, 11/152, 11/153, 11/154, 11/155, 11/156, 11/157, 11/158, 11/159, 11/160, 11/161, 11/162, 11/163, 11/164, 11/165, 11/166, 11/167, 11/168, 11/169, 11/170, 11/171, 11/172, 11/173, 11/174, 11/175, 11/176, 11/177, 11/178, 11/179, 11/180, 11/181, 11/182, 11/183, 11/184, 11/185, 11/186, 11/187, 11/188, 11/189, 11/190, 11/191, 11/192, 11/193, 11/194, 11/195, 11/196, 11/197, 11/198, 11/199, 11/200, 11/201, 11/202, 11/203, 11/204, 11/205, 11/206, 11/207, 11/208, 11/209, 11/210, 11/211, 11/212, 11/213, 11/214, 11/215, 11/216, 11/217, 11/218, 11/219, 11/220, 11/221, 11/222, 11/223, 11/224, 11/225, 11/226, 11/227, 11/228, 11/229, 11/230, 11/231, 11/232, 11/233, 11/234, 11/235, 11/236, 11/237, 11/238, 11/239, 11/240, 11/241, 11/242, 11/243, 11/244, 11/245, 11/246, 11/247, 11/248, 11/249, 11/250, 11/251, 11/252, 11/253, 11/254, 11/255, 11/256, 11/257, 11/258, 11/259, 11/260, 11/261, 11/262, 11/263, 11/264, 11/265, 11/266, 11/267, 11/268, 11/269, 11/270, 11/271, 11/272, 11/273, 11/274, 11/275, 11/276, 11/277, 11/278, 11/279, 11/280, 11/281, 11/282, 11/283, 11/284, 11/285, 11/286, 11/287, 11/288, 11/289, 11/290, 11/291, 11/292, 11/293, 11/294, 11/295, 11/296, 11/297, 11/298, 11/299, 11/300, 11/301, 11/302, 11/303, 11/304, 11/305, 11/306, 11/307, 11/308, 11/309, 11/310, 11/311, 11/312, 11/313, 11/314, 11/315, 11/316, 11/317, 11/318, 11/319, 11/320, 11/321, 11/322, 11/323, 11/324, 11/325, 11/326, 11/327, 11/328, 11/329, 11/330, 11/331, 11/332, 11/333, 11/334, 11/335, 11/336, 11/337, 11/338, 11/339, 11/340, 11/341, 11/342, 11/343, 11/344, 11/345, 11/346, 11/347, 11/348, 11/349, 11/350, 11/351, 11/352, 11/353, 11/354, 11/355, 11/356, 11/357, 11/358, 11/359, 11/360, 11/361, 11/362, 11/363, 11/364, 11/365, 11/366, 11/367, 11/368, 11/369, 11/370, 11/371, 11/372, 11/373, 11/374, 11/375, 11/376, 11/377, 11/378, 11/379, 11/380, 11/381, 11/382, 11/383, 11/384, 11/385, 11/386, 11/387, 11/388, 11/389, 11/390, 11/391, 11/392, 11/393, 11/394, 11/395, 11/396, 11/397, 11/398, 11/399, 11/400, 11/401, 11/402, 11/403, 11/404, 11/405, 11/406, 11/407, 11/408, 11/409, 11/410, 11/411, 11/412, 11/413, 11/414, 11/415, 11/416, 11/417, 11/418, 11/419, 11/420, 11/421, 11/422, 11/423, 11/424, 11/425, 11/426, 11/427, 11/428, 11/429, 11/430, 11/431, 11/432, 11/433, 11/434, 11/435, 11/436, 11/437, 11/438, 11/439, 11/440, 11/441, 11/442, 11/443, 11/444, 11/445, 11/446, 11/447, 11/448, 11/449, 11/450, 11/451, 11/452, 11/453, 11/454, 11/455, 11/456, 11/457, 11/458, 11/459, 11/460, 11/461, 11/462, 11/463, 11/464, 11/465, 11/466, 11/467, 11/468, 11/469, 11/470, 11/471, 11/472, 11/473, 11/474, 11/475, 11/476, 11/477, 11/478, 11/479, 11/480, 11/481, 11/482, 11/483, 11/484, 11/485, 11/486, 11/487, 11/488, 11/489, 11/490, 11/491, 11/492, 11/493, 11/494, 11/495, 11/496, 11/497, 11/498, 11/499, 11/500, 11/501, 11/502, 11/503, 11/504, 11/505, 11/506, 11/507, 11/508, 11/509, 11/510, 11/511, 11/512, 11/513, 11/514, 11/515, 11/516, 11/517, 11/518, 11/519, 11/520, 11/521, 11/522, 11/523, 11/524, 11/525, 11/526, 11/527, 11/528, 11/529, 11/530, 11/531, 11/532, 11/533, 11/534, 11/535, 11/536, 11/537, 11/538, 11/539, 11/540, 11/541, 11/542, 11/543, 11/544, 11/545, 11/546, 11/547, 11/548, 11/549, 11/550, 11/551, 11/552, 11/553, 11/554, 11/555, 11/556, 11/557, 11/558, 11/559, 11/560, 11/561, 11/562, 11/563, 11/564, 11/565, 11/566, 11/567, 11/568, 11/569, 11/570, 11/571, 11/572, 11/573, 11/574, 11/575, 11/576, 11/577, 11/578, 11/579, 11/580, 11/581, 11/582, 11/583, 11/584, 11/585, 11/586, 11/587, 11/588, 11/589, 11/590, 11/591, 11/592, 11/593, 11/594, 11/595, 11/596, 11/597, 11/598, 11/599, 11/600, 11/601, 11/602, 11/603, 11/604, 11/605, 11/606, 11/607, 11/608, 11/609, 11/610, 11/611, 11/612, 11/613, 11/614, 11/615, 11/616, 11/617, 11/618, 11/619, 11/620, 11/621, 11/622, 11/623, 11/624, 11/625, 11/626, 11/627, 11/628, 11/629, 11/630, 11/631, 11/632, 11/633, 11/634, 11/635, 11/636, 11/637, 11/638, 11/639, 11/640, 11/641, 11/642, 11/643, 11/644, 11/645, 11/646, 11/647, 11/648, 11/649, 11/650, 11/651, 11/652, 11/653, 11/654, 11/655, 11/656, 11/657, 11/658, 11/659, 11/660, 11/661, 11/662, 11/663, 11/664, 11/665, 11/666, 11/667, 11/668, 11/669, 11/670, 11/671, 11/672, 11/673, 11/674, 11/675, 11/676, 11/677, 11/678, 11/679, 11/680, 11/681, 11/682, 11/683, 11/684, 11/685, 11/686, 11/687, 11/688, 11/689, 11/690, 11/691, 11/692, 11/693, 11/694, 11/695, 11/696, 11/697, 11/698, 11/699, 11/700, 11/701, 11/702, 11/703, 11/704, 11/705, 11/706, 11/707, 11/708, 11/709, 11/710, 11/711, 11/712, 11/713, 11/714, 11/715, 11/716, 11/717, 11/718, 11/719, 11/720, 11/721, 11/722, 11/723, 11/724, 11/725, 11/726, 11/727, 11/728, 11/729, 11/730, 11/731, 11/732, 11/733, 11/734, 11/735, 11/736, 11/737, 11/738, 11/739, 11/740, 11/741, 11/742, 11/743, 11/744, 11/745, 11/746, 11/747, 11/748, 11/749, 11/750, 11/751, 11/752, 11/753, 11/754, 11/755, 11/756, 11/757, 11/758, 11/759, 11/760, 11/761, 11/762, 11/763, 11/764, 11/765, 11/766, 11/767, 11/768, 11/769, 11/770, 11/771, 11/772, 11/773, 11/774, 11/775, 11/776, 11/777, 11/778, 11/779, 11/780, 11/781, 11/782, 11/783, 11/784, 11/785, 11/786, 11/787, 11/788, 11/789, 11/790, 11/791, 11/792, 11/793, 11/794, 11/795, 11/796, 11/797, 11/798, 11/799, 11/800, 11/801, 11/802, 11/803, 11/804, 11/805, 11/806, 11/807, 11/808, 11/809, 11/810, 11/811, 11/812, 11/813, 11/814, 11/815, 11/816, 11/817, 11/818, 11/819, 11/820, 11/821, 11/822, 11/823, 11/824, 11/825, 11/826, 11/827, 11/828, 11/829, 11/830, 11/831, 11/832, 11/833, 11/834, 11/835, 11/836, 11/837, 11/838, 11/839, 11/840, 11/841, 11/842, 11/843, 11/844, 11/845, 11/846, 11/847, 11/848, 11/849, 11/850, 11/851, 11/852, 11/853, 11/854, 11/855, 11/856, 11/857, 11/858, 11/859, 11/860, 11/861, 11/862, 11/863, 11/864, 11/865, 11/866, 11/867, 11/868, 11/869, 11/870, 11/871, 11/872, 11/873, 11/874, 11/875, 11/876, 11/877, 11/878, 11/879, 11/880, 11/881, 11/882, 11/883, 11/884, 11/885, 11/886, 11/887, 11/888, 11/889, 11/890, 11/891, 11/892, 11/893, 11/894, 11/895, 11/896, 11/897, 11/898, 11/899, 11/900, 11/901, 11/902, 11/903, 11/904, 11/905, 11/906, 11/907, 11/908, 11/909, 11/910, 11/911, 11/912, 11/913, 11/914, 11/915, 11/916, 11/917, 11/918, 11/919, 11/920, 11/921, 11/922, 11/923, 11/924, 11/925, 11/926, 11/927, 11/928, 11/929, 11/930, 11/931, 11/932, 11/933, 11/934, 11/935, 11/936, 11/937, 11/938, 11/939, 11/940, 11/941, 11/942, 11/943, 11/944, 11/945, 11/946, 11/947, 11/948, 11/949, 11/950, 11/951, 11/952, 11/953, 11/954, 11/955, 11/956, 11/957, 11/958, 11/959, 11/960, 11/961, 11/962, 11/963, 11/964, 11/965, 11/966, 11/967, 11/968, 11/969, 11/970, 11/971, 11/972, 11/973, 11/974, 11/975, 11/976, 11/977, 11/978, 11/979, 11/980, 11/981, 11/982, 11/983, 11/984, 11/985, 11/986, 11/987, 11/988, 11/989, 11/990, 11/991, 11/992, 11/993, 11/994, 11/995, 11/996, 11/997, 11/998, 11/999, 11/1000.

Regierungsbezirk Potsdam.

Mit-Landsberg 8/14/1, 13/6, 17/10. Angermünde 8/24/10. Baruth 8/11/3, 6/5, 15/7, 16/9, RbbP Schw 14/1, 10/2, 9/3, 6/4, 4/5, 15/6, 13/7, 17/8, 14/9, 12/10, 16/11, 14/12, RbbP Schw 14/12, P vorm u. n. den ganz. Tg. Belsin 8/3/2, 13/6, 3/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 29/6, 13/7, 27/7, 10/8, 24/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 21/11, 16/11, 30/11. Beestow 8/15/3, RbbP Schw 14/3, 18/4, 9/5 (vorm.), Schw 4/1, 25/1, 8/2, 22/2, 28/3, 4/4, 23/5, 13/6, 18/7 (vorm.). Belsin 8/ Schw 12/2, Schw 3/1, 17/1, 31/1, 21/2, 20/3, 3/4, 17/4, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 7/8, 4/9, 18/9, 2/10, 30/10, 13/11, 27/11, P Schw 6/3, P Schw 8/5, Jugend 8/ Schw 3/6, RbbP Schw 21/8, 14/10, Belsin 11/12. Bernau 8/10/2. Brandenburg (Havel) 8/14/3, 6/5, 9/14/11. Brück 8/10/2. Brandenburg (Havel) 8/12/6, 11/9, RbbP Schw 9/11, 13/2, 9/4, 14/5, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12, Schw 12/3, 11/6, 10/7, Weibin 6/12. Dallmin 8/16/1, 20/2, 20/3, 16/4, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 17/12 (vorm.), R 8/1

21/5, 19/11. Eberswalde 3/4, 9/10. Freienwalde 2/20/3, 4/8, 23/10. Freyenstein 8/10. Friedad 8/11/2, 2/3, 5/5, 2/8, 1/11. Fürkenwerder 8/9/10. Gerswalde 8/7/5. Golsow 8/ Schw 7/5, 9/10, 17/12, Schw 10/1, 24/1, 7/2, 28/2, 12/3, 27/3, 10/4, 2/4, 29/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 13/8, 28/8, 11/9, 25/9, 23/10, 5/11, 19/11, 4/12 (vorm.). Gramzow 8/8/6. Gransee 8/10/12, RbbP Schw 15/3, 22/10. Gavelberg 8/ Schw 25/1, 22/2, 21/3, 25/4, 23/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/9, 24/10, 21/11, 19/12, RbbP Schw 3/9, 11/1, 8/2, 7/3, 11/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 10/10, 7/11, 5/12. Jüterbog 8/15/6, 2/11, P 16/2, 20/3, 8/5, 14/6, 1/7, 6/9, 6/11, 13/12, Schw 26/1, 1/3, 26/4, 24/5, 26/6, 2/8, 23/8, 20/9, 11/10, 22/11. Königs Wusterhausen 8/28/3, 8/10, RbbP Schw 27/3, 2/10. Krieh 8/ Schw 14/3, 13/6, 17/10, Schw 18/1, 15/2, 11/4, 16/5, 18/7, 8/8, 12/9, 14/11, 12/12. Lehnin 8/8/5, 2/10. Lenzen 8/ RbbP Schw 7/5, 8/23/10, RbbP Schw 22/10, RbbP Schw 8/12, Schw 17/12, 11/12, 30/8, 11/1. Liebenwalde 8/6/3, 12/6, 9/10. Ludenwalde 8/ Schw 16/5, 10/10, 12/12, P Schw 15/2, 21/3, 25/4, 23/5, 13/6, 11/7, 5/9, 7/11, 5/12, Schw 25/1, 29/2, 27/6, 22/8, 19/9, 21/11. Lyden 8/ RbbP Schw 18/6, 5/11. Märkisch-Buchholz 8/ RbbP Schw 9/3, 30/4, 27/8, 26/10, 14/12, P Schw 6/7. Meyenburg 8/10/10. Porm. Wittenwalde 8/6/3, 8/5, 7/8, 9/10, 4/12, 11/6, 2/5, 3/9, 4/7, 7/5, 4/6, 9/7, 6/8, 3/9, 8/10, 5/11, 3/12. Neuruppin 8/ RbbP Schw 13/11, P RbbP Schw 10/1, 14/2, 13/3, 22/5, 5/6, 3/7, 7/8, 25/9, 9/10, 4/12, P Schw Saatz 3/4. Nienegg 8/4/3, 6/5, 1/7, 21/10, 16/12, Schw 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 6/5, 20/5, 10/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12 (1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337

16/7, 31/10. Lauenstadt (Ar. Springe) 22/4, 23/9. Lauenstein 24/1, 8/5, 11/12. Lavelstoh 8/10. Lemförde 8. RdbvSchw 25/6, 8. RdbvSchw 1/10, RdbvSchw 26/3. Liebenau 8/3, 5, 21/11. Luccum 8. RdbvSchw 14/3, 31/10. Mandelsloh 8. RdbvSchw 7/5, 8/11. Mariannau 14/4. Marlose 8. RdbvSchw 26/11. Mänder (Deifter), Bad 21/5, 27/8, 8. RdbvSchw 5/3, 26/11. Meerfen 8. RdbvSchw 9/5, 7/11 (je vorn.). Meistadt a. Rge. 8/3, 29/10. Rieburg a. d. Weser 8. RdbvSchw 11/4, 12/9 (je 2), RdbvSchw 30/1, 27/2, 5/3, 28/5, 24/9, 26/11, 31/12. Rattenfen 8/2. Rolfe 8. RdbvSchw 30/4, 24/9, 10/12. Reuburg (Stadt) 8. RdbvSchw 21/3, 15/10. RdbvSchw 6/6. Reuburg 8. RdbvSchw 15/3, 6/9. Rinteln 8. RdbvSchw 11/3, 19/5 (2), 8/7, 9/9, 10/11 (2), RdbvSchw 8/1, 12/2, 8/4, 22/4, 27/5, 10/6, 12/8, 14/10, 23/10, 25/11, 9/12, 11/2, 22/1, 26/2, 18/3, 24/6, 22/7, 26/8, 23/9, 23/12. Rodenberg 8. RdbvSchw 13/2, 7/5, 3/9, 5/11. Rodewald 8. RdbvSchw 25/9. Sackenhagen 8. RdbvSchw 5/3, 12/11. Salsfennendörf 8/24, 25/11. Sault Hülse 8. RdbvSchw 29/3, 28/6. Seidenburg 8/8, 14/8. Springe 8/13, 3/12. Seiberberg 8. RdbvSchw 21/3, 5/11. Stoljanau 8. RdbvSchw 19/3, 9/10, 15/11, 8/8, 25/6, 8. RdbvSchw 7/2, 8/5, 7/8, 4/9. Sulingen 8. RdbvSchw 3/4, 21/8 (2), 30/10, RdbvSchw 11/1, 14/3, 9/5, 4/7, 5/9, 3/10, 12/12, RdbvSchw 5/6. Sule 8. RdbvSchw 3/5, 30/8, RdbvSchw 10/10, Schw 2/1, 16/1, 30/1, 13/2, 27/2, 12/3, 2/4, 16/4, 21/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 29/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Twistingen 8. RdbvSchw 30/1, 8. RdbvSchw 14/5, 1/10, 8. RdbvSchw 9/7. Uchte 8/23/10, 8. RdbvSchw 24/4, 10/9, 8. RdbvSchw 11/2, 22/10. Warrel 8. RdbvSchw 13/3, 13/8, 2/10. Wagenfeld 8. RdbvSchw 30/8, 8. RdbvSchw 9/4, 15/5, 19/6, 9/10. Wallenfen 8/22/7. Wiedenstahl 8. RdbvSchw 14/11, 8. RdbvSchw 25/4. Wunstorf 8/12/2, 17/6, 14/10, Schw 1/1, RdbvSchw 1/1, 2/1, 3/1, 4/1, 5/1, 6/1, 7/1, 8/1, 9/1, 10/1, 11/1, 12/1, 13/1, 14/1, 15/1, 16/1, 17/1, 18/1, 19/1, 20/1, 21/1, 22/1, 23/1, 24/1, 25/1, 26/1, 27/1, 28/1, 29/1, 30/1, 31/1, 32/1, 33/1, 34/1, 35/1, 36/1, 37/1, 38/1, 39/1, 40/1, 41/1, 42/1, 43/1, 44/1, 45/1, 46/1, 47/1, 48/1, 49/1, 50/1, 51/1, 52/1, 53/1, 54/1, 55/1, 56/1, 57/1, 58/1, 59/1, 60/1, 61/1, 62/1, 63/1, 64/1, 65/1, 66/1, 67/1, 68/1, 69/1, 70/1, 71/1, 72/1, 73/1, 74/1, 75/1, 76/1, 77/1, 78/1, 79/1, 80/1, 81/1, 82/1, 83/1, 84/1, 85/1, 86/1, 87/1, 88/1, 89/1, 90/1, 91/1, 92/1, 93/1, 94/1, 95/1, 96/1, 97/1, 98/1, 99/1, 100/1.

Regierungsbezirk Hildesheim.

Abelesfen 8/19/2, 25/11. Alsted 8/12/12. Bodenem 8/4/3 (1/4), 14/10, 11/11 (1/4). Bolsum 8/14/11. Clausthal 8/13/7 (5). Cl.-Jellerfeld Clausthal. — Jellerfeld Wo: Fr. vorn. Dassel 8/22/1, 27/5, 2/9. Dudersfeld 8/14/2, 20/11 (1/2), 14/2, 14/3, 24/10, 20/11. Duingen 8/29/2, 21/10. Einze 8/30/9. Einbe 8/26/2, 15/7, 11/11 (je 2). Elze 8/4/3, 18/11. Goslar 8/7/7 (5). Gronau 8/26/2, 22/7, 21/10, 9/12. Groß-Lafferde 8/25/9. Hildesheim 8/20/3, 4/8, 20/10 (je 4). Hildesheim-Roriberg 8/13/5 (nachm.). Hohenhameln 8/12/3, 17/12, 8/8, 3/9. Hölle 8/8/7 (2). Kampringe 8/1/3, 7/11 (je 2). Lauenförde 8/29/1. Lauterberg, Bad 8/22/4, 30/9. Maroldendorf 8/17, 11/21, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. Moringen 8/11/3, 25/11. Northelm 8/20/2, 3/12. Osterode (Sarg) 8/4/3, 25/11. Peine 8/13/2, 19/3, 7/5, 17/9, 29/10, 17/12, 8/9/4, 16/7, 8/10. Ringelheim 8/22/7. Salzgitter, Bad 8/18/5 (4), 21/10 (3). Sarstedt 8/22/4, 30/9. Schlafen 8/27/5, 4/11. Uslar 8/12/2, 6/5, 16/10. Wiedelah 8/22/4, 7/10.

Regierungsbezirk Lüneburg.

Ahlben 8. RdbvSchw 9/5, 31/10. Amelinghausen 8/14/10. Barstamy 8/14/6. Bedenbofel 8/23/7. Bergen a. d. Dumme 8. RdbvSchw 12/4, 13/9, RdbvSchw 5/1, 2/2, 1/3, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 11/10, 8/11, 6/12, 11/19/1, 16/2, 15/3, 29/3, 26/4, 24/5, 21/6, 19/7, 16/8, 30/8, 27/9, 25/10, 22/11, 20/12. Bergen bei Gelle 8. RdbvSchw 2/10, 8/14/5. Bienenfen 8. RdbvSchw 5/3, 2/7, 15/10, Schw 1. u. 3. Wl. im Monat. Bienenstiftel 8. Schw 5/4, 24/10. Bissendorf 8/25/9. Bleede 8. RdbvSchw 21/3, 17/10 Schw 1. u. 3. Do. im Monat, im Mai 2. u. 3. Do. vorn. Bobentich 8. RdbvSchw 12/9, 7/11, 11/1, 8/2, 7/3, 11/4, 6/6, 11/7, 8/8, 10/10, 12/12. Brellingen 8/6/11. Brome 8/13/2, 4/6, 18/9, 11/10, vorn. Buchholz 8. RdbvSchw 30/3, 15/10. Buradorf Schw 1. Fr. im Monat. Gelle 8/10/4, 9/10, 11/12 (je 2), Nischbarn 28/2, RdbvSchw 14/2, 10/4, 9/10, Nischbarn 13/11, Schw 2. u. 4. Wl. im Monat. Giese 8. RdbvSchw 3/5, 8. RdbvSchw 23/8, 1/11, RdbvSchw 12/1, 9/2, 8/3, 5/4, 14/6, 12/7, 9/8, 6/9, 4/10, 13/12, 11/26/1, 23/2, 19/4, 17/5, 31/5, 28/6, 26/7, 20/9, 18/10, 15/11, 27/12. Dahlenburg 8. RdbvSchw 5/11, Schw 1. Di. im Monat. Dannenberg 8. RdbvSchw 25/1, 7/3, 4/4, 30/4, 4/7, 12/9, 7/11, 12/12, Schw 1/1, 6/3, 3/4, 11/9, 6/11, 11/12, RdbvSchw 15/2, 13/6, 3/10, Schw 29/4, 3/7, RdbvSchw 8/8, Schw 14/2, 12/6, 7/8, 2/10 u. jed. Do. mit Ausnahme der Großviehmarktage. Dermark 8/4/11. Eckorf 8. RdbvSchw 12/9 (1/4). Eckorf 8/28/10. Falterleben 8. RdbvSchw 24/4, 25/9, 27/11 (je 1/4), 11/24/5, 3/1, 17/1, 14/2, 28/2, 6/3, 20/3, 10/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 4/9, 9/10, 23/10, 13/11, 11/12. Hallingbofel 8/11/10. Gartow 8/24/4, 23/10. Gifhorn 8. RdbvSchw 1/2, 23/5, 18/7, 8. RdbvSchw 25/4, 15/8, 8. RdbvSchw 4/1, 29/2, 20/6, 10/10, 5/12, 8. RdbvSchw 28/3, 12/9, 7/11, Schw 18/1, 15/2, 14/3, 11/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 29/8, 26/9, 24/10, 21/11, 19/12. Groß-Schwülper 8. RdbvSchw 8/5, 6/11. Hantensbüttel

8. RdbvSchw 13/8, 1/10, 26/11. Heilighof 8/1/3, 13/9. Hermannsburg 8/3/7, 16/10. Himmergen 8/3/9. Hinder 8/23/10, RdbvSchw 26/1, 8/3, Schw 3/1, 7/2, 21/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9. Hollstedt 8. RdbvSchw 14/3, 31/10. Kirchboiten 8/2/10. Knefelde 8/7/5, 10/12. Lehrte 8/9/5, 31/10, Klein(Schw) 8/16/3. Di in der Viehverkaufsstelle. Schow 8/27/2, 7/5, 1/10, 10/12, Schw So. Lüneburg FrühjahrsmProd 15/4 (3), HerbstmProd 30/9 (2), Pflanz 6/8, 1/10 (je vorn.). Prod 11/11, 1/5, 6/3, 16/4 (je vorn.), Schw So. Meine 8. RdbvSchw 30/4, 24/9. Meinerfen 8. RdbvSchw 17/5, 15/10, Müden (Kreis Gelle) 8/14/8. Müden (Kreis Gifhorn) 10/1, 7/2, 6/3, 2/4, 14/5, 5/6, 3/7, 7/8, 11/9, 2/10, 5/11, 4/12. Neetze 8. RdbvSchw 14/5, 22/10. Neuenfelde 8/5/9, 8/10/3, 6/9. Neuenkirchen 8/28/8. Neuhaus (Glebe) 8/29/10, Schw 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12. Rethem (Hiller) 8/7/5, 4/10. Sähne 8. RdbvSchw 12/3, 17/10. Schneverdingen 8/27/5, 8. RdbvSchw 14/5, 22/10. Schwarmstift 8. RdbvSchw 3/17/5, 17/10. Soltan 8/25/4, 29/10, 5/12. Stadt des „Rdbv.“ Wagens bei Fallerleben Wo Wl. u. So. Steinfort 8/27/8. Suhlendorf Schw 10/4, 9/10. Tostedt 8. RdbvSchw 11/10. Trebel 8/26/4, 2/10. Uelzen 8. RdbvSchw 7/3, 27/6 (je 1/4), 8. RdbvSchw 1/2, 11/4, 22/8, 17/10, 5/12. Uetze 8. RdbvSchw 9/5, 31/10. RdbvSchw 1/2, 11/4, 1/8. Wahrenholz 8/3/5, 1/11. Walsrode 8/4, 8. RdbvSchw 30/10. Wietendorf 8/26/8. Wülfen (Hiller) 8/30/4, 3/10. Wülfen (Zuhe) 8/4/14/10, 8. RdbvSchw 9/4, 15/10, Schw jed. 2. u. 4. Di. im Monat. Wittingen 8/14/11, 8. RdbvSchw 13/3, 12/6, 11/9, 8. RdbvSchw 13/11, Schw Wl. Wohlde 8/6/5. Die Remontemärkte werden alljährlich durch die im Bezirk erscheinenden Kreisblätter besonders bekanntgemacht.

Regierungsbezirk Stade.

Achim 8. RdbvSchw 7/5, 22/8, RdbvSchw 5/3, RdbvSchw 12/8, 6, RdbvSchw 22/10, Schw 9/1, 13/2, 9/4, 9/7, 10/9, 12/11, 10/12. Altenbruch 8/11/6 (2). Altenwalde 8. RdbvSchw 23/10. Allföter (Buzgehude) 8. RdbvSchw 12/8, 2/10, 1/10, 1/11, 1/12. Allföter, Reepchläger, Schloffer, Bötscher, Schuler, Kemper, Drechler, Rademacher, Korbmacher, Wäcker, Besenbindtwaren, Käse, Geringe und alle Arten von Kornfrüchten; eigentliche Kramwaren sind ausgefchloffen 14/8, 21/8, 28/8, 4/9, 11/9, 18/9. Amundorf 8/29/5 (3). Balje 8/2/16/10. Bedersfeja 8/24/9 (2), RdbvSchw 17/4, 18/10, RdbvSchw 23/8, Schw 21/2. Benerstedt 8/30/9, RdbvSchw 5/1, 1/2, 9/4, 7/5, 16/7, 17/10, 8/11, 3/12, RdbvSchw 12/3, 8. RdbvSchw 10/3, 13/6, RdbvSchw 14/3, RdbvSchw 10/9. Blumenthal (Kreis Osterholz) 8. Schw 29/4(3). Bodet (Staden) 8. RdbvSchw 9/10. Bremervörde 8/9/5, 10/10, RdbvSchw 5/1, 2/2, 1/3, 12/4, 10/5, 7/6, 5/7, 7/8, 13/9, 11/10, 1/11, RdbvSchw 19/1, 16/2, 15/3, 29/3, 26/4, 24/5, 21/6, 19/7, 16/8, 30/8, 27/9, 18/10, 15/11, 29/11, 13/12, 27/12. Buzgehude 8/10/4 (2), 5/11 (3), Schw 17/5, Schw 4., 11., 18. u. 25/1, 1., 8., 15., 22. u. 29/2, 7., 14., 20. und 28/3, 4., 11., 18., 25. u. 30/4, 9., 16., 23. und 30/5, 6., 13., 20. und 27/6, 4., 11., 18. und 25/7, 1/8, 8/8, 26/9, 3., 10., 17., 24. und 31/10, 7., 14., 21. und 28/11, 5., 12., 19. und 24/12, 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 16/7, 13/8, 10/9, 22/10, 19/11, 10/12, RdbvSchw 23/4, 28/6, 18/10. Garzhan 8/5/5 (3), 8/8/6/10 (3). Debfiedt (Langen) 8. RdbvSchw 30/9. Dohrfen 8/17/9 (1/4). Eckerbrügge 8/25/9 (2). Fintel 8. RdbvSchw 14/5, 18/9. Fischehude 8. RdbvSchw 3/3. Freiburg (Glebe) 8. RdbvSchw 3/10. Giersdorf-Schanzenborf (Dierstera) 8. RdbvSchw 29/5, 31/7. Gnarenburg 8/4/5, RdbvSchw 14/2, 8/5, 14/8, 8. RdbvSchw 2/10. Groden (Begejad) Schw 11/6. Groß-Sittensen (Sittensen) 8. RdbvSchw 12/3, 2/10. Gagen (Weg. Bremen) Schw 10/10, 14/6, RdbvSchw 30/10. Gamedörden 8/18/10. Garjeisch 8. RdbvSchw 29/3, 19/7, RdbvSchw 14/2, 17/10. Gedthausen 8. RdbvSchw 4/10. Gimmelshafen 8. RdbvSchw 5/6, 25/10, P 27/2, Schw 10/1, 14/2, 11/12, Schw P 13/3. Gollfeld (Dorum) 8. RdbvSchw 24/4, 8. RdbvSchw 18/10. Gorneburg 8/16/5, 8. RdbvSchw 15/10, P 27/2, RdbvSchw 15/5, Schw 27/1, 24/2, 23/3, 27/4, 22/6, 27/24/8, 28/9, 12/10, 23/11, 28/12. Gort 8. Schw 12/4/5. Radenberger 8. Gornu Schw 25/4, 8. RdbvSchw 16/7, 8. RdbvSchw 22/10 (1/4), P 8/10, 9/1, Schw 1/3, RdbvSchw 13/9, RdbvSchw 29/8, Fetzthude Schw 5/9, 19/9, 26/9, Gornu Schw 15/11, P 8/5. Kirchlinteln (Ar. Linteln) 8 (befond. f. Schw- und Eisenwaren) 3/10. Krummendeich 8/6/5. Lamstedt Schw 19/3(1/4), 5/6, 8. RdbvSchw 24/4, 27/8, 8. RdbvSchw 7/11. Lesum 8. RdbvSchw 7/5, 16/10. Lintelnthal 8. RdbvSchw 17/4, 8. RdbvSchw 20/8, 20/8, RdbvSchw 20/8, Schw 2/1, 6/2, 5/3, 7/5, 4/6, 2/7, 3/9, 5/11, 3/12. Lüdingen 8/23/7 (2). Midlum (Weg. Bremen), 8. RdbvSchw 9/7, 8. RdbvSchw 5/11, 8. RdbvSchw 7/5. Müllum (Ar. Stade) 8. RdbvSchw 17/4, 8. RdbvSchw 17/4, RdbvSchw 1/10. Neuenkirchen (Garge) 8/22/10. Neuenkirchen (Ar.

Dreienbach a. Herzberg R 26/3,14/5,19/11. Burgheim Rdd
Schw 28/3, 26/9, Schw 25/1,29/2,25/4,30/5,27/6,25/7,29/8,31/10,
28/11,19/12. (W. born.) Dreihausen R 17/4,22/10. Ebsdorf
Schw 5/4,8/11. Eiterfeld R 24/2,7/5,17/9,21/12. Ehmgege R
13/3 (2), 11/12 (2), P Rdd Schw 7/2,5/6,6/11, 3 10/7. Felsberg
R 7/2,24/4,18/12. Frieden R 13/3,10/4,19/6,16/10. Franzenberg
R Rdd Schw 14/5,2/9. Frielendorf P 6/3,3/7,4/9,6/11. Fritlar
R R 18/8,9/12, Rdd Schw 23/4, 17/9, Landp 10/7(2). Fulda R
27/2 (2), 7/5 (2), 20/8 (2), 29/10 (2), Rdd Schw 11/4,11/7, Rdd
11/1,8/2,14/3,9/5,13/6,8/8,12/9,10/10, 14/11, 12/12. Fürstenberg
(Haderen) R 6/5 (nachm.). Gelnhausen R 2/2,12/11, Rdbf
12/10 (2). Gensungen P Rdd Schw 13/1, 10/2,9/3,13/4,11/5,8/6,
13/7,10/8,14/9,12/10,9/11,14/12. Gersfeld Rdd Schw 15/5. Ger-
belsheim R P Rdd Schw 6/6. Graffenlader R 29/1, 7/10,
Gudensberg R 5/2,14/5,8/10,17/12, R Rdd 5/3,2/7, Schw 3 4/9.
Hanau R (früh. Messe) 20/5, 11/11 (je 8), Rdd Schw 3/1, 7/2,
6/3,3/4,8/5,5/6,3/7,7/8,4/9, 2/10, 6/11, 4/12, Weim 15/12, R
So. born. Hersfeld R 13/3,18/12, Rdd Schw 10/1,10/4, R Rdd
Schw 16/10, R Rdd Schw 12/6, Schw 14/2, 13/3, 8/5, 10/7,
14/8,11/9,13/11,11/12. Hettelhansen R Schw 24/6. Hettersroth
R 28/7. Im Sept. u. Okt. je ein R u. Schw, Tag noch unbest.
Rdd Schw 28/7. Hilbers R Schw 15/1,6/2,22/7,23/8,2/11, R Rdd
Schw 13/3,8/5,25/9. Hüringhausen R 27/2,5/11. Hofeismar
P Rdd Schw Schw 6/7. Homberg i. Hessen R Rdd Schw 28/8,
Hofenfeld R 20/2,1/10. Hülfeld Rdd Schw 16/1, 19/3, 16/4,
21/5,18/6,16/7,17/9,15/10,19/11, Schw 2/1, 6/2, 20/2,5/3,2/4,7/5,
4/6,2/7,8/8,20/8,3/9,1/10, 5/11, 3/12, 17/12. Jebra R 17/5, 20/9,
Jesberg R 27/3,14/5,11/9,11/12. Kassel R (früh. Messe) 4/3,
7/10 (je 8), Weim 17/12 (8), R 1. u. 3. Mi. im Mon., P 2.
Mi. i. Mon., Schw Di. u. Fr. Kirchheim R 26/3,30/12, Rdd
Rdd Schw m. Präm. 2/7, Rdd Schw 9/1,23/1,6/2,20/2,5/3,19/3,
2/4,16/4,30/4,14/5,28/5,11/6,23/7,6/8,20/8,3/9,2/4,9,8/10,22/10,3/11,
19/11,3/12,17/12. Kleinern R 8/5,30/10. Korbach R 13/6, R P
Rdd Schw 12/6, 2/10, Schw Ham 17/4 (born.), Schw Ham 3/10
(born.). Landau R P Rdd 4/9. Leisnwald (Wächtersbach)
R Rdd Schw 14/5. Lidenroth Schw 8/5,2/10. Lohra R Schw
12/3,2/7. Marburg R 2/2,26/3,2/7,30/9,19/11,31/12, Rdd Schw
14/3, 16/5, P 21/3, 10/9, Rdd Schw 11/7, Rdd Schw Schw 5/9,
Schw 18/1, 15/2,18/4,20/6,8/8,10/10,28/11. Melsungen R 13/3,
6/11,4/12, P Rdd Schw 6/1,3/2,2/3,6/4,4/5,1/6,6/7,13/8,7/9,5/10,
2/11,7/12, R Grofstein Rdd Schw 3 24/4 (2), P Rdd Schw Schw 3
27/7,12/10. Neuhof R 29/4,17/6. Neulichen R 2/1, 7/2, 26/3,
29/5,16/10,13/11, Rdd Schw Schw 8/5,18/6,20/8,24/9. Neumors-
den R Rdd Schw 3 13/3,2/10. Neustadt R 6/2,20/5,31/7,16/10,
27/12, R Rdd Schw 7/5,1/10. Niedenstein R 13/1. Niedernal-
walgeren R 3/4, 3/7, 2/10. Oberaula R 6/3, 4/12, R Rdd
24/7. Oberulsh R 9/4, 19/6, 8/10, 18/12. Bad Orb R
10/3, 25/8. Roppenhausen R 9/1, 23/4, 30/7, 30/9. Rabolds-
bach R 31/1, 21/2, 8/5, 2/10, 18/12. Rhoden R P Rdd
Schw 11/9 (2). Rotenburg Rdd Schw 1/3,7/6,6/9,6/12, Schw
3/1,7/2,3/4,3/5,3/7,7/8,2/10,6/11. Rüders R 27/3,7/8. Sachfen-
berg R 14/5, R P Rdd Schw Schw 21/3,15/5,15/8,17/10. Sachfen-
hausen R 15/5,5/11, R Rdd Schw 17/12. Salzfchirf Bad R 14/5,
4/9. Salzmünster R 13/10. Schlächtern R Rdd Schw 4/3,4/11,
Rdd Schw 17/1,14/2,27/3,24/4,22/5,19/6,17/7,14/8,11/3,7/10,4/12,
Sch 30/7. Schmalbaben R 23/10, 4/12, R Schw 28/2, 8/5,
Schwarzbad (Hofschachenbad) R 3/2,26/3,14/5,21/11. Schwarz-
zenborn R 28/2,16/7,25/9,11/12, Rdd Schw Schw 28/5,11/6,25/6,
9/7,23/7,20/8,3/9,17/9, R Rdd 14/5,6/8. Schweinsberg R Rdd
Schw 29/2, 18/7, 8/8. Sontra R 19/3 (2), 8/5, 2/12 (2), R Rdd
Schw 28/2,9/10. Spangenberg R 13/3,16/10,9/12, P Rdd Schw
20/1,17/2,16/3,20/4,18/5,15/6,20/7,17/8, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12.
Steinau a. d. Kingia R 25/7,30/9,25/11,21/12. Steimbach-Sal-
tenberg R 6/5, 2/9, 9/12, Schw 15/4, 7/5, 3/9, Gem Dbf 1/10,
Gem 29/10. Sterbich Rdd 10/4, 11/9. Süß R 18/3, 14/10,
Tann (Rhdn) R Schw 18/1, 15/2, 21/3,18/4,16/5,20/6,18/7,15/8,
19/9, 17/10, 21/11, 19/12. Trejha Schw 13/3, 15/11, R 28/12.
Ulsh (Waldd) R Rdd 29/9. Ulrichshausen (Oertalbach)
R 9/9. Walsmarke R P Rdd Schw Schw 3 Kaninchen 19/3, P
Rdd Schw Schw 3 Kaninchen 4/5,5/7 (2), 1/11. Wabern R Rdd
14/5. Wabed R Weim 16/12. Wanfried R 28/2,29/5,25/9,4/12.
Wächtersbach Rdd 22/2,28/3,25/4,23/5,27/6,35/7,22/3,26/9,24/10,
28/11 (je born.). Wetter R Rdd Schw 27/3,8/5,3/7,18/9, 30/10,
Rdd Schw 5/6. Wehlers R 4/6,8/10. Wilbungen, Bad R P
Rdd 18/7 (2), Weim 13/12. Windeden R Rdd Schw 6/2,14/5,
14/10. Wigenhausen R 4/12, P Rdd Schw 28/3, 6/9 (je 2).
Wolfhagen R P Rdd Schw Schw 3 Geff 24/7 (2). Wülfenhausen
R 3/5,8/7,10/8,21/10. Wyrren R P Rdd Schw 3 2/9. Ziegenhain
R 26/5 (2). Zierenberg P Rdd Schw Schw 3 31/8.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Almouca R Rdd Schw 9/4, 21/10. Biedenkopf R Rdd
12/12, R 31/12, R Rdd Schw 29/2, 25/4, 27/6, Rdd Schw 11/4,
Rdd Schw 21/5, R Rdd Schw 26/9, Rdd Schw Dbf 22/10.

Bogel Rdd Schw 21/2, 9/10 (je born.). Bornich Rdd Schw
Prod 25/4,7/11. Braubach R 6/10. Braunfels R R 19/3,22/19
(born.). Breidenbach R 14/5,17/8, R Rdd Schw 26/3. Cam-
berg siehe Ramberg. Dieffrichen R 1/9 (2), Rdd Schw 3/8.
Diez Rdd Schw 18/1,15/2,29/2,14/3,18/4,13/6,11/7,22/8,12/9,17/10,
14/11, 12/12, Dbf 4/10, 15/10. Dillenburg R 1/2, 8/4, Rdd
Schw 11/3,25/4,8/7,14/10,4/11, R Rdd Schw 19/12. Driedorf R
Rdd Schw 4/3,22/5,7/10, Rdd Schw 15/4. Ehringhausen
R Rdd Schw 11/3,14/5,8/7,2/9,4/11,9/12 (je born.). Eibels-
hausen R Rdd Schw 22/4,21/10. Elhoff R Rdd Schw 4/4,22/10. Et-
ville R 11/1 (2). Elz Schw 17/4,15/5. Emmerichshausen R
Rdd Schw 18/3, 6/5, 29/7, 27/8, Rdd Schw 9/4, 10/9, 16/10,
17/12. Ems, Bad R 5/12, R Rdd Schw 26/8, Dbf 4/10, 2/10,
Ewersbach R Rdd Schw 17/6,28/10, Rdd Schw 26/3. Frankfurt
a. M. Osterm 13/3 (20), Michaelism 28/8 (21), P 9/1,6/2,5/3,
9/4,7/5,4/6,2/7,6/8,24/9,22/10,3/12. Schw Rdd Schw Di., Rdd Schw
Schw Schw Do. S d d f R 21/7 (2), 28/7. Sed b a ch Rdd Schw
3/8. Freilingen R Rdd Schw 23/10. Friedhofen R Rdd Schw 26/4,5/7,
23/8,13/12, R Rdd Schw Dbf 18/10 Schw 9/2. Gimmern
R Rdd Schw 31/1. Gravenwiesbach R Rdd Schw 5/3,2/4,7/5,2/7,
14/10,5/11,3/12, Rdd Schw 6/2, Märkte born. Hadenberg
R Rdd Schw 5/2,11/3,1/4,15/4,20/5,10/6,8/7,5/8,26/8,9/9,7/10,21/10,
4/11, 25/11, 16/12. Hadamar R Rdd Schw 18/3, 20/5, 4/11,
Rdd Schw 19/2, 26/8, 16/12. Hahn Rdd Schw 10/9. Haiger R Rdd Schw 8/2,
14/5,18/7,22/8,17/10,14/11,20/12, Rdd Schw 4/4. Harenroth R 19/6,25/9,11/12, Rdd Schw 6/2. Han-
sen u. d. Höhe (Schlangenberg) R Rdd Schw 15/10. Heitrich-
hausen R Rdd Schw 16/5, 1/8, 29/8, Rdd Schw 28/3,3/10 (je
born.). Herborn R Rdd Schw 22/1, 15/2, 14/3, 1/4, 29/4, 20/5,
25/7, 19/8, 3/10, 11/11,2/12, R Rdd Schw Balle 1/7, R Rdd Schw
Weim 20/12, Rdd Schw 24/10. Herfchbach (Unterretterwald)
Rdd Schw 8/5, 9/10. Hochheim a. M. R Rdd Schw 29/4, 4/11
(2). Hohenllndorf (Höhen) R Rdd Schw 24/8,7/8,10. Höhr-Grang-
hausen R 23/7, 3 22/7, Weim 17/12. Hof R Rdd Schw 19/8, 14/10.
Hohenfels R Rdd Schw 10/6, Schw 29/4. Sch nur born. Holz-
appel R Rdd Schw 17/4, 29/6. Holzhausen a. d. Höhe Rdd
Schw 28/3,2/10 (born.). Homburg u. d. Höhe, Bad R 3/5 (2),
30/9,1/10, Weim 23/12 (2). Idstein R Rdd Schw 25/4,26/9, Rdd
Schw 18/7,12/12 (born.). Ramberg R Rdd Schw 6/3, 19/3,7/5,10/6,
19/8,19/9,6/11, Schw 14/2,24/7,11/10,6/12, Märkte born. Kagen-
einbogen R Rdd Schw 9/4, 27/8, Rdd Schw 4/6, 8/10, Schw
11/2. Kaub R 27/5,11/11. Kemel R Rdd Schw 14/5,22/8. Kirberg
R Rdd Schw 15/2, 13/6,10/10, Schw 11/1,25/4,25/7,29/8,26/11,
Königsstein a. Tann R 19/8 (2). Lahr (Kr. Alsburg) R
Rdd Schw 17/7, 2/9. Langenberndach R Rdd Schw 28/5,
5/11. Langenhahn R Rdd Schw 17/4,16/9. Leun R Rdd Schw 8/2,
28/3, 16/5, 1/8, 12/9, 14/11 (je born.). Limburg a. L. Rdd Schw
31/1, 2/2, 5/3, 9/4, 23/4, 30/4,25/6,23/7,13/8,3/9,17/9,5/11,
26/11,17/12, Rdd Schw 8/5, R Rdd Schw Dbf 1/10, Dbf 11/10,
18/10,25/10, R nur born. Lübnberg Rdd Schw 12/3, 1/8,
30/10 (je born.). Lorch a. Rh. R 25/11 (2). Marienberg R R
6/5, Rdd Schw 19/3, 1/7, 15/8, 28/10. Mengerskirchen R Rdd Schw
10/5,17/9, Rdd Schw 22/2,22/11. Merenberg R Rdd Schw
Schw 19/3, 19/9 (je born.). Mieschen R Rdd Schw 30/4, 16/10,
Rdd Schw 26/3,16/4,20/8,17/9 (je born.). Mönchshausen R Rdd
Schw 8/1,5/2,26/2,11/3,8/4,29/4,24/6,5/8,2/9,7/10,2/11,2/12,30/12.
Raffau R Rdd Schw 5/2,1/4,6/5,24/6,26/8,30/9,11/11, R Rdd Schw
R 9/12, Dbf 14/10. Rafstätten R P Rdd Schw 6/3,10/12, Rdd
Schw 10/1,16/4,10/7,4/9,15/11, R Rdd Schw 19/6,6/8, R Rdd
Rdd Schw 3 23/10 (2). Reiterhausen R Rdd Schw 15/5,24/10.
Reunfischen R Rdd Schw 30/9. Niederbrechen Rdd Schw 28/5,
12/11. Niederreifenhausen R Rdd Schw 12/3,17/5,24/9. Ober-
reifenbach (Eberlahn) Rdd Schw 27/3, 5/9 (je born.). Ober-
ursel (Tannus) R 21/10. Oefrich R 6/5 (2), R Rdd Schw 7/5.
Reinsbach R Rdd Schw 20/8, 5/12. Nemerod R Rdd Schw
16/1,5/3, 4/6,17/9, 10/12, Rdd Schw 13/2,16/4, 14/5,16/7, 13/8,
12/11, Rdd Schw Dbf 15/10. Rüdertshausen (Zollhaus) R
Schw 29/10. St. Goarshausen R 14/5,21/11, R Rdd Schw 15/5
(born.), 22/11 (born.). Schwalbach, Bad R Rdd Schw Prod
5/11. Schwalbach (Kr. Beierl) Schw 3/4, 9/10 (born.). Sed
(Dillenburg) R Rdd Schw 11/4,15/7. Selters (Unterweier-
waldkreis) R Rdd Schw 3/5, 10/7, R Rdd Schw Dbf Gem 22/10.
Steinbach (Hadamar) R Rdd Schw 8/10. Stein-Neulich R
Schw 16/4,5/8,23/9. Unnan R Rdd Schw 8/5,25/9. Usinger R Rdd
Schw 13/2,26/3,23/4,11/6,13/8,28/10,17/12, Rdd Schw 9/1,12/3,
28/5,9/7,10/9,8/10,26/11, Schw 23/1,27/2,9/4,7/5,25/6,23/7, 27/8,
24/9, 12/11, 10/12, Märkte born. Walmerod R Rdd Schw
17/10, Rdd Schw 7/5. Wehen R Rdd Schw 22/5. Weiburg
R Rdd Schw 13/3,3/5,18/12, Rdd Schw 31/1,3/4,12/6,14/8,
4/9,7/10,6/11. Weilmünster R Rdd Schw 21/1, 15/2, 14/3,11/4,
14/5,6/6,4/7,25/7,15/8,12/9,3/12,11/11, 12/12 (je born.). Well-
mich R 26/3. Weherbura R Rdd Schw 12/3,6/8,3/12, Rdd Schw
Schw 23/4. Wehlar R Rdd Schw 28/2,13/3,24/4, 8/5,19/6,31/7,

21, 8, 25, 9, 23, 10, 13, 11, 4, 12, 18, 12, RbdSchw 17/1. Wiesbaden R 24/10 (4), ChristbaumWeihn (nur einh. Händler zugel.) 10, 12 (14), RbdSchw Di. vorm. Großschw Kaiser Do. vorm. Schösem (Gr. u. Kleinm) Di., Do u. Sa. Wiesbaden-Erbenheim (Gr. 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 3/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10.

Hohenzollerische Lande.
Regierungsbezirk Sigmaringen.

Einladungen RbdSchw 16/3, 15/6, 16/10, 11/12, RbdSchw 13/7. Gmpfingen RbdSchw 14/3, 11/7, 12/9, 5/12. Gammertingen RbdSchw 18/3, 11/6, 23/8, 29/10, RbdSchw 10/5, 3/10. Großsellingen RbdSchw 15/7, 28/10. Haigerloch RbdSchw 12/2, 13/5, 9/9, 9/12, Schw 9/1, 22/1, 19/2, 4/3, 19/3, 30/3, 15/4, 20/5, 6/6, 17/6, 8/7, 23/7, 6/8, 19/8, 23/9, 7/10, 21/10, 7/11, 18/11, 16/12. Hechingen RbdSchw 24/4, 24/7, 25/9, 18/12, RbdSchw am 1. Weim. im Nov., Schw Mi. Krauchenwies RbdSchw 14/5, 1/11. Weichingen RbdSchw 1/2, 9/5, 18/7, 19/9, 21/11, 19/12. Neufra RbdSchw 8/10. Schrad RbdSchw 28/2, 22/5, 23/7, 23/10, RbdSchw 24/1, 27/3, 23/4, 26/6, 28/8, 24/9, 27/11, 17/12. Nangendingen RbdSchw 6/5, 14/10, RbdSchw 21/2, 17/7. Sigmaringen RbdSchw 26/3, 4/6, 11/11, RbdSchw 11/4, 7/5, 10/7, 8/8, 11/9, 10/10, 12/12. Trochtelfingen RbdSchw 9/3, 14/5, 21/9, 4/11, RbdSchw 8/1, 4/4, 22/7, 15/10, Schw 5/2, 3/6, 5/8, 2/10. Veringendorf RbdSchw 24/2, 3/5, 25/7, 30/9, 12/11, 6/12.

Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Kuras R 7/2, 8/5, 7/8, 11/12. Bernstadt i. Schlef. RbdSchw 1/10, RbdSchw 14/5, RbdSchw 5/3, 18/6, 13/8, 12/11. Bohrau, Markt R 1/4, 1/7, 30/9. Breslau Frühjahrs-Toppm 4/3 (6). Zugelassen werden auch schlef. Pfefferküdenwaren und Indusirienheiten deutschen Ursprungs, insoweit dies der Marktplay zuläßt. R (Breslau-Deutsch-Lissa) 9/5, 10/10, R (Breslau-Lundsberg) 14/5, Herbst-Toppm 9/9 (6). Warenzulassung wie beim Frühjahrs-Toppm. Im Dez. (Dauer 14 Tage) vor dem Weihnachtstfest Weihnachtis- und Weihnachtisbaummarkt (nur ortsanfässige Händler zugelassen). Schw Mi. vorm. OgerAutpff am 1. u. 3. Fr. jed. Monats, Wo: täglich in den Stadt. Marktstätten; Di. u. Fr. vorm. in Breslau-Deutsch-Lissa. Brien R 12/6, 11/9, 13/11, RbdSchw 10/1, RbdSchw 13/2, 12/3, 9/4, 7/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12, Rf 27/3, 24/4, 22/5, 25/6, 24/7, 28/8, 25/9, 23/10, 27/11. Brodau Wo: Di und Fr. Charlottenbrunn, Bad R 8/4, 20/5, 30/9, 9/12. Döhrenfurth R 2/4, 6/8, 1/10. Fehrenberg RbdSchw 14/3, 13/6, 12/9, 14/11 RbdSchw 11/1, 15/2, 18/4, 16/5, 18/7, 15/8, 10/10, 12/12. Frankenstein Topp 13/3, 9/10, Weihn 14/12 (11). Franzenwaldau R 18/8 RbdSchw 30/3, RbdSchw 10/1, RbdSchw 17/8. Freiburg i. Schlef. Tauben-Kleinert 6/2. Frenhan RbdSchw 20/2, 28/5, 20/8, 17/12. Friedland R Topp 6/4 (2), 15/6 (3), 17/10. Fürstena u. 29/9. Gattesch Wo: Mi. u. So. Groß-Wartenberg R 12/3, 7/5, 17/9, 12/11, R 9/1, 16/4, 1/6, 16/7. Guhrau R 6/3, 7/8, 9/10, R 5/6. Habelschwerdt R 1/4, 7/10, Groß-Kleinb 4/5. Herrnhut RbdSchw 2/4, 2/7, 7/10, 3/12, Rf 2/1, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 8/10, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12. Klein-Tauben 3/2, 10/2, 17/2, 24/2, 23/9, 16/3, 23/3, 30/3, 6/4, 13/4, 20/4, 27/4, 4/5, 11/5, 18/5, 25/5. Kummelstadt (früher Lewin). Frühjahrsmarkt 26/3, R rmes 14/10. Juliusburg R 14/5, 29/10, R 12/3, 27/8, 10/12. Kanth R (Meidb. u. Stoppeln) 3/9. Karlsmarkt R 8/5, 18/9, Koben (Ober) R 10/1, 3/4, 3/7, 2/10, 4/12. Kosenblut R 19/3, 17/9. Lande i. Schlef., Bad R 29/4, 14/10 (je 2). Löwen i. Schlef. R 2/4, 2/7, 26/11, R 5/3, 4/6, 3/9. Mittsch R 1/2 (vorm.), 4/4 (vorm.), 3/10, 12/12, R 4/1, 7/3, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 7/11. Mittenwalde R 6/5, 14/10. Münterberg R Topp 2/4, 18/11, RbdSchw 2/3, 27/4, 3/8, 16/11. Ramsau R 10/4, 18/8, 27/11, RbdSchw 22/2 (vorm.), 11/4 (vorm.), 27/6, 22/8, 26/9, 28/11. Reumarkt R Topp 19/3, 17/9. — Rosenblut R 3/4, 21/0 (je 2). Reudra R 1/4, 7/10 (je 2). R 2/4, 2/7, 8/10. Rumpisch R 22/4, 14/10. Saat 24/2, 31/8. Ober-Wartenberg R 18/8, RbdSchw 30/3, RbdSchw 17/8. Orlau R 16/9, 11/11, R 7/2, 3/4, 5/6, 17/9, 9/10, 12/12, Schw 3/1, 6/3, 8/5, 3/7, 7/8, 4/12. Rausnitz R 5/3, 4/6, 3/9, 10/12, R 16/1, 30/4, 30/7, 29/10. Reichenbach (Gulenberg) R 1/4, 1/7, 50/9 (je 2), R 10/1, 10/4, 10/7, 9/10. Reichenfeld R 6/5, 7/10. Reiners, Bad R 6/5, 2/9. Steinen (Ober) R 19/3, 17/9, 19/11, RbdSchw 13/3, 8/2, R 18/4, 13/6, 15/8, 17/10. Strehlen R 28/5, 29/10, RbdSchw 9/1, 2/4, 31/7, 30/10. Strigau R 16/4, 5/11, Weich (Spielzeug u. Christbaum) 16/12 (9). Sulau R (Großschw) 19/3, 23/4, 20/8, 15/10, 19/11. Trautenberg RbdSchw 22/2, 22/5, 24/10, RbdSchw 22/3, 11/4, 25/7, 28/11. Třebitz R 18/6, 20/8, 8/10, R 23/1, 13/2, 12/3, 16/4, 28/5, 16/7, 10/9, 26/11, 17/12. Weiden-

burg i. Schlef. Weihn. 14 Tage vor Weichnachten. Wansen R 13/3, 22/5, 11/9, 27/11, R 17/1, 21/2, 17/4, 2/10. Wäzig RbdSchw 5/3, 4/6, 27/8, 3/12, RbdSchw 30/1, 9/4, 23/7, 8/10, Rf 9/1, 13/2, 12/3, 16/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 15/10, 12/11, 10/12. Wohlau RbdSchw 21/5, 6/8, 5/11, RbdSchw 9/1, 5/3, 9/4, 11/6, 17/9. Wünschelburg R 22/5, 16/9, 2/12. Zobten R 6/5, 26/8, 28/10.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Altmarkt RbdSchw 7/4, 7/7, 8/9, 22/12. Bentzen (Ober) RbdSchw 20/3, 19/6, 21/8, 13/11, Rf 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. Bollenhain R 29/1, 21/10, Rf 1/4, 3/6, 5/8, RbdSchw 2/4, 22/10 (je vorm.), Rf 3/1, 5/2, 4/3, 6/5, 1/7, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12 (je vorm.). Bunzlau R 13/2, 23/4, 20/8, 29/10, Rf Tauben 8/1. Daubitz RbdSchw 16/3, 6/7, 12/10. Deutsch-Wartenberg Tauben-Kleinert 18/2, 25/2, 3/3, 10/3, 17/3, 25/3, 31/3, 7/4, 14/4, 21/4, 28/4, 5/5 (von 11 bis 13 Uhr). Frauhabt i. Schlef. RbdSchw 29/2, 25/4, 29/8, 28/11. Freiwaldau R 11/3, 19/8. Freytag i. Schlef. R 13/2, 21/5, 1/10, RbdSchw 14/2, 22/5, 2/10, RbdSchw 21, Tauben 11/12, 25/2, 3/3, 10/3, 17/3, 15/3, 31/3, 7/4, 14/4, 21/4, 28/4, 5/5, 13/5, 13/6. Friedberg (Niesgeb.) R 11/3, 22/7, 9/9, 21/10, RbdSchw 12/3, 23/7, 10/9, 22/10, Tauben 23/1 (nur einheimische Händler u. Gewerbetreibende zugelassen). Fürsteneich (fr. Saabor) R 6/2, 4/7, 3/10, 26/11. Glogau R 8/5, 6/11 (je 2). Gorkitz R 11/3 (4), 24/6 (4), 16/9 (4), Topp 11/3 (5), 24/6 (5), 16/9 (5), Weihn 1/12 (24). Goldberg R 15/4, 15/7, 14/10, R Tauben 15/1. Greiffenberg i. Schlef. R 5/2, 29/4, 2/9, 11/11, RbdSchw 6/2, RbdSchw 30/4, 3/9, 12/11. Grünberg i. Schlef. RbdSchw 12/3, 30/4, 9/7, 8/10, R vorm. Weihn (nur einheim. Händler) 18/12 (7). Halbau R 15/3, 21/6, 20/9, 20/12. Hagnau Gefl 4/1, RbdSchw 25/1, 23/5, 8/8, 24/10, RbdSchw 7/3, 12/9. Heerwegen (fr. Postwitz) RbdSchw 3/2, 4/5, 6/7, 7/9, 2/11, Schw 6/1, 2/3, 6/4, 1/6, 3/8, 5/10, 7/12. Hirschberg i. Niesgeb. R 6/5, 26/8, 4/11 (je 2), Gefl Tauben 8/1, Wäuselberg RbdSchw 7/3, 7/5, 6/6, 27/8, 3/10, 5/11 (je vorm.). Hohenriedeberg R 2/4, 6/8, 22/10, Hohenriedeberg RbdSchw 8/2, 22/4, 6/7, 30/9, 7/12, Woll 4/5, 7/12, Schw Wo: Mi. u. So. vorm. Jauer R 12/3, 11/6, 10/9, 12/11 (je 2), RbdSchw 10/1, 13/3, 12/6, 10/7, 11/9, 13/11. Kolzig Schw 9/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 8/10, 5/11, 3/12 (je vorm.). Kontopp RbdSchw 4/3, 6/5, 9/9, 25/11, Schw 19/1, 23/2, 19/4, 21/6, 19/7, 16/8, 18/10, 20/12 (nur vorm.). Kosenau R 11/3, 12/8, 18/11, Rf 20/1, 17/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 19/10, 16/11, Wo: Mi. u. So. vorm. Christum 18/12, R 21/12. Kuttiau RbdSchw 17/4, RbdSchw 16/10, 2/10, R 23/10, R Tauben 7/2. Landeshut R 8/4, 28/10 (je 2). Langheinerdorf Kleinert-Gefl jed. 1. Sonntag im Monat. Lauban R 29/1, 2/6, 20/8 (je 3). Liebau i. Schlef. R 6/5, 5/8 (je 2). Liechten Tauben 3/1, Abwensart 1/2. Liegnitz R 7/2, 8/5, 7/8, 6/11 (je 2), RbdSchw 7/2, RbdSchw 8/5, 7/8, 6/11. Löwenberg i. Schlef. R 15/1, 27/5, 21/10, RbdSchw 16/1, 28/5 (2), 25/10, Kleinert-Tauben 5/2. Poffa R 6/3, 14/8, 6/11. Porenzendorf R 27/8, 5/11, R 6/12, 12/3. Rügen R 10/7, RbdSchw 27/3, 27/3, 4/9, 6/11, RbdSchw 29/6. Marklissa R 26/2, 1/7, 30/9, Tauben 15/1. Muslau RbdSchw 7/3, 13/6, 12/9, 12/12. Raumburg a. Wober R 20/12, RbdSchw 19/3, 16/4, 6/3, 15/10, RbdSchw 28/5, Rf 9/1, 23/1, 6/2, 20/2, 5/3, 2/4, 16/4, 30/4, 14/5, 11/6, 25/6, 9/7, 20/8, 3/9, 17/9, 23/9, 1/10, 15/10, 29/10, 12/11, 26/11, 10/12. Raumburg a. Ducis R 12/3, 30/4, 17/9, R Tauben 6/2, Rf 2/1, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. Reusatz (Ober) R 3/4, 7/8, 6/11, RbdSchw 29/5, 25/8. Schif 2/4, 6/8, 5/11. Neufeldt RbdSchw 7/2, 29/5, 25/8. Nieder-Andelsdorf R 20/5, 8/7. Oberauß (früher Quartz) R 5/3, 5/11. Parzwin Rf 28/3, 27/6, 26/9, 19/12 (je vorm.), Rf 25/1, 29/2, 25/4, 30/5, 25/7, 29/8, 31/10, 28/11 (je vorm.). Rricbus R 19/3, 7/5, 10/9, 3/12. Primmenn R 18/3, 1/7, 9/9, 11/11, Rf Geis-Raninden 12/1, 9/2, 8/3, 12/4, 10/5, 7/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12, R 16/3, 4/5, 29/6, 7/9, 9/11. Radmeritz R 21/4, 20/10 (je 2). Raudten RbdSchw 13/3, 25/6, 22/8, 14/11, Schw Rf 27/1, 24/2, 30/3, 27/4, 25/5, 29/6, 27/7, 31/8, 28/9, 26/10, 30/11, 28/12. Reichenbach (Oberlausitz) R 10/3, 5/5, 13/10, 8/12. Reichwilde RbdSchw 20/3, 26/6, 16/10. Rothenburg (Oberlausitz) R 16/2, 14/5, 11/11. Rothenburg (Ober) RbdSchw 11/12. Rothmüßer R 15/3, 3/5, 16/8, 11/10. Rudelsdorf RbdSchw 21/5, 17/9. Rühlau R 20/3, 2/4, 17/9, 28/10, Schw Rf 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 8/3, 5/4, 3/5, 24/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 6/9, 20/9, 4/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12, RbdSchw 19/3, 23/4, 17/8, 26/10, Wo: Fr. vorm. RbdSchw nur vorm. Weihn 18/12. Sagan R 5/3, 7/5, 1/10, 3/12, RbdSchw So. vorm. außer So. vor den R-Märkten. Sechtingsheim RbdSchw 13/3, 8/5, 4/9, 13/11. Schönberg i. Niesgeb. R 3/4, 2/7, 1/10 (je 2), Weihn 17/12 (2). Schönberg R 28/4, 8/7 (2), 7/10 (2). Schönan a. d. Ratzsch R 1/4, 1/7,

1/3, 14/6, 11/10. Drigeisdorf (fr. Dethallen) R RddP 28/2, 24/4, 14/8, 2/10. Eichendorf RddP Schöw 5/3, 17/9. Flammberg R RddP Schöw 21/5, 15/10. Fiedorf (fr. Fuchsa) Pddu 15/3, 30/8. Friedrichshof RddP Schöw 13/3, 8/5, 26/6, 5/11, RddP Schöw 14/2, 14/8. Gedwangen (fr. Jedwabno) RddP Schöw 28/3, 20/6, 3/10, 12/12. Giesenburg (fr. Giesau) Pddu 7/2, 24/4, 12/6, 4/9, 11/12. Gilsenburg RddP Schöw 16/1, 27/8, 15/10, 3/12. RddP Schöw 26/3, 28/5, 2/10, 2/10, 2/10. Gohlfeld (fr. Gohlfeld) RddP Schöw 13/3, 21/8, 30/10, RddP Schöw 10/1, 24/4, 10/7, RddP Schöw 3/6. Jedwabno f. Gedwangen. Johannisburg RddP 9/1, 27/2, 23/4, 4/6, 27/8, 15/10. Jucha f. Fießdorf. Kallinowen f. Dreimühlen. Kiebnahl RddP Schöw 29/3, 28/5, 9/8, 18/10, RddP Schöw 2/2, 13/9. Lindenberg RddP Schöw 12/4, 11/10. Loden RddP Schöw 37/5, 22/10, RddP Schöw 5/3. Pöthen R 8/5, 2/10, RddP 6/2, 12/3, 7/5, 9/7, 20/8, 1/10, 10/12. Pöth RddP 13/3, 25/9, RddP 31/1, 22/5, 23/10, 4/12, Foh 13/9. Mensguth RddP Schöw 18/4, 6/6, 22/8, 24/10. Mittenheide (fr. Turoschin) RddP 14/3, 1/8. Neidenburg R 6/6, 26/10, RddP 9/1, 13/2, 4/6, 6/8, 24/9, 5/11. Nisowen RddP Schöw 23/1, 10/9, 17/12, RddP Schöw 5/3, 23/4, 28/5, 6/8. Ortelburg R 4/4, 8/8, 23/10, RddP Schöw 23/1, 20/2, 2/4, 30/4, 18/6, 6/8, 3/9, 22/10, Foh 31/7, 4/9. Cferode (C. Hpr.) R 26/4, 25/10, RddP Schöw 25/1, 22/2, 25/4, 4/7, 9/9, 26/9, 24/10, Foh 6/7. Rassenheim R 30/5, 4/12, RddP Schöw 30/1, 27/2, 9/4, 28/5, 2/7, 29/8, 26/9, 3/12. Reifendorf RddP Schöw 26/4. Proffen RddP 3/5, 4/10. Puppen RddP Schöw 28/3, 16/10. Rhein RddP Schöw 16/4, 5/11, RddP Schöw 16/1, 13/2, 18/6, 13/8. Roggen RddP Schöw 29/5, 8/8, Hüfel RddP 10/4, 3/12, P 3/10, 1/8, 2/15, 12/6, 17/7, 4/9. Schmidtsdorf (fr. Schimonen) RddP Schöw 5/4. Schwentainen f. Wittichen. Seeburg R 29/10, P 12/1, 31/1, 14/3, 18/4, 20/6, 15/8, 18/9, 24/10. Senzburg RddP Schöw 20/2, 2/4, 16/7, 26/11, RddP Schöw 30/1, 21/5, 20/8, 17/9. Turoschin f. Mittenheide. Wartburg RddP Schöw 10/4, 10/10, RddP Schöw 11/1, 29/2, 12/6, 11/7, 19/9, 19/12, Samen 21/3. Wilminden RddP 24/4, 30/10, 11/12, RddP 24/1, 13/3, 31/7. Wilsberg R 6/3, 13/6, 12/9, 12/12, RddP Schöw 6/2, 5/3, 11/6, 13/8, 10/9, 29/10, 10/12.

Regierungsbezirk Westpreußen.

Bischofswerder RddP 13/3, 8/5, 12/6, 14/8, 9/10, 27/11, R 19/3, 14/5, 15/10, 3/12. Christburg R 6/5, 11/11, RddP 8/2, 7/3, 11/4, 9/5, 13/6, 18/7, 5/9, 10/10, 14/11, Foh 12/9, Schöw f. Pr. Deutsch-Gebau R 12/11, RddP 2/2, 5/4, 7/6, 6/9, 8/11. Eising R 25/4, 14/11 (je 3), P 2/2, 8/3, 5/4, 7/6, 5/7, 8/11, Foh 30/8, 6/9, Schöw So. Frenshof R 7/3, 11/7, 12/9, 14/11, P 5/3, 9/7, 10/9, 12/11. Garske R 14/3, 7/11, RddP Schöw 13/3, 6/11. Marienburg R 7/5, 1/10, RddP Schöw 6/5, 30/9, RddP Schöw 23/1, 17/6. Marienwerder R 13/3, 6/11, P Foh 13/11, RddP 12/3, 11/6, 6/8, 5/11. Neidenburg R 5/11, RddP 8/10. Neidenburg RddP Schöw 28/2, 29/5, 28/8, 30/10, RddP Schöw 24/4, 26/6, Foh 3/7. Stuhm R 6/3, 12/6, 11/9, 13/11, P 28/2, 5/6, 4/9, 6/11. Tolkmitt R 13/1, 18/7, 5/10, RddP 8/5, 18/9.

Pommern.

Regierungsbezirk Stettin.

Altstamm R 4/6, 8/11, Rdd 8/1, 5/2, 4/3, 8/4, 6/5, 10/6, 8/7, 5/8, 9/9, 7/10, 11/11, 2/12 (je 2), P 10/1, 17/2, 6/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 7/8, 11/9, 9/10, 13/11, 4/12, Schöw f. 19/1, 16/2, 15/3, 19/4, 17/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 22/11, 13/12. Anfenkirchen R 5/7. Anklam f. 11/9 (2), P 8/3, 2/7, 3/9, Rdd 5/10, 12/10. Bahr R 15/5, 30/10. Barth R 10/10 (2). Bergen auf Hagen R 10/7, Rdd 23/10, P 30/3, P Foh 3/8. Cammin (Pomm.) R 1/10, 12/11, RddP 13/3, 24/4, P Rdd 25/9, Pdd Schöw 6/11. Daber R 20/3, 8/5, 25/9, 11/12, Foh Di. vorm. Damgarten R 16/3, 19/10. Demmin f. 23/10, 24/10 vorm., RddP 12/3, 11/6, 6/8, 22/10. Fiddichow R 29/3, 18/10, 29/11. Franzburg R 17/11. Freinwalde RddP 13/3, 10/6, 6/11, Foh No. vorm. Gartz (Oder) R f. 6/2, 21/5, 8/10, Foh 7/5, 6/8, 17/12, Foh 9/1, 23/1, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 4/6, 2/7, 3/9, 17/9, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12. Gartz auf Hagen f. 8/7, 28/10. Gingst auf Hagen R 16/7. Gollnow R 17/4, 13/11. Juchtschöw 21/1, 19/2, 18/3, 21/4, 20/5, 24/6, 22/7, 19/8, 23/9, 21/10, 25/11, 16/12 (je 2), P 24/1, 21/2, 20/3, 24/4, 22/5, 26/6, 24/7, 21/8, 25/9, 23/10, 27/11, 18/12, Foh. Grefenbagen (Pomm.) R 7/11, RddP 22/5, Pdd 3/4, 27/11. Grefswald R 4/11 (4). Schöw 5/11. Grimmin f. 28/9 (2). Groß-Stepentz R 27/9, RddP 2/2, 20/9, 8/11. Gülzow R 31/10, P 7/3, 18/4, 18/7, 15/8, 19/9, 25/10, Foh. Di. vorm. Gützkow R 30/3, 12/10. Jafobshagen R 18/3, 17/6, 21/10, 2/12, RddP 23/2, 24/5, 23/8, 29/11, Foh 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/4, 0/4, 11, 18/11, 2/12, 16/12, 30/12 (je vorm.). Jarmen RddP f. 2/3, PddP f. 17/10. Raffan f. 28/9, Foh. 1. Wl. jeb. Mon. Voig R 21/10, RddP Schöw 16/3, 8/6, 5/10, 7/12 (je vorm.). Raffaw R 8/3, 7/6, 3/9, 3/12, Foh. Di. vorm. Reugard RddP 7/3, 3/10, Pdd 11/1, 25/7, 30/11, Pdd Schöw 6/6, Foh. No. u. So. Reuwarp R 20/4,

12/10. Rörenberg R 7/3, 13/6, 17/10, 5/12, Foh 1/1, 17/1, 7/2, 21/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 8/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 6/11, 27/11, 4/12, 18/12 (je vorm.). Raicwalf f. 5/4, 1/11, (je 3), Pdd Schöw 6/3, 5/6, 7/8, 2/10, Foh. Di. u. So. vorm. Pentin RddP 16/3, 16/11, Schöw f. 6/1, 3/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 7/12 (je vorm.). Pöthe R 26/4, 28/6, 11/10, Pdd Schöw 16/1, 27/2, 9/4, 21/5, 2/7, 13/8, 24/9, 5/11, 17/12, Schöw 2/1, 30/1, 13/2, 12/3, 26/3, 23/4, 7/5, 4/6, 18/6, 16/7, 30/7, 27/8, 10/9, 8/10, 22/10, 19/11, 3/12, 31/12. Putbus R 12/7, 23/10. Pyritz R 24/4, 11/9, Pdd 6/2, 16/4, 3/9, 3/12, Foh. Di. u. So. vorm. Rische fr. Richtenberg R 12/10 (2). Sagard R 6/7, 26/10. Stargard R 20/6, 14/11 (je 2), Pdd 17/1, 14/2, 27/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 14/8, 4/9, 2/10, 30/10, 11/12, R 13/6, Foh. Di. u. So. vorm. Stettin f. 6/10 (8), Weihn 15/12 (9), RddP Schöw 21/1, 2/10, Foh. Di. u. So. vorm. Straßburg f. 12/6 (7). Swinemünde f. 15/10 (2), Foh. Di. u. So. vorm. Trepow (Köffen) (jetzt Mtenreptow) R 10/10. Trifeß R 19/10 (2). Uckermark R 5/6, 2/10. Uhedam R Foh 1/10. Wafnack f. 17/9 (2). Walkin R 24/9, Pdd Schöw 14/3, 18/4, 9/5, 6/6, 18/7, 15/8, 12/9, Pdd Schöw f. 10/10, 31/10, Pdd Schöw 21/11. Radan R 14/3, 6/6, 12/9, 7/11, Foh 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 2/12, 16/12, 30/12 (je vorm.).

Regierungsbezirk Rößlin.

Belgard R 22/3, 21/6, 25/10, RddP 15/2, 31/3, 20/6, 5/9, 24/10, 5/12, Sam 14/2. Bublitz RddP 8/3, 14/6, 6/9, 8/11, P 26/4, Pdd 11/10. Bütow RddP 13/3, 19/6, 18/9, Pdd 17/4, 13/11, 11/12, Foh. Di. u. So. Grefenberg i. Pomern R 2/10, P 8/3, 29/3, 19/4, 24/5, 21/6, 19/7, 23/8, 25/10, Foh. Di. u. So. vorm. Grah. Jettin RddP 28/3, 17/10. Körlin RddP 14/3, 9/5, 10/10, Sam 21/2. Rößlin RddP Schöw Sam 7/2, Rdd Schöw 6/11. Kolberg R 16/7 (5), Pdd Schöw f. 25/10, Pdd 5/7, Pdd 26/3, 17/9. Labes R 6/3, 9/10, 27/11, RddP 6/2, 5/3, 28/5, 23/7, 8/10, 26/11, Foh. Di. u. So. Lauenburg R 19/12, RddP Schöw Sam 21/3, Pdd Schöw 16/5, RddP Schöw 25/7, 17/10. Lypow R 23/4, 8/11. Plathe R 23/4, 24/10, 10/12, Pdd Schöw f. 18/3, 28/10. Polnow Rdd 21/3, 26/9, 12/12, Pdd 27/6. Polzin, Bab R 14/3, 24/10, Foh 6/3, Pdd 13/3, 23/10, P 19/6, Foh. Di. u. So. Regenwalde R 4/10, Foh 6/1, 3/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. Regenwalde R Sam 21/3, 10/10, R 20/6, 14/11. Rumelnsburg RddP Schöw 12/3, 11/6, 12/11, 10/12. Schivelbein R 6/11, Sam 14/2, Pdd 12/3, 14/5, 19/9, 5/11. Schlawe RddP 5/6, Pdd 7/3, Rdd 12/9, 6/12, Foh 16/10, Foh. Di. Schmolzin R 19/4, 25/10. Stulp RddP Schöw f. Sam 20/3, Pdd Schöw 24/4, 14/8, 4/12, RddP Schöw f. 10/7, 23/10. Trebitz Rdd Schöw f. Sam 25/4, 7/11. Trepow a. d. Rega R 25/4, 26/9, Pdd 5/3, 2/4, 21/5, 18/6, 3/9, 15/10. Wangerin R 15/8, Pdd, 18/12, Pdd 14/3, 17/10, Foh. Di. nach dem 1. u. 15. des Monats. Zanow RddP 27/3, 8/5, 21/8, 2/10, 27/11.

Grenzmark Posen-Westpreußen.

Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen.

Altkarke R 18/3, 6/5, 19/8, 20/12, Pdd Schöw f. 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12 (vorm.). Arnswalde R 25/4, 12/12, (mit Pdd Schöw f. Pdd Schöw 2/4, 12/6, 16/10, 11/12, Foh 6/1, 3/2, 2/3, 6/4, 4/5, 8/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, P vorm. Radenburg R 17/12, RddP 2/4, 4/6, 10/9, 5/11. Ratowale R 17/4, 7/11, Pdd 13/2, 16/4, 11/6, 6/11, Foh 19/0, R Weihn 11/12. Deutsch-Krone RddP Schöw 10/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 10/7, 7/8, 4/9, 9/10, 6/11, 11/12. Dramburg R 30/4, 14/11, RddP 29/4, 13/11. Driefen R 13/3, 12/6, 11/9, 11/12, Pdd Schöw 9/1, 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 10/9, 12/11, 10/12, Pdd Schöw f. 13/8, R vorm. Gallenburg R 27/3, 13/11, RddP 26/3, 9/7, 15/10, 12/11, P 13/2, 21/5. Glatow RddP 13/3, 24/4, 28/8, 6/11. Weidn (Pdd) 11/12, Foh. Di. Göttenstein RddP 6/4, 17/8, 12/10. Friedeberg R 6/3, 22/5, 28/8, 6/11, Pdd Schöw 5/3, 16/4, 21/5, 27/8, 1/10, 5/11, Foh. Di. Hammerstein RddP 10/4, 25/6, 27/8, 22/10, Foh. Di. RddP 9/2, 19/3, 9/4, 17/5, 18/6, 20/8, 11/10, 15/11, 13/12. Gallies RddP f. 3/8, 8/6, 1/8, 5/12. Kreuz R 21/12, Rdd Schöw 13/3, 11/9, Rdd Schöw 12/6. Krojanke Rdd Schöw 14/3, 9/5, 5/9, 10/10, 14/11, 12/12. Landek RddP 28/3, 20/6, 19/9, 7/11, 19/12. Märkisch-Friedland R 7/3, 13/6, 18/10, 11/12, Pdd Schöw 6/3, 12/6, 17/10, Foh 26/1, 23/2, 29/3, 26/4, 24/5, 28/6, 26/7, 23/8, 27/9, 25/10, 22/11, 27/12. Neustettin RddP 6/3, 12/6, 11/9, 26/11, P 21/2, 3/4, 8/5, 3/7, 7/8, 16/10, Schöw So. Remedeß R 13/3, 24/4, 12/6, 21/8, 9/10, 11/12, P 12/3, 23/4, 11/6, 20/8, 8/10, 10/12. Prieflan RddP 3/21/5, 9/7, 5/11. Preußisch-Friedland RddP 19/3, 7/5, 2/7,

15/10, 17/12, Pletzt 13/11, 12/11 vorm.). Rahebuhr 3 8/3, 6/9, 6/12. Reck 8/2, 23/5, 15/8, 17/10, 19/12 (vorm.), Rbb Schw 7/2, 13/3, 22/5, 14/8, 16/10, 18/12. Schlochau 8 12/12. Rbb Schw 4/4, 30/5, 3/10, 21/11. Schloppe 8 21/3, 21/6, 18/10, 20/12. Rbb Schw 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 22/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 21/11, 13/12. Schneide 8 12/3, 3 17/12. Rbb Schw 9/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 9/7, 6/8, 3/9, 8/10, 5/11, 10/12. Schw Di. Schönau 8 Rbb Schw 14/3, 27/6, 24/10, 12/12. Rbb Schw 26/1, 23/2, 26/4, 24/5, 26/7, 23/8, 20/9, 22/11. Sellnow 8 Rbb Schw 8/5, 6/11. Steegers 8 Rbb Schw 8/5, 31/10. Tempelburg 8 8/3, 5/7, 13/9, 8/11, Rbb Schw 7/3, 23/5, 4/7, 1/8, 12/9, 7/11. Tsch 8 Rbb Schw 6/6, 5/9, 7/11, 5/12, 8 14/3, 8 1/1, 1/2, 7/3, 4/4, 9/5, 4/7, 1/8, 3/10. Woldenberg 8 7/2, 19/6, 18/9, 13/11, Rbb Schw 6/2, 18/6, 17/9, 12/11, Rbb Schw 7/8, 8 13/1, 31/1, 10/2, 28/2, 9/3, 27/3, 13/4, 24/4, 11/5, 29/5, 8/6, 26/6, 13/7, 31/7, 10/8, 28/8, 14/9, 25/9, 12/10, 30/10, 27/11, 14/12. Zippnow 8 21/5, 19/12, Rbb Schw 16/10.

Rheinprovinz.

Regierungsbezirk Koblenz.

Adenau 8 3/1, 7/2, 6/3, 20/3, 3/5, 19/6, 4/9, 25/11, 4/12, 18/12, Rbb Schw 21/2, 3/4, 17/4, 14/10. Ahrweiler 8 7/5, 3/8, 8/11, 20/12, 8 Rbb Schw 8/3. Alf (Wullan) 8 12/3, 9/7, 12/11, 8 Schw 7/5, 6/8. Altenkirchen 8 25/10, 20/12. Dbrf 9/10, 23/10 (je vorm.), 8 8/1, 5/2, 18/3, 8/4, 22/4, 6/5, 27/5, 17/6, 22/7, 19/8, 16/9, 18/11. Alfels (Simmern-Land) 8 Rbb Schw 5/6. Andernach 8 20/8, 1/10. Assbach 8 20/3, 17/4, 15/5, 29/5, 19/6, 17/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11. Badarath 8 21/4, 17/11 (je 3). Banff 18/11 (2). Baumholder 8 Rbb Schw 20/2, 21/5, 3/9, 28/10, 8 Rbb Schw 22/7, Schw 21, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 1/10, 5/11, 3/12. Bell (Kastellaun-Land) 8 Rbb Schw 31/7. Beschweiler 8 Rbb Schw 5/3, 7/5. Benlich (Niedergondershausen) 8 Rbb Schw 20/6, 18/8, 9/9. Birkenfeld 8 Rbb Schw 27/8, Rbb Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 8 29/1, Rbb Schw 6/12, Rbb Schw 17/12. Boppard 8 9/3, 22/6, 8 Rbb Schw 11/9 (2). Bradenbach 8 Schw 21/5. Buchenbeuren 8 9/10. Bundenbach 8 Rbb Schw 3/4, 3/10. Daaden 8 23/4, 8/10. Dieblsch (Kobern) 8 14/5 (vorm.). Dierdorf 8 17/12. Edweiler 8 6/8. Ediger 8 1/1, 2/4. Entsch 8 25/8 (2), Schw 16/4, 16/5, 14/11, Schw 2/2, 26/8. Filsbach (Filsbach-Weierbach) 8 Rbb Schw 23/3, 16/9. Freifen 8 Rbb Schw 2/4, 6/8, 8/10. Friedewald 8 8/5, 5/6, 25/9. Friesenhausen (Krottdorf) 8 22/9. Gebhardshain 8 5/8, 8 5/11, Rbb Schw 3/4, 5/6. Gemünden 8 13/3, 23/7. Goedenroth (Kastellaun-Land) 8 Rbb Schw 15/5, 7/8. Galfenbach 8 12/2, 11/3, 6/5, 10/6, 8/7, 5/8, 2/9, 14/10, 11/11. Gann (Steg) 8 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 21/11, 18/12. Geimbach (Weiß) 8 3/10, 14/11. Gennweiler (Kirn) 8 28/7. Gerdorf 8 Schw 10/4. Herrstein 8 Rbb Schw 17/7, Rbb Schw 14/11. Goppfätten-Weiersbach 8 Rbb Schw 29/3, 23/8. Gundsbad (Ebernheim), 8 16/9. Hahrsfeld (Straßenhaus) 8 4/9. Hbar-Dorfstein, 8 d a r 8 29/6, 8 Rbb Schw 19/12. Oberstein 8 Schw 3/5, Rbb Schw 20/12. Kaiserfeld 8 Rbb Schw 9/1, 13/2, 26/3, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 23/12, 8 Schw 23/4, 24/9, 22/10, 26/11. Karden 8 9/4, 7/5, 6/8. Kastellaun 8 21/2, 20/3, 17/4, 12/6, 19/6, 17/7, 16/10, 4/12, 18/12, 8 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 29/5, 3/7, 14/8, 4/9, 18/9, 6/11, 27/11, 8 28/8. Kelberg 8 11/1, 29/1, 22/2, 12/12, 8 Schw 11/11, 8 Schw 26/11, 8 Schw 23/12. Kempenich 8 7/5. Kirchberg 8 Rbb Schw 2/2, 22/2, 7/3, 28/3, 11/4, 9/5, 16/5, 30/5, 27/6, 18/7, 8 4/4, 9/5, 10/10, 8 Rbb Schw 8/8, 8 Rbb Schw 22/8, 8 Rbb Schw 7/11, 8 Rbb Schw 21/11, Rbb Schw 18/1, 18/4, 4/7, 12/9, 3/12, 17/12. Kirn 8 30/11, 21/12, 8 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 8 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10. Kobern 8 Rbb Schw 21/3, 12/9. Koblenz Frühlingsm Volkfest 7/4 (15), Herbstm, Volkfest 15/9 (15). Andreasen, Volkfest 1/12 (3), 8 5/1, 14/2, 13/3, 10/4, 14/8, 11/9, 9/10, 19/10, 19/1, 2/2, 16/2, 1/3, 15/3, 29/3, 12/4, 26/4, 10/5, 24/5, 7/6, 12/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 30/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 11/12, 6/12, 20/12. Kothem 8 Rbb Schw 13/1, 16/3, 22/6, 9/11, 30/11, 8 Rbb Schw 25/9, Rbb Schw 10/2, 6/4, 1/6, 31/8, 9/10, Rbb Schw 11/5, 7/8, Schw 27/4, 6/7, 20/7, 14/9, 7/11, Schw 1/10, 8 Schw 16/10, Schw Di. Meisenheim 8 Schw 7/3, 5/9, 5/12, 8 3/9, 5, Rbb Schw 7/11, Rbb Schw 3/10, Schw 21/3, 4/4, 18/4, 16/5, 6/6, 4/7, 1/8, 17/10, 21/11, 31/12. Merl 8 1/10, 8 Schw 21/5. Mergheim (Ebernheim), 8 15/7. Mittelstrimmig (Wankenstein) 8 6/5. Moselftern 8 16/4, 17/10. Müntermaifeld 8 Schw 18/3, Schw 8/7, 7/10, 8 Schw 3/9, 18/11, 8 Schw 27/12, Schw 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 4/3, 1/4, 15/4, 29/4, 14/5, 3/6, 24/6, 22/7, 5/8, 19/8, 22/9, 21/10, 4/11, 2/12. Nachschheim

(Wooß) Rbb Schw 31/1, 14/3, 27/8, 26/11. Neuwied 8 5/3, 12/3, 28/6, 22/10, 29/10, 10/12, 31/12. Niederbreifig 8 Rbb Schw 16/9 (2). Niederbrombach 8 Rbb Schw 25/7, 31/10. Niederfischbach 8 19/8. Niederzissen 8 Rbb Schw 14/3, 14/11. Oberkirchen 8 Rbb Schw 4/6, 23/9. Oberreit (Ebernheim) 8 8/9 (2). Oberweifel (St. Aldegund) 8 5/11 (2). Offenbach a. Glan 8 29/7, 8 Rbb Schw 16/10, 10/12, 31/12. Pfalzfeld 8 25/4, 22/5, 18/7, 22/8. Plaidt 3 5/7. Polch 8 9/12. Reichenbach 8 Rbb Schw 24/9. Remagen 8 22/7 (9). Rheinsböllen Schw 28/5, 30/7, 22/10, Rbb Schw 19/3, 30/4, 12/11, Rbb Schw 9/5. Roth (Kastellaun-Land) 8 Rbb Schw 21/8. Sankt Aldegund, f. Oberweifel. Sankt Goar 8 30/4. Sargenroth-Kunfirch (Wengerschied) 8 4/9, 8 Rbb 3/9. Senheim (Effer) 8 2/4, 1/8. Sien 8 Rbb Schw 9/9. Simmern 8 16/12, 8 12/11 (2). Söbernheim 8 23/6 (2), 8 9/12. Sötern (Fährsmühle) 8 Rbb Schw 22/2, 25/7. Sohren 8 Schw 1/10. Steimel (Altenkirchen) 8 Rbb Schw 10/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 13/11, 27/11, 11/12 (je vorm.). Stromberg 8 29/7. Traben-Trarbach 8 26/2, 22/7, 16/12. Treis 8 12/11. Ufmen 8 3/5, 1/12, 26/2, 4/3, 18/3, 18/4, 10/5, 10/6, 17/7, 26/8, 16/9, 25/10, 25/11, 9/12, 30/12, 8 Schw 2/9, 7/10, 8/11, 8 19/1, 2/8. Untel 8 29/7. Urbsch-Rothdorf (Raumbach) 8 1/10. Weiskopf 8 Rbb Schw 6/5, 8 Rbb Schw 8/7, 21/10. Walsbach (Simmern-Land) 8 Rbb Schw 22/5, 15/8, 9/10. Weierbach (Filsbach-Weierbach) 8 Rbb Schw 8/10. Weiersheim (Oberweifel) 8 22/12. Weinsheim 8 Rbb Schw 18/1, 14/3, 16/5, 18/7, 3/9, 12/11. Wimmigen 8 8/7, 26/8, 8 1/1, 25/11, Rbb Schw 28/3. Wollersweiler (Fährsmühle) 8 Rbb Schw 4/11, 18/11, 8 Rbb Schw 7/3, 6/5, 17, 12/8. Zell 8 Schw 13/3, 8/5, 7/8, 19/11, 18/12.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Alberfeld 8 25/3 (2), 19/3 (2), 8 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 3/5, 5/6, 3/7, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12 (je vorm.). Alpen 3 12/5 (2), 6/10. Amern 8 17/3. Anrath Kirme 26/5 (3), 4/9 (3). Bergisch-Born (O. R. H. Hildeswangen) 8 20/10. Bergisch-Neufischen 8 28/7 (2). Obf 5/10 (3). Birken 3 19/2. Bönning 3 14/7 (2). Bönninghardt 3 6/10 (2). Borch 3 Kirme 22/9 (2). Bracht 8 14/10. Brevel 8 30/7. Buderberg 8 25/8 (2). Burg a. d. Wupper. Unterburg 8 26/5 (2). Burtscheid Kirme 11/8 (2). Schützenfeld 1/9 (2). Sülzen Schützenfeld 4/8 (2). Dabringhausen 8 7/7 (2). Dalsbäum 8. Velbert 3 28/7 (2). Dhlann 8 18/8 (2). Dinslaken 8 Rbb Schw 11/11, 8 10/11, Rbb 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 7/3, 21/3, 4/4, 18/4, 3/5, 16/5, 30/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 22/8, 5/9, 19/9, 3/10, 17/10, 1/11, 28/11, 12/12, 27/12, Schw 9/1, 23/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 30/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 7/7, 23/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 14/10, 29/10, 26/11, 10/12, 24/12, 12/12, 11/3, 8/4, 6/5, 17/6, 14/7, 12/8, 9/9, 7/10, 4/11. Sämtl. Märkte nur vorm. — D.-Siefeld 8 14/9 (3). Dräht 3 23/6 (2), 29/6. Dülsen 8 7/2, 3 30/6, 15/9. GemBo Mi. u. Ca. vorm. Duisburg Schw (Viehhof) Di. vorm. Zentralfriedhof. — D.-Weierich Felsgraben a. d. Schönb. Di. Weierich Mo., Mi. u. Fr. vorm. — D.-Weed 8 Schw 26/8, Schw 3/4, 26/6 (je vorm.). — D.-Wamborn Schw. 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 17/5, 8, 29, 30/9, 7/10, 4/11, 12/12 (je vorm.). Düsseldorf 8 21/7 (2). Düsseldorf Großhandlung (Ulmenstr. 275) an all. Wochen. v. 4 bis 12 Uhr. Eifen 8 8/10 (3). Emmerich 8 7/7 (5), 14/7, Fischm Fr. Eifen Schw Di., Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. E.-Altenessen Schw Di. u. Sa., Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. E.-Vorbeck Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Karnap Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Stöppenberg Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Steels Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Seifman Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Kupferdreh Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Ueberruhr Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Werden Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Heldhausen Nilolausm 5/12, Wehn 24/12. — E.-Mitte Wehn 14/12 (10). Everfel 8 26/5 (2). Geldern 8 12/5 (3), Rbb Schw 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 3/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12, Schw 11/1, 18/1, 25/1, 8/2, 15/2, 22/2, 29/2, 14/3, 21/3, 28/3, 14/4, 18/4, 25/4, 9/5, 16/5, 24/5, 30/5, 13/6, 20/6, 27/6, 11/7, 18/7, 25/7, 8/5, 15/8, 22/8, 29/8, 12/9, 19/9, 26/9, 10/10, 17/10, 24/10, 31/10, 14/11, 21/11, 28/11, 12/12, 19/12, 27/12. Sämtl. Wehn nur vorm. Goch 8 30/6 (3), Rbb Schw 13/2, 12/3, 9/4, 14/5, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12 (je vorm.), 8 29/10, 26/11, GettSaad Di. nachm. Schw Di. u. Fr. Gohr (Amt Rierenheim), 8 2/6 (8). Grefrath 8 4/8. Grevenbroich ObfGem Mi. u. Do. vorm. Gruiten 3 7/7 (2), 20/10. Haan 8 22/9 (3). Hamminkeln Rbb Schw 29/4. Heiligenhaus 8 16/6 (2). Herongen 8 25/8 (3). Heiterheidt 8 21/7 (2). Hilben 8 5/8, 28/10. Hunsbed Kirme 5/5, 6/10 (je 3). Hildorf Kirme 5/5, 4/8 (2). Hochdahl 3 5/5 (2), 13/10. Homberg (Niederheim) 3 14/7 (2). — H.-Essenberg 3 18/8 (2). — H.-Hochheide 3 11/8 (2). Hubert, Sankt Kirme 30/6 (3), 6/10 (2). Hildeswangen 8 26/5. Hüls Kirme 5/5, 1/9 (je 3). Hünxe 8 29/9, Kirme 26/8. Hunsbügel 8 15/9 (2). Hülberg 8 26/5,

18/8 (je 2). Jüden K 29/7. Kalbenhausen Z 7/7 (2). Kalben-
kirchen K 8/4. Kalfar K 27/7 (3). SchwDo Fr. vorm. Kamp-
vintfort Z 5/5 (2). Kapellen (Kr. Gelbren) K 23/6, 1/9 (je 3).
Kauernschaften Mengesich u. Bodelst K 25/8 (3). Kapellen
(Kr. Moers) K 4/6 (2). Kempen (Niederhein) Z 27/2, 4/11 (je
nachm.). Kirmes 23/6, 8/9 (je 3), Schw 2/1, 16/1, 30/1, 13/2, 27/2,
12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 30/7, 13/8, 27/8, 10/9,
24/9, 24/9, 8/10, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, 31/12 (je vorm.). Gem
Do Di. u. Fr. vorm. Kerwenheim K 26/8 (3). Kettwig Z 11/8
(3). Kettwig vor der Brücke Z 28/4 (2). Kewelaer Z 5/5 (3).
Köwe 2/1, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7,
16/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12 (je vorm.).
Kleve K 14/7 (2), Z 16/7 (6), Pfrbd 7/2, 6/3, 3/4, 1/5, 7/8, 4/9, 2/10,
6/11, SchwGetr jed. Sa. Rdb 10/1, 24/1, 21/2, 20/3, 24/4, 15/5, 5/6,
19/6, 3/7, 24/7, 21/8, 18/9, 16/10, 20/11, 4/12, 18/12. Kranenburg
K 19/5 (3). — Krosselt K 1/9 (3). — Kütterden K 15/9 (3).
Krefeld-Verdingen am Rhein. — Krefeld Christibaum 17/12
(8). GroßRdb Di. vorm. — Nudum-Verberg K 26/5 (3).
Kückeln K 7/4, 25/8 (je 3). — Gellep-Stratum K 21/4, 29/9 (je
2). — Sinn K 2/6 (3). — Dypum K 7/7 (3). — Traar K
2/6, 15/9 (je 2). — Uerdingen K 21/7 (3). Langenfeld Kirmes
(Zg. noch unbest.). Schützenfest (Zg. noch unbest.). — Kreuz-
rath Schützenfest (2 Tage i. Mai od. Juni). Kirmes (Zg. noch
unbest.). — Nidtrath Schützenfest (Zg. noch unbest.). Pant
Z 21/4, 22/9 (je 2). Leichlingen Schützenfest 11/5 (3), Kirmes
30/6 (2), Döhl 12/10 (3). Levertuen Bürrig Schützenfest 9/6
(2). — Kettebeune Kirmes 19/5 (2). — Manfort Kirmes 13/10
(2). — Rheindorf Kirmes 11/8. — Schiebuis Kirmes 15/9
(2). — Wiesdorf Kirmes 1/9 (2), Schützenfest 7/7 (2). —
Steinbüchel Kirmes 29/9. Lobberich Kirmes 2/6 (3), 27/10
(2), Schw. Mi. Lüdingen K 25/6 (2). Marienbaum Kirmes
2/6 (2), R Schw 6/2, Prob. Mi. vorm. Mengelen-Dt Z 15/9 (2).
M. West Z 6/10 (2) Meitmann Z 25/6 (2). Mintard bei
Kettwig Z 25/8 (2). Moers a. Rhein Schw Do. vorm. — M.
Uberg Kirchmarkt 13/5 (2). — M. Stabbezirk Kirchmarkt
1/9 (2). — M. Schwaheim Kirchmarkt 21/9 (2). Monheim
Kirmes 28/7 (2). — Baumberg Kirmes 19/5 (2). Mülheim
am der Ruhr K (Nifolausm) 5/12 Weiden (Spezialmarkt) 20/12
(5). M. Vroich Z (Kirmes) 4/8 (2). — M. Snarn. Z (Kirmes)
7/7 (2). — M. Selbed Z (Kirmes) 25/8 (2). — M. Speldorf
Z (Kirmes) 1/9 (2). Münden-Glabbad (Mitte) K 6/3, 13/11
(je 3). Schw jed. Di. vorm. (außer Pfrbd/Gesf.). — M.
Glabbad-Rheinbachs K 2/2, 17/11 (je 2). Neuenhoven (Mit
Lebburdd) K 7/7 (8). Neutirchen K 21/7. — Nunn K 19/5.
— Naben K 2/6. Neuf K 2/4, 24/6, 1/10, 11/11. Nuchthilchw
9/1, 16/1, 30/1, 13/2, 27/2, 12/3, 19/3, 9/4, 23/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7,
16/7, 30/7, 13/8, 20/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12
Weiden 20/12 (3). Neuenf K 12/5, 13/10. Neuenheim K 23/5
(11). Oberhausen (Rhd.). — O. Stertrabe Z (Kirmes) 23/5
(2). Schw 3/1, 17/1, 31/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5,
22/5, 24/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10,
23/10, 6/11, 4/12, 18/12 (je vorm.). — Stertrabe-Gotten Z (Kir-
mes) 23/6 (2), Schw 24/6 (vorm.). — Stertrabe-Biefang Z
(Kirmes) 8/9 (2), Schw 9/9 (vormittag). — Stertrabe-Nord
Z (Kirmes) 15/9 (2), Schw 16/9 (vormittag). — Stertrabe-
Königsbardi Z (Kirmes) 6/10 (2). Oesemörter Kirmes 15/9 (2).
— Olfaden Kirmes 18/8 (3), Schützenfest 21/7 (2). — Rhenfren-
den Kirmes 1/9 (2). Ofen K 8/9 (2). Ofenberg Z (Kirmes)
8/9 (2). Radenornwald K 1/9 (3), außerdem H Schf Schützen-
fest 9/6 (2). Ratinaen Z 2/6 (2). Rees K 22/9 (3), Pfrbd Rdb
Schw Zugw Mischw Mastw Schf 28/3, 25/7, 29/8, 26/9, 31/10
H Do Mi. u. Sa. vorm. Reimscheid Mit-Reimscheid K 16/6
(1). — R. Renny K 12/5 (3). — R. Rütterinshausen K
7/7 (3). Rheinsberg (Rheinland) K 4/8 (2). R 9/1, 16/1, 8/2,
20/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/8,
3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12 (je vorm.). Rhein-
hausen Friemersheim Z 12/5 (3). — Destrüm-Veragheim Z
4/8 (3). — Hochmerich K 8/9 (3). Rheidt K 12/5, 15/9 (je 3).
— Riefenkirchen K 5/5, 29/9 (je 3). — Dentkirchen K 26/5, 11/8
(je 3). Rheurdt K 8/9. — Schapfhusen K 15/9. Rommers-
kirchen Schw Rf 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12 (je
vorm.). Rumeln Z 2/6 (2). Schiefshausen Z 2/6 (2), Kirmes 27/10
(2), Z (Kimmelfahrt) 2/5, Z (Maria Geburt) 8/9. Die beiden
letzten Märkte sind verbunden m. Archl. Fellen. Schüller
b. Grünten Z 7/4 (2). Seufeln Z 30/6, 1/7. Solingen Alt-Sol-
ingen Weiden 15/12 (10). Sondersch Z 14/7, 22/9 (je 2). Strae-
len K 5/5, 15/9 (je 3), Schw Do. vorm. Sühntein Z 19/5, 8/9.
Tönis, Sankt Kirmes 14/4, 15/9 (je 3). Tönisberg Z 25/8 (3).
Twißfeden Z 15/9 (3). Uedem-Keppen Keppen K 13/10 (3). —
Uedem K 20/10 (3), Rf 23/10. — Uedemerbruch K 7/7 (3). Ueen
Z 25/8 (2). Uelbert Z 18/8 (2). Uierbaum K 19/5 (2). Uierfen
K 26/5, 6/10 (je 3). Uynen Kirmes 25/8 (je 2). Wachtendank
K 21/1, 26/6 (je 3). Waldniet K 12/2. Wallach Z (Kirmes) 25/8
(2). Walflum K 30/6 (2). — W. Aldenrade K 11/8 (2). Wanlo
(Gem. Wilsdorf) Schw 24/9. — Wanum K 30/6, 17/11 (je 3).

Wardt K 20/8 (2). Weeze K 1/9 (2), Schw 10/1, 31/1, 14/2, 28/2,
13/3, 27/3, 9/4, 24/4, 8/5, 29/5, 12/6, 26/6, 10/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/9,
25/9, 9/10, 30/10, 13/11, 27/11, 11/12, 25/12 (je vorm.). Wer-
melskirchen K 25/8 (3). Wesel Schw Rf 21, 15/1, 29/1, 12/2, 26/2,
11/3, 26/3, 8/4, 22/4, 6/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8,
9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, 30/12. Wettzen Z
19/5, 25/8 (je 3). Widrath Rdb 2/7. Willich Obf-Gem Do.
vorm. Winnefendank K 1/7 (3). Wütheden Kirmes 21/7 (2).
Wülfrath K 26/5 (2). Wuppertal Barmen Do an allen Ver-
tagen. — Elberfeld P 14/3, 9/5, 12/9 Schw jed. Di. — Weyen-
burg Z (Kirchweih) 2/5 Kirmes 6/10. — Cronenberg (Cronen-
feld) Kirmes 4/8 (3). — Cronenberg Kirmes 1/9 (3). —
Ronsdorf Kirmes 2/6 (3). — Solihausen K Wenen 18/8 (2). —
Sonnborn Ruffkirmes 6/10 (3). — Sobwinfel Kirmes 6/10 (2).
Kanten K 26/5 (3) Rf jed. 2 u. 4. Do. im Monat (vorm.).

Regierungsbezirk Köln.

Bergheim (Erst) K Pfrbd Schw 4/11. Bonn Rdb Schw Rdb
Schf jed. Di. Archl Do: Di. Do. u. Sa. vorm. — Eitraf
K 22/9 (2), K Pfrbd Rdb 8/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9,
10/10, 14/11. Gusrirchen K 12/5 (2), 27/10 (3), Pfrbd Schw 24/1,
20/2, 12/3, 9/4, 14/5, 19/6, 9/7, 28/8, 24/9, 29/10, 10/12. Gouel a.
Mh. Do: Di, Do. und Sa. vorm. Kerwen Kirmes 5/3,
Pfrbd Schw 1/10. Müntereifel K Pfrbd Schw 14/3, 24/5, 26/9,
14/11, Pfrbd Schw 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 28/3, 11/4, 25/4, 9/5, 27/6,
25/7, 15/8, 29/8, 12/9, 10/10, 24/10, 5/12, 19/12. Rhöden (Beuel)
Z K 8/9 (3). Rheinbach Z Pfrbd Rdb Schw Rf Schw Gem 17/9,
Pfrbd Rdb Schw Rf Schw Gem 8/3, 10/5, 12/7, 8/11. Rinderath
K 5/5 (2). Siegburg K 19/5 (3), 28/7 (2), 6/12 (3). Troisdorf
Z 11/8 (2), 20/10 (3). Waldbrhl R Rdb Rdb Schw 11/1, 8/2, 7/3,
21/3, 4/4, 18/4, 30/4, 16/5, 30/5, 13/6, 27/6, 11/7, 25/7, 8/8, 22/8, 5/9, 19/9,
3/10, 18/10, 31/10, 14/11, 28/11, 12/12. Zulpich K 1/10, Pfrbd
Schw 28/2, 8/5, 4/10.

Regierungsbezirk Trier.

Berg Gem. Verasicht (Thassana) K Rdb Schw 29/2, 9/5, 5/9.
Brensfel K Rf 28/2, 3/5, 22/7, 25/9, 11/11, 4/12. Bittburg Rf
Schw 6/5, 11/11, R Schw 8/1, 12/2, 11/3, 18/3, 8/4, 29/4, 27/5, 10/6,
12/8, 30/9, 14/10, 28/10, 25/11, 2/12, Pfrbd R Schw 8/7, Schw
29/1, 26/2, 24/6, 29/7, 26/8, 30/12, Stier Schw 9/9 (R für
Ruchth Ruchth Mischw Mastw Schw), Riefel K Rdb Schw Schf 2/4,
5/11, Rdb Schw Schw 27/2, 12/3, 28/5, 24/9, 1/10. Bollendorf
Ruchth Zugw Mischw Mastw Schw 15/2, 19/3, 17/4, 17/7, 18/9, 22/11.
Daleiden R Schw Schw 19/3, 21/5, 16/7, 20/8, 17/9, 21/11. Damm
K Rdb Schw 10/1, 14/2, 10/4, 8/5, 10/7, 14/8, 25/9, 23/10, 27/11, 11/12
K Pfrbd Schw 13/3, Pfrbd Schw 9/10, Rdb Schw 24/1, 28/2, 27/3,
24/4, 22/5, 12/6, 26/6, 24/7, 28/8, 11/9, 13/11, 27/12. Ehrana K
3/9. Rell Rf aller Gatt 16/9. Freudenburg K Rdb Schw Rf 24/9
(vormittag), 15/10, Schw Rf 12/3, 21/5 (je vorm.). Gerolstein
K Rdb Schw 12/3, 11/6, 10/9, 12/11, Rdb Schw 9/1, 13/2, 9/4, 14/5,
9/7, 13/8, 8/10, 10/12. Hermesfeld K (R aller Gattungen)
13/3, 10/4, 11/9, 9/10, 13/11, Schw am 1. u. 3. Mo. jed. Mon. Sill-
heim K Rdb Schw 18/1, 1/2, 7/3, 4/4, 18/4, 3/5, 16/5, 6/6, 20/6, 18/7,
15/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12, 19/12, R Pfrbd Rdb Schw 1/8, K Pfrbd
Schw 17/10, Rdb Schw 4/1, 21/3, 4/7, 19/9, 21/11, Pfrbd Schw
14/2, Sottenbach K Rdb Schw 15/10. Uel K 14/10. Urel
Ruchth Zugw Mischw Mastw Schw 15/1, 5/2, 4/3, 1/4, 8/5, 3/6, 1/7,
5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 9/12. Rell K Rdb aller Gatt. 26/8. Kempfeld
Rdb Schw 26/4, 6/6, 16/10. Konz-Karthausen Rf 5/8, Rf aller
Gatt. 24/4. Kirberich Rdb Schw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6,
15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12. Kröv K Schw 28/3. Kyllburg
K Schw 25/1, 22/2, 28/3, 25/4, 30/5, 25/7, 22/8, 26/9, 24/10, 28/11,
23/12, Rf 27/6, Pfrbd Rdb Schw 8/2, 8/8, R Schw 11/1, 14/3,
11/4, 9/5, 11/7, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12, Rf 13/6, (R Zugw
Ruchth Mischw Mastw). Leuwen K 12/11. Lieser K 1/8, Rdb
Schw 28/5. Losheim K Rdb Schw 22/2, 19/9, Z 14/7 (3), K P
Rdb Schw 12/11, Rdb Schw 21/9, 5, 16/7 (je vorm.), Rdb 17/10
(vorm.). Merfcheid K Rdb Schw 12/9. Morbach K Rdb Schw
27/2, 12/3, 30/4, 21/5, 12/6, 16/7, 13/8, 8/10, 26/11, R Schw 26/3, 9/4,
17/12, Schw 9/1, Rdb Schw 12/7, 28/8, 24/9, 29/10. Mülheim K
(Kirmes) 7/8. Neuenburg K R Schw 16/4, 22/10, P Schw 2/1,
6/2, 5/3, 26/3, 24/7, 5, 4, 6, 2/7, 6, 8, 3, 9, 10, 9, 1/10, 5/11, 3/12, (R
Zugw Ruchth Mischw Mastw). Neunaagen K 13/3. Nittel K Schw
19/8, Schw 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 3/6, 2/12 (je vorm.). Nonweiler
Z u. Vöde 8/7. Prüm K Pfrbd Schw 7/2, 6/3, 3/4, 15/5, 19/6, 17/7,
21/8, 4/9, 16/10, 22/11, Pfrbd Schw 3/1, 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 30/4,
5/6, 3/7, 7/8, 18/9, 2/10, 6/11, 4/12, 18/12. Reil Rdb Schw 13/3, 9/5.
Reinsfeld K Rf aller Gatt. 7/10. Schauen K Rdb Schw 24/4,
14/6, 1/10, Schw Schw 30/10. Rodesthl K Rdb Schw 27/8.
Saarburg K Schw 7/5, Schw 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 12/6, 10/7,
13/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12 (je vorm.). Seurig K Rdb Schw
9/9, Schw 4/1, 12/7, 3, 9, 5, 6, 6, 4, 7, 3/10, Rdb Schw 11/11. Sämitl.

2/10, 6/11, 27/11, 11/12. (Sämtliche Viehmärkte vorm.) Weihn
18/12 (nachm.). Heitstedt 16/7, 12/9 (je 1/2), Schw 20/1, 24/2,
3/3, 19/4, 25/5, 22/6, 20/7, 24/8, 31/9, 19/10, 23/11, 21/12 (je vorm.).
Hirschfeld Topf 17/3 (vorm.). Hohenmölsen R 29/3, 25/4,
8/6/3 (3), davon B (1), B (für fämil. Viehgattungen
10/10. Holzdorf Schw 26/1, 1/3, 26/4, 21/6, 2/8, 6/9, 25/10, 6/12
(je nur vorm.). Horburg 3/8/9. Jessen R 29/4, 18/11 (je
nachm.), Rdbv 3/2 (vorm.), P 27/4, 15/6, 24/8, 12/10, 2/11 (je
vorm.), Schw 6/1, 2/3, 6/4, 18/5, 6/7, 14/9, 7/12 (je vorm.),
Weihn 16/12 (nachm.). Kahna R 2/6, 29/9 (je 2). Kemberg
R Schw 10/2, 16/3, 28/9, 14/12, Schw. 25/1, 16/5, 6/6, 4/7, 15/8,
10/10, 7/11 (je vorm.), R Schw Fohl 27/4. Kallieda R 5/5, 1/9
(je 2/4), R P Rdbv Schw 27/2, 23/7, 26/11, P Rdbv Schw 7/5, 3/9 (je
vorm.), H So. vorm. Gefl. im Febr. So. vorm. Könnern
Wlt 5/3, Schw 2/1, 6/2, 2/4, 6/8, 3/9, 5/11, Weihn 6/12. Kockdorf
R 28/4, 29/9, Rdbv Schw 29/4, 30/9 (je vorm.). Kraffen (Kr.
Zeit) R 28/4, 20/10 (je 2). Schw Gefl. 5/2 (vorm.), Schw 27/4,
19/10 (je vorm.). Landsberg (Bez. Halle) R 7/4, 7/5, 13/8, (je
2). Laucha Zwiebel 11/11. Lauchstädt, Bad R 3/5, 26/8. Lehe-
nitz R 1/7. Liebenwerda, Bad R 26/2, 2/5 nachm. (1/2), 15/7,
1/9 nachm. (1/2), Rdbv Schw Gefl 24/2, 30/4, 13/7, 31/8, 2/11,
Schw 6/1, 20/1, 3/2, 10/2, 9/3, 23/3, 13/4, 18/5, 25/5, 15/6, 29/6, 20/7,
27/7, 17/8, 14/9, 28/9, 12/10, 26/10, 16/11, 30/11, 14/12, 28/12. (Sämtl.
Viehm. nur vorm.). Lützen Schw 16/1, 20/2, 16/4, 18/6, 20/8, 17/9,
22/10, 19/11 (je vorm.). Lützen R 6/12, R Schw 5/3, 5/10, Schw
22/10, 19/11 (je vorm.). Lützen 14, 26/8, 28/10, P Rdbv Schw Gefl 30/3, 24/8, 26/10
(je vorm.), H So. Di. u. So. vorm. Mansfeld R 10/5, R Schw
9/3, 11/11. Memleben R 26/5 (2). Merseburg R 24/3, 22/9 (je
8), H 28/2, 6/11 (je vorm.), Weihn (nur f. Merseb. Händler)
18/12 (7). Mücheln (Geiselst.) R 3/3, 28/4, 29/9 (je 2). Müden-
berg R Schw 23/2, 24/5, 13/9. Mühlberg (Elbe) R 2/3, 4/5, 5/10,
P Rdbv Schw 3/5, Schw 2/2, 1/3, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 1/11. (Sämtl.
Viehm. nur vorm.). Naumburg (Saale) R Topf 29/3 (3),
Laub 24/1, P Rdbv Schw Laub 7/2, P Schw 13/3, 12/7, P Rdbv Schw
24/9, R (Gerst) 11/10 (3), P Schw Zwiebel 30/10, Weihn (nur
für einheim. Gewerbetreibende) 17/12 (8), R H So. u. So.
Kebra R 8/7, 9/9 (je 1/2), Schw Mo. vorm. auß. nach Hauptviehm.
Osterfeld R Schw Tauben 26/2, Schw Tauben 15/10. Pretzin
Schw 7/5, 3/9, 3/12 (je vorm.), Schw Zwiebel 15/10. Pretzin
R 5/3, 6/5, 9/9, 4/11, 17/12, Schw 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8,
4/9, 2/10, 6/11, 4/12 (je vorm.). Pretzin R Rdbv Schw 17/5, R Schw
2/8, 11/10, 13/12, Schw 15/3 (vorm.). Präsen R 25/8, P Rdbv
Schw 24/8, Schw 17/1, 14/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 16/10, 20/11, 18/12.
(Sämtl. Viehm. vorm.). Profen R 14/5, 4/11 (je 2), Rdbv Schw
3/14, 5/11. Querfurt R 14/5, 14/12 (je 2), R P Schw 26/3 (2),
P Schw 13/2, P Schw Zwiebel 28/9. Saengerhausen 3/23, 5,
3/10, (je 3), P Rdbv Schw Gefl 9/3, 14/9, H 23/5, 3/10 (je
vorm. u. jed. So. vorm., R Weihn 12/12 (3). Schaffstädt R
6/6 nachm. (1/2), 16/11, 17/11 (nachm.), Schw Gefl 12/2, 26/3,
6/6 (je vorm.), P Schw Gefl 16/11 (vorm.), Schildau 3/18, 5,
10/8, 12/10 (je nachm.), P Schw 9/3, 18/5, 10/8, 12/10, Schw 13/1,
17/4, 28/3, 13/4, 27/4, 25/5, 15/6, 13/7, 7/9, 21/9, 26/10, 16/11, 14/12.
(3. vorm.). Schützenh. R 20/5, 21/10 (je 2), R H So. Di. u. So. vorm.
Schützenh. R 29/1, 29/4, 28/10 (je nachm.), Schw Gefl 27/1 (vorm.),
Schw 27/4, 26/10 (je vorm.). Schlieben R 14, 8/7 (Notenmarkt),
18/11 (je nachm.), R Rdbv 21/9 (je nachm.), Rdbv Schw 10/2, P Rdbv
Schw 30/3, 13/7, 16/11, Schw 20/1, 9/3, 25/5, 8/6, 10/8, 19/10, 14/12.
(Alle 3. vorm.), R (Weihn) 13/12 (nachm.). Schmiedeberg, Bad
H 30/1, 24/2, 15/5, 30/7, 17/9 (je vorm.). Schönwalde R 20/3, 8/5,
20/6, 17/10, 18/12, P Rdbv Schw 2/3, 19/6, 16/10, Schw 10/1, 24/1,
21/2, 10/4, 24/4, 8/5, 29/5, 17/7, 14/8, 28/8, 11/9, 13/11, 18/12. (Sämtl.
Viehm. vorm.). Schraplau R 25/11. Schweinitz R 27/5, 28/10
(je nachm.), Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 8/10, 5/11,
3/12 (je vorm.). Seeha R 23/1, 17/5, 11/10, 13/12, Schw 22/1,
16/5, 10/10, 12/12 (je vorm.). Stolberg (Gatz) R 2/6 (3).
Teuchern R 6/4, 28/9, Gefl 12/2 (vorm.), Rdbv Schw 7/4, 29/9
(je vorm.). Tschiken 3/16/3 (2), Schw 15/3 (vorm.). Torgau
3/26/2, 27/5, 16/9, P Rdbv 14/3, 19/9, H 4/1, 1/2, 7/3, 4/4, 7/5, 6/6,
4/7, 18/5, 9/3, 10/7, 11/5, 12. (Sämtl. Viehm. nur vorm.). Trebnitz
R 31/3, 11/8, Schw 30/3, 10/8 (je vorm.). Uebigau R 4/3,
3/6, 12/8, 21/10, P Rdbv Schw 2/3, 1/6, 10/8, 19/10, (je vorm.) (sind
zugl. Mo). Schw 19/1, 16/2, 19/4, 17/5, 19/7, 20/9, 15/11, Schw
Weihn 20/12. Wallhausen R 22/4, 21/9. Weisenfels R 9/7, 8/10
(je 3), Rdbv Schw 5/7 (vorm.), Rdbv Schw P Zwiebel 22/10
(vorm.), Weihn 15/12 (10). Wittenberg Mo. u. Do. vorm. Wiehe
R P Rdbv Schw 27/8 (2), H So. vorm., Gefl an den festi. drei
So. im Jan. Wippra R 21/5, 7/11, Schw 3/12. Wittenberg R
11/3, 21/10, 9/12 (je 3), P Rdbv 12/3, Schw H 25/9, P H 8/5, 11/9,
6/11, H 3/1, 17/1, 31/1, 14/2, 28/2, 13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 22/5, 5/6, 19/6,
3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 9/10, 23/10, 19/11, 4/12, 18/12. Zahna R 4/3,
20/5, 9/9, 18/11, Schw 6/1, 27/1, 13/2, 2/3, 4/4, 25/4, 18/5, 13/6, 6/7, 8/8,
7/9, 5/10, 16/11, 7/12 (je vorm.). Zeitz Tauben 3/2, 14/2 (vorm.),
Weihn 14/12 (11), H So. Di. u. So.

Regierungsbezirk Erfurt.

Benediktstein R 4/8 (3). Benschhausen R 18/3, 6/5, 9/9, 16/12.
Bleichrode R 11/3, 10/6, 30/9, 16/12. Etlich R 14/5 (2). Erfurt
R 7/3, 4/7, 3/10 (je 3), P 24/4, 16/10 (je vorm.), Weihn (außer
Süßfrucht) händl. nur in Erfurt anfassige händl. zugelassen
17/12 (3). Viehgroßm. Di. u. Do. im Viehbof, Hauptm. u.
So. Gebesee R 26/2, 25/9. Gefell R 24/6, 21/10, 16/12. Grof-
bodungen H. Do. vorm. Grofengotttern R 16/9 (2). Güt-
stedt (Th.) Rdbv Schw 22/4(2), R Schw 30/9(2). Heiligenstadt
3/28/2, 27/11 (je 2), H Do. vorm. Kündelbrück H. Do. vorm.
Langensalza R 24/9, 7/3/9 (je 2), H So. vorm. Leinefelde H
Mi. vom. Mählsberg R 12/2 (2). Mählshausen i. Th. 3/18/7
(3), R auf dem Blohbach 20/12 (3). Nordhausen 3/4/5, 21/9 (je
3), Weihn 11/12(14), H Do. vorm. Scharf, Bad R 17/11(2).
Schleusingen 3/13/12, R Schw 20/3, 3/5, 23/7, 24/9, Gem 25/9,
Schw 17/1, 7/2, 12/3, 12/6, 4/18, 9/10, 6/11, 3/28/9, 12/12. (Sämtl.
Schw nur vorm.). Schwarzburg R 10/4, 17/7, 18/9, 11/12. Söm-
merda R Gem 4/4, 18/7, 19/9, 24/10 (je 2), H Fr. vorm. Suhl
36/2, 9/4, 4/8, 8/10 (je 2), 10/12. Tennstedt, Bad H Fr. vorm. Tref-
furt 3/3 (2), von vorm. 11 Uhr bis dahin am folg. Tage,
28/7 (3), von Sonntag 14 Uhr bis Dienst. 14 Uhr, 3/11 (2), von
vorm. 11 Uhr bis dahin am folg. Tage. Ziegenrück Schw 9/2,
21/2, 7/5, 27/9, 13/12.

Schleswig-Holstein.

Regierungsbezirk Schleswig.

Wichterweh R 17/4, 24/4. Ahrensbödt R 10/5, 8/10 (2).
Ahrensburg R P 6/5, 4/11. Albersdorf P 6/5, 16/10. Arnis
R 2/6 (2). Bargeheide P Rdbv Jungsbk Schw 10/6, 11/11.
Barmstedt R P 15/4, 22/5, 19/8, 28/10. Bahrenst. R 4/3, 1/11.
Beidenfleth R 6/5. Bornhöved R 17/7, P 28/10. Borsfleth
R 7/4. Bovenau R 3/10 (2). Bramstedt, Bad R 15/4, R P
23/9, H So. Bredstedt R 18/5 (2), 21/9 (2), P 9/3, 4/10,
11/10, 18/10, 25/10, 11/11, 8/11, 15/11, 22/11, 29/11, P Ragerb
19/4, 26/4, P Fohl 21/9, Ragerb 3/5, 10/5, 17/5, 24/5, 31/5,
28/9, 5/10, 12/10, 19/10, 26/10, 2/11, 9/11, 16/11, 23/11, H Fr.
Brüge R 24/6. Brunsbüttel R 1/7 (2). Büden R 12/3, R P
15/10. Burg (Kreis Süderdithmarschen) R 26/5 (2), 29/9
(2), P Rdbv 30/9, P 27/5, Rdb 23/4, 2/5. Burg a. Fehmarn
H 17/10 (2), Schw 1/7. Büsum R 9/10. Delsee R 14/3, 1/11.
Edernförde R 4/2, 16/6, 29/9 (je 3), Rdbv 5/2, 29/2, 17/6, H
Mi. Eggel Rdb 6/5, 13/5, 7/10, 28/10, P 7/5, 1/10. Eidebe
R P 16/10. Elmshorn R 22/4 (2) mit Bormarkt am 21/4,
27/5 (2), mit Bormarkt am 26/5, 21/10 (2), mit Bormarkt
am 20/10. Erde Rdb 22/4, 8/10. Eutin R 7/5, 15/10 (je 2),
H Fr. Flensburg R 2/3, 14/9 (je 4), P 21/1, 5/2, 4/3, 1/4,
6/5, 3/6, 17/7, 5/8, 2/9, 7/10, 22/10, 4/11, 2/12, Schw (H Schw
Sch) Di., Schw (Groß Rdb) Do. Friedrichst. R 25/7 (2),
3/10, P 24/7 mit Bormarkt 23/7, 11/9 mit Bormarkt 10/9,
2/10 mit Bormarkt 1/10, 18/11 mit Bormarkt 17/12. Garbing
R 25/1, 20/6 (je 3). Garstedt R 17. Geesthacht R 21/5,
H 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 3/12,
R H 4/11. Gettorf P Schw 18/4, 19/9. Glücksburg R 4/6,
25/9. Glücksst. 21/4, 1/9 (je 3). Glöfing R 25/6. Grömitz R
14/3, 30/9. Grönan R 29/4, 23/9. Habemarschen R P 21/10, P 3/5.
Hamberge R 25/9. Händewitt R P Rdbv 3/5, 1/10. Harslau R 6/5.
Hafeldorf R 21/10. Heide R P 28/2, 10/7, P 5/11, 31/12, Heiligen-
hafen R 10/7, 14/10. Hennstedt R 24/4, P 18/10, Schw 26/4,
25/10, P 21/8. Herzhorn R 29/4, 29/7. Hörnerkirchen R 29/4,
14/10. Hohenweddt R P 30/4, 15/10, P 27/8. Horst R P 19/4,
16/10. Husby P 20/4, 20/9. Hufum R 26/9 (4), P 4, 6, 11,
18, und 25/1, 1, 8, 15, 22, und 29/2, 7, 11, 14, 21, und
28/3, 4, 11, 18, und 25/4, 9, 16, 23, und 30/5, 6, 13, 20,
24, u. 26/6, 3, 10, 17, 24, und 31/7, 7, 14, 21, und 28/8, 4,
11, 18, und 25/9 (2), 2/10 (2), 9/10 (2), 16/10 (2), 23/10 (2),
30/10 (2), 6/11 (2), 13/11 (2), 19/11, 21/11, 27/11 (2), 4/12 (2),
12/12, 19/12, 23/12, Ragerb Schw 16/4, 23/4, 7, 14, 21, und
28/5, 4, 11, 18, und 25/6, 8, 15, und 22/10, 5, 12, 19, und
26/11, P Ragerb Schw 30/4, R Woll 23/5 (4), Schw 2, 9, 16,
23, und 30/7, 6, 13, 20, und 27/8, 3, 10, 17, und 24/9, Ra-
gerb 29/10, H Do. Fische R 6/5 (3), 8/9 (3) je mit Bor-
markt, P 20/4, H Montag vormittags. Raltenkirchen R P
2/9 (2). Kappeln R 5/5, 3/11 (je 2). Karby P 18/4, 10/10.
Keitum P Rdbv Prod 30/4, 15/10. Kellinghusen R 8/8, R P
8/5, P 24/6, 1/8, 14/10. Kiel R 11/2 (4) mit Bormarkt, 10/2,
7/7 (4) mit Bormarkt, 6/7, 6/10 (4) mit Bormarkt, 5/10, P
12/2, 8/7, 7/10. Klein-Flensburg R 6/10. Krempe R 31/3,
13/10 (je 2). Kropp R P 22/10 (2), P 24/4, Rdb 20/4, 19/10,
Langenhorn R P 14/8 mit Bormarkt, 13/8, R P Rdbv Schw

27/4, Rbd 13/8, RbdSchf 19/10. Ravensburg (Eise) RPB
3/5, 27/9, Schw 26/1, 23/2, 29/3, 26/4, 31/5, 28/6, 26/7,
30/8, 27/9, 25/10, 29/11, 27/12. Led R 28/4, 6/10 (je 2), Pst
17, 15/7, 22/7, Pflagerb 1/4, 8/4, 15/4, 22/4, 5/8, 26/8,
2/9, 9/9, 16/9, 23/9, 30/9, 7/10, 14/10, 21/10 und 28/10, 4/11,
11/11, 18/11, 25/11, PflagerbSchf 12/2, 19/2, 26/2, 4/3,
11/3, 18/3, 26/3, 6/5, 14/5, 20/5, 27/5, 3/6, 10/6, 17/6, 24/6,
Pst 2/1, 8/1, 15/1, 22/1, 29/1, 8/7, 29/7, 2/12, 9/12, 16/12,
23/12, 30/12, PflagerbSchf 5/2, Pflagerb 12/8, 19/8, P
29/4. Lenzen R 3/6. Lenzen P 30/9. Lübeck R 17/3 (9),
21/12 (11), PflagerbSchf 3/1. Fr. Fleischgroßm vertäglich
von 8 bis 13 Uhr, Gemüsegroßm vertäglich vom 15/4, b s
15/12, von 5 1/2 bis 10 Uhr PflagerbSchf Di. Pflagerb
Do. — Lübeck-Travemünde R 23/9 (2). Lunden R 4/4,
2/10, P 17/9. Lütfenborg R 7/11, RPB 27/2, 22/7. Malente
R 28/5, 3/9 (je 2), Margarten, Sanft R 14/7 (2). Marie
R 6/5, 7/10 (je 2), P 11/3, Rbd 6/5, 8/5, 15/5, 22/5, 14/10,
16/10, 23/10, 30/10, 6/11, 13/11, Rbd 17/1. Meldorf R
14/4, 16/9 (je 2), P 15/4, 17/9, Jungschw 1/1. Michaelis-
domm, Sanft Rbd 10/12, Rbd 7/5, 14/5, Rbd 21/10.
Möln R 10/11 (3), Jungschw 10/1, 24/1, 14/2, 28/2,
13/3, 27/3, 10/4, 24/4, 8/5, 22/5, 12/6, 16/7, 24/7, 14/8, 28/8,
11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 13/11, 27/11, 11/12, 27/12, P Do.
nachm. und Fr. vorm. Neumbüßer R 28/4 (2) mit Vor-
markt 27/4, 18/8 (2) mit Vormarkt 17/8, 20/10 (2), P
29/4, 19/8, 21/10, P Do. nachm., Fr. vorm. Neustadt
(Hoflein) R 19/5, 3/11 (je 2). Nieblum auf Föhr P 4/5.
Nieblum R 17/6 (2), Pflagerb 23/4, 30/4, 18/6, 5/11, 3,
PflagerbSchf 7/5, 14/5, 21/5, Pflagerb 16/4,
PflagerbSchf 3/9, 17/9, 24/9, PflagerbSchf 10/9, Rbd
(PflagerbSchf) 28/5, 22/10, 29/10, Pflagerb (Pflagerb)
Pflagerb 1/10, 8/10, 15/10, Pst 5/3, 16/7, 13/8, 20/8
27/8, 12/11, Pst 2/1, 9/1, 16/1, 23/1, 30/1, 6/2, 13/2, 20/2,
27/2, 12/3, 19/3, 26/3, 2/4, 9/4, 4/6, 11/6, 25/6, 2/7, 9/7,
23/7, 6/8, 19/11, 26/11, 3/12, 10/12, 17/12, Schw 20/7,
27/7, 3/8, 10/8, 17/8, 24/8, 7/9, 16/9, 21/9, 28/9, 5/10, 12/10,
19/10, 26/10, 2/11, 9/11, 16/11. Niendorf R 7/5, 8/10.
Norderkapel Jungb 23/4, 4/5, 4/10, 29/10. Norder R 24/4,
13/11, P 10/9, Pflagerb 24/4. Obensburg in Hoflein R
21/10, RPB 8/7, mit Vormarkt. Obenswort P 9/7, 13/8,
10/9, R 10. Ohefsee, Bad R 6/4, 6/7, 28/9 (je 3), P 6/4,
22/6, 28/9, Pst Di. Pinneberg R 18/4, 21/10. Pflagerb
12/2, 27/5, 29/11/11, Pst Fr. R 7/5, P 14/10.
Quidborn R 24/10. Rakeburg R 6/3, 10/7, 28/10 (2),
mit Vormarkt, Pst 4/1, 8/1, 1/2, 15/2, 6/3, 21/3, 4/4, 18/4,
3/5, 16/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 15/8, 5/9, 19/9, 3/10,
17/10, 7/11, 21/11, 5/12, 19/12. Reinfeld R 20/5, 14/10.
Reilingen R 11/6, 10/10. Reudsburg R 3/3, 23/6, 22/9
(je 3), Rbd (Notenböckermarkt) 30/4, 29/10, P 10/1, 30/4,
24/10, Rbd 27/2, 25/6, 24/9. Schwabstedt R 18/9,
Pst Do. Sande R 2/9, P 29/4. Sandesneben R 3/4, 2/10, Pst
3/1, 7/2, 6/3, 2/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 6/11, 4/12. Satrup
R 11/9 (2), P 29/4, 11/9. Schafflund Rbd 27/4, 26/10,
Rbd 4/5, P 11/5, 12/10, 19/10. Schenefeld R 11/10,
P 3/5. Schiffbeck, P 3/6. Schiphort R 23/4, 18/10. Schla-
merdörf R 14/6. Schleswig R 2/2 (5), 1/9 (8), P 9/1,
21/2, 30/4, 7/5, 6/9, 18/10, 25/10, 1/11, Rbd 16/4, 23/4,
24/4, 6/5, 21/5, 17/10, 24/10, 31/10, Rbd 2/4, 9/4, 14/5,
Pst Do. Schönberg R 8/5, 30/10. Schwabstedt R 18/9,
Pst Mi. Schwartau, Bad R 2/7 (2), 23/9 (3). Schwarz-
schel Schw 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11,
2/12. Segeberg, Bad R 6/5, mit Vormarkt, 19/8, 4/11,
P 18/1. Siebenhäumen R 2/5. Sief R 3/5, 8/11. Steinberg
P 6/4, 12/10. Storfeld R 4/6, 17/9. Süderbrarup R
29/7 (3), P 25/4, 29/7, 14/10. Süderkapel R 23/4, 4/10.
Sülstedt R 7/11. Sülst R 14/5, 19/11. Tellingstedt Rbd 3/5,
25/10. Tönning R 5/5, 27/10 (je 2), P 26/6, 15/8,
12/9, 14/10, 21/10, 4/11, Pflagerb (Wiederfäuer) 1/4, 8/4,
15/4, 20/4, 29/4, 13/5, 20/5, 27/5, 3/6, 10/6, 17/6, 3/7,
10/7, 17/7, 24/7, 31/7, 7/8, 14/8, 21/8, 28/8, 4/9, 11/9, 18/9, 25/9, 2/10,
9/10, 16/10, 23/10, 30/10, 6/11, 13/11, Pflagerb (all. Art)
Zucht (Wiederfäuer) 6/5, Pflagerb (all. Art, Wieder-
fäuer) 28/10, RPB (all. Art) Zucht (Wiederfäuer) 16/8.
Teich Rbd 2/4, 19/10. Trittau R 1/1, 5/5, 21/10, Pst 31/1,
28/2, 27/4, 24/4, 29/5, 26/6, 31/7, 28/8, 25/9, 27/11, 18/12.
Teterfen R 29/7 (2), 7/10, RPB 6/5. Tiel Rbd 23/4,
16/9, Rbd 7/5, Pst Mi. Waden P 7/5, 8/10. Wedel R 20/4,
Pst 21/10, mit Vormarkt, Pflagerb 17/4. Wesslburen
R 13/5, 7/10. Wefens R 25/11. Wenwisch R 26/5 (2).
Wißler R 4/8 (4), P 4/1, 26/4, 30/7. Wyl auf Föhr R 19/10
(4), RPB (all. Art) 19/10. Zeeher (Seebörf) R 2/9.

Wesfalen.

Regierungsbezirk Münster.

Mhaus RbdSchw 21,13/2,17/4,17/7,10/9,1/10,10/12, RPB
RbdSchw 11/3,12/8,24/10, Schw 27/3,24/9, RbdSchw 3/4,
14/5,27/6,11/11. Mhlen Schw 7/5,27/7,10/10 (je vorm.).
Mhätte RbdSchw 6/5,22/10. Mittenberge 3 19/5, P 10/5
(vorm.). Mischeberg Pflagerb RbdSchw 1/1,2/2,3/3,5/3
(vorm.). Miedum PflagerbSchw 12/3, 25/4, 11/6, 16/7,
18/10, 26/11. Melen R 25/6,6/9. Mente R 26/8. Menter-
gern Schw 16/4 (vorm.). Menter R 7/3, 30/4, 18/6, 8/10 (je
vorm.). Menter R 20/3,16/5,4/9,27/11 (Mitoausm), P 24/1,
21/2,17/4,12/6,7/8,2/10,30/10,27/12, RPB 10/7. Merten R
PflagerbSchw 10/1,14/2,13/3,3/4,24/4,15/5,19/6,
12/7,14/8,11/9,9/10,6/11,22/11,11/12 (je vorm.). Mottrop Pflagerb
6/2, 1/10 (je vorm.). Schw 16/1,27/2,19/2,9/4,30/4,21/5,16/6,2/7,
16/7,6/8,20/8,17/9,29/10,19/11,3/12, 10/12 (je vorm.). Mottrop
RbdSchw 5/6, RbdSchw 25/9. Mülbern R 9/5. Murg-
feinfurt 3 15/9 (2), Mairfries 5/5, P 5/1, 2/2, 12/4, 28/5,
14/6,28/6,12/7,23/7,9/8,27/8 (je vorm.). Murr 5/3,29/3,15/9,
15/10,12/11,6/12 (je vorm.). Muesfeld (Stadt) R 14/5, Pflagerb
Schw 16/2,21/6, RbdSchw 15/3,3/5,16/8,20/9,25/10,8/11, R
(Mühl) RbdSchw 20/12. Muesfeld (Straßfeld). An der
Aide i. Coesfeld RbdSchw 17/4,27/8 (je vorm.).
Mutteln R 28/4,8/9 (2), Schw 3/6,2,30/4, 25/6, 10/9 (je
vorm.). Murr R 5/5, RbdSchw 28/11,5/12, Pflagerb
Schw 4/1, 25/1, 15/2,14/3,4/4,18/4,9/5,30/5,20/6,4/7,25/7,15/8,
12/9,26/9,10/10,7/11. Sämml. Viehm. vorm. Müllen, Stadt
RbdSchw 6/2, 8/3, 5/4, 7/5,31/5,27/31/7,21/8,18/9,17/10,5/11,3/12,
31/12 (je vorm.). Müllenthorf (St. Mhaus) P 16/4 (vorm.),
26/8. Mülte 3 13/5. Emsdetten R 7/5, P 1/9 (2), Mairfries.
5/5, P 6/3,7/6,16/10, Schw 21/6,2,24/2,2/7,5/11,4/12 (je
vorm.). Müllenthorf R 24/9, Pst 10/4.
Coe i. RbdSchw 12/2,6/5,29/7,30/9, RbdSchw 18/8,8/4,
21/8,13/11. Sämml. Märkte nur vorm. Everswinkel R 17/6.
Friedenhorst R 7/5. Friedhof R 8/5,1/10. Gelsenkirchen Pflagerb
Pst 17/1,21/2,20/3,17/4,15/5,19/6,17/7,21/8,18/9,16/10,21/11,18/12
(je vorm.). Gelsenkirchen - Buer R 9/1, 20/2, 12/3,
26/3,16/4,8/5,28/5,11/6,9/7,23/7,6/8, 3/9, 25/9, 1/10, 22/10, 12/11,
26/11, 17/12 (je vorm.). Gelsenkirchen - Buer Schw
29/2,30/5,26/9,19/12 (je vorm.). G 28/3,8/4,27/6,15/7,29/8,7/10.
Gefcher RbdSchw 16/1,20/6,5/9 (je vorm.). RbdSchw
Pst 12/3,10/5,23/7,18/10,6/12 (je vorm.). Glabbe P 7/2,6/3,3/4,
8/5,5/6,7/8, 4/9, 2/10. Glancründe RbdSchw 3/5, 14/4,
Graes RbdSchw 19/8. Grewen RbdSchw 16/10, Schw 10/1,29/2,
27/3, 22/5, 3/7, 27/11 (je vorm.). Gronau i. W. RbdSchw
28/2, 24/4, 14/8,7/10,11/12. Pflagerb 20/5, RbdSchw
16/7. Haltern RbdSchw 8/2, 26/4, 9/7, 8/8, 3/9, 17/9,
15/10, 29/11, RbdSchw 20/2, 21/5, 18/6, 20/12 (je vorm.).
Hammel RbdSchw 5/4. Heel R 8/1,14/2, R 3/5,19/7,
8/11. Hemmer R 19/5. Heurichsburg Schw 26/4 (vorm.).
Herzen RbdSchw 27/3, 17/4, 15/5, 26/6, 18/9, 16/10 (je vorm.).
3 26/5 (2). Herfeld P 10/9. Hohlhausen 3 29/9. Hohlwied
RbdSchw 12/1,6/2,16/4,17/5,27/6,8/6,12, Pflagerb 4/9, RbdSchw 21/10.
Hortmar R 19/5, R 12/3 (vorm.). Hübner RbdSchw
Schw 9/7, 12/11, RbdSchw 9/1, 23/1, 13/2,27/2,12/3,
27/3,9/4,23/4,23/7,13/8,22/8,17/9,8/10,22/10,26/11,10/12,20/12, 3
RbdSchw 6/9. Kattenvenne RbdSchw 11/4, 5/9.
Kirchellen R 30/6,1/9 (je 2). Labbergen RbdSchw 1/2, 6/6,
17/10,21/11, RbdSchw 17/4,15/8. Leer 3 2/5. Lengenbed Rbd
Schw 20/2,20/8. Lengenhorst 3 14/7 (2). Lehe RbdSchw
Schw 24/7. Leer 3 18/8. Leeden R 18/9. Leeden R 3 8/2,
R 14/3, 7/5, 1/8, 5/11,14/12. Lengerich RbdSchw 10/5,9/8,
RbdSchw 12/1,26/1,9/2,23/2,15/3,29/3,12/4,26/4,24/5,14/6,28/6,
12/7, 26/7, 23/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 15/11,29/11,13/12,30/12.
Lienen RbdSchw 29/2,11/7, RbdSchw 14/11. Liesborn
Pst 27/2, 7/5, 17/12, RbdSchw 29/10. Pippborg RbdSchw
Schw 27/8. Lüdinghausen RbdSchw (Kirme) 21/5, RbdSchw
(Kirme) 15/10, Pflagerb 5/7, P 30/1, 27/2, 12/3,24/3,0/4,4/6,
3/9,8/11,26/11,31/12 (je vorm.). Marl RbdSchw 15/5, 11/9,
(je vorm.). Marl-Brassert Schw 13/3,10/4,21/10 (je vorm.).
Marl-Hülfs R 14, 27/5, 7/10 (je vorm.). Metelen R 15/5
(vorm.). 3 28/7 (2), 29/20 (vorm.). Mettingen Pst 15/3,21/6,9/8,
3/12, Pst 17/10. Mefum 3 7/7 (2). Münster i. W. R 9/1,21/1,
13/2, 27/2, 28/3, 9/4, 23/4, 7/5, 21/5, 4/6, 9/7, 23/7,6/8,20/8,3/9,
17/9,8/10, R (Frühjahrstend.) 14/3 (5). R (Pet. u. Paulstend.)
20/6 (5). R (Herbstend.) 24/10 (5), P 23/10,12/11,26/11,10/12.
Neuenkirchen R 24/5 (vorm.). 3 18/8 (3), Schw 17/1, 19/3,
R 24/10 (vorm.). Nienborg R 4/3, 13/6, 5/8, 22/11, R 18/4.
Nattun R 28/3, RbdSchw 11/11. Nordwalde Mairfries
19/5 (2), 3 29/9 (2). Ochtrup R 18/2 (2), P 15/2, 20/3, 3/4,
22/5,21/6,24/7,17/10,19/11 (je vorm.). Schw 16/1,20/9, 18/12 (je
vorm.). Oelde RbdSchw 8/5, 12/10, 7/12, RbdSchw 27/3.

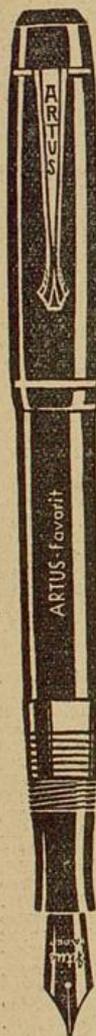
RPBbbSchw1/3,13/6,26/9 (je Nachm), RbbSchw18/4,5/12, PWBb
Schw 4/1. Oberstadt Rbb 3/9. Edhaußen RbbSchw 29/6,
28/10. Egingen RbbSchw 12/3, 21/5, 23/7, 10/10, 19/12, Rbb
Schw 1/2, 18/4, 5/9. Echterdingen RbbSchw 8/2 (a. Farren),
7/11, Schw 17/1, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 18/12.
Egenhausen RbbSchw 5/2, 2/4, 14/8. Egingen a. D. Rbb
Schw 16/1, 26/3, 14/5, 17/9, 5/11, 3/12, Schw 14/9, 21/10, 5/11, Rbb
Schw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12, P 26/3,
5/11, Schw 20/2, 18/3, 16/4, 21/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11,
17/12, Wokorn Di. Egingen i. Gau. RbbSchw 18/1, 13/6,
21/11. Eisingen (Hilb) R 20/3, 4/6. Ellwangen Rbb 10/1,
20/2, 19/3, 21/5, 18/6, 20/8, 15/10, P 8/1 (2), 20/3, Rbb 16/4, 16/7,
17/9, 19/11, 17/12, Schw 10/8, 16/10, Taub. 10/1, 10/2, 19/3, Mauch-
waren 12/2, Schwkorn Sa. Enderbach SchwSolz 21/2, 17/7,
13/11. Entingen RbbSchw 9/1, 10/9. Enzweihingen Rbb
6/2, 25/11. Erbach a. D. RbbSchw 1/2, 25/4, 3/10. Ergenzingen
RbbSchw 6/5, 21/10, RbbSchw 12/2, 29/7, Schw 8/1, 11/3, 8/4,
10/6, 12/8, 9/9, 11/11, 9/12. Erlenbach (Kr. Heilbronn) R 13/5.
Erdelheim RbbSchw 8/2, 14/5, 26/8, 2/12, Korn Do. Erp-
fingen RbbSchw 15/5, 24/10. Eschach (Kr. Gaildorf) Rbb
Schw 23/3, 14/9. Eschenau (Kr. Heilbr.) RbbSchw 14/3, 9/5,
2/7, 13/11. Eßlingen RbbSchw 25/3, 21/12. Eßlingen RbbSchw 14/5, 25/7,
30/11, P 6/9, Schw 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9,
9/10, 13/11, 11/12. Eßlingen RbbSchw 27/2, 1/10, Schw 30/1,
30/4, 28/5, 16/7, 17/12. Freudenau RbbSchw 20/2, 21/5, 9/7,
17/9, RbbSchw 19/3, 16/4, 11/6, 20/8, 15/10, 19/11. Freudenau
RbbSchw 24/6, 28/10. Fellbach RbbSchwSolz 31/1, RbbSchw
10/9, SolzSchw 2/4. Feuerbach b. Stuttgart. R 9/9. Fichtenberg
Rbb 27/3, 29/5, 21/10. Fluorn RbbSchw 15/3, 28/10. Forns-
bach Rbb 7/3, 18/7, 24/10. Freudenstadt RbbSchw 25/7, 28/9.
Freudental Rbb 25/7, 5/11. Friedrichshafen RbbSchw 3/5,
14/9, 26/11, RbbSchw 20/2. Friedenheim RbbSchw 26/2, 13/5.
Fürfeld R 16/9. Gachingen RbbSchw 14/2, 9/9. Gärtringen
RbbSchw 1/2, 11/11. Gaiddorf Rbb 19/2, 15/4, 17/6, 19/8, 18/11
(a. Fr.) 16/12 (a. Fr.), P 12/2, Rbb 15/1, 18/3, 20/5, 15/7, 16/9,
15/10, SchwWo Do. Gebrachhofen RbbSchw 30/9. Geiserts-
hofen Rbb 7/3, 5/9. Geislingen (Steig) R 24/2, 24/6, 28/10, P
6/2, 5/11. Geislingen RbbSchw 22/4, 21/10. Gerabrunn Rbb
9/9, P 6/2, Schw Di., Obf v. 15/9 b. 15/12 jed. Di. Gerketten
R 15/10 (2), Rbb 10/10. Giengen a. Dr. R 24/2, 3/5, 29/6, 28/10,
Rbb 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12, Frucht
Schw Fr. Glatten RbbSchw 25/3, 23/7. Gmünd S 6/5, 21/10
(je 3), P 5/2, 6/5, 22/10, RbbSchw 8/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 1/7, 5/8,
2/9, 22/10, 4/11, 2/12. Gmüningen RbbSchw 30/5, 25/9. Goppingen
RbbSchw 10/5, 11/11, Schw 26/3, 4/9, 12/11, RbbSchw 4/9.
Gomadingen RbbSchw 15/5, 17/7, 16/10. Gomaringen Rbb
Schw 28/3, 18/7, 9/10. Grödingen (Kr. Nürtingen) RbbSchw
2/2, 25/3, 25/7, 19/11. Grohsapach Rbb 12/3, 9/7, 8/10, Solz 11/3,
8/7, 14/10. Grohsottwar Rbb 24/2, 23/4, 13/8, 24/10 (R 2 Fg.),
Rbb 28/5, 4/12, Solz 23/2, 22/4, 23/10, WoSchw Do. Grohsen-
gingen RbbSchw 16/4, 9/9, 1/10, 26/11, RbbSchw 15/7. Groh-
sengard R 25/3, 2/9. Grohsachsenheim Rbb 21/9. Gröndel-
hardt Rbb 12/3, 10/9. Gröningen RbbSchw 11/3, 23/9.
Großwens RbbSchw 14/3, 9/5, 11/7, 12/9, 10/10, 12/12, RbbSchw
11/1, 2/12, 11/4, 13/6, 8/8, 14/11. Gtingen Rbb 2/2, 12/3, 20/8,
17/12, Rbb 8/7, WoSchw Sa. Gundelsheim R 11/3, 23/4, 25/7, 30/9,
27/11. Guffenstadt Rbb 3/5. Guttenberg RbbSchw 25/5, 26/9.
Gutterbach RbbSchw 4/7, 7/11. Galt, Schwab. R 27/3 (3), P
18/3, 26/8 (a. Foh) Rbb 3/1, 7/2, 6/3, 3/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11
4/12, Schw Sa. Gunningen RbbSchw 7/3, 18/4, 9/5, 20/6, 18/7,
19/9, 14/11, 12/12. Gueßlingen bei Stuttgart RbbSchw 3/9.
Gudenheim R 25/3, 25/7, 21/9, 30/11, Rbb 3/5, Schw 31/7, 28/8, 25/9,
30/10. Gellhorn RbbSchw 17/1, 21/2 (a. Farr), 15/3, 22/5, 17/7,
28/8 (a. Farr u. J.), 21/0, 4/12, Schw 15/3, 22/10, 19/11, 17/12, 3/9
Magnum Gellhorn 26/2 (2), Wo Di. Do. u. Sa. u. Obf u. Kar-
toff. i. Fröhj. u. Herbstschib/RbbSchw Di. Schw Sa. wenn nicht
vorh. od. nachh. Rbb. Heiligenbrunn (Kr. Rotweil) R 7/9. Hei-
ningen (Kr. Goppingen) Rbb 25/3. Heingfeld Rbb 17/1.
Heidenbergen RbbSchw 1/2, 4/4, 6/6, 1/8, 3/10, 5/12, RbbSchw
4/1, 7/3, 30/4, 4/7, 5/9, 7/11. Heidenbergen Rbb 2/2. Herren-
berg RbbSchw 6/2, 7/5, 24/9, 3/12, RbbSchw 16/1, 26/3, 17/4, 19/6,
15/7, 30/10, SchwWo Sa. wenn nicht vorh. od. nachh. P, Obf-
verbraudermarkt v. 1/8 bis 31/10 jed. Wo., Mi. u. Fr. Hier-
lingen RbbSchw 17/21/10. Hoehenhaslach R 3/5. Hohen-
stadt (Kr. Alen) Rbb 24/4, 9/9. Hohenstang RbbSchw 3/5.
Hollenbach R 13/5, 30/11. Holsgerlingen RbbSchw 14/2, 14/11,
RbbSchw 9/5, 11/7. Horb a. Neckar RbbSchw 21/2, 14/5, 15/10,
11/11, 16/12, RbbSchw 2/4, 4/6, 3/9, Schw 2/1, 6/2, 7/5, 2/7. Jagst-
hausen (Kr. Heilbronn) R 25/3, 3/9, Rbb 6/2, 7/5, 3/9, 5/11,
7/11, 16/12, RbbSchw 2/4, 4/6, 3/9, Schw 2/1, 6/2, 7/5, 2/7. Jagst-
hausen Rbb 4/6, 3/12. Jaisfeld Rbb 22/2, 23/5, R 24/8, Solz
23/8, Rbb 6/11, Schw Mi. Jaisföhen Rbb 18/4, 16/5, 11/11,
Taubkamin 11/11, Schw Do. Jangelfingen R 3/2, 13/5, 25/7,
30/11. Jasmg RbbSchw 25/4, 25/7, 3/10 (2), 14/11, P 14/3, 25/4,
3/10 (2), 14/11, RbbSchw 11/1, 9/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8,
12/9, 10/10, 14/11, 12/12 Schw 25/1, 22/2, 28/3, 25/4, 22/5, 27/6, 25/7,

22/8, 26/9, 24/10, 28/11, 27/12. Jantingen RbbSchw 14/5, 7/10.
Kaisersbach RbbSchw 15/2, 30/5, 12/8. Kennat RbbSchw 21/10.
Kirchberg a. N. R 24/2, 25/7, 28/10, RbbSchw 15/2, 3/5, 25/7, 24/10.
Kirchenberg RbbSchw 21/3, 19/9. Kirchheim a. Neckar R
25/3. Kirchheim u. T. RbbSchw 4/3, 6/5, 3/6, 4/11 (a. Farr),
RbbSchw 8/1, 5/2, 1/4 (auch Farren), 1/7 (auch Farren),
5/8, 2/9, 7/10 2/12, Rbb 3/4, WoSchw Wo., auch Obf u. Foh u. Pfingst. Kistegg RbbSchw 5/3, 6/5, 15/7, 7/10, 19/11,
12/12, RbbSchw 8/1, 12/2, 8/4, 10/6, 12/8, 9/9. Kleinafisch R
Rbb 9/5, 11/7, 12/12, Solz 8/5, 10/7. Kleingütingen RbbSchw
28/5, RbbSchw 20/2. Klosterreichenbach RbbSchw 13/5, 9/9. Knit-
tingen RbbSchw 15/1, 19/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9,
21/10, 18/11, 16/2. Kudenorf R 21/12, Rbb 50/1. Künigen R
RbbSchw 13/5, 21/9, RbbSchw 16/1, Schw 26/1, 23/2, 29/3, 26/4, 31/5,
28/6, 26/7, 30/8, 27/9, 25/10, 29/11, 27/12. Künigssegwald Rbb
Schw 14/3, 16/5, 26/9. Kornweilheim RbbSolz 28/2. Krei-
brunn RbbSchw 7/5, 3/12, RbbSchw 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 4/6, 2/7,
6/8, 3/9, 1/10, 5/11. Kuden Rbb 22/13/5. Künzelsau R 24/2,
24/6, 28/10, Rbb 5/7, P 11/1, 12/9, SchwWo Fr. Kupferzell Rbb
13/5, 23/9, Obf v. 1/9 bis 15/11 jeden Di. u. Fr. Kuffertingen
Rbb 21/2, 8/7. Laichingen RbbSchw 25/3, 13/5, 21/10, 30/11, R
RbbSchw 11/12, RbbSchw 8/1, 21/2, 15/7, 24/8, 21/9. Langenargen
Kirsch a. jed. Westf. i. Zuff. Langenan R 25/3, 13/5, 7/10, 21/12,
RbbSchw 3/1 (a. P.), 5/2, 4/3, 1/4 (a. Farr.) 6/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9 (a.
Foh), 7/10 (a. Farr.), 4/11, 2/12. Langenbeningen Rbb 7/2.
Langenbrand Rbb 26/2, 29/4, 6/8, 5/11. Langenburg R 25/3.
Langheim R 5/2, 25/3, 13/5, 21/10. Lauffen a. R. R 7/5 (a. Foh),
30/9, 21/12. Laupheim RbbSchw 26/3, 14/5, 22/7, 21/10, 3.
22/7, Wo Di. u. alle 14 Tage jugl. RbbSchw. Leidingen Rbb
Schw 9/5, 22/8, RbbSchw 21/3, 3/10. Leinfelden R 13/5. Leonberg
RbbSchw 31/1, 9/5, 21/10, 6/11, P 13/2, RbbSchw 18/3, 24/6, 25/7,
Milschsch. Mi. Leinfeld RbbSchw 26/2, 6/5, 21/10 (R 2 Fg.),
2/12, RbbSchw 2/1, 29/1, 5/2, 26/2, 4/3, 26/3, 1/4, 29/4, 6/5, 27/5,
3/6, 24/6, 1/7, 29/7, 5/8, 26/8, 2/9, 30/9, 7/10, 28/10, 4/11, 25/11,
2/12, 30/12. Liebenau (Kr. Tettn.) Kirsch an jed. Westf.
v. Mai b. Zuff. Löffgan R 29/5, 15/11. Löwenstein Rbb
Schw 29/6, 5/11. Löffgan R 14/5, 8/10. Lorch RbbSchw 8/1,
11/3, 14/5, 8/7, 9/9, 11/11. Lohburg RbbSchw 23/4, 24/6, 28/10,
Ludwigsburg R 11/3, 9/5, 14/11, (je 2), Rbb 11/1, 8/2, 14/3,
11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12, Solz 15/2, 20/3,
16/5, 18/7, 7/11, P 11/3 (2), Schw Di. Maagst R 25/3, 9/7,
28/10. Mainhardt RbbSchw 20/2, 24/4, 18/6, 8/8, 28/10, 10/12,
Schw 2/2, 5/3, 7/5, 2/7, 3/9, 5/11. Marbach a. N. Rbb 25/4,
25/7, 28/11, Rbb 25/1, 29/2, 28/3, 30/5, 27/6, 29/8, 26/9, 31/10, 19/12,
Solz 24/1, 27/3, 24/4, 24/7, 25/9, 27/11, SchwWo Sa. Mar-
grünningen R 24/8, RbbSchw 24/2, 25/3, 21/12 (je 2). Metten-
beuren Gurken vom 10/7 b. 1/10 jed. Di. u. Do. Meßstetten
(Kr. Münsing.) RbbSchw 23/4, 12/6, 21/10, 16/12. Menges
RbbSchw 14/2, 10/4, 12/6, 11/9, 12/11, RbbSchw 10/1, 13/3,
8/5, 10/7, 14/8, 9/10, 11/12, WoSchw Geir. Sa. Obf vom 1/9
bis 15/11 jed. Sa. Mergentheim, Wab R 12/2, 26/3, 14/5, 8/7,
11/11, 9/12 (je 2, am 1. a. Schw, am 2. jugl. Rbb), Schw 21/8,
19/9, 17/10 (a. Rbb), 21/11, 19/12, P 5/3, Schw 8/1, 18/1, 1/2,
15/2, 7/3, 21/3, 4/4, 18/4, 3/5, 16/5, 6/6, 20/6, 4/7, 18/7, 1/8, 15/8,
21/8, 5/9, 19/9, 3/10, 17/10, 7/11, 21/11, 5/12, 19/12. Meßstetten
RbbSchw 19/6, 3/10, RbbSchw 27/3, 22/5, 6/8, 19/11. Meßingen
RbbSchw 13/2, 14/5, 10/9. RbbSchw 26/11, RbbSchw 11
12/3, 9/7. Meßstetten (Kr. Döringen) Rbb 12/2, 2/9. Mittel-
stadt RbbSchw 14/5, 8/10, RbbSchw 11/7, 11/7. Midsbühl R
12/11, RbbSchw 12/2, 14/5, 8/7, 11/11, Schw 8/1, 11/3, 8/4, 10/6,
12/8, 9/9, 14/10, 9/12. Mößlingen (Kr. Gmünd) Rbb 20/3,
14/6, 14/11. Mößlingen a. F. Rbb 30/10, RbbSchw 26/3. Möns-
heim (Kr. Leonberg) RbbSchw 18/1, 20/3, 16/5, 18/7, 21/11.
Mößlingen RbbSchw 19/3, 12/6, 22/10, RbbSchw 25/1, 21/8.
Mühlacker RbbSchw 29/2, 25/4, 28/11, RbbSchw 25/1, 28/3,
30/5, 27/6, 25/7, 29/8, 26/9, 31/10, 27/12, WoSchw Do. Mühlheim
a. D. Rbb 19/2, 6/5, 30/9, 30/10, 30/11. Müdingen R 21/9,
Rbb 21/2. Müdingen RbbSchw 7/8, RbbSchw 7/2, 3/4,
5/6, 24/9, 30/10, 6/11, 13/11, 4/12, 21/12, RbbSchw 6/3, 8/5, 3/7,
4/9. Müfflingen GundeTauben 2/2, Rbb 1/4, 3/6, 2/9, 30/11,
Schw 11/1, 8/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11,
12/12. Mundelsheim Rbb 13/5, 19/11, Solz 23/3, 11/5, 16/11.
Munderlingen RbbSchw 25/1, 22/2, 28/3, 25/4, 22/5, 27/6,
25/7, 22/8, 26/9, 24/10, 28/11, 24/12, Schw 11/1, 8/2, 14/3, 11/4
9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12. Murrhardt Rbb
Schw 23/4 (a. Solz), 25/7, 22* 0 (a. Obf u. Fr.), 30/11 (a. Fr.)
RbbSchw 23/1, 27/2, 26/3, 28/5, 25/6, 27/8, 24/9, Schw 9/1, 13/2,
12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12. Musdorf
(Gm. Rot a. S.) R (Musdorf) 8/10 (3). Rbb 8/10.
Nagold RbbSchw 25/4, 17/10, 12/12, RbbSchw 29/1, 7/3 (a.
Zuchb), 6/6, 1/7, 24/8 (a. Zuchb), WoKorn Sa. Neckarjurt
R 25/3, RSchw 18/11, Schw 26/3, Solz 10/4. Neckar-
taltingen RbbSchw 6/3, 9/7, 30/11. Neckarwiesingen R
RbbSchw 28/5, 5/11, RbbSchw 9/1, 27/8. Neckarwiesheim R
Rbb 16/1, 26/3 (jugl. Solz), 12/11. Neiren RbbSchw 9/4,

13/8, RbbSchw 19/11. Neiblingen Rbb 23/4, 21/9. Neiflingen (Kr. Ulm) RbbSchw 25/7. Neiflingen (Kr. Ehingen) Rbb Schw 20/5, 12/11. Neiretheim R 25/3, 13/5. Neunlach Rbb Schw 25/3, 21/10. Neurensberg R 29/2, 9/5, 5/9, 5/12. Neuenstadt a. R. Rbb 2/1, 6/2, 5/3, 2/4, 28/5, 2/7, 20/8, 1/10, 5/11, 3/12, Schw 11/1, 6/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12. Neuenstein Rbb 23/9, Rbb 7/5, Obfr (Verbraucher) v. 15/8 bis 31/10 jed. Sa. Neuffen Rbb 6/3, 17/7, 6/11. Neuhäusen a. R. Erms RbbSchw 24/2, 23/5, 24/10. Neuhäusen a. S. Rbb Schw 3/5, 3/7, 28/10. Neuhütten Rbb 19/3, 8/7, 14/10. Neuweser (Kr. Gail) RbbSchw 14/3, 18/7, 24/10. Niederfleiten R 22, 3/5, 8/7, 11/11, P 18/1, 18/11, Rbb 2/1, 5/2, 4/3, 1/4, 6/5, 3/6, 9/7, 5/8, 2/9, 7/10, 18/11, 9/12, RbbSchw Mo., i. Schw, wenn in der Woche Rbb. Niederflödingen Rbb 23/4, 11/11. Nordheim Holz 10/4. Nürtingen RbbSchw 15/2, 21/3, 20/6, 15/8, 17/10, 21/12, Schw 15/11, RbbSchw 18/1, 18/4, 16/5 (a. S.), 18/7, 19/9 (a. S.), 21/1, RbbSchw Konn. Do. Nürtingen RbbSchw 6/2, 4/6, 1/8, 17/10, RbbSchw 13/11. Oberdödingen RbbSchw 5/2, 8/7, 11/11. Oberjettingen RbbSchw 24/9, 7/10, 11/10. Oberkochen R 13/5. Oberlingen Rbb 21/5, 29/10. Oberndorf a. R. RbbSchw 5/2, 12/3, 6/5, 13/6, 22/7, 26/8, 30/9 (a. P.), 11/11, 16/12, Schw 5/1, 19/1, 16/2, 15/3, 5/4, 19/4, 1/5, 28/6, 5/7, 2/8, 6/9, 11/10, 25/10, 15/11, 6/12, 20/12. Oberndorf RbbSchw 14/5, 17/6, 5/8, 14/10. Oerrot (Kr. Badnang) RbbSchw 2/2, 3/5, 1/8, RbbSchw 14/10. Obersteinheim R 2/2, 13/5, Rbb 24/8, Rbb 3/2, 14/5, 30/11. Schw alle 14 Tage am Di., in welcher in Hüferten kein Schw. Obersteinfeld RbbSchw 26/3, 24/6, Holz 23/3, 22/6, Schw Mo., wenn Rbb i. d. Woche, kein Schw. Oberurbach (Kr. Waiblingen) RbbSchw 13/2, 7/11. Ochsenhausen RbbSchw 5/2, 29/4, 30/9, 18/11, RbbSchw 8/1, 4/3, 1/4, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 2/12. Oedheim R 19/3, 28/10. Oehringen R 19/2 (a. P.), 25/3, 13/5, Schw 11/11, Buchh 17/4, Rbb 17/1, 21/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 13/11, 18/12, Schw Sa. Oehringen RbbSchw 6/3, 5/6, 6/11. Oettersheim Rbb 5/3, 2/7, 8/10. Oettingen RbbSchw 24/2, 21/9, RbbSchw 22/5. Oettingen RbbSchw 9/5, 12/9, 7/11. Ottenhofen Rbb 28/2, 11/9. Owen R 14/3, 22/8, Rbb 21/12. Pfalsgrafentweiler RbbSchw 22/2, 11/6, 3/10, RbbSchw 25/1, 14/5, 29/8, 5/12, Schw 4/4, 17/7, 13/11. Pfelbsbach (Kr. Oehringen) Rbb 8/1, 4/3, 10/6. Pfullingen RbbSchw 29/1, 18/4, 13/6, 26/9, 28/11. Pleidelsheim RbbSchw 10/4, 11/9, RbbSchw 10/7, 11/12. Ploeningen RbbSchw 24/2, 15/7, (zugl. Farnen), 25/11, Rbb Schw 3/1, 8/4, 2/10, Schw 7/2, 6/3, 3/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 6/11, 4/12. Pflanzhausen RbbSchw 13/3, 21/8. Plochingen RbbSchw 20/2, 13/5, 21/11, RbbSchw 8/4, 11/7, 9/9. Plochingen RbbSchw 18/3, RbbSchw 22/7. Ravensburg RbbSchw 15/11 (2), P 23, 26/10, Schw 17/10, RbbSchw Korn Sa., Obfr v. 1/9 bis 14/11 jed. Mi. in obfristigen Jahr. Neuffingen RbbSchw 20/2, 10/9, 29/10, 10/12, Schw 11/12, RbbSchw 21/6, 2/5, 3, 2/4, 7/5, 21/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12, Buchh 3 Buchhliegen, 6/8, Korn Brennholz Sa. Neubingen RbbSchw Buchh 29/1, 12/2, 1/4, 2/4, 20/5, 29/7, 2/9, 14/10, 18/11, 23/12, Rbb Schw Frucht 2/12, Schw Frucht Mo. Reihheim R 12/3, 5/11. Rosenfeld RbbSchw 29/2, 25/4, 4/7, 29/8, 31/10, 12/12, Rbb Schw 18/1, 28/3, 30/5, 23/6, 26/9, P 25/4, 29/8 (a. Fohlen) 12/12, Schw Do. Rot a. See Rbb 25/3, 17/12. Rottenacker Rbb Schw 16/5, 18/7, 19/9. Rottenburg RbbSchw 26/2, 20/5, 4/11, RbbSchw 15/1, 19/2, 15/4, 8/7, 26/8, 24/9, 9/12. Rottweil RbbSchw 1/2, 23/4, 18/6, 12/9, 21/10, 25/11, RbbSchw 15/1, 21/3, 21/5, 17/7, 19/8, 18/12, Rbb Sa. Rudersberg RbbSchw 6/5, 23/9, RbbSchw 19/2, 1/7, 4/11. Salffelden (Kr. Forth) Rbb Schw 26/3, 4/11, RbbSchw 8/7. Saugau RbbSchw 21/2, 20/3, 15/5, 18/9, 30/11, RbbSchw 17/1, 17/4, 19/6, 17/7, 21/8, 16/10, 18/12, P 21/2, 17/4, 16/10, 30/11, Hofb 28/8. Scharnhausen Rbb Schw 2/2, 20/9, Schw 16/5, 19/12. Scherzingen R 13/5, RbbSchw 6/2, 4/7, 23/9, RbbSchw 14/5. Schefflingen RbbSchw 1/4, 25/7, 25/9, 17/10, 11/11, 21/12. Schmitz R 7/11, 3/12. Schömburg (Kr. Rottweil) RbbSchw 7/3, 3/5, 8/6, 23/10, RbbSchw 2/1, 15/7, 27/3, Wilchhofen Mo. Schöndach RbbSchw 25/1, 6/4, RbbSchw 10/9. Schopflach (Kr. Freudenst.) RbbSchw 7/5, 21/10. Schorndorf RbbSchw 5/3, 9/7, 26/11, RbbSchw 22/1, 22/4, 27/5, 24/6, 26/8, 23/9, 28/10, 23/12, Holz 29/2, 9/5, 19/9, 21/11. Schramberg RbbSchw 12/3, 14/5, 11/6, 13/8, 8/10, 6/12. Schwaberg Rbb 28/10, Rbb 29/4, Obfr vom 1/9 bis 30/11 jed. Do. Schuffried RbbSchw 11/3, 14/5, 9/9, 11/11, RbbSchw 8/1, 12/2, 8/4, 10/6, 8/7, 12/8, 14/10, 9/12. Schwaigern RbbSchw 23/2, 20/9 (je 2). Schwäbisch Rbb 26/2, 26/8. Schwendi RbbSchw 4/5, 21/9, 18/11. Schwemlingen am Neckar R 4/5, 7/9 (je 2). Seifershausen (Gem. Gschob) RbbSchw 4/4, 16/5, 8/10. Seilingen RbbSchw 27/3, 25/9, Schw 24/1, 28/2, 24/4, 22/5, 26/6, 24/7, 28/8, 23/10, 27/11, 27/12. Siglingen R 25/3, 10/9. Simmersfeld RbbSchw 6/1, 6/2, 20/10. Sindelfingen RbbSchw 6/3, 5/6, 21/9, 30/11, RbbSchw 7/2, 3/4, 8/5, 3/7. Sontheim a. R. R 21/9, Rbb 19/3. Spaichingen RbbSchw 28/2, 26/3, 13/6, 24/8, 17/10, 11/11, RbbSchw 10/1, 15/3, 15/5, 25/7,

25/9, 11/12, Schw Mo. Spiegelberg RbbSchw 21/3, 21/10, RbbSchw 26/8. Steinheim a. Halsbuch Rbb 25/7. Steinheim a. Murr Rbb 2/2, 5/6, 21/9, Holz 1/2, 9/4, 4/6, 20/9. Stetten a. Heudelberg R 1/7, Rbb 20/1, 1/4, 17/14, 9. Stetten i. Remstal R Schw 4/4, 5/9, 14/11. Stotheim R 5/11, Rbb 13/5. Stuttgart Messe 16/12 (9), Möbelholz, Forth, Jelland, Glas, Fahnerwaren R 2/5 (3), Wagenzattler, v. 8/4, 16/9 (je 2), Hopfen von Sept. bis März jeden Mo., P-Sunde Mo., Schw Fleisch werkt. Söthen R 19/10, RbbSchw 25/3. Sulgen RbbSchw 22/2, 20/5, 26/7, 4/11. Sulz a. R. RbbSchw 5/3, 6/6, 5/9, 24/10, RbbSchw 19/12, Schw 18/4, 5/8, 6/9, 25/10, 5/12, RbbSchw 10/1, 7/2, 3/4, 8/5, 3/7, 7/8, 21/11. Sulzbach a. R. Rbb 28/8, 24/6, 10/9. Sulzbach a. M. RbbSchw 11/3, 4/7, 7/11 (a. P.), RbbSchw 25/1, 9/5, 12/9. Taiflingen (Kr. Waiblingen) RbbSchw 6/3, 5/6, 2/10. Tettmann RbbSchw 14/5, 10/9, 12/11, RbbSchw 9/1, 23/1, 13/2, 27/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 13/8, 27/8, 24/9, 8/10, 22/10, 26/11, 10/12, 24/12. Tieringen RbbSchw 3/5, 28/10, RbbSchw 15/7, 10/9. Tommerdingen Rbb 8/4, 28/10. Treffingen Rbb 4/3, 13/5, 20/9, RbbSchw Fr. Tübingen R 30/4, 5/11 (je 2), RbbSchw 13/2, 11/6, 16/7, 17/9. Tübingen Rbb 12/3, 7/5, 9/7, 15/10, 14/11, 23/12, 32/9, Schw Frucht Mo. Udingen R 25/3, 2/12. Ulm Messe 9/6, 1/12 (je 8), P 23/1, 13/2, 12/3, 7/5, 11/6, 1/10 (je 2), 19/11, Rbb 20/2, 30/5, 25/7, 31/10, Schw RbbSchw Mo., Großschw Di., Wokorn Sa., Obfr groß v. 1/7 bis 30/9 jed. Mo., Di., Do. u. Fr. Untingen Rbb 5/4, 13/6, 21/11. Untergröningen Rbb 6/2, 6/5, 5/9, 4/11. Unterjettingen RbbSchw 30/1, 11/7. Unterjochbach Rbb Schw 18/3, 22/7, 28/10. Untersteinbach Rbb 11/3, 8/7, 10/9. Untertharheim RbbSchw 25/3, RbbSchw Gaf, Hübler v. 19/9. Unterurbach (Kr. Waiblingen) RbbSchw 21/2, 10/9. Unterweissach RbbSchw Holz 3/4, 9/10. Urach RbbSchw 15/2, 24/4, 25/7, 3/10, 7/11, RbbSchw 12/12, RbbSchw 12/6, 11/9, Schw 26/7, 4/10, 8/11, Buchh Sa. Uttenweiler Rbb Schw 20/2, 4/6, 17/9. Waiblingen a. G. Rbb 16/3, 15/10, 10/7, 11/9, 13/11, Rbb 10/1, 14/2, 10/4, 12/6, 14/8, 16/10, 11/12, Schw Mo. Sa. Weßberg Rbb 24/1, 13/3, 24/4, 14/8, Rbb 15/5, 28/10, Wadbach R 26/3, 29/6, 21/1. Wäldchen R 13/5. Waiblingen RbbSchw 16/4, 9/7, 21/9, RbbSchw 6/2, 11/6, 3/12, Holz 5/2, 15/4, 10/6, 8/7, 20/9, 2/12. Walddorf (Kr. Tübingen) RbbSchw 8/2, 21/5, 12/9, 17/12. Waldenbuch RbbSchw 20/2, 28/5, 19/9. Waldenburg RbbSchw 30/1, 2/4, 14/5, 27/8, 11/11. Waldmühllingen Rbb 4/3, 8/7, 23/9. Waldsee R 26/3, 14/5, 1/10, 12/11, 3/12, P 27/2, 4/6, 24/9, RbbSchw 21/1, 16/1, 6/2, 20/2, 5/3, 18/3, 2/4, 16/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 3/12, 17/12, Korn Schw Mo. Di. Wangen i. Allg. R 24/4, 23/9, 11/11 (je 2), P 14/2, 25/9, RbbSchw 25/11, Rbb Schw 3/1, 31/1, 7/2, 28/2, 6/3, 13/3, 20/3, 27/3, 3/4, 24/4, 30/4, 29/5, 5/6, 26/6, 3/7, 31/7, 7/8, 28/8, 4/9, 25/9, 2/10, 30/10, 6/11, 27/11, 4/12, 24/12, Korn Mo. Wafferalfingen Rbb 15/1, 3/6. Weßlingen Rbb 27/5, 22/7, 5/9, 18/11, RbbSchw 18/3, Schw Di. Weßersheim R 24/2, 25/3, 24/6, 24/8, 28/10, 21/12, Rbb 12/1, 26/1, 9/2, 33/8 (a. Judiv), P 9/2, Rbb 10/5, 8/11, Schw 12/1, 26/1, 9/2, 33/2, 8/3, 21/3, 12/4, 26/4, 10/5, 24/5, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 13/12, 27/12. Weil der Stadt Rbb Schw 18/3, 15/4, 17/6, 24/8, 21/10, 16/12, RbbSchw 15/1, 19/2, 20/5, 15/7, 16/9, 18/11, Saatrucht 18/3, 16/9, Schw Mo. Weil im Dorf (b. Stuttgart) RbbSchw 9/9. Weil im Schönbuch RbbSchw 15/2, 12/12. Weilheim a. T. Rbb 16/1, 26/3, 14/5, 25/7, 28/10, 19/12. Weingarten (Ravensburg) RbbSchw 10/1, 14/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. Weinsberg Holz Pfahl 18/4. Weiffach RbbSchw 15/2, 6/6, 4/11, RbbSchw 18/4, 4/7, 5/9, 5/12, Schw Sa. v. 12 Uhr. Weiffenstein Rbb 9/9, 25/11. Weßlingen RbbSchw 25/3, 24/6, 24/8, 28/10, 21/12, RbbSchw 24/1, 24/2, 24/4, 24/5, 29/7, 24/9, 25/11, Holz 25/3, P 30/1, 25/3, 28/10. Wendlingen Rbb 21/10, Rbb 18/3. Weßerheim RbbSchw 27/5, 16/9, RbbSchw 11/11. Weßern R 10/5, 28/10. Weßersheim Rbb 9/5, 7/11. Weßersheim RbbSchw 5/2, 20/5, 7/10, 25/11, P 20/5, P 7/10, 25/11, RbbSchw 1/4, 29/7. Weßern R 27/3, 24/8, 30/11. Weßern RbbSchw 25/3, 3/5, 25/7 (mit Schäferlauf), 21/9, RbbSchw 8/11, 21/12. Weßermühl RbbSchw 7/2, 3/4, 5/6, 7/8, 2/10, 4/12. Willmanzingen RbbSchw 27/5, 29/7, 30/9. Willstach RbbSchw 18/1, 6/3, 12/6, 12/9, Holz 24/4. Wimmenden RbbSchw 14/2, 11/9, 6/11, RbbSchw Korn Holz Mo. 10/1, 6/3, 10/4, 8/5, 26/6, 10/7, 14/8, 9/10, 18/12, Korn Schw Holz Mo. Do., Obfr jed. Mo. wahr. b. Obfr. Winterlingen RbbSchw 11/3 (a. Buchh), 23/9 (a. Buchh), 16/12, RbbSchw 29/1, 13/5, 15/7. Wolfchingen RbbSchw 8/3, 6/6, 11/11. Würtingen RbbSchw 21/10, RbbSchw 3/6, Schw 21/5, 2/3, 1/7, 5/8, 4/11, 2/12. Württemberg RbbSchw 12/3, 4/6, 27/8, 26/11. Würzach RbbSchw 1/2, 7/3 (a. P.), 9/5, 3/10, 7/11, RbbSchw 4/1, 4/4, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 5/12, Schw 18/1, 15/2, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 16/7, 22/8, 19/9, 17/10, 21/11, 19/12. Zabergfeld Rbb 28/5, 29/10. Zaitingen RbbSchw 25/4, 12/9. Zwoelfalten RbbSchw 5/3, 7/5, 10/9, 5/11.

Können Sie besser kaufen?



Der neue Artus-Favorit wird auch Sie durch seine Gediegenheit und Preiswürdigkeit überraschen. Sein großer Tintenraum ist vorn durchsichtig. Sie können den Tintenvorrat jederzeit feststellen und rechtzeitig nachfüllen durch einfaches Vor- und Zurückschrauben des Saugkolbens. Schaft und Kappe sind

unzerbrechlich

ebenso das durchsichtige Vorderteil. Der Ring an der Kappe ist aus Walzgold-Doublé, der Klip galvanisch vergoldet. Die große geschmeidige Feder des Artus-Favorit besitzt eine kräftige Iridiumspitze, die Sie in Jahren täglichen Gebrauchs nicht abschreiben können.

Ohne Risiko

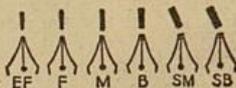
Über 200 000 Artus-Sichtfüller sind bereits in Deutschland in Gebrauch und haben ihre Qualitätsprobe bestanden. Damit Sie den Artus-Favorit selbst in Ruhe ausprobieren können, liefern wir denselben

10 Tage zur Probe

Sie können volle 10 Tage damit schreiben, ihn auf Herz und Nieren prüfen. Ja, vergleichen Sie ihn ruhig mit anderen Erzeugnissen. Gefällt er Ihnen nicht, so senden Sie ihn zurück, und der bezahlte Kaufpreis wird Ihnen sofort zurückerstattet.

Sie zahlen nur RM 2.85

für den Artus-Favorit, weil Sie *bar* zahlen u. uns dadurch alle Buchungs- u. Mahnkosten ersparen. Wir liefern ihm m. Fabrik-Garantie für 3 Jahre, also mit tatsächlicher Garantie, nicht Reklame-Garantie. Die Zusendung erfolgt per Nachnahme, von 2 Haltern ab portofrei. Senden Sie noch heute untenstehenden Bestellschein ein.



BESTELLSCHHEIN

An „Artus“-Füllhalter-Ges., Heidelberg 156

Ich bestelle hierdurch per Nachn.

..... St. Artus-Favorit zu RM 2.85

..... Stück Lederetui zu RM 0.75

Federspitze
mit Rückgaberecht innerhalb
10 Tagen

Preis:
2.85

Name:

Wohnort:

Straße:

Sie können d. Bestellschein a. Postkarte abschreib.

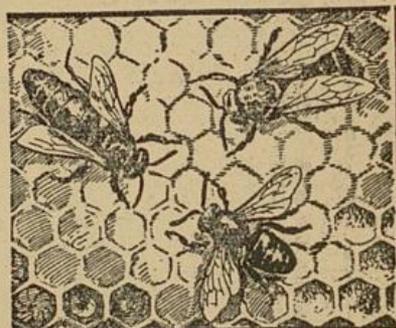


Einsteck-
Etui B 1
RM.-75

Das Handbuch für den Imker ist:

Huber's neue nützlichste Bienenzucht

17. vollst. neubearbeitete Auflage, herausgegeben von
HUGO BANSBACH



Ein bekannter, erfolgreicher Imker schreibt:

Ich bin in der Bienenzucht alt und grau geworden. Viele Bücher sind mir durch die Hand gegangen und hab sie auch gelesen. Das Lesen und Studieren Ihres Buches hat in mir eine ganz außerordentliche Freude ausgelöst und gewährte mir eine hohe Befriedigung. Einfach und klar, ganz und gar persönlich geschrieben, allen neuzeitlichen Forderungen auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet gerecht, fordert es den gereiften Imker immer und immer wieder zum Lesen und Studieren auf. — Aber auch für den angehenden Imker ist Hubers neue nützlichste Bienenzucht ein Lehrbuch, das seinesgleichen sucht, da es alle Mittel und Wege angibt und erklärt, um ihn auf schnellstem Wege in die Geheimnisse des Bienenvolkes einzuführen. Kimm und lies! will ich jedem Imker zurufen
Konrektor Kaczek, Gleiwitz.

*

Der Herausgeber hat vom Deutschen Imkerbund für sein Buch bei der Bewertung durch den Prüfungsausschuss für Imkerschrifttum die „Auszeichnung“ erhalten.

440 Seiten, mit 220 Abbildungen. Preis in Leinwand gebunden RM. 4.80. (Porto 40 Pfg.)
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

M. Schauenburg, Lahr (Schwarzwald)

Badische
Landesbibliothek

Geschichte des badischen Weinbaus

Von Dr. Karl Müller

Direktor i. R. des Badischen Weinbauinstituts
Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Weinbau und Weinbehandlung, Freiburg i. Br.

183 Seiten mit 57 Textabbildungen · Geheftet RM 4.50, in Leinen geb. RM 5.30

Zum erstenmal wird hier eine geschichtliche Darstellung des südwestdeutschen Weinbaus gegeben. Da im Rheintal, als wahrscheinlich ältestem Weinland Deutschlands, seit der Römerzeit Weinstock-Kultur ununterbrochen betrieben wurde, ist die badische Landes- und Kulturgeschichte mit dem Weinbau, dem immer eine große Bedeutung zukam, innig verflochten. Eine Weinbaugeschichte stellt deshalb gewissermaßen einen Ausschnitt aus der Landesgeschichte dar und darf aus diesem Grunde die Aufmerksamkeit des Winzers beanspruchen, der nun wieder mit Liebe und Ehrfurcht an seiner ererbten Scholle hängt. Aber auch für die verschiedenen Kreise, die den Winzer zu beraten haben, für die Schulen, Bürgermeisterämter, Ortsbauernführer, für jeden Heimatfreund und Liebhaber unserer Weine dürfte eine geschichtliche Darstellung unseres Weinbaus willkommen sein.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

M. SCHAUENBURG, Verlagsbuchhandlung, LAHR i. Schwarzwald

Deutsches Musiklesebuch

Herausgegeben von Christian Jenßen und Studienrat Hans Stöcken

I. Band 55 Seiten, Kart. RM. —.80 | III. Band 87 Seiten, Kart. RM. 1.20
II. „ 71 „ „ „ 1.— | IV. „ 112 „ „ „ 1.50

Das „Deutsche Musiklesebuch“ bietet eine geschlossene und planvoll geordnete Fülle von Gedichten, Erzählungen, Aufsätzen, Briefen und Bekenntnissen, die geeignet sind, zumal der Jugend den Zugang zu der uner schöplich reichen Welt deutscher Innerlichkeit in der Musik zu erschließen. Es enthält Selbstäußerungen der Komponisten in Briefen und Tagebüchern, Berichte von Zeitgenossen über Persönlichkeit und Werk großer deutscher Musiker, zeitgemäße Untersuchungen weltanschaulicher Art und ausschlusreiche Musikedarstellungen oder tiefgründige Äußerungen über Wesen und Wirkung der Musik von deutschen Dichtern der Vergangenheit und der Gegenwart. Mit alledem zielt das Buch immer ausdrücklich und eindeutig auf das klingende Kunstwerk selbst, dem es sich auf vielfältigen Wegen zu nähern sucht. Das Neuartige des „Deutschen Musiklesebuchs“ liegt in der Zusammenstellung des Stoffs nach jugendpsychologischen Gesichtspunkten sowie in der Durchdringung von den kulturpolitischen Forderungen des Nationalsozialismus, der Verwurzelung der Musik in Landschaft und Rasse. Durch die Aufteilung des Buches in vier Bände wird der für die verschiedenen Altersstufen bestimmte Stoff zur unmittelbaren Verwendung in der Schule bereitgestellt. Es beschränkt sich dabei bewußt auf deutsche Meister und insbesondere auf solche Werke, für die auf der betreffenden Altersstufe eine Aufnahmebereitschaft vorhanden ist. Darüber hinaus möchte das „Deutsche Musiklesebuch“ allen Liebhabern deutscher Musik und ihrer Meister neue Anregungen geben.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

M. Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Schwarzwald)



Volksliederbuch für die deutsche Jugend

VON

Walter Kühn und Fritz Haupt

Enthält 450 Volks-, Heimat-,
Landsknechts-, Soldaten- und
Waterlandslieder mit 36 Bildern.

Das Buch ist in Leinwand gebunden
und kostet RM. 2.40 (Porto 30 Pfg.).
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

M. Schauenburg, Verlagsbuchhandlung
Lahr (Schwarzwald)

Alte Jahrgänge

des „Lahrer Sinkenden Boten“

Von älteren Jahrgängen sind noch vor-
handen: Jahrgang 1933, 1934, 1935, 1937,
1938 und 1939 zu je 25 Pfg. (Porto 15
Pfg.). Vom **Großen Volkskalender** sind
noch die Jahrgänge 1925, 1926, 1928, 1929,
1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1937, 1938
und 1939 vorhanden zu je RM. 1.— (Porto
30 Pfg.).

Die übrigen hier nicht aufgeführten Jahr-
gänge sind nicht mehr lieferbar.

Der Betrag ist durch Postanweisung oder
in Briefmarken mit der Bestellung ein-
zufenden. Das der Anzahl der bestellten
Kalender entsprechende Porto ist beizu-
fügen. (1 Sinkender Bote wiegt 210
Gramm, 1 Großer Volkskalender wiegt
350 Gramm). Man adressiere an

M. SCHAUENBURG,
LAHR (Schwarzwald)

Aus deutscher Kolonialzeit im fernen Osten

von Oberregierungsrat Dr. Karl Hammer
früherer Regierungstierarzt in Deutsch-Ostafrika

Mit einem Geleitwort von Gouverneur **J. D. Dr. Schnee**

Zu den Perlen unserer Besitzungen in Uebersee gehörten unstreitig die paradiesischen
Eilande in Ozeanien. Von diesen und von dem Schutzgebiet Kiautschau berichtet „Aus
deutscher Kolonialzeit im fernen Osten“. Es bringt in bunter Fülle eine Reihe von
Aufsätzen aus der Feder deutscher Pioniere in Uebersee, die ein herzerfreuendes Bild
geben von deutschem Fleiß und deutschem Wagemut, von opferbereiter stiller Missions-
arbeit und Liebe zu Deutschland von seiten der Eingeborenen.

Das Buch ist auch ein Kampfmittel in unserem Abwehrkampfe gegen die dritte der
infamen Lügen über Deutschland, gegen die Lüge, daß die Deutschen unfähig und un-
würdig seien, zu kolonisieren.

120 Seiten mit 14 Abbildungen und 1 Karte RM. 1.— (Porto 30 Pfg.). Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

M. Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Schwarzwald)

Badische
Landesbibliothek

Für die Hausfrau



5 Stück RM 8.80
Schwere Töpfe aus Aluminium, 16-24 cm, zus. 3150 Gramm schwer.

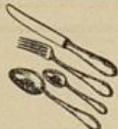


RM 3.90 - sehr schön
Kaffeemühle, moderne Form, geschmiedetes Mahlwerk.

24 Teile RM 25.-



Rostfreier Roneustil-Stahl, gefällig, Muster, in schönem Besteckkasten. Einzelkosten: Eßlöffel, Gabel je RM -.90, Kaffeelöffel RM -.50, Messer RM 1.80, Kuchengabel RM -.75



Bestecke 6012

24 Teile in schönem Kasten RM 39.-, versilbert mit 90 g Auflage. Löffel, Gabel je RM 1.75, Kaffeelöffel RM -.85, Messer RM 2.50



4 teil. Messergarnitur RM 2.60
hochwertiger Gußstahl.

Viele solcher Herrlichkeiten

finden Sie in unserem schönen Haushalt- u. Besteckkatalog, den wir Ihnen kostenlos und unverbindlich schicken, wenn Sie nebenstehenden Gutschein in offenem Umschlag (Porto 3 Pf) an uns einsenden

Westfalia

Werkzeugcompagnie
Hagen 522 b/Wes

Sie glauben gar nicht, wie leicht Sie an ein gutes Werkzeug kommen können!

Dafß sich ein Mann nicht gerade gern mit mittelmäßigen Werkzeugen abgibt, das ist durchaus verständlich. Bloß ist es eben oft so, daß der liebe Geldbeutel auch ein Wörtlein mitzureden hat und manchmal nein sagt, wenn man noch so gern es sagen möchte. Das stimmt doch? — Falsch man es aber richtig an, dann lassen sich auch gute Werkzeuge zu Preisen bringen, die wirklich jedermann anlegen kann.

Es kommt da bloß auf die Bezugsquelle an!

Weil wir immer mit Werkzeugen zu tun hatten und mit Männern umgingen, die — wie Sie — für ihr Geld was haben wollen, wissen wir genau, worauf es ankommt. So haben wir eine Auswahl zusammengestellt von mehr als 984 Werkzeugen — alle tipptopp — für den anspruchsvollen Handwerker, für den Bastler, für den Bauern, Siedler, Kleingärtner usw. — Für jedes Stück stehen wir grade. Die Preise dafür kann tatsächlich jedermann anlegen, denn sonst hätten wir ja nicht ein paar hunderttausend Männer zu Kunden, die von Werkzeugen was verstehen und die auch rechnen können.

Auch wenn Sie nur für wenige Mark brauchen - - -

etwa die drei eisernen Hobel, oder ein Schraubstockchen oder ein Gartengerät — dann lohnt es sich meistens, das von der Westfalia Werkzeugcompagnie schicken zu lassen. (Übrigens ohne Risiko, weil wir für unsere Ware garantieren und innerhalb 8 Tagen alles umtauschen oder zurücknehmen, was Sie sich anders vorstellen.) — Deshalb möchten Sie sicher gern unseren großen Katalog haben, in dem alle Werkzeuge und Geräte genau abgebildet und beschrieben sind. Diesen Katalog erhalten Sie

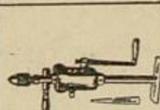
kostenlos

und ohne Kaufzwang. Sie brauchen nur nebenstehenden Gutschein in einem offenbleibenden Umschlag (kostet lediglich 3 Pfg. Porto) an uns einzusenden. In dem Katalog wird manches Stück drin sein, das vielleicht schon lange Ihr Wunsch ist und das Ihnen nicht mehr unerreichbar vorkommen wird, wenn Sie unsere

BLB Karlsruhe

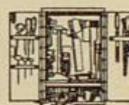


53 48975 9 031



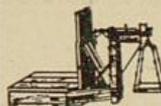
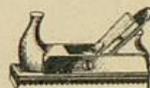
Schwere Brustbohrmaschine **RM 8.-**. So eine richtig schwere Maschine f. Werkstatt u. Montage. Wir haben weit mehr als 10000 von dieser Maschine verkauft, gewiß ein Zeichen für die Güte.

Ganze RM 1.50 kosten diese 3 eisernen Hobel zus. (je ein Schlicht-, Flachschar- u. Rundschabhobel). Aber stabile Kerle sind es, mit denen sich schon was anfangen läßt. Für Bastler gerade das Richtige.



Ein Werkzeugschrank mit 25 guten Werkzeugen für RM 25.-. Übersichtlich sind d. Werkzeuge geordnet, immer zur Hand. Der Schrank ist gut. Schreinerarbeit

Eingut. Hochleistungs-Doppelhobel f. RM 3.75 Aus Rotbuche mit Weißbuchenschle, er besitzt ein verstärktes Qualitäts-Hobeleisen, 48 mm breit. Dieser Hobel hat sich tausendfach bewährt.



Sie haben es einfacher, wenn Ihnen eine gute geeichte Dezimalwaage zur Verfügung steht. Unsere Nr. 1000 ist da das Rechte: bei 150 kg Tragkraft (Brückengröße 60x45 cm) kostet sie RM 34.-

Senden Sie mir sofort gegen diesen

Gutschein

kostenlos

Ihren Werkzeug- u. Haushalt-Katalog

Name

Beruf

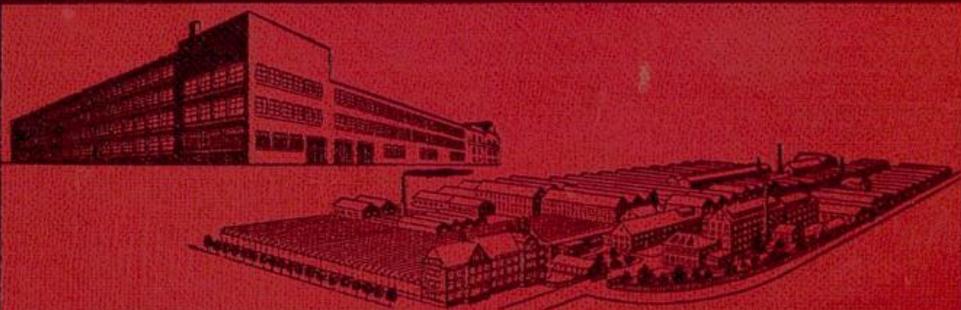
Ort

Stempel

Nr. 522 b



Verantwortlich für den Inhalt: Franz Hirtler, Freiburg i. Br. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Franz Benz, Lehr i. B. Mindestauflage Jahrgang 1940: 2500. Pr. Nr. 4 gültig. Verkaufspreis RM 1.20. Druck und Verlag Moriz Schauenburg, Lehr i. B. G. 13. 7. 1989.



Webwaren aus Haagen

bringen Freude in jedes Haus! Sie erhalten diese so billig und gut!

<p>Net. 8087 Weiße Landhaus-Gardine gut und halber schön gemastert, mit wertvollem goldenem Einfaß und goldenem Aufschlag, 65 cm breit, 10 Meter 0.32</p>		<p>Net. 2962 Zierdeckchen aus Bunt bedrucktem Streifen Größe 80/90, feine preiswert, Stück 0.25</p>
<p>Net. 299 Küchen-Handtuch laden, Großformat, mit Rot-Blau-Grün, 42/100 cm groß, 10 Stück 0.55</p>		<p>Net. 513 Edel-Musselin gute, weiche, lebende Qualität, 192 elegant, modern gemustert, in sehr schönen Farben, ca. 70 cm breit, 10 Meter 0.95</p>
<p>Net. 761 Schöne Strickwolle vierfach gewirkt, sehr beliebt, weich und ausbleichend, in schwarz und grau, meistert 100 Gramm 0.85</p>	<p>Net. 281 Billige Schlafdecke samthaarfarbig, weich und warm, mit toller Bordüre, 140/190 cm, 10 Stück 3.25</p>	
<p>Net. 1186 Damenhemd aus guter Stoffqualität, an schickigen, eleganten, weichen, in weiß, blau, gelb, Größe 42-48 0.95</p>	<p>Damenbluse „Hilde“ aus weicher, feiner, in sich gemustert, tolle, weiche Form, in blau, weiß, und schwarz, Gr. 42-48, 10 Stück 1.45</p>	<p>Musselin-Kleid „Ria“ in schöner, toller, weicher, in sich gemustert, tolle, weiche Form, in blau, weiß, und schwarz, Gr. 42-48, 10 Stück 4.95</p>
<p>Net. 1196 Damen-Schlüpfer in der besten Qualität, wie Artikel Nr. 1186 mit anliegendem Beinabschnitt, Größe 42-48 0.95</p>	<p>Net. 882 Damen-Mako-Strumpf fest und dauerhaft, gute Qualität, in modernen Farben und schwarz, Paar 1.05</p>	

Rein Nichts: Umsonst oder Weid gerührt — Lieferung erfolgt vorzofrei
Hunderttausende von Familien sind bereits treue Stammkunden

Wachen auch Sie sich unsere günstigen Angebote durch sofortige Bestellung anzuhe oder
berlangen Sie auf alle Fälle völlig kostenlos unseren neuesten reichhaltigen Webwaren-Katalog

Textil-Manufaktur Haagen

Wilhelm Schöpflin, Haagen 373 (Baden)

Verfasser fremder und eigener Erzeugnisse